BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Aettenkhover, Joseph Anton,

Kurzgefaßte Geschichte der Herzoge von Bayern von Herzog Otto dem Großen von Wittelsbach an bis auf gegenwärtige Zeiten Mit nöthigen Beylagen

Regensburg 1767

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- S 15
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11277609-6
VD18 1052813X-003

S
15

Kayſer Ludwig erweiteret die Statt München Aō. 1339. macht die Land und Stett Recht. Aō. 1346. ſtarb Aō. 1347.

München Maſſtaab

Das Orignal halt 15 Zoll in der Höhe 9 Zoll in der Breite.

Kurzgefaßte Geschichte

der

Herzoge von Bayern

von

Herzog Otto dem Großen von Wittelsbach an bis auf gegenwärtige Zeiten.

Mit

nöthigen Beylagen,

vorgestellet,

von

Joseph Anton Aettenkhover,

Churbayerischen wirklichen Rath und äußern Archivario, dann Hochfürstl. Hohenzollerischen Hofrath.

Regensburg,

verlegts Johann Leopold Montag, 1767.

Kurzgefaßte Geschichte

der

Herzoge von Bayern

von

Herzog Otto dem Großen von
Wittelsbach an bis auf gegenwärtige
Zeiten.

Mit

nöthigen Beylagen

vorgestellet,

von

Joseph Anton Aettenkhover,
Churbayerischen wirklichen Rath und äußern Archi-
vario, dann Hochfürstl. Hohenzollerischen
Hofrath.

Regensburg,
verlegte Johann Leopold Montag, 1767.

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, HERRN Maximilian Joseph,

in

Ober- und Nieder-Bayern, auch der obern Pfalz Herzog, Pfalzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erztruchsessen und Churfürsten, Landgrafen zu Leuchtenberg.

Meinem gnädigsten Herrn.

Durchlauchtigster
Churfürst,
Gnädigster Herr, Herr.

Euer Churfürstl. Durchl. erlauben nachstehend kurzen Entwurf einer historischen Geschlecht-Tafel Dero Durchlauchtigsten Churhauses Bayern ꝛc. Höchstdenenselben in tiefester Unterthänigkeit zu Füßen zu legen und zueignen zu

dürfen. Da ich mich in die 32. Jahre in Euer Churfürstl. Durchlaucht Pflicht und Diensten zu befinden die höchste Gnade habe und mir die Besorg- und Einrichtung des sogenannten äußern Archivs während dieser Zeit gnädigst anvertrauet worden, so habe ich Gelegenheit gehabt, gegenwärtigen Entwurf mit Archivs-Documenten und diplomatischen Urkunden, und zwar von Ottone dem Großen zu Scheuern und Wittelsbach, als Stamm-Herrn dieses uralten Durchlauchtigsten Herzogl. Hauses, bis zu der glorreichsten

Regie-

Regierung Euer Churfürstl. Durchl.
zu belegen und gleichsam als einen Grund-
riß auf gegenwärtiger Stammtafel vorzu-
stellen.

Wird diese meine geringe Bemühung
wegen der darinnen neben den vorhin
schon bekannten Regierungsgeschichten in
bestmöglichster Ordnung angeführten Erb-
folgen, Acquisitionen, Hausverträgen,
Heyraths- und Geburtsereignissen, wie
auch Sterbtägen der Durchlauchtig-
sten Herzoge und Churfürsten aus
Bayern, von Euer Churfürstlichen

Durchlaucht eines gnädigsten Auges gewürdiget werden, so bin ich vollkommen beglückt und schätze jeden solchen Gnadenblick höher als allen Beyfall der Welt: der ich mit unverbrüchlicher Treue und unterthänigster Ehrfurcht bis in mein Grab beharre

Euer Churfürstl. Durchl.

unterthänigst treugehorsamster
Diener

Joseph Anton Aettenkhover.

Vorrede.

Für die Bayerische Geschichte einen kleinen Beytrag zu liefern, hat mich nichts mehr veranlasset, als daß ich den Fleiß und die Emsigkeit eines von meinen Amtsvorfahrern nicht länger im Staube liegen lassen wollen. Da ich einige Jahre her das sogenannte äußere Archiv in München in eine bessere Ordnung zu bringen bemühet war, kam mir unter andern Registern ein MStum unter die Hand, welches folgende Aufschrift führet:

„In disem Libel ist im Anfang mit der kurtz angezeügt: und beschrieben der Fürsten von Bayrn Stam, „alt Herkommen, vnd Siptzal, und wie sy mehrmahls „von, und zu letzt wider zu der Regierung des Fürstenthums Bayrn kommen. Demnach seyen in disem Libel Registurt die ältisten briefflichen Urkund, Lehen, „Donation, Käuff, Verträg: und vill ander Brief, „Conträct: vnd Handlungen von ao: 1208. biß auf Kayser Ludwign von Bayrn: und ins besonder, wie durch „Se. Majestät beed Fürstenthum Ober: und Nidern „Bayrn ao: 1340. wider zusam gebracht worden.„

Es bestehet in 304. Blättern und endet sich mit der Jahrzahl 1341. Augustin Köllner, welchen mein verehrungswürdiger Freund, deme ich den Trieb und die

erste Anleitung in meinen Archivsbemühungen zu danken habe, in Tom. II. pag. 100. Scriptorum Rer. Boic. beschrieben hat, ist auch dahier der Verfasser. Er hat die Eintheilung, wie er sie selbst beschreibt, also getroffen:

„Darauf sind in disem Registratur Buch sonderlich „beschriben: und angezaigt.

„Erstlichen die Briefflichen Urkund in Weiland „Pfaltzgraf Ludwigs des ersten: vnd Otten seines Suns „Regierung. und

„Fürs Ander insonderheit registrirt, etwe weill „brieffliche Urkund auf Latein ins Teutsch mit der kurtz „transferiert zwischen bemelts Herzog Ottens zwayen „Sunen, Nemlich Pfaltzgraf Ludwigen Churfürsten, „Kayser Ludwigs Vattern an ainem: und dem alten „Herzog Heinrichen seinem Brudern andern Theils „nach ihres Landes in Ob: vnd Nidern Bayrn Tai„lung.

„Vnd zum Dritten die briefflichen Urkund zwi„schen des alten Herzog Heinrichs Sunen, seinen „Enigklen: und UrEnigkln hin: und wider biß in der„selben absterben. Auch Kayser Ludwigs alß ihres Vat„ters, und Anherrns Bruders Sun gegeneinander auf„gangen, vnd zum lesten, wie das Fürstenthum in Ni„dern Bayrn auf Kayser Ludwigen erblich gefallen.„

Die Quellen, woraus er all dieses entnommen, kann man sich selbst vorstellen, er zeigt es aber auch mit diesen Worten an:

„Darauf folgt hernach die Registratur der geistli„chen Urkund, wie das Fürstenthum Bayrn in Regie„rung

„rung Weilend nachuolgenter Röm. König: und Kay-
„ser, Nemlich König Otten von Braunschweig Herzo-
„gen zu Saxen, Kayser Friderichen des II. Herzogen
„in Schwaben, König Heinrichen des VII. Landgrafen
„in Thüringen, König Conraden des IV. auch Herzo-
„gen in Schwaben bis auf König Rudolphen Graf Al-
„brechts von Habspurg Sun wider in ain Regierung
„zesam gebracht worden, und an den rechten Stamen
„des Bluets von Bayern kommen, souil derselben brief-
„lichen Urkund im Gewölb zu München verhandten, die
„vill jahr verlegen: und in dises Buch durch mich Augu-
„stin Khöllner Irer Fürstlichen Gnaden alten Secreta-
„riell zum Theill Summarie, und zum Theill von Wortt
„zu Wortt registriert, und in besser richtiger Ordnung
„nach den jahrzallen Christi in jedes Fürsten Regierung
„ausgangen, gebracht worden. „

Augustin Köllner hat also die Original-Urkunden unter seiner Verwahr gehabt und selbst eingesehen, nach der Hand wurde das Briefgewölb wegen dem häuffigern Zuwachs in das innere oder geheime, und in das äußere abgetheilt. In jenem verblieben die Originalien, und in das letztere wurden die beglaubte Abschriften gelegt, aus welchen diese meine gegenwärtige Sammlung mehrentheils entnommen ist.

Köllner, Aroden ꝛc. haben sehr viele Abschriften mit eigener Hand besorgt, sie sind in den sogenannten Tomis Privilegiorum zerstreuet, deren unter dieser Aufschrift über funfzig Bände mit vermischten Urkunden vorhanden sind, und werden von mir unter diesen Stellen zwar citirt, es ist aber durch Verstoß geschehen, daß die Numern bey dem Abdruck vielfältig versetzt worden, so, daß man mehr durch die Jahrzahl, nach welcher die Beylagen ihre Eintheilung fast gleichfalls bey-

behalten, als durch jene Beyhülfe zurechte kommen muß.

In Heyrathssachen hingegen habe ich mich gemeiniglich der Aufsätzen oder Originalien selbsten bedienet, und was in dem mir anvertrauten Briefgewölbe nicht anzutreffen war, oder allda verlohren gegangen ist, anderwärts her geholet, vidimirte Abschriften gemacht und wiederholter allda hinterlegt.

Köllner meldet obverstandenermassen, daß er die Urkunden zum Theil summarie und zum Theil von Wort zu Wort registrirt habe, seine Auszüge habe ich unter die Beylage erst alsdann eingeschaltet, wo ich die ganze Abschriften nicht selbsten zu Handen bringen können: das Registriren von Wort zu Wort hingegen hat diesen Verstand, er hat nämlich einige sehr wenige Briefe von dem Latein ins Teutsche übersetzt und die übrigen nur mit etwelchen Worten, wie sie im Eingang lauten, angezeigt, glaublich in dem Vorhaben, daß sie hernach in einem sonderbaren Libell ganz zusammen getragen werden sollen: Dieses Vorhaben ist vermuthlich unterblieben, weilen ich dieses Köllnerische Registratur-Buch selbsten nur in seinem Aufsatz angetroffen, und in das Reine niemals umgeschrieben worden ist.

Diese Umstände werden auch eine hinlängliche Ursach seyn, warum ich nicht vielmehr das ganze Köllnerische Manuscriptum in Druck legen, oder dergleichen Sammlungen beyrucken lassen, dann ohne Beylagen würde man allezeit zu kurz gekommen seyn, und wo dieselbe würklich vorhanden sind, lohnet es ohnehin um die Auszüge nach der dermaligen Schreibart nicht mehr. Köllner vollendet auch seine Beschreibung schon an. 1340. die ich bis auf unsere Zeit fortgeführt, und in eine en-

gere

gere und deutlichere Ordnung mit wenigen Worten gebracht habe, so, daß es hoffentlich keiner weiteren Rechtfertigung bedürfen wird, als wäre ich blos bedacht gewesen, fremde Arbeit für die meinige hinaus zu bringen.

Von der Einrichtung selbsten dieses kleinen Werks muß ich so viel erinnern, daß ich weder ein Compendium zu schreiben, noch die Bayerische Geschichte in ihrem ganzen Umfang zu verfolgen bedacht gewesen; meine Hauptabsicht war nur auf die Geburts- und Sterbetäge der Herzoge, ihrer Kinder und Frauen Gemahlinnen, auf ihre Begräbnisorte, auf die Ordnung ihrer genealogischen Abstammung, auf ihre Heyraths-Pacta und Testamenta, und endlich auf ihre Acquisita und Landesabtheilungen gerichtet, so weit ich nämlich mit Urkunden aufkommen können.

Die übrige Lebens- und Regierungsgeschichte habe ich nur im Vorbeygehen genennet, um bey der angenommenen Kürze in der Beschreibung nicht gar zu mager zu erscheinen und auf jene data füglicher kommen zu können. Man verstehet aber von selbsten, daß mein Vorhaben ein weit mehrers auf sich habe, als sich in einem solchen kleinen Werke versprechen läßt. Nichts weniger, als daß ich dasselbe nach Verlangen erreicht, minder erschöpft zu haben glauben sollte: ich würde es in dem ersten Fall, wenn es reicher ausgefallen wäre, eine genealogisch-pragmatische Geschichte genennet haben; so aber habe ich selbsten den Titel enger ein- und die Aufschrift einer kurzgefaßten Geschichte der Herzoge von Bayern vorgezogen.

Die Einrichtung des Werks selbsten betreffend, habe ich die Ordnung nach den Herzogen beybehalten, wie sich die Reyhe von weyl. Kayser Carl des VII. als

der vorletztern Regierung in dem Hause Wittelspach bis auf Otto den Großen in gerader ab- und aufsteigender Linie erstrecket, vom Jahr 1180. an zu rechnen, da nämlich derselbe das Herzogthum Bayern wiederum auf seinen Stamm und sämtliche Nachkommenschaft gebracht hat. Ich habe mich blos an die von ihm absteigende Linie, welche in Bayern als Landesfürsten geherrschet, und noch übrig ist, gehalten, mithin alle abgetheilte Nebensprossen wegen dieser Ursache beyseite gelassen, weilen das Werk für diesen Band zu stark angewachsen seyn und dessen bequemlichern Gebrauch unterbrochen haben würde. Unter die abgetheilte Seitensprossen rechne ich eigentlich diejenige Linie in Niederbayern, welche Herzog Heinrich Ottens des Erleuchten Sohn an. 1255. nach der mit seinem Herrn Brudern Ludwig dem Strengen in Oberbayern getroffenen Theilung angelegt hat, die anno 1340. erloschen, und das Land in Niederbayern mit jenem wiederum vereiniget worden ist.

Köllner hat zwar in gedachtem Registratur-Buch, um die Geschichte dieser Linie zu beleuchten, unter der Rubrik einigen Stoff dargeboten: „Hernach folgen die „Briefflichen Urkund, und Verträg, souill der im Brief„gewelb zu München bisher gefundten, der Inhaltung „hiein allein sumarie, dieweil die all in Latein gestelt, „angezeigt sind zwischen Weyl. obgenanten Pfaltzgrauen „Ludwign Churfürsten: und seinem Brudern Heinrich „Herzogen in Bayern ausgangen ihrer Taillung, Auf„stöss- Krieg: und Irrung halben von anno 1262. bis „auf 1288. â Nro: 25. bis 29. jtem hernach volgen et„lich briefflich Urkund, die zwischen obgenanten Pfaltz„graf Ludwigen Churfürsten an ainem: und nach seines „mehrgemelten Bruders Herzog Heinrichs Absterben „zwischen desselben Herzog Heinrichs Eltern Sune genant „Otto:

„Otto: auch Stephan: vnd Ludwig deſſelben Otten „Brudern durch Biſchoff Heinrichen von Regenſpurg „ausgangen ſind, ao: 1290. biß 1298. derzeit ſich erſt „angefangen hat Teutſch Brieff zeſchreiben ꝛc.„ es hat mir aber aus gehörten Urſachen rathſamer geſchienen, dahier davon abzulaſſen.

So bin ich noch weniger der Pfältziſchen Linie nachgegangen, welche die Söhne Ludwig des Strengen, Rudolph und Ludwig, durch den unter den Beylagen Num. 30. eingeruckten Theilungsbrief zu Pavia de an. 1329. mit Beybehaltung beſtändiger Haus- und Erbeinigung von der Bayeriſchen abgeſondert haben, indem dieſes Erbverbrüderte Haus in ihren Geſchichten ſonderbar betrachtet zu werden pfleget.

Ich habe ferners die Bayeriſchen Herzoge in Holland und in der Mark Brandenburg umgangen, welche Kayſer Ludwig dahin gebracht hat; die Mark gieng gar bald wieder verlohren und die Holländiſche Linie, welche den Straubingiſchen Antheil in Bayern nebenbey beſeſſen hat, iſt an. 1424. ausgeſtorben.

Stephan, der zweyte Sohn Kayſer Ludwigs, mit dem Beynamen Fibulatus, erzeugte drey Söhne: Stephan der II. war der Stammvater der Ingolſtädter Linie, Friedrich der Landshuter Linie, und Johann der Münchner Linie, welcher die übrigen überlebt hat, bey der ich auch im Hauptwerk neben den gemeinſchaftlichen Handlungen und Theilungsbriefen allein verblieben bin. Dieſe erzehlte Nebenlinien, werden ſich, wann die Zeit und Gelegenheit die völlige Urkunden verſchaffen, in einer Fortſetzung von dieſem oder dergleichen Werke ein andermal füglicher als dahier abhandeln laſſen.

Vorrede.

So viel den Nutzen dieser kleinen Bemühung betrift, kann ich eben meinen eigenen Erfindungen wenig beylegen: die Urkunden müssen das Hauptwerk entscheiden, welche bis daher mehrentheils verborgen geblieben sind, diese machen den Muthmassungen ein Ende, mit welchen sie die Geschichtschreiber gemeiniglich nach ihrer Einbildung vorzustellen pflegen.

In den genealogischen Dingen habe ich weder Söhne, noch Töchter, oder Frauen Gemahlinnen entdecket, die unbekannt waren, in Geburts- und Sterbregeln hingegen, wie auch wegen der Tauf- und Heyrathshandlungen, und wegen des Antritts der Regierung lassen sich verschiedene in den genealogischen Tabellen und bey den übrigen Geschichtschreibern eingeschlichene Fehler verbessern. Außer dem glatten Beweiß der Urkunden selbsten aber habe ich mich mit umständlichen Erläuterungen und ganzen Dissertationen nicht abgeben können, sondern muß es einer geschicktern Feder überlassen.

In Heyrathssachen kann man aus den Heyrathsabredungen und Ehepacten, und aus den Fräulichen Verzichten die Gewohnheit und das Herkommen in dem Haus Bayern vielfältig abnehmen. Die letztern schliessen das Fräuliche Geschlecht nicht nur in der auf- und absteigenden Linie, sondern auch von allen Seiten Erbschaften, sowohl in Ansehung der Brüder, als der übrigen auf der Seiten absterbenden Vettern, aus, absonderlich so viel die unbeweglichen Güter betrifft. Dieses Haussystem hat außer den Kriegsfällen Land und Leute und beede erbverbrüderte Häuser, Pfalz und Bayern, wider alle Anfechtungen noch jedesmal beysammen behalten.

Es ist nicht nur gegründet in den ersten Heyrathshandlungen unter ihren gemeinsamen Stammvätern von der Zeit an, da Bayern wiederum auf das Haus Wittelsbach gekommen ist, sondern die Gewohnheit hat sich auch auf die unverziehene Töchter erstreckt, daß sie ipso jure pro renunciatis gehalten worden.

Die Erbverträg und Erbeinigungen, so unter den Herzogen, da sie noch in mehrere Linien ausgetheilt waren, vielfältig geschlossen worden, bringen solches ausdrücklich mit sich, und diese haben wieder die Vorschrift von Kayser Ludwig aus dem Paviischen Vertrag zum Grund, der absonderlich in den Zeiten erneuert worden ist, da mit Herzog Georgen von Landshut alle übrigen Linien ausgestorben und der von der Gefahr so weit entfernte Fall sich ein- und andersmal genähert hat.

Durch eben diese Hauseinigungs-Verträge und nach denenselben auf Abgang ein und anderer Linie beurtheilte Erbfälle ist das regierende Haus zu seiner Größe und Ansehen gekommen, Herzog Albrecht der III. hat in solcher Absicht unter seinen Söhnen die Regierung nur auf die zwey ältesten Brüder verordnet, und Albrecht der IV. ist nach so vielen von seinen Brüdern darüber erlittenen Anfechtungen auf die Einführung des Rechts der Erstgeburt selbsten laut seiner letzten Willensverordnung und der Vormündere weiters abgeschlossenen Receß unter den Beylagen Num. LI. & LVI. bedacht gewesen, es hat aber die Sache unter seinen beeden Söhnen, Wilhelm und Ludwig, noch nicht gut gethan, bis der letztere 1545. unvermählt und der erstere mit Hinterlassung eines einzigen Sohns des Herzog Albrechts des V. verstorben ist, bey dessen Verheyrathung gedachtes Primogenitur-Recht an. 1546. durch König Ferdinand laut Beylag Num. 67. bestättiget und durch

seine letztwillige Verordnung erst auf einen dauerhaften Stand gebracht worden ist, zumalen dasselbe in andern Fürstlichen Häusern auf gleiche Art Wurzeln zu fassen angefangen hat und was in Ansehung der appanagirten Prinzen bis daher ungleich geschienen, zur allgemeinen Gewohnheit worden ist.

Neben diesen Grundgesetzen, durch welche das Haus Bayern bey seinem Ansehen und Wachsthum erhalten worden, trift man auch in diesem kleinen Werke die Ankunftstiteln, z. E. die 6. Briefe von den Conradinischen Kauf- und Schankungen u. d. g. an, von welchen dieser Wachsthum herrühret: es ist in dem ausgesteckten Zeitraum geschehen, daß die ansehnlichsten Geschlechter und Grafschaften ausgestorben und den regierenden Herzogen theils jure regio, theils durch heimfällige Lehen, und theils durch Ankauf oder durch sonstige Erbschaft zugefallen, wie man von den Grafen von Dachau, Falley und Andechs, von Pogen, Weilheim, Wasserburg, Vohburg, Camb, Riedenburg, Lengfeld, Sulzbach, Crayburg, Graysbach, Teyspach, Mosburg und mehr andern, auch von häuffig kleinen Herrschaften, Schlössern und Gütern an seinem Ort finden wird.

Diese und dergleichen Güter, welche vorhin landsassenmäßige Dynastien waren, hat man hernach in die Herzogliche Urbarien eingetragen, wo man sie bey dem Archiv unter Herzog Ludwig dem Strengen noch auf Pergament, mehrentheils in lateinischer Sprache, antrift, sie wurden von selbiger Zeit an Officia in Vicedominaten, d. i. nach heutiger Sprache, die Pfleg- oder Landgerichte in den Rent- oder Vitzdomämtern genennet.

Wann

Wann man aus diesem häufigen und schnellen Zuwachs denjenigen Urbarsgütern nachdenken wollte, welche vor derselben Eroberung unter die Terras salicas, sive Ducales eigentlich zu rechnen waren, so scheinen die weitern Muthmassungen nicht ohne Grund zu seyn, daß die Guelfische Herzoge bey der Acht außer ihren eigenen Terris patrimonialibus so viel nicht zu verliehren gehabt, als man bey einem ganzen Ducatu neben den Landshoheits-Regalien und uneinträglichen Gerichtbarkeiten glauben sollte, es mag eben darum die Sache in Bayern mit Herzog Heinrich dem Löwen so schnell und ohne weitere nachgefolgte Kriegsunruhen abgelaufen seyn. Wenn man die häufigen geistlichen Stiftungen betrachtet, so kann man sich leicht vorstellen, wohin die Herzoglichen Kräfte verwendet worden. Die Wittelsbachischen Patrimonial-Güter haben denenselben erst wiederum aufhelfen müssen, und so weit vorhin die Landstände die Herzogliche Macht überwogen zu haben scheinen, eben so weit ist das Uebergewicht nach dem Aussterben obverstandener Dynastien und Grafschaften der letztern zugewachsen: Dieses hat aber auch verschiedene Aenderungen und Folgen nach sich gezogen, dort hat man sich auf den Landtägen mit nichts weniger, als mit Steuerschreibereyen und Aufschlägen aufgehalten, der Herzog, welcher damals mit den Kräften seiner Stände im Kriegs- und Staatswesen haushalten können, würde heut zu Tage ohne Steuern und eigene Macht in der Verfassung gegen andere Lande nicht mehr zurecht kommen: dieses hat wiederum andere Folgen verursachet, so wenig jene mächtigere Grafen und Dynasten darauf bedacht gewesen, sich dem Bayerischen Panier und landständischen Nexui zu entziehen, so sehr haben bey den entstandenen Bürden ihre Nachkömmlinge, und insonderheit die Bischöffe, so durch Kauf, Schankung oder Vermächtnisse in ihre Stellen eingetreten, darnach gestrebet.

Die alte Grafenteidinge, der Blut- und Wildbann, oder dergleichen Regale, welches mit der landständischen Verfassung gar wohl vereinbarlich war, sind diejenigen Scheingründe, welche sie zum Vorwand einer selbst erdachten Immedietät zu nennen pflegten, an welche die alten und mächtigern Grafen, wie z. E. die von Pogen, Wasserburg und Dachau waren, selbst niemals gedacht haben.

Die Bestättigungsbriefe, welche an dem Kayserl. Hof auch denen Mediat-Ständen nach der damaligen Gewohnheit ohnbedenklich ertheilet wurden, hat man hernach, wie die Röm. und Longobardischen Gesetzbücher im Anfang des XIII. Seeuli durch welsche Schulen und die davon hergekommene Kayserliche Räthe in Teutschland überhand genommen haben, für Regalienbriefe ausgegeben, und endlich gar in Kayserliche Lehenbriefe umändern lassen: dieses sind die nichtigen Schleichhändel, welche insonderheit die Grafen von Schwangau, Abensperg, Degernberg, Halß, Waldegg, Haag und Sulzbürg gegen die Herzogl. Ober-Bothmäßigkeit so lang nachzuahmen bemühet gewesen, bis diese ihre besessene Mediat-Herrschaften mit den Herzogl. Cammergütern nach ihrem Absterben, wie in den Beylagen zu finden ist, vereiniget worden.

Die zweyte Folge jener Veränderungen, welche denen Landesfürsten zu Unterhaltung ihres Staats und der Landessicherheit die Nothwendigkeit aufgelegt, durch Steuern und andere Vermehrungen ihrer Einkünften, um das Verhältnis mit den übrigen Reichs-Mitständen in gleichem Grad beyzubehalten, Rath zu schaffen, bestehet in dem Domanienrechte, welches die Landsfürstl. Cammergüter und Regalien in Bayern eben so unveräußerlich machet, als in Frankreich die Krongüter: man

ſuchet vergebens ein mit den Landſtänden in den ältern Zeiten darüber abgemachtes pragmatiſches Geſetze, dann, wie die Herzoge ganze Dynaſtien erkauft und in Pfleg- oder Landgerichte eingetheilt, ſo haben ſie auch dieſelben nach ihrer Gelegenheit ganz, oder zum Theil wiederum verſetzt, oder, wie die ältern Schuld- und Pfandbücher zu erkennen geben, jährliche Zinns und Gülten mit vorbehaltener Wiederlöſung daraus verſchrieben. Wann aber in einer Regierung mehr veräußert als erobert worden iſt, ſo wurde ſolches eben unter diejenigen Fehler gezehlet, wider welche auf dem Landtag in der 23ſten Handveſte de an. 1402. und der erklärten Landsfreyheit P. 3. act. 2. bedungen worden, daß vom Lande nichts veräußert werden ſolle noch könne. In den ältern Hausverträgen haben die Herzoge in den abgetheilten Linien auch unter ſich in ſo weit darauf angetragen, daß immer ein Theil dem andern den Vorkauf oder die Wiederlöſung auf deſſen veräußerten Gütern durch ſonderbare Gedinge eingeraumt. Jene Umſtände haben hernach erſt die Nothwendigkeit und die Obſervanz veranlaſſet, die Domanienrechte bey den Cammergütern, wie in andern Ländern bey den unveräußerlichen Krongütern zu beobachten und für ein Grundgeſetze des bayeriſchen Staats künftig anzuſehen, welches gegen den Fiſcum nur mehr von jenen beſtritten wird, welche gemeiniglich die erſte Hand zum Verderben des Cammerweſens mit anlegen helfen, und bey deſſen Unerklecklichkeit zu unabbrüchiger Steuerung ihres Prachts und Geitzes ſich zuletzt auch an dergleichen dem Staat geweihten Fundis ſelbſten vergriffen haben.

Es iſt wahr, Verdienſte ſollen belohnet und die Fürſtl. Freygebigkeit in dieſem Stücke niemals eingeſchränket werden, wer aber dieſe Sprache blos mit erhaſchten Cammergütern ohne feyerliche Beyſtimmung des gemeinen Weſens ſpricht, und dem letztern eben da-

durch nur die Lasten vermehret, wird die unsern Zeiten und Verfassungen angemessene Domaniengesetze weit minder als die Verschwendung tadeln können, welche selten ein Opfer der Verdienste wird.

Dergleichen Reflexionen werden in Durchgehung der Beylagen dem Leser noch zahlreicher entgegen kommen, denen ich dahier noch genauer nachzudenken weder die Absicht noch Platz habe, sondern nur in so weit darauf deuten wollen, damit das Werk nicht nach seinem geringen Ansehen abgemessen und nicht gleich für unnütz aus der Hand gelegt werden möge.

Uebrigens muß ich noch wegen dem vorangehenden Kupferblatt erinnern, daß dasselbe von einer Fensterscheibe mit geschmolzenen Farben abgezeichnet worden, die ein Ueberbleibsel ist von den Fenstern, welche noch zum Theil in Unser Frauen Stifts- und Pfarrkirchen zu München zu sehen sind. Ohne meine Erinnerung kann man aus dem doppelten Adler schon abnehmen, daß dieses Glas mit Kayser Ludwigen nicht coæv sey, sondern von den Zeiten des an. 1468. angefangenen Kirchenbaues herrühre. In der kleinen Kirche des Heil. Lorenz in dem alten Hof ist oben im Gewölbe auf dem runden Schlußstein der einköpfige Adler zu sehen, welchen Kayser Ludwig in dieser seiner Stiftung an. 1323. zur Zierde in gedachtem Gewölb auf Stein hauen lassen. Gleichwohl hat man das Alterthum jener Glasscheiben, so dermalen bey dem Herrn Stiftspfarrer von Vachieri verwahrlich aufbehalten wird, und zum Gedächtnis des Stadtrechts zu München zu erhalten auch würdig geachtet.

Zum Beschluß habe ich den geneigten Leser noch zu ersuchen, die wegen der weiten Entlegenheit des Verfassers von dem Orte des Drucks eingeschlichene Druckfehler nach seiner Gütigkeit zu übersehen.

Anzeige

Anzeige der Beylagen.

I. Königs Otten des IV. Lehenbrieue Herzog Ludwigen gegeben, um das Fürstenthumb Bayrn, auch um Möringen: und König Philippen Tochter theill, mit 200. march Silbers einkommen. Item um des Marggrauen von Isterreich: vnd Pfaltzgrauen von Wittlspach Lehen. Item um die Gerechtigkeit zum Bazhard: vnd Neuenburg ao. 1208. Pag. 157

II. König Friderichen des II. Donation und Lehen yber alle Aertzt, von Gold, Silber und andern, samt derselben Nutzung. Herzogen Ludwigen von Bayrn: und seinen Erben gegeben anno 1219. 159

III. Lehenbrieff vm die Grafschafft Pogn von Eckeberto Bischoffen zu Bamberg ꝛc. Herzog Ludwign auf Bayrn: und Otten seinem Sun: vnd allen ihren Erben gegeben de ao. 1228. 161

IV. Brieff. um der Grafen von Hals Lehen von erstgedachten Bischoffn Eckeberto dem Vermelten Herzog Ludwign: und Otten seinem Sun erthailt anno 1228. 162

V. Stifft: und Fundations Brieff. des Closters Sälden-thall in der Vorstatt Landtshuet. von Frauen Lodomilla Herzog Ludwigs auf Bayrn nachgelassener Witib erricht 1232. 163

VI. Ain alte Verschreibung um der Schencken von Winterstetn Lehen von Stüfft Saltzburg Herzogen Otten auf Bayrn gegeben. 1243. 163

VII. Wie die Grafschafften Nuenburg: und Schärding am Yhn an das Hauß Bayrn gekommen. 1248. 164

VIII. Urkundt um die Vogteyen der Dom Probstey Bamberg Gütter. 165

IX. Kaufbrief um das Schloß Wartberg: und um die Stett Neuenburg: und Neuenstatt de ao. 1261. 166

X. Lehenbrief. Um die Grafschafft Hadmarsperg an der Rot iezt im Clinger Gericht Innhalb Yns ao. 1263. 167

XI. Drey Donations Brieff I.) von Herzog Conrad auf Schwaben, Kayser Fridrichs des II. Nepotn, der sich König zu Jerusalem: und Sicilj geschriben, Mitls des erstern Er Herzog Ludwign dem strengen aus Bayrn die Gütter ybergibt, welche obgedachter Kayser von dem Grafen von Ulten vorhin erkaufft, Nemblichen das Neue Schloß zu St. Petersberg im Inthal: und alles Eigenthum: so nach dem Tod des Grafens an Kayser gefallen, unterhalb dem Scharnitzer Wald: vnd dem Berg Vern gelegen de ao. 1263. 168

II.) Donation. König Conrads Schanckungs Brief Herzog Ludwign dem strengen auf Bayrn, um alle seine Erb sowol als Lehengütter gegeben. 1263. 170

III.) Donation. König Conrad Herzog aus Schwaben. schenket beeden Herzogen Ludwig und Heinrichen Ge-

Gebrüdern auf Bayrn alle Erb, und Lehengütter auf den fahl, da Er ohne Erben abgehen solte. 1266. 172

Taillungs Brieff. zwischen Herzog Ludwigen dem strengen: und Heinrich seinem Brudern in Nidern Bayrn: Yber des Königs Conradinj Schanckung de ao. 1269. 174

XII. König Conrads, Herzog auf Schwaben Confirmation yber die von seinem Vattern auch Conrad mit Nammen dem Herzog Otten in Bayrn ao. 1251. versetzte Schloß Floß vnd Parckstein. de ao. 1266. 176

XIII. Wie König Cunrad von Sicilien Herzog in Schwaben, Pfaltzgrafen Ludwig Herzogen in Bayrn vmb 2200. Marck Silbers daß Schloß Hochenstein, die Vogtey Herschbruck, Vilseck, Erbendorf, Urbach, Haimenbach: und Plech in anno 1266. versetzt. 178

König Conrad Herzog auf Schwaben, versetzt Herzog Ludwig dem strengen die Statt Schongau, Dorf Möringen mit dem ganzen Henbisch vmb 1500. Marck Cölnisch Silber. 1267. 180

Versatz Brief von König Conrad ꝛc. Herzog Ludwign dem strengen auf Bayrn gegeben vmb die Landvogtej zu Augspurg, das Schloß Schwabegg mit der Vogtej an der Straß yber alle Leith: und Güetter aller Stüfftter der Statt: und des Bisstums Augspurg. Item die Vogtej und Güetter des Closters Füessen, den Hof am Berg mit allen Gerechtigkeiten wegen der Ausgaben, so auf den zug Veron gemacht worden de ao. 1267. 181

XIV. Kayser Rudolphs Confirmation yber die König Conradinische Schanckungen de an. 1273. 184

Urkund: und Bestättungen yber Obuerstandtene Donationen von Herzog Albrecht auf Sachsen de an. 1273. Herzog Johannsen von Sachsen Fürstn zu Engern: und Westual de an. 1275. von Bischoff Heinrichn zu Regenspurg. 3. Zeugnus oder Vidimus obuerschribener Donationen de an. 1291. König Wenzelaus von Böhmen als ain Churfürsts Bestätt Brief de an. 1291. Ertzbischoff Eberharts von Maintz Bestätt Brief nach Rudolphen des Röm. Kayserss Tod de an. 1300. Ertz-Bischoff Wichpoldn von Cölln act. ut supra. Ertzbischoff Dietrich von Trier sub eod. die et anno: und Bischoff Enicho zu Freysing Vidimus yber vorangezaigt Herzog Albrechts von Sachsen Bestättigung de an. 1300. 185 et 186

XV. Versatz Brieff. Um das Schloss Murach de an. 1268. 186

XVI. Ain alt Lehenbrief von dem Stifft Bamberg in Latein um das Truchsässenamt der Kürchen Bamberg dem Herzog Ludwign auf Bayrn gegeben ao. 1269. 187

XVII. Brieff. Yber der Grafen von Hohmburg auf m Norgkau Lehen de anno 1269. 189

XVIII. Kauffbrieff von den Grafen von Muhra, um alle ihre Gütter zwischen Schwaingdorf, Nappurg, Lengfeld, Amberg, und Hirschau de ao. 1271. 190

XIX. Fünf Kauffbrieff von dem Grafen von Orttenburg: und Murach vm alle ihre Gütter zwischen der Donau: und dem Böheimmer Wald Herzogn Ludovico Severo gegeben an. 1272. 192

XX.

XX. Lehenbrieff. Vm die vier Huebn zu Herleibingen von dem Röm. König Rudolphen Herzog Ludwign auf Bayrn gegeben an. 1267. 194

XXI. Lehenbrieff. um die Grafschafft Mospurg von König Rudolphen von Habsberg dem Pfaltzgraf Ludwign erthailt. 194

XXII. Alter Kauffbrieff von Landgrafen Heinrich von Leuckenberg. Pfaltzgrauen Ludwig: und seiner Gemahl Frauen Mechtildn, vm die Pruggen, Gericht: und Glait der Landgrafschafft Leuckenberg gegeben an. 1282. 195

XXIII. Kaufbrief, um die Landgrafschafft Leuckenberg nebst Gericht, Gelaith: und andern Rechten von Landgraf Friderich ꝛc. dem Pfaltzgraf Ludwign gegeben. Wie auch um dass Schloss Waldeck de anno 1283. 196

XXIV. Kaufbrief von Landgraf Fridrich von Leuckenberg, vm verschaidentliche Dörffer, Gütter vnd Vogteyen de ao. 1283. 198

XXV. Auszug aines lateinischen Brieffs, aus wessen Ursach das Closter Fürstenueld gestifft ist. 1266. 200

XXVI. Fundation des von Pfaltzgraf, Ludovico Severo in Bayrn gestiffren Closters Fürstenueld, 1266. 202

XXVII. Herzog Ludwigs von Bayrn Churfürstens Sohn, auch Herzog Ludwig genannt, Heurathshandlung mit Herzog Fridrichen von Lothringen Tochter Freylein Elisabeth de an. 1287. 206

XXVIII. Tail Brief der Räthe alſ erkiſſten Schidrichter zwiſchen Herzog Rudolph: vnd Hertzog Ludwig, der Kayſer ward de ao. 1310. 207

XXIX. Ein Vidimus von Biſchoffen Enicho auſgangen, 1300. Wie der Röm. König Adolph ſein Tochter Freylein Mechtilden Herzog Rudolphen von Bayrn Pfaltzgrauen bey Rhein zum Ehelichen Gemahl verſpricht: vnd zu derſelben verheiſz gegeben. 10. tauſent Marck Silbers Regenſpurger Gewichts mit dem Anhang, daſ ſolch Heuratgutt durch den König verſchriben ſoll werden, auf ſtucken und Güttern, die Hertzog Rudolphens Vatter Inhabe: und des Königs Mainung nach zum Reich gehören. Des Heurats Brieffs dat. ſtet zu Ulm Freytags vor Benedictj ao. 1294. 218

Mehr ain Vidimus beriehrts Biſchoffen. von König Adolphs Brief ao. 1297. zu Wimpfen auſgangen: vnd wie derſelbe daſjenige, was in vorbemeldten Heurath Brieff herkommen, volziecht: vnd nemblich die 10. tauſent Marck Silber ſeiner Tochter beſtimbtes Heurathgutt thuet ꝛc. dat. des Vidimus ao. 1300. 218

XXX. Tail Brieff. zwiſchen Herzogen Ruprechten und Rudolphen von ihr ſelbs: vnd an ſtatt Rudolphs Weyl. Adolphen ihres Bruders Sune an ainem, Dan Kayſer Ludwign von Rom: vnd ſeinen Sunen andern Thails ao. 1329. 221

XXXI. Fundatio Monaſterij S. Auguſtinj Monachij de ao 1294. 231

XXXII. Bekandtnus einer Heuraths Handlung zwischen Marggraf Fridrich zu Meissen vnd Kayser Ludwigs Tochter der Mechtild auf der ersten Ehe gebohren. de ao. 1323. 232

XXXIII. Brieff. wie Marggraf Ludwig von Brandenburg seine Gebrüder Nemblichen Stephan Ludwigs und Wilhelm alle Herzogen in Bayrn für seine Erben einsetzet. 1334. 233

XXXIV. Kayser Ludwigs Confirmation yber die vorangezeigte Verschreibung. darin Se. Mayestät des vorgemeldten Marggraf Ludwigs von Brandenburg als seines ältern und erstgebohrnen Suns obuerschriben vermächt als Röm. Kayser bestätt. anno 1334. 235

XXXV. Brieff. krafft dessen Marggraue Ludwig der elter: und erstgebohrne Sohn des KayserS der Marckt Brandenburg abgestandten: vnd für seinen Tail daß Oberland in Bayrn sambt deme, so im Gebürg: und anderstwo gelegen, angenommen, dagegen Ludwig dem Römer: vnd seinem Brudern Otten die Marckt Brandenburg vnd Lausitz yberlassen. 1351. 239

Drey unterschidliche Verschreibungen zwischen Ludwig dem Römer: vnd Otten seinem Bruder der obberührten Marckt Brandenburg halben de ao. 1351. 243

Abtrett an die Pfandtherrn: vnd Lehenleuth, von Ludwig dem Römer. 1351. 244

XXXVI. Heyraths Handlung, zwischen Kayser Ludwig: vnd Margaretha Graf Wilhelms von Holland eltern Freylein Tochter seiner anderten Gemahl de ao. 1323. 247

XXXVII.

XXXVII. Verschreibung von König Wenceslao Kayserς Carls des IV. Sohne, vmb die ihme von Marggraf Otten von Brandenburg Kayser Ludwigs Sohne per. 100. tausend Gulden verkauffte Marckt Brandenburg de ao. 1373. 250

Bürgschafft, welche die Stätt Prag, Pilsen, Müese und Glattau dem Herzog Otten gegeben, da denen Fürssten von Bayrn Dinglspihl, Nördlingen, Schwäbischwerth: vnd Popfing nit eingeantworttet wurden, sy jährlich 10000. fl. raichen wöllen de ao. 1373. 255

XXXVIII. Kayser Carl der IV. bestatt Herzog Otten Kayserς Ludovicj jüngsten Sohn auf der zweyten Ehe, daß ihme die Abtretung der Marckt Brandenburg an König Wencesla von Böheim an der Chur, und dem Ertz, Cammermeister Amt ohnschädlich sein solle. 1373. 262

XXXIX. Graf Eberhart von Württenberg ꝛc. bekent daß Er die Statt Gundlfingen, Lauing: und Hochstetten, so durch Herzog Stephan, Friderich: vnd Johannes in Bayrn ꝛc. Gebrüder seinem Sohn Graf Ulrich: vnd Elisabeth von Bayrn seiner Gemahl vm 51000. fl. Heurath Gutts versetzt haben, wo dieselben Stätt in seine Händ kommen, wider Sye die von Bayrn nit aufhalten wölle, wan Sy es wider ablösen wollen, doch ihme die Ablösung Monaths frist vorhero verkündt werde. 1381. 264

XL. Erste abthaillung der Länder durch Kayser Ludwigs Sune beschehen. ao. 1349. 265

XLI. Anderter Tailbrief. vm daß Land in Nidern Bayrn zwischen Herzog Stephan dem alten an einem: vnd

seinen zweyen Brüedern Herzog Albrecht: vnd Herzog Wilhelm von Holand andern thails de ao. 1353. 272

Leutterung yber obstehenten Tailbrief von Marggraf Ludwign zu Brandenburg, dan Herzog Rueprechtn dem eltern: vnd Johansen Burggrauen zu Nürnberg erricht ao. 1353. 278

XLII. Vidimus eines Brieffs, darinnen Ludwig Marggraf zu Brandenburg Herzog in Bayrn ꝛc. ꝛc. bewilliget: und Consentiert in die Verschreibung der 9000d. fl. so Herzog Stephan in Bayrn sein Bruder seiner Gemahl Frauen Elisabeth vermacht: vnd verschriben hat auf Wörth, Höchstätt, Lauingen, Gundlfingen: vnd auf der Burg Hägl ꝛc. de ao. 1505. 281

XLIII. Bekandtnus von Frauen Margaretha Herzogs Stephanj Fibulatj Gemahlin per 9000. fl. ihrem Sohn Herzog Fridrich gegeben. 1377. 282

XLIV. Tailbrief. Zwischen Stephan, Fridrich: und Johannes Gebrüdern Herzogen auf Bayrn de ao. 1392. 282

XLV. Heyraths Handlung. Zwischen Herzog Ernst auf Bayrn: und dero Gemahlin Frauen Elisabeth gebohrn auf Mayland de ao. 1395. 291

XLVI. Heyraths Handlung. Zwischen Herzog Wilhelm des III. Herzog Ernsts aus Bayrn Brudern: und Frauen Margareth von Cleue. 1432. 314

Quittung von Herzog Wilhelm des III. auf Bayrn, vm das ihme von Herzog Adolph auf Cleue erlegte Heuratgutt. de ao. 1433. 323

Item ain Brief vm 2000. fl. Leibzucht: und Widemgelts. 1433.

Item ain Brief: vmb die Verschreibung des Heurath Gutts auf der Vösten der Statt vnd Gerichts zu Arnsperg: vnd Kelhaim de ao. 1433. 324

Item ain Brief vmb die stipulierte Morgengab der 12000. fl. de ao. 1433.

Mehr ain Verschreibung von Herzog Ernst auf Bayrn für sich: und seinen Vöttern Herzog Adolphen des Pfleger: und Vormund Er ist vmb obuermelte Morgengab der 12000. fl. de ao. 1436.

Item ain Vertrag, wie sich Herzog Ernst für sich: und im Nammen Herzog Adolphs mit mehrbesagter Frauen Margareth Herzog Wilhelms auf Bayrn gelassner Wittib des Gepäus an der Vesste Arnsperg: dan vmb die 6. Erberg Jungfrauen die Herzog Wilhelm seel. selbs zu seiner Gemahlin vorgeschriben genommen hat. Wen man die verheurathen will, dan auch weegen erziechung Herzog Adolphs erricht worden ao. 1441. 324

Item ain Verschreibung von Herzog Ernst für sich: vnd als Vormund seines Vetters Herzog Adolphens, Frauen Margareth Herzog Wilhelms seel. gelassener Wittib, vmb die 2000. fl. Reinisch ihres Heuratgutts jährlicher Gült vf Kelhaim: vnd Arnsperg verwisen, dan vmb 2000. fl. Widerlag de ao. 1441.

XLVII. Quittung Frauen Margareth von Cleue Herzog Wilhelms auf Bayrn gelassener Wittib: vnd nunmahls vermählter Gräfin von Württenberg ꝛc. Herzog Albrecht dem III. auf Bayrn ꝛc. vmb die derselben entrichte Morgengab per 12000. fl. de ao. 1441. 327

Item

Item vier verschaidentl. Gerichtsbriefe. Zwischen Herzog Albrecht dem III. auf Bayrn an ainen dan Frauen Margareth von Cleue nunmahlen ain Gräuin zu Württenberg. Weegen gegeneinander gemachten Forderungen de annis 1442. 1443. et 1448. 329

XLVIII. Heurats Handlung. Zwischen Herzog Albrecht des III. auf Bayrn: Pfaltzgrauen bey Rhein: vnd Grauen zu Vohburg. sodan der Hochgebohrn Fürstin Jungfrauen Annen Herzogs Ericj I. auf Braunschweig Tochter. de ao. 1437. 330

Brieff, welchergestalten Herzog Albrecht der III. auf Bayrn obgenant seiner Gemahl Frauen Annen von Braunschweig ihr Heuratgutt widerlegt. 1437. 335

Vernerer Brief. Welchergestalten Herzog Albrecht der III. auf Bayrn dero Gemahl Frauen Annen von Braunschwick, nachdeme Er beygeschlaffen, des Morgens darauf beimorgengabet hat. 1437. 344

Brieff. Krafft dessen Herzog Ernst alf Vatter den Heurath seines Sohns Herzogs Albertj III. auf Bayrn mit dero Gemahl Frauen Annen von Braunschwick getroffn, dan die Widerleg: vnd Morgengab bestättet. 1437. 349

XLIX. Brieff Frauen Annä von Braunschweig Herzog Albrechts des III. auf Bayrn gelassener Wittib. Alf Sy sich an Herzog Fridrich von Braunschweig das zweyte mahl verehlichet, ihren Söhnen vm ihre gentzliche Entrichtung gegeben. ao. 1463. 352

L. Kaufbrief des Röm. Königs Maximilian dem Herzog Albrecht auf Bayrn, Vmb die ihme Pr. 32. M.

Ungarische: und 20. M. Reinische Gulden yberlassene Reichs Herrschafft Abensperg mit allen ihren Zuegehörungen Schlössern, Ambtern, Obrigkeiten, Gerichten, Vogteyen, Geist: und Weltlichen Lehenschafften gegeben. ao. 1493. 352

LI. Vertrag. Zwischen Herzog Albrecht dem IV. vnd seinem Brudern Herzog Wolfgang des Regiments: vnd der Regierung halber. Wie auch des ihme Herzog Wolfgang Erblich angefallenen tail des Fürstenthums durch Weyl. dero Vöttern Herzog Georgen gelassen de ao. 1506. 356

LII. Heuraths Handlungen. Zwischen Herzog Albrecht des IV. auf Bayrn ꝛc. vnd Frauen Cunegundn Kayser Fridrichs Tochter. de ao. 1486. 374

Herzog Albrechts des IV. Heurathguets Verschreibung der von Ertzherzog Sigmundn von Oesterreich ihme versprochenen 40. M. Gulden. 1486. 378

Item ain Vermachebrief, oder Verschreibung, darin Herzog Albrecht bekennt, wie Er der 40. M. Gulden von Ertzherzog Sigmund vergniegt, und demnach diselben mit 40. M. Gulden widerleg, und 10. M. Gulden Morgengab auf die Stätt vnd Gerichter Landsperg, Abensperg, Altmanstain und Randeck, auch vf die Herrschafft: und Statt Pfaffenhouen verschreibt. ao. 1487. 380

Item ain Brieff. Darinnen Frau Cunegund Ertzherzogin zu Oesterreich: und Herzogin in Bayrn bekennet, das sye sich ihres Vätterl. Mütterlich: vnd brüderlichen Erbs: vnd all anderer Erblicher Anfähl, dieweil

dieweil ein Mans Persohn: und ein Fürst zu Oesterreich im Leben verzichen habe. 1492.

Vernerer Brief, darinnen sich gegen Se. Mayst. Kayser Fridrich ꝛc. Herzog Albrecht auf Bayrn obligiert, nach Bezallung 16. M. Ungarischer Gulden die Herrschafft Abensperg abzetretten. 1492. 381

Mehr ain Brief. Wie der Röm. König Maximilian &c. Herzog Albrechtn auf Bayrn ꝛc. 16. M. Ungarische und 20. M. Gulden Reinisch vf die Herrschafft Abensperg verschriben hat. 1492.

Kauffbrief von Sr. Königl. Mayst. ꝛc. ꝛc. Herzog Albrechtn auf Bayrn ꝛc. vmb die Herrschafft Abensperg de ao. 1493. 382

LIII. Frauen Cunegund Kayfers Fridericj III. einziger Tochter: vnd Herzog Albrechts des IV. auf Bayrn gelassener Wittib. Donation: vnd vermacht: So Sy in Wittiblichem standt ihrem Sune Herzog Wilhelmen: vnd andern ihren Kindern getan ao. 1508. 382

LIV. Gegen Verschreibung Wilhelms: vnd Ludwigs Gebrüedern Pfaltzgrauen bey Rein: und Herzogn in Bayrn auf die Müetterliche Donation. 1518. 388

LV. Quittung der Frauen Cunegund Herzog Albrechts des IV. nachgelassener Wittib beed dero Söhnen Herzog Wilhelm: und Ludwign auf Bayrn. Vm die ihr bezalte 10. M. Gulden Morgengab. 1517. 390

LVI. Herzog Albrechts des IV. auf Bayrn lesster Will: vnd Ordnung. Wie es mit seinen Sunen gehalten werden solle de ao. 1506. 392

LVII. Ainigung. Zwischen Herzog Wolfgang auf Bayrn. Dan denen 6. Vormundern auf den Ständten der Landtschafft yber Herzog Wilhelm des IV. Vormundschafft de ao. 1508. 398

LVIII. Beuelch an die Regierungen, inhalt dessen denselben bedeuttet wird, das, nachdeme Herzog nunmehr die Majorentet erraicht, volgsam daß Vormundschaffts Regt. sich geendet, sy nun die Vormundschaffts Secreta einsendten, und ihre Schreiben an ihne Herzog Wilhelm stellen sollen. 1511. 402

LIX. Vertrag zwischen Herzog Wilhelm des IV. dan Herzog Ludwign auf Bayrn Gebrüdern, Weegen Gemainschafftlicher Lands Regierung ao. 1514. 403

Vernere erstreckung des obbemelt brüderlichen Vertrags auf weithere 5. jahr. de ao. 1516. 415

LX. Heurats Abred, Bewidum, Schürm Briefgehaiß an die Amtleuth. Morgengab Brief, absonderliche Verschreibung yber 3000. fl. Haubtgutt, erstattung des Widems, Verzicht, Quittung: und Fürstliche Verordnung des eingeraumbten Widems Sitz zwischen Herzog Wilhelm des IV. auf Bayrn ꝛc. und Freylein Maria Jacoba Marggräfin zu Baaden. 1522. 418. et sqq.

LXI. Herzog Albrechts des V. Beuelch an dero Pfleger: und Verwalter beeder Herrschafften Abensperg: und Altmanstain, Wegen einraumung des Widems Sitz der

der Herzogin Jacobe seiner Frau Mutter obberiehrt beeder Herrschafften nebst 2. Gwält de ao. 1551. 435

Mandat an die Amtleut: und unterthonen beeder Herrschafften Abensperg: vnd Altmanstain, dass sy der Frauen Jacobä unterthänig sein sollen. 1551. 438

Gwaltbrief von der Frauen Jacoba Herzogin auf Bayrn ihrem Gesandten zu einantworttung ihres Widems Sitz gegeben ao. 1551. 440

LXII. Kayser Ferdinands Exspectanz Brief. Herzog Albrecht dem V. auf Bayrn ꝛc. auf die Degernbergische Reichs Lehen gegeben ao. 1559. 442

LXIII. Kayser Ferdinands Exspectanz Brief. Herzog Albrecht dem V. auf Bayrn. Auf die Wolfsteinische Reichs Lehen erthailt ao. 1562. 444

LXIV. Consens: vnd Kaufbrief. Vmb die von Herzog Albrecht auf Bayrn von Bonauentura Furttenbachern: vnd dessen Söhnen, dan Marggrauen Fridrich von Brandenburg an sich gebrachte Reichs Herrschafft Hochenschwangau de ao. 1567. 450 et 455

LXV. Kayser Carls des V. Exspectanz Brief. Herzog Albrechten dem V. auf Bayrn auf die Reichs Grafschafft Haag geben de ao. 15 . 464

Verschreibung, So Herzog Albrecht auf Bayrn inhalt vorstehenter Exspectanzen dem Guntherrn Grafen von Schwarzenburg pr. 12. M. fl. dan dem Phillippen Grafen von Eberstain pr. 12. M. fl. und dem

dem Niclasen Herrn von Polweyler pr. 6. M. fl. zuegestelt. 471

Quittungen. Um obuermelte von Herzog Albrecht auf Bayrn bezalte Schuld Posten dd. Yhnsprugg den 21. Janu. ao. Lxvij. 473

LXVI. Kayfers Maximilianj II. Herzog Albrecht dem V. auf Bayrn erthailte Exspectanz auf die Reichs Grafschafft Orttenburg de ao. 1574. 475

LXVII. Heurathş Handlungen zwischen Herzog Albrecht des V. aus Bayrn ꝛc. sodan Frauen Anna Ertzherzogin Königs Ferdinandj I. jüngern Frauen Tochter de ao. 1546. 479

Schuldbrieue. Um Freylin Anna Ertzherzogin von Oesterreich Heurat: vnd beynüesslich Gut pr. 100000. fl. de ao. 1546. 490

Verschreibung von Herzog Wilhelm dem IV. auf Bayrn dem König Ferdinand gegeben, kraft derselben bedingt, das Herzog Albrecht, da gleich Sr. Fürstl. Gnad mer Brüder yberkommen, allein Regierenter Her sein: vnd bleiben solle. de ao. 1546. 491

Frauen Anna v. Oesterreich Herzogin in Bayrn Verweiß: und Widems Brief um ihr zuegebracht auch vermacht; vnd beynüeßlich Gutt de ao. 1546. 493

Frauen Anna Ertzherzogin von Oesterreich ꝛc. Herzog Albrechts in Bayrn ꝛc. Gemahls verzicht auf den Manlichen stammen des Hauß Oesterreich de ao. 1546. 502

Päbstlicher Heiligkait Legatens Dispensation yber Herzog Albrechts in Bayrn ꝛc. und Franen Anna von Oesterreich Heurat de ao. 1546. 508

LXVIII. Kayser Rudolphs des II. an Herzog Wilhelm den V. auf Bayrn ꝛc. yber das Ableiben seiner Frau Mutter der Herzogin Anna Herzog Albrechts des V. Gemahlin de ao. 1590. 510

LXIX. Nachrichts Bericht nebst einer kurzen Verzaichnus an die Herzogin Renata. Welchergstalten Herzog Wilhelm Dero Gemahl dem Orden des Gulden Vlies durch Ertzherzog Ferdinand von Oesterreich in der S. Martins Kürchen zu Landshuet inauguriert: und was hiebej für Ceremonien beobachtet worden. ao. 1585. 512

Kurtze Verzaichnus, welchermassen der Durchleuchtigst Fürst: vnd Herr Ertzherzog Ferdinand zu Oesterreich ꝛc. dem auch Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten: vnd Herrn Herzog Wilhelm in Bayrn ꝛc. den Orden des guldinen Velliß zu Landtshuet gegeben. 514

LXX. Copia instrumentj Ratihabitionis et confirmationis Pactorum Dotalium Matrimonij Ducis Guilielmj dd. Viennæ Austriæ die Tertia mensis Junij an. &c. Sexagesimo Septimo. 517

LXXI. Kurtze Verzaichnus der Raiß, so Herzog Maximilian von München nacher Prag zu Kayser Rudolphen gethan. 1593. 529

LXXII. Kurze Beschreibung Hertzog Maximilians des I. Raisz nacher Rom: und zeruck yber Nancy in Lothringen nacher München de ao. 1593. 531

LXXIII. Fourier Zötl aller Persohnen, so mit Jr Fürstlich Durchleucht Herzogen Maximilian &c. nacher Regenspurg auf dem Reichstag verraist vnd alldorth haben miessen gespeiset werden. 539

LXXIV. Vergleich. zwischen Herzog Maximiliano I auf Bayrn ꝛc. dan Heinrich: und Georgen beed eltern Grauen: vnd Gevettern von Orttenburg, rationes der von Herzog Albrecht dem V. dem Joachim Grauen von Orttenburg eingezochener Bayerischen Güetter: vnd vnterthonen, dan der dem Herzog Maximilian käufflich angelassener Herrschafft Mattigkouen 1602. 549

LXXV. Extract. auf dem yber die Kayserl. Achtserledigung der Statt Donauwörth von Bernhardt Dursch Burgern zu Augspurg als Päbstl. und Kayserl. Authorisierten Notario Publico errichten jnstrument de ao. 1609. 560

LXXVI. Instrumentum Dotale zwischen Jhrer Churfürstl. Durchlaucht Herzog Maximilian I. vnd Dero Gemahlin Herzogin Elisabeth auf Lothringen de ao. 1594. 562

LXXVII. Heuraths Brief zwischen Churfürst Maximilian dem Ersten: vnd Maria Anna Dero anderten Gemahlin Kaysers Ferdinandi II. Tochter. de ao. 1635. 576

LXXVIII. Fundations Brieff Maximilianj I. Churfürstens auf Bayrn, yber das zu München erpaute Carmeliter Closter de ao. 1631. 583

LXXIX. Kaufsabred. zwischen Sr. Churfürstl. Durchl. Ferdinand Maria auf Bayrn ꝛc. an ainem, dan denen Herren Burggrauen, Paumaistern: vnd Erkornnen, auch gesambter Gan Erbenschafft des Ober Pfältzischen Hauf, Vöstung: vnd Herrschafft Rottenberg andern thails Vorordneten. Der Vösstung: vnd Herrschafft Rottenberg halber. de ao. 1661. 592

Quittung für die Erste beschechene Erlag der 100000. fl. de ao. 1662. 600

Kauffbrieff vmb das Sr. Churfürstl. Drtl. Ferdinand Maria von denen Burggrauen: vnd gesambten Gan Erben zum Rottenberg nach der vorgehenten Kauffs Abred würckhlich Verkauffte Hauß: und Vösstung Rottenberg nebst dem Marckt Schnaittach de ao. 1663. 602

Vernere Quittung vnd die andere: vnd letzt erlag der 200. M. fl. Kaufsschilling de ao. 1663. 608

LXXX. Instrumentum Dotale. Zwischen Churfürst Ferdinand Maria auf Bayrn. Dan dero Gemahlin Adlheid einer gebohrnen Herzogin auf Savoyen de ao. 1650. 610

LXXXI. Instrument. Yber das von Churfürst Ferdinand Maria: vnd dero Gemahlin Frauen Adlheid dem Theatiner Orden alhier in München erpauet: vnd auf ewig ybergebene Hauf de ao. 1669. 621

LXXXII. Churfürstl. Gnädigste Bewilligung nebst einem auch Churfürstl. Donations Brief. Die introducierung des Frauen Instituts der Vrsulinerinen zu Landshuet. 1668. 625

Donations Brief hierauf de ao. 1622. 626

LXXXIII. Heurats Contract zwischen Churfürsst Maximilian Emanuel. Dan der Kaiserl. Princessin Maria Antonia de ao. 1685. 629

LXXXIV. Articulj Secretj zwischen Jhro Kayserl. Mayst. Leopold dem Ersten diss Nammens dan dem Churfürsten Maximilian Emanuel de ao. 639

LXXXV. Fundations Brieff. Yber die von Jhro Drtl. Churfürstin Maria Antonia Josepha ꝛc. ꝛc. am Wallersee introducierte Hieronymiten. 650

LXXXVI. Pacta Matrimonialia inter Maximilianum Emanuelem S. R. I. Electorem Ducemque Bavariæ, et Theresiam Cunegundam Carolinam Casimiram Mariam Joannis III. Regis Poloniæ Filiam, act. in Arce Regia Zolkieviensj in Russia 19. Maij 1694. 655

LXXXVII. Heurats Pacta zwischen Sr. Churfürstl. Drtl. Carl Albrecht auf Bayrn ꝛc. ꝛc. als nachmahlig Röm. Kayserm. Dan dero Gemahlin Frauen Maria Amalia Kayserß Josephj I. Frauen Tochter. dd. Wien den 25. Octobr. 1722. 667

Otto Magnus.

Otto der Große, erster Herzog in Bayern aus dem Hause Scheuern Wittelspach, war ein Sohn des Pfalzgrafs Otto des vierten. So schwer sich das Jahr seiner Geburt bestimmen läßt, so soll er doch bey dem im Jahre 1146. erfolgten Ableben seines Herrn Vaters die erforderliche Volljährigkeit (Maiorennität) gehabt haben. Kayser Friederich der erste hatte wegen seiner vorzüglichen Thaten eine solche Achtung gegen ihn, daß er ihm nicht nur das Reichspanier gab und die höchste Würde im Felde anvertrauete, sondern ihm auch in das seinen Vorfahren gehörige aber entrissen

vid. der Herzoge aus Bayern Genealogia, Blutstamm und Sipschaft, it. lib. antiquitatum p. 3. seq.

gewesene Herzogthum Bayern, welches über 200. Jahre durch die anverwandten Kayser und die Guelfischen Herzoge regieret worden, mit Recht und Urtheil im Jahre 1180. wieder einsetzte. Sein ordentlicher Wohnplatz war das alte Schloß Keltige, jetzt Kehlheim genannt, welche Stadt er nach der Zeit erbauen lassen. Er brachte die Grafschaft Dachau zu dem Hause Bayern, indem er solche nach dem Tode des letztern Grafen von Dachau, Namens Conrad, und nach dem Hintritt dessen Sohnes gleiches Namens, welcher unmündig gestorben war, von der nachgelassenen Gräflichen Witwe, Frauen Utild, mit Einwilligung des Grafen Arnulphs, welcher anno 1175. ebenfalls dieses Zeitliche verließ, um 10 Mark Goldes und achthundert Pfund Silber an sich kaufte. Die unterhalb Abensperg gelegene Herrschaft Raingau brachte er auf gleiche Weise käuflich an sich. Im Jahre 1183. verließ er die Welt und wurde in dem Kloster Scheuern, (woselbst auch sein Herr Vater, Otto der vierte, der des Stifts

vid. catal. duc. Bav. ab Ottone de Wittelspach; it. Scheurische Chronick.

Stifts Freising Voigt gewesen, begraben seyn soll) zur Erde bestattet.

Seine Gemahlin war Frau Agnes, Theodorici, Grafens von alten Hohenau und Wasserburg, Tochter, und nicht, wie einige vorgeben, eine Tochter Ludwigs Grafen von Loos. Die besten Geschichtschreiber pflichten der erstern Meynung bey, vid. die allgemeine Scheuerische tradition; Aventinus in annalibus Schirensibus ad annum 1183. p. 216.; Wiguleus Hund im Bayerischen Stammen Buch p. I. pag. 135; Adelzreiter p. I. lib. 23. pag. 634. Brunner p. III. lib. 3. pag. 614. Pareus in historia Bauarico - Palatina pag. 62. Tolner in hist. Palatina; und der obengedachte catal. duc. Bauar. Der in dem Chur-Bayerischen Archiv vorhandene und von Alberto Sigismundo, Herzog in Bayern und Bischof zu Freising, verfaßte Chur-Bayerische Stammbaum vom Jahre 1662. ist ebenfalls der erstern Meynung zugethan, wie folgende Worte zeigen:

Otto Magnus Princeps Wittelspachius. Agnes Tetrarchae Wasserburgi Hallensis filia.

Diese Prinzeßin war eine Mutter dreyer Kinder, als:

1) Des Herzogs Ludovici, von welchem gleich mehrere Meldung geschehen wird.

2) Der Sophiä, Gemahlin des Landgrafens Herrmann zu Thüringen und Hessen, welche 1238. gestorben ist.

3) Der Mathildis, welche mit Rapoto, Grafen von Ortenburg, vermählet war.

Obgleich das Todesjahr dieser Herzogin Agnes nicht angegeben werden kann, so erhellet doch aus dem Kloster Scheuerischen Fundations Buche, daß diese Gemahlin Pfalzgraf Otto des Großen daselbst begraben liege.

Ludouicus, Herzog in Bayern.

Dieser Prinz war ein Sohn des vorgedachten Pfalzgraf Otto des Grossen von Wittelspach und wurde auf dem alten Schloß Keltige, jetzt Kelheim genannt, im Jahre 1174. gebohren. Nachdem er 8. Jahre unter der Vormundschaft gestanden, wurde er für majorenn erkläret, und ihm die Regierung des Herzogthums Bayern übertragen an. 1191.

Im Jahre 1215. überkam er die Würde eines Pfalzgrafens am Rhein, und wurde zugleich Churfürst des Heil. Röm. Reichs.

Vermöge einer Lateinischen Verschreibung, vid. Beylage n. 1., wurde diesem Herzog Ludwig aus Bayern von dem Römischen Könige Otto von Braunschweig das Herzogthum Bayern, Möringen und des Königs Philipps Töchtertheil mit 200. Mark Silbers Einkommen, verliehen. Dazu kam noch anno

Erwerbungen. Sammlung der Beylagen n. 1.

1208. das Lehen des Markgrafen von Isterreich und des Pfalzgrafen von Wittelspach, wie auch die Gerechtigkeit zu Bazhard und Nuenburg.

Vorernannter Herzog Ludwig brachte also die ganze Rheinpfalz, die Herrschaft Möringen und die Güter des Kayserm örders, Pfalzgraf Otto von Wittelspach, und des mit ihm verwickelt gewesenen Grafen Heinrichs von Andechs an sich, und verschafte dem Hause Bayern einen sehr ansehnlichen Zuwachs.

Tolner in hist. pal. p. 371.

Beylagen n. 5.

Er erlangte auch von König Friederich dem II. einen Freyheits- und Lehenbrief vom Jahre 1219. über alle Metalle, Silber, Gold und andere Erzte, so im Bayern gefunden werden. Ueberdies bekam er auch, nach dem Innhalte eines von dem Bischof Eckebert von Bamberg gegebenen Lehenbriefes, davon Augustin Köllner, weiland Herzog Wilhelm des vierten aus Bayern gewesener oberster Secretarius, in seiner über die im geheimen Briefgewölbe in München vorhande-

handene und mehrentheils noch nicht bekannt gemachte Urkunden verfaßten Registratur unter dem Titel lib. antiquitatum der Herzoge von Bayern fol. 56. seq. einen Auszug gemacht hat) diejenigen Lehengüter, welche ehemals die Grafen von Pogen von dem Stifte Bamberg besessen hatten.

Die letzten Besitzer waren die Söhne des verstorbenen Graf Albrechts von Pogen, welche aber wegen ihrer ungeschickten Aufführung von den Herzogen von Bayern aus dem Lande vertrieben und ihre Schlösser niedergerissen worden. Nach ihrem Tode wurden ihre sämtliche Graf- und Herrschaften, nach dem oben angezeigten Lehenbriefe vom Jahre 1228., dem Hause Bayern von dem Stifte Bamberg verliehen. Sammlung der Beylagen n. 8.

Ueber diese angezeigten Vermehrungen bekam hochgedachter Herzog Ludwig nebst seinem Sohne Otto in eben dem Jahre 1228. die Lehen weiland Graf Alrams und Graf Albrechts von Halß, Falkenstein t. III. fol. 77.

welche diese von dem Stifte Bamberg gehabt hatten.

Falkenstein tom. III. p. 77.

Er brachte auch die Graf- und Herrschaften Bohburg, Cham, Riedenburg, Stephaning, Lengfeld, Sulzbach und Crayburg, wie auch die von Bischof Conrad von Regenspurg erkauften Schlösser und Städte, als Königswert, Frontenhausen, Wöhrd und Teuschbach zum Hause Bayern.

Durch Erbschaft gelückte es ihm von Graf Conrad zu Wasserburg, dem letzten dieses Namens, die Grafschaft Wasserburg zu erhalten.

Ihm haben die Städte, München, Landshut, Straubingen, Landau und Abach (dieser leztere Ort war von denen von Regenspurg abgebrannt worden) den Anfang ihrer Erbauung zu danken. Dingelfingen erweiterte er. Braunau versah er mit Mauern; das ruinirte Kloster Priel errichtete er wieder; die Kirche zu Oettingen bauete und vergrößerte er, und ver-

verschafte im Jahre 1228. zwölf Canonicos nebst einem Probsten dahin.

So glücklich die Regierung dieses Herzogs war, so unwürdig war die Art seines Todes: indem er zu Kelheim an der Donau im Angesichte seiner Hofbedienten von einem Meuchelmörder, ohne daß man weiß, durch wen solcher zu dieser That verleitet worden, 1231. den 16. Sept. in seinem Hofe erstochen wurde. Auf dem Platze, da diese Schandthat erfolget ist, wurde nach der Zeit eine Kirche erbauet, welche man jetzt daselbst die Probstey nennet. lib. antiquitatum. fol. 49. seq.

Vor dieser Kirche zu Kelheim stehet ein altes steinernes Crucifix als ein Gedächtniß-Maal, daß dieser Herzog daselbst sein Leben verlohren habe. Der Abt und das Convent zu den Schotten in Regenspurg ist Lehenherr der Probsteymesse daselbst.

Er wurde, wie sein Herr Vater, im Kloster Scheuern begraben. vid. Scheuernsche Chronick.

Seine Gemahlin war Ludomilla, Königs Uladislai des zweyten, Königs in Böhmen und der Königin Judithä Tochter, mit welcher er sich, als einer von dem Grafen Albrecht von Pogen nachgelassenen Witwe im Jahre 1204. vermählet hat. Sie starb im Jahre 1240. und wurde zu Landshut in dem, nach der Entleibung ihres Gemahls, 1232. von ihr gestifteten und in der Vorstadt daselbst gelegenen Kloster Säldenthal begraben.

Hund: Metrop. Salisb. P. III. fol. 33. item Kloster Säldenthal. Arch. p. I. fol. 8. 9.

Mit dieser Fürstin hatte Herzog Ludwig 3. Kinder erzeuget.

1) Ottonem, von welchem das mehrere folgen wird.

2) Fridericum, welcher in der Jugend von dem Kayser Friederich dem zweyten soll erschlagen worden seyn: wiewohl dieser Umstand noch nicht richtig genug bewiesen ist.

3) Annam, welche an den Herzog Rudolph, Alberti I. aus Sachsen Sohn vermählet worden.

Otto

Otto illustris, Herzog in Bayern.

Dieser Herr war ein Sohn des erstgedachten Ludouici, und im Jahre 1206. gebohren. Am Pfingstfeste 1225. wurde er von seinem Herrn Vater wehrhaft gemacht, indem dieser ihm nach altem Gebrauch ein Schwerdt umgürtete und Schild und Helm übergab. Im Jahre 1231. trat er nach erfolgtem Ableben seines Herrn Vaters die Regierung selbst an, und führte sie nach dem Berichte der Chronicken 22. Jahre lang. Von diesem Herzoge Otto ist bisher kein Regalbrief in der Kanzley gefunden worden, weil dergleichen entweder zu Heidelberg in der Pfalz geblieben, oder verbrannt ist. Er hat mit den Bißthümern Regenspurg, Freising und andern, die ihm zuwider waren, vielfältig Krieg gehabt, wodurch auch Bischof Conrad von Freising bewogen worden, in diesem Bißthum ein Interdict wider ihn ergehen zu lassen, davon einige seinen Tod herleiten wollen, weil

Tolnerus l. c.

Lib. antiquit. fol. 59.

weil er am Andreas Abend anno 1253. noch ganz gesund und mit den Seinen fröhlich gewesen, den nächst darauf folgenden Morgen aber schnell und unvermuthet gestorben ist. Seine zween hinterlassene Prinzen, Ludwig und Heinrich, scheinen auch durch diesen schnellen Todesfall ihres Herrn Vaters zu dem gütlichen Vertrag, welchen sie noch in dem angezeigten 1253sten Jahre mit dem Bischof Albrecht von Regenspurg eingegangen haben, bewogen worden zu seyn. Es ist noch in dem geheimen Archiv allhier zu München ein Vertragbrief vorhanden, welchen der Bischof und das Capitul des Stiftes Regenspurg den beeden Herzogen Ludwig und Heinrich, als Herzog Ottens Söhnen, gegeben hat. Dieser Vertragbrief ist datirt

apud Straubingam anno 1253. decima quarta Kal. Jan. indict. vndecima.

und liegt bey denen das Stift Regenspurg betreffenden brieflichen Urkunden.

Die

Die vornehmsten Begebenheiten seiner Regierung sind folgende:

Herzog Otto Illustris befestigte das Bergschloß Trosperg, und ließ anno 1233. den dabey liegenden Flecken anlegen. Falkenstein tom. III. p. 84.

Nach dem Ableben des Grafen Otto von Falley, welcher keine Kinder hinterlassen hatte, bekam er die Grafschaft Falley, welche darauf anno 1240. dem Herzogthum Bayern einverleibt wurde.

Nach dem an. 1242. gleichfalls erfolgten Absterben des Grafen Alberti IV. von Pogen, des letzten dieses Namens und Stammes, (welcher ein Sohn der vorhergedachten Ludomillae erster Ehe gewesen) zog Herzog Otto die besagte Grafschaft ein, und brachte die vornehmsten Oerter derselben, als Falkenstein, Mitterfels, Windberg, Weissenstein, Flinßberg, Natternberg und Plädling disseits der Donau, auf der andern Seite dieses Flusses aber die Stadt und das Schloß Isenhofen an sich. Hunds Stammen Buch p. I. pag. 116. & 120.

Sammlung der Beylagen n. 12.

Er erlangte auch kraft einer Verschreibung des Erzbischofs Eberhard von Salzburg die Lehengüter der Schenken von Winterstädten anno 1243, welche besagter Erzbischof vom Kayser Otto um 300. Mark gekauft hatte.

Es wurde ihm auch die Grafschaft Nuenberg und Schärding am Inn vom Kayser Friederich dem zweyten, vermöge einer Verschreibung d. dato Feldlager zu Parma anno 1248. mit allen Rechten und Zugehörungen auf ewig aus Gnaden verliehen.

Beylagen n. 13.

Den Grafen Conrad von Wasserburg, den letzten dieses Hauses, belagerte er und nahm ihm alle seine Städte und Schlösser, und was er sonst hin und wieder besaß, hinweg, und vereinigte diese Grafschaft mit dem Herzogthum Bayern an. 1248.

Falkenstein tom. III. p. 100.

In eben diesem Jahre überkam er auch die Grafschaft Andechs, nachdem Herzog Otto von Meran, als Graf von Andechs, in besagtem 1248sten Jahre war

ermor-

ermordet worden und keine Kinder hinterlassen hatte.

Frontenhausen erkaufte er vom Graf Conrad von Wasserburg.

Die Herrschaft Hohenwarth und die Grafschaft Crayburg wurden zu dieses Herzogs Zeiten ebenfalls dem Hause Bayern einverleibet.

König Conrad der vierte verpfändete ihm gegen eine gewisse Summe Geldes einen ziemlichen Strich von Schwaben, und mit diesem auch Donauwerth, Möringen, Schwabeck, und Schongau. Falkenstein tom. III. p. 101. & 118.

Im Jahre 1251. wurde dieser Herzog Otto Illustris nebst seinen beeden Prinzen, Ludwig und Heinrich, von des Stifts Bamberg Probst und Archidiacono, Ulrich mit Namen, wie auch von dem Convent daselbst, vermöge einer noch vorhandenen Lateinischen Verschreibung zu einem Advocato und Vogt-Herrn erkiesen. Beylagen n. 1.

Durch

Falkenstein tom. III. p. 116. ibique citati.

Durch einen zwischen dem Böhmischen Könige Primislao Ottocaro und dem Könige Bela in Ungarn, (welche an. 1253. mit einander in einen Krieg verwickelt waren,) von ihm zuwege gebrachten Vergleich erhielt er in dem angezeigten Jahre das Land ob der Ens, welches vom Kayser Friederich dem ersten von Bayern war abgerissen worden, und brachte es wieder darzu.

Nach so vielen rühmlichen Beschäftigungen, welche ihm den Beynamen Illustris zuwege gebracht haben, starb Herzog Otto den 29. Novemb. 1253. und wurde im Kloster Scheuern begraben, woselbst auch sein Herr Vater und seine Voreltern begraben liegen.

Seine Gemahlin war Agnes, Heinrichs, des letztern Pfalzgrafen am Rhein, und Agnes dessen Gemahlin, älteste Tochter und Erbin. Sie war gebohren 1201. vermählt 1225. starb 1269. und wurde zu Kloster Scheuern begraben.

Die

Die eigentlichen Umstände von der Agnete Palatina findet man in Originibus Guelficis tom. III. lib. VII. §. 42. p. 241. wie auch in præfatione ibidem §. 22. p. 64. durch die gelehrten Scheidlischen Anmerkungen erläutert, worauf der Leser verwiesen wird.

Mit dieser Agnes hatte Herzog Otto Illustris 4. Kinder gezeuget, als:

1) Ludouicum Seuerum, von welchem bald Meldung geschehen wird.

2) Henricum, welcher anno 1235. den 13. Decemb. gebohren worden, und sich 1244. mit Elisabetha, des Königs Bela aus Ungarn Tochter, verlobt, das Beylager aber erst etliche Jahre darnach mit ihr gehalten hat.

Dieser Herzog Heinrich regierte nach dem Ableben seines Herrn Vaters, mit seinem Herrn Bruder Ludouico Seuero bis auf das Jahr 1255. gemeinschaftlich, worauf in dem eben angezeigten Jahre die Abtheilung der Länder vorgenommen worden. vid. im Archiv index priuil. fol. 47.

Kloster Sölden-thalischer Auszug der allda begrabe-nen Her-zogl. Per-sonen.

Er starb 1290. den 4. Septemb. zu Burghausen, seine Gemahlin aber schon 1271. in die vndecim millium virginum. Beyde liegen im Kloster Söldenthal in der Vorstadt Landshut begraben.

Der bey dem Archiv vorhandene Index priuilegiorum fol. 47. zeiget an, wie der Vertheilungs-Contract der obengemeldeten Länder vom Jahre 1255. in tomo priuilegiorum sub num. 34. fol. 340. eingerückt gewesen.

3) Elisabetham, welche erstlich anno 1246. mit dem Römischen Könige Conrad dem vierten, nach dessen Tode aber mit Meinhardo, Grafen von Görz, 1259. vermählet war. Sie starb 1270. und liegt zu Stams begraben.

vid. die bey dem Archiv vorhande-ne genea-logische Stamm-tafel. lit. b.

Von ihrem erstern Gemahl hat sie den unglücklichen Conradum oder Conradinum gebohren, welcher anno 1268. zu Neapolis auf öffentlichem Markte enthauptet worden.

4) So

4) Sophiam, welche im Jahre 1269. den 6. Octob. mit Gebhardo, Grafen von Hirschberg vermählet wurde. Sie liegt zu Eichstädt bey den Dominicanern begraben.

Ludouicus Seuerus, Herzog in Bayern, Ottonis Illustris erstgebohrner Sohn.

Dieser Herr wurde gebohren den 13. April. 1229. und trat zu Ende des Jahres 1253, in welchem er von seinem Herrn Vater nebst seinem Herrn Bruder, dem Herzog Heinrich, nach altem Gebrauch zu Oettingen wehrhaft gemacht worden war, nach dem Tode hochgedacht seines Vaters, die Regierung an, und führte sie mit Herzog Heinrich, seinem Bruder bis zum Jahre 1255. gemeinschaftlich. Nachdem sie aber zu Landshut eine Theilung der Länder vorgenommen, so bekam Herzog Ludwig der Strenge, die Pfalz am Rhein und die Chur, samt der Stadt München, und was jetzt in Oberbayern liegt und damals dazu gehö-

vid. lib. antiquitatum fol. 63.

ret hat. Herzog Heinrich hingegen erhielt zu seinem Theile Chamb vor dem Böhmer Walde, Straubingen, Landshut und Burghausen und was damals zu Niederbayern gehört. Hiedurch entstanden zwey Linien, wovon die letztere in der dritten Generation wieder erloschen ist.

Der Theilungsbrief, dessen vorhin erwähnet worden, war in dem Indice des Archivs in tomo priuilegiorum num. 34. fol. 340. befindlich.

Herzog Ludwig der Strenge erwarb und vereinigte mit dem Lande Bayern während seiner Regierung, nachdem viele Geschlechter abgestorben und erloschen waren, Landsberg, Vilsburg, Hagen, Hengau, Murnau, Elbrechtskirchen, Liebenau, und Dornberg.

vid. Falkenstein tom. III. pag. 204. ibidem- que citati.

Er erbaute die Stadt Friedberg an dem Lechfluß, und zwar noch bey Lebzeiten seines Herrn Vaters, ungefehr um das Jahr 1248.

Im Jahre 1261. erkaufte er nach dem Inhalte der vorhandenen Urkunde

das

das Schloß Wartberg und die Städte Neuenburg und Neuenstadt mit allem, was dazu gehört, von Friedrich von Truhendingen als einem gesipten Freunde um 1100. Pfund Regenspurger Pfennige. Sammlung der Beylagen n. 9.

Er erlangte auch von dem Bischof Egno zu Trient mit Rath seiner Chorherren und Burger daselbst wegen der treuen Dienste gegen die Kirche zu Trient, alle diejenigen Grundstücke und Güter, welche durch das Absterben weiland Sipoten, Grafens von Hademarsberg, ledig geworden waren, wie der Lehenbrief vom Jahre 1263. bezeuget. num. 10.

Er brachte auch nebst seinem Herrn Bruder, Herzog Heinrich aus Bayern, die von seinem Vetter, dem unglücklichen Herzog Conradino aus Schwaben, Kayser Friederich des zweyten Nepoten, welcher sich König zu Jerusalem und Sicilien schrieb, und ohne männliche Erben abgegangen war, besessene Güter, welche erstgedachter Kayser von dem Grafen von Aldunig vormals erkauft hatte, durch eine Schankung an sich: nämlich das

neue Schloß zu St. Petersberg im Innthal und alles Eigenthum, welches nach dem Tode des erstgenannten Grafens an den vorgedachten Kayser Friederich den zweyten gefallen und unterhalb dem Scharinzer Walde und dem Berge Bern gelegen war, nach dem Zeugniß dreyer Urkunden von den Jahren 1263. und 1266.

Beylagen n. 11.

Diese Güter sind unter die zween Gebrüder, die Herzoge Ludwig und Heinrich aus Bayern, kraft der fernern Beylagen vom Jahre 1269. dergestalt vertheilet worden, daß Herzog Heinrich das Schloß Floß, Parkstein, Weiden und Adelnberg mit allen Zugehörungen bekam; Herzog Ludwig hingegen die Stadt Amberg, Schloß Hohenstein, die Vogtey Bielseck, Auerbach, Plech, Herspruck, das neue Schloß Neumarkt, Berngau, Schwäbisch Werth, Schwabeck, Stadt Schongau und alle vor dem Gebürge und zwischen dem Fluß Wertach, dem Gebürge und der Donau gelegenen Gütern zu seinem eigenthümlichen Antheile erhielt.

num. 11.

Zu gleichen Theilen sollten beede Herzoge haben das Schloß und die Stadt Nürnberg, die Stadt Lauing, und die Stadt Nördlingen. Die auf derselben Eroberung zu verwendende Ausgaben sollten zu gleichen Theilen bezahlet werden ꝛc.

König Conradinus, Herzog aus Schwaben, bestättigte auch den Brief seines Herrn Vaters Conradi (welcher zu einem Römischen Könige zwar erwählet, aber nicht war gekrönet worden, und des Pfalzgrafen Ottonis Illustris Tochter, Elisabeth, zur Ehe gehabt hatte) vermöge dessen dem hochgedachten Pfalzgrafen Otto die Schlösser Floß und Parkstein um 3000. Mark Silber und 400. Pfund Regenspurger Pfennige in dem Jahre 1251. waren versetzet worden. Dieser Brief war gegeben 9. kal. Novemb. 1266. Beylagen n. 12.

Eben derselbe versetzte dem Herzoge Ludwig dem Strengen laut dreyer Urkunden von 1266. und 1267. das Schloß Hohenstein, die Vogtey Herspruck, Bilseck, Erbendorf, Urbach, Hannenbach und num. 13.

Plech um 2200. Mark, dann die Stadt Schongau, Dorf Möringen mit dem ganzen Heuwisch und allen Gerichtsbarkeiten um 1500. Mark Silber Cöllnischen Gewichtes. Desgleichen auch wegen der Ausgaben, welche auf den Zug nach Verona waren aufgewendet worden, die Landvogtey zu Augspurg, das Schloß Schwabeck mit der Vogtey an der Strasse, und über alle Leute und Güter der sämtlichen Stifter der Stadt und des Bißthums Augspurg; wie auch die Vogtey über Leute und Güter des Kloster Füßen, und den Hof am Berg mit allen Gerechtigkeiten.

Alle diese vorgegangene Schenkungen, Vertheilungen und Versatzbriefe sind
num. 14. vermöge angezogener Beylage von dem Römischen Könige Rudolph im Jahre 1273. durchgehends bestättiget und für gültig erkläret worden.

Aus den vorangezeigten Documenten erhellet also klar, daß nicht alles und jedes, was von der Conradischen Verlassenschaft dem Churhause Bayern zugefal-

gefallen ist, an dasselbe titulo lucratiuo, sondern auch oneroso gekommen sey.

Vorgedachter Herzog Ludwig der Strenge erlangte auch versatzweise von Rapoto, Grafen von Ortenburg, dessen Antheil an dem Schlosse Murach laut eines Briefes vom Jahre 1268. Beylagen num. 15.

Ferner überkam er nach dem Innhalte eines ihm von dem Bischof Berchtold von Bamberg unter dem 13. Jul. des Jahres 1269. im Feldlager bey der Nuenstadt ertheilten Lehenbriefes das Truchsessenamt der Kirche zu Bamberg. num. 16.

Gedachter Bischof Berchtold von Bamberg hat auch laut zweyer Lehenbriefe, die Lehen der Grafen von Hochenburg auf dem Nordgau nach dem Absterben Herrn Berchtold, Marggrafens von Hochenburg und seiner Brüder, Otto, Diepold und Ludwig, nämlich die Stadt Amberg mit allen ihren Zugehörungen, welche dem Stifte frey heimgefallen waren, wie auch die Vogtrechte der Güter num. 17.

und Leute zu Riedenau nebst andern Lehen dem Herzoge Ludwig dem Strengen und seinen Erben verliehen.

Die Brüder Gebhard, Rapoto und Diepold, Grafen von Murach, haben, wie sie in dem ausgestellten Briefe bekennen, Herrn Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein und Herzogen in Bayern und seinen Erben alle ihre Güter, samt allen ihren Unterthanen, Bauern und Handwerks- oder Gewerbsleuten (die von Adel und derselben Lehen ausgenommen) zwischen dem Dorf Schwankdorf und den Städten Nabburg, Lengfeld, Amberg und Hirschau, auch was zwischen den Wassern Nabe, Vils, und Ehrenbach gelegen, nebst mehr andern Zugehörungen im Jahre 1271. verkauft.

Sammlung der Beylagen n. 18.

In dem folgenden Jahre 1272. verkaufte, nach dem Innhalt eines andern Briefs, Rapoto, Graf von Murach, oftgedachtem Pfalzgraf Ludwig und allen seinen Erben, frey und ohne Ausnahme alle seine eigene Besitzungen und Güter, wel-

welche zwischen der Donau und dem Böheimer Wald lagen, fürnehmlich seine Leute, Edle und Unedle, das Schloß Murach und den Markt Viechtach. Sammlung der Beylagen n. 19.

Im Jahre 1277. hat laut des Lehenbriefes der Römische König Rudolph den Herzog Ludwig mit den 4. Huben zu Herleibingen und allen andern Lehen, die der von Hackour vom Reich gehabt, aus Gnaden versehen. num. 20.

Im erstgedachten 1277sten Jahre erkaufte Ludouicus Seuerus von dem neuerwählten Bischof Henrico II., einem gebohrnen Grafen von Rottenegg, die Grafschaft dieses Namens. Falkenstein tom. III. fol. 193.

Im Jahre 1281. hat der Römische König Rudolph von Habsburg dem Pfalzgraf Ludwig nach dem Tode Conrads, weiland Grafens von Mosburg, die dem Römischen Reiche heimgefallene Grafenlehen nach dem Innhalte der Urkunde verliehen. Beylagen num. 21.

Im

Beylagen num. 22. Im Jahre 1282. erkaufte hochgedachter Pfalzgraf von Heinrich, Landgrafen zu Leuckenberg, itzt Leuchtenberg genannt, seine Grafschaft Pruggen zu Leuckenberg nebst Gericht und Geleit.

num. 23. Im folgenden 1283. Jahre verkaufte Landgraf Friederich laut der Urkunde dem Pfalzgrafen die Landgrafschaft Leuckenberg mit Gericht und Geleit und allen andern Rechten um 1200. Pfund Regenspurger Pfenninge.

num. 24. Eben derselbe Landgraf Friederich überließ nach dem Innhalte der Urkunde vom Jahre 1283. verschiedene Dörfer, Güter und Vogteyen kaufsweise an den Pfalzgrafen.

Nachdem Pfalzgraf Ludwig der Strenge, seine Lande mit so ansehnlichen Besitzungen vermehret hatte, starb er den ersten Februar 1294. zu Heidelberg in eben der Kammer, in welcher er war gebohren worden. Vor seinem Tode befahl er, daß sein Leichnam nach Fürstenfeld

(einem Kloster, welches er vermöge eines zu dem Ende an den Bischoff zu Freisingen vorher ergangenen Päbstlichen Commissorii zur Genugthuung seiner Missethaten gestiftet hatte,) gebracht und daselbst beygesetzt werden sollte. Sammlung der Beylagen n. 25. & 26.

Von seinen milden Stiftungen findet man folgende aufgezeichnet. Er schenkte zur Erbauung des Barfüßer Klosters zu Ingolstadt ein großes Allmosen und gab den Grund dazu her 1275. Archivs Act der mendicanten Klöster.

Er erbauete das Barfüßer Kloster zu München. Dieser Bau ist 1284. angefangen und 1289. vollendet worden. Eben daselbst.

Das Kloster St. Clarä auf dem Anger allhier hat ihm ebenfalls seinen ersten Ursprung zu danken. Die Stiftung geschah im Jahre 1284., nach seinem Tode aber wurde sie von seinen beeden Söhnen, Rudolph und Ludwig, anno 1295. verbessert. Eben daselbst.

Die viele Jahre im Ruin gelegene Kapelle zu Andechs hat er neu erbauen lassen.

Ferner

Ferner hat er 1271. die Kapelle unsrer lieben Frauen in München von dem Münster und der Pfarrkirche oder von der Pfarre zu St. Peter getheilet und dieselbe zu einer besondern Pfarre erhoben und erweitert.

Ludouicus Seuerus war auch wegen seiner Gemahlinen merkwürdig. Er hatte sich dreymal vermählt. Seine erste Gemahlin war Frau Maria, Henrici Magnanimi, Herzogs aus Braband, und Mariä, dessen Gemahlin, Tochter. Die Vermählung mit dieser Prinzessin geschah im Jahre 1254. hatte aber sehr traurige Folgen: denn Ludwig der Strenge ließ diese seine Gemahlin, weil er sie in dem Verdachte eines Ehebruchs hatte, den 18. Jenner 1256. auf einer Anhöhe zu Wöhrd an der Donau (jetzt Schwäbisch- oder Donauwöhrd genannt) enthaupten. Dieses Verfahrens wegen wurde ihm von dem Pabst Clemens zur Buße auferlegt, ein Cartheuser Kloster von 12. Brüdern im Lande zu stiften.

Vid. lib. antiquit. fol. 63.

Sammlung der Beylagen num. 25. & 26.

Nach-

Nachdem sich aber der Pfalzgraf darüber beschweret hatte, gab vorgedachter Pabst dem Bischoff Conrad von Freysing Commißion und Gewalt, ihn Pfalzgraf Ludwig von seinen Sünden zu absolviren, wiewohl er die That nicht genennet hatte, und denselben anzuhalten ein anderes Kloster, nämlich Fürstenfeld, wie vorhin Erwehnung geschehen, aufzurichten und zu dotiren, so auch 1266. also vollzogen worden. Die enthauptete Herzogin Maria wurde zu Donauwöhrd im Kloster zum heiligen Kreutz begraben.

Hundmetrop. Salisb. tom. II. p. 227. seqq.

Die zwote Gemahlin Ludouici Seueri war Anna, Herzogs Conradi aus Pohlen und Salome, seiner Gemahlin, Tochter, mit welcher er sich 1260. vermählet hatte. Sie starb 1271. und wurde im Kloster Fürstenfeld begraben.

Kloster Fürstenfeldisch. Auszug Herz. Lud. Severi. dessen Gemahlin u. Kinder betref.

Diese Herzogin hatte ihm zwey Kinder gebohren, als:

1) Agnes, die im siebenden Jahre ihres Alters verstorben und im Kloster Fürstenfeld beygesetzet worden ist.

2) Ludo-

Beylagen num. 27.

2) Ludouicum. Dieser Prinz hat den 13. Sept. 1267. das Licht der Welt erblickt und wurde kraft der Heyraths-Handlung anno 1287. mit Frauen Elisabeth, Herzog Friedrichs von Lothringen Tochter, vermählt, nachher aber im Jahre 1289. auf dem Turnier zu Nürnberg von Craftone von Hohenloh so tödtlich verwundet, daß er den 10. Tag darauf seinen Geist aufgab. Sein Leichnam wurde nach Fürstenfeld gebracht und daselbst bey seiner verstorbenen Frau Mutter beygesetzt.

Kloster Fürstenfeldischer Auszug der allda beerdigten Fürstl. Personen.

Die dritte Gemahlin war Mechtildis, Kayfers Rudolphi I. und Anna, dessen Gemahlin, Tochter. Sie wurde mit Ludwig dem Strengen zu Aachen 1273. vermählt; starb 1304. den 23. Decemb. und liegt zu Kloster Fürstenfeld begraben.

Diese Mechtildis war eine Mutter von fünf Kindern, als:

1) Rudolphi, welcher den 4. October 1274. gebohren worden. Dieser Prinz erhielt vermöge der nach dem Able-

Ableben seines Herrn Vaters erfolgten Ländervertheilung die untere Pfalz und etwas von Bayern 1310. nach Innhalt des Theilungsbriefes d. d. München den nächsten Pfinztag nach St. Michaelstag.

Dieser Theilungsbrief ist von einigen zu Schiedsrichtern erkießten Räthen ausgestellet und zwar bey Adlzreitern angeführet, aber niemals herausgegeben worden.

In der Churwürde von Pfalz folgte Rudolph 1294; vermählte sich in eben diesem Jahre mit Mechtild, Kayfers Rudolph von Nassau Tochter, Innhalt eines Vidimus von Bischoff Enicho zu Freysingen, und starb vom Lande vertrieben den 19. August 1319. v. Beylagen n. 29.

2) Mechtildis, welche an Herzog Otten von Braunschweig und Lüneburg vermählt worden. Sie ist 1319. in Vigilia palmarum gestorben und im Braunschweigischen beerdiget worden. Orig. Guelficae in praefatione pag. 68. a num. 1. bis 6.

Falkenstein tom. III. fol. 206.

3) Agnes oder Anna, welche an Rudolphum, Alberti II. Churfürstens aus Sachsen Sohn, vermählet worden. Nach anderer Meynung soll sie Henricum I. Landgrafen zu Hessen, zu ihrem Gemahl gehabt haben: Es findet sich aber bey hiesigem Churbayerischen Landesarchiv so wenig etwas von diesem Umstand, als von nachgesetzter Nonne angezeiget.

4) N. N. welche eine Nonne in Ulm geworden seyn soll.

5) Ludouicus, dessen Lebensumstände gleich folgen.

Ludouicus Bauarus, Herzog aus Bayern

Falkenstein tom. III. fol. 207. ibique citati.

War, wie vorher gedacht worden, ein Sohn Ludouici Seueri, und wurde 1287. gebohren. Nach dem Absterben seines Herrn Vaters kam er, da er nur 7. Jahre alt war, unter die Vormundschaft seiner Frau Mutter, der Mechtildis, Kayfers Rudolphi I. Tochter.

Von

Von 1305. bis 1313. soll er mit seinem Herrn Bruder, Pfalzgraf Rudolph, das Land Bayern gemeinschaftlich regieret, sodenn aber wegen seines bey der Ländertheilung ihm zugefallenen Antheiles großen Verdruß mit demselben überkommen haben, indem er von Oberbayern nur die Städte Lengenfeld, Riedenburg, Neustadt, Vohburg, Ingolstadt, Neuburg, Aichach, Landsperg, Pähl, Höchstädt, und andere Bayerische Städte in Schwaben, Donauwöhrd ausgenommen, in vorgedachter Theilung erhalten, Herzog Rudolph hingegen als der ältere Bruder die Chur und die Pfalz am Rhein bekommen hatte.

vid. Arch. tom. priuil. n. 26. a fol. 159. seqq.

Falkenstein tom. III. fol. 215. & 224. §. 15. Vertheilung der Länder ꝛc. fol 207. & 222. allwo auch der Hauptvertrag eingerückt ist.

Die eben angezeigte Vertheilung der Länder war Ursache, daß der zwischen den beeden Herren Brüdern darüber entstandene Verdruß zu einer so großen Uneinigkeit unter ihnen ausschlug, daß Herzog Rudolph von seinen Ländern vertrieben wurde, und im Jahre 1319. seinen Geist aufgeben mußte. Dessen nachgelassene Wittwe suchte hierauf nebst ihren

tom. priuil. Arch. num. 26. fol. 173. seqq.

Sammlung der Beylagen n. 30.

drey Söhnen bey dem, indessen zum Kayser erwählten, Herzog Ludwig Gnade und erlangte so viel, daß im Jahre 1320. der erste und hernach zu Pavia 1329. kraft der Urkunde der zweyte Vertrag geschlossen und zwischen Rudolph und Ruprechten beeden Pfalzgrafen bey Rhein, eines Theils, dann Kayser Ludwigen und Marggraf Ludwigen zu Brandenburg, auch Herzogen Stephan in Bayern, andern Theils, die Länder bey Rhein, in Bayern, Schwaben und Oesterreich vertheilt wurden.

vid. Arch. ind. priuil. fol. 244. & tom. priuil. n. 23. a. fol. 10. vsque 146.

Die Wahl des Herzog Ludwigs zum Römischen Könige erfolgte zu Frankfurt den 20. Octob. 1314. durch die Stimmen der Churfürsten zu Maynz, Trier, Böheim, Brandenburg und Sachsen. Die Königliche Krönung desselben geschah zu Aachen in der Kirche St. Bartholomäi den 26. Nouemb. des angezeigten Jahrs: als Römischer Kayser aber wurde er den 17. Jenner 1328. nebst seiner Gemahlin Margaretha, Wilhelmi III. Grafens von Holland, Tochter, in der St. Peters Kirche zu Rom gekrönet.

Die

Die diesem Kayser wegen des Römischen Reichs und Kayserthums vor- in- und nach der Wahl von seinen Widersachern, insonderheit aber von dem Pabst Johanne XXII; von dem Erzhause Oesterreich und von andern mit Beyhülfe des Herzog Rudolphs, seines Bruders, verursachte widrige Begegnungen werden hier um so mehr übergangen, je ausführlicher solche von mehreren bewährten Schriftstellern beschrieben worden, wie auch in dem Archiv tom. priuil. num. 23. a fol. 10. vsque 146. mit allen Umständen aufgezeichnet sind.

Landesvermehrungen.

Kayser Ludwig brachte die Bayerischen Lande, welche bey dem Antritt seiner Regierung zertheilet und in verschiedene Stücke zertrennet waren, wieder zusammen und verknüpfte mit Bayern Holland, Seeland, Hennegau, Friesland, die Grafschaft Tyrol nebst der Mark Brandenburg. Es wurden auch von ihm verschiedene Graf- und Herrschaften, welche ausgestorben und ihm als Kaiser heim-

gefallen waren, seinen Erbländern guten Theils einverleibet: als die Herrschaft Mässenhausen und das Graf Hirschbergische Landgericht mit der Jurisdiction, welche noch heut zu Tage ausgeübet wird. Ferner erhielt er erbschaftsweise, die von den abgestorbenen Grafen von Grayspach und Lechgmünd hinterlassene Länder und Güter. Er succedirte auch nach Ableben der Grafen von Leonberg und der Grafen von Schaumberg. Ueberdieses erlangte er auch einen Theil der hinterlassenen Güter der verblichenen Grafen von Eschenbach und Herren von Weilheim, sonderlich aber Eschenloh, Murnau, und Stappelsee.

vid. ind. priu. fol. 211. item Falkenstein tom. III. p. 291.

Dieser des längsten Lebens würdige Kaiser, verlohr dasselbe auf eine höchst zu verabscheuende Weise den 11. October 1347. Es war ihm in einem Trunk heimlich Gift beygebracht worden, von dessen Wirkung er in der Nähe des Klosters Fürstenfeld von dem Pferde fiel, und auf offener Wiese, welche daher noch den Namen des Kaisers Anger trägt, in dem

vid. Kloster Fürstenfeldischer eingesandter Auszug.

Schoose eines Bauers seinen Geist aufgeben mußte. Sein Leichnam wurde hierauf in gedachtes Kloster in der Absicht gebracht, seinem daselbst ruhenden Herrn Vater und seiner Frau Mutter seel. als sonderbaren Gutthätern des Klosters, beygelegt zu werden. Weil das Begräbnis aber, um die Solennitäten zu vergrößern, etliche Tage verschoben worden, wurde der Leichnam mit Gewalt aus dem Kloster abgeführt, und zu München in U. L. Frauen Pfarrkirche begraben. Gleichwohl ist sein Herz in das Grab seines Herrn Vaters Ludouici, als Stifters des Klosters, zu Fürstenfeld beygesetzt worden, wie nachstehendes Epitaphium mit mehrerem bezeuget.

Hoc sub Altari tumulati quiescunt
Sereniſſimi Principes
Ludouicus cog. Seuerus Boiar. ſepis. Dux
Septemuir Com. Palat. Rheni, Campi Principum
Fundator munificentiſſimus, Pater,
Ludouicus Norimbergae in haſtiludio occiſus filius,
Horumque Mater
Anna Conradi Ducis Glogouienſis in Sileſia,
Mechtildis Rudolphi primi Caeſaris, filiae.

Haec tertia, Illa secunda fundatoris Coniuges,
loci huius liberalissimae Benefactrices,
una cum aliis Principibus Mechtildis liberis
in tenera aetate defunctis
Et
cum corde Ludouici IV. Invictissimi Imperatoris
ibidem fundatoris nostri ex tertia coniuge filii
quorum piis manibus quotidianis precibus
& SS. Missae sacrificiis bene precantur
F. F. Furstenfeldenses.

Hochgedachter Kaiser Ludwig hat auch mit seinem Herrn Bruder, Herzog Rudolph aus Bayern, das Augustiner Kloster in München gestiftet, vermöge des unter den Beylagen angeführten Stiftungsbriefes vom Jahre 1294.

vid. Beylagen num. 31.

Desgleichen die Spitäler zu München, Ingolstadt und Amberg;

Falkenstein t. III. fol. 292.

Das Frauenkloster Pettendorf bey Regensburg;

Wie auch das Kloster Ettal, welches 1330. von ihm erbauet und gestiftet worden.

Hundmetrop. Salisb. t. II. fol. 296.

Das Gotteshaus zum Heil. Blut vom Obernbach zu Kelheim bey der Brücke

cke über die Donau hat zu selbiger Zeit ebenfalls seinen Ursprung.

In der Geschichte dieses Kaisers verdienen besonders dessen Gemahlinen bemerket zu werden. Ludouicus Bauarus hatte sich zweymal vermählt

vid. Archivs Beschreibung der Heyrathshandlungen de an. 1285. fol. 9. item Mich. Arrodenii Beschreibung tom. I. fol. 154. &c.

1) ehe er zum Römischen Kaiser erwählet wurde, mit Frau Beatrice, des Königs von Pohlen Tochter, welche mit ihm zu Aachen gekrönet worden: wiewohl keine briefliche Urkunden von dieser Heyrathshandlung im Archiv gefunden worden. Diese Frau Beatrix starb 1323. am Tage Bartholomäi und liegt in der Stiftskirche zu München begraben.

Sie war eine Mutter von 4. Kindern, als:

1) Der Mechtildis, welche an Friderico Seuerum, Marggrafen zu Meissen, 1323. verlobt wurde. Das Beylager selbst ist erst 1329. in Nürnberg gehalten worden, vermöge der unter den Beylagen angeführ-

Sammlung der Beylagen n. 32.

ten Urkunde. Diese Prinzeßin starb den 2. Jul. 1346.

2) Des Ludouici VII, welcher 1315. gebohren worden. Diesem Herzog hat Kaiser Ludewig, als seinem ältern Sohne, nach weyland Marggraf Waldemar, Churfürstens von Brandenburg Tode, welcher ohne männliche Erben abgegangen war, dessen Churfürstenthum als ein dem Reich heimgefallenes Lehen, mit allen Landen, Leuten, Herrschaften, Würden, Ehren und Rechten an. 1323. verliehen, wiewohl hiervon in dem hiesigen Archiv kein Lehenbrief vorgefunden worden.

Archiv. tom. privileg. n. 26. fol. 19.

Dieser Herr hatte zwar, in dem Falle, wenn er ohne einen Sohn zu hinterlassen, versterben sollte, seine Herren Brüder, Stephan, Ludwig und Wilhelm, alle Herzoge in Bayern, zu Erben der Mark Brandenburg eingesetzet, auch darüber laut zweyer Briefe vom Jahre 1334. die Kaiserliche Confirmation erlanget: allein im Jahre 1351. trat er die vorgedachte

Beylagen n. 33. 34.

dachte Mark Brandenburg nebst der Lausitz vermöge der vorhandenen und unter den Beylagen in ihrem ganzen Innhalt angeführten Vertragsbund- Ledigsage- und Abtretungs-Briefen seinen Herren Brüdern, Ludwig dem Römer und Ottoen, beeden Herzogen aus Bayern, ab, und übernahm dagegen seinen Antheil des Oberlandes in Bayern samt dem, so im Gebürge und anderswo gelegen ist. Beylagen num. 35.

Im Jahre 1361. den 18. Sept. starb dieser gewesene Marggraf zu Brandenburg Ludwig VII. Kaisers Ludouici erstgebohrner Sohn. Falkenstein tom. III. fol. 314.

Er hatte sich zweymal vermählt. Seine erste Gemahlin war Margaretha, Königs Christophori II. in Dänemark Tochter, welche an. 1323. mit ihm verlobt worden und im Jahre 1341. gestorben ist.

Die zweyte Gemahlin war Margaretha Maultasche, Herzogs Henrici

rici in Kärnthen Tochter, mit welcher er 1342. vermählet worden.

Diese Prinzeßin errichtete zwar mit ihrem Gemahle Churfürst Ludouico, Marggrafen zu Brandenburg, solche pacta successoria, daß Tyrol an die Herzoge von Bayern, wenn sie, Margaretha, gleich keine Kinder mit ihrem Gemahl Ludwig erzeugen, oder sich nicht mit ihm vertragen würde, fallen sollte: sie ist aber diesem Vertrage nicht nachgekommen, sondern hat nach Absterben ihres Sohnes Mainhardi die Grafschaft Tyrol an die Herzoge von Oesterreich vermacht, auch sich nachgehends selbst nach Wien begeben, wo sie den 19. Jenner an. 1369. verstorben und im Chore der Kirche zum H. Kreutz begraben worden ist.

3) Stephani II. Fibulati, andert gebohrnen Sohnes Kaisers Ludouici aus der ersten Ehe, von welchem im folgenden Meldung geschehen wird.

4) Agne-

4) Agnetis, welche sich anno 1339. in das Kloster St. Claræ auf dem Anger zu München begeben und 1352. allda gestorben und begraben worden.

Die zweyte Gemahlin des Ludouici Bauari war Margaretha, Wilhelmi III. Grafens zu Holland, und Johannæ, seiner Gemahlin, Tochter. Sie wurde vermöge der in den Beylagen angeführten Heyrathshandlung im Jahre 1323. in dem Teutschen Hause zu Cölln vermählet, starb an. 1356. in den Niederlanden, und wurde zu Valenciennes begraben. Beylagen num. 36.

Von dieser Prinzeßin wurden dem Kaiser 4. Söhne und 3. Töchter gebohren, als:

1) Ludouicus VIII. Romanus, erstgebohrner Sohn aus der zweyten Ehe, welcher anno 1328. den 27. oder 28. Jenner zu Rom das Licht der Welt erblicket hat. Dieser Herzog folgte seinem Herrn Bruder Ludouico seniori als Churfürst und Marggraf

zu

vid. tom. priu. n. 26. fol. 31.

zu Brandenburg 1351. nachdem ihm solcher die Chur und das Land freywillig abgetreten und sich dagegen in das Land Bayern und in die Grafschaft Tyrol begeben hatte, wie der Vertragsbrief zu erkennen giebt.

Beylagen num. 35.

Falkenstein t. III. fol. 721. ibique citati fol. 322.

Ludwig der Römer starb ohne einen Erben zu hinterlassen 1365. und soll zu Berlin begraben liegen. Seine Gemahlin war Ingelburgis, Herzogs Alberti II. zu Mecklenburg, Tochter, mit der er an. 1350. vermählet worden.

2) Wilhelmus, dessen Geburtsjahr nicht gewiß bestimmt werden kann. Vermuthlich ist er 1330. oder 31. gebohren worden. Anno 1346. wurde er Gouverneur in Holland und an. 1351. wirklicher Graf in Holland, hatte aber 1358. das Unglück in eine Raserey zu verfallen und blieb in diesem elenden Zustande 19. Jahre bis er 1377. zu Kenoto durch den Tod von seinem Jammer befreyet wurde.

Sei-

Seine Gemahlin war Mechtild, eine Tochter Heinrichs von Lankaster, mit welcher er 1352. vermählet wurde, aber keine Kinder mit ihr erzeugte. Sie ist ihrem Gemahl bald in die Ewigkeit nachgefolgt, ihr Leichnam aber im Kloster Reinsburg begraben worden. Falkenstein t. III. fol. 324.

3) Albertus I. gebohren 1336. oder 1337. wurde Herzog in Bayern ꝛc. zu Straubing 1347; Tutor in Holland 1358; Graf daselbst 1377; und starb am Tage Luciae 1404. Er hatte sich zweymal vermählet, erstlich mit Margaretha, Herzogs Ludouici I. zu Brieg Tochter, 1349. welche 1385. gestorben ist: Zweytens mit Margaretha, des Graf Adolphs des sechsten zu Cleve Tochter, mit welcher er in einer unfruchtbaren Ehe gelebet, mit der erstern Gemahlin aber 7. Kinder gezeuget hat, nämlich: Wilhelmum II. Albertum II. Joannam, Sophiam, Catharinam, Margaretham und Joannem. Dieser letztere Falkenstein fol. 325. 327. 328.

tere Prinz ist 1390. zum Bischoffe von Lüttich erwählet worden.

Falkenstein fol. 341.

4) Otto, der jüngste Sohn Kaysers Ludewig, dessen Geburtsjahr unbekannt ist. Dieser Prinz wurde 1360. nachdem ihm sein Bruder, Herzog Ludwig der Römer, noch bey seinen Lebenszeiten seinen Antheil an der Mark Brandenburg übergeben hatte, von Kayser Karl dem vierten mit gedachter Mark Brandenburg zu Prag belehnet. Er verkaufte aber solche im Jahre 1373. an seinen Schwager, König Wenzel von Böhmen, Kayser Karls des vierten Sohn, für 100000. Gulden vermöge Innhalt der Verschreibungen des König Wenzels und der Städte Prag, Glattau, Pilsen, und Mieß, jedoch mit dieser Bedingung, daß ihm Herzog Otto die Abtretung der Mark Brandenburg an der Chur und dem Erz-Kammermeisteramt unschädlich seyn sollte, wie ihm denn der Kayser Karl der vierte hierüber laut der neben angezeigten Urkunde, eine neue Bestättigung

Beylagen n. 37.

Beylagen n. 38.

gung ertheilet hat. Dieser Herzog starb 1379. auf dem Schlosse Wolfstein und liegt im Kloster Sölden-thal in der Vorstadt zu Landshut begraben. vid. Auszug der zu Sölden-thal begrabenen Fürstl. Personen.

Seine Gemahlin war Anna, Kayser Karl des vierten Tochter, mit welcher er aber keine Kinder gezeuget hat.

5) Margaretha, erstgebohrne Tochter Kayser Ludwigs aus der zweyten Ehe; von deren Geburts- und Todesjahre man keine Nachricht findet. Geboldus sagt generatione 19. sie sey mit Graf Gerlachen von Hohenloh vermählet worden. Falkenstein t. III. fol. 295.

6) Elisabeth, von dieser melden die Autores, ihr erster Gemahl sey Joannes, letzter Herzog aus Nieder-Bayern, gewesen, nach dessen 1340. erfolgten Tode sie sich mit Ulrich XI. Grafen von Würtenberg, wie die neben angeführte Urkunde bezeuget, vermählet habe. Beylagen n. 39.

7) Anna, dritte Tochter Kayser Ludewigs aus der zweyten Ehe, welche im dritten Jahre ihres Alters verstorben seyn, und im Kloster Kastel begraben liegen soll.

Stephanus mit dem Beynamen Fibulatus.

Dieser zweyte Sohn Kayser Ludewigs aus der ersten Ehe war den 22. Decembr. 1311. gebohren. Im Jahre 1347. kam er zur Regierung und führte solche mit seinen Herren Brüdern nach der väterlichen Verordnung bis 1349. gemeinschaftlich. In diesem 1349sten Jahre wurde laut der angeführten Urkunde eine Theilung der Länder unter ihnen beliebt.

v. Beylagen n. 40.

Als aber die Gebrüder Stephan, Albrecht und Wilhelm, Herzoge in Bayern, vermöge des angezeigten und im Jahre 1349. ausgefertigten Theilungsbriefes, nach ihres Herrn Vaters des Kaisers Ludwigs Tod, so zusammen getheilt worden, daß sie drey Herzoge einen Hauptttheil mit

einander bekamen, und also das Fürsten-
thum in Niederbayern und was ihr Herr
Vater in Oesterreich verlassen hatte, samt
den Grafschaften Holland, Hennegau,
Seeland, und Friesland gemeinschaftlich
besassen: so haben sie sich erstlich dahin ver-
glichen, dieses gemeinschaftliche Erbtheil
zwey Jahre lang unzertheilt beysammen
zu lassen laut eines Briefes datiret: Re-
genspurg am Mitichen (Mittwoche)
nach dem Pfingsttag an. 1352. Hernach
haben sie wegen ihrer besondern Ausein-
andertheilung einen Hintergang ge-
than, das ist, gewisse Schiedsrichter er-
wählet, nach deren Gutachten sie sich
richten wollten. Die Rubrik des bey die-
ser Gelegenheit ausgefertigten Briefs,
welcher zu Regenspurg, wie der vorige, am
Mittwoche nach dem Pfingsttag datirt
ist, lautet also:

Archiv. tom. priuil. n. 38. fol. 41. seqq.

Anlaß Brieff. wie Herzog Ste-
phan der elter: und sein Brue-
der Herzog Albrecht in Bayrn
ainen Hintergang getan ha-
ben auf Marggraf Ludwig
von Brandenburg Irm Brue-

der, Herzog Rueprechtn den ältern von Rein: und Burggraf Johannsen von Niernberg zwischen ihnen ein Taillung zemachen.

Hierauf wurde an. 1353. zwischen Herzog Stephan dem ältern an einem Theile, und zwischen seinen zween Brüdern, Herzog Albrecht und Herzog Wilhelm von Holland, andern Theils, eine weitere Theilung gemacht, und zugleich über den dabey ausgestellten Theilungs-Brief eine in etlichen Artikeln bestehende Läuterung errichtet, welche von Wort zu Wort in den Beylagen bey num. 41. eingerückt ist.

Beylagen n. 41.

Vorgedachter Herzog Stephanus Fibulatus starb an. 1375. den 10. May und wurde seinem Herrn Vater Kayser Ludewig in unsrer lieben Frauen Stiftskirche zu München beygesetzt.

vid. alte Registratur oder Beschreibung der Fürstl. Heyrathshandlung aba. 1285. sqq. fol. 13.

Er hatte sich zweymal vermählet. Seine erste Gemahlin war Frau Elisabeth, Königs Friderici II. in Sicilien und Neapel

Neapel, und dessen Gemahlin, Eleonoræ, Tochter, (Innhalt Vidimus eines Briefes des Marggraf Ludwigs von Brandenburg, darinnen er in das Vermächtnis seines Bruders Herzog Stephans, welches dieser seiner obgemeldeten Gemahlin Elisabeth gethan, eingewilliget,) mit welcher er an. 1328. vermählet worden. Diese Prinzeßin starb 1349. Beylagen num. 42. Arch. Beschreibung der Heyrathshandlungen fol. 13.

Mit dieser erstern Gemahlin hatte Stephanus Fibulatus drey Söhne gezeuget, nämlich:

1) Stephanum II. welcher sich nachher ebenfalls zweymal vermählet hat, erstlich an Thaddaeam, Barnabae oder Barnabonis Visconti Herrn von Mailand Tochter, seines Bruders Friedrichs Gemahlin Schwester, im Jahre ohngefehr 1364. oder 1365. Sie starb 1381. Zum zweytenmale wählte er zu seiner Gemahlin Elisabeth, eine Tochter Graf Adolphs von Cleve und der Mark, und Rainolds, Herrn von Ravenstein Witwe. Die Zeit ihrer Vermählung Archivs. Stamm-Tafel Lit. C. Mich. Arrodenii Archivs-Beschreibung. Tom. I fol. 178.

und ihres Todes ist unbekannt. Er selbst, Herzog Stephan der II. gieng 1413. aus der Welt.

Mich. Arrodenii Archivs-Beschreibung tom. I. fol. 158.

2) Fridericum, welcher sich auch zweymal verehelichet hat, zuerst mit Anna, des von Niffen Tochter, laut einer Urkunde des eigentlichen Innhalts:

Wie Ludwig Röm. Kayser bekennt, daß mit seinem Wissen und Willen seiner Mayst. Sohn Herzog Stephan in Bayrn sich mit dem edlen Man Johannes Burggrafen zu Niernberg von bessern Fridts und Fürderung Land-Leut- und Guts veraint und eintrechtig worden sind vmb ain stette Frundtschafft, also, daß er Herzog Stephan seinen Son Herzog Fridrichen vorgenanten Johannes Burggrafen Schwester Tochter *Annam* des von Niffen Tochter, der Vormund Ir May.

sey,

sey, zu einen Ehelichen Man geben wolle: vnd soll das Beylager inner jahrs Friste geschechen, auch Herzog Stephan die andern zwo von Niffen Töchter zu geistlichen Leben nach seinen Eren beratn und bestättn. *dat.* Mitwoch nach *Nicolai ao.* 1342.

Diese erste Gemahlin des Herzog Friederichs starb 1380.

Die zwote Gemahlin desselben war Magdalena, Barnabonis aus Mayland Tochter, mit welcher er sich 1382. verheyrathet hat. Sie ist gestorben 1404. Er Herzog Friedrich aber 1392. Beede liegen zu Landshut in Söldenthal begraben.

vid. Klo. ster Söldenthalischer Auszug der allda begrabenen Fürstl. Personen.

3) Joannem, den Stifter der Linie zu München, von welchem in folgenden gehandelt wird.

Die zwote Gemahlin Herzogs Stephani Fibulati war Margaretha, Joannis,

Burggrafens zu Nürnberg, und Elisabethæ, dessen Gemahlin, Tochter, welche an. 1359. den 14. Febr. mit ihm vermählet worden. Daß dieselbe im Jahre 1377. noch gelebet habe, und nicht, wie Falkenstein Tom. III. fol. 355. meldet, an. 1375. gestorben sey: bezeuget die in dem hiesigen Archiv und Mich. Arodenii Beschreibung Tom. I. fol. 175. befindliche Bekänntnis dieser Prinzeßin vom Jahre 1377. In welchem Jahre sie eigentlich ihre Lebenstage beschlossen habe, ist zur Zeit noch nicht ausfindig zu machen gewesen, wohl aber so viel zuverlässig bekannt, daß sie ohne einige Kinder zu hinterlassen, dieses Zeitliche gesegnet hat.

Beylagen n. 43.

Joannes, Stephani Fibulati dritter Sohn, dessen Geburtsjahr unbekannt ist, kommt zur Regierung 1375.

Archivs-Beschreibung der Heyraths-handlungen fol. 15.

Nach dem im Jahre 1375. erfolgten Ableben seines Herrn Vaters trat er nebst seinen zween Herren Brüdern, Stephan und Friederich, die Regierung gemein-

gemeinschaftlich an, und führte solche nebst Ihnen ganz verträglich bis 1392. In diesem Jahre aber wurde aus Veranlassung dieses Herzogs Joannis eine Theilung beliebt, kraft des Theilungs-Briefes vom Jahre 1392. Er starb 1397. die S. S. Martyrum Cyriaci & sociorum, und ist im Kloster Söldenthal oder Seeligthal in der Vorstadt zu Landshut begraben.

Beylagen num. 44.

Kloster Söldenthal. Auszug der alda begrabenen Fürstl. Personen.

Seine Gemahlin war Frau Catharina, Graf Meinharts von Görz Tochter, welche auf den männlichen Stamm ihres Geschlechts verziehen gewesen, und einen dritten Theil gedachter Grafschaft in ihrem Leben ingehabt hat. Es sind davon vielerley briefliche Urkunden und Schriften von 1370. bis 1392. in einem besondern Behältnis des geheimen Brief-Gewölbes vorhanden und registriret. Nachdem aber der letzte Graf von Görz unter Kayserß Maximiliani Regierung an. 1500. ohne männliche Erben zu hinterlassen mit Tode abgegangen war, wurde die angezeigte Grafschaft von hochge-

Hundii Stammenbuch 1. Th. p. 81.

Archivs-Beschreib. der Fürstl. Heyrathshandlung ab anno 1285. &c. fol. 15.

dachtem Kayser, als Herrn von Oesterreich, eingezogen.

Mit dieser seiner Gemahlin hat Herzog Joannes zween Söhne und eine Tochter gezeuget, Namens:

Mich. Arrodenii Archivs-Beschreibung Tom. I. fol. 161.

1) Ernestum
2) Wilhelmum

} von welchen im folgenden Meldung geschehen wird.

3) Sophiam, welche an. 1393. im Julio mit Könige Wenceslao in Böheim, Kaysers Sigismundi Bruder, vermählet worden, und an. 1428. in Presburg gestorben ist.

Kloster Seeligenthalischer Auszug der daselbst beerdigten Fürstl. Personen.

Ihre vorgedachte Frau Mutter Katharina von Görz hatte 1391. das Zeitliche verlassen und ist im Kloster Seeligenthal in der Vorstadt zu Landshut, wo auch ihr Gemahl, Herzog Joannes, begraben liegt, beygesetzet worden.

Ernestus I. und Wilhelmus III. Gebrüder.

Die Geburtsjahre dieser zween Söhne Herzogs Joannis aus Bayern sind unbekannt. Sie folgten nach ihres Herrn Vaters Ableben demselben in der Regierung 1397. und führten dieselbe bis 1435. gemeinschaftlich. Nach Herzog Wilhelms Tode aber, welcher in diesem Jahre erfolgte, setzte Herzog Ernestus das Regiment allein fort, bis er 1438. den 1. Julii ebenfalls aus der Welt gieng. Er liegt in der Stiftskirche zu unsrer lieben Frau in München begraben.

Dieser Herzog hat noch vor seinem Tode 1438. mit Einwilligung und Erlaubnis des Concilii zu Basel, wie auch mit Einstimmung seines Sohnes des Prinz Alberts, ein Collegium Canonicorum nebst einem Propst auf dem Berge Andechs gestiftet, auch viele und große Heiligthümer, welche zuvor in München verwahret gewesen, dahin überbringen lassen.

Er

vid. Beylagen num. 45.

Er nahm zur Gemahlin Frau Elisabeth, Herrn Barnabae von Mayland und Beatricis Tochter, wie die Heyrathshandlung und das darüber errichtete Instrument d. d. 26. Jan. 1395. zeiget. Sie starb am Tage Mariä Lichtmeß an. 1432. und wurde in der Stiftskirche zu München begraben.

vid. Heyrathshandlung der Herzoge von Bayern Tom. I. fol. 84.

Diese Herzogin gebahr ihrem Gemahle vorgedachtem Herzoge Ernst einen Sohn und zwo Töchter, nämlich:

1) Albertum III. von welchem in der Folge gehandelt wird.

Archivs-Beschreibung der Heyrathshandlung fol. 28. 29.

2) Beatricem, welche anfänglich an. 1424. an Graf Hermann von Cilley und nach dessen Tode an Herzog Johannsen auf dem Norigkau an. 1428. vermählet worden.

fol. 33.

3) Elisabetham, welche zuerst 1430. mit Herzog Adolph von Gülch und Berg und nach dessen Absterben mit Graf Hesso von Leiningen an. 1440. verheyrathet worden.

Her-

Herzog Wilhelm III. Ernesti I. Bruder, dessen vorher Erwähnung geschehen, hatte vermöge der Heyrathshandlungen d. d. 17. Sept. 1432. zur Gemahlin Frau Margaretham, Herzogs Adolph von Cleve und Claudiae, dessen zwoten Gemahlin, Tochter, welche 1414. gebohren war. vid. Beylagen n. 46.

Sie war eine Mutter zweyer Kinder:

1) Adolphi, welcher 1434. gebohren worden und 1437. gestorben ist.

2) Wilhelmi posthumi, welcher 1435. wenige Tage nach seiner Geburt seinem Herrn Vater in die Ewigkeit nachfolgte.

Vermählte sich aber nach ihres Gemahls des Herzog Wilhelms Tode zum zweytenmale mit Grafen Ulrich von Würtemberg, vermöge einer von derselben Alberto III. Herzoge aus Bayern wegen der ihr von ihm entrichteten 12000 fl. Morgengabe ausgestellten Quittung, d. d. Stutgarten am Mitwoch vor vid. Beylagen n. 47.

S. Si-

S. Simons und Judas Tage 1441. Verschiedene andere Gerichts-Urkunden von 1442. und 1448. bezeugen solches ebenfalls.

Albertus III. pius.

Dieser einige Sohn Herzog Ernsts war 1396. gebohren; kam nach seines Herrn Vaters erfolgtem Hintritt 1438. zur Regierung; starb den 29. Febr. 1460. und ward im Kloster auf dem Heil. Berge zu Andechs begraben. Daselbst erbauete und stiftete er anstatt der bisher allda gewesenen weltlichen Chorherren nach dem Innhalte einer erlangten Päpstlichen Bulle vom Jahre 1453. eine Benedictiner-Abbtey, welche er den 17. März 1455. einweihen ließ. Mitten in der Kirche dieser Abbtey lieset man diese Grabschrift Herzog Alberts des Frommen.

v. Klosier H. Bergischer Auszug der allda begrabenen Fürstl. Personen.

Albertus furum tremor exitiumque latronum
Viuus adest: tutum carpe viator iter.
Excolui Musas, Musis mansuetior ipsis.
Cur fera me podagrae carnificina necas?

Ver-

Vermöge einer im Jahre 1428. Donnerstags vor Antonii zu Heidelberg gepflogenen Heyrathsabrede war erstlich Fräulein Elisabeth, gebohrne von Würtemberg, mit ihm verlobt und zu seiner künftigen Gemahlin ausersehen. Es war auch schon Herzog Albrechts und besagter Fräulein Elisaberth Verzicht, welche sie an die beeden Grafen, Ludwig und Ulrich von Würtemberg, von sich gegeben hatten, am S. Antonii Tage ausgefertiget worden: allein des ungeachtet hatte diese verabredet gewesene Heyrath keinen gewünschten Fortgang, weil sich nach einiger Meynung die verlobte Fräulein Elisabeth mit einem andern heimlich versprochen haben solle. Mich. Arrodenius hingegen schreibet Tom. I. p. 163. sqq. sie sey vor der Hochzeit gestorben. Herzog Ernst nahm daher als Vater den Bedacht, seinen Prinzen Albert mit einer andern anständigen Gemahlin zu versorgen und erwählte dazu

vid. Archivs-Beschreibung der Fürstl. Heyrathshandlungen. fol. 29.

Annam, Herzogs Erici von Braunschweig, und Elisabeth, dessen Gemahlin, Toch-

vid. Beylagen n. 48.

Tochter, mit welcher, vermöge der neben angeführten Urkunden, im Jahre 1437. die Vermählung getroffen wurde.

Diese Herzogin Anna ist zwar nach dem 1460. erfolgten Hintritt ihres Gemahls, Herzogs Albrecht des dritten, bey ihren Söhnen bis in das dritte Jahr als Wittwe verblieben, hat sich aber hierauf nach ihrem entrichteten Witthum mit einem jungen Fürsten, Herzog Friedrich von Braunschweig, nach dem Innhalte eines Verzeyh-Briefes de an. 1463. wieder vermählet.

Beylagen n. 49.

Sie hinterließ zehn mit ihrem ersten Gemahl Alberto III. Grafen zu Bohburg, erzeugte Kinder, nämlich 7. Söhne und 3. Töchter, als:

1) Joannem den dritten, welcher 1437. gebohren worden, von dem das mehrere folgen wird.

2) Ernestum, gebohren a. 1438. welcher in der Kindheit starb.

3) Sigismundum, gebohren a. 1439. von welchem ebenfalls bald Meldung geschehen wird.

4) Mar-

4) Margaretham, welche an. 1441. den 1. Junii gebohren und laut des Heyrathsbriefes an. 1462. mit dem Marggrafen zu Mantua, Friedrich Gonzaga, vermählet worden. Sie starb in Mantua 1479. und lieget daselbst begraben. vid. Heyraths-Acta der Fürstl. Personen, tom. IV. pag. 42.

5) Elisabetham, welche an. 1442. den 23. Febr. gebohren und mit Herzog Ernst, des Churfürsten Friedrichs aus Sachsen ehelichem Sohne, im Jahre 1450. am Mittwoch nach dem Tage des H. Creutzes verlobet und an. 1456. am St. Martinstage, laut Heyrathsbriefes, an denselben zu Zwickau vermählet worden. Sie starb, vermöge des Notification-Schreibens, am Freytage vor dem Sonntage Inuocauit 1484. Nachts um 12. Uhr. tom. IV. pag. 10. pag. 24.

6) Albertum, gebohren 1445. der in der Kindheit verstorben.

7) Albertum IV. Sapientem, gebohren 1447. den 15. Decemb. von welchem hernach gehandelt werden wird.

7) Christophorum, gebohren den 5. Junii 1449. welcher mit seinem Herrn Bruder Herzoge Alberto IV. wegen der gesuchten Mitregentschaft in große Verdrüßlichkeiten verfiel, bis solche zwischen ihnen beygeleget worden. Er machte im Jahre 1493. Andacht halber eine Reise nach dem heiligen Lande, starb aber auf der Insul Rhodus am Mariä Himmelfahrtstage in einem Alter von 44. Jahren unvermählt und ist daselbst mit vielen Ehren zur Erden bestattet worden.

vid. Fürstliche Abhandlungs-Acta n. 11. 12. 13.

Kloster H. Bergischer Auszug.

8) Wolfgangum, gebohren a. 1451. Dieser Herzog residirte meistentheils zu Landsberg: nachdem aber sein Bruder, Herzog Albrecht IV. a. 1508. den 10. März das Zeitliche gesegnet, und drey Söhne, als Wilhelmum IV. Ludouicum XII. und Ernestum unmündig hinterlassen hatte, führte er die Obervormundschaft über sie, und verwaltete die Landesregierung von an. 1508. bis 1511. sehr löblich. Er starb den 25. May 1514. und wurde

Kloster H. Bergischer Auszug.

de auf dem heiligen Berge begraben.

10) Barbaram, welche die ihr angetragene Heyrath Ludouici XI. Königs in Frankreich, abgeschlagen und dieser Ehre das jungfräuliche Leben im Kloster bey St. Jacob auf dem Anger allhier in München vorgezogen hat. Sie hat ihre Tage nicht ohne Ruhm der Heiligkeit in diesem Kloster vollendet. Kloster H. Bergischer Auszug.

Die Frau Mutter dieser angeführten 10. Kinder war die vorgedachte Herzogin Anna, welche sich, wie erinnert worden, nach ihres Gemahls, Herzogs Albrechts des dritten, Tode das zweytemal an den jungen Herzog Friedrich von Braunschweig vermählet hatte. Sie ist im Jahre 1474. am St. Dionysii Tage gestorben und ihrem ersten Gemahl in dem Kloster auf dem heiligen Berge beygesetzet worden. vid. Heyraths-Acta der Herz. von Bayern und die dabey liegenden Condolenz-Schreiben t. III. fol. 227. item Kloster H. Bergischer Auszug.

Joannes III. und Sigismundus

Vorgedachten Herzog Albrechts des dritten aus Bayern zween ältere Söhne, davon der erstere 1437. der letztere 1439. gebohren worden, kamen nach ihres Herrn Vaters hinterlassener Verordnung, nach dessen erfolgtem Ableben, im Jahre 1460. mit einander zur Regierung. Herzog Joannes wurde aber nach wenigen Jahren durch den Tod wieder davon abgerufen, indem er noch unvermählt den 18. Novemb. 1463. zu Haidhausen an der Pest starb und im Kloster zum heiligen Berge begraben wurde. Nach dessen Tode führte Herzog Sigismundus kraft der väterlichen Verordnung und auf Anrathen der Landesstände mit seinem Bruder Herzog Albrecht IV. die Regierung von 1465. bis 1467. gemeinschaftlich. In letztgemeldetem Jahre aber entschloß sich Herzog Sigmund ein ruhiges Privatleben zu führen und mit Vorbehaltung des Schlosses Grünwald und der Oerter Menzingen und Neuenhofen auch einer gewissen Summe Geldes seinem

Kloster H. Bergischer Auszug.

nem Herrn Bruder Alberto IV. die Landesregierung allein zu überlassen.

Herzog Sigmund, welcher der weltlichen Pracht nicht ergeben war, verwandte die zu seiner Hofhaltung ausgesetzten Gelder grösstentheils ad pios vsus und zur Beyhülfe der Nothleidenden an: wie er denn die Stiftskirche allhier zu München im Jahre 1468. erbauet und den Grundstein dazu geleget hat, davon der heut zu Tage unter dem Kirchenportal bey dem Eintritt linker Hand mit folgender Aufschrift noch gegenwärtige Stein Zeugnis giebt.

Ao. Dni. MCCCC. und im LXVIII. Jahr
ist der Bau angefangen worden
acht Tag nach unser lieben Frauen Tag
zu Lichtmeß.

Eben dieser Herzog Sigmund war mit Herzog Friedrichs, Marggrafen zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs Erzkämmerers und Burggrafens zu Nürnberg Tochter, Frauen Margareth, versprochen, laut Briefes d. d. Friedberg am Montag vor unserer lieben Frauen v. Mich. Arrodenii Archivs-Beschreibung tom. I. fol. 164. seqq.

Mich. Arrodenii Beschreibung lit. D. fol. 122.

Geburt an. 1456. Das Heyrathgut dieser Prinzeßin soll, wie zuvor durch Marggraf Albrecht und Konrad von Freyberg zu Waal abgeredet worden, 20000 fl. gewesen seyn, welche Herzog Sigmund mit einer gleichen Summe zu wiederlegen und die Prinzeßin nach ihren Ehren mit einer Morgengabe zu versehen sich anheischig gemacht hat. Die Herzogliche Braut hat im 18. Jahre ihres Alters, wie vorher ausgemacht war, zu einer, beyden hohen Brautpersonen gefälligen Zeit nach München geführet, und ihrem bestimmten Gemahl überantwortet werden sollen. Es ist aber nachgehends diese Vermählung, aus welchen Ursachen, ist unbekannt, nicht vollzogen worden. So viel ist indessen richtig, daß Herzog Sigismund nach der vorgedachten Heyrathsabrede noch 45. Jahre gelebet und unvermählt den 1. Febr. 1501. in S. Francisci Habit gestorben sey. Sein Leichnam wurde zu München in der von ihm erbauten Stiftskirche begraben.

Kloster H. Bergischer Auszug. item Acta der Fürstl. Todesfälle.

Alber-

Albertus IV. Sapiens, fünfter Sohn Alberti III. Herzogs aus Bayern,

War an. 1447. gebohren und trat Kraft der väterlichen Disposition nach erfolgtem Ableben seines erstgebohrnen Herrn Bruders, Herzogs Johannes, die Mitregentschaft mit Herzog Sigmund, dem dritten unter seinen Brüdern, an. 1465. an. Nachdem dieser aber die Regierung, wie im vorhergehenden gemeldet worden, an. 1467. gegen gewisse sich vorbehaltene Einkünfte Herzog Albert IV. übergeben und ein ruhiges Privatleben erwählet hatte: waren Dero jüngste zween Herren Brüder, die Herzoge Christoph und Wolfgang, keinesweges damit zufrieden, sondern behaupteten nach der vorhin berührten väterlichen Disposition ein gleiches Recht zur Mitregentschaft zu haben, und zwar so ernstlich, daß Herzog Christoph sein Recht durch die Gewalt der Waffen zu erlangen suchte. Diesen Streitigkeiten nun abzuhelfen und einem verderblichen Kriege

vorzubeugen, wurde die ganze Sache dem Herzoge Ludwig zu Landshut, ihrem Herrn Vetter, zur Entscheidung übertragen. Herzog Ludwig bestimmte hierauf in der Absicht, einen Vergleich unter den streitenden Herzogen zu treffen, eine Tagsatzung zu Landshut. Nachdem nun daselbst ein jeder Theil seine Behelfe gegen den andern angebracht hatte, that erstgenannter Herzog Ludwig diesen schiedsrichterlichen Ausspruch: Herzog Albrecht sollte nach wie vor die Regierung allein zu führen befugt - Herzog Christoph hingegen mit seinem Gesuch zur Ruhe gewiesen seyn.

Mit diesem Ausspruche war der zur Ruhe gewiesene Herzog so schlecht zufrieden, daß er seine vorigen Gesinnungen nicht nur mehrmals, sondern auch auf eine solche Art zu erkennen gab, wodurch sich Herzog Albrecht, um allem besorglichen Uebel vorzukommen, genöthiget sah, seines Herrn Bruders, des Herzogs Christophs, sich zu versichern.

Dieser

Dieser letztere wurde hierauf einige Jahre in der Gefangenschaft behalten, bis er endlich auf vielfältig angebrachte Fürbitten sowohl des Bayerischen als des Pfälzischen Hauses im Jahre 1472. auf freyen Fuß gesetzt, und ihm die Städte Landsberg und Weilheim nebst dem Schloße Pähl zu seinem Unterhalte angewiesen worden.

vid. Abhandlungs Acta zwischen Herz. Albrecht, Christoph und Wolfgang aus Bayern, num. 12. fasc. 1. 2. 3. 4., item 16. 17.

Herzog Wolfgang bekam auf gleiche Weise zu seinem Unterhalt, so lang er lebte, nebst Planek die zwey Schlösser Hengersberg und Greifenberg mit allen ihren Zugehörungen die landsfürstliche Obrigkeit allein ausgenommen. Ausserdem blieb ihm die jährliche Gült von obbesagten zwey Schlössern mit 180 fl. und nebst diesen wurde ihm an jedem Quatember 955 fl. und also jährlich 4000 fl. gereichet.

vid. erstgemeldeter Act.

Nachdem Herzog Albrecht die Regierung des Landes ganz allein in seinen Händen hatte, lösete er ungefehr im Jahre 1481. die der Stadt Regenspurg ver-

v. Adlzreiter p. II. lib. IX. pag. 198.

setzt gewesene Stadt am Hof ein, und brachte solche wieder zum Hause Bayern.

vid. der Herz. aus Bayern Heyraths-Acta. tom. IV. fol. 120. it. Beylagen n. 50.

Er erkaufte auch von dem Römischen Könige Maximiliano an. 1493. die Reichsherrschaft Abensperg mit allen dazu gehörigen Schlössern, Aemtern, Obrigkeiten, Gerichten, Vogteyen und geistlich und weltlichen Lehenschaften um 32000 Ungarische und 20000 Rheinische Gulden.

conf. Pfalz-Neuburgisches Vertrag-Buch n. 3. fol. 63. u. 69.

Was Herzog Albrechten und seinem Bruder, Herzog Wolfgang, nach ihres Vetters, Herzog Georgs zu Landshut, erfolgtem Tode erblich zugefallen sey, zeiget sowohl der an. 1505. zu Cölln am Rhein bekanntermaßen zwischen ihnen und dem Pfalzgraf Friedrich als Vormund über weyland Herzog Ruprechts nachgelassene Söhne, Otto Heinrich und Philipp, errichtete Vergleich; als auch besonders der von Kayser Maximilian auf dem zu Costanz gehaltenen Reichstage an. 1507. geschehene Machtspruch, durch welchen von beyden strittig gewesenen

Thei-

Theilen eben keine Seide gesponnen worden.

Damit er nun den schädlichen Folgen, welche daher hätten entstehen können, durch die Errichtung eines Primogeniturrechtes zuvorkommen möchte, verordnete er, Herzog Albrecht der vierte, mit Einwilligung der Stände und seines noch lebenden unvermählten Herrn Bruders, Herzog Wolfgangs, (nachdem sie sich schon zuvor an. 1506. durch einen errichteten brüderlichen Vertrag, theils wegen der strittig gewesenen Regierungssache, theils wegen des von weyland Herzog Georg an den Herzog Wolfgang erblich gefallenen Theils des Fürstenthums mit einander verstanden hatten) eine pragmatische Sanction dieses Innhalts: Daß in Zukunft und zu ewigen Zeiten allezeit der älteste Prinz in Bayern allein in der Regierung folgen und das Land besitzen, die andern Prinzen hingegen nur den Gräflichen Titel führen und also von der Regierung ausgeschlossen seyn sollen. Beylagen n. 51. Adlzreiter p. II. lib. IX. §. 96. p. 226.

Nicht

vid. Acta Fürstl. Todesfälle betref. ab an. 1479. bis 1763.

Nicht lange darnach, nämlich 1508. den 10. März starb vorgedachter Herzog Albrecht IV. mit dem Beynamen der Weise und wurde zu München in der Stiftskirche begraben.

Seine Gemahlin war Kunigunda, des Kayſers Friderici III. und Eleonorae der Kayſerin Tochter, welche an. 1465. den 16. März gebohren und mit Anfang des Jahrs 1487. nach dem Innhalt der Heyrathshandlungen zu Innſpruck vermählet worden. Dieſe Prinzeßin war eine Mutter von drey Söhnen und fünf Töchtern.

Beylagen n. 52.

1) Der Sidoniae, welche an. 1488. gebohren und ſchon im andern Jahre ihres Alters an. 1489. des Churfürſten und Pfalzgrafen am Rhein, Philipps, Herrn Sohne, Ludwig, verſprochen worden, wie ſolches die vorhandene Heyrathsabrede d. d. Heidelberg, am Montage nach Jacobi an. 1489. bezeuget. Dieſe ſo früh beſchloſſene Vermählung hatte aber, nachdem die Heyrath mit Herzog Georgs

Archivs-Beſchreibung der Fürſtl. Heyrathshandlungen ab an. 1285. ſqq. fol. 49.

Toch-

Tochter dazwischen gekommen und wegen der Landesverlassenschaft des Herzog Georgs zwischen Bayern und Pfalz ein Krieg entstanden war, keinen Fortgang. Die Prinzeßin Sidonia selbst gieng nach geendigtem Kriege an. 1506. mit Tode ab.

2) Sibyllae, welche an. 1489. gebohren und nach Herzogs Albrechts Tode und erfolgter päpstlicher Dispensation mit vorgedachtem Pfalzgraf Ludwig am Rhein, vermöge der Heyrathsabrede, zu München am Pfingsttag nach Erasmi an. 1510. vermählet worden.

vid. Heyraths-Acta der Herzoglichen Personen aus Bayern T. VII. P. I. Mich. Arrodenii Archivs-Beschreibung. Tom. I. fol. 166.

Diese Heyrathssache hat zu mancherley schriftlichen Ausfertigungen Gelegenheit gegeben, wie folgendes Verzeichnis zu erkennen giebt:

Withumsverschreibungen d.d. Heidelberg am Sonntag Esto mihi an. 1511. Vermuthlich sind dieses Copien bis auf die Anschläge der für das Heyrathgut verpfändeten Herrschaften. Die

Aus-

Ausfertigung gedachter Anschläge der Gefälle geschah Montags nach dem Sonntage Esto mihi.

Revers des Withumsbriefs.

Revers des Withums Losung zu gestatten.

Morgengab.

Revers der Morgengab.

Verzicht.

Schirmbrief.

Beschwerde zu ledigen.

Quittung um 32000 fl. Zugeld.

Huldigung.

Briefsauszug der Gefälle und Nutzungen der verschriebenen Herrschaften Nabburg, Neuburg, Waldmünchen, Retz und Wetternfels.

Quittung auf Absterben Pfalzgraf Ludwigs der 32000 fl. in Gold Wiederfalls halber zu Amberg übergeben den ersten Tag Martii an. 1545.

In dieser Heyrathsabrede und Verschreibung war unter andern Articuln begriffen, daß, wo sich begäbe, daß Frau Sibylla vor ihrem Gemahl mit Tode abgienge und nicht Kinder verließe, alsdann das Heyrathgut zu Gelde ihm Churfürsten Ludwigen sein Lebenlang bleiben, und nach seinem Tode wieder zurück an die Fürsten von Bayern fallen solle, welches auch vermög vorstehender Quittung de paraphernalibus und Morgengab geschehen ist.

Nach dem 1519. erfolgten Tode dieser Fürstin ist zwischen den Herzogen Wilhelm und Ludwig, ihren Gebrüdern, und dem Churfürsten Ludwig ein groser Streit entstanden, wie aus eigenen hierüber geschriebenen Libellen zu ersehen.

3) Sabinae, welche den 11. April 1492. gebohren, und vermöge der errichteten Heyraths Tractaten d.d. München am Pfingstage nach St. Gallen an. 1498. mit Herzog Ulrich von Würtemberg verlobet worden.

Das

vid. Beschreibung der Heyrathshandlungen ab an. 1285. sqq. fol. 53. it. Mich. Arrodenii Beschreibung Tom. I. fol. 167. und Heyraths-Acta der Herzogl. Personen Tom. 10.

Das Beylager wurde an. 1511. gehalten und derselben zum Heyrathgute gegen ausgestellte Verzicht und Quittung d. d. Stutgarten am Sontage Esto mihi und Donnerstag darnach, 32000 fl. zur Wiederlage eben so viel und zur Morgengabe 10000 Gulden gereichet. Sie starb zu Nürtingen den 30. August 1564. und wurde den 2. Septemb. zu Tübingen begraben.

4) Susannae, welche in der Wiege an. 1494. gestorben ist.

5) Wilhelmi IV. von dem im nachfolgenden das mehrere gemeldet werden wird.

6) Ludouici XII. welcher 1495. den 18. Sept. gebohren worden. Die übrigen Nachrichten folgen nach.

vid. die im Archiv vorhandene Vol. Act. die Stifter Paßau u. Salzburg betreffend.

6) Ernesti II. Er ist an. 1500. den 13. Junii gebohren; an. 1515. zum Bischoffe zu Paßau, und zum Erzbischoffe zu Salzburg an. 1540. erwählet worden. Im Jahre 1554. resignir-

signirte er, starb 1560. und wurde zu München in der Stiftskirche begraben.

8) Susannæ. Diese Prinzeßin ist 1502. den 2. April gebohren und schon 1504. laut Heyrathsbriefes d.d. Ulm am Sonntage nach dem Christtage an den Marggraf Casimir, Friedrichs, Marggrafens zu Brandenburg Sohn, welcher zur Regierung bestimmet war, gegen 32000 fl. verspreches nes Heyrathsgut verlobet worden. Die Vermählung selbst ist vermöge der Quittung über das angezeigte Heyrathsgut, wie auch der Withumsverschreibung, Huldigung, Morgengabe, Schutzbriefes, Verzicht, desgleichen des Registers und Auszugs der Gülten und Nutzungen von den angewiesenen Stücken und Gütern an. 1519. vollzogen worden.

Fürstl. Heyrathshandlungen fol. 55. -- 59.

Arrod. Tom. I. fol. 167. 168.

Nachdem aber Marggraf Casimir den 21. Sept. 1527. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hatte, ist dessen nachgelassene Witwe, Frau Susanna zum zweytenmale mit

Pfalzgraf Otto Heinrich, vermöge der Heyrathsabrede d.d. Ingolstadt, den 14. Jul. an. 1529. vermählet worden. Dabey wurde erstlich zum Heyrathgute bestimmt und verordnet die Abnutzung von 64000 fl. Heyrathgut und Wiederlage, welche gedachter Frau Susanna vermöge der Marggräflichen Heyrath zuständig waren. Zweytens wurde ausgemacht, es sollten ihm, Herzog Otto Heinrich, in dem Falle, daß Frau Susanna vor ihm verstürbe, sein Lebenlang für die Nutzung aus Herzog Wilhelms und Herzog Ludwigs Fürstl. Kammer 1600 fl. bezahlet werden.

So sollte auch Herzog Otto Heinrich, von dem, nach des Churfürsten und Pfalzgrafen Ludwigs Absterben, an die Herzoge Wilhelm und Ludwig, ihrer Schwester Heyrath wegen, wieder zurückfallenden Geld und Gute, 5000 fl. lebenslang zu geniessen haben. Im Falle er aber von Frauen Susanna Kinder hätte, soll-

sollten denselben jene 5000 fl. erblich bleiben. Dagegen wurden zur Wiederlage 800 fl. jährlichen Geldes festgesetzt.

Hierauf hat Herzog Otto Heinrich eine Heyrathsverschreibung und Verweisung von sich gegeben, d. d. Neuburg am Montage nach Galli 1529.

Desgleichen einen Revers, daß nach seinem Absterben die ihm nach der Frauen Tode sein lebenlang verschriebene jährliche 1600 fl. todt und erloschen seyn sollen, d. d. Neuburg am Sonntage nach Galli 1529.

Ferner noch einen Revers, wegen der obbestimmten 5000 fl., welche ihm von dem heimfallenden Gut nach des Pfalzgrafen Absterben sein lebenlang zu geniessen verschrieben worden, unter gleichem dato.

Nebst dem einen Huldigungsbrief, wegen des verschriebenen Withum-Gutes, darauf Frau Susanna verwiesen worden, datiret wie oben.

Ueber dieses einen Schutzbrief, die Frau bey ihrem Withum zu beschützen, unter gleichem dato.

Endlich ein besiegeltes Register und einen Auszug der jährlichen Nuzungen über die verschriebenen Withumsgüter datiret Neuburg, wie die oben angeführten Schriften.

Diese Pfälzgräfin Susanna ist an. 1543. den 12. Merz gestorben.

Vorstehender acht Kinder Mutter, Frau Kunigunda, Kayfers Friderici III. einzige Tochter und Herzogs Albrechts IV. Gemahlin, verordnete nach dem Tode ihres erstgedachten Gemahls in Kraft einer Donation oder letzten Willens, d. d. in der neuen Veste am Mittwoch nach dem Sonntag Lætare in der Fasten 1508. ihr Heyrathgut (die Morgengabe und was ihr auf die Herrschaft Abensperg verschrieben war, ausgenommen) ihren Söhnen und Töchtern laut der Gegenverschreibung de anno 1518. zu gleichen Theilen. Die vermöge der Quittung von an. 1517.

Beylagen n. 53.

Beylagen num. 54. num. 55.

1517. einbekommene Morgengabe aber wendete sie zur Bezahlung der von Herzog Albrecht seel. im vergangenen Kriege bey den Stiftern, Gotteshäusern und Kirchen gemachten Schulden, so weit solche reichte, löblich an. Hingegen, was ihr von der Herrschaft Abensperg gebührte, stellte sie Herzog Wilhelm allein nebst dem Silbergeschirre zu, jedoch mit der Bedingung, daß er ihr, so lange sie lebte, alle Jahre 1000 fl. reichen sollte.

Nach dieser gemachten Donation hat sich gedachte Frau Kunigunda in das Kloster bey St. Christoph allhier zu München begeben und allda in die 13. Jahre sehr erbaulich bis an ihr Ende gelebet, welches den 5. Aug. an. 1520. erfolget ist. Archivs-Act der Mendicanten-Klöster in Bayern ꝛc. num. 24.

Wilhelmus IV. Constans,

Alberti IV. Sohn,

War an. 1493. den 23. Nov. gebohren und kam nach dem an. 1508. den 10. Merz erfolgten Ableben seines Herrn Vaters, kraft dessen an. 1506. laut der Beylage, errichteten letzten Wil- Beylagen n. 56.

lens und des hierinn eingeführten Primogeniturrechtes unter die Vormundschaft seines Vetters und Vaters Bruders, des Herzogs Wolfgang und 6. anderer aus den Ständen gemeiner Landschaft dazu ernannter Personen, Innhalt der neben angezeigten Vormundschafts-Einigung vom Jahre 1508.

Beylagen n. 57.

Nach erlangter Majorennität trat er vermöge der an die Regierungen Landshut, Straubingen und Burghausen ausgefertigten Befehle, d. d. München am Samstag nach Martini 1511. die Regierung am Martini Tage des ebengedachten Jahres an. Er wurde aber bald darauf in dem ruhigen Besitz derselben gestöret, indem sein Bruder, der Herzog Ludwig, mit der von seinem Herrn Vater errichteten sanctione pragmatica sich keinesweges einverstehen, sondern mit Herzog Wilhelm gleichen Titel und Würde haben wollte. Diese zwischen den beeden Herzogen entstandene Zwistigkeit ist so weitläufig geworden, daß endlich Kayser Maximilian nach einem zuvor zwi-

Beylagen n. 58.

schen besagten beyden Gebrüdern zu stif-
ten fruchtlos versuchten Vergleich einen
Machtspruch zu Innspruck dahin ergehen
zu lassen gemüßiget worden, daß Herzog
Ludwig den vierten Theil der Bayeri-
schen Lande mit aller Hoheit als ein Ei-
genthum innhaben, die übrigen 3. Theile
aber dem Herzog Wilhelm, jedoch der-
massen verbleiben sollten, daß er seinem
jüngsten Bruder, Herzoge Ernst, wenn
dieser den geistlichen Stand (wie hernach
auch wirklich geschehen ist) erwählen wür-
de, einen standesmäßigen Unterhalt zu
verschaffen hätte.

Dieser Kaiserl. Ausspruch gefiel aber
dem Herzoge Ludwig, so wenig, daß er mit
Beyseitsetzung aller andern Rathschläge,
sich mit seinem Herrn Bruder und zwar
in der Hoffnung, es werde sich dieser brü-
derlich finden lassen, zu vergleichen suchte.
Der Erfolg bestättigte auch diese Hoff-
nung, indem zwischen beyden Herzogen
kraft der Beylage d. d. München den 20.
Nov. am St. Corbiniani Tage 1514. ein Beylagen
brüderlicher Vertrag beliebt, und vermöge n. 59.

Beylagen num. 59.

fernerer Beylage d. d. München den 12. Febr. an. 1516. weiter erstrecket worden, wodurch sich hochgedachte Gebrüder zum Vergnügen des Landes vollkommen verstanden und eine gemeinschaftliche Regierung geführet haben.

v. Index alphabet. sub lit. I. item Kayſers Maximiliani Lehenbrief de anno 1517.

Im Jahre 1517. erkauften vorbesagte Herzoge die bey Passau gelegene Grafschaft Hals mit ihren Zugehörungen von denen von Degernberg und andern Erben Johannsen von Aichsberg.

Heyraths-Acta tom. XII. fasc. 2.

Herzog Ludwig, welcher durch Unterhandlung Kayſers Maximiliani 1518. an die verwittibte Königin Johanna von Neapolis vermählet werden sollte, blieb hierauf, da diese Heyrathssache aus unbekannten Ursachen nicht zur Wirklichkeit gekommen war, unvermählt, und verließ diese Zeitlichkeit zu Landshut, allwo er residirte, den 21. April. 1545. wurde auch in dem Kloster Söldenthal in der Vorstadt daselbst beerdiget.

Acta der Herzogl. Bayerischen Todesfälle.

Nach diesem Todesfalle hat Herzog Wilhelm der vierte als wieder allein regieren-

gierender Landesfürst bey der mit der Erzherzogin Anna, Königs Ferdinands Tochter, vorgegangenen Vermählung seines Sohnes, des Herzogs Albrecht V. kraft des an. 1546. errichteten Heyrathbriefes und einer ausgestellten besondern Verschreibung, das Primogeniturrecht neuerdings eingeführet und bestättiget. Beylagen n. 67.

Wenige Jahre darnach, nämlich 1550. den 6. Merz, verließ auch Wilhelm IV. die Welt und wurde zu München in der Stiftskirche begraben. Acta der Herzogl. Todesfälle.

Zur Gemahlin hatte er, (nachdem die von Graf Peter von Pösing Weida in Siebenbürgen 1510. unternommene Heyrathsunterhandlung zwischen dem Herzog und der Schwester der Könige von Ungarn und Pohlen, wie auch an. 1513. des Fürstl. Bayerischen Raths, Doctor Dieterich Reisachers Absicht, eine Vermählung mit der verwittibten Königin von Schottland, des Königs von Engeland Schwester und dem Herzog zu Stande zu bringen, fehlgeschlagen war,) Mariam Jacobæam, Philippi, Marggra- vid. Heyraths- und Correspondenz Acta der Herzoge aus Bayern. Tom. II. fasc. I.

Sammlung der Beylagen n. 60.

fens zu Baden, und Elisabethæ, dessen Gemahlin, Tochter, gewählet, welche den 25. Jun. 1507. gebohren und vermöge der errichteten Heyrathspacten an. 1522. vermählet worden. Das Beylager wurde in eben diesem Jahre den 3. Octobr. am Sonntage nach Michaelis gehalten.

Sie gebahr ihm 4. Kinder, 3. Söhne und eine Tochter, nämlich:

1) Theodonem, welcher an. 1526. den 10. Febr. gebohren, aber nach wenigen Jahren, nämlich 1534. zu Wolfertshausen aus diesem Leben abgefordert worden. König Ferdinands Tochter, die Prinzessin Anna, war zu seiner Braut bestimmt, wurde aber nach der Zeit dennoch einem Bayerischen Prinzen, nämlich des Verstorbenen Bruder, dem Herzoge Albrecht, zu Theile.

2) Albertum V. dessen bald in der Folge dieser Geschichte gedacht wird.

3) Wilhelmum, der an. 1529. gebohren worden, aber schon im folgenden Jahre 1530. gestorben ist. Adlzreiter P. II. lib. X. p. 260.

4) Mechtildin, sie wurde den 14. Jun. 1532. gebohren und 1551. an den Herzog Philipp von Braunschweig versprochen: nachdem aber dieser an. 1553. in der Feldschlacht bey Hannover wider den Marggraf Albrecht von Brandenburg samt seinem Bruder, Carolo Victore, todt geblieben, so hat sich diese Prinzessin an. 1556. an den Marggraf Philibert von Baden nach erfolgter päpstlichen Dispensation vermählet. Sie starb im Wochenbette 1565. den 2. Nov. Nachts um 10. Uhr.

Die vorgenannte Frau Mutter dieser Kinder, Maria Jacobæa, hat nach ihres Gemahls, Wilhelm IV. 1550. den 6. Merz erfolgten Tode, sich 1551. entschlossen, den nach dem Innhalte der angeführten Heyraths-Pacten ihr zugedachten Witthums-Sitz, nämlich die beeden Herrschaften Abensperg und Altmann-

mannstein selbst in Besitz zu nehmen: worauf zur Einantwortung dieser Witthumsgüter sowohl von ihr, als ihrem damals regierenden Herrn Sohne, Herzog Albrecht V. die erforderlichen Befehle und Gewaltbriefe, theils an die Pfleger und Verwalter besagter beeder Herrschaften, theils an die zu dem Ende abgeordnete Gesandten, kraft der Beylagen ausgefertiget worden. Sie lebte von der Zeit an noch 29. Jahre im Wittwenstande bis sie den 15. Nov. 1580. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte und ihrem Gemahl in der Stiftskirche B. M. V. zu München beygesetzt wurde.

Beylagen num. 61.

Albertus V. Magnanimus,

Zweyter Sohn Wilhelmi IV. gebohren 1528. den 29. Febr. kam nach dem Ableben seines Herrn Vaters an. 1550. im 22. Jahre seines Alters zur Regierung und führte, über die, ungefehr um das Jahr 1548. von jenem zur Aufrechthaltung der alten Religion des Landes, nämlich der Catholischen, vom Papst Pio III.

an-

anbegehrten drey Patres Soc. Jes. noch ferner 8. Gesellen dieser Gesellschaft, worunter 4. Priester waren, an. 1559. allhier ein. Sie wurden anfänglich aus Abgang einer eigenen Wohnung bey den R. R. P. P. Augustin. ord. Erem. beherberget, bis nachher im hintern Theile des Klostergartens ein kleines Collegium für sie samt 6. verschiedenen Schulen für die studirende Jugend erbauet worden.

Was die weltlichen Landesvermehrungen betrift, erhielt Herzog Albrecht V. von Kayser Ferdinand die Anwartschaft auf die Degernbergischen Reichslehen, besage der Urkunde vom Jahre 1559: wie auch von eben diesem hochgedachten Kayser an. 1562. die Anwartschaft auf die Wolfsteinischen Reichslehen, Sulzbürg und Pierbaum, nebst Zugehörungen, Innhalt der Urkunde von eben diesem Jahre. v. Beylagen n. 62. n. 63.

Vorbesagter Herzog Albrecht brachte auch mit Kayserlicher Einwilligung, die theils dem Bonauentura Furtenbach und dessen Söhnen, theils auch dem Marggrafen Friedrich zu Brandenburg von David Paumgartner von Paumgart,

Frey-

Freyherrn zu Hohenschwangau und Erbach, Kayserlichen Rath, verpfändet gewesene Reichsherrschaft Hohenschwangau durch Ablösung und Kauf, vermöge zwoer Urkunden, 1567. zum Hause Bayern.

Beylagen n. 64.

Gleicherweise wurde von Hochdenselben die Grafschaft Haag, nach der von Kayser Carl V. darauf erhaltenen Anwartschaft, gegen eine gewisse zu bezahlen bedungene Summe Geldes, nämlich 12000 fl. an den Grafen Günther von Schwarzenburg, eben so viel an den Grafen Philipp von Eberstein, und 6000 fl. an den Freyherrn Niklas von Polweiler, zusammen 30000 fl., nach dem den ersten September 1566. erfolgten Ableben Ladislai, Grafens zu Haag, als des letzten dieses Namens und Stammes, mit den Bayerischen Landen vereiniget.

Grafschaft Haag betreffend, tom. 1. A. n. 17. fol. 326. n. 14. fol. 12. Beylagen n. 65.

Ueberdieses bekam er auch von Kayser Maximiliano II. die Anwartschaft auf die Reichs-Grafschaft Ortenburg, kraft einer Urkunde vom Jahre 1574.

Beylagen n. 66.

Nach

Nach so beträchtlichen Landesvermehrungen und erhaltenen Anwartschaften starb Herzog Albertus V. 1579. den 24. Octob. Nachts zwischen 7. und 8. Uhr und wurde in der Stiftskirche B. M. V. begraben.

Seine Gemahlin war (obgleich anfänglich die Erzherzogin Maria von Oesterreich nach einer 1535. getroffenen Heyrathsabrede dazu bestimmt gewesen,) die ältere Tochter des Römischen Königs Ferdinandi I., Anna, gebohren den 10. Jun. 1529. mit welcher er 1546. den 4. Jul. zu Regensburg, laut des Heyrathbriefes, das Beylager gehalten hat. Beylagen n. 67.

Mit dieser seiner Gemahlin hat er 6. Kinder, 4. Söhne und 2. Töchter erzeuget, als:

1) Carolum, gebohren zu Stahrenberg den 7. Sept. 1547. früh zwischen 6. und 7. Uhr, welcher den 7. Dec. eben dieses Jahrs wieder verstarb und im Kloster auf dem heiligen Berge begraben wurde. vid. Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge.

2) Wilhelmum V. von welchem unten gehandelt wird.

3) Fer-

vid. eben dasselbe.

3) Ferdinandum, welcher den 19. Jenner 1550. Morgens zwischen 5. und 6. Uhr zu Landshut gebohren und durch den Fürsten Wolfgang, Bischof zu Passau, zur H. Taufe gehoben worden. Er hatte sich an Maria Pettenbekin, eines Hofbedienten Tochter, den 26. Sept. 1588. vermählt: seine Nachkommenschaft wurde darauf in den Grafenstand erhoben, und von dem inngehabten Schloß und Markt Wartenberg mit gleichem Namen benennet. Prinz Ferdinand starb 1608. den 30. Jan. zwischen 2. und 3. Uhr Nachmittag ganz unvermuthet und wurde bey den R. R. P. P. Soc. J. allhier in München begraben.

Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge.

4) Mariam, welche in der neuen Veste zu München den 21. Merz an. 1551. Nachts um 8. Uhr gebohren und durch die Königin Maria, Kayser Carls V. Schwester, und durch den Prinz Philipp von Spanien, Carl V. Sohn, aus der Taufe gehoben

hoben worden. Kayser Maximilianus II. hatte die Absicht, diese Prinzeßin an des König Hannsens Sohn, Weyda, in Siebenbürgen zu vermählen, allein weil es Herzog Albrecht nebst Dero Gemahlin nicht zugeben wollten, so wurde sie nach erlangter päpstlichen Dispensation an. 1570. an den Erz-Herzog Carl von Oesterreich, höchstgedachten Kayſers Herrn Bruder, vermählt, das Beylager aber erst den 26. Aug. an. 1571. zu Wien gehalten. Vorgemeldeter Erz-Herzog erzeugte mit ihr während eines 37jährigen Ehestandes 15. Kinder. Sie selbst verließ diese Zeitlichkeit den 30. April 1608.

item die im Archiv befindliche Heyraths-Acta n. 14.

u. p. 283.

5) Mariam Maximilianam. Sie wurde zu München gebohren den 3. Jul. 1552. in der Nacht zwischen 11. und 12. Uhr, und starb noch unvermählt an. 1614.

vid. Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge.

6) Ernestum. Dieser Prinz wurde zu München gebohren an. 1554. den 17. De-

vid. erstbemeldetes Verzeichnis.

item die im Archio liegenden Correspondenz-Acta der vorgegangenen Electionen.

17. Decemb. Abends gegen 4. Uhr; wurde Bischof zu Freysing 1566; zu Hildesheim 1573; zu Lüttich 1580; Erzbischof und Churfürst zu Cölln 1583. und starb zu Arensberg den 27. Februar. 1612.

vid. Beylagen n. 68.

Die vorgedachte Frau Mutter dieser 6. Herzoglichen Kinder, Anna von Oesterreich, starb kraft des Condolenz-Schreibens vom Kayser Rudolph den 15. Octob. 1590. und nicht 1580. wie Hübner in seinen Stamm-Tabellen Th. I. fol. 133. anzeiget. Sie liegt in der Stiftskirche B. M. V. zu München begraben.

Wilhelmus V. Pius, Alberti V. Magnanimi Sohn,

vid. Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge.

Wurde zu Landshut am St. Michaelis Tage den 29. Sept. 1548. Mittags zwischen 12. und 1. Uhr gebohren, und durch die damalige Landshofmeisterin, Frau Hugen von Mundfurth, wie auch durch Sebastian Rothaft, Herzog Albrechts Hofmeister, zur Heil. Taufe gehoben.

Nach

Nach dem Absterben seines Herrn Vaters, trat er in einem Alter von 31. Jahren die Regierung 1579. an, und erhielt von dem Kayser Rudolph II. in eben diesem Jahre die Schutzgerechtigkeit über die Klöster Kaysersheim und Kirchheim. vid. Adlzreiter Part. II. Lib. XII. p. 284.

Im Jahre 1582. legte Herzog Wilhelm V. den ersten Grundstein zu dem herrlichen Bau des Jesuiter-Collegii und der überausschönen Kirche derselben allhier zu München. Dieser Bau wurde 1592. vollendet, und den 19. Junii mit großer Feyerlichkeit eingeweihet. Ferner widmete hochgedachter Herzog vorbesagtem Collegio 1596. das Kloster Ebersberg als eine perpetuirliche Fundation mit allen Rechten und Zugehörden, jedoch solchergestalt, daß die Kirche zu Ebersberg samt den incorporirten Pfarren und Gotteshäusern mit genugsamen Patribus und Priestern versehen werde, auf daß dem Volk der Orten, wie auch den alten Stiftungen mit Jahrtägen und andern Gottesdiensten ein Genüge geschehe, auch die Heiligthümer überhaupt vid. Fundations-Brief in Hundii Metrop. Salisb. Tom. II p. 404. & 412. it. die in III. Tomis vorhandene Kirchenbau-Acta, besonders in Absicht auf Ebersberg Tom. III. p. 352. seqq.

und insbesondere des H. Sebastiani Hirnschaale mit allen zu dem Kloster gehörigen Kleinodien, beständig daselbst gelassen, und nichts davon verzogen, sondern vielmehr verbessert werden solle.

Im Jahre 1585. bekam hochgedachter Herzog von dem Könige in Spanien den Orden des goldenen Vließes und wurde am Frohnleichnamsfeste in der St. Martinskirche zu Landshut durch den zu dem Ende anwesend gewesenen Erzherzog Ferdinand von Oesterreich in Gegenwart des Spanischen Bothschafters, wie auch des Herzogs Ferdinand in Bayern und des Marggrafen zu Burgau, wie auch vieler andern von Adel auf das feyerlichste damit bekleidet: wie solches der, von dem Freyherrn von Lichtenberg, Bayerischen Hofmeister, an die Herzogin Renata, Herzog Wilhelms Gemahlin, davon erstattete Bericht und das beygelegte Verzeichnis der dabey vorgegangenen Solennitäten bezeuget.

Beylagen n. 69.

An. 1586. errichtete derselbe das Collegium S. J. in Regensburg: er bauete auch

vid. tom. act. Regensburgi.

auch 1592. zu Alten-Oetting eine Residenz und Wohnung für ermeldete Patres, welche Herzog Maximilian der I. dessen Sohn, an. 1606. confirmirt und gebessert hat.

sche Klöster betr. tom. S. J. fol. 249. seqq. Decret in dem das Alt-Oettingische Kloster betr. tom. fol. 413. Hundii Metrop. Salisb. tom. 2. fol. 403. vid. Wilh. V. Regier. Acta ab an. 1580. bis 1598. num. 27. fasc. 7.

Nachdem er diese erstgemeldeten Stiftungen und noch mehrere andere zu Stande gebracht hatte, faßte derselbe mit zu Rathziehung seines Kammer-Präsidenten, Christoph Neuburgers, (vermuthlich um seinem GOtt destomehr und ruhiger dienen zu können) den Entschluß, seinen Hofstaat in etwas einzuziehen, das Cameral-Wesen vermittelst Abkürzung der Ausgaben in einen richtigern Stand zu setzen, und gegen gewisse, sich vorbehaltene vierteljahrweise zu genieſſende Renten seine bis daher löblich geführte Regierung aufzugeben und seinem Sohne Herzog Maximilian I. zu übertragen. Dieses geschah vermöge der General-Ausschreibung an die Stände, Dikasterien und Beamten den 4. Febr. 1598. nicht aber, wie Falkenstein meldet tom. III. pag. 579. §. 11. im Jahre 1596. Nachdem er sich der Regierung begeben hatte,

vid. Herzog Wilhelms Regier. und Beschluß-Acta n. 27. fasc. 7. und die dabey liegende General-Ausschreibung der Uebergabe.

lebte er noch 28. Jahre, bis er endlich den 7. Febr. 1626. durch den Tod von der Welt abgefordert wurde. Sein Leichnam ruhet in der bey den R. R. P. P. S. J. allhier in München ihm als Stifter unter dem Choraltar erbauten Gruft.

Samlung der Beylagen n. 70. item Heyraths-Acta n. 18. fol. 307. wie auch Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge.

Seine Gemahlin war Frau Renata, Franciſci I. Herzogs aus Lothringen und Chriſtinæ, deſſen Gemahlin, Tochter, gebohren an. 1543. und nach dem Innhalte der Heyraths-Verträge d. d. Wien, den 3. Jun. an. 1567. vermählt. Das Beylager wurde 1568. den 22. Febr. zu München gehalten, die Trauung aber durch den Kardinal Otto, des Reichs Fürsten und Biſchof zu Augsburg, verrichtet.

Diese Herzogin war eine Mutter von 10. Kindern, nämlich von 6. Söhnen und 4. Töchtern, als:

Verzeichnis der Fürſtl. Geburtstäge und Todesfälle.

1) Chriſtophori, welcher zu Friedberg den 23. Jan. 1571. gebohren worden, aber eine Stunde nach ſeiner Geburt verſchieden und auf dem H. Berge begraben iſt.

2) Chri-

2) Christinæ, welche zu München den 23. Sept. 1572. in der Nacht vor 12. Uhr gebohren, im Jahr 1580. aber den 27. April. Abends um 2. Uhr aus diesem Leben abgerufen und auf dem H. Berge begraben worden ist. Verzeichnis der Fürstl. Geburtstäge und Todesfälle.

3) Maximiliani I. dessen bald mit mehrern gedacht werden wird.

4) Mariæ Annæ. Diese Prinzeßin ist zu München den 8. Dec. an. 1574. an einem Donnerstage (Pfinztage) in der Nacht ein Viertel vor 12. Uhr gebohren und an. 1600. den 23. April. an den Erz-Herzog Ferdinand II. nachmaligen Römischen Kayser, vermählet worden. Sie starb den 8. Merz 1616. vid. eben dasselbe.

5) Philippi, welcher 1576. den 22. Sept. an einem Samstage Morgens ein Viertel vor 6. Uhr zu München gebohren und darauf im dritten Jahre seines Alters als Bischof zu Regenspurg postulirt wurde. Im Jahre 1597. überkam er den Kardinals- Handlung Herzogs Philipp Postulation betr. an. 1579. in der Regenspurg. Hochstifts Laden n. 18.

hut, starb aber nicht lange nachher, nämlich den 18. May 1598. auf dem Schlosse Dachau.

vid Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge. item Adlzreiter P. II. lib. XII. p. 315. Ferner Archivs-Act in folio in der Kölnischē Hochstifts Laden. 13.

6) Ferdinandi II. gebohren zu München den 6. Octob. 1577. an einem Sonntage ein Viertel vor 10. Uhr. Er succedirte seinem Herrn Vetter und Vaters Bruder, dem Erzbischofe Ernst, Churfürsten zu Cölln, welcher ihn 1601. als Coadjutor angenommen hatte, nach dessen erfolgtem Ableben an. 1612. Ueber dieses erhielt er die Stifter Lüttich, Münster und Hildesheim, wie auch im Jahre 1619. das Bißthum Paderborn. Er starb 1650. den 14. Sept. zu Arensberg und wurde zu Kölln beygesetzt.

Verzeichnis der Herzogl. Geburts- täge und Todesfälle.

7) Eleonoræ Magdalenæ, welche zu München den 7. Octobr. an. 1578. Morgens ein Viertel vor 7. Uhr gebohren wurde. Sie starb den 18. April. an. 1579. zu Landshut an dem heiligen Osterabend und liegt im Kloster Seeligenthal neben Herzog Ludwig begraben.

8) Ca-

8) Caroli, gebohren zu München 1580. den 30. Merz Nachts ein Viertel vor 9. Uhr, starb 1587. den 27. Oct. und wurde auf dem heiligen Berge begraben. Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge und Todesfälle.

9) Alberti VI. Dieser Herzog, welcher den 18. April 1584. Morgens um 6. Uhr zu München gebohren worden, war ein sehr andächtiger Fürst, der den heiligen Berg öfters auf das erbaulichste besucht hat. Er ist an die Marggräfin Mechtildin zu Leuchtenberg 1612. den 26. Febr. allhier zu München durch den Fürst Bischof Wolfgang von Regenspurg vermählet worden, und hat mit dieser seiner Gemahlin folgende Kinder gezeuget, nämlich: Mariam Renatam, Johann Franz Karl, Ferdinand Wilhelm, Maximilian Heinrich, nachmaligen Churfürsten zu Kölln, wie auch Bischof zu Lüttich, Hildesheim und Münster; Albertum Sigismundum, nachmaligen Bischof zu Freysing und Regenspurg. Eben dasselbe.

Herzog Albrecht VI. starb 1666. den 5. Jun. dessen Gemahlin aber 1634. Beede liegen zu Alt-Oettingen begraben.

Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge und Todesfälle.

10) Magdalenæ. Diese jüngstgebohrne Tochter Herzogs Wilhelm V. erblickte das Licht der Welt zu München den 4. Jul. 1587. Morgens zwischen 4. und 5. Uhr am St. Ulrichstage, welcher auf den Sonnabend fiel. Sie wurde an eben diesem Tage um 2. Uhr Nachmittag in der Kapelle der neuen Veste durch Herrn D. Lauterium, Probsten ad aedem B. V. M. getauft und durch Herzog Albrechts nachgelassene Frau Wittib, Annam, und Herzog Philippen, Bischof zu Regenspurg, zur heiligen Taufe gehoben, nachgehends aber 1613. den 10. Nov. an den Pfalzgraf Wolfgang Philipp zu Neuburg vermählet. Sie starb 1628.

Die Frau Mutter dieser Herzoglichen Kinder, die Herzogin Renata, hat die Schuld der Natur bezahlet am Tage

S. Ju-

S. Julianæ, den 22. May 1602. und ist den 23. darauf allhier zu München bey den R. R. P. P. S. J. in der von ihrem Gemahl unter dem Choraltare erbauten Gruft beygesetzt worden, wie folgendes daselbst befindliches Epitaphium bezeuget:

Sereniſſima Renata
Lotharingica domo nata
Guilielmi V.
Bauariae ducis coniux.
Fundatrix Templi & Collegii
Monac. S. J.
Hic depoſita 23. May 1602.

Maximilianus I.

Dieser Herzog war Wilhelm des V. zweyter Sohn, gebohren zu Landshut den 17. April 1573. frühe vor 4. Uhr und durch Herrn Johann Kain, damaligen Erzbischof zu Salzburg, getauft. Nachdem er das siebende Jahr seines Alters zurückgelegt hatte, wurde er aus der bisherigen Aufsicht des Frauenzimmers genommen und Wilhelm Schidterer von Lachen als Hofmeistern, vorzüglich aber Wenceslao Petreo, der Rechten Doctori,

vid. Epitaphium bey den RR. PP. S. J. allhier.

Her-

vid. Archivs Acta der Verhaltungs-Befehle und gewechselten Schreiben zwischen Herzog Wilhelm und Dero Gemahlin Renata, des Herzogs Philipp Ferdinand Karl und Maximilian Hofmeister betreffend, ab a. 1580. bis 1593. T. I. & II. vid. Beylagen n. 71. 72.

Herzog Wilhelms Rathe, als vorgesetztem Præceptori, vermöge der bey dem Archiv annoch vorhandenen Instructionen, zur Unterweisung sowohl in der Gottesfurcht, als auch in andern einem solchen Fürsten anständigen Sitten und Wissenschaften, übergeben, und endlich 1587. nach Ingolstadt auf die Universität geführt, wo er 4. Jahre mit größtem Eifer und Fleise studiret hat, bis er 1591. von seinem Herrn Vater wieder zurück beruffen, und zu den Landes Regierungsgeschäften gezogen worden. Im Jahre 1593. den 21. Febr. wurde er Kraft des angeführten Verzeichnisses an Kayser Rudolph den II. nach Prag, bald darauf aber den 16. März eben dieses Jahres inhalt eines andern Verzeichnisses an den Papst Clemens den VIII. nach Rom, auf der Rückreise aber über Nancy, an den Herzog Carl in Lothringen, um solchem einen Besuch zu machen, abgesendet. Nachdem er diese Länder-Reise glücklich vollbracht hatte und in München wieder angelanget war, schickte ihn sein Herr Vater, (besage des unter den

Beylagen mit angeführten Fourir-Zet- Beylagen
tels) mit einem sehr ansehnlichen Gefolge n. 73.
von 488. Personen auf den an. 1594. zu
Regenspurg gehaltenen Reichstag, um
auf demselben seine Stelle zu vertreten.
In dem darauf folgenden 1595. Jahre
den 5. Febr. vermählte sich der junge Her-
zog mit der Lothringischen Prinzessin Eli-
sabeth zu Nancy, allwo das Beylager
mit großem Pracht gehalten wurde. Drey
Jahre hernach den 4. Febr. 1598. wur-
de ihm von Herzog Wilhelm, wie im
vorhergehenden gemeldet worden, die
Landesregierung übertragen und abge-
treten.

Bald nach dem Antritte derselben vid. Acta
entschloß er sich, den R. R. P. P. Capucinis der men-
den ersten Wohnsitz in der Herzoglichen dicanten
Haupt- und Residenz-Stadt München Klöster.
zu stiften. Er ließ zu dem Ende 1600.
aus seinem Churfürstl. Schatze das Klo-
ster derselben zu bauen anfangen. Der
erste Grundstein wurde von Wilhelm V.
gelegt, der ganze Bau aber 1602. den
21. Nov. vollendet und eingeweyhet.

So

So führte er auch 1610. die Capuciner zu Landshut ein und bestimmte einen Platz zu gleichmäßiger Erbauung eines Klosters für dieselben, welches auch in eben diesem Jahre auf seine Kosten hergestellet worden ist.

vid. Acta der mendicanten Klöster.

Im Jahre 1614. ließ hochgedachter Herzog aus eigenem Antrieb den R. R. P. P. des Capuciner-Ordens außer der Haupt- und Regierungsstadt Straubing, auf eigene Kosten ein Kloster nebst Dero Kirche erbauen, und durch einen deputirten Commissarium den 21. Aug. gedachten Jahres in Dero Namen den ersten Stein dazu legen, worauf es nach vollendetem Bau 1616. den 21. Sept. von Reverendiss. Domino Stephano Nebelmayr, Suffraganeo Ratisb. dem Heil. Joseph zu Ehren eingeweyhet wurde. Im Jahre 1633. den 23. Nov. ist dieses Kloster, nachdem die Schweden unter dem Herzoge von Weimar die Stadt Straubingen eingenommen hatten, samt vielen Gebäuden gänzlich in die Asche geleget worden, wodurch sich die Capuciner genöthi-

nöthiget sahen, ihre Wohnung in der Stadt zu suchen, bis ein neues Kloster für sie nach Churfürstl. gnädigster Bewilligung d. d. 22. März 1636. auf wiederholte Unkosten Sr. Churfürstl. Durchl. und anderer Gutthäter auf dem vorigen Platze wieder hergestellt und den 18. Oct. 1637. eingeweyhet worden.

Als aber 1644. die Stadt Straubing auf Churfürstl. Befehl mit einem so tiefen als weiten Laufgraben versehen und befestiget werden mußte, wurden alle um die Stadt herum auf 300. Schritte weit gelegene Gebäude, mithin auch das Capuciner-Kloster, abgetragen. Jedoch bekam zugleich die Churfürstl. Regierung daselbst den Befehl, zur Erbauung des dritten Klosters und einer Kirche für mehr genannte Patres einen Platz in der Stadt zu erkaufen, immittelst aber denselben eine Interims-Wohnung einräumen zu lassen.

Es wurde also 1646. im Namen des Churfürsten durch den Freyherrn von

Prin-

Prinzenau, damaligen Vitzdom, der erste Stein zur Klosterkirche gelegt, das Kloster selbst aber 1647. und 1648. von unterschiedlichen Gutthätern erbauet, und 1650. die Kirche wiederum eingeweyhet.

Außer diesen bisher angeführten Zeugnissen seiner Milde, hat hochgedachter Churfürst Maximilian I. nebst Dero Gemahlin Elisabetha Renata gebohrnen Herzogin von Lothringen und Bar, auch 1626. das Spital des Heil. Josephs allhier zu München gestiftet, wie auch das S. Elisabethen Hof- und Herzogliche Spital verbessert.

vid. Acta der Mendicanten-Klöster, und den dabey befindlichen Fundations-Brief. it. Beylagen n. 78.

Gleichermaßen hat Hochderselbe Inhalt Fundations-Briefes d. d. München, den 1. Julii 1631. die Väter der reformirten Carmeliter, welche den 1. Nov. 1629. von Prag hieher gekommen waren, allhier aufgenommen und dotiret.

Acquisitiones.

Zum Hause Bayern brachte er das von seinem Herrn Urgroßvater Wilhelm dem IV. an den Grafen Christoph von Ortenburg und alle männliche Erben desselben

selben d. d. Ingolstadt den 5. Nov. 1548. mit allen Zugehörden verkaufte Schloß, Markt und Herrschaft Mattigkoven, mittelst eines mit Heinrich und Georgen, des älteren Geschlechts, Grafen von Ortenburg, Gevettern, (nach einem ehevor zwischen Herzog Albrecht dem V. und Graf Joachim von Ortenburg ratione der ihm wegen seines erzeigten Ungehorsams und widerwärtigen Betragens eingezogener Churbayerischer Landgüter und Unterthanen, bey dem Kayserlichen Cammergericht anhängig gemachten und nach der Zeit wiederum abgeforderten Processs) auf derselben bittliches Ansuchen getroffenen Vergleiches, kraft der Urkunde d. d. München, den 12. April 1602. v. Ortenb. Archivs Tom. n. 30. p. 235. Beylagen n. 74.

Nachdem er auch die, von Kayser Rudolph dem II. und dem Heil. Reiche wegen begangenen höchststräflichen Muthwillens und schwerer Verbrechen den 12. Nov. 1607. mittelst eines abgeschickten Herolds geächtete Stadt Donauwörth, vermöge der von dem Kayser ihm aufgetragenen Execution, erobert hatte, nahm

er solche, (nachdem die von Donauwörth auf ihr flehentliches Ansuchen und Bitten und auf verschiedene von Chur- und Fürsten, wie auch von dem Schwäbischen Kreise ihrentwegen vorgebrachte Interceßionen, die Kayserliche Aussöhnung und Absolution d. d. Prag den 3. Junii 1609. erhalten hatten) wegen der von ihm auf die gemeldete Execution verwendeten Unkosten, den 23. Julii besagten Jahres iure pignoris in den Besitz.

v. Beylagen n. 75.

Im Jahre 1612. im Monat May erkaufte Maximilian I. von Christoph Rehlingers nachgelassenen Witwe, Justina Renzin, und ihren Beyständern, Hannß Sebastian Rehlingern und David Welsern, das Gut Haltenberg für 19000. Gulden.

Durch einen mit denen Fuggern getroffenen Vertrag vereinigte er 1617. die Herrschaft Mindelheim mit den Churbayerischen Landen.

Im Jahre 1623. den 25. Febr. wurde er auf dem Reichstage zu Regenspurg von

von Kayser Ferdinand dem II. in der Ritterstube mit allen gewöhnlichen Cerimonien mit der Churwürde belehnet, und der 14. März darauf zum solennen Belehnungs-Actu bestimmt. vid. Finsterwalds Germ. princ. part. III. p. 1983.

In eben diesem Jahre brachte hochgedachter Churfürst für die, in dem, damals wider den geächteten Pfalzgrafen und Churfürsten Friederich den V. geführten Kriege, aufgewandten Unkosten, von zwölf- und für die davon verfallene rückständige zwey Millionen betragende Interessen, zusammen 14. Millionen Gulden, gegen Abtretung des als ein Unterpfand ingehabten Erz-Herzogthums Oesterreich ob der Ens, die obere Pfalz, wie auch alle und jede Aemter, Plätze und Oerter disseits des Rheins, welche er im Namen des Kayserś eingenommen hatte, nebst dem Schlosse Stein, als ein dem Kayser und dem Heil. Reich heimgefallenes Lehen, samt der Grafschaft Chamb, zum Hause Bayern. vid. Summarischer aus den Original-Acten gezogener Bericht, gedruckt 1642.

Im Jahre 1643. erkaufte er von den Gräfl. Helfenbergischen Erben zwey Drittheile von der Herrschaft Wiesensteig.

Nachdem auch bey erloschenem Mañsstamme der ehemaligen Landgrafen von Leuchtenberg die Landgrafschaft dieses Namens im Jahre 1646. an Herzog Albrecht VI. aus Bayern, welcher des Landgrafen Georg Ludwigs von Leuchtenberg Erbtochter, Mechtild, zur Gemahlin hatte, gekommen war: hat dieser besagte Landgrafschaft gegen ein anderes Aequivalent an seinen Herrn Bruder, den Churfürsten Maximilian, abgetreten.

v. Mosers Staatsr. p. 239. item Falkenstein t. III. p. 587.

Endlich machte der Tod der so merkwürdigen Regierung Maximiliani I. den 27. Sept. vor Tage zwischen 3. und 4. Uhr 1651. zu Ingolstadt ein Ende. Der entseelte Leichnam wurde den 29. darauf von da aus nach München abgeführt, woselbst solcher den 30sten in der Nacht ankam, des andern Tages öffentlich ausgestellt, und Abends in aller Stille von den Vornehmsten des Hofes aus der Churfürstlichen Residenz in die St. Michaels Kirche der Jesuiten gebracht und daselbst neben seinen Herrn Vater beygesetzet wurde.

vid. Aus zug der allda begrabenen Herzogl. Personen und dessen Epitaphium. item das General-Mandat der ausgeschriebenen Trauer.

Die erste Gemahlin Maximiliani I. war, wie bereits oben gemeldet worden ist, Elisabetha, Caroli II. Herzogs zu Lothringen, und Claudiæ, dessen Gemahlin, Tochter. Sie ist an. 1573. gebohren, im Jahre 1594. aber den 14. August vermöge der Heyraths-Pacten verlobet, und im folgenden 1595. Jahre das Beylager mit ihr zu Nancy den 6. Febr. gehalten worden. Sie starb, ohne einige Leibes-Erben zu hinterlassen, den 11. Jenner 1635. zu Ranshofen. Dero entseelter Leichnam wurde darauf nach München gebracht und in der Herzoglichen Gruft in der St. Michaelis-Kirche der P P. S. J. beygesetzt. vid. Samlung der Beylagen n. 76.

Die zwote Gemahlin desselben war Maria Anna, Kaysers Ferdinandi II. und seiner Gemahlin, Mariæ Annæ, Tochter, gebohren den 13. Jenner 1610. welche Kraft des Heyrathsbriefes 1635. den 17. Jul. vermählt, zuvor aber den 15den besagten Monats, durch den Kardinal Dietrichstein in der Augustiner-Kirche zu Wien, getrauet worden. v. Beylagen n. 77.

Sie hatte dem Churfürsten zwey Kinder gebohren, als:

1) Ferdinand Maria, von welchem in der Folge gehandelt wird.

2) Maximilian Philipp. Dieser Herzog wurde den 30. Sept. 1638. gebohren, erhielt nachmals von seinem Herrn Bruder die Landgrafschaft Leuchtenberg und residirte meistens zu Pfreimt. Im Jahre 1668. den 15. April vermählte er sich mit Mauritia Febronia de la Tour, einer Tochter Friderici Mauritii, Herzogs von Bouillon. Er stiftete mit dieser seiner Gemahlin das Capuciner-Kloster zu Türkheim 1685. Allhier zu München aber hat Ihnen das Frauen-Kloster der Carmeliterinnen, welches 1714. bezogen worden, seinen Ursprung zu danken.

vid. Acta der Mendicanten-Klöster.

Herzog Maximilian Philipp starb zu Türkheim den 20. März 1705. Seine Gemahlin folgte ihm den 2. Jun. 1706. im Tode nach. Beyder Leichname befinden sich in der Her-

vid. Auszug der allda begrabenen Herzogl. Personen.

zog-

zoglichen Gruft bey den R. R. P. P. S. J. allhier zu München. Nach seinem Ableben fiel die Landgrafschaft Leuchtenberg wieder an das Haus Bayern zurück.

Die Frau Mutter dieser beeden Herzoge, die Churfürstin Maria Anna, hat den 25. Sept. 1665. Abends nach 5. Uhr das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, und die Ruhestatt ihrer sterblichen Theile ebenfalls in der Herzogl. Gruft bey den P. P. S. J. gefunden.

vid. General-Mandat der ausgeschriebenen Trauer bey dem Actwegen der Todesfälle.

Ferdinandus Maria, erstgebohrner Sohn Maximiliani I. aus der zweyten Ehe,

Welcher 1636. den 31. Octob. gegen 12. Uhr des Mittags, das Licht der Welt zu München erblicket hat, folgte seinem den 27. Sept. 1651. verstorbenen Herrn Vater in der Churwürde. Es hatten ihm zwar die Landstände noch bey des Churfürsten Maximiliani Leben und in dessen Gegenwart den 9. April 1650. die Huldigung geleistet: weil er aber bey

dem erfolgten Ableben seines Herrn Vaters erst das 15. Jahr zurückgeleget, und also das einem Churprinzen in der goldenen Bulle zum Antritt der Regierung vorgeschriebene Alter noch nicht erreichet hatte; mußte er sich gefallen lassen, daß sein Herr Vetter, Herzog Albrecht, seines Herrn Vaters Bruder, die Landes-Administration nebst der Churfürstl. Frau Mutter als Vormünderin und Regentin so lange führte, bis die bestimten Jahre von ihm erreichet waren. Nach deren Vollendung trat er zu Anfange des Monats November 1654. die Regierung selbst an und ließ sich gleich in dem Anfange derselben sehr angelegen seyn, eine schon von seinem Herrn Vater verordnete Stiftung zur wirklichen Ausführung zu bringen. Dieser hatte nämlich viele Jahre vorher einige Barfüßer Carmeliter aus Prag verschrieben, welche schon den 1. Nov. 1629. zu München eingetroffen waren. Sie hießen P. F. Felicianus a S. Bartholomæo; P. F. Dominicus a S. Nicolao; F. Angelus a S. Hilarione und F. Valentinus a S. Agatha, und wurden auf

vid. Landtags Tom. d. a. 1654.

vid. Acta der Mendicanten-Klöster u. der dabey liegende Hist. Extract.

Churfürstl. gnädigsten Befehl bey ihrer Ankunft durch einen Kammerherrn in die Burg Wilhelmi V. eingeführt und daselbst mit Wohnungen versehen, bis das ihnen zugedachte Kloster, worüber Churfürst Maximilian I. 1631. den Fundations-Brief, wie die Beylage zeiget, ausstellen lassen, gebauet seyn würde. Da nun dieser Bau unter der Regierung des erstgedachten Churfürsten nicht vorgenommen werden konnte, so ließ Ferdinandus Maria, um dem Willen seines Hochseel. Herrn Vaters Genugthuung zu verschaffen, 1654. den 3. May mit dem Bau des gedachten Klosters der Barfüßer-Carmeliter den Anfang machen. Der damalige Pater Prior legte den ersten Stein dazu, worauf dieser neue Klosterbau fortgesetzet, die Einweihung desselben aber den 7. Jul. 1657. vorgenommen wurde. In eben diesem Jahre den 22. Jul. am Fest der heiligen Maggdalena wurde auch zur Kirche des Klosters, durch den Churfürsten, in Gegenwart Dero Frau Mutter, Frau Gemahlin, Dero Herrn Bruders, Maximiliani Philippi,

Beylagen n. 78.

lippi, und Dero Herrn Vetters, des Herzog Albrechts ꝛc. der erste Grundstein mit eigener Hand geleget.

Nach der Zeit hat auch hochgedachter Churfürst aus einem mit seiner Gemahlin, Frauen Adelheid, mit welcher er bey acht Jahre ohne Eheseegen gelebet hatte, gemachten Gelübde, den Theatiner-Orden in München eingeführet, und zu dem Ende von dem Theatiner-General einige seines Ordens, und unter diesen den R. P. D. Stephanum Pepe, beschrieben, welcher auch nebst noch zween Patribus und drey Layen den 15. Febr. 1662. allhier angekommen. Beyde Durchlauchtigste Herrschaften waren hierüber sehr vergnügt und liessen alsobald, sowohl zur Erbauung des Hauses, als auch der Kirche für dieselben, einen großen Platz zubereiten, und mittelst des den 29. April des besagten 1662. Jahres von Höchstdenselben gelegten Grundsteines, mit dem Baue den Anfang machen. Nachdem das Haus an. 1669. vollendet war, übergaben sie solches vermöge des unter den

Beylagen angeführten Instruments, dem besagten Orden auf ewig. Den 11. Jul. 1675. wurde die gleichfalls zu Standegekommene Kirche durch den Freysingischen Herrn Weih-Bischof, Johann Caspar Kühner, eingeweihet. Die Churfürstin ist noch im Jahre 1662. den 11. Jul. ihres Wunsches gewähret und mit einem Chur-Prinzen, Namens Maximilian Maria Emanuel, erfreuet worden. Beylagen n. 80.

Das an. 1610. von Maximiliano I. fundirte Capuciner-Kloster zu Landshut, wurde auf Churfürstlichen Befehl ebenfalls erweitert, und damit ein größeres Studium Platz haben möchte, 1667. mit 8. neuen Zellen versehen. vid. Acta der Mendicanten-Klöster.

Das Kloster Mariä Heimsuchung zu München wurde vom Churfürst Ferdinand Maria ebenfalls introduciret, desgleichen auch 1668. kraft der beygelegten Urkunden das Frauen-Institut der Ursulinerinnen zu Landshut. Beylagen n. 81.

An das Churhaus Bayern brachte hochgedachter Churfürst durch einen Kauf, ver-

Beylagen n. 79. vermöge vier Urkunden von den Jahren 1661. 1662. und 1663., von denen Burggrafen und gesamten Ganerben zum rothen Berg, das Haus, die Festung und Herrschaft Rothenberg in dem Fürstenthum der obern Pfalz nächst dem Markt Schneitach mit allem, was dazu gehöret, für 200000. fl. mit Einschluß des Leihkaufs.

vid. General-Ausschreibung der Trauer bey dem Act über die Todesfälle. Auszug der daselbst beerdigten Fürstl. Prrsonen.

Endlich wurde Churfürst Ferdinand Maria den 26. May 1679. an einem Freytage Abends zwischen 2. und 3. Uhr, auf dem Lustschlosse Schleißheim der Regierung seiner Lande durch den Tod entzogen und in der Hofgruft bey den R. R. P. P. Theatinern, als Fundator des Hauses und der Kirche derselben, beygesetzt.

vid. Relation der ersten Savoyischen Reise.

Seine Gemahlin war Henriette Adelheid, Victoris Amadei, ersten Herzogs aus Savoyen, und Chtistinæ, dessen Gemahlin, jüngste Tochter, welche an. 1636. den 6. Nouemb. gebohren worden. Ihre Verlobung und die Ehe-Pacten wurden mittelst des, den 29. Octob. an. 1650. mit einem Gefolge von 80. Personen und 64.

Pfer-

Pferden, von hier nach Turin als Chur-Bayerischen Gesandten abgeschickten Herrn Grafen Maximilian Kurz, Freyherrns von Senftenau, Herrn der Herrschaft Trosendorf, Lichtenberg und Haltenberg, Sr. Churfürstl. Durchl. Oberst-Landhofmeisters, Oberst-Kämmerers, geheimen und Administrations-Raths, Directoris und Pflegers zu Friedberg, den 4. Dec. des besagten 1650. Jahrs errichtet, die Trauung aber, welche den 11. Dec. darauf an den Churfürstl. Procuratorem geschah, wurde in der Dom-Kirche daselbst von dem Erzbischof zu Turin, D. Pergeria, vorgenommen.

Die wirkliche Abrufung und Heimholung der Durchl. Braut, ist durch das den 27. Sept. 1651. zu Ingolstadt erfolgte Ableben des Churfürsten Maximiliani I. davon bereits oben Meldung geschehen ist, eine geraume Zeit aufgeschoben geblieben. Endlich aber wurde vorgedachter Herr Graf von Kurz, als Churfürstl. Gesandter, um die Prinzeßin nach Bayern zu führen, den 10. April 1652. mit einem Gefolge von 360. Personen

vid. Anderte Beschreibung der Reise des Herrn Grafens von Kurz nach Savoyen.

und

und 340. Pferden nach Turin abgeschickt, allwo er den 10. May eingetroffen ist. Am 16den dieses Monats, als an dem zum Aufbruch der jungen Churfürstin bestimmten Tage, reisete dieselbe ab und nachdem Sie den 17. Jun. zu Kufstein angelanget war, wurde zu Complimentirung derselben der Churbayerische Oberst-Hofmeister, Herr von Metternich, dahin abgesandt. Der Churfürst Ferdinand Maria, welcher seine Frau Gemahlin unerkannt zu sehen wünschte, befand sich unter den übrigen dem Gesandten vortretenden Caualiers. Der Prinzeßin, welche Ihn wirklich nicht erkannt hatte, überreichte er alsdenn ein kurzes Handschreiben, und versicherte, Dero Gemahl der Churfürst habe Ihm solches Ihr zu überantworten, aufgetragen. Nachdem Sie solches durchgelesen hatte, erkannte Sie sogleich ihren Irrthum und entschuldigte ihren Fehler. Das Churfürstl. Brautpaar unterhielt sich hierauf in Gegenwart der Frau Gräfin von Wolkenstein, als Oberst-Hofmeisterin, und des Herrn von Metternich, so lange mit Complimenten

und

und angenehmen Unterredungen, bis der Churfürst Abschied nahm und noch denselben Tag nach Rosenheim, von da aber nach Wasserburg abreisete. Die Prinzeßin langte Tages darauf den 18. Junii am erstern Orte an, und nahm das Nachtlager daselbst. Den 19den kam Sie nach Wasserburg, den 20sten war Sie zu Haag, den 21sten zu Schwaben und den 22sten traf Sie zu München ein. Die nächsten zween Tage waren bestimmt um von der Reise ausruhen zu können: am 25. Junii aber, wurden in dem Oratorio der Churfürstlichen Hof-Capelle, coram exposito venerabili, von beyden Durchl. Brautpersonen, in Gegenwart der verwittibten Churfürstin, unter Bedienung des Land- und Hofmeisters, Herrn Grafens von Kurz, wie auch beyder, des Churfürstl. Prinzen und der Prinzeßin, Oberst-Hofmeistern, des Herrn von Metternich und des Grafen von Portia, wie auch des Hofmarschalks, das, von Höchstderoselben durch Ihre Gesandtschaft ehemals von sich gegebene eheliche Gelübde erneuert, durch einander gegebene

bene Ringe auf das neue bekräftiget, und, nach empfangener Benediction, welche der Churfürstl. Beichtvater, P. Vernaux, wie alle übrige geistliche Verrichtungen, mit Einverständnis des Pfarrherrn, gegeben und versehen hatte, das Churfürstl. Beylager in der darauf folgenden Nacht vollzogen.

Die Churfürstin Henriette Adelheid legte den Grundstein zu dem Lustschloße Nymphenburg, welches der Churfürst, ihr Gemahl, zu bauen anfieng, und lebte anfangs in die 8. Jahre unfruchtbar. Endlich aber wurde Sie zu ungemeiner Freude und Trost des Vaterlandes eine Mutter von 8. Kindern, nämlich von 5. Söhnen und 3. Töchtern, als:

1) Mariæ Annæ Christinæ Victoriæ, welche den 7. Nov. 1660. gebohren; 1680. den 7. März an den Dauphin, Ludouicum omnium Sanctorum, Königs Ludouici XIV. Kronprinzen, zu Versailles vermählet worden, und den 2. April 1690. gestorben ist. Sie liegt zu St. Denys begraben.

2) Ma-

2) Maximiliani Mariæ Emanuelis, dessen Lebens- und Regierungs-Geschichte in folgendem vorkommt.

3) Ludouicæ Margarethæ, gebohren 1663. den 18. Sept. gestorben den 18. Nouemb. 1665.

4) Ludouici Amadei Caietani Francisci, gebohren 1665. den 6. April, gestorben den 11. December desselben Jahres.

5) Ein Prinz, gebohren und gestorben den 4. August 1666.

6) Caietani Mariæ Francisci Josephi Antonii, gebohren den 2. May 1670. und den 7. Dec. ej. anni gestorben.

7) Josephi Clementis Caietani, welcher den 5. Decemb. 1671. gebohren und schon 1685. zum Bischof zu Freysing und Regensburg, 1688. aber den 19. Jul. zum Erzbischof und Churfürsten von Cölln erwählet worden. In dem letztgedachten Jahre erhielt er auch die gefürstete Abbtey zu Berchtolsgaden. An. 1694. ward er Coadiutor zu Hildesheim und den 20.

vid. Auszug der bey den R. R. P P. Theatinern beerdigten Fürstl. Personen.

April dieses Jahres Bischof zu Lüttich. Von den zwey Stiftern Freysing und Regensburg, welche er zurückgelassen hatte, wurde er 1695. repostuliret, nahm solche hierauf auch wiederum an. Den 31. Dec. 1714. wurde er wirklicher Bischof zu Hildesheim. Er starb den 12. Nou. 1723. nicht vollkommen 51. Jahre alt.

8) Violantæ Beatricis Joannæ Baptistæ Mariæ Theresiæ, welche den 23. Jenner 1673. gebohren, und 1689. den 19. Jenner an Ferdinandum III. Erb-Prinzen von Florenz, einen Sohn des Großherzogs Cosmi III. vermählet worden. Sie ward Witwe 1713. den 31. Octob. hierauf Gouvernantin zu Siena und starb ohne Kinder zu hinterlassen, den 29. May 1731.

vid. oben angeführter Auszug und die General-Ausschreibung der Trauer.

Die Frau Mutter dieser acht Kinder, die Churfürstin Henriette Adelheid verließ diese Zeitlichkeit 1676. den 18. März in der Nacht, in einem Alter von 40. Jahren, und wurde bey den R. R. P. P. Thea-

Theatinern allhier zu München in der Churfürstl. Gruft beygesetzt.

Diese Churfürstin hat 1668. nach erlangter Päpstl. Bulle das Frauen-Kloster Mariä Heimsuchung, sonst das Kloster der Salesianerinnen genannt, introduciret, und S. Annæ Gotteshaus, welches damals dem Kloster Inderstorf, dahin sie nach einiger Zeit gesetzet worden, zuständig war, zu einer beständigen Wohnung für sie erkauft. Damit aber diese Fundation in bessern Stand gebracht und solches Institut zu GOttes und des Heil. Salesii größern Ehre ausgebreitet würde, so erlangte Churfürst Ferdinand Maria eine besondere Bullam, Kraft welcher das damals wegen Lutherischen Zeiten unersetzte Frauen-Kloster Gnadenberg in der obern Pfalz supprimirt und von den Einkünften desselben, obberührtes Kloster Mariä Heimsuchung nicht allein erbauet werden, sondern auch zu desselben beständiger Unterhaltung gewidmet seyn sollen. Wie denn an. 1733. den 31. May am Fest der Heil. Dreyfaltigkeit von weil. Sr. Kayserl. Majest. Carolo VII. damals

noch Churfürsten, christmildesten Angedenkens, zu der zu erbauen angefangenen Kloster-Kirche der erste Stein gelegt und 1735. den 9. Octob. von Sr. Durchl. Eminenz, dem Cardinal, Fürsten und Bischof zu Freysing eingeweihet worden.

Maximilian Maria Emanuel, Churfürstens Ferdinandi Mariæ erster Sohn,

Ist 1662. den 11. Jul. zu München gebohren worden. Weil dieser Prinz bey dem den 26. May 1679. erfolgten Ableben seines Herrn Vaters erst 16. Jahre 11. Monate und 16. Tage alt und also nach der goldenen Bulle noch nicht volljährig war, überließ er die Landes-Administration die kurze Zeit über, welche er noch zu vollstrecken hatte, seines Herrn Vaters Bruder, dem Herzog Maximilian Philipp. Endlich aber trat er 1680. den 11. Jul. die Regierung selbst an.

Im Jahre 1691. wurde er von Könige Carl II. in Spanien, der immer schwächer und unbäßlicher wurde, zum Gouverneur in den Spanischen Niederlanden

den ernannt, wozu seine Gemahlin, Frau Maria Antonia, Kaysers Leopoldi Tochter, eben so wohl, als zu der gesamten Spanischen Monarchie eine præsumtive Erbin war, und hielt in solchem Character den Einzug zu Brüssel den 26. März 1692.

Das Lustschloß Nymphenburg, wozu seine Frau Mutter, die Churfürstin Adelheid, den ersten Grundstein geleget hatte, erweiterte und verschönerte er mit verschiedenen aufgeführten Nebengebäuden, samt einer schönen Stallung und herrlichen Lustgarten.

An. 1716. errichtete höchstgedachter Churfürst das Hospitium der Franciscaner zu Schleißheim sub spe futuri Monasterii; wie auch 1718. das Hospitium der Capuciner zu Nymphenburg. vid. Acta der Mendicanten-Klöster.

Nach Abgang der Grafen von Tilly kamen unter seiner Regierung die Lehengüter, Freystadt, Hollenstein und Hohenfels an das Churhaus Bayern: wie er denn auch vid. Moser's Einleitung in das Bayerische Staats-Recht p. 244. & 247.

Das ohnweit Wiesensteig liegende Gut Dürnau und Gameltshausen von dem Freyherrn von Degenfeld erkaufte.

v. Diarium über die trauervollen Umstände dessen Ablebens.

Dieser große Churfürst, dessen übrige Thaten weltbekannt sind, starb 1726. den 26. Febr. früh zwischen 7. und 8. Uhr im 63. Jahre und 8. Monate seines Alters, und wurde bey den R.R. P.P. Theatinern in die Gruft gebracht.

Er hatte sich zweymal vermählet.

v. Beylagen n. 82.

1) Mit Maria Antonia Josepha Benedicta Rosalia Petronella, Kayserß Leopoldi I. und Margarethæ Theresiæ, Dero Gemahlin, Tochter. Sie war gebohren den 18. Jenner 1669. und vermählt vermöge des Heyraths-Contracts und der nu n. 83. errichteten Separat-Articul den 12. April 1685. Das Beylager wurde zu Wien den 15. Julii und der Einzug allhier zu München den 9. Octob. gedachten Jahres gehalten.

Mit dieser seiner ersten Gemahlin hat er 3. Prinzen gezeuget, als:

1) Leopoldum Ferdinandum, welcher den 22. May 1689. gebohren, den 25. darauf von dem Leben in dieser Welt abgefordert, und bey den Theatinern begraben worden ist.

v. Auszug der allda begrabenen Fürstl. Personen.

2) Ei-

2) Einen Prinzen, welcher an dem Tage seiner Geburt den 18. Nov. 1690. wieder gestorben ist.

3) Joseph Ferdinand Leopold Anton Franz Cajetan. Dieser den 28. Octob. 1692. gebohrne Prinz, war es, welcher von dem Könige Carl II. in Spanien, in seinem im Monate April 1698. errichteten Testamente, zum Universal-Erben der ganzen Spanischen Monarchie, ohnerachtet der sowohl vom Kayser Leopold als von Frankreich dawider geführten Protestationen, erkläret und eingesetzet ward. Er konnte aber dieses ihm zugedachten Glückes nicht theilhaftig werden, weil er durch eine Krankheit, welche ihn zu Ende des Monats Januar 1699. überfallen, und von welcher man auf verschiedene Weise geurtheilet hatte, den 5. Febr. gedachten Jahres in der Nacht und in Gegenwart seines Durchl. Herrn Vaters dahin gerissen, und hierauf zu Brüssel neben dem Erz-Herzoge Albrecht beygesetzet wurde.

Finsterwalds Germ. Princ. IV. Theil fol. 2241. & seqq. it. Falkenstein Th. III. fol. 843.

vid. General-Ausschreibung der Trauer.

Die Frau Mutter dieser Prinzen, die Churfürstin Maria Antonia Josepha, starb zu Wien am Heil. Christabend den 24. Dec. 1692. Nachts zwischen 6. und 7. Uhr, ward auch daselbst begraben.

Sammlung der Beylagen n. 84.

Es sind von ihr den 22. Sept. 1689. Kraft des Fundations-Briefes vom 15. Sept. 1695. die Eremiten, welche jetzt von dem Päpstl. Stuhle dem Orden der strengen Observanz des Heil. Hieronymi Congregationis B. Petri de Pisis zugesellet sind, aus Tyrol in die Churbayerischen Lande gezogen und am Wallersee auf 5. oder 6. Patres und Fratres introduciret worden. Diese Stiftung wurde nachher 1725. mit Landesfürstlicher und Bischöflicher Bewilligung aus erheblichen Ursachen von gedachtem Wallersee hieher nach München auf das sogenannte, außer dem Stadtthor gelegene Löchel versetzet, allwo die P. P. Hieronymitaner zu Ehren der Heil. Annæ eine Kirche nebst einem Kloster erbauet haben, welche den 19. Sept. 1737. eingeweihet worden.

Die

Die zwote Gemahlin des hochgedachten Churfürstens war Theresia Cunigunda Carolina Casimira Maria, Königs Joannis III. Sobiesky von Pohlen, und Mariæ Casimiræ Ludouicæ, dessen Gemahlin, Tochter, gebohren den 4. März 1676. verlobt Inhalt der Heyraths-Pacten d. d. Stadt Zollkiew in Roth Reußen den 19. May 1694. und getrauet zu Warschau an den Churfürstl. Procuratorem und Abgesandten, den Grafen von Törring, den 15. August desselben Jahres. Das Beylager wurde zu Wesel den 2. Jenner 1695. vollzogen.

vid. Samlung der Beylagen n. 85.

Sie war eine Mutter von 9. Kindern, 8. Söhnen und einer Tochter, als:

1) Mariæ Annæ Carolinæ Josephæ Dominicæ. Diese den 4. August 1696. zu Brüssel in den Spanischen Niederlanden gebohrne Prinzeßin, begab sich den 29. Octob. 1719. in das S. Jacobs Kloster allhier auf dem Anger, woselbst sie die strenge Regel der Heil. Claræ nebst dem Namen Theresia Emanuel de Corde Je-

vid. Archivs Acta der Mendicanten-Klöster.

su angenommen hat und den 9. Oct. 1750. gestorben ist. Das eben genannte Kloster ist nicht, wie Falkenstein Tom. III. p. 844. und die daselbst citirten Auctores melden, von Herzog Maximilian Philipp und seiner Gemahlin 1706. sondern schon 1284. von Ludouico Seuero, Herzogen in Bayern, gestiftet worden.

2) Caroli Alberti, von dem als Churfürsten und nachmaligen Kayser in der Folge das benöthigte gemeldet werden wird.

3) Philippi Mauritii Mariæ Dominici Josephi, gebohren zu Brüssel den 5. Aug. 1698. wurde zum Bischoffe zu Paderborn den 14. März 1719. und den 21. gedachten Monats zu gleicher Würde zu Münster erwählet, nachdem er bereits den 11. März vorher das Zeitliche zu Rom gesegnet hatte.

4) Ferdinandi Mariæ Innocentii Josephi Michaelis. Dieser Prinz ist eben-

ebenfalls zu Brüssel gebohren den 5. Aug. 1699. In den folgenden Jahren wurde er Ritter des göldenen Vließes und Kayserl. General-Feldzeugmeister. Den 5. Febr. 1719. hatte er sich mit Frauen Maria Anna Carolina, Pfalzgraf Phil. Wilhelms zu Neuburg Tochter, vermählet. Er starb den 9. Decemb. 1738. Sein entseelter Leichnam wurde in der Gruft bey den Theatinern beygesetzt. Seine Gemahlin verließ die Welt den 12. Sept. 1751. zu Ahausen, einem Bischöflichen Schloße in Westphalen, 12. Stunden von Münster. In der hohen Domkirche dieser Stadt wurde Dero Leichnam auf dem Chor beerdiget, das Herz aber in die Churfürstl. Gruft nach München gebracht. Er zeugte mit seiner Gemahlin 1) Maximilianum Franciscum Mariam, welcher den 11. April 1720. zur Welt gebohren, und den 28. April 1738. derselben wieder entzogen worden. Sein entselter Leichnam ruhet in

der

der Hofgruft bey den RR. PP. Theatinern. 2) Clementem Franciſcum de Paula, gebohren 1722. den 19. April: ward Ritter des Spaniſch-göldenen Vließes; vermählte ſich zu Mannheim den 16. Jan. 1742. mit Frauen Amalia Maria Anna, Joſephi Caroli Emanuelis Auguſti, Pfalzgrafens zu Sulzbach, Tochter, welche ihm 3. Prinzeßinnen und einen Prinzen gebohren hat, die aber alle, theils in- theils nach der Geburt, verſtorben, und in oftgedachter Hofkirche ſind beygeſetzet worden. 3) Thereſiam Emanuelam Mariam Annam Magdalenam Franciſcam de Paula Walburgam, gebohren den 23. Jul. 1723. geſtorben zu Frankfurt am Mayn den 27. März 1743. begraben zu Heidelberg.

5) Clementis Auguſti, gebohren zu Brüſſel den 17. Aug. 1700. wurde Coadiutor zu Regensburg den 19. Decemb. 1715.; Biſchof zu Münſter den 6. März 1719. Biſchof zu Pader-

Paderborn den 27. März eben dieses Jahrs; Coadiutor zu Kölln den 9. May 1722. und endlich Churfürst zu Kölln den 12. Nou. 1723. Im folgenden 1724. Jahre den 8. Febr. erhielt er das Bißthum Hildesheim und den 4. Nou. 1728. das Bißthum Osnabrück. Hierzu kam noch den 17. Jul. 1732. das Großmeisterthum des Teutschen Ordens zu Mergentheim. Das erste Hochamt sang Höchstderselbe als neu geweyheter Priester allhier zu München den 3. April. 1725. in der St. Michaels-Kirche ab. Er beschloß sein ruhmvolles Leben, als er eben Willens war, nach München zu reisen, in dem Schlosse zu Koblenz den 6. Febr. 1761. Sein entseelter Leichnam wurde nach Kölln gebracht und in der Kathedralkirche daselbst beygesetzt.

6) Wilhelmi, gebohren den 12. Julii 1701. auf dem Lustschloße zu Schleißheim. Er starb den 12. Febr. an. 1704.

1704. und wurde in der Theatiner-Kirche in der Hofgruft beerdiget.

7) Joannis Aloysii, gebohren den 21. Jun. 1702. gestorben den 30. Junii 1705. begraben in oftgedachter Hofgruft.

8) Joannis Theodori, gebohren zu München den 3. Sept. 1703. wurde Coadiutor zu Freysing den 19. Nouemb. 1723. nachdem er schon zuvor 1719. den 29. Julii das Bißthum Regensburg erhalten hatte. Nach dem Ableben seines Herrn Vorfahrers, Joannis Francisci Ekers, welches den 23. Febr. 1727. erfolgte, bekam er den 8. März desselben Jahrs von Papst Benedicto XIII. die Administration in temporalibus, die in Spiritualibus aber vom Papst Clemens XII. den 14. Septemb. 1730. Den 9. März dieses 1730. Jahres verrichtete derselbe in der St. Michaels-Kirche allhier unter Assistenzleistung seines Herrn Bruders, des Churfürstens zu Kölln, die ersten Sacra, worauf ihm hochgedach-

gedachter Churfürst und Erzbischof die Bischöfliche Consecration den 28. Sept. gedachten 1730. Jahres in dem hohen Domstift zu Münster ertheilet hat. Im Jahre 1744. den 23. Jenner bekam er das Bißthum Lüttich, nachdem er zuvor den 19. Sept. 1743. von Papst Benedicto XIV. zum Kardinal in pectore creiret worden, wiewohl die Publication seiner erlangten Kardinalswürde erst den 19. Jenner 1746. erfolget ist. Er starb zu Lüttich den 27. Jenner 1763.

9) Maximiliani Emanuelis, gebohren zu München den 21. Dec. 1704. gestorben an. 1709. den 17. Febr.

Die Churfürstin Theresia Kunigunda Charlotta Casimira verwechselte das Zeitliche mit dem Ewigen zu Venedig, dahin sie sich nach dem Tode ihres Herrn Gemahls begeben hatte, den 10. Mart. an. 1730. Dero verblichener Leichnam wurde von dortaus hieher nach München gebracht und in der Hofgruft beygesetzet den 15. April. 1730.

Auszug der allda beerdigten Fürstl. Personen.

Von

vid. Churbayerisch. geistl. Calender d.a. 1754. fol. 46.

Von dieser Churfürstin wurde das Kloster der reformirten Servitinnen vom Berg Senario durch ein gemachtes Gelübde allhier zu München eingepflanzet, wie dann auf Höchstdero Verlangen um das Jahr 1715. zwey Servitinnen, Namens Maria Electa a Jesu, eine gebohrne Gräfin von Sinzendorf, und Maria Rosa ab incarnatione Christi allhier angelanget, denen die Kurzische Behausung auf dem Hofgraben, so ihnen zur Schenkung überreicht worden, angewiesen wurde. Weil aber dieselben nach der Hand zu enge und nach ihrer strengen Ordensform nicht eingerichtet werden konnte, so haben sie mit gnädigster Einwilligung Sr. Churfürstl. Durchl. Maximiliani Emanuelis das Obische an der Herzog-Spitalkirchen anstoßende Haus käuflich an sich gebracht und von Grund aus zu einem ordentlichen Kloster erbauet.

Carolus Albertus,

Erster Sohn Maximiliani Emanuelis aus der zweyten Ehe, gebohren zu Brüssel

sel den 6. Aug. 1697. kam nach Ableben seines Herrn Vaters an. 1726. den 26. Febr. zur Landesregierung.

Höchstderselbe errichtete den hohen Orden St. Georgii an. 1729.

Fundirte das Frauen-Institut der Congregation B. V. M. zu Nymphenburg an. 1731. Archivs Act der Mendicanten-Klöster.

Nahm die reichslehenbare Grafschaft Hohen-Waldeck, nach dem den 12. Nouemb. an. 1734. erfolgten Ableben des Johann Joseph Maria, Grafens von Marlrain, als letzten dieses Namens und Stammes, vermöge des zwischen Herzog Albrecht aus Bayern, und Wolfgang von Marlrain, Freyherrn zu Waldeck, an. 1559. getroffenen und von Kayser Maximiliano II. d. d. Wien, den 19. Aug. an. 1565. confirmirten resp. Expectanz-Vertrags an. 1734. in Besitz. Marlrainisches Archiv tom. lit. f. P. I.

Die Wartenbergischen Herrschaften kamen nach dem frühzeitigen Hintritte des Grafen Maximiliani Emanuelis von

Falkenstein tom. III. fol. 572.

Wartenberg, als des letzten dieses Namens, (welcher im 18den Jahre seines Alters sich auf der Ritter-Academie zu Ettal befand, und unglücklicher Weise an einem Pfirsigkern erstickt war) an. 1736. an das Churhaus Bayern.

vid. die gründliche und standhafte Besitznehmung derselben.

So nahmen auch Se. Churfürstl. Durchl. nach ebenfalls den 20. April. 1740. erfolgtem Ableben des letzten Grafen, Christian Albrechts von Wolfstein, vermöge der von Kayser Ferdinando I. im Jahr 1562. dem Haus Bayern ertheilten und von denen nachfolgenden Kayßern bestättigten Expectanz die Reichslehnbare Herrschaften und Schlösser Ober- und Unter-Sulzbürg auch Pyrbaum, mit allen und jeden ihren hohen und niedern Obrigkeiten, Gerichten, Gerechtigkeiten, Zu- und Eingehörungen, auch den Blutbann samt dem Umgeld auf dem Berge, desgleichen die Dörfer Mühlhausen und Bieberbach mit allen und jeden ihren Rechten, in Besitz.

Höchst-

Höchstgedachter Churfürst Carolus Albertus wurde den 24. Jenner 1742. zum Römischen Könige und Kayser zu Frankfurt erwählet und den 12. Febr. darauf durch seinen Herrn Bruder, den vorgedachten Churfürsten von Kölln, daselbst gekrönet.

Die glorreiche Regierung des Kaisers Caroli VII. währte aber leider nicht länger als bis zum 20. Jenner 1745. an welchem dieser des längsten Lebens würdige Kayser durch den Tod von der Welt abgefordert worden. Seine Eingeweide wurden in der hiesigen Stiftskirche B. M. V. das Herz aber in der Heil. Capelle zu Alt-Oettingen beygesetzt. Der übrige Leichnam ruhet in der Hofgruft der Theatiner allhier, dahin solcher den 25. Jan. gebracht worden.

Seine Gemahlin, Frau Maria Amalia, Tochter Kayserś Josephi I. von der Kayserin Wilhelmina Amalia, ist den 22. Octob. 1701. gebohren, und nach erlangter Päpstl. Dispensation den 24. Aug. vid. Sammlung der Beylagen n. 86.

1722. vermöge der Heyraths-Pacten d. d. Wien den 25. Sept. gedachten Jahres mit Ihm vermählet worden. Die Trauung beyder höchsten Personen geschah zu Wien in der Kayserl. Fauorita den 5. October, in allerhöchster Gegenwart des Kayfers und der Kayserin, durch den Erzbischof und Kardinal von Kollonitsch. Die Abreise der neuvermählten Durchl. Personen erfolgte den 7den darauf.

Sie gebahr Ihm 4. Prinzeßinnen und 2. Söhne, welche nach der Ordnung ihrer Geburt also aufeinander gefolget sind:

1) Maria Antonia Walburgis, gebohren den 18. Jul. an. 1724. vermählt mit dem Durchlauchtigsten Königl. Prinzen von Pohlen und Churprinzen von Sachsen, Herrn Friedrich Christian Leopold, den 13. Junii an. 1747. durch Procuration Sr. Churfürstl. Durchl. Maximilian Josephs in Bayern, welchem höchstgedachter Churprinz hiezu Vollmacht

macht ertheilet hatte, in allhiesiger Hof-Capelle. Se. Durchl. Eminenz der Kardinal von Bayern verrichtete die Trauung. Worauf den 15. Jun. die Abreise nach den Chur-Sächsischen Landen erfolget ist. Sie ward Wittib den 17. Dec. 1763.

2) Theresia Benedicta Maria, gebohren den 6. Dec. an. 1725. gestorben zu Frankfurt am Mayn den 29. März an. 1743. und begraben zu Heidelberg in der Churfürstl. Gruft.

3) Maximilianus Josephus, Se. jetzt glorreichst regierende Churfürstl. Durchl. in Bayern ꝛc. ꝛc. gebohren an. 1727. den 28. März. Den 20. Jan. an. 1745. früh Morgens wurden Höchstdieselbe von Dero Herrn Vaters Röm. Kayserl. Majest. Carolo VII. (welche an dem Podagra schmerzlich zu Bette lagen, und keine Hoffnung der Genesung mehr übrig hatten,) in Gegenwart der ganzen Kayserl. Familie als majorenn erklärt, nach-

dem schon den 19. zuvor das Diploma darüber war ausgefertiget worden. Da nun Se. Kayserl. Majestät noch am späten Abend des vorhin gemeldeten 20. Jan. 1745. das Zeitliche gesegnet hatten, haben Se. Churfürstl. Durchl. Maximilian Joseph die Regierung Dero Lande sogleich selbst angetreten.

Im Jahre 1747. den 9. Aug. vermählten sich Höchstdieselbe mit Frauen Maria Anna, Friderici Augusti, Königs von Pohlen und Churfürstens zu Sachsen, und Mariæ Josephæ, dessen Gemahlin, Tochter, welche den 29. Aug. 1728. gebohren worden.

Höchstermeldete Se. Churfürstl. Durchl. erkauften während Dero preiswürdigsten Regierung von den Fürstenbergischen Erben das denselben zuständig gewesene ein Drittel der Herrschaft Wiesensteig, wodurch

1753. die ganze Herrschaft an Churbayern gekommen ist.

Nicht minder von Dero Cämmerer, Baron von Vehlin, die ansehnliche Herrschaft Ilerdissen, in Schwaben gelegen, an. 1757.

Es wurden auch nach dem Ableben des gewesenen Churbayerischen geheimen Raths, Cämmerers, General-Feld-Marschall-Lieutenants, wie auch Oberstens über das Löbl. Leib-Regiment, Herrn Wilhelm, Prinzens von Grünberg, die beeden demselben als Churbayerische Manns-Ritter-Lehen verliehen gewesene Herrschaften Wertting und Hohenreichingen, vermöge gnädigsten Decrets d. d. 27. März an. 1759. als apert in Besitz genommen.

4) Josephus Ludouicus, zweyter Sohn Caroli Alberti, erblickte das Licht der Welt auf dem Lustschloße zu Nymphenburg an. 1728. den 25.

Aug. starb den 2. Dec. an. 1733. und wurde in der Hofgruft der Theatinerkirche begraben.

5) Maria Josepha Anna Augusta, wurde gebohren den 7. Aug. an. 1734; vermählt an. 1755. den 20. Jul. an Se. Durchl. Herrn Marggrafen zu Baden-Baden, Ludouicum Georgium, Kayserl. Königl. und auch des Schwäbischen Kreyses General-Feldzeugmeister; ward Wittwe den 22. Octob. an. 1761.

6) Josepha Maria Antonia Walburgis Felicitas Regula, gebohren den 30. März an. 1739. vermählt mit Sr. Majestät dem Römischen Könige Josepho II. mittelst der, von Allerhöchstdemselben Ihro Churfürstl. Durchlaucht Maximilian Joseph aus Bayern ertheilten Procuration und Vollmacht in der allhiesigen Hof-Kapelle, durch Se. Königl. Hoheit, den Fürsten und Bischofen zu Freysing und Regensburg, den 13. Jan. an. 1765.

an. 1765. Die Abreise nach Wien wurde den 17den darauf angetreten und den 28sten ersagten Monats die höchste Vermählung mittelst feyerlicher Einsegnung in Gegenwart der allerhöchsten Kayserlichen Herrschaften und des Churbayerischen Plenipotentiarii, Herrn Grafens von Königsfeld, zu Schönbrunn vollzogen.

Die Kayserin Maria Amalia, Caroli VII. Gemahlin und Mutter der vorbenannten 6. Kinder, wurde den 8. Mart. an. 1742. zu Frankfurt am Mayn durch den Churfürsten von Kölln, Dero Herrn Gemahls Kayserl. Majestät Bruder, gekrönet und gesalbet.

Sie beschloß das Zeitliche den 11. Decemb. an. 1756. in einem Alter von 55. Jahren 1. Monat und 19. Tagen allhier zu München, allda Dero entseelter Leichnam in der Hofgruft der Theatiner-Kirche neben Dero auch all-

da ruhenden Kayserl. Herrn Gemahl beygesetzet worden.

vid. Archivs Acta der Mendicanten-Klöster.

Höchstdieselbe war eine Anfängerin der Stiftung des Frauen-Klosters S. Elisabeth der dritten Regel S. Francisci vor dem Sendlinger Thore, worzu Sie ein beträchtliches Landschaftl. Capital von 40000 fl. an. 1754. geschenket hat.

Beylage 11.

Sammlung

der

Beylagen.

Gedichte

von

Hermann Lingg

Beylagen.

Num. I.

König Otten deß IV. Lehenbrieue Herzog Ludwigen gegeben, um daß Fürstenthumb Bayrn, auch um Möringen, und König Philippen Töchter theill, mit. 200: march silbers einkhomẽn, Item um deß Marggrauen von Jsterreich, und Pfalzgrauen von Wittlspach Lehen, item umb die gerechtigkeit zum Bazhard, und Neuenburg.

Ao: 1208.

vid. Beschreibung der dem Haus Bayrn ertheilten Lehen und Expectanzen N. 1. in 92. sub lit. G. fol. 1. lt. in lib. Antiquitat. fol 47.

Otto quartus Dej gratia, Romanorum Rex, et Semper Auguſtus. Notum facimus ætatj præsentium, et posteritati futurorum Chriſti fidelium, quod nos inspecta devotione, quam circa promotionem nostram Illustris Vir Ludovicus Dux Bavarorum fidelis, et dilectus noſter erit omnj tempore habiturus, regia Munificentia donamus, et præsentis paginæ privilegio confirmamus, tam ipsi, quam univerſis sibi Succeſsoribus Hæredibus, Ducatum Bavariæ cum univerſis terris, & Poſseſsionibus, quas idem Dux adhuc vivente anteceſsore noſtro in manu sua, et poſseſsione tenuit, tam cum hominibus, quam cunctis eis pertinentibus. Insuper con-

concedimus eisdem curtem Möringen, quæ olim Ill:mj genitoris nostri extitit cum pertinentijs eius, et partem illam, quæ contingit filias quondam Philippi Regis, simul eisdem ducj, &: Hæredibus eius tradimus, et donamus per Excambium vel alio quolibet modo disposituri. quod dictæ Regis filiæ nominatam Hæreditatis suæ portionem grato assensu in manus nostras Resignabunt, Sic quoque dispositum est, et Statutum, ut dictus dux cum curte memorata à nobis teneat ducentas Marcas in Liberis redditibus, Et si de hac Summa quicquam defuerit, nos de alijs redditibus nostris in Bavaria defectum illum supplebimus. Si autem in bonis ipsis aliquid de Summa præscripta super fuerit, illud in nostros usus cedet. Et cum fratribus nostris Henrico Palatino comite Rheni, et W: Duce taliter ordinamus, quod de bonis, et Hominibus quondam inclyti patris nostri adversum ducem Bavariæ, et Hæredes eius nunquam actionem habebunt, item feuda, quæ interfectores Regis Philippi Marchio Histriæ, et Palatinus Comes de Widlingispach ab jmperio tenuere sæpè dicto Ducj, et Hæredibus suis concedimus, et confirmamus, nemus, quod vocatur Bazhard, cum castro Nuuenburc, ad opus Ducis omni Jure conservaturi, sicut ipse Dux nos instruere poterit, et docere. Ad cuius Rej certam evidentiam, et perpetuam imposterum firmitudinem fide data promisimus, et jurare fecimus in animam nostram Comites, Adolphum de Schouuinberg, Conradum de Dicka, Bernhardum de Hurstimar Nobiles Viros, et fidelem nostrum gansilium dapiferum, quod cuncta, quæ promissa sunt inviolabiliter curabimus observare, &. cum sigillo nostro Sigilla

Prin-

Principum, quæ poſtulavit, huic Cartæ iuſsimus adhiberi.

Datum apud Frankinfort Anno Dominicæ incarnationis Milleſimo. cc. viij. Indictione xija xvij. calend. Decembris.

Num. II.

Khonig Friderichen des II. Donation und Lehen über alle ärzt- von Golde, Silber, und andern- ſambt derſelben Nutzung: Herzogen Ludwigen von Bayren- und ſeinen Erben gegeben. Anno 1219.

Beſchreibung der Lehen und Expectanzen N. 1. in 92. ſub lit. G. fol. 2. lt. origin. Guelfic. lib. VII. inprobationibus N. 169.

Fridericus Secundus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, & Rex Siciliæ. dignum eſt, et conſentaneum Rationi, ut ſi qui ad exaltationem noſtram votis fidelibus, & Servitys præclaris aſpirant, a Munificentia noſtra ampliora Beneficia conſequantur. Hac itaque conſideratione inducti, Univerſis Impery fidelibus, tam præſentibus, quam futuris notum facimus, quod nos attendentes ſynceram fidem, et devotionem, nec non, et obſequia, quæ dilectus conſanguineus noſter Ludovicus Dux Bavariæ Palatin. Comes Rheni Mayſt. noſtræ frequenter exhibuit, et in antea poterit exhibere, ex certa ſcientia, et de mera Liberalitate noſtra donamus ſibi, et Hæredibus ſuis, et in certum feudum conceſſimus omne genus Metalli, tam in auro, et Argento, quam in alys, quod in terris patrimony, & feudi ſui fuerit reper-

pertum, cum omni jure, et utilitate exinde proveniente, et quam nos, et imperium percipere, deberemus. Statuimus igitur, et authoritate regia diſtrictè præcipimus, ut nullá unquam perſona alta, vel humilis, Eccleſiaſtica, vel Sæcularis, contra hanc noſtram conceſſionem venire præſumat, quod qui præſumpſerit offenſam noſtram, et gravem indignationem incurret, et pro poena temeritatis ſuæ centum libras auri componat, quarum Medietas Cameræ noſtræ, altera vero paſſis iniuriam perſolvatur. Ad huius autem noſtræ donationis, et conceſſionis memoriam, præſens privilegium inde ſcribi, et Sigillo Magnificentiæ noſtræ juſſimus Communiri. Hujus Rei teſtes ſunt Conradus Ratisponens Epus, Otto Friſingens Epus, Otto Dux Meraniæ Palatin. Comes Burgundiæ, Comes Conradus de Mospurch. Geuerhardus Landgravius de Luckenburg, Diepoldus Frater eius, Anſelmus Marſchalius de Juſtingen. Ramungus de Swabachen. Albertus Lupus, Albertus Rindismul. et aly quam plures. Ego Conradus Metens. et Spyrenſis Epus jmperialis, aulæ cancellarius Vice dni Syfridi Moguntinæ Sedis Archi-Epi. et totius Germaniæ Archi Cancellary recognovi. Acta ſunt hæc Anno dominicæ incarnationis Milleſimo, ducenteſimo, nono decimo, indictione octava regnante domino noſtro Friderico dei gratia Illmo Romanorum Rege ſemper Auguſto, et Rege Siciliæ, Anno Regni eius in Germania Septimo, & in Sicilia viceſimo ſecundo fæliciter. Amen. Datum apud Nurnberg Sexto Calend. Decemb. indict. pscripta.

Num. III.

per-

Num. III.

Lehenbrieff um die Grafschafft Pogn de anno 1228.

ex lib. Antiquitatum fol. 56. sq.

Eckebertus Bischoff zu Bamberg hat vorgenanten Herzog Ludwign Pfalzgrauen bey Rein: und Herzogen in Bayrn, dan Otten seinem Sun: und allen ihren Erben zu rechten Lehen verlichen, die Lehen die der alte Graf Albrecht von Pogn in seinem Leben gehäbt, und der jung Graf Albrecht sein Sun derselben Zeit samt seinem Brudern nach des Vatters Tod wider Recht: und des Bisstums willen besessen haben, so sich von Passau beederseits der Donau bis auf: und für Regenspurg herauf strecken, doch mit dem Geding: und Vorbehaltung, daß die Fürsten von Bayrn von disen der Kürchen Bamberg Lehenverer nichtes zu Lehen machen, verpflichten, noch verendern sullen, noch mügen, es gescheche dan mit sondern Gunst des Bischoffs: und seiner Nachkomen. Es sullen auch die vermelten Fürsten: und ihr Nachkommen sich beniegen lassen ihrer alten Vogtrecht, wie die durch Freyheit, oder die alten derselben Zeit mügen erclärt werden. Darauf hat der vorgenant Herzog Ludwig verhaissen, die kürch Bamberg bey ihren Besitzungen, Rechten: und Leuthen Hand zehaben: und zu beschützen: und all obuermeldte Recht derselben Kürchen Bamberg für sich: und seine Erben unzerbrochen zehalten, doch hat der Bischoff von diesem Lehen ausgenommen das Dorf Gezelbach: und andere Dörffer darzwischen ligent biß gen Wintzer samt ihren Zue-

 gehörun-

gehörungen, daſ die aller Vogtrecht frey: und dem Stifft vorbehalten sein sollen: und daſ solichs Numerum mansorum duodenarium non excedat. Diſen Brieff haben besiglt Herr Heinrich Röm. König, Albrecht Ertz-Bischoff zu Magdeburg, Obgenanter Eckebertus von Bamberg: und H. zu Wurms. Bischoff Leopold Herzog zu Oesterreich, Heinrich Bischoff zu Eichstatt und des sind Zeugen Graf Rudolph von Tübingen, Hermann Margraf zu Baaden, Conrad Burggraf zu Niernberg, Graf Harmann von Tillgingen, Fridrich von Truchedingz, Truchsäß von Walpurg, Conrad Schenk von Winterstett, Conrad von Winsperg: und ander vielmehr. Geschechen von Christi Geburte im tauſent zweyhundert, Acht und zwainzigsten Jahr zu Esslingen.

Num. IV.

Lib. Anquit. fol. 57. sq.

Brieff um der Grauen von Halß Lehen. de anno 1228.

Vorgenanter Bischoff Egkebertus hat an bemelten Tag: und in demselben jahr zu Esslingen, unter obgenanten Röm. Königs, Bischoffen, Fürsten und Grafen Insigln: und Zeugen ain Verschreibung geben, mehrgedachten Pfalzgraf Ludwigen, auch Otten seinem Sun: und derselben Lehens-Erben über Weylend Graf Alorams: und Graf Albrechts von Halse Lehen, die Sy von Stüfft Bamberg gehebt haben, die derselb Bischoff mit Recht: und Urtail gehebt hat vor dem Röm. König, alles mit der Ausweisung:

und

und Vorbehaltung, wie im nachsten gezaichneten Brief verschriben ist.

Nota. Dieser Bischoff Egckebertus soll Sand Elisabethen Landgräfin von Hessen Witibm Vatters Kunign zu Hungern Brueder geweest sein, wie etlich Historien schreiben.

Num. V.

Stifft: vnd Fundations-Brieff des Closters Säldenthal in der Vorstatt Landshuet von Frauen Ludomilla Herzogs Ludwigs auf Bayrn nachgelassener Wittib erricht. 1232.

Videatur Hund. Metrop. P. 3. fol. 333. dann Closter Säldenthal. Archivs Tom. P. 1. fol. 8. & 9.

Num. VI.

Ain alte Verschreibung um der Schenkn von Winterstettn Lehen von Stüft Salzburg Herzogen Otten aus Bayrn gegeben. 1243.

ex lib. Antiquit. fol. 60.

Erz Bischoff Eberhard von Salzburg hat Herzog Ottn aus Bayrn ain Verschreibung geben über der Schenkn von Winterstettn Güter, so derselb Erzbischoff im Leben Weilend Kayser Ottens von demselben von Winterstettn um dreyhundert Marck kaufft, die vermelter Bischoff obgenanten Herzog Otten nach der von Winterstettn Absterben zu rechten Lehen verlihen hat. Geschechen bey Offtermüetingen Anno Dni. 1243. in beysein Herrn Ottn Probstn zu Salzburg, Graf

Conradn von Plaign (so man ietzt nennt Playn) Albero Freyherrn von Walhen, Gerhoho von Salzburg, Seyfridn von Frauenberch: und ander mehr.

Num. VII.

lib. Antiquit. fol. 61.

Wie die Grafschaften Nuenburg: vnd Schärdting am Yhn an daß Hauß Bayrn gekommen. 1248.

Kayser Fridrich der Ander zu Jerusalem und Sicili König ꝛc. hat vorgenanten Herzog Ottn ainen Brief geben in Latein so noch im Brief Gwelb zu München in Schärdinger Lad ligt, darinen der Kayser bekennt, daß Er aus sunder Lieb: und Freundschaft, auch um der trefflichen Dinst willen, die Ott Pfalzgraf bei Rein, und Herzog in Bayrn seiner Mayst. bisher getan hat, und füran tun sull, als derselb Kayser vermerkt hab, die offenbar Vntreu, die Ott Herzog von Meron als ain Dargeber: und Anhanger des Kaysers Widersässigen wider ihne, und das Reich Verrätterlich gehandelt hat. Darauf vorbemelten Pfalzgraf Ottn von Bayrn und seinen Manlichen Erben die Grafschaften Nuenburg: und Scherdtingen, die derselb Herzog von Meron von dem Reich gehebt mit allen ihren Rechten: und Zuegehörungen aus Genaden ewiglich verlichen, daruon Sy ihme: und dem Reich füron zu dinen schuldig sein sullen, des zu Urkund ist der Brief mit Kayserl. Majestät Insigl beuestiget, und Geben im Veldlager zu Parma

Anno

Anno Dni M. CC. xlviii. im Monath Juny Indict. Sex.

Num. VIII.

Urkundt um die Vogteyen der Dom Probstey Bamberg Gütter.

lib. Antiquit. fol. 62.

Von Ulrich des Stifts Bamberg Probstn und Archidiacon samt dem Conuent daselbs ist ain lateinische Verschreibung im Brieff Gwölb nachvolgent Inhalts: Dieweil die Kürch daselbs von alten Adl darauf gestifft ist, und die Freyheit haben, das in Ihr Macht stehe, ainen Advocaten und Vogtherrn ihres Gefahlens zewehlen, haben Sy nach Absterben Herrn Rapoten, Pfalgrafen in Bayrn, der, als die Historien: und nachuolgent Brief anzaigen ain Graf von Artenberg gewest, den Durchluchtigen Fürsten Herrn Otten Pfalgrauen bey Rein, Herzogen in Bayrn ꝛc. und darzue Ludwign: und Heinrich seine Sun mit wohlbedachten Muet zu Vogten und Beschützern erwelt, mit Verhaissung denselben Fürsten alle Dienstperkait zuerzaigen, wie die in demselben Brief verschriben sind, alles um Hochenau und Trosperg gelegen.

Zeugen dieser Sachen sind Ortlieb Probst zu Ranshouen, Swikerus Probst zu Oettingen, Erbo des Fürsten Notari: und Nicolaus der Fürstin Notari. Hohuldus von Wolensa, Seyfridus: und Otto von Frauenberch Gebrüder, Johanns Truchsäß: und ander vielmehr. Dat. in felici Castro nostro Landeshuet Anno Dni. M. cc. lj. X. Indict.

Dises Slos Landeshuet liegt des erachtens im Land zu Franken.

Num. IX.

Videatur lib. Antiquit. fol. 80. sq.

Kaufbrief um das Schloß Wartberg: vnd um die Stett Neuenburg: vnd Neuenstatt.

Friedrich von Truchendingen hat diesem Herzog Ludwigen in Bayrn als seinem Gesiptem Freundt umb Tausend, Hundert pfund Regenspurger pfenning verkauft daß Schloß Wartberg: und die Stett Neuenburg und Neuenstatt mit allen ihren Anhengen, Dinstleuten, und andern Mentschen: Wälden: Wisen: Aeckern: Waiden: Weegen und stegn: Holzern: und Vorstern, Gepauten: und Ungepauten, besuecht: und vnbesuechten mit Aigen: und Lehen.

Diser Sachen: und Kaufs sind Zeugen gewest,

Conrad von Hochenvels, Berchtold Marschalck von Schiltberg, Arnold von Mässenhausen, Ulrich von Cammer, Weihart von Rorbach, Conrad von Babelstorf: und Conrad sein Sun, Otto von Hof, Conrad von Pogn, Otto von Bayrbrunn, Berchtold von Vendbach, Erkingerus von Rechenberch, Ulrich: und Conrad von Mur, Ruger von Gaischendorf, Conrad von Giselheym, Ortlieb von Wald, Spato von Steinhart, Maister karolus Eberhartus: und Albertus Notari, Wichnandus von Dufhouern: und ander vilmehr

Ge-

Geschechen: und geben zu Kalmünz Anno Dni Tausent, Zweyhundert ain vnd Sechtzigkh tertio Idus Decembris.

Num. X.

Lehenbrief. Um die Grafschaft Hadmarsperg an der Rot iezt in Clinger Gricht Innhalb Yns. Anno 1263.

lib. Antiquit. fol. 78.

Egno Bischoff zu Trient, hat mit Rat seiner Chorherrn: und Burger daselbs um der getruen Dinstperkait willen, darin der Durchluchtig Fürst Herr Ludwig Pfalzgraf bey Rein; und Herzog in Bayrn sich gegen der kürchen Trient gehalten hat, Jme: und seinen Erben: und in desselben Fürsten abwesen an seiner statt dem Würdigen Conradn Abbt zu Rott zu Lehen Verlihen alle: und jegliche stuck: und Güter, die durch Weylend Sibotn Grafen von Hadmarsperg Absterben der kirchen Trient sint leedig worden, mit allen Rechten, Nutzen, und Eren, und allen Obrigkayten darzu allenthalben gehörig, es sey an Slossn, Dörffern: und Gegenten, wie die derselb Graf von Hadmarsperg an allen steten und der kirch Trient gehebt hat, und darauf obgenanten Pfalzgraf Ludwigen darum freye Inuestitur geben, also das derselb Pfalzgraf Ludwig sein Erben: und Nachkommen nach Gewonhait eins Rechten: und Erbern Lehens on des Bischoffs seiner Nachkommen und Meniglichs widersprechen.

Diser Brief ist mit des obgenanten Bischoffs Insigl besigit, und mit Arnolden kayser Fridrichs Notarien Hand unterschriben, der mit samt den chorherrn: und etlichen Burgern zu Trient als erfordert Zeugen bey der sach gewest sindt, Anno Dni. M. Zway hundert, Sechzickh, und dreu Jahr Indictione Sexta.

Nota: Darnach hat Herzog Stephan v. Bayrn kayser Ludwigs Sune Anno 1394. das Schlos Hadmarsperg mit seinen Zuegehörn den Printzemänern verkaufft: und dagegen Reicherspeuern: vnd Hoheneck das Burgstahl an sich bracht, in lauth ainer verhandenen abschrifft.

Num. XI.

Drey Donations Brieff von Herzog Conrad auf Schwaben, Kayser Friderichs des II. Nepotn. der sich König zu Jerusalem: vnd Sicili geschriben, Mitls des erstern Er Herzog Ludwign dem strengen aus Bayrn die Gütter ybergibt, welche obgedachter Kayser von dem Grafen von Ulten vorhin erkaufft, nemblichen das Neue Schloß zu St. Petersberg im Inthal: und alles Eigenthum, so nach dem Tod des Grafens an Kayser gefallen, vnterhalb dem Scharnitzer Wald: vnd dem Berg Vern gelegen.

Ite Donation.

Chunradus secundus Dei gratia Jerusalem, et Siciliæ Rex, Dux Sueviæ, universis Christi fideli-

fidelibus, præſentibus et futuris, hanc paginam intuentibus, Salutem in vero fidelium Salvatore. Quia diurnitas temporis oblivionem ingerit rebus geſtis, ut facta hominum dubietate vel varietate alicujus infirmentur, accurata debet ſolicitudine provideri. Præſentis igitur Privilegij ſerie tam præſens ætas quàm futura cognoſcat, quod nos fidem puram, et pietatis affectum quibus nos Kariſſimus avunculus noſter Lodovicus inclitus Comes Palatinus Rhenj, Dux Bavariæ, paterno more tanquam filium unicum educavit, ante mortis noſtræ oculos jugiter proponentes, eidem omnem Proprietatem noſtram, quam divus Auguſtus Fridericus Imperator, avunculus noſter, memoriæ recolendæ apud virum nobilem, Comitem Ulricum de Ultanig, emiſſe dignoſcitur, & nobis cum jure hæreditario competentem, videlicet novum caſtrum in monte Sancti Petri in valle Inn ſitam et omnem aliam proprietatem, et bona ad Progenitores noſtros ex morte dicti Comitis devoluta, infra nemus Scharnz, et montem Vern, poſita donavimus pleno jure proprietatis cum omnibus juribus, honoribus, Dignitatibus, nec non hominibus majoribus, et minoribus, et aliis rebus cultis et incultis, quæſitis et inquirendis, pratis, agris, ſilvis, paſcuis viis et inviis, aquarum decurſibus, et omnibus aliis pertinentiis liberaliter et ſoliter perpetuò poſſidenda. In cujus rei teſtimonium, et majoris roboris firmitatem præſens Privilegium cum ſubnotatis teſtibus Sigilli noſtri caractere juſſimus communirj. Teſtes autem ſunt Volckmarus de Kemnaten, et Markwardus filius ejus, Hermanus de Hagenberch, Gebhardus de urbe Vein, ulricus de Frendſperch, Hainricus de Priſingen,

Henricus de Iſeldesried , Albertus et ulricus Notarij & alij quàm plures. Actum et datum apud Clauſtrum Wilnau anno Domini milleſimo, ducenteſimo, ſexageſimo tercio , decima quinta Kalendas Maji, ſeptima indictione.

(S. R.)

IIte Donation.

König Conrads Schankungsbrief, Herzog Ludwig dem Strengen auß Bayrn vm alle ſeine Erb ſowohl alß Lehengüether gegeben.

In nomine Sanctæ et individuæ trinitatis, amen. Chunradus ſecundus Dei gratia Jeruſalem et Siciliæ Rex , Sueviæ Dux , ut ſinceris benevolentiæ favoribus, quibus nos Kariſſimus avunculus noſter , Lodewig , inclitus Comes Palatinus Rheni, Dux Bavariæ, paternis affectibus tanquam filium unicum educavit, reſpondeamus liberaliter conformj remuneratione debita et merita transcendentes , tenore præſentium univerſis Chriſti fidelibus præſentibus & futuris , notum fierj volumus, quòd Nos eidem avunculo noſtro Lodewico omnes Proprietates noſtras, in quibuscunque terris ſitas ad nos generaliter, & ſpecialiter, à quibuſcunque noſtris Progenitoribus ex jure hæreditario et proprietario devolutas cum omnibus hominibus majoribus & minoribus, juribus, honoribus, dignitatibus, Dominijs terrarum, Civitatum, caſtrorum, oppidorum quorumlibet et villarum, nec non alijs bonis & rebus, cultis et incultis, quæſitis & inquirendis, agris, pratis, paſcuis, Silvis, viis & inviis, aquarum decurſibus, et generaliter omnibus pertinentiis, in quibus

bus tam nobis quàm progenitoribus noſtris jus in eijsdem proprietatibus competebat, ſi, quod abſit, ſine hæredibus nos decedere contigerit, donavimus pleno jure proprietatis poſſidendas. Hoc incluſo, quod de ejsdem proprietatibus tam conſorti noſtræ, ſi qua nobis proceſſu temporis et de arbitrio fuerit ſociata, quam etiam in remiſſionem noſtrorum peccatorum nobis dare licet coelitus inſpiratis pro nobis indebitum expedire. Demum promiſimus pura fide, et nos per ſcripta præſentia obligamus in omnia feuda noſtra avunculo noſtro conferrj diſponamus, et etiam proceliter procuremus adhibita una cum avunculo noſtro ſolicitudine et diligentia diligenti ad jus, de quibus eidem feuda dignoſcimus poſſidere. In cujus rei memoriam et robur prædictæ noſtræ donationis perpetuo valiturum præſens Privilegium fierj, et regni noſtri karacteris impreſſione cum ſubnotatis teſtibus juſſimus inſignirj. Teſtes autem ſunt, Dominus Chunradus, venerabilis Abbas de Roth, Menhardus comes Gericiæ et tyrolenſis, Henricus Comes de Escheloh, et Henricus filius ſuus, Perchtoldus Comes de Escheloh, Menhardus Comes de Rotinke, Henricus de Seecht, Bernhardus et Eckardus de Weilhem, Hermanus junior de Hürnheim, Volckmarus et Markwardus filius ſuus de Kemnata, Hermannus de Hagernberch, Chunradus de Swangow, Wernherus de Tablat, Bartolomeus de Wale, ulricus de Freundſperch, Chunradus & frater filii ſui, Grimoldus et Henricus de Priſingen, Gebhardus et frater de Velwen, Pertholdus Dapifer de Waldburch, Henricus de Loebinberch, Hermannus de valemonte, Henricus de Swarzenberch, chunradus de Waldenrode, Rodbertus

bertus junior de Lechisperch, Henricus de Berneke, Chunradus de Strohmberch, Hartmannus Tarandus, Chunradus de Parzweile, Berchtoldus de Arnſperch, Sifridus Plebanus de Nurnberch, chunradus Plebanus de Ebſe, Albertus et ulricus Notarij, et alij quàm plures. Actum et datum in claustro Valntin, anno Dominj milleſimo, ducenteſimo, ſexageſimo tertio. ſexto decimo kalendas Maji, ſeptima indictione.

(L. R.)

IIIte Donation.

In orig. guelficis Tom. III. in præfatione pag. 81.

König Conrad, Herzog auß Schwaben, ſchenket beyden Herzogen Ludwig vnnd Heinrich gebrüdern auß Bayrn alle Erb: vnnd Lehengüether auf den Fahl, da er ohne Erben abgehen ſolle.

Cunradus ſecundus Dei gratia Jeruſalem & Siciliæ Rex, Sueviæ Dux, per præſens ſcriptum notum facimus univerſis præſentibus et futuris intuentibus ſeriem hujus ſcripti, quod nos conſiderato pio et ſincero affectu, quo nos avunculi noſtri Lodwicus et Heinricus illuſtres Comites Palatinj Rhenj, Duces Bavariæ, feliciter educârunt, et adhuc quaſi Patres unicum filium ſuum ulnis gratuitæ benevolentiæ favorabiliter amplectuntur, ipſis univerſa bona noſtra ſive Patrimonialia ſive fœdalia cum omnibus hominibus noſtris utriusque ſexus quocunque titulo ad nos pertinentibus tam in partibus Germanicis, quam latinis, ſi absque liberis legitimis deceſſerimus ex hac vita, donavimus, pleno jure perpetuo poſſidenda. Ad

hujus

hujus itaque rei obſervantiam & ſtabilem prædictorum omnium firmamentum præſentem literam noſtro et venerabilium Patrum, Dominj Eberhardi, Conſtancienſis Eccleſiæ Epiſcopi, et Domini Bertholdi, Abbatis Sanctj galli, et dilectorum fidelium noſtrorum Friderici Comitis de Truchendingen, Friderici Burgravij de Nurenberch, Henricj Marchionis de Burgowio, et Friderici Comitis de Zoler Sigillis cum ſubnotatis teſtibus juſſimus communirj. Teſtes autem ſunt, Fridericus Dux Auſtriæ et Styriæ, Marchio de Baden, Meinhardus Comes Gorizie, Tyrolenſis, Bertholdus Comes de Graiſspach, Bertholdus Comes de Eschenloh, ulricus de Gundelfingen, et Degenhardus filius ſuus de Heilenſtain, Fridericus de Kasmach, Hermannus Rudolfus Fridericus et Hermannus de Hirnham, Albertus Leizmann, Albero de Prukkeberch, Otto de Pruchſell, Bruno de Baſengpurch, Conradus et Conradus Comites de Mosburch, Gebhardus de Wilhalm, Waltherus Pincerna de Limburch, Hainricus Camerarius de Ravenſpurch, Volchmarus de Kemnata et Marquardus Filius ſuus Heinricus et Conradus Pincernæ de Wern, Terſteroz, Eberhardus Dapifer de Walpurch, Bertholdus de Fronhoven, Conradus Chriſtopho de Fluglingen, Hermanus de Haigenberch, Arnoldus de Meſſenhuſen, Grimoldus Hainricus et Conradus de Priſingen, Heinricus et Winhardus de Rorbach, ulricus de Chamerberch, otto de Frawenberch, Fridericus de Stauffeneckke, Hainricus de Iselzried, et alij quám plures. Datum apud Auguſtam, Anno Dominicæ Incarnationis Milleſimo, ducenteſimo, ſexageſimo ſexto, nono Kalendas Novembris.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Taillungs: Brief. zwischen Herzog Ludwigen dem Strengen vnnd Heinrich seinen Brudern in nidern Bayrn. yber des Königs Conradinj Schankung.

Nos Ludovicus, et Heinricus Dej gratia Comites Palatinj Rheni, Duces Bawariæ tenore præsentium notum facimus universis præsentibus et futuris, quòd, cùm super hæreditate Karissimj avunculj nostri Chonradi, Jerusalem et Siciliæ Regis, Ducis Sweviæ dividenda, ac universis hominibus et bonis ipsius inter nos esset materia quæstionis suborta. Tandem post varios tractatus habitos hinc et inde, de consilio prudentum, pro bono pacis, et tranquillo statu Curiæ nostræ in dilectos fideles nostros, Alberonem de Arnhperch, Albertum de Halse, Gebhardum de Velben, Grimaldum de Prising, Arnoldum de Massenhusen, Henricum et Winhardum de Rorbach, et Sifridum de Siegenhofen compromisimus, ac etiam dilectos amicos nostros Gebhardum de Hirzberg et Fridericum de Truchending Comites, eisdem adjunximus, firmante proprio juramento, gratanter acceptare, et firmiter observare, quicquid per octo prædictos, vel saltem per dictos Comites arbitratum fuerit, seu etiam ordinatum, in omnibus prædictis, et quolibet prædictorum, si prædictj octo nequiverunt concordare, præfati verò Comites cum aliis octo concordare non possent, ad omnem jurgiorum materiam imposterum amputandam, et ne exstincta actio ulteriùs reviviscat, discussis quæstionum meritis, ac Circumstantiis universis arbitratj sunt, taliter præstito juramento, quòd nobis Ducj Heinrico Castrum Flosse, Parch-

ſtein, Weiden, et Adelnberch cum omnibus attinentiis eorundem, videlicet bonis et hominibus, pratis, agris, paſcuis, piſcariis, venationibus, et foreſtis, pleno jure perpetuò remanebunt; Nobis verò Ducj Ludovico oppidum Amberch, caſtrum Hochenſtein, Advocatia bonorum et hominum Vilſeck, Auerbach, Plech, et Harsprukk, novum caſtrum, ac etiam novum forum Perngau, caſtrum Swabiswerd, et civitas ibidem, Möring cum toto Heibish, caſtrum Schwabeck, cum omnibus adtinentiis ſuis, oppidum Schongau, et omnia bona prædictj avunculi noſtri ante Montes ſita, & generaliter omnis proprietas, inter flumen Werta, montes, et Danubium ſita, cum omnibus bonis et hominibus, ac univerſis alijs adtinentiis eorundem, videlicet agris, pratis, paſcuis, cultis et incultis, quæſitis et inquirendis pleno jure perpetuò remanebunt. Protulerunt etiam arbitrandô, quòd Caſtrum et Civitatem Nurnberch, et oppidum Lauging poſſidebimus & tenebimus pari jure. Civitatem etiam Nördling ſimul habebimus & perſolvemus æqualiter, quicquid ad acquiſitionem ejusdem Civitatis eſt impenſum, vel adhuc fuerit impendendum. Item univerſa, quæcunque evincere potuimus, deinceps de proprietatibus vel fœdalibus bonis prædictj avunculj noſtrj cum Advocatia Auguſtensj, æqualiter dividemus, ita, quod unus alterum pari auxilio expenſarum et laborum fideliter adjuvabit, & ſi par auxilium non fuerit, ſtabimus arbitrio prædictorum arbitrorum ad ſupplementum ejusdem defectus in univerſis damnis, laboribus, et expenſis. Porro ſi alter noſtrum graviores ſumptus ammodo impenderit, prædictis Comitibus, et Conſiliariis ſuprà dictis, facultas re-

ſerva-

ſervatur libera recompenſandi ei, quj ſic in ſumptibus plus præcellit. Verum tamen ſiquid in quibuscunque officiis in computatione ex oblivione eſt obmiſſum, hujusmodi diviſio inter nos æqualiter facienda ſub juramento præſtito, prædictorum duorum cómitum arbitrio reſervatur.

In Cujus teſtimonium rej et evidentiam præſentes Literas noſtris: ac prædictorum Comitum ſigillis fecimus roborarj. Actum, et datum, in Aufhauſen Anno Dominj Milleſimo ducenteſimo, ſexageſimo nono, quarto Kalendas Novembris.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num. XII.

König Conrads, Herzogs auß Schwaben Confirmation yber die von seinem Vattern auch Conrad mit nahmen dem Herzog otten in Bayrn, Anno 1251. verſetzte Schloß Floß und Parckſtein.

Conradus ſecundus Dej gratia Jeruſalem, & Syciliæ Rex, Dux Sweviæ. Tenore præſentium proteſtando publicè confitemur, et notum facimus univerſis præſentibus, et futuris, quod nos Privilegium Dominj & Genitoris noſtri, Conradi, recolendæ memoriæ ſuper obligatione Caſtrorum Floſſe, et Parchſtein, quam idem Genitor noſter quondam Avo noſtro Ottonj, Comitj Palatino Rheni Ducj Bavariæ, fecerat conſtitutis in præſentia noſtra Venerabilibus Patribus Domino Eberhardo Conſtantienſi Epiſcopo, et Domino Bertholdo, Abbate Sancti Galli, Friderico Comite de

Tru-

Truchendingen, Friderico Burgravio de Nurnberch, Heinrico Marchione de Burgawe, Henrico Camerario de Ravinsburch, Heinrico Pincerna de Winterſteten, Wolkmaro de Cheminata, Hermanno de Haginberch, ac alijs noſtris fidelibus, non abolitum, non cancellatum, nec in aliqua parte ſuj viciatum vidimus in hæc verba: Conradus Dei gratia Romanorum in Regem electus, ſemper Auguſtus, Jeruſalem & Syciliæ Rex, per præſens ſcriptum notum facimus univerſis Imperij fidelibus tam præſentibus, quàm futuris, quod nos dilecto Principi, et Socero noſtro Ottonj, Comitj Palatino Rheni, Ducj Bavariæ, Caſtra Floſſe et Parkſtein cum omnibus attinentiis eorundem obligavimus pro tribus Millibus Marcarum argenti, et quadringentis Libris Ratisbonenſis monetæ. Item quicquid accreverit in conſervatione Caſtrorum eorundem, etiam accumulabitur eidem obligationi. In cujus rei conſervationem, præſentem cedulam juſſimus conſcribi, et Sigillo noſtræ celſitudinis communiri. Datum Monacj Anno Dominj milleſimo, Ducenteſimo, quinquageſimo primo, menſe octobris, decimæ jndictionis. Nos itáque in prædictis præfato genitorj noſtro, conſentire volentes, obligationem eandem, ratam et gratam habentes, quicquid in hac parte prædictus genitor noſter fecit, avunculo noſtro kariſſimo Ludwico illuſtri Comiti Palatino Rhenj, Ducj Bavariæ, præſentis ſcripti munimine confirmamus. In cujus rei teſtimonium et prædictorum omnium ſtabilem firmitatem præſens ſcriptum noſtro et prædictorum Dominorum Epiſcopi, et Abbatis, Sigillis cum teſtimonio prædictorum omnium juſſimus communirj. Datum apud Auguſtam, anno Dominj

milleſimo, ducenteſimo, ſexageſimo ſexto, nono kalendas Novembris.

(L. S:) (L: S:) (L: S:)

Num. XIII.

Wie König Cunrad von Sicilien, Herzog in Schwaben, Pfalzgrafen Ludwig, Herzogen in Bayrn vmb 2200: Marck Silbers das Schloß Hochenſtein, die Vogtey Herſchbruk, Vilseck, Erbendorf, Urbach, Hannenbach und Plech in ao: 1266. verſetzt.

Conradus ſecundus, Dei gratia Jeruſalem et Siciliæ Rex, Dux Sueviæ, tenore præſentium proteſtando publicè profitemur et patere volumus univerſis tam præſentibus, quàm futuris, quod Nos avunculo noſtro kariſſimo Ludovico illuſtrj, Comitj Palatino Rhenj, Ducj Bavariæ, caſtrum noſtrum Hochenſtein cum advocatiis Herspruk, Vilsöcke, nec non Bonis Erbendorf, Urbach, Hannenbach, et Plech, ac univerſis pertinentiis eorundem in recompenſationem expenſarum, quarum primo in acquiſitione Caſtrj et Civitatis Nurnberch et poſtmodum pro conſumatione matrimonij noſtri apud Babenberch et alibi fecit pro duobus milibus Marcarum, et ducentis Marcis purj argenti obligavimus titulo pignoris poſſidenda. Ad hujus itaque rej obſervantiam et ſtabilem prædictorum omnium firmitatem præſens ſcriptum noſtro et venerabilium Patrum Dominj Echardi, Conſtancienſis Eccleſiæ Epiſcopi, et Dni: Bertholdi,

di, Abbatis Sancti Galli, avunculi noſtri perdilecti Henrici, illuſtris comitis Palatinj Rheni, Ducis Bavariæ, et dictorum fidelium noſtrorum Fridericj Comitis de Truchendingen, Fridericj Burggravij de Nuernberch, Heinricj Marchionis de Burgau, et Fridericj Comitis de Zoller ſigillis cum ſubnotatis teſtibus juſſimus communirj. Teſtes autem ſunt. Fridericus, Dux Auſtriæ, et Styriæ, Marchio de Baden, Menhardus comes Gorizie, Tyrolenſis, Bertholdus comes de Graisbach, Bertholdus comes de Egcenloch, Fridericus de Kafriack, Hermannus, Rudolfus, Fridericus et Hermannus de Hürnhem, Albertus Linzmannus, albertus de Pruckeberch, otto de Puchſel, Bruno Riſensburch, Cunradus et Cunradus Comites de Mosburch, Waltgerus Pincerna de Limpurch, Heinricus Camerarius de Ravenspurch, Volcmarus de Kemnata, et Marquardus filius ſuus, Heinricus et Conradus Pincernæ de Winterſtetn, Berchtoldus de Fronhofen, Cunradus Cropho de Flüglingen, Hermannus de Haiginberch. Arnoldus de Meſsenhuſen, Grimoldus Heinricus et Conradus de Priſingen, Heinricus et Winhardus de Rorbach. ulricus de Kamarbach, otto de Frauenberch. Fridericus de Staufenecke, Hainricus de Iselsried, et alij quàm plures. actum & datum apud Auguſtam anno Dominicæ Incarnationis milleſimo ducenteſimo ſexageſimo ſexto, nono calendas Novembris.

(L:) (L: S:) (L: S:) (L: S:)

König Conrad Herzog auß Schwaben, versetzt Herzogen Ludwig dem Strengen die Statt Schongau, dorf Möringen, mit dem ganzen Heubisch vm: 1500: Markh Cölnisch Silber.

Conradus secundus Dei gratia Jerusalem et Siciliæ Rex, Dux Sweviæ. quia Diurnitas temporis oblivionem ingerit rebus gestis, ne facta hominum Dubietate, vel varietate aliqua infirmentur, necesse est, ad memoriam rerum gestarum obtinendam scripturæ testimonium adhiberj. Tenore siquidem præsentium protestando publicè profitemur, et notum facimus universis intuentibus seriem hujus scripti, quod Ludevico inclito comitj Palatino Rhenj, Ducj Bavariæ, avunculo nostro karissimo pro mille quingentis Marcis argenti, Colonienſis ponderis, de quibus apud karissimam matrem nostram Elisabeth, et Meinhardum Comitem Gorijcienſem et Tyrolenſem maritum ejus cum magna nobis apud Veronem necessitas incumberet, integrè nos absolvit, oppidum nostrum Schongawe, et villam nostram in Moringen, cum toto Hybisch, nec non omnibus judiciis, juribus, advocatiis, et universis aliis eorum pertinentiis, agris, pratis, pascuis, Silvis, molendinis, et aquarum decursibus, cultis et incultis, quæsitis et inquirendis, titulo pignoris obligavimus tamdiu possidenda, donec per nos, vel pueros nostros, si quos habuerimus, sibi, vel pueris suis, prædictæ mille quingentæ Marcæ fuerint integraliter persolutæ. Ad cujus itaque rej memorialem observantiam et roboris firmitatem præsens scriptum inde fieri fecimus, et dicto avuncu-

lo noſtro darj, cum ſubnotatis teſtibus ſigillo noſtræ celſitudinis inſignitum. teſtes autem ſunt Fridericus Dux auſtriæ, conſanguineus noſter dilectus, Berhtoldus comes de Marſteten, Albertus Leutzmannus, Berchtoldus comes de Eschenloch, Bonifacius de Caſtlabarck, Eberhardus de Wilhalm, Conradus de Luppurch, Fridericus et Hermannus de Hürnham, Albertus junior de Nuffen, Conradus Pincerna de Limpurch, Conradus Cropho de Flüglingen, Henricus Kamerarius de Priſingen, Conradus de Pogen, Conradus de Frindſperch, Alramus de Rorauwe, et alij quàm plures. Datum Veronæ anno Dominj Milleſimo, ducenteſimo, ſexageſimo ſeptimo, ſexta kalendas Januarij, Decima Indictione.

(S. R.)

Verſaz-Brief von König Conrad ꝛc. Herzog Ludwign dem Strengen auß Bayrn gegeben. vm die Lannd-Vogtej zu Augſpurg, das Schloß Schwabegg, mit der Vogtej an der Straſß yber alle Leith: vnnd güether aller Stiffter der Statt vnnd des Biſtums Augſpurg, Item die vogtej vnnd güether des Cloſters Füeſſen, den Hof am Berg mit allen gerechtigkeiten wegen der außgaben, ſo vf den zug Veron gemacht worden.

Chunradus ſecundus Dei gratia Jeruſalem, et Siciliæ Rex, Dux Sueviæ. Humana natura, quia labilis eſt, et brevis, neceſſe eſt, ad memoriam rerum geſtarum obtinendam, ſcripturæ teſtimonium adhibere. Tenore itaque præſentium proteſtandô publicè profitemur, et notum fa-

cimus universis intuentibus seriem hujus scripti, quod nos consideratis magnis laboribus, et expensis, quos avunculus noster Karissimus Lodovicus, illustris Comes Palatinus Rhenj, Dux Bavariæ, procedendo nobiscum in Veronam cum honesta armatorum et Militum comitiva, et ibidem stando in nostris serviciis fecit, de certa nostrum et consulum ac officialium nostrorum conscientia videlicet Rupertj filmagerij Magistrj expensarum nostrarum, Magistri Petri de Prece Prothonotarij Curiæ nostræ, Friderici notarii nostrj ac Ulrici de Memendorf, qui ab officialibus ipsius avunculj nostri fuerant de ipsius rationabiliter expensis expediti, eidem avunculo nostro in Recompensam ipsarum expensarum, quas ipsi tunc temporis, licet pro se ac suis valde necessarias habuissent, solvere non potuimus, Advocatiam Civitatis nostræ in Augusta, Castrum nostrum Swabekk, cum omni Advocatia, quam apud Stratam super homines et bona omnium Ecclesiarum Civitatis et Diæcesis habemus. Item advocatiam super homines et bona Ecclesiæ in Füssen, et Curiam nostram super montem cum omnibus juribus, Dignitatibus, judiciis, Advocatijs, ac aliis quibuslibet pertinentiis eorundem, proprietatibus, videlicet ac fœdalibus bonis pro tribus millibus Marcarum puri argentj. Cum tamen expensæ suæ Summam prædictam longe transcenderent titulo pignoris obligavimus, tamdiu possidenda, donec sibi, pueris, vel uxorj suæ, per nos vel quoscunque eorundem bonorum successores dicta pecunia integraliter fuerit persoluta.

v: notam ad n: XXIX. p: 219

Demum

Demum ut eundem avunculum noſtrum, quem propter fidei ſuæ merita, ſpecialj dilectione inter certos amicos noſtros ulnis patentioribus amplexamur. Si, quod abſit, ante ſolutionem dictæ pecuniæ decedere nos contingat, indemnem de prædictis expenſis fideliter conſervemus, volumus, et per ſcripta præſentia proteſtamur, ut quidquid per jus de prædictis pignoribus prodiderit, de omnibus proprietatibus, quas tam ipſi quam fratri ſuo poſt noſtrum obitum, ſi ſine liberis legitimis deceſſerimus, legavimus et donavimus, de præfata pecunia ſibi, pueris, vel uxori ſuæ, non obſtante prædicta donatione, recompenſatio plena fiat, antequam inter prædictos avunculos noſtros Lodovicum & Heinricum aliqua diviſio de prædictis proprietatibus habeatur. Ad hujus itaque rei memoriam et obligationis prædictæ pleniſſimam firmitatem præſens ſcriptum inde fieri fecimus, ſigillo noſtræ Celſitudinis communitum cum ſubnotatis teſtibus, qui ſunt, Fridericus Dux auſtriæ, avunculus noſter, Albertus Præpoſitus Ilnmunſtrenſis, Albertus Leuzmanner, Fridericus de Hürnheim, Chonradus Chropfo de Flügling, Marſcalcus noſter. Heinricus Camerarius de Priſing, prædictj auditores Rationum noſtrarum, Chonradus Notarius Curiæ noſtræ ac alij quàm plures. Actum et datum Veronæ apud ſanctum Zenonem Anno Domini Milleſimo, ducenteſimo, ſexageſimo ſeptimo, decimo Januarij, undecimæ indictionis.

(L. S.)

Num. XIV.

Kayser Rudolphs Confirmation yber die König Conradinische Schankungen ꝛc.

In originibus guelficis cit. loc. pag. 82.

Rudolfus, Dei gratia Romanorum Rex, semper Auguſtus. Univerſis Romani Imperij fidelibus in perpetuum. Longinquitatẽ temporis plerumque accidit, ut geſta hominum et contractuum efficacia in oblivionem veniant, licet merito utiliter et neceſſario fuerint memoriæ commendanda, propter quod ſcripturarum apices dubietatis ſcrupulos et obtenebritatæ reminiſcentiæ caliginem ſuj claritate luminis repellentes in erroris palpitantes invio ad Directionis ſemitas dirigunt, obcæcatósque ignorantiæ nubilo, ad contemplandam veritatem actorum in præteritis illuminant, et ſervant; Eapropter ne impoſterum revocarj valeat indultum cujusdam contractus donationis ab inclitæ memoriæ chunrado, illuſtris Regis chunradi filio, divi quondam Imperatoris Friderici nepote factæ ſuo avunculo illuſtri Principj Lodovico, Comiti Palatino Rhenj, Ducj Bavariæ, præſentem paginam conſcribj præcepimus, ad dictæ donationis memoriam ſempiternam. Donatio autem talis eſt. Primo donavit et tradidit ipſe chunradus prædicto avunculo ſuo, memorato Ducj Ludovico omnia bona patrimonialia, videlicet oppidum Schongaw, caſtrum Pettengau, ambergam, Curiam ſuper montem, curiam Stauffe, villam Iglingen, villam Durincheim, villam Möringen cum toto Haibische, caſtrum Swabekke, caſtrum et oppidum Werde, caſtrum Dapheim, novum forum cum toto officio

Bern-

Berngen, et novo caſtro, Caſtrum Schönenberg, quæ pro dote et in dotem quondam ſuæ Matrj Elizabet Sorori illuſtrium Principum prædictj Ludovicj et Heinricj Ducum Bavariæ à Patre ſuo rege Conrado fuerant deſignata. Deinde omnia alia bona ſua ſive eſſent patrimonialia, ſive alia quæcunque, quæ ad ipſum proprietatis titulo pertinebant. Inſuper omnia bona feudalia, videlicet advocatiam Herspurckke et Vilsecke, Amberch, Aurbach, cum caſtro Hohenſtein, et omnibus pertinentiis omnium prædictorum tàm in bonis quàm hominibus, quæ quondam prædictus Rex Chonradus à Babenpergenſe Eccleſia habuit infeudata, ceſsit, donavit, et tradidit ſuprà dicto filio ſuo avunculo pleno jure. Nos itaque et favoris et gratiæ plenitudine quibus ipſum Comitem Palatinum Rhenj et Ducem Bavariæ Ludevicum proſequimur, juris beneficio nihilominus ſibj ſuffragante, omnem donationem traditionem de prædictis omnibus in ipſum factam, ratam, & gratam habentes, ipſámque approbantes auctoritate Regia præſentibus confirmamus in evidens et efficax teſtimonium rej geſtæ, noſtræque confirmationis ſuperadditæ præſens ſcriptum, noſtri Sigillj munimine roborantes. Datum Hochenaugiæ anno Domini milleſimo ducenteſimo, ſeptuageſimo tertio, in kalendis Martij, indictione ſecunda, annj Regni noſtri primo.

(L: S:)

Herzog Albrecht von Saxen hat yber des Röm. Königs Rudolphs beſtättung auch Vrkundt geben, des ſind zwey brieff verhandten zu Cölln auſgangen ao. 1273. Lib. Antiquit. fol. 69. et ſq.

Herzog Johanns von Saxen Fürst zu Enger und Westual, Burggraf zu Magdeburg hat obuerstandtene Donationen bestätt zu Wurms anno 1275. des sind auch zwey brief verhanden.

Von Bischoffen Heinrich von Regenspurg drey gezeugnus: vnd Vidimus obuerschribner Donationen: vnd des Römischen Königs: auch der Fürsten von Saxen bestättungen ao: 1291. ausgangen.

So hat König Wentzelaus von Boheim als ain Churfürst vorberihrte Donationen auch bestatt ao: 1291.

Ertz Bischoff Eberharts von Mentz bestättbrieff nach Rudolphen des Röm. Königs Tod. Pfaltzgraf Ludwign gegeben anno 1300.

Ertz, Bischoff Wichpoldj von Cölln bestättbrief eodem die neben dem von Mentz gegeben, nach Herrn Rudolfs des Römischen Königs Tod Anno vt s.

Ertz Bischoff Diethers von Trier bestattbrieff eodem die - et anno hieryber ausgangen.

Bischoff Emecho von Freysing Vidimus yber vorangezeigts Herzog Albrechts von Saxen bestättung ao: 1300. zu Freysing ausgangen.

Num. XV.

Versatz brieff vmb daß Schloß Murach.

Lib. Antiquit. fol. 87.

Ain brieff in latein von Rapoto von Ortenberg, darinnen Er bekennt, daß Er dem Durchleuchtigsten seinem Herrn Ludwign dem Hoch-

Hochgebornen Pfaltzgrafen bey Rein Herzogen in Bayrn versetzt hab seinen Tail an dem Schloss Murach vm xxx. Pfund Rl. Pfenning.

Dieser brieff ist aufgangen zu Regenspurg anno Tausent Zwayhundert, acht: vnnd Sechzig quarto Indict. Octob. vnter vermelts Grafns Insigl besiglt.

Num. XVI.

Ain alt Lehen brief von dem Stüfft Bamberg in Latein vmb daß Truchsässenamt der Kürchen Bamberg.

Lib. Antiquit. fol. 71.

Bischoff Berchtold von Bamberg hat um der lobl. und angenemen dinst willen, die der durchleuchtig Fürst Herr Ludwig Pfalzgraf bey Rein Herzog in Bayrn sein liber gebohrner Freundt ihme: und der kürchen Bamberg bisher getan hat, und füron thun soll demselben Herzogn Ludwign: und seinen Erben zu Lehen verlihen, das Truchsässenambt der kürchen Bamberg mit allen Eren, Würden, und Rechten wie das dem Stifft frey haimgefallen ist, und Weilend Kayser Fridrich seliger gedechtnus von der Kürch zu zeitn Herrn Egkobertj Bischoffen zu Bamberg seines Vorfarn gehebt hat samt allen Lehen disem Ambt anhengig. Vnd die Lehen zu disem ambt gehörig sind mit Namen.

Schlos Hochinstain, die Vogtrecht der guet: und leut der Flekn, Harspurckh, Vilseck, Aurbach, Pegentz, Velden mit ihren Zuegehörungen.

Aber

Aber in diser Verleihung hat vermelter Bischoff aufgenomen: und dem Stifft vorbehalten, die Vogtrecht der Statt Vilseckh mit äckern, Wismadern, Waiden: und Wässern der Statt insonderheit anhengig, und die dinst, die man in teutsch nennt tagdinst die zu dem Dinst des Bischoffs: und der Kürchen Babmberg sollen vorbehalten sein.

Es soll auch hiemit eingeschlossen sein, das der Fürst: und sein Erben dem Stifft in allen ihren besitzung und Rechten, der Closter: und unterthanen on mitl der Kürchen zuegehörig hinfür durch sich noch die Jrn wider die gewondlich gerechtigkait nit sol verhindern, noch belestigen, und sol sich also obuerschribner Vogtrecht gebrauchen, Jn massen vorgenanter Kayser zu der zeit Bischoff Egkeberti, sich der gebraucht hat, auch kein Neu besetzung noch Schloß aufrichten, oder auf den gütern, die Jhm ietzt verlihen sind, Diser brief ist besigelt mit bemelts Herrn Berchtolds von Bamberg vnd Herrn Heinrichs Bischoffs zu Speyer Jnsigln.

Zeugen der sachen sind.

Bischoff Heinrich zu Speir, Walrabus Probst zu Wurms, Enicho graf v. Lyningen des Bischoffs bruder, Fridericus von Polandia Probst zu Sand Stephan zu Bamberg, Fridricus Burggraf zu Nirmberg, Reinhardus von Hagenaue, Herman: und Rudolf von Hurnheym, Hadmarus von Laber, Meinhart graf v. Rottenegg, Gebhard von Wilhaym, Egkmagerus von Magenheym, Conrad: und ott von Richenbach, Gerlych von Brüberch, ott von Pruchsel,

fel, Englhart von Winsperg, Phillipp: und Gerhard die Truchsässn von Altzera, Wolfgang Truchsäss von Nunenstorf, Vlrich von Nunenstorf, Conrad v. Alterstorf, Berchtold von Bachmberg, Antonj Truchsäss von kirweiler, Conrad: und Eberhard di Schenkn von Erpach, Conrad v. Preysing, Heinrich von Rorbach, Leupoldus kuchenmaister zu Rotinburch, Berchtold von Geboltspach, Wernher von Hausn. Fridericus des Bischoffs Hof Notarj: und ander vil mehr. Geschechen: und geben im Veld bey der Nuenstatt nach vnsers Herrn Menschwerdung Tausent: Zwayhundert Sechzig, Neun jahr am xiii. kalend: Julij xii. Indict.

Num. XVII.

Brieff. yber der Grafn von Hohmburg aufm Norgkau Lehen ao: 1269.

lib. Antiquit. fol. 73.

Obgenanter Bischoff Berchtold von Bamberg hat inhalt zweyer latein. Lehenbrief obgenanten Herrn Ludwig Pfalzgrauen bey Rein Herzogn in Bayrn: und seinen Erben zu lehen verlihen die Statt Amberg und alle andere Lehen mit allen ihren Zuegehörungen so dem Stifft frey haimgefallen sind auf absterben Herrn Berchtolds Margrafen zu Hohenburch: vnd seiner Brüeder Ottns, Dipolden: vnd Ludwigs. Darzue die Vogtrecht der Gut: und leut zu Nidenau: und anderer Lehen, die Weilend Albertus Lutzemanus von Stain vom Stifft gehebt hat, mit allen rechten, Eren: und Würden, wie das die obuermelten bej Zeiten Bischof Egkoberten zu Bamberg

seins

seins vorfarn ingehebt haben, doch dem Stifft Jre Recht vorbehalten.

Diser Brief ist mit besiglung auch am tag, jahr: und Statt und in beyweesen der Zeugen, wie der nächst vorgeschriben aufgangen.

Num. XVIII.

Videatur lib. Antiquit. fol. 90.

Kaufbrieff von den Grauen von Muhra Um alle ihre gütter zwischen Schwaingdorf Nappurg, Lengfeld, Amberg: und Hirschau ꝛc.

Von Gebharden Rapoto: vnd Diepoldn Gebrüdern Grafen von Muhra ain Kaufbrief in latein. darinnen sye bekennen, daß Sye dem Durchleichtigsten Herrn Ludwig Pfalzgrauen bey Rein Herzogen in Bayrn: vnd seinen Erben alle ihre gütter samt allen Iren vnterthanen, Paurn: vnd handwerchs, oder gewerbsleuten (hindan gesetzt die von Adl: und derselben Lehen zwischen dem dorf Schwangckdorf: und der Statt Nabburg, Lengfeld, Amberch, auch Hirschau vnd zwischen der Wasser Nab Vils: und Ernbach gelegen, darzu insonderheit das dorf Druschingen, daß dorf Egckdorf, ainen Hof zu Ascha: und ainen zu Prule. Item die Vogtey zu Poprucke, und Swant mit ihrn Zuegehörungen. Item ainen Hofe zu Polenwindtn. Item alle Jre Recht zu Obern: und Nidern Schnaittenbach. Item Sissenbuch daß dorf. Item im dorf Mirtnberg Vier Houe und all andere ihre Recht daselbs. Item das ganz dorf zu Deswitz. Item im dorf

Driech.

Drtechtenreut ainen Hofe zwey Lehen. Item was sye haben im dorf Wolffbach: vnd daß ganz dorf zu Lenttnhouen, Item im dorf Duseltschniden Vier Lehen. Item die Perg genant chulme: und Haldemode. Item Puechberch den Perg: und alle ihre Recht am Perg genant zum Heilingenperg ꝛc. mit allen ihren Rechten: und Zugehörungen verkaufft haben vm Sechshundert Sibenzigck pfundt Rl. pfennig: darin ain Schaff Waitzen: und Korn aines in das ander für drey. ß. Regl. und ain schaff haaber am Nabburger Mäs um dreyssigck pfennig Jehrlich angeschlagen: und gerechnet.

Des sind die hernachbenanten zu zeugen erfordert, der Edlman Conrad von Luppuech, Conrad von Paulstorf, Conrad von venfels, Wychnant von Jringesburch, Babon von Edershausen, Fridrich von Durnloch, Gerung: und Heinrich von Palzheym, Hang von Calmünz, Conrad von Salbach, Conrad: und Ott genant Zenger alle Ritere, Conrad des Paulstorffers Sun, Eberhart von Chemnat, Rudiger von Emelstorf, Perchtold der von Muhra Richter Rudiger von Wartberch, Ruprecht: und Heinrich von Dachschale, Vlrich der Junger von Schinprüng; Fridrich von Harde, Ott von Neuenburch, Sybot von Puchheym, Heinrich von Sinzenhouen, Otto von Salbach, Heinrich von Pleich, Diepolt Jr ambtman von Druschingen, Berchtold von Rusegg, Albrecht genant Chebsun, Herman: und Walther von Hofe, Harward Fridrich: und Berchtold der Fürsten Notarj, Ulrich des Fürstn Marschaick, und Heinrich von Sachsenhausen

der

der Fürsten Hofmaister: und sonst ander vil mehr.

Act: Lengfeldt ao: Dni: Millesimo ducentesimo, Septuagesimo primo Nono kalend Maij.

Num. XIX.

Lib. Antiquit. fol. 92.

Fünff Kaufbrieff von dem Grafen von Ortenberg: vnd Murach vm alle ihre Gütter zwischen der Thonau: vnd Böheimer Waldt.

Rapoto Graf von Murach hat Pfalzgraf Ludwign: vnd allen seinen Erben zu kaufen geben frey: und genzlich durchschlechts alles sein aigen: und gütter gelegen zwischen der Tonau: vnd Boeheimer Waldts fürnemlich seine Leut Edl: vnd Vnedl, daß Schloß Murach, den Marckt Vichta, Dörffer, Acker, Wisen, Waid, Wald: vnd Wasser gepaut: und vngepaut, besuecht: vnd vnbesucht, Vertedingt: und Vnuertedingt.

Er hat auch dem Fürsten darin Verhaissen daß Er dem Fürsten vmb alle seine Lehen fürstandt thuen welle, souil Er mug on seinen schaden, so er darum ersucht wirdet, vnd zu Zeugnus diser sachen ist der brieff vnter gedachts Grafen Insigl ausgangen in beywesen der hernachbenenten Zeugen.

Fridrich von Puech Ritter, Heinrich von Reichkering Ritter, Heinrich Zenger, Ott Zenger,

ger, Liebhard von Enndelhausen, Conrad von Egling.

Dat. Nappurch ao: Dni: Tausent, Zweyhundert Zwey: und Sibenzigth jahr octaua Indict. Novemb.

Es sind Fünff lateinisch brief all gleichlauts, darinnen Graf Rapoto dem Grosmächtigen Fürsten seinem Herrn Ludwigen dem Durchluchtigen Pfalzgrauen bey Rein Herzogn in Bayrn für sich und seine Erben Verkaufft daß Schlos Murach, den Marck Vichtach: und all andere ihr güetter, dörffer, besitzung: und recht, wie die genant sint, gelegen zwischen des Wassers der Thunau und Böeheimer Waldts, es sey aigen- oder lehen: vnd ob gleich darunter Lehen wären die Sy von andern zu Lehen hett, oder sy von Irm aigentum andern gegeben hetten, so man in gemain verlihne Lehen nennt, in vermelten gezirck gelegen, wie solichs von Vätterlichen: und Müeterlichen Erb, oder von Weylend Gebhardn: und Dipoltn seinen Gebrüedern, oder von andern angefallen wären mit allen ihren gerechtigkaiten gerichten, eren, vnd Würden, besucht, und-Vnbesucht, Wälden, Aeckern, Wisen: Wässern, Waiden: und all andern auch leuten, was stands, Weesens, oder Würden die seyen.

Vmb Zweyhundert, Vierzigck pfundt Münchner pfenning, für welche Suma gedachter Fürst dem Grafen Vier: und zwainzig pfundt gülten heroben geordnet, vnd zu lehen Verlihen hat, und was verer durch erkantnus der so von beeden

Tayln darzu geben sind hinzu getan wirdet an gezelten gelt.

Diser brief yeder ist gesigelt mit gedachts Grauen Insigl, darunter drey sind ausgangen zu Nappurg ao Dni: M. cc. lxxii Indict. Nouembris.

Vnd die andern zwen sind ausgangen zu München ao Dni: Tausent: zweyhundert: Fünff: vnd achtzig pr: kalend. Septembris.

Num. XX.

Lib. Antiquit. fol. 78. sq.

Lehenbrieff um die Vier Hueben zu Herleibingen.

Rudolphus Röm. Kunig hat mehrgedachten Herzogen Ludwigen Pfalzgrauen bey Rein: Herzogen in Bayrn, dieweil der Kayser denselben Herrn Ludwigen als seinen Sun: und ain vnbewegliche seul des Reichs billich liebt: und anhangt, darauf aus gnaden fürsechen mit den Vier-Huebn zu Herleibingen und allen andern lehen, die der v. Hackour vom Reich gehebt, und durch desselben Tod dem Reich haimbgefallen sind, dat. Wien xvii. kalend. Aprilis Indict. v. ao: Dni: M: cc: lxvii des Röm: Reichs im Vierten jahr.

Num. XXI.

Lib. Antiquit. fol. 86.

Lehen Brieff um die Grafschaft Mospurg.

König Rudolf von Habsperg als Röm. kunig hat nach Weylend Graf Conrads von Mospurg Tod,

Tod, derselben Grauen Lehen, die dem Röm: Reich durch absterben derselben grafen ledig: und heimgefallen sind, vorgenanten Pfalzgraf Ludwigen zu Rechten lehen Verlihen aus lieb: und Frundtschafft, die gedachter Röm. kunig zu ihme als seinem Sun gehebt hat.

Des ist ain lateinisch Urkundt unter des königs Insigl verhandten, des dat. stet zu Nurnberg. x. kal: Septemb. desselben königlicher Regierung im achten Jahr.

Nota. Bey disem brieff stet kein ander jahrzahl, dieweil aber Pfalzgraf Ludwig des gedachten kunig Rudolfs Tochter Frauen Mechtildis zu einem gemahl gehebt, wie sich dan auf Brieffl. Urkundten erfindet, und hernach erfunden wird, und derselb König Rudolf ao: 1273. zum Röm: kunig, wie die Annalia Cæsarum anzaigen, erwöhlt worden, So muess diser Lehenbrief im achten jahr darnach, das ist nach Christi geburte Tausent zweyhundert und im ain: und achtzigisten jahr aufgangen sein.

Num. XXII.

Alter Kaufbrief von denen Landgrauen zu Leuckenberg.

Lib. Antiquit. fol. 82.

Heinrich Landgraf zu Leuckenberg ain Sun Weylend Landgraf Gebhardts hat vorgenanten Pfalzgraf Ludwigen Herzogen in Bayrn: vnd seiner Gemahl Frauen Mechtilden des Röm:

Kayſers Tochter: und ihren Erben verkaufft ſeiner Grafſchafft Pruggen zu Leuckenberg, daſ gericht: und glaith derſelben Grafſchafft anhengig, wie daſ von vätterlichen Erbfahl herkomt, darein Landgraf Fridrich der jung ſein brueder bewilligt hat, und ſtet der Kaufbrief um hundert Neunzig pfundt Regenſpurger pfenning.

Zeugen diſſ kauffs ſint.

Ulrich von Perg Marſchalck: und Vitzdom, Conrad der elter von Paulſtorf, kalhohus von Churn Albrecht von Murach, Ott: und Wolfahrt genant die Zenger, Herdegn von Parckſtein, Fridrich von durrenloch, Heinrich genant der Celler, Conrad von Solbach Ritter, Hercindus v. Tenern, Marquart von Trauterberch, Conrad der Jünger Paulſtorffer, Ulrich von kaltenthal, Wolfhart von Steindorf, Wernher von Vlſenbach, Marquart genant der Wilde, Albrecht von Planckenfehlß, Conrad von Fronberg, Albrecht von Puech: und vil ander glaubwürdig. Geſchehen zu Nappurg ao: Dni Tauſent: zweyhundert zway: und achtzig am achten tag nach Martinj.

Num. XXIII.

Lib. Antiquit. fol. 83.

Kaufbrief um die Landgrafſchaft Leuckenberg.

Item Friedrich Landgraf von Leuckenberg hat mehrgedachten Pfalzgraf Ludwign verkauft um tauſent zweyhundert pfund Regenſpurger pfening

pfening die Landgrafschaft Leuckenberg mit dem Gricht und Glaith, und all andern Rechten, Eren und Wirden, wie er das von demselben Fürsten zu Lehen gehebt hat.

Darzue hat Er ihm Verkauft das Slos Waldegg und all ander Güter, Besitzung und Leut mit ihren Zugehörungen, Wegen, Stegen, Wäldn, Aeckern, Wisen, Waidn, Gepauen: und Ungepauen: besuchten und unbesuchten, In was titl es sey in aigenthum, oder Lehen weise, an die Grafschaft komen ist, allain ausgenommen die Lehen, die man Manlehen nennt.

Aber die Lehen, so vermelter Landgraf gehebt hat vom Röm. Reich, dieselben hat er desselben Fürsten, hernachbenenten dreyen Getreuen Nemlich Dietrichen, und Heinrichen von Wildenstain Gebrüdern, und Ulrichen Marschalkn von Lengnelde von weegen des Fürsten samt seinem Sun, Fridrichen dem eltern durch ainen Handtschuech, wie gebreuchig ist, verlihen, welche Lehen um zwey tausent pfundt Regenspurger pfening dem Reich durch sein Handt versetzt sind worden.

Zeugen diser sachen seindt.

Herr Reinboten der Erwirdig Bischof. Ar. von Straß. Conrad von Pessenhausen Thumherr zu Eichstet, Chrino des Fürsten Notarj, Otto: und Ulrich sein Sun von Stain, Ch. von Ernfehlß, Ch. von Luxpurch, Rapoto Graf von Ortenburg, Wernherr von Praitenegg, Wernherr von Hagenaue, Albrecht von Steringer Edln Gestrengen Rittern. Wernherr von Rorbach. Heinrich von Pryesingen. O: von Ysenhouen,

Wich von Prennspurch, Ulrich von Starzhusen, Dietrich: und Heinrich Gebrüeder von Wildenstain, Ulrich Marschalckn v. Lengfeldt, Judman. Ar. von Straß, It. Ulrich von Heltgerhausen. Arnold von Cammerberckh, und Ulrich sein Brueder, Ulrich von Parkstein, Ulrich von Rornmos Vizdom, H. von Worngau, Haslanger (O: krausdorfer Hiber sein Bruder, Rorm Dienstman von Werd, Ch. Lange Burger zu Augspurg, Ulrich Zohlner zu aichach, und ander mer glaubwürdig. Dat. Ingolstatt ao Dni. tausent, zweyhundert drey- und achtzigisten jahr quarto jndict. January.

Lib. Antiquit. fol. 84. sq.

Num. XXIV.

Leuckenberg.

Landgraf Fridrich von Leuckenberg hat Verer Pfalzgraf Ludwigen verkauft die hernach benenten Dörffer: und Güetter, die die Weyl. Landgraf Gebhardt sein Brueder demselben Fridrichen versetzt. und verpfendt hat mit Namen

Hartwergshouen das Dorff, doch darin zwey Lehen aufgenommen, Vogtey der kürchen Cassten. Vogtey zu Drusau: und churnben gesesse.

Rintzing, kürchenpingart.
Alten Pingart.
Chunreit.
Grueb.
Höuelin.
Tennreut.
Ahornsperg.
Plesberg.

} die Vogteyen.

Peun-

Peunruit, Dobrin, Goßmanschwerch, Bernbach, Lenau acht Gütter, Chulmen am Hofe: und am Lehen, Regelsreith dan ganz dorf, Waldengeuelle zwen Höfe, Techangesässe ain Hof, Pulnruit ain Guet.

Halben Thail des Walts Welrunszehls, darzue gehören 6. Dörffer.

Zu kosin halben theil Zeidlwaide, zu Obergutenberch ain Hofe. Albern Reut das ganz Dorf. Asmannesberg ain Hof, Churbach zwey Gütter. Diser Brieff ist geben zu Regenspurg ao. Dni. tausent, zweyhundert, drey: und achtzig am Sontag Invocauit.

Nota. Bey disen Obangezeigt briefflichen Urkundten ist auch ain alts lateinisch Brieffl umb die Landstrass der Grafschafft Leuckenberg. Darin Kayser Fridrich der Ander König zu Jerusalem: und Sicilj ꝛc. bekent, daß der Landtgraf von Leuckenberg mit recht von ihme erlangt hab, daß Er haben sul durch sein Grafschafft das Gefert der Wägen, wie seine Vorfahrer solches gehebt haben, darauf der Kayser gepeut, daß niemand den Landgrafen an solchem Gefert verhintern noch belaidigen soll. lib. Antiquit. fol. 85.

Dat. bey Laudam ao. Dni. M. cc. und xxx den Sibenten des Monnaths Decemb. Indictione undecima.

Num. XXV.

lib. Antiquit. fol. 95.

Auszug aines lateinischen Brieffs, auf wessen Ursach daß Closter Fürstenueld gestifft.

Von Conrad Bischoffens zu Freysing. Darin Inserirt ain Päbstl. Bulln: und Commission an demselben Bischoff von Pabst Clementn ausgangen, darinnen Er demselben Bischoff anzaigt, wie Pfalzgraf Ludwig bey Rein Herzog in Bayrn dem Pabst angezaigt hab, daß Weylend Hugo Cardinal titulj St. Sabine aus Beuelch des nächstabgestorbenen Pabsts Clementn als desselben Pabsts Penitenzer gedachten Fürstn für Genuegthuung seiner Missethatten befolhen hab aufzulegen, daß derselb Fürsst zu Hilf desheiligen Landts yber Mörr sich mit 1000. Rittermässigen solt verfügen, Ob ihm aber das zu vil beschwerlich ansehen wurd, mög Er ain Cartheuser Closter auf zwelff Personen des ordens von seinen aigen Güttern in seinem Land stifften.

Alß aber der gemelte Pfalzgraf Ludwig dem Pabst supplicirt hat, wie ihm über Mörr dermassen zuziechen beschwärlich wär, auch Er in seinem Lande kein Closter Carthuser Ordens het, wäre er des fürnemmens ain Closster in dem Flecken genant Fürstenueldt aufzerichten die Brüeder Cisterstenser Ordens: vnd hette von Neuen zu erpauen fürgenommen: und darauf dem Pabst demietigelich gebettn, solchen angefangen Pau vermelts Closter Fürstenueld, das er von seinen aigen Gütern reichlich begaben und

auf zwelf oder mehr Personen vermelts Ordens zestifften vorhet, auf Bäbstlicher Gütigkeit zuezulassen: und zuuergonnen. Darauf obgenant Pabst Clemens in Ansehung Cisterser Ordens Heiligkait und Rainigkait vermelten Bischoff von Freysing beuolhen. Souerer Pfalzgraf Ludwig solchem, wie vorsteet, Volziehung thut, ihme alsdan solchs zuelass, es war dan sach, das er solch Cisterser Ordens aus ainer andern Ursach zuerpauen schuldig wäre.

Diser Päbstl. Commission dat. stet Perusy v. kal. Decemb. der Päbstlichen Regierung im ersten jahr. Vnd wan aber gemelter Bischoff Conrad in ietztvermelter Päbstlichen Commission anzaigt, dieweil Er sich schuldig erkenne, Päbstlicher Heilligkeit gebothe in Demiettigkait nachzekommen, hab er darauf nach fleissiger erfahrung erfunden, daß gedachter Pfalzgraf Ludwig von Genugthuung wegen seiner Missethatn das Closter Cistersienser Ordens an dem Ohrt Fürstenueld genant, von seinen aigen Gütern dermassen fundiert und dotiert hab, das sich daselbs zwelf Persohn vermelts Ordens dauon wol enthalten mügen, das ihm auch solich Closter aus keiner andern Ursach zestifften auferlegt worden, dan das er kain Carthuser Closter um der auferlegt Pueß willen in seinem land füglich zestifften nit gefunden hab, demnach hat vorgenanter Bischoff von Freysing aus vorangezaigter Päbstlicher Beuelchnuß und Macht solche Stifftung zugeben: vnd das Pfalzgraf Ludwig der stifftung des Carthuser Closters darauf nit mehr schuldig sein soll.

Diſer Brieff iſt unter vermelts Biſchoffs von Freyſing Inſigl auſgangen ao. Dni. M. cc. lxvjto xviii. kal. July.

Num. XXVI.

Videatur Cloſter Fürſtenfeldiſ. Archiv. Tom. Nro. 1. fol. 4. Item. Hund. Metrop. Tom. II. pag. 328.

Fundation des von Pfalzgraf Ludwign Herzogn in Bayrn geſtifften Cloſters Fürſtenueld. 1266.

In nomine Sanctæ et indiuiduæ Trinitatis amen. Ludovicus Dej gratia Comes Palatinus Rhenj Dux Bauariæ uniuerſis Chriſtj fidelibus præſentibus et futuris hanc paginam inſpecturis perpetuum quoniam labente tempore memoria plerumque: labitur actionum acta noſtra memoria digna literarum munimine duximus Confirmanda. Recognoſcentes itaque: quod Civitatem hic permanentem nõ habemus. Sed futurã non manu factã inquirimus æternaliter per manſurã: amicos de bonis temporalib. et Caducis. qui nos cũ defecerimus in tabernacula æterna recipiant. fauente Deo nobis facere cegitamus. Cum igitur pro Remedio et Salute noſtrorum peccaminum ac progenitorum noſtrorum ad honorem et Reuerentiam jeſu chriſtj eiusque glorioſæ genitricis Semperque Virginis Mariæ de prædiis ſeu proprietatib. noſtris Abbatia Monachorum Ciſtercienſis ordinis fundare jam ceperimus et conſumare auxiliante Dno feliciter et efficaciter intendamus præſentium memoriæ Committendum et futurorum notitiæ duximus declarandum. quod ipſum fundationis noſtræ locum dictum Fürſtenfeld poſſeſſionibus jam dotauimus

hic

hic Subſcriptis, nec non cum hominibus. qui proprij noſtrj ſunt, eorumque poſteritate in ipſis prædijs reſidentibus, hic etiam adjunctis quj in dictis prædiis nunc manentes jure aduocatico nobis obtinent, ìta videlicet, ut ipsj advocaticj, ab omnj Servitio ſeu jure, quo nobis tenentur liberj maneant et quietj donec ipsj memorato Monaſterio de noſtris propriis Commitentur concedimus etiam vt noſtris ipſiusque: Eccleſie hominib. liceat viciſſim contrahere matrimonia, ita ut eorundem Contrahentium hæredes nobis et Eccleſie jam dictæ æqualiter diuidantur. Permittimus nihilominus de gratia Specialj. ut ſi qui de noſtris hominib. in prædiis Eccleſie præfatæ locatj fuerint. illj ab omnj Seruitio et exactione nobis debita quietj permaneant quam diu in eisdem prædiis fuerint reſidentes. Donauim autem ſæpe dictæ Eccleſiæ in villa Geimbach. 5. Curias. cum Syluis, pratis, paſcuis, omnibusque attinentibus, cultis et incultis, quarum Curiarum vnam tenet jam adhuc Agnes uxor Egẽ honary p. beneficio perſonalj et dies ſuos tm̃. in villa Buech. 5. Curias cum decima et omnib. ſuis attinentiis. Meihilnoue curiam unam Burgadelhauſen 6. prædia. Urſenhouen molendinum Hergolsvviſen 4. prædia. Hochenſtrafe. 2. prædia. Oberburchain 1. Curiam. Barræ prædiolum. Stuben Curiam et prædiolum Hochenried. 2. prædia. Burgch Curiam. Bergæ. 2. Curias et Vorſtlechen. Lintbach Curiam. Stegen Curiam et prædium. Eteshauſen Curiam Nabau. 2. predia. Hertshauſen prediolum, jus Patronatus Eccleſie in holenbach cum omnibus ſuis attinentibus jngelſpergæ duas Curias. Vobligen. 4. prædia Strausdorf duas Curias. Korſdorff Curiam. Berchanger Curiam. Puren in Mon-

te

teCuriã chulbingen Hubam. Norderndorff prædium. Tæl Curiam et hubam. Snait Curiam: Buheln ante nemus prædium. Praidenbergæ. 4. prædia. Wippenkirchæ Curiam et prædium goethingen. 2. prædia et prædiolum. Talheim 3. hubas. Berchach. 2. hubas et prediolum Hainrichsdorff. hubam. ods hubam. Haimburch. 2. hubas et prædiolum. Kirchstigen prediolum Slathain et Nitbuch. 2. prediola. Todtendorff predium. Harroz. Curiam. Pozzenbergæ Curiam. Ried Curiam. Stumphspach vacaria jn Tolnze et Hochenburch decima omnium prouentuum nostrorum quos ibidem habemus nunc et habebimus in futurum. Hæc et alia â nobis jam data et in posterum danda prenominato Monasterio et fratrib. in ibj Deo inseruientibus Salua et integra, per nos, et omnes hæredes nostros Volumus perpetuo Conseruarj. Præterea cum cõstet Cistercienssem ordinem á Sede apostolica et manuficentia imperialj Specialis prerogatiue gratia. præ cæteris religionem ordinib. dotatum sic et exemptum, ut Super omnib. bonis et hominibus. Suis aduocatum omnino habere non debeant. Nisi quẽ Sponte sibj duxerint eligendum. qui eos sine omnj emolumento et exactione qualibet protegat et defendat Simpliciter propter Deum. Nos eadem gratia prænominatum fundationis nostræ locum fruj volumus perpetuo gaudere. Decernimus insuper ut nullj omnino judicum nostrorum Super bonis et hominibus. antedictj Monasterij nisj in Casu tm̃ Sanguinis hic expresso, videlicet furto. homicidio. et Violentia, obpressione liceat aliqu. judicium exercere, q. tamen sic distinquimus, ut si de præmissis excessib. quis reus in bonis Eccleſie residens fuerit deprehensus. Judex non de Monasterij reb.

mo-

mobilibus. Sed de persona rej tm̃. juris judicium prosequatur. Adiicimus præterea vt si quas possessiones à nobis infœdatas quarum proprietas ad nos Spectat supradictj fratres sibj Comparaverint. aut p. Deo in Eleemosynam datas acceperint. libere eas recipere liceat., deinceps titulo proprietatis easdem jure perpetuo pacifice possideant et quiete. Item volumus vt de omnib. victualib. suis ducendis per aquas vel per terram in omnj nostro Dominio nullum omnino Theloneum aut mittam Soluant. Sed his omnib. liberj sint perpetuo et immunes. in huius Donationis nostre testimonium presens instrumentum ex inde Confectum cum testium Subscriptione nostrj Sigillj munimine jussimus roborari. Testes aut. sunt. Dn. Conradus venerabilis Episcopus Frising. Dn. Hartman venerabilis Episcopus Augustan. Conradus dilectus avunculus fr. Secundus Hierusalem et Sicilie Rex. Dux Sueviæ. Meinhardus Comes goritiæ, Gebhardus Comes de Hirschberg. Albertus Pronotharius noster. Præpositus de Illmünster. Eberhardus Vicedominus. Dietricus quondam Vicedominus. Fridericus de Truchedingen. Albertus Leuzman. Albert. de Pruchberg. Hadmair de Laber, Burkhart de Wilhaim. Virj nobiles. Herman de Heginberg. Conradus de Haldenberg. Berchtholdus Marschalcus de Schiltberg. Vlricus filius eius. Arnoldus de Massenhausen. Vlricus de Cammerberg. Conradus de Camer. Winhard de Rorbach. Vlricus de Samerdorff. gerunch de Arnpach. Wicknandus Vicedominus, Bertoldus Notarius fideles nostrj et alij quam plures virj prouidj et honestj. dat. Monaci ao. Dominicæ incarnationis. M. cc. lxvj. indictione IX. Mense Febr. VIII.

Num.

Num. XXVII.

Mich: Arrodenij Beschreibung T. 1. fol. 148. sq. Item. lib. Antiquit. fol. 64.

Herzog Ludwigs von Bayrn Churfürstens Sohn, auch Herzog Ludwig genannt, Heuraths Handlung mit Herzog Fridrichen von Lothringen Tochter Freylein Elisabetha de ao: 1287.

Ein Heuraths Brieff, wie Herzog Fridrich von Lothringen sein Tochter Freylein Elisabeth Pfalzgraf Ludwign Churfürstens Eltesten Sohn auch Ludwig genant verheurathet.

Demselben H: Ludwigen hat nun der Vatter mehrerlay Schloß, Flecken: und Güeter zur widerleg, Morgen, Gab: vnd Versicherung der Jungen Herzogin von Lothringen im Heuraths Brieff benent.

Aber von Ihr seiner Gemahl Heurath Gutt beschicht nit ander Meldnng, alß daß Sy neben ihrem Brueder Herzogen Theowaldo in anfallent Vätter: vnd Mietterl: Erb, wie sich deren aines thails begibt, Ihr zur Gebührnus: vnd Antritt auch haben: vnd in selbem von Brueder vngeirret sein solle, datl. des Brieffs Pfingstag nach Catharina Anno 1287. zu Lautern.

Also hette durch Gelegenheit diß Heurathß dem Hauß Bayrn was ansechliches zuestehen mögen, da es Gott figen wollen. Aber dieser Lobl. Fürst ist balt auf die Hochzeit zu Niernberg in einem Gesellen Gestäch errennet worden Anno:

1289:

1289: vnd die junge Fürstin im ersten Monath der Ehelichen Beywohnung Verwittibt mit Layd nacher Lothringen gezochen.

Num. XXVIII.

Der Räte alf erkisten Schidrichter. Tailbrief zwischen Herzog Rudolph und Herzog Ludwig der Kayser ward 1310.

Ex Tom. Privil. Arch. Nro. 42. fol. 11.

Wir Heinrich von Seveld, Eberhart von dem Tor, Herman von Rorbach, Berchtold der Truchseß von Küllenthal, Ott von Greyffenberg, Albrecht der Indman Oberster Marschalk Ott von Eyringsperg, Berchtold von Rechlingen: vnd Heinrich von Gumppenberg verjehen: und tun kunt allen den, die diesn Brief ansehent, oder hörent leßen, wan die Hochgebohrn Fürsten H: Rudolph: und H: Ludwig die Edeln Pfalzgrauen bey dem Rein, und Herzoge in Beyern vns darzu erkorn: und erwelt habent, von Iren Gnaden, das wür yn daz Viztum Amt zu München: und das Gut zu Swaben: und zu Oesterrich, das noch vngetailt ist, taylten nach Unßern treuen, als wir gleichß mochten, auf vnsern ayd angeuerde, haben wür daßelb Vizdom Ampt: und das Gut zu Swaben: und zu Oesterrich mit verainten Willen und gemainen Rat entzway getailt, mit Besten, Gerichten, Leuten und guten auf unserm Ayd: vnd auf vnser Treue, so wür beste kunden, als hernach geschriben stet, an des Reyches Gut an bayden Viztum Ampten beide zu München: und auch

enhalb

enhalb der Tunau diz wür noch nicht getailt haben, und uns doch den Gewalt behalten haben, diz Wür ez nach diesem tail taillen sollen, so wir aller best: und aller gleichste konnen: und mogen in allen den Punden und ayden, als wir in dem Tail izo gewesen sein.

Des Ersten haben Wür Getailt zu einen tail, die statt zu Ingolstatt und die Veste keschingen, die Burg: und den Markt Hüntsperg die Purck Neuburg, die Statt: und Purck Rain, die Statt Grinschaim, die Purck Donersperg, die Purck Höchstet, die Purg: und Statt Gundolfingen, die Stadt Hageln, Aydlingen, Aichach die Statt, Fridberg die Purg: und die Statt Schiltperg, die Purck Mühlhausen, Staatpach, Schrobenhausen, Tachau die Purck: vnd den Marckt Weykershouen, Landsperg die Purck: vnd die Statt Wildenrot, Widersperg, Neu Lechsperg die Purck, Pääl, Weylhaim, Pfaffenhouen, Reichertshouen die Purck, Geisenfeld den Marckt, vnd daz Gut in der Wachaue zu Oesterrich mit Leuten, Guten, Gerichten: und alle dem, daz darzu gehört, besucht, und unbesucht, an waz wir hernach, da von gutes, mit namen, zu dem andern tail nemen, So sollen zu München der Stat die Wür zu dem andern tail haben getailt, gehören Vohburg die Purck: und Statt, Pferingen der Marckt, die Neustatt, Sigenburg Purck: und Statt, Mainberg Purck und Markt, Roteneck die Purck, Haimhausen die Purck, Swaben Purck: und Marckt, Wasserburg Purck, und Statt, klingenberg die Purck, Hadmarsperg die Purck, Va-

lay

lay die Purck, aynlingen Purck: und Marckt, Orlan die klause, Ebse die Purck, Kufstein die Purck: und Marckt, Werberg die Purck, Ratenberg Purck: und Marckt, Kyzpichel, Tollens Purck: und Marckt, Wolfrazhausen Purck: und Marckt, Grüwald die Purck: und Valckenstein die Purck mit Gerichten, Leuten, vnd Guten, und mit allem dem, daz darzu gehort, besucht: und vnbesucht, an waz Wür hernach davon zu dem andern tail mitnamen nemen, daz auch iedwedern Herrn sein Part von dem Lande, daz Im an dem tail geuellet, dester besser: und Friedlicher sey zu seinem Lande enhalb der Tunau, daz vor getailt ist, vnd daz auch die Tail dester gleicher werden, gegen einander an der Güllt, nement Wür von dem Tayl zu Ingolstatt zu dem Tayl zu München Pulach das Dorf, daz auf der Yser ligt, den rechten weeg vnz hinz Neuried, und Neuried auch vnz hinz lohen, oberhalb des holz für von Lohen bei der Wür hinab vnz hinz Pasingen, doch gehort Lohe: und Pasingen mit ihrer Grafschafft recht hinz Paal, und von Pasingen zwischen des Harden: und der kürsen, dem rechten weg vnz hinz Mosach, und von Mosach des rechten weg vnz hintz Freymannen an die Yser, vnd sol doch Peloch, Neuried, Mosach, Freymanen, Mülingshouen, und waz zwischen der Vorgenanten straßen: vnd gemerkten, als wir ez auszemessen haben, gelegen ist gegen der Yser bis an München vnz hinz Wolfrathausen gehoren, mit Gericht zu allen rechten der etlich vor hinz dachaue: vnd hinz Peul gehorten, vnd waz ausserhalb der vorgenanten strassen: vnd gemerkten ist, daz sol gehoren in die Gericht zu

Tachau zu Peul, als ez vor tet, vnd als die Würm entspringet, und durch den Wirmsee ausgeet, ab vnz hinz Pasingen: vnd von Pasingen gein freymannen, als die vorgeschrieben Pan: vnd Gemerckte geet, als Wür ez ausgemessen haben nach dem Tail gein der Iser sollen alle hölzer: vnd Börste vnd Vischenz: vnd auch Wiltpan, die vnß vorgenant Herren angehörent, für baß gehören hinz Wolfrathausen vnzt an München, vnd waz enhalb der Wirm: vnd des gemerckes, als wir ez voraus gemessen haben, Hölzer, Börst, Vischentz: vnd Wiltpannes ist, gein Peul, die sollen auch hintz Peul gehören, watz auch Holzes, Börst, Vischentz: vnd Wiltpannes ist, oberhalben, da die Wirm entspringet, die gehören in die Gerichte, da sy vor eingehort haben, vnd wo yeder Herre in seinem Lande, und auf seinem Wiltpane, lat oder hezet, so sollen sein Hunde lauffen, wo daz wilt hinflühet, und soll Im der ander Herre, noch kein sein Amptman, noch Diener Layd thun, weeder an Jägern, Wiltprät: oder Hundten, wo ez erloffen wirdet on geuerde. Ez soll auch yedweder Herr in des andern Lande, noch in seinem Wiltpan chein Wartt sezen. Ez sollen auch alle Urbar auf die kästen dinen, da sy vor aufgedient haben, ledicklichen: und freylichn mit ihrer kasten Gült, und mit allem Dinste an die gut, die Wür vor ausgenommen haben: vnd noch ausnemmen.

Wür haben auch genommen von dem Tail zu München zu dem Tail gein Ingolstatt aus dem Ampt zu Vohburg den Marckt zu Ebenhausen, daz Dorf zu Manchingen yedweder halb des Wassers

sers zway Stynn, Pichel, ainhofen: vnd waz zu iren seitten gehort, der Pfarreyt, gein Ingolstatt von Ebenhausen bey der Parr ab, bis in die Tunau, daz das fürbas mit der Grafschaft recht gehöre zu Pfaffenhouen, und soll doch die kastengült von denselben Guten: und Dörffern gehören: vnd dinen lediclichen: vnd freylichen auf den Kasten zu Vohburg, da sy vorhin gehorten. Ez ist auch von vns auf dem Ampt zu Tachau genommen, Haymhausen mit aller kastengült und mit allen seinen Gerichten, Vogteyen: und Rechten, die darzu gehören! zu dem Tail zu München zuen kamerberger auch die kamerberg Inhabent Hiltpranden von kamer: und auf dem Ampt zu Pfaffenhouen Heinrichen den Preysinger zu Wollentsach mit samt dem Marckt zu Wollentsach, vnd Otten von Eyrenspurck aus dem Ampt zu Peul, aber aus dem Ampt zu Pfaffenhouen Roteneck die Purck mit aller seiner Gült, und mit all dem: und darzu gehört, an leuten: und an Guten, und sollen die gehoren fürbaß dem Herrn an dem der tail zu München geuellt, vnd daz darzu gehört. Ez soll auch yeder Herre in dem tail, der Im gevellt, leyhen alle Mannlehen, die yn angehorent zu leihen, und waz sy ander Lehen ausserhalb der tail habent zu lechen, die sollen sy baid miteinander leihen an vmb die Pfalz, da soll es vmsten in alle dem recht, als vor getaidingt ist. Sy sollen auch alle die recht, die sy in der Statt zu Regenspurg haben, vngetailt haben: und niessen miteinander, vnd wan in dem tail zu Ingolstatt menger: und beßer kürchen säz sind, dan in dem Tail, der zu München gehort, taylen wür, daz der Herre, dem München zu Tail geuellt, vnd

daz darzu getailt ist, mit namen leihe alle die kirchen, die hernach geschriben sind, die kürchen zu Vohburg, Sleispach, Schnierpach, Golzhausen, Traßmarsried, Pfaffenhouen, Hausen, Rieden, Wolfrathausen, Tuzingen, Haimenfeld, Handorf, Widersperck, Hochenried, Eglingen, Adelzhausen, Fridberg, Gedenhouen, Otmaringen, Schiltberg, sant Peterskirchen zu Neuburg, sant Marteins kappelln daselbs, Achingen halbes, Purckhageln Nanshausen, Plintheim, Lantlingen, Tenreychingen, So sol der Herre dem Ingolstatt zu tail geuellet, vnd daz darzu gehört. Leyhen die kirchen, die hernach geschriben sind, die Brobstej zu Illmünster Stynn Hannshouen, Wald, Welfshouen, Perenwoch, Mannenhofen, Stazhart, Aynlingen, Mülhausen, Stetperck, Rorenfelser, Pydingen, Planckenberg, Veldolfingen, Lantmarstorf, Sund Haym, Droßlingen Halbetz, Pachhageln, Pachen Pachingen, Oetringen, Wetzenszell, Erlingen, Manchingen, Hausen, Gundolfingen, sant Peters altar daselbs. Wir dingen auch vnsern baiden Herren ire Recht in diß tailung auf, vnd armen: vnd Reichen, die in baiden tailn gesessen sind, Edeln: vnd Vnedeln ire Recht getreulich: und genzlich: vnd Vngeuerlichen auf, Wan die taillung, die Wür auf vnserm ayde getreulich geleych: und Vngeuerde haben getan, sol den Herren an iren rechten und den Leuten, die in bayden tailn gesessen sind, an ihren rechten chein schade sein, und sol auch yedweder Herr in seinem Tail niemand auf seiner Gewer werffen an recht, waz er hat. Wür taillen: und machen auch, ob das geschicht, das auß Ir ayntweder

tail

tail des andern Dinstman, Ritter- oder Ritter-
mässig knecht- oder Pürger ein Hausfrau nymt,
und die in seines Herrn Tail: vnd Land füret, da
dieselbe fraue: vnd ire kyntn die sy miteinander
gewynnen, dem Herrn bleiben, in des Tail: und
Land sy gefürt würdet, würde sy aber Wittwe,
wil sy dan zu dem ersten Herrn wider fahren,
Dem sol sy bleiben und auch ire kint, die sy ge-
wynnet, Ob sy einen andern Man daselbs nymt,
daryber sezen: und machen Bür, wer der ist,
der von aines Herrn Tail in des andern Herrn
Tail izund gefaren: und gesessen ist, daz er in
xiiij tagen wider zu seinem Herrn fare, er sey
Amptman, oder wie er gehaßen sey, vnd auch
von dem Herrn und er Vert er und sein Haus-
frau, sol er: und sein Hausfrau: und seine kint
gelayt haben für Gült: und für alle sach mit
Leib: und mit Gut, dieselbe xiiij tag, Bür sezen
auch: und machen, daz yedweder Herr noch sein
erben in seinem tail: und Lande, chainen Zol,
Maut, vngelt, oder gelaitt von neuen Dingen
von den seinen, oder von Außleuten auffsez, oder
nemme, oder er habe seinem Bruder yberfaren, vnd
daryber waz er dauon ein nympt, daz ist er dem
andern seinem Brudern schuldig zu Widerkern,
vnd zu wider antwurtten genzlichen, oder welchen
schaden er des nympt, daz ist er Im schuldig abzu-
thun vmb die Neuen Zölle auch, die sy etlich weil:
und zeit zu Wasserburg, zu München, in der Neu-
enstatt, zu Stynn, zu Pfaffenhouen, zu Varolt-
hausen, zu Altenmünster: und anderstwo in ir bai-
der Lande Ingenommen habent, die sollen fürbas
genzlich absein, vnd sollen ir fürbas nicht Innem-
men, Sy wellent aber selbs: und schaffent, daz

man sy einneme, als sy vnzher Jngenommen sind alslang das die Porger er sein frauen: oder Man Juden oder kristen, die darauf verschaffet oder geweiset sind, bis auf den heuntigen tag sand Michels tag ir Gelt genzlich eingenemmen, und waz yeder Herr von denselben Zöllen in seinem tail oder Lande einnemment, daz soll er dem, oder dem Porger wider geben, in Vierzechen tagen darnach und in der ander Herr gemonet, er habe ez in denselben xiiij tagen genommen oder vor, thut er des nicht, so ist er dem andern Herrn seinem Brudern schuldig den schaden abzuthun, den er dauon empfangen hat, oder empfachet, die Zolle sol man entphellen ye mitten seinnen Leuten an jeglicher Zohlstatt, und sol derselb Zollner: vnd zwen seiner Leut zu Jm als oft als er sein beclagt: und bezigen wird, von dem, dem der Zol verschaffet ist, bereden, waz derselb sein Herr, oder sein Amptman dauon Jngenommen habe, das daz genzlich wider werde, und darzu der schad, als vor geschriben steet, Würd auch der egenant Zollner von dem andern Herrn bezigen, oder beclaget, als vorgeschriben stet, daz von dem Zoll icht genommen sey, dem sol er daz sagen, und auch selb dritt bereden, als vorgeschriben stet, vnd wen sich daz Gut auf den Zollen Vergeet, so sollen dieselb Zöhle absein, oder der Herr, der dawider tut, yberfert dem andern: vnd daryber waz er dauon ein nymt, dez oft er oder sein erben dem andern seinen Brudern und seinen erben schuldig zuwiderantwurten: vnd zu widergeben gar: und gänzlichen, oder welchen schaden er des nymt, des ist er Jm schuldig abzuthun, als an dem Vordern Articul beariffen ist, Yber die Neuen Zölle Gaymbam auch von Lentingen mit allem dem: und darzu gehört, wie

des

des Vergessen sey dort oben an dem Brief sol gehoren zu dem Tail hintz Jngolstatt. Daz Vngelt auch, da man zu München die Stat von Gepauen hat, daz haben bayd vnser Herrn ablassen, vnd sezen und machen Wür, daz yedweder Herr fürbas dasselb Vngelt Jnnemmen, wolle er aber erpauen sein Statt vnd welle ein Vngelt nemmen, daz soll er dem Lande an schaden nemmen, doch wellent dieselben vnser Herren, daz die ir Gelt dauon Jnnemmen, die dasselb Vngelt izunt Jnnemment, und inhabent, vnd darauf Verschafft sind, und fürbas nicht mehr darauf borgen noch geben, vnd wan auf die Frist, die man gesetzt hät, daz alles Gut solt sein komen geschriben auf sand Matheus tag der hin ist, das man ez getailt hiet auf sand Michels tag darnach nicht geschriben kommen ist gar und auch Vnser frauen Herzog und Hausfrau recht, die sy gicht sich zu haben an des Reiches guten nicht fürbracht ist, und dauon vngetailt bliben ist, desselben Reichs gut: und zwo Grafschefft zu Hirßperck: und zu Lutenberg, und auch sümlich Gelt, behalten Wür vns den Gewalt, doch nicht auf Vnser ayde, wie doch vorgeschriben stet, daß Wür zu dem Tail unter den vordern ayden: und Pünden gepunden sein, dieselben Gut: und Gelt zu schreiben vn zutaillen auf tag, die darauf genommen werdent. An Geuärd, der Wür auch Gewalt zumachen haben, auch an Geuärd, und dieweil: und Zeit dieselben Gut vngetailt sind, soll sich yedweder vnser Herren derselben Gut Grafschefte, Pfleg- oder Pürg vnterwinden besunderlich, wan daz man ye baiden dauon wartten sol. Gleich etner alf dem andern, und sollen auch derselben Pfleger, die dieselben

Gut: vnd Grafschefft Inhabent ye mitten nicht verkeren dan mit gemainen Rat, welcher Herr darwider tat, der sol vortails gefallen von alle dem recht, daz er her an dem Gut, des er sich sunderlich vnterwunden hat, und sol an dem andern vorauf an allen tail, mit allem recht gefallen, Daryber wan der vorgenant vnser Junger Herr wol gehabt hat auf den vorgeschriben sand Matheustag, ob er tail wolt nemen auf des vorgenanten Reiches gut, und dinen hinz Behaim oder nicht, und auf denselben vorgeschrieben sand Matheus tag geantwurtt hat, daz er auf demselben Gut tail nemmen welle, und auch dinen hinz Beheim vnserm Herrn dem künige, machen Wir als auch vor gesprochen waz, daz er alle die Gab, die sein vorgenanter Bruder Herzog: und vnser Herr vmb Hilff desselben Dinstes gegeben: vnd gehaissen hat. Vnd die kost, die er darum getan hat, oder noch tut, gleich erb: und trag mit demselben seinem Bruder, und auch mit sein selbs Leib diene, oder er geualle von dem tail desselben gutes. Zu gleicher Weise sol ez sten vmb seinen Bruder, sy irre dan ehaffte not, Watz sy auch gegeben habent iren sundern Dinern um ewigen Dinst, oder auf Zill yn: und iren Erben, das soll yedermann selbs gelten, waz aber gült: und gab ist beschechen bis auf den nächsten sand Michelstag der hin ist, die sollen sy baid gelten ainer als vil als der ander, Sy sollen auch ir Rät: und ir schreibär miteinander haißen suchen: und lesen, Ir Hantfest, die sy habent, und waz Handt vest ist, die zu den Guten des tails zu München gehorent, die sol man dem Herrn antwurtten, dem derselb tail geuellet, waz auch der

Hands

Handvest ist, die zu den guten des tails zu Ingolstatt gehorent, die sol man antwurtten dem Herrn, dem derselb tail geuellet, watz der übrigen Handuest ist, die gemain sind. Umb daz vngetailt Gut: und in baiden stent, die sol man mit gemainen Rat antwurten an die Stet, da sy ir baid gewaltig sein. Ain tail auch ir beder gelt ist angemerckt, umb ir Gelt, wie sy das Gelten söllen, vnd watz ir yetwedem des angeuallen, daryber ein ander Brief vnter vnsern Insigeln geben ist, daz sollen sy nach demselben Brief abrichten. Vmb daz ander Gmain Gelt sol man tag laisten, und ez aber richten, als vorgeschriben stet, waz auch Leut Edel, oder Vnedel sitzent: und wohnent in ir yetweders tail, und auch mit Gericht: und mit March, darin begriffen sint, vnd die ir sind, die solln ye bey dem beleiben mit Dinst in des tail Gericht: und March sy begriffen sind, waz sy auch ihrer Swester von Leuuenburg vnser Frauen: vnd irer Swester Dochter von Nassaue zu Haymsteur und zu Vertigung sollen, daz sollen sy miteinander tragen. Wür machen auch, das diser Brief den andern Brief: und Handfesten, die sy vor Gein einander gegeben habent, an schaden, zu einem Vrkundt: und zu einer Gezugnuß diß tails: und diser Taidingen geben Wür disen Brief versigelten mit Vnsern Insigeln, der geben ist zu München, da man zalt von Vnsers Herren Gepurte drey zehenhundert Jar, darnach im zehenten Jar des nechsten Pfinztags nach sannd Michelstag.

Num. XXIX.

Videatur Mich. Arrodeny Fürstl. Hof Caplans Beschreibung des Bayrischen Archivs. Tom. 1. fol. 149. sq.

Ein Vidimus von Bischoffen Enicho ausgangen 1300.: Wie der Röm. König Adolph sein Tochter Freylein Mechtilden Herzog Rudolphen von Bayrn Pfalzgrauen bey Rein zum ehelichen Gemahl verspricht: vnd zu derselben Verheiß zegeben. 10. tausent Mark Silbers Regenspurger Gewichts, mit dem Anhang, daß solch Heurathgutt durch den König verschriben soll werden, aufstucken: und Güttern, die Herzog Rudolphens Vatter Inhabe: und des Königs Mainung nach zum Reich gehören des Heuraths-Brieffs dat. stet zu Ulm Freytags vor Benedicti ao. 1294.

in eod: Tom & fol:

Mehr ain Vidimus Beriehrts Bischoffen von König Adolphs Brief ao. 1297. zu Wimpfen ausgangen, vnd wie derselbe dasjenige, was in vorbemelten Heurath Brieff herkommen, Volziecht, und Nemblich die 10. tausent Marck Silbers seiner Tochter bestimbtes Heurath Gutt thuet, und verweiset auf dem Neumarckt Perngau, Häderspruck, Velden, Laugingen, Beurn: und Landtsfrid, samt deme, waß dazue gehört, es seyen an Vogteyen, Clöstern, Rechten, Gerichten ꝛc. bis lang der König oder seine Nachkommen am Reich der Herzogin: oder ihren Erben die mehrgedachte 10. tausent Marck Silbers vergolten haben, es soll sich auch der König der Fürsten, die zu dem Reich gehören, Brieff, Willen: vnd Gunst hierüber gewinnen: und richtig machen, wie erkennt, dat. des vidimus an. 1300.

Alhier

Alhier ist zu wissen, das hieobuermelter Flecken die Maisten: und ansechlichisten als Neumarkt, Berngau, Häderspugg mit vill andern mehr Stätten, Schlossen: und Güettern vor der Zeit, Nemblichen ao. 1266. durch König Conradn den letzten Herzogen auf Schwaben Donations weis zum Hauf Bayrn vergabt worden.

Daß nun iezt der erst widerum daher verheurather worden, mueß ein Anzaigen sein, das die Nachkommen am Reich in solch König Conrads Donation etlichermassen gesprochen, welches auf deme erscheinet, das König Adolph in hieuor gesetzten Heuraths Brieff meldet, und sagt, das etliche Güetter, so Herzog Rudolphs Vatter inhabe, zum Reich gehören, daryber Er dan wolle kundschaft nemmen, das mag nun hernach beschechen: und dise austruckhliche Verpfandtung bej Gelegenheit diss Heuraths (weill auch der König von den seinigen sonst nit vil zegeben hat) also ervolgt sein, welches dannoch von alter Geschicht weegen, von der Ankonfft diser Flecken zum Hauf Bayrn vermeldt werden sollen, und ist wunderlich, das diser Zeit die Röm. könig ihre Töchter mit des Reichs Aigenthom versechen und aussteuren derffen. Man hat aber villeicht etwas damit richtig gemacht ꝛc.

Nach Königs Adolphs Absterben, als Graf Heinrich von Lüzelburg zum Reich erwehlt worden, hat derselbe den 28. Nbr. 1308. zu Franckfurth noch vnter dem Lüzlburg. Secrete Verschreibung verferttiget, und alle seines Vorfahrern König Adolphs Brieff yber seiner Töchter Heurath

Guett

Guett bekräfftiget, mit dem Anhang, was an selben Sachen noch abgehe, wöll Er auch vnverlengt volziechen lassen. Nachdeme diss Pfalzgraf Rudolphs Brueder Herzog Ludwig von Bayrn zum Reich erwehlet, und mehrerley Irrungen zwischen ihnen entstandten, ist sein des Pfalzgrafen Gemahls Widem Guett Weinheim: und Lindenfehls auch strittig worden, dasselbe richtig zemachen, gibt der Pfalzgraf Gwalt seinem Schwager Graf Gerlachen von Nassau: und da Er sich dessen allain nit unterfachen wolte, noch andern seinen Freundten zu ihme, als Nemblichen Marggraf Rudolphen dem Alten: und Marggrafen Fridrich zu Baaden, Graf Heinrichen von Eberstein, Graf Simon: und Johann von Spanheim: und Graf Johann von Nassau lauth zweyer unterschidlicher Brieff zu Regenspurg gegeben an S. Marx des Evangelisten Tags ao. 1317.

Diser Stritt ist hernacher Sontag nach dem Auffahrts tag vermelts 1317. jahrs durch Fünff von Adl beederseits erkisste Sprichmanner verglichen: und der Pfalzgräfin für Burgen: vnd Stätt Weinheim, Wolfsperg die Burg: und die Neustatt auf den Wasigen, dan für die Burg Lindefehlß, Alzey Burg, vnd Statt samt dem, was zu der Herrschafft und dem Sahl gehört, gesprochen: und beaydiget worden.

Lauth aines Brieffs vorgemelten Sontag aufgangen zu Haidlberg.

Num.

Num. XXX.

Tailbrieff zwischen Herzogen Rueprechten und Rudolphen von ir selbs: und anstatt Rudolphs Weyl. Adolphen ihres Bruders Sune an ainem, dan Kayser Ludwigen von Rom: und seinen Sunen andern Thails. ao. 1329.

Archivs Tom. Privil. Nro. 35. fol. 1.

Wür Rudolph: und Rueprecht von Gottes Genaden Pfalzgrauen bey Rhein: und Herzogen in Bayern ꝛc. verjehen für Vns: und für Herzog Rueprechten vnsers Brueders Sun Herzog Adolphs seel. vnd für vnser Erben offenlich an diesem Brieue, das Wür mit verdachten Mut: mit gutem Willen, und mit Rat unserer Landt, bej dem Rein zu Bayrn, zu Schwaben: und ze Oesterreich Freuntlich und Lieplich getailt haben mit vnserm lieben Herrn: und Vettern Kayser Ludwigen von Rom: und mit seinen Kinden Ludwig Margrafen zu Brandenburg, Pfalzgrauen bey Rein und Herzogen in Bayrn, vnd Stephan Pfalzgrauen bei Rein: und Herzogen in Bayrn alß hernach geschriben stet, das Vns ist ze vnsern Theil angefallen, die Gut, die zu der Pfalz gehörent, und gehören sullen, Burg. Stet, Marckt. Grauen, Freyen, Dienstman, Ritter, knecht, Land: und Leut: und die Vesten.

Thub Burg: und statt.
Der Pfazgrauen stein.
Stalberg die Burg.
Stalegk die Burg.
Brumshorn die Burg.

Bachrach.
Diepach.
Stegen.
Manheim.
Heimbach.
Trechterhausen.
} die Teler,

Rim-

Rimbull der Marckt.
Fürstnberg die Burg.
Reichenstein die Burg.
Strenberg die Burg.
Allzej Burg: und Statt.
WünheimBurg: undStatt.
Bachenheim die Burg.
Winzingen die Burg.
Wolfsperg die Burg.
Elbstein die Burg.
Erbach die Burg.
Lindenfehls die Burg.
Reinhausen die Burg.
Heidlwerg die Ober: und Nider Burg: und die Statt.
Weisenloh Burg: und Statt.
Herpfnberg die Burg.
Obernkrinu die Burg.
Landeser die Burg.
Turnau die Burg und die Phalz: und was darzue gehört.
Stainberg die Burg.
Wellerseu die Burg.
Neustatt die Statt.
Hillerspach die Statt.
Ygersheim die Statt.
Vnd was zu den vorgenanten Burgen: steten: und Märckten gehörent.
Vnd darzu so ist vnns geualen zu unsern Tail aus dem Viztum Ambt zu Lengueld:
Hilpoltstein die Burg.
Der Markt Hochenstein die Burg.
Harspurg der Markt.
Hertenstein die Burg.

Pagnuz.
Velden.] die Marckt.
Plech.
Franckenberg die Burg.
Waldeck die Burg.
Pressat
Kemnaten] die Märckt
Erndorf
Turndorf die Burg.
Eschenbach der Marckt.
Aurbach der Marckt.
Uritstein die Burg.
Neuenmarkt die Statt mit der Hofmarch zu Perngau.
Heunsperg die Burg.
Perge die Burg.
Meckenhausen die Burg halb
Pfaffenhouen die Burg.
Lauterhouen der Markt.
Grimspeck die Burg.
Sulzbach Burg: und Statt.
Werttenstein die Burg.
Rosenberg die Burg.
Hirsau der Marckt.
Amberg die Statt.
Napurg die Statt.
Neustatt die Statt.
Stornstein die Burg.
Murach die Burg.
Viechtach der Marckt.
Neunburg die Statt.
Wetternfeld die Burg.
Rottingen) die Märckt.
Nittenau)
Drasiwitz
Peilnstain] die Bürg.
Segensperg
Waldau die Burg halb.
Stephening.) die Burg.
Schwartzenegg.)

Vnd

Vnd was die Bürg: und die Märckte von dem Reich steen.
Schloß-Burg: und Märckt.
Pargstein die Burg.
Weiden.
Vahrndräs] die Märckt.
Au
Vnd was zu den vorgenanten Bürgen / steten: und Märckten gehört.

So ist vnserm Herrn: und Vettern Kayser Ludwigen von Rom: und seinen Kinden Ludwig Margrauen zu Brandenburg Pfalzgraven bey Rein: und Herzogen in Bayrn: und Stephan Pfalzgrauen bey Rein: und Herzog in Bayrn: und ir Erben zu ihrem thail angefallen.

München die statt.
Vohburg, Signburg, Mainburg] Burg- und Märckt.
Gerolfingen die Burg.
KöschingBurg: undMarckt.
Neuburg Burg: und Statt.
Fridberg Burg: und Statt.
Mühlhausen die Burg.
Schnaittach die Burg.
Schiltberg die Burg.
Aichach.
Schrobenhausen, Möringen] die Marckt.
Schwabegg die Burg.
LandspergBurg: und Statt.
Lechsperg die Burg.
Wolfertshausen Burg: und Marckt.
Tölz Burg: und Marckt.
Grünenwalt die Burg.
Aybling die Burg: und Statt.
Schwaben Burg: und Marckt.
Wasserburg Burg: und Statt.
Hadmarsperg die Burg.
Kuefstein Burg: und Statt.
Aurburg die Burg.
Rattenberg Burg: und Markt.
Werberg die Burg.
Kützbichel die Statt.
Epps die Burg.
Falkenstein die Burg.
Dachau Burg: und Marckt.
Haimbhausen die Burg.
Pál die Burg.
Widersperg die Burg.
Murnau Burg: und Markt.
Rottenegg die Burg.
Reichertshouen die Burg.
Hechstatt Burg; und Statt.
Hagel die Burg.
Donersperg die Burg.
Peitengau die Burg.
Schongau die Statt.
Valley die Burg.
Tremusheim die Burg und Wartstetten.
Arnsperg Burg:und Marckt.
Neustatt die Statt.
Ingolstatt die Statt.

Alteno

Alten Neuburg die Burg.
Rain die Statt.
Gamersheim. } die Marckt.
Geisenueld. }
Ebenhausen. }
Pfaffenhouen. }
Weilham. } die Statt.
Werde. }
Laugingen. }
Gundolfing Burg: vnd Statt.
Manching die Burg.
Vnd was zu dem Vitzdom Ambt München gehört: und gehören soll: vnd zu demselben Tail gefelt, auch aus dem Vitzdom Ambt zu Lengenueld.
Lengenueld Burg: und Statt.
Calmünzburg Burg: und Marckt.
Sundmühlen der Marckt.
Regenstauf Burg: und Marckt.

Die Vorstadt zu Regenspurg.
Weix die Burg.
Velburg Burg: und Marckt.
Leutzmanstain die Burg.
Hembau die Statt.
Riedenburg Burg: und Statt vnd alle die Rechten zu Regenspurg in der Statt, die zu der Burgschaft ze Riedenburg gehören.
Vnd der Werde in der Donau zu Regenspnrg.
Tahenstein die Burg.
Egerspera die Burg.
Altmanstain die Burg und Marckt.
Holenstein die Burg.
Viechhausen die Burg.
Schwangdorf der Marckt.
Vnd was zu den vorgenanten Burgen, Stett: und Märkten gehöret.

Vnd sullen Wür: und Unser Erben den Unsern Vnser vorgenanter Herr: vnd Vetter Kayser Ludwig seine kind Ludwig: und Stephan: und ir Erben, den Iren tail Inne haben mit allem dem, das zu denselben Vesten: und Guten gehört, mit Leuten an Guten, an Gerichten, Dörffern, Weilern, Wälden, Vörsten, Holzern, Wassern, Vischrain, Wiltpen, Strassen, Gelaiten, Circken, sältzen, Manlehen, Herrschaften: und Land gerichten: und anders, was darzu gehört, besuechts: und Vnbesuchts, vnd erpauens: und Vnerpauens, als es von vnsern Vordern herkommen ist.

Wür

Wür sullen auch leihen alle die Lehen, die zu Vnserm tail gehörent, alſ sullen sy auch leihen alle Lehen, die zu ihrem tail gehörent: und mit Nammen sullen Wür leihen, Cholenberg die Burg: vnd alſ der Strich geet, von Cholenberg: gen Weissenburg: vnd auf gen Francken und den Behammer Wald, so sullen sy mit Nammen leihen alle die Lehen, als der strich geet von Weissenburg auf gen den gepurg gen Schwaben: vnd gen Ober Bayrn ꝛc.

Vnd die Vesten: und gut.

Wasser Truchendingen.
Chorwlſheim
Hochenart.
Löhr
Stoffenhaim: und
Lerpau.

sullen Wür: vnd sy miteinander eingewinnen: und miteinander thailen, als vil Wür gewinnen mügen.

Auch sullen Wür: und sy die Wachau in Oesterreich: und Was darzu gehört mit einander lesen: und gleich haben: und niessen.

Wür sullen auch: und Vnser Erben vnserm Herrn: und Vettern: vnd seinen Kindn Ludwigen: vnd Stephan: vnd Iren Erben mit Leib: und Gut mit gantzen Treuen zu legen: und geholfen sein gen allermeniglich, Wie er genant sey yedman zu seinem Recht, alſo sullen sy vns herwider thun.

Wür sullen auch Vnser Herrschafft, Vest: und Gut niemand geben noch Verkauffen, vnd Was Wür ye Verkauffen miessen, die sullen Wür Jne zekauf geben, und anders niemand, das sullent sy vns herwider thun.

Wür sullen auch vnser Vesst: vnd Gut, wie die genant sind, nichtz Versetzen, keinem kunig noch Fürsten, er Pfaff, oder Lay, also sullen sy auch thun.

Wür sullen auch Vnser Herrschaft, bürgstet, noch gut niemand Leihen, Versetzen, noch Verwexlen mit geuärdt auf Jhrn schaden dessel sullen sy vns herwider thun.

Vnd ob der Herrn Dinstmanen, Ritter- oder knecht ainer, oder mer, die zu vnserm Land gehörent, von vns: und von dem Land keren wolten, so sullen Wür baidenthalben auf den, oder sy einander Geholff sein, als lang vnnz das wür, es darzu bringen, das sy bey der Herrschafft: und bei dem Land beleiben.

Wür sullen auch ire Diner, die Jn mit dem tail geuallen sind, oder in iren Landen gesessen sind, wider sy nit Versprechen, noch sye die vnsern wider vns.

Wür sullen auch den ersten Römischen kunig wehlen. für vns: und vnsern tail, so sullen vnsers lieben Herrn: vnd Vetern Kayser Ludwigs kind Ludwig: vnd Steffan, oder ir Erben den andern Römischen kunig wehlen, und also sull

die Wechslung der Wal des Reichs zwischen vns: vnd vnsern Erben fürbas ewiglich beleiben.

Vnd Wene es darzu kumt, das Wür den Römischen kunig wehlen sullen, so sullen Wür: und vnser Erben vnser vorgenant Vetern Ludwig: und Steffan vnd ir erben bewarnen: und besorgen gen dem Römischen kunig, als vns selben, das in Wideruar vm Lehen, vm Satzung: und vm ander Recht, die sy haben sullen von dem Reich: und die zu iren Landen gehörent, die Vnser baid Vettern gehabt haben: und an vns, und an sich bracht habent, dasselb sullen sy: und ir Erben vns: und vnsern Erben herwider thun, al offt die Wal des Reichs an sy kumbt.

Vnd ob Wür, oder Vnser thail, oder vnser Erben sy, oder ir Erben Irrten, oder yberfürn an der Wal des Reichs, und sy nicht wolten lassen welen, als sy billich solten, als vorgeschriben stet, so sullen Wür vnser thail: und vnser erben die Wal des Reichs verloren haben, vnd sull danne die Wal des Reichs an sy: und ir erben geuallen: und ewigelich an in beleiben.

Zu gleicher weiß sull die Wal des Reichs an Vns vnsern tail: vnd vnser Erben gefallen: vnd ewigelich an vns beleiben, Ob sye oder ir Erben vns vnsern tail: vnd vnsern Erben Irrten, oder yberfuren an der Wal, so wir welen solten.

Vnd Ob Wür vnser tail: oder vnser erben on Erben Verfaren, so sullen vnser Landleut: und Herrschafft: und die Wal des Reichs

auf sy: und ir Erben geuallen, vnd Erben, auch sullen herwider ir Land, Leut, vnd Herrschafft: vnd die Wald des Reichs auf vnsern tail: vnd vnser Erben geuallen: vnd erben, Ob sy on erben Verfarn.

Vnd was krieg, miss hellung, und aufleuff gescheen zwischen Herren, Dinstmanen, Rittern: und knechten, die in vnsern Landten baiden halben gesessen sind, darum sullen Vnser Vitzdum baidenhalben täg geneinander suechen auf ain Recht, auf Syben Man, und sull ieder Vitzdum von seinem vnterthan ain recht thuen, also das der vntz den Man clagt, soll 4. Man haben: vnd der Clager sull 3. Man haben, vnd was die Siben enntailen, auf ir ayde, das sull darum geschehen, als untzher sittlich: und gewönlich ist gewesen, zwischen dem Obern: und Nidern Land ze Bayrn, vor dem Wald.

Vnd was grosser Aufläuff geschech, die die Vitzdum nit Vernichten mechten, darum sullen di Herren selb täg suechen geneinander auf Siben, oder auf Neun Man, die sy unter iren Leuten baidenthalb darzu nemmen, vnd sy sullent ain recht darum sprechen in der Beschaidenheit, als vor geschriben steet.

Vnd welcher vntern Herrn die vorgeschriben sach yberfuhr: vnd des nit widertät, wen er zu rede wurd gesetzt darnach in ainem Monnat, so soll des Herrn Land: vnd Leut, der überfaren hat, dem andern, der yberfahrn ist, geholffen sein, als lang vntz das ausgericht, und widertan wird.

Wür

Wür sullen auch vnser tail; vnd Vnser erben die Landgericht alle besitzen, die zu dem Landgericht gehören, das von dem Landgrauen von dem Leutnberg bekaufft ward, an das, was zu den Guten gehört, zu Lengenueld: vnd zu dem tail, der nun zu München gelegt ist, das sullen Vnser Herr, und Vetter der Kayser seine kind Ludwig: vnd Steffan: und ir erben selb richten: und die Landgericht: und all andere Gericht selb in iren tail besitzen: und richten, oder ir Ambtleut.

Sy sullen auch alle die Landgericht besitzen, die zu der Grafschafft Hirschberg gehörent: und damit sullen Wür unser tail: vnd vnser Erben nichts zeschaffen haben, doch sullen Wür Vnser tail: und vnser Erben alle andere Gericht in vnserm tail richten, oder vnser Ambtleut.

Wür sullen auch vnser tail: und Vnser erben in vnserm tail lösen, was darin Versetzt, oder Verkimmert ist, also sullen vnser Herr: und Vetter der Keyser seine kind Ludwig: und Steffan und ir Erben tun in ihrem tail.

Wür sullen auch vnser tail: und Vnser erben in vnserm tail gelten, Grauen, Freyen, Dinstmanen, Rittern, knechten, Reichen: vnd Armen alles, das man in geltensoll, Vntz bis auf den heuntigen tag, gar: und gentzlich, als ir Brieff sagent, alß sullent vnser Herr und Vetter der Kayser seine kind Ludwig: und Steffan: und ir erben thun in irem tail.

Auch sullen vnser Herr: und Vetter der Kayser sein kind Ludwig: und Steffan: und erben gelten, gen Augspurg, gen Vlm: und in das Niderland ze Bayrn, vnd damit sullen Wür vnser tail: vnd vnser erben nichts zeschaffen haben.

Ist auch, das vnser offtgenanter Herr: und Vetter der Kayser ander erben gewinnet, mit den sullen Wür vnser tail: vnd erben leben, und gen in die tädingen, gedingen, gelübden: vnd Ordenung sein in aller weis, alles gen vnserm offtgenanten Vettern den Kayser: und seinen kinden Ludwigen, und Steffan: und iren erben: vnd sy allsam herwider gen vns, vnserm tail: und vnsern erben.

Vnd das Wür vnser tail: und Vnser erben die vorgeschriben tailunge: und Täding in allen ihren stucken, articlen vnd Puncten stätt: und gantz haben: und halten, das haben Wür gehaissen: und gelobt bey vnsern Treuen vnd leiblich zu den Heilligen geschworen.

Vnd ob Wür vnser tail, oder vnser erben das yberfarn, so sullen vnser Land: vnd Leut vnserm Herrn: und Vettern dem Kayser seinen kindn Ludwig: und Steffan: und iren erben, Wartten, gehorsam, und beholfen sein. als lang vntz das widertan wird, das yberfarn ist, alsdann soll vns auch geschechen, Ob sye vns yberfieren, vnd des sullen auch Land: und Leut baidenthalben schwören zu den Heilligen: vnd darüber zu Vrkundte geben Wür diesen Brieff mit vnsern Insiglen Versiglten, und mit den gezeugen, die hernach geschriben stenndt.

Der Wohlgebohrn Herr Herzog Pallden von Polon.
Vnd Ludwig Herzog zu Deckh.
Graf Gerlach von Nassau vnser Oehem.
Graf Berchtold von Graysbach von Marstetn, genant von Neissen vnser Schwager.
Marckhart von Seueld.
Hainrich von Geisoltzried.
Heinrich von Ettenstatt.
Heinrich von der Wisen Ritter.
Heinrich Probst von Ilmünster.
Johanns Gunst ze Spalt.
Heinrich Chorherr zu Ilmünster.
Vnser Schreiber.
Mer Wortschreiber.
Albrecht Sielstorffer kirchher ze Puech.
Simon Noderdorffer schreiber: und ander genueg.
Das ist geschechen: vnd der Brief ist gegeben ze Pavia an dem Freytag vor oswaldi da man zalt von Christi geburt, drey zehenhundert Jar: und darnach in dem Neun: und zwainzigisten Jare.

Num. XXXI.

Fundatio Monasterij S. Augustinj Monachij.

Videatur Archivs. Closter Tom. fub l. M. fol. 1.

Nos Rudolphus Dej gratia Comes Palatinus Rhenj Dux Bavariæ. Notum facimus præsentium inspectoribus universis, quod ob favorem quo viros religiosos Priorem provincialem Heremitarum ord. S. Augustinj, per Alamanniam, prosequimur specialem, nec non pro Patribus nostrj felicis re-

cordationis aliorumque progenitorum noſtrorum remedio, ac pro Salute noſtra- & poſterum noſtrorum Cænobium pro ipſis fratribus Heremitis, in Ciuitate noſtra Monacensj plantare intendimus & plantatum modis omnibus Confouere. & fratres per PrioremProvincialem ipsorum per Alamanniam, Ad ipſam Ciuitatem, & Cœnobium transmiſſos, & transmittendos, in defenſionis noſtræ præſidium recipimus & tutelam. Et ipſis Cœnobium cum officinis ſuis Conſtruendj, & areis pro ipso cœnobio & officinis neceſsarijs Comparandis, ut diuino cultuj deuotius intendere, & feruentius invigilare valeant, in loco ipſis Deputato, & Deſignato pro nobis & illuſtrj fratre noſtro Ludovico plenam & liberam concedimus poteſtatem, præcipientes firmiter & Deſtricte, ne quis hujusmodj noſtrum propoſitum ſeu ſtructuram, quam ipsj fratres, Secundum noſtram Conceſſionem prout eſt placitum, facere decreuerint, attemptet ullo tempore aliqualiter impedire. In cuius rej teſtimonium & euidentiam clariorem præſentes litteras, ipſis damus fratribus. Sigillj noſtrj robore Communitas. Datum Monacj Ao Millesimo, Ducentesimo Nonagesimo quarto pridie Nonas Aprilis.

Num. XXXII.

Archivs Beſchreibung oder heuraths handlung de ao: 1285. &c. fol. 5.

Bekandtnuß Einer Heuraths Handlung zwiſchen Margraf Fridrich zu Meiſſen; vnd Kayſer Ludwigs Tochter der Mechtild aus der Erſten Ehe gebohrn.

Frau Eliſabeth Landgräuin zu Thüringen vnd Marggrauin zu Meiſſn bekennet, ſouer daß

Ge-

Gelübt, vnd Täding, so zwischen König Johannsens von Beheim tochter: vnd ihr der Margravin Sune Margraue Fridrichn abgeen: und nit fürgang gewinen werde ꝛc. das sye dan gemelten Iren Sune zu König Ludwigs Tochter Frauen Mechtilden Verheurathen wolle. dat. Regenspurg an St. Pauls bekerung ao: 1323.

Num. XXXIII.

Brieff. Wie Margraf Ludwig von Brandenburg seine Gebrüeder Nemblichen Stephan Ludwig: vnd Wilhelm alle Herzogen in Bayrn für seine Erben einsetzet. 1334.

Arch. Tom. Privil. Nro. 38. fol. 15.

Wür Ludwig von Gottes Genaden zu Brandenburg: vnd zu Lausitzen Margraue, Pfaltzgraue bey Rein, Herzog in Bayrn ꝛc. ꝛc. vnd Römischen Reichs Obrister Cammerer. Bekennen offenlich an diesen Brief, das Wür mit vorgedachten Muet: und mit Willen Hant, gonnst, vnd Rate der Hochgebohrn Fürsten Kayser Ludwigs von Rom vnsers genädigen Herrn: und Vatters den Hochwürdigen Fürsten Stephan, Ludwig, Wilhelm: und andern vnsern Bruedern, Ob Wür mer von den genaden Gottes Brueder gewinnen. Herzogen in Bayrn gemacht geschaft haben machen, und schaffen vnser Land die March zu Brandenburg: und alles, das Wür haben, und fürbas gewinnen, mit allem, das darzue gehört, also beschaidenlichen, ob Wür one Sone verfahren: und abgehen, des Gott nit welle, so

sollen Sy und ir Sone fürbas besitzen: und erben, Fridlichen; und lediclichen: vnd setzen Sy mit vnsers vorgenanten Herrn des Kaysers Hand, Willen, Gonst: und Wort in des vorgenanten landes Guets: und in vollen gewald Nutz und gewere bei lebendigen vnserm Leib in so getanner Beschaidenhait, als vor beschriben ist, vnd Sollen dise machung: und ordnung nimmer widerrueffen, noch widertun kain weis, theten Wür aber mit wissen oder mit vnwissen, des Gott nit welle, das solle kain krafft noch Macht haben. Wer auch das, das Wür ainicherlei Verbündtnus, ordnung: oder machung mit Vnsers vorgenanten Herrn: und Vatters Wissen, oder ohne sein wissen, haimlichen: oder offenlichen, die an disen sachen schedlichen wern, gemacht oder getan hetten, die sollen ab sein: und widerrueffen sye offenlichen an disem Brief, vnd sollen fürbas kain Macht: und Craft haben. auch hat er durch vnser fleissiger Pete den vorgenanten Stephan, Ludwig: und Wilhelm und ihren Sonen vnser vorgenants land zu Brandenburg: vnd alles, das Wür haben: und gewünnen, mit allem dem, das darzu gehört, Verlihen zu sampt vns: und zu samenter Hand, also beschaidenlichen, obe wür one Son verfuehren, liessen Wür aber Sone: vnd verfueren auch die fürbas an Sone, so solln die vorgenant vnser bruder: vnd ir sone das vorgeschriben land vnd guet fürbas Erben: und on hinternus besitzen. Es sollen auch mit Unserm guten willen, vnser Pfleger: und Amptleut, die Wür auch darzu hallten: und zwingen sollen, das sy es one widerrede tun. Zu Vrkundt: und gewer dieser Machung: und Ordnung geben: vnd ant-

wurten

wurten Stephan, Ludwig, Wilhelm: vnd iren Sönen alle jahr an S. Martins Tag zwayhundert Marcks Silber: und sollen kainen Pfleger noch Amptman, den das Gelt oder seinen Tail angepur zegeben Nymmer gesetzn, er habe dan vor mit gutn Treuen gelopt: und zu den Heilligen gesworen, das Gelt zegeben: und zu antwurten auf den tag zu rechten Zünß und zu Dienst: als vor geschriben ist. Wär auch das das Wür aine oder mer Tochter gewunen: und abe giengen. Ehe dan sy beratn wurde, die sollen die vorgenanten vnser Brueder, oder ir Erben bestättn: vnd beratn, als es zimlich: vnd eerlich sey, auch sollen Wür: und wöllen vnser Mann, Stete: lande: und Leute darzu halten: und zwingen, an argelist, das sy die vorgeschriben rede und sache mit sampt uns geloben, Stete zu halten. Vnd zu den Heilligen Swören. Und das Wir das steet: und vnzerprochen halten, daryber so geben Wür disen Brief verstalt mit Vnser gutn gewissen mit vnserm Jnnsigl. Der ist geben zu Yberlingen nach Gottes geburt dreyzehenhundert, und im vier, und dreissigisten Jahr an Sant Vitus abent.

Num. XXXIV.

Kayßer Ludwigs Confirmation yber die vorangezeigte Verschreibung, darin Se. Majestät des vorgemeldten Margraf Ludwigs v. Brandenburg als seines ältern: und erstgebohrnen Suns obuerschriben Vermächtnus als Röm. Kayser bestatt vnd laut, wie hernach volgt.

Tom. Privil. Nr. 38. fol. 17.

Wir Ludwig von Gottes Genaden Röm. Kayser zu allen Zeiten ein mehrer des Reichs.

Beken.

Bekennen: und tun kundt allen den, die disen Brief lesent, hörent: oder sechent. Das der Hochgebohrn Fürsst Ludwig Margraf zu Brandenburg. Vnser erstgebohrner Son mit vnserm guetten willen, Hant, Gonst: und Wort das Land und die March ze Brandenburg mit Steten, Burgen, Leuten: und gemanniglich mit allen ihren Zuegehorn, die er ietzo innen hat, oder hernach ein gewinnet, es sei aigen, Lehen oder erbe, Sy sein groß, oder clain, wie sy genant sind gegeben, gemachet: und geschaffet hat. Dem Hochgebohrnen Fürsten Stephan Ludwig, Wilhalm: und andern vnsern Sunen, ob wür mehr von der Genaden Gots Sune gewinnen, sinen Bruedern: und Iren erben in sogetaner Beschaidenhait, als hernach geschriben stat. Wer das, das er one Sune verfuere, vnd abe gienge, das Got nit welle, oder, ob Er Sone gewunne, und auch die fürbas ohne Sune verfuern, so solle das vorgenant Land die March ze Brandenburg mit allen ihren Zuegehorn, als vor benant ist, one widerred verfallen, Kemen: und Erben an Stephan: Ludwigen: vnd Wilhelm: und an ander ir Brueder. Ob wür mer Sune gewinnen, und an ihr erben. So habent dawider die Hochgebohrnen Fürsten Stephan, Ludwig, und Wilhelm vnser Sune Ludwig dem Margraue ze Brandenburg: und seinen rechten erben, auch mit vnserm Guten Willen, Gonst: und Wort nach vnserm Tode geben gemacht: und geschaffet, das Land ze Bayrn und was sy Guetz habent, oder gewinnent, es sej an aigen, erbe, oder Lehen, wie es genant sej in Schwaben, in Francken, oder in andern Landn, also das die Land, Leut, und Gut an den vor-

vorgenanten Ludwigen Margrauen ze Brandenburg: und sein recht erben verfallen kommen: und erben one alle widerrede in aller weis: vnd Beschaidenhait, als er in das Land die March ze Brandenburg gemacht, und geschaffet hat, ob sie ohne Erben verfahrn: vnd abziengn, des Gott nit wolle. Dise vorgenante Gabe, Machunge: und Schaffunge, die sy mit vnserm Willen: und Wort also ainmüetticglich miteinander bederseit gemacht habent, Sullen sy one argelist ganz steet: und vnzerbrochen halten.

Wer auch das, das Ir kainer kainerlai machung mit Jemand mit vnserm wissen oder on vnser wissen haimlich, oder offenlich gemacht het, die widerrueffen wür offenlich: vnd sol kain Crafft haben. Und zu ainer steten sicherhait, so verleihn wür: und haben mit verdachten Muet verlihen dem vorgenanten Fürstn Ludwign Margrauen ze Brandenburg. Stephanen, Ludwigen, Wilhalmen: vnd ihren Erb, Sunen zegesamter Hand in sogethaner beschaidenhait, als vorgeschriben steet, die vorgenantn Land: gut: und Leut bederseit, wie die genant sind die von vns: vnd von dem Reich ze Lehen gandt. Auch setzen Wür beiderseit bey lebendigen vnserm Leib in Nutz, gewalt: und gewer. Zue Vrkundt diser machung: vnd ze ainer rechten gewer Sullen vnsers Sunes des Margrafen Amptleut: und Pfleger zu ainem rechten Zünß: vnd Dinst alle jahr zwaj hundert March Silbers geben. Stephanen, Ludwigen: und Wilhalmen: und ihren Erben auf Sannd Martinstag. So sullen de wider Stephan Ludwig: vnd Wilhelm vnd Ir Er-

Erben: und Amptleut oder Pfleger auch ze ainen rechten Zinß: und Dienst alle jahr dem vorgenanten Ludwigen dem Marggrauen ze Brandenburg: und seinen Erben auch auf Sand Martinstag geben hundert March Silbers ohne widerrede von iren vorgenanten Landen: und Gütern. Wer auch das das der vorgenanten vnserer Sune kainer, ainer, oder mer Töchter gewunnen: vnd one sone, des Got nit welle, verfuerre, die sullen die ander vnser Sune bestatn: vnd beratn, als es zimlich und erlich sey. Wer auch, das der vorgenant Margraf vnser Sune one Sone verfuer, als vorgeschriben ist, das Got nit welle, So sol ye der elteste vnser Sun seiner Bruder ohne Hinternus das Land erben: und besitzen mit allen seinen Zuegehorn. Diese vorgenante sache: und machunge die der Hochgebohrne Fürste Kayser Ludwig von Rome vnser genediger Herr vnd Vatter zwischen vns Ludwigen Margrauen zu Brandenburg vnd zwischen vns Stephanen, Ludwigen, Wilhalm: und vnsern Erben bederseit gemacht hat: Sullen wür: vnd wellen bederseit. Vnd haben das mit guten trauen geleipt: vnd zu den Heiligen gesworen zu aller beschaidenhait: als vorgeschriben ist, stet, gantz: und vnzerprochen haltn on Geuerde, auch sullen wür bederseit vnser Pfleger, Amptleut man und Stet darzu halten: vnd Peenigen, das sye geloben: vnd swören alle die vorgeschriben sache steet, ganz: vnd vnzerprochen zehalten in aller weis: und beschaidenheit, als vorgeschriben ist. Wer auch das das der kainer abgienge oder entsetzten wür bederseit kainen Pfleger, oder Amptman, so sol vnser kainer nimmer kainen an-

dern

dern sezen, er hab vor geſworn zu den Heiligen alle diſe vorgeſchriben ſache ſtet: und ganz zehalten ohne widerrede.

Vnd zu Vrkund: vnd ſtetter Sicherhait, So haben Wür Ludwig Marggraue ze Brandenburg vud Wür Stephan ſein Brueder Herzog ze Bayrn vnſer Inſigl ze des Hochgelopten Fürſtn Kayſer Ludwigs von Rom vnſers Herrn: vnd Vatters Inſigl mit vnſerer gutn Gewiſſen an diſen Brief geben: und gelet, vnd Wür Herzog Stephan ſein Brueder geloben: vnd ſprechen für Ludwigen, Wilhalm: und ander vnſer Brueder, ob Wür mer von Gotes Genaden Brueder gewinen. Wenne ſy aber werdent, das ſy ſullen yber alle die vorgeſchriben ſachen, daſ ſy die mit ſampt vnſ ſteet: vnd gantz halten. Jr Brief geben, vnd ze den Heiligen Swören, alſ Wür geſworn: vnd gelopt haben. Der Brief iſt geben ze Yberlingen, da man zalt, von Chriſtus Gepurt dreyzehnhundert jahr und in dem vier und dreyſſigſten Jahr an Sand Johanns abent Baptiſten in dem zwainzigiſten jahr vnſers Reiches: vnd in dem Sibenten des Kayſerthums.

Num. XXXV.

Brieff. krafft deſſen Marggraue Ludwig der elter: vnd erſtgebohrne Sohn des Kayſers der Markt Brandenburg abgeſtandten vnd für ſeinen Thail das Oberland in Bayrn ſambt deme, ſo im Gebürg: vnd anderſt wo gelegen, angenommen, dagegen Ludwig dem Römer: vnd ſeinem Brueder Ottn die Marckt Brandenburg: vnd Lauſitz yberlaſſen ao. 1351.

Im Arch. Tom. Privil. Num. 38. fol. 34. & ſq.

Wür Ludwig: von Gottes Genaden Marggraf zu Brandenburg: vnd zu Luſitz. des Heil:

Heil. Röm. Reichs Obrister Cammrer, Pfaltzgraue bey Rein, Herzog in Bayrn: vnd in Kernntn, Graue zu Tyrol: vnd zu Görtz, vnd Vogt der Gottshäuser Algey. Trient: und Prixen. Bekennen für vns: und vnser Erben das Wür rechtlich: vnd Redlich nach vnserer Getreuen: vnd vnserer Ratgeben Rat getailt haben mit dem Hochgebohrnen Fürsten Ludwigen dem Römer: vnd Otten Margrauen ze Brandenburg vnsern lieben Bruedern genzlich mit gueten Willen: und mit wolbedachten muet, als hernach geschriben steet, also das vnser Brueder sollen behalten die March ze Brandenburg, das Land zu Lusitz, daß Land yber, oder mit allen Fürstenthumen: und Vanlehen mit den Herzogen von Stetin: und mit allen Vanlehen: und beynammen, mit den Vanlehen zu Rugen und Pomern die do ye zu der March zu Brandenburg gehort haben, und mit allen Herrschaftn yber alle Wenndische Herrn mit allen rechtn. Als sy an vns kommen sind: und Wür sy besessen haben, bis auf disen heuttigen tag, mit Grauen Grafschaften mit Purgen, Stetn, Herrn Freien Dienstmannen, Rittern: und knechten. Burgern und gepaurn mit allen Pfandtschaften, sy sind von dem Reich, oder von wem sy sind, mit allen angefellen, mit allen Lehen, geistlichen: vnd weltlichen, mit allen Nutzen, ern: und Würden mit allen Freyhaiten: und rechten, besonderlich mit allen sachen vnd Zuegehorungen, wie die genant sind, oder wo die gelegen sind, die zu den vorgenanten Landten zu recht: und von alter gueter Gewonhait gehörent, besuecht: und vnbesuecht mit aigen: vnd aigenschefften, Wer auch das vnser Frau

Mueter

Mueter die Kayserin abgieng, das Got nit wöll, so soll all ir Guet, das in Obern Bayrn gelegen ist, vnd darzu gehört, das sey in dem Gebürg oder anderßwo, es sint Burg oder Stet. Land oder Leut, geistlich oder weltlich gevallen an vns: und vnser Erben leedig und loß ohne alle ihr widerred. Were auch das sich gepürte zu kiesen die Chur an dem Reich die vnserer vorgenantn lieben Brueder ist. von der March wegen zu Brandenburg, so sollen Wür mit vnsern genanten lieben Brueder ain Man sein, und sullen mit einander ainmütieglich Er mit vns: und Wür mit ihm kiesen, dieweil Wür lebend: und nicht lenger, vnd desselben hat er sich ybergeben doch Freundschaft: und Brüederliche Lieb geen vns allein: und nicht geen Vnsern Erben, die sich kains rechtens daran versechen sollen. Dieweil vnser vorgenant lieben Brueder leben: vnd Ir rechte Erben. Vnd Wir Ludwig Marggraf zu Brandenburg der elter. Bekennen das Wür wissen: und Gewisen haben mit disem gegenwertigen Brief alle vnsere Land Leut: und Guet in der March Brandenburg yber der Oder, vnd yber der Elbe und das Land Lusitz mit Fürstenthumen: und Vartlehen mit allen Herrschaften, als dauor geschriben steet, do Wür tail an hetten, an vnser vorgenant Brueder Margraf Ludwigen den Römer: vnd Marggraue Ottn: vnd an Ir rechte Erben. also das Wir Enwöllen: vnd sollen nimmer Ansprach diser vorgenanten Landen vnd Guetter haben, dieweil vnser vorgenantn Brueder und ir Erben leben: vnd sein. Es wäre dan der vnser vorgenant Brueder an Leibs Erlich Erben abgiengen. So sollen die vorgenant

Lande, Fürstenthumen: vnd Herrschaften an vns: vnd vnser Erben widerfallen, Erblichen als an Ir rechte Herrn. Deßgeleichen wär das Wür vorgenanter Marggraf Ludwig verschiden oder abgiengen an Eelich erben, so sollen auch die vorgeschriben Lande, Fürstentum: und Herrschafften zu Obern Bayrn on allermenigclichs Hinternuss: und Irrung gefallen wider an vnser vorgenant Brueder vnd an Jr Erben, als an ir recht Erbherrn, und das Wür alle vorgenante Stuck: vnnd Articl mit einander: vnd ein yeglich besonder steet gantz: und vnverruckt halten wöllen: und sollen, das geloben Wir mit Gutn trauen: vnd on alles Geuerd für vns: vnd vnser Erben, vnd haben auch des ain Aeyde zu den Heiligen gesworn, vnd daryber sind gewesen die Edlen Manne Graf Gunther zu Schwarzburg der Jung Herr Graf Hainrich son Jayn von Purch Herr zu Garseden vnd die Vesten Man Fridrich von Lehen, Wolfart Satznhouer unser Hofmaister, Johanns von Hausen Chammermaister, Conrad von Friberg, Peter von Predau Beckhe von den Osst. Marquart Letterbegck Ritter vnd auch Diepolt Katzensteiner: vnd ander erber Leut genug. Geben zu Lucken nach Christus Geburth dreyzechenhundert Jar, darnach in dem ain: vnd Fünffzigisten Jar des Sambstags an der Heiligen Christabent. Ain Bundt Briefe. Darinnen Ludwig der Römer sich: vnd Otten seinen Brueder als beed Margrauen zu Brandenburg auf den nächst verschriben Vertrag sich verpflichten Jrem Brueder Margraf Ludwig von Brandenburg dem Eltern in allen seinen Nötten auf sein Begern mit Hundert Mannen: vnd Helmen ze hilfflich ze sein. Dises

Briefs

Briefs datum steet auch zu Luckau am Christ-abent an. 1351.

Mehr ain Briefe. darinnen sich Ludwig der Römer für sich: vnd Otten seinen Bruder beed Marggrafn von Brandenburg verpflicht und verschriben hat, das sy Irem Brueder Marggrafen Ludwign dem eltern alles des sy sich in dem tail Brief: und sonsten verschriben haben, treulich: vnd redlich wellen halten, dieses Briefs datum steet zu Luckau ao. 1351. am Weinnacht Abent.

Verer. so haben am Tag: und im jahr, wie vor steet, obgenanter Ludwig der Römer für sich: und seinen Brueder Otn sich gegen Marggraf Ludwigen dem eltern verschriben die weil ihne die March Brandenburg: und Lausitz: vnd dagegen dem alten Marggrauen Ludwign das Land in Obern Bayrn zuegetailt sey, daß sye darauf all schulden, so Marggraf Ludwig der alt Her dißhalb des Düringschen Walds gelten soll, bezallen wollen ꝛc. dat: die loco et ao. vts.

Mehr ain Brief auch zu Luckau am Christ abent ao. 1351. ausgangen, darinen Marggraf Ludwig der Römer sich verpflicht, so fehr er Tods abgieng, Vor: vnd ehe sein Brueder Marggraf Ott Mündig wurd, das alsdan der alt Marggraf Ludwig desselben Otn Vormunder sein soll ꝛc. 4.

Als aber Maggraf Ludwig der elter In Vermug vorangezaigter Tailung: und Brieflichen Vrkundt des Landts in Obern Bayrn samt den

Schlossen, Steten: und Flecken in Schwaben: vnd Francken durch Kayser Ludwign seinen Vatter verlassen, angenommen, vnd der Marggrafschaft Brandenburg: und Lausitz seinem Brueder Ludwig dem Römer: vnd Otten abgetretten, haben dieselbn Ludwig der Römer für sich vnd an statt Otten seins Brueders, dieweil derselb Ott dannoch der minder jahr gewesen, gedachten Marggrafen Ludwign dem alten an die Landschafft, Sloß, Stett, Märckt, und Ghrt hienach volgent abtret: vnd ledigsag Brieue gegeben.

Abtret an die Pfandtherrn: und Lehenleuth:

Wür Ludwig der Römer von Gottes Genaden Marggraf ze Brandenburg: vnd ze Lusitze des Heyl. Röm. Reichs Oberster Camrer, Pfalzgraf bei Rein: und Herzog in Bayrn. Bekennen: und tun kundt für vns: vnd vnsern Brudern Marggraf Otten: vnd vnser baider erben, das alle die Pfandtschafft: und Lehen, die vnser lieber Herr: und Vatter Kayser Ludwig von Rom seel. verlassen: vnd an vns bracht hat, von dem Reich, oder wannen her die kommen sein, sy sein gelegen in Bayrn, in Swaben, oder in Francken, an Vesten. an Leuten, oder Gueten, den Hochgebohrnen Marggrauen Ludwig vnserm lieben Brueder. vnd sin Erben von der Taillung weegen vnser Land: und Herrschafft, die Wür ietzo mit einander getan haben, zu rechten Tail angefallen sind. Vnd Wir verzeichen auch darauf für vns vnserm vorgenanten Brueder Marggraue Otten; vnd vnser baider erben genzlich:

und

und gar mit disem Brief, vnd weisen sy fürbas an denselben vnsern Brueder Marggrafen Ludwig: vnd sein erben. Darum wöllen vnd schaffen Wür mit allen den: vnd Jr yeglichen besonder, die dieselben Pfandtschafft: und recht, es sey Lehen, oder ander sach Jnnhabent. Das sy dem vorgenanten vnserm Brueder Marggrauen Ludwigen vnd allen seinen erben damit fürbas treulich wartn, und gehorsam sein, als Jr rechtn Herrschafft, vnd wan sye das geton habent. so sagen Wür sy ihrer treuen: und gelübt, der sye vns dauon schuldig: und gebundten sind, für vns vnsern vorgenanten Bruder Marggrafen Otten. vnd vnser baider erben ledig: vnd los. Mit Vrkundt diß Briefs. der geben ist zu Lugckau Nach christi Geburt dreyzechenhundert jahr, darnach in dem ain, vnd fünffzigisten jahr des Sambstag an den heilligen abent ze Weinnachten.

Item an Hainrichen von Yselzried Ritter: und gemaine Landschaft in Bayrn arm: und Reich, geistlich: und weltlich in Bayrn von obgenanten Herrn Ludwigen dem Römer Marggrauen zu Brandenburg ain ledig sag brief, des dat. steet zu Franckfurt Jm 1351. Jahr Sambstag vor Valentinj.

Mehr. 3. Ledig sag briefe an die von München, Jngolstatt: und ander Stet und Leut in Bayrn aufgangen.

Item ain abtret: und Ledigsagbriefe an Graf Ludwig: und Fridrich von Detting um Spilberg und Stainhart.

Item zwen abtrett brieue gleichlauts an Hainrichen von Schwending aufgangen vm die Vest Ruenburg.

Item ain abtrett brieue an Zachreisen von Hohnrain vm Wasserburg: vnd Cling.

Item ain Ledigsagbrieue vmb aybling vnd Swaben an Otn Maxlrainer Ritter.

Item zwen abtret: und Ledigsagbrieue um Thumstauf: vnd Werde an Hainrichen Hantzendorffer Ritter: vnd Degenhardn Hofer.

Item Ledigsagbrieue an die Burger der Vorstatt zu Regenspurg

Item abtrett brief vmb Hemau vnd radn an Pfalzgraf Rueprechtn den eltern ausgangen.

Item abtret Brief vm Steckenfelß an Jörgen Auer.

Item absag brieue an Amman rat: vnd Burger der Statt Werde.

Item zwen abtret Brieue gleichlauts vm Weissenhorn, Bach: vnd Hochendruchedingen an Graf Albrecht von Heillingberg: vnd Agnes sein Hausfrau des Burggrafen von Niernberg Tochter.

Item zwen abtret Brief gleichlauts vm den Zechennden zu Heilprun an Graf Albrecht von Detting.

Item ein abtret Brief vmb Neuenburgck an der Kamlach an Burgharte von Ellerbach.

Item ain Ledigsag: und abtrett Brief aller Flecken in Francken in Gemain.

Item Leedigsag Brief vmb Jagsperg vmb landn an Ludwig von Hochenloh.

Item zwen ledigsag Brieue gleichlauts vmb die Vesste Werdegck an Ulrichen von Prabnegck.

Item Ledigsag Brief: vnd abtret Brieue vmb die Statt: und Burg Gemundten an den Bischoff zu Würtzburg.

Item

Item zwen abtret Brief gleichslauts vmb halb Rottenfehlß: und Stainen hart an Hainrichen von Dürenbang. Ligt der ain bei den losung Brieuen Wirtzburg.

Item mehr ain abtret Brieue vmb halb Rottenfehlß an Velkolden von Tann.

Num. XXXVI.

Heuraths Handlung zwischen Kayser Ludwig: vnd Margaretha Graf Wilhelms von Holland elteren Freylein Tochter seiner anderten Gemahl. de ao: 1323. &c.

Mich. Arrodenij Archivs Beschreibung Tom. 1. fol. 155.

Item alte Archivs-Registratur-Seu Beschreibung der Fürsten v. Bayrn Heurathshandlungen de ao. 1285. &c. fol. 10. & 11.

Erstlichen Heurats beredung: und beding zwischen obgedachten Kayser Ludwigen: vnd Graf Wilhelm von Holland eltern Freylein Tochter aufgericht: und durch beyderseits abgeordnete Commissarien gefertiget an vnser lieben Frauen Himelfahrt tag des jahrs 1323. in dem Teutschen Haus zu Cölln: vnd ist daß Heurath gut gewest. 47000. Pf. haller Copj ist in der Registratur Seu geheimmen Archiv.

Kayser Ludwigs Offen General an die Statt Burghausen, Braunau: vnd Oetting, auch an Pfleger zu Walde: und die Bayerischen landsässen daselb herum am Weilhart. Der Kayserin nach ausweisung ihrer Heuraths Titl Huldigung zethuen.

Ob. Vermelte der Kayserin Heurats Beding und andere mehr Brieff, so ihr vmb ihre Widums güetter, als Widerleg, Morgengabe ge-

fertiget, seint durch ihre Stiefkinder des Kayſers Sohnne Erſter Ehe Confirmiert worden, Nemlichen durch Marggraf Ludwign zu Brandenburg: und Herzog Stephan gebrüeder Fürſten in Bayrn ao: 1331. An St. Gallen tag: vnd haben in der Kayſerin Widem gehört.

Clingenberg Burg: und Gericht.

Waſſerburg. Burg, Statt, Zohl: und Gericht.

Kueffſtain, Eps: und Warberg die Burgen.

Kützpüchel die Statt, Gericht, Zohl: und Weingelt.

Item H: Stephan hernach allein. Montag nach trium Regum ao: 1344. mit Vermelden wie der Kayſerin Widerlege geweſt: 16. tauſent March Silbers: vnd die Morgengab 10. tauſent thuet in einer Summa: 26000: March Silbers, darumen ihr der Kayſerin yber vorgemelte Stet, Burg, Gericht ꝛc. im Gebürg gelegen, noch weither verſetzet und verſchriben geweſt Burghauſen Burg und Statt ſamt der Mautt, Vmbgelt, Steur Gericht.

Item die kaſtengült im Weilhart.

Statt: und Gericht Braunau mit Walden, Vorſten.

Statt: und Gericht Oettingen.

Die Veſſte Walde mit ihren Zuegehörn.

Die Veſſt Grüenwalt bey München.

Vnd der obgemeldter. 10000: March Silbers hat der Kayſer ſeine Söhne vergwiſt auf der Statt Gienzen, auf der Veſt Herlenſtain von denen von Helfenſtein erlediget: und andern Reichsgüetern mehr.

Gleichermassen bestätt Marggraf Ludwig zu Brandenburg Herzog in Bayrn seiner Stieff-Muetter der Kayserin vorangeregte ihr Gerechtigkeit der 26000: March Silbers je für ains 3. pfundt haller zu rechnen.

Vnd stehen in disem brieff die verpfendten Stuck: und einkhomen, wie im nächsten brieff auch vermeld ist. Ao: 1344. Copia in der Registratur seu geheimen Archiv.

Eine kundtschafft der Vrkundt von Marggraue Ludwigen zu Brandenburg Herzogen in Bayrn ꝛc. daz Er mit: und bey gewest, wie Kayser Ludwig seine Stieff Muetter die Kayserin mit dem Land zu Holland nach absterben ihres bruders belehnet habe: datum Niernberg Sonntag vor Fabianj et Sebastianj 1346.

Item ain brieff, wie Kayser Ludwig seiner Gemahl noch yber die vorigen ihre Widem Gietter vermacht, daß Haus zum Wolfstain ihr Lebenlang einzuhaben. Geben zu Landtshuet an St: Vlrichs tag Ao: 1347.

Der Kayserin Stieff Söhne Marggraf Ludwig, Stephan: vnd Ludwig Gebrüeder bekennen, Wie Sye mit ihrer Stiefmutter verglichen sind, die Häuser zum Wolfstain: vnd Grüenwalt zu Jagde, und kurtzweil miteinander zugebrauchen. Der Brief ist geben zu Landtshuet am Erichtag nach Prechent tag ao: 1348.

Item ain Brief, Wie Kayserin sich Verbündt mit ihrem Widem Guet: und allem Vermögen threulich bey ihren kindern zehalten: vnd zubeleiben. Dat: Landtshuet am Erichtag nach dem Prechent Tag ao: 1348.

Archivs Tom. Privil. Nro. 38. fol. 70.

Num. XXXVII.

Verschreibung von König Wenceslao Kayser Carls des IV. Sohne. Vm die Ihme von Margraf Otten von Brandenburg Kayser Ludwigs Sohne per 100. tausend fl. verkauffte Marck Brandenburg de ao: 1373.

Wür Wenntzla. Von Gottes Genadn. Kunig zu Behaim, Margraf zu Brandenburg und Herzog in Schlesien, für vns all vnser Erben: und Nachkumen kunig zu Behaim. Bekennen: und thun kund offenlich mit disem Brieff allen den, die In sechen, oder hören lesen, Wan der allerdurchleuchtigst Fürsst vnd Herr, Herr, Carl Römischer Kayser zu allen Zeiten merer des Reichs, vnser lieber Herr: und Vatter durch sonderlich Zuuersicht Freundtschafft und Lieb, die er hat zu dem Hochgebohrn Fürsten Herrn Otten des Hailigen Römischen Reichs Ertz-Cammerer, Churfürste, Pfaltzgraf bey Rein und Herzog in Bayrn vnserm lieben Schwagern ihm: und seinen rechten eelichen erben Manns Geschlecht, die von seinem Leib geporn worden, vnd in zu getreuen Handten dem Hochgebohrnen Fürsten vnserm lieben Oheim Herrn Fridrichen Pfaltzgrauen bey Rein: und Herzogen in Bayrn: und seinen rechten Erben, und ob der eegenant vnser lieber Schwager Herzog Ott on sollich eelich Mannes erben Verschied, da Got vor sey, den Hochgebohrn Fürstn Herzog Stephan den eltern, Stephan Fridrich und Johannsen, desselben Stephanns des eltern Sunen vnsern lieben Oheim: und ihren rechten erben in guetten Treuen

an

an ayds statt: vnd on alles geuerd verhaissen: und gelopt habt, daß er den eegenanten vnsern lieben Schwagern Herzog Otn: und seinen eegenanten Erben Jnwendig hie; und sannt Jorgen tag, der schierist kumpt, Versetzen: und verpfendten solle, des Reichs Stet Dinckelspühel, Nördling, Schwabeiswert: und Popsing für hundert tausent Behemischer und Vngarischer Gulden guet an Gold: vnd schwer an Gewicht nach Niernberger werung und soll inwendig der eegenantn Frist mit denselben Stern Vermügen: und schaffen, daß Sy zu sollicher pfandtschaft ihren guett willen: und Gunst geben: vnd Jn daryber Huldten und schwern, das Sy bej seinem Leben und auch nach seinem Tod ir pfand beleiben sollen, und sich in pfandsweiß mit allen Nutzen, gülten und rechten, der Sy Jm und dem Reich pflichtig sein, zegeben, an Sy leediglich haben: und halten sollen, solang bis das er: oder sein Erben und Nachkommen an dem Reich Römischen Kayser- oder Kunig die vorgenanten Stet mit zallung der eegenanten Sum Gelts von dem eegenanten vnserm lieben Schwagern Herzog Otn: vnd seinen Sunen, oder ob die nicht wärn, dem eegenanten Herzog Stephan seinen Sunen: und ihren erben geledigt: und gelest haben, oder ober das zwischen hie und dem obgenantn sannt Jörgen tag gentzlich nicht volendtet, das er Jn dan all jehrlichn auf denselben sannt Jörgn tag geben: und bezallen soll zechentausend Gulden, alls das alls in solchen Brieuen, die er ihm daryber geben hat, lautterlich ist begriffen, dauon mit wolgedachtn Muet: und mit rechter gewissen haben Wür obgenant Wentzlau Kunig in Beheim den obgenantn

nanten Herzog Ottn: und seinen Sunen, und ob die nicht wärn, Herzog Stephan dem eltern, Stephan Fridrich: vnd Johannsen Gebrüedern: vnd iren Erben gelobt: vnd geloben in guetn Treuen an aids stat: und on Geverd, ob das wär, das in der eegenant vnser lieber Herr: und Vatter der Römisch Kayser sollich obgenant pfandschafft von dem Reich nicht einschueff, und Sy der geweltigt, alls das in seinem obgenantn offen Brieue begriffen ist.

Was dan Wür vnser Brueder, erben und Nachtkommen könig zu Behaim den vorgenantn vnsern lieben Schwager Herzog Ottn: und seinen Sunen: vnd Jn zu getrenen handten den ergenanten Herzog Fridrich: und seinen Erben, vnd ob der obgenant Herzog Ott vnser Schwager on Erben Mansgeschlecht sturb, dem obgenantn Herzog Stephan dem eltern, Stephan Friderich: und Johannsen seinen Sunen: und Jren rechten Erben auf den obgenantn sannt Jörgen tag zehen tausent der ergenantn Gulden und auch fürbas alle Jährlichen auf denselben sannt Jörgen tag zechen tausent sollicher Gulden in der Statt zu der Weide bezallen, geben: und gelten sollen, solang bis das der obgenant Vnser Herr: und vatter der Kayser, Wür: vnser Brueder erben: und Nachtkumen kunig zu Behaim Jn die pfandtschafft gentzlich: und gar eingeschafft haben: vnd geweltigt, als dauor geschriben steet, vnd wan auch der eegenant vnser Herr: und Vatter der Kayser Wür, vnser Brueder Erben: vnd Nachtkumen, kunig zu Behaim das geton: und geendtet haben, So sollen dan fürbas vnser Herr: und Vatter der Kayser, Wür vnser brueder, Erben

ben und Nachkummen kunig zu Behaim der eegenantn gült zehen tausent Gulden leedig: und loß sein: vnd auch von dem vorgenantn Herzog von Bayrn: und allen Iren Erben in disen obgenantn sachen gentzlich entbrosten sein und zu mehrer sicherheit, das dem vorgenantn vnserm lieben Schwagern Herzog Ottn vnd seinen Erben: vnd zu Ir getreuen Handten dem obgenantn Herzog Fridrichn: und seinen Erben: vnd fürbas ob der eegenant vnser Schwager Herzog Ott on Sun sturb, den eegenantn vnsern Oheim den Herzogen zu Bayrn: und ihren Erben solch obgenant Gült zehen tausent Gulden alle jährlich sicher sein: und bezalt werden, So haben Jn füer vns vnser brueder erben, und Nachkumen kunig zu Behaim: und mit vns gelopt in gesambter hand: vnd Vnuerschaidenlich vnser Stet Prag Pilsn, Mise: vnd Glatau: vnd daryber Jr offen besiglt brieff geben, das Sy Jn von vnsern weegen die zehen tausent Gulden alle jährlich richtn: vnd geben sollen in der eegenant Statt zu der Weydn auf dem eegenanten Sannt Jörgen tag, als dauor begriffen ist, vnd Wür sollen die ongeuerd sichern von dan in vnsern Land bis auf Jr Gemerk belaithen, vnd auch dan fürbas Jn ir nächst Statt, oder Vesst, die Sy auf die Zeit inhaben werden, ongeuerd treulich helfen gelaiten, vnd sy sollen auch dan gleicherweiß die vnsern vntz auf das vnser gemerck hinwider gelaitten: und auch fürbas vntz in vnser nachst Statt, oder Vest ongeuerd getreulich helfen gelaitt: vnd Wür vnd die obgenant vnser Burgermaister, Ratleut burger: vnd Stet sollen: und Wöllen soliche bezallung also alle Jehrlichen thun, solang, bis das Wür vnser brueder, Erben- und Nachkum-

kummen kunig zu Behaim in sollicher pfandt-
schafft, als dauor begriffen ist, von dem eegenan-
ten vnserm Herrn dem Kayser, oder von seinen
Nachkumen an dem Reich Römischen Kayserrn-
oder Königen angeschafft: oder eingeantworttet
haben, vnd Sy der geweltigt, als dauor geschri-
ben steet, vnd in welchem jahr In die obgenantn
zehen tausent Guldn auf die egenant Tag: und
Stet von vns, oder dem eegenanten vnsern bür-
gern nicht bezalt werden, ongeuerd, so solln die
eegenant vnser Stett zu hand nach der zeit vnd
Sy darum von dem eegenantn vnserm Schwa-
gern Herzog Ottn, oder seinen erben, oder dem
obgenantn vnserm Oheim dem Herzogn in Bayrn
oder iren erben ermannet: vnd gefordert werden.
einreitn: und laistn ein recht Inleger in der Statt
zu Sultzbach Sechs burger des rhats der Stadt
zu Prag Vier des rats zu Pülsen, vnd gleicher
weis Vier Ratleut der Stat zu der Miese: und
Vier von Glathau in gesamter Hand: vnd Vn-
uerschaidenlich on alles geuerd, vnd fürbas geschäch
von In kain saumbnus an solcher bezallung
oder Inleg, vnd die eegenanten vnser Schwager
Herzog Ott: vnd sein eegenant Erben, oder die
vorgenantn vnser Oheim die Herzogn von Bayrn
oder Ir erben des redlichen: und müglichen scha-
den nemmen, die sy redlichen beweisen, den sollen
Wür: und die obgenanten vnser Stet In mit
sampt dem haupt guet zallen: und ausrichten:
vnd die obgenantn Herzogn von Bayrn: vnd
Ir Erben mugen sy dafür aufhaltn: und angreif-
fen an Iren guet vnd hab, solang, bis das In
baide hauptguet: und sollicher schad widerlegt:
und vergolten wird, als das alles in der eegenant

unser

vnser Stet brief, die sy daryber geben haben, Volkommenlich ist begriffen, vnd Wür vnser brueder, Erben: vnd Nachkumen kunig von Behaim: vnd auch vnser Stet: und leut sollen: und wollen dem eegenanten vnserm lieben Schwager Herzog Otten: vnd seinen eegenanten Sunen, vnd die vorgenantn vnser Oheim die Herzogn in Bayrn ir Erben land, Stet: und leut vmb sollich aufhaltung und angrif nicht betaidingen noch schedingen in kain Weeg on alles geuerd. Mit Urkundt dits brieffs versigelt mit vnsern kunigliechen Insigl. Der geben ist zu Fürstenwalt nach Christi geburdt dreyzehenhundert jahr, darnach in dem dreu- und Siebentzigisten jahr an Sannt Agapitus tag vnsers kunigreichs in dem aindlfften Jahr.

Bürgschafft, welche die Stätt Prag- Pilsen- Müese- vnd Glattau dem Herzog Otten gegeben, da denen Fürssen von Bayrn Dingl- spühl, Nördlingen, Schwäbisch Werth: und Popfing nit eingeantworttet wurden, sy jährl. 10000: fl. raichen wöllen.

Archivs Tom. Privil. Nro. 38. fol. 73. sq.

Wür Burgermaister, Ratleuth: burger: vnd Stet zu Prag, zu Pilsen, zu der Mise: und zu Glatau für vns: und vnser Nachkumen burgermaister, Ratleut: vnd burger. Bekennen: und thun kundt offenlich mit disem brieff allen den, die in sechent- oder hörent lesen das Wür von weegen des allerdurchleuchtigsten Fürsten: und Herrn Herrn Carls Röm: Kaysers zu allen zeiten merer des Reichs: und des durchleuchtigen Fürssen: vnd Herrn, Herrn Wentzlas

kunigs

kunigs zu Behaim, Margrafen zu Brandenburg: und Herzogen in Schlesien vnsers lieben genedigen Herrn Irer Erben: vnd Nachkumen kunig zu Behaim, dem Hochgebornen Fürstn: und Herrn, Herrn Ottn des Heyl: Reichs Ertz-Camerer, Churfürstn Pfaltzgrauen bey Rein: und Herzog in Bayrn vnd seinen rechten eelichen Erben Mannes geschlecht, die er mit Hilf Gottes von seinem Leib geporn, gewinnen wirdet, vnd zu ihren getreuen handten dem hochgebohrnen Fürsstn Herrn Fridrich Pfalzgrauen bey Rein: und Herzogn in Bayrn: vnd ob der eegenant Herzog Ott on eelich Mannes geschlecht verschied, da Gott vor sey, dem Hochgebohrn Herrn Stephan dem eltern, Stephan Friderich: und Johannsen desselben Herzog Stephan des eltern Sunen: und ihren erben mit guett briefe, Muet, wohl betrechtiglich, vngezwungen: und mit recht vnser aller wissen in gesampter Hand: vnd vnuerschaidenlich gelopt haben: vnd geloben in gueter schuld von rechtn Treuen an aydts statt: und on alls geuerd, Sey das sach, das der eegenant vnser genediger Herr der Kayser dem vorgenantn Herzog Ottn seinen Erben: Sunen: vnd zu ihren getreuen handten dem vorgenanten Herzog Friderich: vnd seinen Erben, oder ob derselb Herzog Ott on eelich Erben Sun verschid, den eegenantn Herzog Stephan den eltern, Stephan Friderich: und Johannsen seinen Sunen: und ihren Erben die Stett Nördling, Schwabischwerd, Dünckelspühel vnd Popfing zwischen hie: und den nächsten Sannt Jorgen tag, der schierst kumpt nicht eingeschafft noch versetzt bet, nach aufweisung seiner brieff, die er Jn daryber geben

hat

hat, das Er In dan alle jährlich anzeheben, nun auf den eegenantn Sannt Jörgen tag, als dauor begriffen ist, den eegenanten Fürstn und Herrn zehen tausent Gulden Nierнberger Werung in der Stat zu der Weiden geben und raichen sollen, solang, das die eegenant vnser Herrn der Kayser, Kunig Wenntzla sein Sun brueder erben: und Nachkumen kunig zu Behaim den eegenanten Fürstn und Herrn den Herzogn von Bayrn sollich pfandtschafft gentzlich: und gar eingeschafft haben, und Sy der geweltigt nach laut irer brieff, vnd die vorgenantn Fürstn: vnd Herrn die Herzogn von Bayrn: und ir Erben sollen vns Jr gut Quittbrief geben, als offt Wür Sy bezalt haben des obgenanten gelts als dauor geschriben steet, wer auch sach, das Wür die vorgenant Sum gelts zehen tausent gulden alle jährlich: vnd auf den eegenanten Sannt Jörgen tag zu der Weyden, als dauor geschriben steet, nicht bezalten, des Got nicht engeb, so sollen und wollen Wür die obgenantn Burgermaister, Ratleut: und Stet, Wür die von Prag. Sechs Ratleut, Wür die von Pülsen Vier Ratleut: vnd gleicherweis Wür die von Mise Vier Ratleut, vnd Wür die von Glatau Vier auf dem Rat in vnser eegenant Stet zu hand, darnach als Wür desz von den eegenantn Herzogn von Bayrn, oder von ihren weegen ernandt werden, inwendig 8. tagn einreiten vnser jeglichen mit sein selbs leib, mit einem knecht: vnd mit zwayen pferdten in der Statt zu Sultzbach in ein Herberg, die vns von der eegenantn Herzogn weegen gezaigt wird, und darin recht Jnlig halten und laistn, auf derselben Herberg on Verlab: und Willen der eegenantn

Herzogn von Bayrn nimmer zekomen, Sy wärn dan irs gelts zuuoran auf jeglich eegenants tag gentzlich bezalt, vnd geschech kain saumbung an sollicher bezallung, oder laistung, da Got vor sey, Was dan des der vorgenant Herzog Ott, oder sein erben redlichen: und müglichen schaden nemmen, die Sye redlich beweisen, denselben schaden sollen und wollen wür In mit samt dem haubtguet, ehe Wür auf sollicher laistung kumen gentzlich: und on alls geuerdt ausrichtn und bezallen, vnd thätten Wür des nicht, so soll: und mag der eegenant Herzog Ott vnd sein Erben Sun eelichen von seinem Leib geporn: vnd zu ihren handen der eegenant Herzog Friderich: vnd sein Erben ob der eegenant Herzog Ott: und sein Erben Sun nicht wärn, die vorgenanten Fürstn die Herzogn von Bayrn: und Ir Erben vns: und der eegenantn vnser Stett burger an Ir hab: und Guet, wo sy das getun mugen, aufhalten vnd angreiffen, solang, bis das Sy des obgenantn Gelts: vnd auch des redlich: und müglichen schadens, den sy von vnser saumbung wegen empfangen hett, ganz: und gar bezalt werden, vnd die obgenant vnser lieb gnedig Herrn, vnd Wür sollen Sy ihr land, leut: und guet vmb sollich aufhaltung: und angrif nicht beteidingen noch schedigen in kein weis on alles geuerd, vnd wen auch die vorgenantn vnser Herrn der Kayser, kunig Wentzla, sein Sun, sein brueder, erben: und Nachkumen zu Beheim den vorgenantn Herzog Ottn, oder seinen eelichen Sunen, oder ob die nicht wärn Herzog Stephan dem eltern seinen ehegenantn Sunen: und Iren Erben die eegenantn Stet in pfandsweiß ingeschafft haben, nach laut sollicher brieff,

die

die darnber geben sein, so sollen die obgenantn vnser Herrn und Jr obgenantn Burgermaister, Ratleut, burger: vnd Stet der vorgenantn Jerigen gült nicht mehr geben noch gelten, sondern von dem eegenantn Herzog v. Bayrn vnd iren Erben: und Allermeniglich ledig: und enbrosn sein: vnd diser gegenwertig vnser brieff sonder dan fürbas kein krafft. sondern sy solln vns die wider geben: und antworttn on widerred: und on alls geuerd, Mit vrkundt dits brieffs, Versigelt mit vnsern anhangenten Jnsigln. Der geben ist zu Prag Nach Christi Geburth dreyzehenhundert jahr: und in dem drey: und Sibentzigisten jahr an Sannt Agapitus tag.

Nota: An obigen Verschreibungen sind wohl etlich jahr die Verzünsung ervolgt, vnd an der haubt suma iiij. tausent gulden darzu bezalt worden, also daz noch lxxxvj. tausent gulden ausstendig gebliben, die bis auf heuntigen tag nit bezalt sind worden. Archivs tom. privil. n. 38. fol. 77. sq.

Als aber Marggraf Ott von Brandenburg vnd vor Jhm Marggraf Ludwig der elter vnd Ludwig der Römer all Kayser Ludwigs Sune balt nach einander all on Erben Tods abgangen, vnd Herzog Stephan der alt im Leben beliben, hat derselb Herzog Stephan als ir brueder Jre land und leut in Bayrn sambt den. i. hundert tausent gulden auch geerbt, vnd drey Sune verlassen nach seinem Tod Nemlich Stephan, Friderich: vnd Johanns. Vnd als dise drey brueder das Land in Obern und Nidern Bayrn getailt, ist Herzog Johannsen zu der Statt München zu einer zuegab zuegetailt worden die angezaigtn schuld von Beheim laut

des tailbrieffs ao. 1393. ausgangen, so noch vnuerseret verhanden seien.

Nun hat aber Herzog Johanns in seinem Leben vorangezaigte schuld von Beheim den hernach benenten Herrn von Adl dazemahl vmb etlich ihr anforderung zuegestelt: und ybergeben mit Namen Jorgen Waldegg, Conradn Preysinger, Arnolden von Camer, dem altn, Schweickern dem eltern von Gundlfing Ruedolfen: vnd Thoman Preysinger ao: 1395. in laut der Vidimus Darnach haben dieselben von Adl solche schuldvorderung verkaufft: vnd sambt den haubtbrieff ybergeben Weylend Herzog Ludwign im Part so Neuberg: vnd Ingolstatt ingehebt hat, nach desselben absterben ist in den Verträgn der Erbschafft solch geld schuld wider auf Herzog Johannsen: und seinen Sune Herzog Ernst: vnd Wilhelmen Gebrüeder und nach derselben absterben auf Weyl. Herzog Albrecht von Bayrn Grafen zu Vohburg vnserer ietzigen genädigen Herrn Herzog Wilhelm: und Herzog Ludwig Anherrn wider kommen ao: 1397.

Derselb Herzog Albrecht hat darnach in ainem Vertrag solch schuldforderung sambt der pfandtschafft Sultzbach: und dem Norigkau ybergeben Herzog Ludwign zu Landtshuet Weyl. Herzog Jorgens Vattern laut ainer sondern Copj, dagegen hat derselb Herzog Ludwig gegen demselben Herzog Albrecht sich verschriben, ihme xxxii. tausent gulden zeleihen zu ablosung des Norigkaus, so derselben zeit kunig Rueprechtus dazemal des Röm. kunigs Sune Pfaltzgraf Johannsen von Amberg; und seinen erben: vnnd Gemahel Frau

Beatrix vnd ihrem Sune Kunig Christophen von Tennemarckt verpfendet war. ao: 1458.

Item diſe Frau Beatrix iſt Herzog Ernſts Tochter: vnd H: Albrechtn, ſo ſich Graf zu Vohburg geſchriben Schweſter geweſt, die iſt dauor Graf Herman vou Cilj vermählt worden, vnd darnach erſt alſ ein Wittib Pfaltzgraf Johannſen von Bayrn zu Amberg zu der Ehe genommen, welcher Pfaltzgraf Johann kunig Rueprechts des Churfürſtens, ſo darnach zu Röm. kunig erwehlt worden, Sune geweſt, vnd zu Amberg: vnd Neuenmarckt gehauſt.

Vnd alſ die ietzt Vermelten Pfaltzgrau Johanns und Frau Beatrix auch Jr Sune kunig Christoph alle Tods abgangen, hat Herzog Ludwig Weyl. Herzog Jörgns Vatter daſ Norigkau von ihrem bruedern Herzog Otten von Bayrn zu Moſpach geleſet, laut ſonderbarer Verträge: vnd darnach Herzog Albrecht daſ Norigkau wider zuegeſtelt, aber die brieffl. Urkundt vmb die. 1. hundert tauſent gulden und ſchulduordrung von konig Wentzlauen von Beheim herrüerend, ſeyen bey demeſelben Herzog Ludwign: vnd ſeinem Sune Herzog Jörgn in Jrer Canzlej zu Landshuet beliben.

Darauf Herzog Ott Hainrich: vnd Herzog Philips Pfaltzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Bayrn Gebrüeder an die Cron Beheim vermelte ſchuld zu erfordern: und einzebringen vnterſteen.

Num. XXXVIII.

Archivs Tom. Privil. Nro. 35. fol. 62.

Kayser Carl der IV. bestätt Herzog Ottn Kayserß Ludovicj jüngsten Sohn auf der zweyten Ehe, daß ihme die Abtrettung der Marckt Brandenburg an könig Wenzla v. Boeheim an der Chur, und dem Erz Cammermaisteramt ohnschädlich sein solle.

Wür Carl von Gottes Genaden Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs: vnd Kunig in Böheim, bekennen: und thun kundt offenlich mit diesem Brieue alle den, die in sechen, oder horen lezen, Alleine der Hochgebohrne Otto Pfallenzgraf bey Reyn, Herzog in Bayrn, des Heyl. Reichs Oberster Camerer: vnd Margraf zu Brandenburg Vnser lieber Son, Eydem: vnd Fürste, dem Hochgebohrn Wenzl Kunige zu Behem: und seinem Bruedern vnsern Kinden der Marcke zu Brandenburg abgetretten hat, vnd die Erblich an Sy gewezet, alß das in andern Briefen, die er in daryber geben hat, volkomlich begriffen ist, doch so ist vnser Mainung: vnd wollen, daß suliches abtretten: vnd vorwezen demselben vnserm Son: und Eydem Herzog Ottn an der Kur eyns Romischen Kuniges eynes kunftigen Keisers: und auch an dem Erz Camermester Ambt des Reichs keinen schaden bringen sulle, Sundir wir bestetn ihm dieselb Kure, vnd daß Cammermester ampt alle seine Lebtag mit Keiserlicher Mechte Volkommenheit für Vns: und Vnser

Nachkumen an dem Reiche Römische Keisere odir Kunige, so das Er, dieweil Er lebt, eyn Kurfürste und Camermeister des heyligen Reichs sein solle, von vns, unsern Kinden: und Erben vngehindert, und globen im in gutn truwen ohne Geuerde zu schaffen: und befellen, das sich unser Kinder oder Erben kein Kurfürste odir Erz Cammerer von der Marcke zu Brandenburg weegen schreiben noch nennen soll, als die weil und der egeant vnser Eydem Herzog Ott lebet, und im auch schaffen, das der Hochgeborn Wenzl Kunig zue Behem vnser lieber Son in dess seine besunder Brief gibt, das Er yn dabej lazet, vnd yn doran nymer gehinder in keinen Zeit, mit Vrkund diz briefs vorsigelt mit vnser Keyserl. Majestät Insigle, geben vff dem Velde für Fürstenwalde, nach Christs Geburde dreyzehenhundert Jare, darnach im dem drey: und Sibenzigisten Jahr am Mitwochen nach vnser Frauen tag schydung Vnserer Reiche des Römischen in dem acht: und zwanzigisten, des Behmischen in dem Siben: und zwanzigsten, vnd des Kaiserthums in dem Neunzehenten jahre.

(L. S.)

Num. XXXIX.

Mich. Arrodeny Archivs Beschreibung Tom. 1: fol. 176.

Graf Eberhardt von Württenberg

ꝛc. bekent das Er die Stett Gundlfingen, Lauing, vnd Hechstetten, so durch Herzog Stephan, Friderich: und Johannes in Bayrn ꝛc. Gebrüeder seinem Sohn Graf Ulrich: und Elisabeth von Bayrn seiner Gemahlin um 51000. fl. Heurath Guets versetzt haben, wo dieselben Stett in seine Händ kommen, wider Sye die von Bayrn nit aufhalten wölle, wan Sye es wider ablesen wollen, doch Im die ablösung Monaths Frist vorher verkündt werde. dat: Gundlfingen Sambstag vor Ascensionis an.

1381.

Graf Ulrich von Würthenberg verspricht: und verhaist, daß Er Frau Elspethen in Bayrn seiner Gemahlin 30000. fl. widerlag vermachen wolle, in den nächsten 3 volgenten jahrn auf die weiß, Nemlichen im Nachsten jahr wöll Er ihr 10000. fl. vermachen auf sein: vnd seines Vatters Schlossen, thet Er das nit, so wöll Ers vermachen auf der Statt Gundlfingen, die ihm die Herzogen in Bayrn Stephan, Friderich: vnd Johannes sollen einraumen, für 18000. fl. wurden Sye aber das Gelt erlegen, sollen sye 10000. fl. inbehalten, bis Er Sye ihr Schwester für solche Suma verweise, also soll es auch mit den volgenten zweyen Zillen gehalten werden, wan Sye Lauingen für 16500. fl. und Hochstetten auch für 16500. fl. einräumen, oder souil erlegen sollen. Datum unter seinem Insigl Sambstag vor Ascensionis an. 1381.

Num.

Num. XL.

Ersste Thailung der Länder durch Kayser Ludwigs Sune beschechen an. 1349.

Archivs Tom. Privil. Nro. 38. à fol. 27. usque 31.

Yin Brieue von Ludwigen dem Römer, darinen Er seinem Bruedern Marggraf Ludwigen von Brandenburg dem eltern Gewalt geben hat mit dem Andern Jrn Bruder: vnd Geschwistergetn zetaillen: vnd sein Ludwigs des Römers Tail in sein Ludwign des eltern tail zelegen. Sich also anfahent. Wür Ludwig von Gottes Genaden Herzog in Bayrn: vnd Pfalzgraue bey Rein genant der Römer.

Diſes Gwaltsbriefs dat. steet zu Franckfurt an. 1349. am Freytag nach Bartolomej.

Darauf ist erfolgt die erst Taillung, die Weyl. Kayser Ludwigs Sune vnter Jne nach ihrs Vatters Tod fürgenommen haben. So durch

Marggraf Ludwigen von Brandenburg: vnd Herzog Stephan als die Eltistn zu Landtsperg gemacht worden, laut des Tailbriefs, des Abschrifft in einem alten Register, darinnen die acta vm Herzog Johannsen von Holland Land in Nidern Bayrn registriert sind, Jm anfang desselben abcopiert ist worden, so von Wort zu Wort laut, wie hernach uolgt.

Erſster Tailbrieue nach Kayser Ludwigs Absterben.

Erster Thailbrief de anno 1349.

Wür Ludwig von Gottes Genaden Marggraf zu Brandenburg. Bekennen das Wür vnns mit

mit guetem willen mit wohlbedachten Muet vnd nach Rate vnser rete mit dem Hochgebohrnen Fürstn vnserm lieben Brudern Herzog Stephan lieblich: und freuntlich und aintrechtigclich verainț haben aines tails vnser Land: vnd Herrschafft zetailn, vnd haben den Tail also getailt: vnd beschickht.

Das Wür: vnd vnser lieber Brueder Herzog Ludwig der Romer: und Herzog Ott der Jünger ein Tail sein sullen, vnd sol bej vns beleiben das Oberland ze Bayrn mit allen Herrschafften Grafschafften, Vesten, Burgn, Stett: und Märckten Dörffern, Landgerichtern, Gerichtn, Leutn, Edlen, vnd Vnedlen: und Güeter mit rechtn, Nutzen, Wirden: und Gülten, und gemainigclich mit allen Zuegehörenden, wie die genant, oder wo die gelegen sind, es sey enhalb oder diss halb der Dunau, die darzu gehörend in aller der weis: und Mass Inzehaben: und zeniessen als es vnser lieber Herr: und Vatter Kayser Ludwig von Rom seelig bey seinem lebendigen Leib ingehebt hat.

Es solle auch bey vns beleiben die Grafschaft und die Vesste zu Grayspach: und was darzu gehört, Land, Leut: und Guet, wie das genant ist, und besonder die Vesst Huttnigen und der Marckt Purkhaim: vnd Reinharzhouen mit allen ihren Zugehorungen. Auch sollen bey vns bleiben alle die Vesst Leut: vnd Guet, die der Edl mann Graf Berchtold von Neiffen ingehept hat, wie die genant, oder wo die gelegen sind, und besonderlich Weissenhorn die Statt, Puech die Vesst, Neunburg Burg: und Marckt Hochentruchending mit

aller

aller Zuegehorung, und all ander Guet, wie die genant sind, die er hinter Im gelassen hat

Es sollen auch alle die Stet, Werd, Hochstet Burg: und Statt Lauhingen, Gundelfingen die Neue Burg, die der von Swannigen gepauet hat, vnd Hagel die Vesst: Leut: und Guet mit allem dem, das darzue gehört, wie das genant ist, bey vns beleiben, als sy der vorgenant vnser Herr der Kayser seel. Jngehept und gelassen hat.

Auch sollen bey vns beleiben all pfantschafft wie die genant sind, die Wür: und all Vnser Bruedet von dem Reiche Jnne haben, oder vns versetzt, und verschrieben sind, vnd besonderlich Ulm, Kempten, Leckirchen: vnd Wangen ausgenommen die pfandtschaft, die vnser Vetter seel. Herzog Hainrich von dem Reich ze Nidern Bayrn gehapt hat, oder darzu gehörig. Es sollen auch all pfandtschafftn Leut und Guet und all angefell, die vns von vnser lieben Frauen der Kayserin oder andern Leutn angefallen mugen, die zu dem Land ze Obern Bayern gehorent, wen sy ledig werdent, bey vns: und vnsern vorgenantn Bruedern, die in vnserm Tail sind, beleiben, auch soll der Zecherd zu Hailprun bey vns pleiben.

Es sollen auch bey vns beleiben, die Stett Giengen Burg: vnd Statt. Holenstein die Burg. Haidenhaim die Statt mit allen ihren Zuegehorenten Leutn: vnd Guetn, und wie die genant sind, als sy der Kayser gehabt hat: und gelassen.

Es soll auch bey vns bleiben die Guet, die der Edlman Hadmars: vnd Vlreichs von laber vnserer getreuen, was sy zu Swaben habent, mit Fayningen, Valckenstein: und Stainhart halbes was zu den Vesstn: vnd guetn gehört.

Vnd

Vnd was sy in dem Riess habent halbß mit allen zuegehorenten rechtn, ern: vnd Nutzen, als sy dieselb von laber ingehapt haben, vnd dieselben Vesst: und Guet, sol vns vnser vorgenanter brueder Herzog Stephan von Jm entledigen.

Vnd darwider geben Wür dem egenantn vnserm bruder Herzog Stephan Hemau die Statt auf dem Taugrindl mit allem dem, das darzue gehört, mit Gericht mit allen seinen ern, Nutzen: vnd Gültn, Leutn und Guern, es sey an dörffern Steurn: vnd zollen. Höltzern, Peunt: vnd Peuntner vorst an Werden, vnd wie die genant ist, als Jn vnser Pfleger: vnd richter von vnsern weegen in gewalt: vnd in gewer bisdaher pracht: und gehabt haben.

Es sullen auch bey vns beleiben alle die guet zu Franckn, Purg: und Statt mit allen ihrn zugehornden leut: vnd guet, wie die genant sind, als in vnser offtgenanter Herr: und Vatter seel. hinter Jn gelassen hat.

Es soll auch bei vns beleiben die March Brandenburg mit allen landen: und leutn, Herrschafften, Würden, ern, rechtn mit all ihrn zuegehorenden, als sye Marggraf Woldmair seel. gelassen hat.

Es ist auch zu dem andern tail geschickt: vnd das bei vnserm lieben bruedern Herzog Stephan Wilhelm: vnd Albrecht das land zu Nidern Bayrn mit allen Herrschafftn, Grafschafftn, Vesstn, Stettn, Marcktn, Dorffern, Land, Gerichtn, Gerichtn, Leutn, Edlen: vnd Vnedlen vnd Guet und mit allen ern, Nutzen Rechtn, Würdn, Gültn und gemainiglich mit allen zuegehorenten, wie die

die genant, oder wo die gelegen sind, die darzu gehörn, beleiben sollen. In der weis: und Maaß Inen haben, und niessen, als es Vnser vorgenanter Vetter Herzog Heinrich seel. ingehapt: vnd lassen hat.

Es sollen auch bei In beleiben, die Grafschafft und Herrschaft zu Honigau, Holand, Seland, und Friesland mit Vessln, Stettn, mit landn leutn ern, Nutzen Gültn, Guetn: und Manschafft: und mit alln ihrm Zuegehordn, als sy der edl Herr Graf Wilhelm von Holand seel. gehapt, vnd hinter Im gelassen hat.

Vnd Wür Ludwig Marggraf von Brandenburg Herzog Ludwig der Romer: vnd Ott der Jünger Verzeihen vns der land: vnd leut: vnd der Herrschafft, die vnser lieb brueder Herzog Stephan, Wilhelm: und Albrecht zu iren Tail angefallen sind. Als vorgeschriben, daran nimmer kain ansprach: vnd forderung sollen haben.

Es wer dan, das vnser egenant brueder all on Erben ersturben, des Got nit wöll.

Geschäch auch, so sullen all die vorgenantn land und leut mit allen ihrn zuegehorn, die zu ihrm tail an sy geuallen sind oder mögen, mügen Wür an vns vnser vorgenant bruder; vnd an vnser erben ledigclich geuallen.

Es ist auch mer gedingt zwischen vnser vm die Gült, die Wür für vnser vorgenantn Herrn den Kayser seel. für vns vordern: vnd für vns selben gelten sullen, das yeder Herr, den die in seinen Landten: vnd Herrschafften gesessen und in seinen Tail gefallen sind, sein Gült gellten sol: und ausrichten.

Was aber schuld: vnd Gült ist. Die Wür ausser halbn vnser land: und Herrschafft gelten sullen es sey von vnserm Herrn vnd Vatter ꝛc. weegen oder von vnsern vordern, von den vns die land: und Herrschafft ze Bayrn angeualln sind: oder von vnser selbs weegen, die sullen Wür mit einander gleich gelten.

Auch ist mer geredt vmb die pfandt die vnser Vordern oder Wür Versetzt haben, das die yeder Herr selb ledigen: vnd lesen sol. In dess lands Herrschafft und Tail dieselbe pfant sind gelegen.

Auch ist mer geredt. Die Sechzigtausent Gulden die Wür all miteinander vnsern lieben Vettern Herzog Rudolfen, Rueprecht: und Rueprechtn dem Jüngern für die ansprach des landes ze Nidern Bayrn schuldig sein, das die vnser offt genant bruder Herzog Stephan, Wilhelm: und Albrecht von ihren tail gelten sullen.

So sullen Wür: vnd vnser bruder Herzog Ludwig und Herzog Ott der Jünger ze vnserm tail bezallen vnser lieben Muetter: vnd Frauen der Römischen Kayserin die Sechstausent Marck Silbers, die Ir offtgenanter Herr: und Vatter der Kayser seel. Verschriben: und Vermacht hat, dawider wür warten sullen sein, alles des angeualles, das vns von vnserm lieben Vettern Herzog Ruedolffen: vnd von ir angeuallen mag, als das mit tadingen herkommen: und Verschriben ist.

Es ist auch getadingt, das yedweder tail des andern tail bej recht sol lassen bleiben an den Gueten die sy in des andern tail habennt.

Es sol auch aintweder tail niemant in des andern land Vertedingen, Versprechen, noch einnemmen, zu dienen wider der andern Willen.

Es mag iedweeder tail in seinen Landten und Herrschafftn seinen frumen schaffen, mit welchen sachen er kann, oder mag.

Darzue sullen die andern Herrn: vnd tail mit aller irer Macht in getreulich sein geholffen.

Auch ist mer geredt, das all pfantschafft: und angeuell Vesst, Stet, leut: vnd Gut, die vnsern vorgenantn vnsern lieben Bruedern Herzog Stephan, Wilhelm und Albrechtn von unser lieben Frauen Margareth der Römischen Kayserin: und von vnser lieben Muemmen Frauen Reigkartn Herzogin in Bayrn oder von andern leutn, wie die genant sind, angeuallen mugen, die zu dem land: und Herrschafften gen Nider Bayrn gehornt, wen sy leedig werdent bej in sullen pleiben.

Vnd das Wür all die vorgenantn tading in allen stuckn, puncten: vnd articuln, als vor geschriben steet, stat gantz: vnd vnzerbrochen haben wellen, des haben Wür: und vnser vorgenant lieber brueder Herzog Stephan ainen ayd zu den Heilligen geschworen, vnd daryber zu Vrkunt ꝛc. datum Landtsperg ao Dni Millesimo ccc. xlviiij. dictl. Intrã Natiuitatem Bte Marie.

Num.

Num. XLI.

Arch. Tom. Privil. Nro. 38. fol. 42. seqq.

Anderter Tailbrieff vmb das Land in Nidern Bayrn zwischen Herzog Stephan dem alten an ainem: und seinen zweyen brüedern Herzog Albrecht: und Herzog Wilhelm von Holand anderntails dd. Regenspurg ao: 1353.

Wür Ludwig von Gottes Genaden Marggraf zu Brandenburg, zu Lusitz, des Heiligen Römischen Reichs Obrister Camrer, Pfalzgraf bey Rein Herzog in Bayrn vnd ze Kärnndtn, Graf ze Tyrol: und ze Görtz: vnd Vogt der Gottsheuser Aglei. Triennt. vnd Brixen. Wür Rueprecht von derselben Gottes Genaden der Elter Pfaltzgraf bey Rein: und Herzog in Bayrn. Vnd Wür Johanns von dennselben Gottes Genaden Burggraf ze Nürnberg, Ver Jehen: und tun kundt, allen den, die disen brief ansechen oder Hern losen, als vns dreien die hochgebohrn Fürstn Stephan Pfaltzgraf bey Rein und Herzog in Bayrn: vnd Herzog Albrecht sein Brueder für sich: und seinen brueder Herzog Wilhelm deß vollen Gwalt willen: und Macht er hat, mit seinen offen brieuen. Vmb all sach zehandlen ze Nidern Bayrn vollen Gwalt und Macht geben habent, und hinter Vns gegangen sind Ir land und leut, Burg, Stet: und gemainclich aller Irer Gült, die zu dem Nidern Bayrn gehorent, Wo sy die ligent haben zetaillen: vnd ainen tail zwischen In zemachen Nun sein Wür daryber mit gueten rat: und nach vnser beschaiden gesessen, vnd haben ain Tailung zwischen In geordent: und gemacht.

Vnd

Vnd beschaiden: und machen den vorgenantn Fürstn Herzogn Albrechtn: vnd Herzog Wilhalm seinem bruedern den Tail: vnd Tailung an dem land ze Nidern Bayrn, alshernach geschriben steet. Herzog Albrecht und Herzog Wilhalm Tail.

Bey dem ersten Schärding die Vest mit der Schärdmautt den Marckt, vnd das Gericht, und was dingdarzu gehört.

Vnd des Neuhaus mit dem Graben: und Paumgartn: und das darzu gehört. Neuhaus.

Aber das Gericht ausserhalb des Hauß: vnd des Graben: vnd Paumgartn das gehört geen Griespach.

Vilshouen die Statt: und die Mautt, das Gericht: und was darzu gehört. Vilshouen.

Hilkersperg die Vesst, vnd was darzue gehört. Hilkersperg.

Tuttling die Vesst: vnd was darzue gehört.

Hengersperg das Gricht: vnd was darzue gehört.

Die Vogtej des Closters Nidernaltach: vnd was darzu gehört. Vogtei zu Nideraltach.

Teckendorff die Statt, die Mautt, das Gricht: vnd was darzu gehört.

Natternberg die Vesst, und was darzu gehört.

Viechtach den Marckt, und das Gricht, vnd die Vesst datz der Linden, und was darzu gehört. Viechtach Linden.

Eschlcamb das Gricht: vnd Furt, und Neukirchen und watz darzu gehort. Eschlcam, Furt: und Neukirchen.

Rham die Statt, das Gricht, Mautt: und Zoll und watz darzu gehort. Cham.

Kötzting den Marckt, und was darzu gehört.

Peylstain die Vesst: und was darzu gehört.

München die Statt: vnd das Gricht: vnd was darzu gehört, Waldmünchen.

Schwarzenburg Rez. Schwarznburg baide Vesst, vnd Rez den Marckt und was darzu gehört.
Valckenstein die Vesst: vnd das Gricht, vnd was darzu gehört.
Saullberg die Vesst: und was darzu gehört.
Mitterfehls die zwo Vesstен und das Gricht: vnd waz darzu gehört.
Oberaltach Windberg: und Metten. Pogn den Marckt: und was darzu gehört.
Die Vogtejen der Clöster zu Oberaltach, Windberg: und zu Metten, vnd was darzu gehört.
Straubing. Straubing die Statt, die Mautt, und das Gricht, vnd was darzu gehört.
Ragers bey Straubing: vnd was darzu gehört.
Haydau die Vesst: vnd das Gricht, und was darzu gehört.
Kelhaim die Vesst: vnd die Statt: und das Gricht: vnd was darzu gehört.
Abbach die Vesst, den Marckt, das Gelaith: vnd was darzu gehört.
Arnsperg die Vesst: und das Gricht: vnd was darzu gehört.
Sulzbach die Vesst, und was darzu gehört.
Dietfurth den Marckt, vnd was darzu gehört.
Ellenbach das Gricht: vnd was darzu gehört.
Geiselhering: vnd Pfaffenberg die zween Marckt, vnd was darzu gehört.
Kürchberg die Vesst: vnd was darzu gehört.
Dinglfing die Statt, das Gricht, Mautt: und Zohl vnd was darzu gehört.
Landau, die Statt, Gricht, Mautt: und Zohl: und was darzu gehört.
Ahausen die Vesst, vnd was darzu gehört.

Scheum=

Scheumperg die Vesst, das Gricht, und was darzu gehört, vnd darzu all Nutz: vnd Gült zu Regenspurg in der Statt: und was darzu gehört. Regenspurg.

Wür Obgenanter Marggraf von Brandenburg Rueprecht der elter Pfalzgraf bey Rein: vnd Johanns Burggraf zu Nürnberg beschaiden: und machen mit dem hochgebohrn Fürstn Herzog Stephan willen: und Wortt, daß vnser durchleuchtige Frau die Kayserin: vnd Frau Reigkhart die Herzogin ze Bayrn bey allen Iren Vesten Steten, Gutn: vnd Pfandtschafftn, die sy yetzo inhaben. Bleiben sullen nach ihrer briefsage, die sy daryber haben. Kayserin vermacht. Frau Reigkart, so des lesten Herzog Heinrichs zu Landts-huet Gemahl gewest Herzog Stephans tail.

Wenn aber Jr aine, oder sy Baid nit mer sind. So sollen dieselben Vesst, Stet: und Gut Herzog Stephan: vnd seinen erben ledigclich geuallen on alss viel sy icht Gelt darauf hetten nach ir briefsag, die in vnser lieber Herr der durchleuchtig Fürst Kayser Ludwig von Rom seel. daryber geben hat.

Wür der obgenant Albrecht von Gottes Genaden Pfaltzgraf bey Rein: und Herzog zu Bayrn Verjehen für vns: vnd vnsern Bruedern Herzog Wilhelm, des vollen Gwalt: und Macht Wür haben mit sein offen brieffen: und für vnser erben, das vns wohl benüegt an dem tail; den vns der obgenant vnser lieber Bruder der hochgebohrn Fürst Maragraf Ludwig zu Brandenburg Vnser lieber Vetter. Der hochgebohrn Fürst Rueprecht der elter Pfalzgraf bey Rein, vnd der Edl Burggraf Johanns zu Nürnberg gemacht, genannt: vnd geordent haben, alss eben ist geschriben vnd verzeichen vns: vnd vnser erben des andern tails des Lands ze Nidern H: Albrechts Verzicht.

Bayrn, vnd was des wirt: vnd ist. Den sye unsern Brueder Herzog Stephan zu seinem tail gemacht: vnd geordent habent, als sy Ir brief

künfftig Erbschaft

daryber geben habent: an als vil ob vnser Brueder Herzog Stephan nit emwär: und on erben Verschid, das Got nit wölle. Was vns dan Irs tails vnd Herrschafft zu rechter erbschafft: vnd erb angeuallen möchten, derselb Erbschaft verzeichen Wür vns nit.

Herzog Stephans Verzicht.

Vnd Wür der obgenant Herzog Stephan Verzeihen für vns: und vnser Erben, das vns weln benüegt: vnd geuellt, das die vorgenantn vnser lieber Brueder Marggraf Ludwig zu Brandenburg, vnd Rueprecht der elter Pfalzgraf bey Rein vnser lieber Vetter: vnd der Edel Burggraf Johanns zu Nörenberg vnser lieber Swecher vnsern lieben Brueder Herzog Albrechtn: vnd Herzog Wilhelmen und ihren erben den obgeschriben tail beschaiden, gemacht: vnd geordnet haben. Vnd Verzeichen vns desselben tails für vns: und vnser erben. Das Wür kainerley Ansprach nimmer darauf sullen haben an alls vil. Ob vnser Brueder Herzog Albrecht: vnd Herzog Wilhelm nicht Enwärn: vnd on erben verschiden, da Got vor sej, was vns dan Irs tail; und Herrschafft zu rechter erschafft: vnd erb an geuallen mechten, derselben Erbfahl Verzeihen Wür vns nicht.

künftig erbschaft.

Verzicht Holland.

Wür obgenanter Herzog Stephan Verzeihen für vns: und für vnser erben der Landn Honigau, holland, Seeland, vnd Friesland, vnd der Ansprach, die Wür auf die Grafschaft Graispach, Marstettn, vnd auf die Vesst Huttingen, Spilberg, Hochentruchenting, Neuburg: und

Graispach Marstettn Huetingen Spilberg

Weis-

Weissenhorn, die Statt Haidenhaim, und an- Hochen-
der Stett: Vest: und Märckt: und der Pfant- truchedingNeuburg
schafft Vlm: und Khempten, die Wür von dem Weissen-
von Reissen seel. wegen gehept haben. horn Hei-

Darzu verzeihen Wür vnns der Neunzig- denhaim.
tausent Gulden, die vnser lieben Wirdigen haus-
frauen Elspethn seel. wegen auf den Stetten und
Vesstn, Werdt, Hochstettn, Lauingen, Gundel-
fing: vnd andern Vesten: und Gutn verschri-
ben wären, für Jr Widerlegung, Haimsteur:
und Morgengab, vnd die Wür vorauf ge-
hapt solten haben auf den Herrschefften zu
Nidern Bayrn, das Wür fürbas kainerlai An-
sprach darauf noch darnach haben sullen.

Wür der obgenant Herzog Stephan verzei-
chen auch mer, ob das wär, das jemand, wie der
genant wär, vnser Brueder Herzog Albrecht:
vnd Herzog Wilhalm oder Jr Erben wider recht Erbayung
Irrung, Hinterung tun woltn, an der Herr-
schafft, an Steetn, Vesten Burg: und Gutn,
die Jn zu ihrn tail angeuallen sind, als oben ge-
schriben ist, das Wür Jn dan mit Leib: und mit
Gut aller vnser Macht beholfen sullen sein, in
dem Land ze Bayrn als Verr Wür mugen, das
sy daran nicht geirret werden. Zu Gleicherweiß
sullen sy vns: vnd vnsern erben herwider gepun-
den vnd verholfen sein, ob vns an vnserm tail,
der vns beschaiden ist, von jemand on recht Irren:
vnd beschwären wolt.

Vnd das diese vorgeschribne sach der Tai-
lung: und Handlung zwischen dem obgenanten
Fürstn Stephan Wilhalm: vnd Albrechtn stät:
vnd vnzerbrochen beleiben, haben Wür die obge-
nantn Ludwig Marggraf zu Brandenburg Her-

zog Rueprecht der Elter: vnd Johanns Burggraf zu Nurnberg vnser Jeglicher sein Insigln gehengt an disen Brief, darzue Wür die obgenantn Herzog Stephan: vnd Herzog Albrecht vnser baider Innsigln auch gehengt haben zu ainer Bestättigung der vorgeschriben sach: und Handlung des tails, das Wür dem also zu baiderseit, als oben geschriben ist, stet, gannts vnd vnzerbrochen halten sullen: vnd wellen, vnd haben des baid Wür Herzog Stephan für vns: vnd vnser erben vnd Wür Herzog Albrecht für vns: vnd vnsern Bruder Herzog Wilhelm vnd vnser erben zu den Heiligen geschworen.

Mit Vrkundt des gegenwirtigen Briefs der geben ist zu Regenspurg, da man zallt von Christi Geburt dreizehenhundert jahr, vnd darnach in dem drej: und fünffzigisten jahr an Sant Erasm des heiligen Marterers tag.

Leutterung yber obstehenten Tailbrief von Marggraf Ludwign zu Brandenburg, dan Herzog Ruprechtn dem eltern: vnd Johansen Burggrafen zu Nürnberg ꝛc. erricht ao. 1353.

Wür Ludwig von Gottes Genaden Marggrafe ze Brandenburg: und ze Lusitz des Heyligen Röm. Reichs Obrister Camrer, Pfalgraf bey Rein: vnd Herzog in Bayrn: vnd ze Kernden ꝛc. Graue ze Tyrol: und ze Görtz, Vogt der Gotshäuser Agley: Triendt: vnd Brixen, Wür Rueprecht der elter von denselben Gnaden Pfalzgraf bey Rein: und Herzog in Bayrn: vnd Wür Johanns von Gottes Genaden Burggraf zu Nurnberg

berg, verjehen offenlich mit diſem Brief, alſ die Hochgebohrnen Fürſſten Stephan Pfalzgraf bey Rein: und Herzog in Bayrn ꝛc. für ſich: vnd ſein erben: vnd Herzog Albrecht ſein Brueder für ſich: und ſeinen Bruedern Herzog Wilhalm: des vollen Gwalt, Macht: und willen er hat mit ſeinen offen Brieuen: vnd Jr baiden Erben, alle ſach ze Bayrn zehandlen, unſ vorgenanten drein vollen Gwalt geben habent, ain ganz richtung: und tailung Jhrer Land, Leut, Veſſt, Stet: Burg, Marckt: vnd aller Jrer Guet: vnd Gült zwiſchen Jnen zemachen: vnd zeorden.

So machen beſchaiden: vnd orden Wür Lehen. zwiſchen Jn alſo, daz jeglicher Herr alle die Lehen leihen ſoll, die in ſeinem Tail: vnd Herrſchafft gelegen ſind, Sy ſind geiſtlich oder weltlich.

Es ſoll auch die Herrſchafft ze Regenſpurg Regenſpurg. vngetailt bleiben, aber die Nutz: und Gült die da ſind, die ſollen vallen in den Tail vor dem Walde ze Kamb: und Landau Ynnligt.

Es iſt auch geredt: vnd beſchaiden, daß Verſatzung. jeglicher Herr in ſeinem Tail, darzu er geſchickt iſt, in ſeiner Herrſchafft ledigen ſoll, waſ darin verſetzt iſt, wird er hinnan icht ſchuldig, das ſoll yeglicher Tail von dem ſeinem geben.

Was der obernanten Herrn Jr yeglicher des Landts ze Bayrn biſ her genoſſen habent biß auf diſen heutigen Tag, daz ſoll auch alles ab ſein, vnd ſoll ain tail, oder Herr dem andern darum fürbas nichts ſchuldig ſein. empfangen Nutzung abſein.

Waſ auch Herrn, Dienſtleut: Ritter, Knecht, Veſſt, Stett, Burg, edler, oder Vnedler yeglichem Herrn zu ſeinen Tail: vnd Herrſchafft zuegetailt: und geordent ſind, die ſullen Jn dienen: Landſchaft

und warten alſ Jrer rechten Herrſchafft, und ob ſy dem andern Thail: vnd Herrſchafft icht gelübdt oder Pündtnus ſchuldig geweſen wären, die ſollen alle abſein.

Pfandſchaft. Was ſy auch pfandtſchafft von dem Reich habent die ſullen ſy auch gleich miteinander taillen.

Es ſoll auch die Gült in der Wachau: vnd was ſy da habent: vngeteilt beleiben, waſ aber Gült davon geuellet, daz ſoll yeglicher tail: vnd Herrſchaft ſeinen Tail nemmen, vnd die Gült taillen mit den Waffen, oder wie ſy wellen.

Freiheit der Landſchaft. Es ſollen auch die vorgenantn Herrn Herzog Stephan in ſenem Tail: vnd Herrſchafft, die Jm geuallen iſt, vnd Herzog Wilhalm: vnd Herzog Albrecht Jn den ihrn Tail, yeden Man, der darin geſeſſen iſt, beleiben laſſen bej ſeinen rechten, Eren, brieuen: vnd Handtveſſten: und Vrkundt, die ſy von vns vnd vnſern Herrſchaft ze Bayrn vnd von allen vnſern vordern biſher gehabt haben.

Es ſullen auch die Brieue, die jetzt von der obgenantn Herzog Stephan: vnd Herzog Albrechts Taillung wegen geben ſind, den vordern Briefen die Jr vordern dem Land gemeiniglich Geiſtlichn: und weltlichn geben habn, vnſchedlich ſein.

Vnd daſ diſe vorgeſchriben ſache der Taillung: und Handlung zwiſchen den obgenantn Fürſten Stephan, Wilhelm: vnd Albrecht ſtät: und vnzerbrochen beleiben, haben Wür die obgenantn Ludwig Marggraf zu Brandenburg Rueprecht der elter Pfalzgraf bey Rein, und Herzog in Bayrn: vnd Wür Johanns Burggraf zu Nirmberg Vnſer dreyer Jnſigl an diſem Brief gehengt,

gehengt, darzu wir Egenant Herzoge Stephan vnd Wür Herzog Albrecht Vnser baider Insigl gehengt haben zu ainer Bestättung der vorgenant sach: und Handlung des Tails, daz Wür dem also ze bederseit, als oben geschrieben ist, statt, ganz: vnd vnzerbrochen halten sullen: und wöllen: vnd haben des Baid zu den Heiligen gesworen, Wür Herzog Stephan für vns: vnd vnser erben, vnd Wür Herzog Albrecht für vns, vnsern Brueder Herzog Wilhelm: vnd vnser baider Erben. Der Brief ist geben ze Regenspurg, da man zallt von Christi Geburt dreyzehenhundert jahr, darnach in dem drej: und fünfzigisten Jar an St. Erasmus tag.

Num. XLII.

Vidimus eines Brieff. darinnen Ludwig Marggraf zu Brandenburg Herzog in Bayrn ꝛc. bewilliget: und Consentirt in die Verschreibung der 90000. fl. so Herzog Stephan in Bayrn sein Brueder seiner Gemahl Frauen Elisabeth vermacht: vnd verschrieben hat auf Wörth, Hochstett, Lauingen, Gundlfingen vnd auf der Burg Hagl mit allen ihren Gerechtigkeiten: und zuegehören, verheist solches Vermachstett zehalten, nach der Brieff sag, so Kayser Ludwig von Rom sein Herr Vatter: vnd Herzog Stephan sein Brueder ihr gegeben. Dat. Nürnberg nächsten Tags nach Laurentj ao. 1335. Daß Vidimus ist durch die Abbt zu St. Veith: vnd Mallerstorf verfertigt. Montags nach Andreä ao. 1505.

Mich. Arrodenij Archivs Beschreibung Tom. 1. fol. 157. sq.

Num. XLIII.

Mich. Arrodenij Beschreibung Tom. 1. fol. 175. sq.

Bekandtnus von Frauen Margaretha Herzogs Stephanj Fibulatj Gemahlin pr. 9000. fl. ihrem Sohn Herzog Friderich gegeben.

Frau Margaretha Herzogin in Bayrn ꝛc. bekennt, daß Ihr Herzog Friderich in Bayrn ꝛc. ihr Sohn, an den 12000. fl. so ihr ihr Gemahl Herzog Stephan auf Detting: vnd auf Wald vermacht hate zu ihrer grossen Notturfft 9000. fl. erlegt hab, also, daß Er ihr noch 3000. fl. zuthun sey, die soll Er nach ihrem Tod von ihrer Seellen willn, oder ihren Dienern, wie sye das verschaffen wird, entrichten: vnd dagegen Detting: und Wald inhaben: vnd geniessen, aber Wald soll ihm ihr Pfleger Seyfrid Törringer nit einraumen, Er habe dan die 3000. fl. nach ihren willen auch bezalt, datum unter ihrn: vnd des Seyfrids: vnd der Statt Detting Insigln zu Detting Mitwoch nach Jacobj ao. 1377.

Num. XLIV.

Arch. Tom. Privil. Nro. 38. fol. 89.

Tailbrief zwischen Stephan Friedrich: und Johanneß Gebrüder Herzogen auf Bayrn de ao. 1392.

Wür Stephan, Friderich: vnd Johannes Gebrüder von Gottes Genaden, Pfalzgrauen bey Rein vnd Herzogen in Bayrn ꝛc. Bekhen-

khennen: vnd thun kundt offenlich mit dem Brieue für vnß all vnser Erben: und Nachkommen, daß Wür mit wohlbedachtn Muet, Rechter wissen: vnd guetter Vorbetrachtung darzue mit willen Gunsst: und Rat aller vnser getreuen Grauen, Freyen, Landherrn, Ritter: vnd Knecht. Stet: und Marckt von Namhafter sach: und notturft weegen yber ain worden seyen vnsere Land zu Obern: und Nidern Bayrn miteinander zetaillen darzu Wür Virzig vnser Getreuen, die hernach benent sind, erwelt: vnd geben haben, die vns zu den Heilligen haben geschworen, solch Tailung vnser ehegenanten Land zemachen, vnd die auch gemacht habent, als hernach geschriben steet.

Bey dem ersten habend sy zwischen vns Herzog Stephan: vnd Herzog Johannsen daz Oberland zu Bayrn getailt, vnd sind vns Herzog Johannsen: vnd vnsern Erben aus demselben Land zu rechten Tail angefallen: vnd worden, die Vest, Slos, Stett und Herrschafften mit Land und Leutn, die hernach geschriben steen. H. Johanns zu München Tail.

München die Statt.
Valkenstein die Burg.
Aurburg die Burg.
AyblingBurg: und Marckh.
Tölz Burg: und Marckt mit sambt dem Zohl zu Mittenwald.
Wolfertshausen Burg: und Marckt.
Grunewald die Burg.
Starnberg die Burg.
Weylheim die Statt.
Päl die Burg.
Schongau die Stadt mit saint Peuttingen.
Landsperg Burg: und Statt.
Lechsperg die Burg.
Leichtenberg die Burg.
Memhing die Burg.
Mering die Burg.
Schwabegckh die Burg.
Riedenburg Burg: und Marckt.
Tachenstain die Burg.
Egersperg, Vyhausen: und Weir die Burge.
Die Vorstadt zu Regenspurg.
Das Schulthaysambt: vnd der Zohl zu Regenspurg.

Der

Der Wert in der Tonau: und alle recht in der Statt zu Regenspurg die zu der Burggrafschafftn zu Riedenburg gehorent.
Das Landgericht zu Hirschberg.
Bohburg Burg: und Marckt.
SignburgBurg:vndMarkt.
Neuenstatt die Statt.
Pfering der Marckt: und das Gricht yber Gaymerschaim.
Pfaffenhouen der Marckt.
Geisenueldt der Marckt.
Hochenwartt der Marckt.
Rainburg Burg: und Marckt.
Dachau Burg: und Marckt.
Hanichhausen die Burg.
Regenstauf Burg: und Marckt.
Swainkendorf der Marckt.
Luppurg die Burg.
LengueldBurg:und Marckt.
Calmüntz Burg: und Marckt.
Schmidmihln der Marckt.
Velburg Burg:vnd Marckt.
Hembau die Statt.
Leutzmainstain die Burg.
Ruden die Burg.
vnd was zu den vorgenanten Pfrarn, Vesstn vnd Schlossen gehört: vnd vnd gehörn soll.

Herzog Stephans zu Ingolstatt tail.

So ist vns Herzog Stephan: vnd vnsern Erben ze tail geuallen, die Vesst, Stet, Schloss, Land: vnd Leut, die auch hernach geschriben stenndt.

Ratenberg Burg: vnd Marckt.
Schnidlberg die Burg halb.
Die Ansprach im Liechtenwald.
Kuefstein Burg: und Marckt.
Kitzbichel der Marckt.
Triberg die Burg.
Der Stain die Burg.
Glnig die Burg.
Wildenwart die Burg.
Hadmansperg die Burg.
Wasserburg Burg: und Statt.
Swaben Burg:und Marckt.
Ettenkouen die Burg.
Fridberg Burg: und Marckt mit samt dem Zohl an der Lechpruck.
Muhlhaus die Burg.
Aichach Burg: und Statt.
Schranhausen der Marckt.
Altemünster der Marckt.
Kuebach der Marckt.
Geidling der Marckt.
S. Leonhart der Marckt.
Schiltberg die Burg.
Dornsperg die Burg.
Rain die Statt.
Neuenburg Burg: und Statt.
Gerolfing die Burg.

Ingelstatt die Statt.
Keschnig Burg: und Marckt.
Thunstain die Burg.
Gäymershaim mit der Gült ausgenomen des Grichts daryber, das gehört gen Vohburg.
Greyspach die Burg.
Manhaim die Statt.
Huting die Burg.
Swäbischē Wert die Statt.
Hilpoltstein Burg : vnd Statt.
Freinstatt die Statt.
Landeck die Burg.
Holnstein die Burg.
Stossenberg die Burg.
Hochstett Burg : vnd Statt.
Lauging die Statt.
Fayming die Burg.
Gundlfingen Burg : vnd Statt.
Giengen die Statt.
Hagl die Burg.
Stauff die Burg.
Warttenstain die Burg.
Weissenhorn die Statt.
Puech die Burg.
Wolfsperg die Burg.
vnd daz Landgricht zu Marstett: vnd was zu den obgenantn Burgn, Vesstn: vnd Slossen gehört : vnd gehoren soll.

Es ist auch vnser yeglichen sein egenanter tail also zuegetailt : und angeuallen In zu haben zeniessen: vnd zebesitzen mit allem dem, das zu denselben Vesstn, Stett, Slossen, Herrschafftn und Landen gehört an Leutn, an Gutn, an Gerichts, Dorffern, Weylern, Wäldern, forsten, Höltzern, Wassern, Waiden, Wiltpahnen, Vischnutzen, Strassen, Gelaithn, Kürchensatzen, Manschaften, Lehenschafftn, Geistlich, und weltlichen und Landgerichten, oder wie es genant ist, besuechs: vnd vnbesuchts, erpauens: und vnerpauens, als es von vnsern vordern Erben herkommen ist.

Herzog Fridrichs zu Landshuet tail.

So ist vnserm Brueder Herzog Fridrichn: vnd seinen erben das Land zu Nidern Bayrn angeuallen, in solcher Maaß, als Wür das besunders geeinander Verbriefft haben.

Bündtnus: und Erbayanung.

Wür bekennen auch, das Wür vns all drej für vns: vnd vnser Erben : und Nachkommen mit vnsern egenanten Landen : und Tailn zu Ober-

und

und Nidern Bayrn brüederlich: vnd Freundlich zueeinander vermacht: und verbundten haben, vnd verpundten vns auch ewigclich in kraft des brieffs wider allermennigklich die ausserhalb vnser Land, an vns Stossent, niemand ausgenommen, alls hernach geschriben steet, ob das wär, daz yemand mit vns all dreyen, oder vnser ainem oder mit vnser erben kryegen, Mutwillen oder vns an vnsern Landn, Herrschefften, rechten vnd guten Gewohnhaiten dringen, Irren, oder beschedigen wolt, er wär geistlich, oder weltlich, widerden, oder dieselben sullen Wür all drej vnd all vnser erben getreulich aneinander beygestehen: vnd geholffen sein, mit allen vnsern Vermögen angeuerd.

Bündtnus wider ihren Vettern Herzog Albrecht von Holand.

Es ist auch mit nammen beredt, ob vnser Vetter Herzog Albrecht von Bayrn der elter oder sein Sun, oder Jr erben von der Vordrung wegen die sy vmb das Land zu Obern Bayn gethan habent, mit vns, oder vnsern erben vmb dasselb Land rechten, oder krigen wolten, das Wür das all drej: vnd all vnser Erben brüderlich getreulich: vnd beygestendicklich mit niemanden Verantwurtt: und vns des weren sullen, vnser yeglicher mit seinem gantzen Vermugen, als vor vns all Leib: und Guet weret, frumen: vnd schaden darin gleich mit einander zu erben.

Kainen namhaften Krieg anzefachen.

Es sol auch vnser kainer, noch vnser Erben on der andern wissen: vnd Rat chainen Nahmhaften krieg nicht anfachen in kain weise.

Vom Land ze Bayrn

Wür sullen auch vnser Land, Schlos, und Guter die Wür itzo haben: oder fürbas gewunen, wie die genant sind, nicht versetzen, noch verkumern gen kainen kunig noch Fürstn er sej geistlich-

lich, oder weltlich, noch gen anders niemand verwexlen, oder die hinleyhen ainer auf des andern schaden noch sullen der niemant geben noch verkauffen. keinem frembden nichts zuerkomwern.

Welcher aber verkauffen muß, der sol das dem andern vnter vns: oder vnsern nach Land und Leut Rat zekauffen geben: vnd niemand anders. Gebott vor kaufens.

Wär aber, daz Wür, oder vnser Erben vnter einander also nichts verkauffen, noch solch Versetzung nicht yberhaben seyn mechten so mugen: vnd sullen Wür nach Land: und Leut Rat vnd Gunst gen andern Leuin wohl verkauffen vnd versetzen, nachdem: vnd dan die notturfft gestalt ist. ongeuerd.

Es mag auch vnser yeglicher, oder vnser Erben, seiner Gemahl wohl vermachen: vnd verschreiben auf seinem tail, das redlich ist, vnd durch seiner Seel willen ain Geschefft tun, das auch redlich ist, vnd daran sullen ihn die andern nichtz Irren: und das treulich stat halten: vnd vollenden on alles geuerd. Der Fürstin Gemahl Heurath vermacht.

Wür bekennen auch mer, daz Wür vnsere Land ze Obern: vnd Nidern Bayrn mit Erbschafft auf ainander vermacht haben, vnd vermachen auch mit dem gegenwurtigen Brieff in solcher Maß, ob vnser ainer, oder mer von todswegen abgienge, da Got lang vor sey: vnd nicht eelich Sun liessen, so sullen die andern vnter vns oder ihr Erben, daz Eelich Sun wären, desselben, der da abgangen war, Land: und Leut, Vesst: vnd Slos, als Wür die ietzo mit einander getailt haben, oder die er nach der tailung gewün oder in sein Gwalt bracht, gleich erben mit aller ihrer Zugehörung. das die Fürsten aufeinander Erben sullen.

Wel-

Der Fürsten Tochter Versorgnus halb.

Welcher aber vns: oder vnsern Erben Tochter ließ, die nicht beratn wären, dieselben Tochter sullen die andern Herren verheurathn beraten: vnd besorgn nach ihren Eren, alss sy ir selbs kind wären, on alles Geuerd, also daz vnser aller Land: und Leut alzeit bey dem Namen: und Fürstenthum zu Bayrn beleiben.

Land: Strass, Mautt und Zohl halber.

Es ist auch nemlich geredt: vnd betädingt, daz all vnser Mautt Zol: vnd Strass geen: vnd beleiben sullen bej allen ihrn alten rechten: vnd Gewonheiten: und sol vnser chainer, noch vnser Erben dem andern chainerley Irrung oder Neuerung daran nicht thun, noch machen in chain weis.

keinen frembden ze Erben zesetzen.

Auch bekennen Wür ob sich kainer unter vns vorgenanter Herren zu dem andern besunder verbunden, oder vnser erbtail aufeinander vermacht hetten vor disem gegenwürtigen Brief, daz sol genzlich absein: vnd kain krafft nicht haben: vnd sullen des auch hinfür nicht thun in chainer weis, sunder es soll allzeit umb Erbschaft: vnd vmb all hiuerschriben sach genzlich beleiben bey den punden: vnd gemachten alss in dem gegenwürtigen Brief verschriebn ist, treulich on alls Geuerd.

Landsfreyheit.

Wür sullen auch all vnser Ritter und Knecht, Stett, und Märckt, Land: vnd Leut: Pfaff: vnd Layen Reich: und Arm, wie die genant sind, niemand ausgenommen, gnedigclich behalten: vnd beleiben lassen, bey recht, brieff: und gut Gewohnhaiten vnd wie sy sich selbs darin: vnd damit versorgt haben, daz haben Wür In mit vnsern Briefen getruilich bestat, doch in solcher Maß, daz Wür bej vnsern Fürstentumen: vnd Herrschafften beleiben vnd so vns dinstlich sein sullen, alss

getreu Biderleuth ihrer rechten Herrschafft billich: vnd von recht thun sullen.

Wür sullen auch vnser Rat- Vesst und Slos, noch chain vnser Ambt in vnsers Landn zu Bayrn mit kainem Gast nichts besetzen. keinem Gasst amt zuverlassen.

Was auch Lehenschafft sind ausserhalb vnsers egenanten Landts zu Obern Bayrn, die sol alzeit der elteſt Herr von dem Obern Land zu Bayrn leihen, vnd ob derselben Lehen von Todfählen oder andern sachen icht ledig wurden: vnd wider vns geueln, die sullen Wür egenant Herrn des Oberlands: vnd vnser erben gleich mit einander erben: vnd tailen on alle Geuerdt. Lehen ausser landts.

Wür bekennen auch vm die Bachau- vnd Spitz: und alle andere Gut, die Wür in oesterreich haben vm den zehenten zu Haylprun, die Vesste Rotenuelß: vnd Gemund, Jachsperg: vnd Lauden, daz alles zu Obern Bayrn gehört: und versetzt ist, daz Wür egenant Herrn von Obern Bayrn: vnd vnser Erben, welcher vnter vnns will- oder mag, dieselben Guet- oder Jrains- oder mer Gewalt haben zelösen, vnd welcher die also loset, der sol dem andern Herrn zu Ober Bayrn gehorsam sein halber Losung zetun vmb solch anzal, als er gelost hat. Bachau Spitz und Gut in Oesterreich.

Es ist auch zemerken, ob vnter vns vorgenant Herrn: vnd Fürstn ainer mit dem andern hinfür vmb kainerlay sach stössig wurden, so sol der dritt Fürst: vnd Herr alzeit ain gleicher Mitler darunder sein, daz es mit Lieb gestilt werd, mocht ihm daz nit geuolgen, so sol jedweder Herr vnter den stossigen drey der seinen zu schidleurn darzu geben, mochten die daz nit verrichten, so sol der Herr der Antwurt er ist, ainen Obman dar- Austrag theglicher fürfallenter Jrrung.

zu nemmen auf des Herrn Rat, der do mitler ist, vnd wie der das dan entschaidt, dabej soll es beleiben.

Dise Taillung haben getan die edlen: vnd weisen vier: vnd zwanzig von Herrn Rittern: vnd knechten, als sy benent sind. Albrecht von Abensperg, Jörg Waldegker, Conrat Preysinger, Ott Pienzenauer, Sweigker von Gundlfing, Hanns Jagermeister, Vlrich Leichtenegger, Christan der Fraunberger, Thoman Preysinger, Hainrich Smiher, Ruedolph Preysinger, Arnolt von Khamer, Dietrich Hächsenacker. Wilhelm Waldegker, Heinrich Camerberger, Hannß Greiff, Warmund Pennzenauer, Vlrich Torer, Dietrich Stauffer, Hilpolt von Khamer, Stephan Gumppenberger, Wilhelm Mächstrainer, Hanns Torer von Hornstain, vnd Hanns Pflaumdorffer. Item Sechtzehen von Stern. Conrad Dyemer, Hanns Rudolph, karl Ligsalz Hanns Schlunder Burger zu München. Darnach Seyz Aycher, Conrat Hurnein, Hanns Tintzinger, Conrad Endeltzhauser Burger zu Ingolstatt. Item von Lauging Hanns Stelzer: vnd Frantzischkh Taschler. Item von Landsperg Heinrich Gämetz. Item von Wasserburg Hanns Aechter. Item von Weilheim Conrat von Greiffenberg, Item von Aichach der Alt, Item von Neunburg der Freysinger, Item von Rain Vlrich der Schreyber, vnd das all hieuerschriben Sach, Pund: vnd articul stat gehalten werden: vnd vnzerbrochen beleiben, als wür auch daß bey vnsern Fürstlichen Treun vnd ayden aneinander geleibt haben. So geben Wür disen Brief mit vnsern anhangenten Insigln versigelt geben zu München am Erch-

tag

tag vor Sannd Catherein tag nach Christj Geburth, dreyzehenhundert Jahr, vnd in dem zway: vnd neunzigisten jahr. Hierauf volgt ain offen Befelchbrieue, darinnen Herzog Stephan: vnd Herzog Friderich schaffen den Land Leutn: und Unterthanen des Lands, so Herzog Johannsn zuegetailt ist, welches auch im Brieff mit Nam̃en genent wird, daz Sy demselben Herzog Johannsn alls Jr rechten Herrschafft gehorsam seyen, lassen Sye auch ihrer ayd vnd pflicht, damit sye ihnen zuegetan gewest, leedig. dat. München an Sannd Catharinen Abent an. 1392.

Gleichermassen, wie im nächsten Brief Herzog Stephan vnd Herzog Fridrich dem underthonen so Herzog Johannsn zuegehailt sind, ihme gehorsam zesein schaffen, also schuffen auch Herzog Stephan: vnd auch Herzog Johanns den underthonen, so Herzog Friderich zuegetailt sind, nemlich in Niedern Bayrn ihme gehorsamb zesein.

Num. XLV.

Heyraths Handlung zwischen Herzog Ernst auf Bayrn: vnd Dero Gemahlin Frauen Elisabeth gebohrn auf Mayland de an. 1395.

vide Heyraths acta der Herzogen von Bayrn Tom. 1, fol. 1, et 13.

In nomine Domini Nostri Jesu christj Amen. exigentibus frequentibus necessitatum articulis provida juris utriusque deliberatione cavetur ut Exemplum sumptum ab Autentico fide dignis assertionibus comprobatum et autentico Munimine Roboratum fidem faciat in agendis, Eapropter hoc est Exemplum seu Transsumptum, Sumptum et

tractum à Patentj et horiginalj Instrumento amborum Jllustrium Principum ac Magnificorum Dominorum Stephanj Johannis Et Ernestj Dei gratia Ducum Bavarie comitum Palatini Renj &c. munito et corroborato appensionem Sigillorum ipsorum Amborum duorum Ducum in cerâ alba a parte Exteriorj et a parte interiorj in cerâ viridj ubi sunt impressa insignia prefatorum amborum Dominorum Ducum tenoris huiusmodi, videlicet:

In Nomine Dominj Feliciter Amen. anno à Nativitate eiusdem Millesimo, Tricentesimo Nonagesimo Sexto Indictione quarta die vigesimo Sexto Mensis Januarij hora noctis secundum ordinem et Stillum civitatis Papie pateat universis et Singulis hoc presens publicum Instrumentum inspecturis quod in presentia nostrûm Notariorum et Testium infra scriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum spectabiles et Egregii Milites Dominj Chonradus de Preising, christanus de Fraunberg, Barmondus de Pintzenau laicj Frisingensis et Sabienburgensis Diocesium Ambassiatores nuncij et Procuratores illustrium Principum ac Magnificorum Dominorum Stephanj Johannis Ernestj Dei gratia Ducum Bavarie Comitum Palatinj Renj &c. ad infra dicta omnia et singula constitutj, ut constat Publico Documento seu patentibus litteris sigillisque Prefatorum Dominorum Ducum sigillatis a me notario infra scripto visis ac lectis cuius Documenti seu quarum litterarum tenor inferius describitur procuratorio nomine prefectorum Dominorum Ducum Et cuiuslibet Eorum recognoverunt et contenti et confessi sunt versus Spectabilem Militem dominum Guillelmum de Binilaquis consiliarium et Procuratorem Illustris Dominj Johan-

hannis Galeaz Ducis Mediolanj &c. comitis virtutum et Illuſtris Domine Elyzabeth duciſſe Bavarie nate quondam Magnifici Dominj Bernabonis de Vice-comitibus et nos Notarios infraſcriptos tanquam publicas perſonas recipientes et ſtipulantes infra ſcripta nomine et vice prefati Illuſtris Domini Ducis Mediolanj et Illuſtris Domine Elyzabet duciſſe inſcripte et omnium quorum intereſt, Intererit et in futurum intereſſe poterit quomodolibet in futurum ſe ipſos procuratores dictis nominibus recepiſſe et habuiſſe a prefato procuratore prefati Dominj Ducis Mediolanj, florenos Quadraginta milia bonj aurj et juſti ponderis predictis Procuratoribus prefatorum Bavarie Ducum per prefatum Procuratorem prefati Ducis Mediolanj et Domine Duciſſe traditos et exhibitos in preſentia noſtrum notariorum et teſtium infraſcriptorum quos dicti Procuratores prefatorum Bavarie ducum, verſus Procuratorem prefati Domini Ducis Mediolanj et nos Notarios infra ſcriptos confeſſi ſponte fuerunt predictam ſummam et quantitatem re- * Et hoc pro parte ſolutionis et ſatisfactionis illorum florenorum Septuaginta quinque Milium aurj, quos prefatus Illuſtris Dux Mediolanj dare promiſit Illuſtri Duci Erneſto ſeu Eius Ambaſſiatoribus et Procuratoribus dotis conventate prefate Illuſtri Domine Domine Elyzabet Filie quondam prefatj magnifici Domini Dominj Bernabonis de vice-Comitibus ac ſponſe et uxoris legitime prefati Illuſtris Domini Domini Ducis Erneſtj, quam dominam Elizabet dicto Duci dictj Domini ambaſſiatores procuratores et nuntii dictorum Dominorum ducum infra paucos dies intendunt aſſociare et ducere ad dictum eius maritum, ut dixerunt et pro-

* Supple recepiſſe

teſtati ſunt dictj procuratores dictorum Dominorum ducum exceptionj non habitorum et receptorum predictorum Quadraginta milium Florenorum et ſpei future receptionis ſubſequende et non numerate et eis tradite dicte quantitatis florenorum et omni probationj et defenſionj in contrarium omnino verſus procuratorem prefati Domini Ducis Mediolani et Domine Elizabet renuntiantes inſuper dictj domini Ambaſiatores nuncii ac procuratores prefatorum dominorum ducum procuratoriis nominibus quibus ſupra promiſerunt et promittunt ſollempniter et ſolempnibus ſtipulationibus intervenientibus predictis procuratoribus prefati Domini Ducis Mediolanj et Domine Elyzabet et nobis notariis ſtipulantibus et recipientibus nomine et vice et ad utilitatem prefatorum Domini Domini Ducis Mediolanj et Domine Elyzabeth duciſſe et utriusque eorum in ſolidum pro eis et utroque eorum et ſuis heredibus et ſucceſſoribus quibuscunque obligando prefatos dominos Duces et omnia eorum et cuiuslibet eorum bona, res et jura Jurisdictiones et loca et Ducatus preſentia et ventura tam propria quam feudalia et quocunque nomine cenſeantur et etiam ea que non veniunt in obligatione generalj quam adveniente caſu repetende dotis quod abſit dicti procuratores prefatorum Dominorum ducum et per eos prefati domini duces et etiam prefatus Dominus Dux Erneſtus ſi vixerit, et ſi non vixerit, per Eius heredes Et ſucceſſores, dabunt et ſolvent, reddent et reſtituent, ſeu dari reddi et reſtituj facient prefato Magnifico Domino Domino Ducj Mediolanj et dicte Domine Elyzabet et utrique eorum in ſolidum ſeu heredibus et ſucceſſoribus eorum florenos Septuaginta

tuaginta quinque Millia bonos auri et juſti ponderis, ita tamen quod uni eorum facta ſolutione in ſolidum ab altero ſint liberati, et quod dicti Procuratores Dictorum Dominorum Ducum datis procuratoriis nominibus facient et curabunt cum effectu, quod prefati Dominj Duces et maxime prefatus Dominus Dux Erneſtus predicta et infra ſcripta omnia et ſingula attendent et obſervabunt et adimplebunt, Et hec omnia cum omnibus expenſis dampnis et intereſſe litis etc. incurrent vel patientur propter moram et etiam pro predictis vel aliquo predictorum petendis conſequendis et habendis et ſine expenſis dampnis et intereſſe prefatorum Magnificj Domini Domini Ducis Mediolanj et Domine Elyzabeth Duciſſe et heredum et Succeſſorum Suorum et de predictis omnibus et ſingulis ſolempniter promiſerunt ut ſupra reſpondere ac ſolvere et ſatisfacere in civitate Papie Mediolanj et veneziarum et in quacunque civitate ſeu Terra Italie et Allamanie et in curia Romana ac in curia Imperialj et in quacunque parte et Terra et ſub quolibet judice et rectore tam Eccleſiaſtico quam ſecularj ubi fuerint predicta requiſita ſeu de premiſſis interpellatj etiam ſi ibi non eſſet ſuum domicilium, quorum omnium et ſingulorum Jurisdictionj et coartationj ſe ſubmiſerunt et ſubmittunt in hâc parte, ex certa ſcientia et ſi agi contingeret, predictis vel aliquo predictorum poſſunt prefati Domini Duces et quilibet eorum in ſolidum et maxime prefatus Dominus Dux Erneſtus realiter ac perſonaliter convenirj et cogi ubique Terrarum ut ſibi etiam non obſtantibus aliquibus FeriisSolempnibus et repentinis vel aliquo interdicto cauſarum, et liceat dictis Illuſtrj Domino Domino Duci

diolanj et Domine Elyzabeth et utrique eorum in Solidum et ſuis Succeſſoribus et cuiuslibet eorum et alterius eorum nuntio et procuratorj ſua auctoritate ingredj et accipere Sequeſtrare et pignorare vendere et alienare et in Solutum retinere, de quibuscunque bonis et rebus prefatorum Dominorum Ducum et cuiuslibet eorum et maxime prefati Dominj Ducis Erneſtj usque ad plenam et Completam ſolutionem et ſatisfactionem omnium predictorum, et conſtituerunt ſe dicto nomine ſeu prefatos Dominos Duces tenere et poſſidere omnia bona, loca, res et jura nomine prefatorum Magnifici Dominj Dominj Ducis Mediolanj et Domine Elyzabeth et Succeſſorum ſuorum, Et cujuslibet eorum in ſolidum et non poſſint prefati Domini Duces nec eorum Succeſſores, ſupradictis vel aliquo eorum dare in ſolutum aliquid aliud quam pecuniam numeratam contra debent recipere voluntatem, et inſuper dicti procuratores prefatorum Dominorum Ducum dictis nominibus renuntiaverunt et renunciant ex certa ſcientia pro ſe et ſuis hæredibus et Succeſſoribus quibuscunque exceptioni de duobus ſeu pluribus reis debendj, qua cavetur ne quis ex reis conveniatur in ſolidum, ſi alter ſit primus et ſolvendo et beneficio Diviſionis et Exceptionj Doli mali condictioni ſine cauſa, vel ex injuſta cauſa beneficio forj et beneficio reſtitutionis et omnibus juribus communibus vel municipalibus quarumcunque civitatum ſeu locorum et canonum, quibus aliquo vel ingenio de Jure nec de facto convenire poteſt, hoc tamen acto dicto et pacto ſolempniter appoſito et conventato inter partes et ſcripti procuratores etiam ſuo proprio nomine teneatur et debeat etiam ſub obligatione

tione ſui et bonorum ſuorum et curare cum affectu, quod ſcriptj Dominj Duces approbent, ratificent ét confirment omnia et Singula Scripta et infra ſcripta et quod de dictis ratificatione et approbatione fiant Solemnes et patentes litteræ ſigillatæ et munito Sigillis eorundem Dominorum Ducum, aportandæ et præſentandæ præfato Magnifico Domino Ducj Mediolanj intra duos menſes a tempore confectionis huius inſtrumentj, Item pacto ſpecialiter appoſito et celebrato quod facta ratificatione approbatione et confirmatione utens preſentatione de quibus ſupra facta eſt mentio, quod tunc et eo caſu dicti Dominj Criſtanus et Barmondus ambaſſiatores prefatorum Dominorum Ducum ſint liberatj et exempti à ſubſcripta promiſſione et obligatione per eos facta propriis nominibus de dictis Ratificatione et approbatione et confirmatione et omnibus et ſingulis inde dependentibus et connexis; Et inſuper dicti Procuratores juraverunt et jurant ad ſancta Dei Evangelia corporaliter tactis Scripturis et in animas et ſupra animas prefatorum Dominorum Ducum et maximè prèfati Dominj Ducis Erneſtj prædicta omnia et Singula attendere et obſervare et non contra facere nec venire aliqua ratione vel cauſa de jure nec de facto et beneficium reſtitutionis non implorare nec aliquid facere vel fierj conſentire, per quod in aliquo contra fiat vel obmittatur obſervato alicuius predictorum aliqua ratione vel cauſa de jure vel de facto quæ dici poſſet vel excogitarj inſuper Supraſcripti Ambaſſiatores nuntii et procuratores Iſtorum Illuſtrium et magnificorum Dominorum Dominorum Stephanj, Johannis et Erneſtj Ducum Bavariæ et conſtituti ut ſupra ad inſtantiam et in-

terrogationem predicti Dominj guillelmi Procuratoris prefati Illuſtris Domini Domini Ducis Mediolanj &c. Illuſtris Domine Elyzabeth Duciſſe et etiam ad inſtantiam et interrogationem noſtrorum Notariorum perſonarum publicarum recipientium et ſtipulantium nomine et vice prefatorum Illuſtris Domini Ducis Mediolanj et dicte Domine Elyzabet Duciſſe, et cuiuslibet cuius intereſt, ſeu intereſſe poſſet, recognoverunt contenti et confeſſi fuerunt dictis procuratoriis nominibus recepiſſe et habuiſſe a dicto Procuratore prefati Domini Ducis Mediolani &c. et Domine Elyzabet ultra ſcriptos florenos quadraginta Millia de quibus Superius fit mentio, infra ſcripta jocalia, fornimenta et arneſia ſeu bona Palefrenalia dicte Domine Elyzabet infraſcripti valoris et extimj, et eiusdem procuratoribus prefatorum Dominorum Ducum Bavarie dictis nominibus fuiſſe et eſſe tradita et conſignata prius ſignando Addomum prefatorum Dominorum Ducum et maximé ad Domum prefati Dominj Ducis Erneſti et ipſis ducibus ſeu prefato Domino Duci Erneſto de preſenti cum dicta Domina Elyſabet conducetur ſeu aſſociabitur ad eius virj videlicet, primo cocardiam unam velutj Pavoneticum una manica ad quarterium laborata ad taniam ſuper qua ſunt Perlle quatuor centum tredecim groſſe extimate florenis tribus pro qualibet valoris florenorum mille ducentorum Triginta novem, item Super dicta Manica Sunt Perlle mille Sexcentum quinquaginta octo extimate ſoldis octo ipr. * pro qualibet valoris florenorum quadringentorum quatuordecim aurj, item Zardinum unum perlarum pro portando in

*f. ipſarum

in capite in quo sunt balasij triginta unus, ad computum florenorum Decem pro quolibet Balasio, valoris florenorum Trecentorum Decem, Item in dicto Zardino sunt perle centum Octo grosse et alie perlle Octo centum nonaginta Sex non ita grosse extimate floreno uno cum dimidio pro qualibet computata una cum alia valloris in Summa Florencrum Mille quingentorum sex aurj. Item unum Siocardum site violete in quo sunt Perlle ducentum quadraginta grosse que sunt valoris florenorum septem centum vigintj aurj. Item unam colanam auri finj in qua sunt perlle duodecim grosse et balasi duodecim valoris florenorum sexcentum aurj, item unum Zastilium unum Balassinum unum Dyamantem et unam Perllam grossam, omnia simul ligata valoris florenorum Octingentorum aurj, item Robinos duos ligatos in auro valoris Florenorum Ducentorum aurj, item unum Zaffirium et unum diamantem ligatos in auro valoris florenorum centum, item onzias octo, Térzios duos perlarum grossarum extimationis florenorum quadraginta pro qualibet uncia valoris florenorum Trecentorum quadraginta sex, Item oncias viginti Septem perlarum metzenarum extimationis florenorum quatuor a* pro onzia valoris florenorum Mille quingentorum triginta sex aurj; item Fermalium unum aurj in quo est una urva alba cum quatuor balassis et decem perlis valoris florenorum Septuaginta aurj; Item Centuras duas aureatas valoris florenorum Quinquaginta aurj; item coronam unam munitam perlis et yaspidibus valoris florenorum duorum millium quingentorum vel circa aurj. Quæ jocalia prædicta omnia sunt valoris in Summa florenorum

* ita autogr.

norum X. Millium novem centum triginta unius aurj, item Talierios duodecim argenti rotondos valoris florenorum Tercentum duodecim; Item bacilia quatuor valoris florenorum ducentorum; item Jocalia quatuor valoris florenorum ducentorum; item Scudellas vigintj valoris florenorum centum Triginta, item Taleiros viginti quadros valoris florenorum centum triginta, item gradelina viginti, valoris florenorum octuaginta unius, item credenzium unum valoris Florenorum Triginta, item Sedellam unam valoris florenorum centum vigintj; Item navem unam valoris florenorum centum quinquaginta; Item gobelletos duos valoris florenorum octuaginta, item Confecterias duas valoris florenorum centum, item candelaria ſex atabulla valoris florenorum viginti, item Calicem unum valoris florenorum XX. item candeteria duo ab altarj valoris florenorum XX. Item Bacilicam unam ab altarj valoris florenorum XII. Item ortziolla duo ab altarj valoris florenorum XX. Item ſpeculum unum argenti valoris florenorum XX, item cochlearia vigintj quinque valoris florenorum XX. Itém Trixium unum àrgenti valoris florenorum trium. Item cortelarias duas valoris florenorum XL. Item copas XII. valoris florenorum LXXXV. Item Zaynas duodecim valoris florenorum XL. Item Sigillum unum valoris octo florenorum Item quadritum unum valoris florenorum trium. Item Salinos duos valoris florenorum VI. Item Marolos duos valoris florenorum VI. Item Buſſuram unam a ſalle valoris florenorum VI. Item Dydalia quatuor argentj valoris florenorum trium, Item paria duo ſperonorum valoris florenorum duodecim, Item officiolum unum valoris florenorum XXXVII. Item Formentum unum a capello valoris florenorum V. Item ſinecturettas valoris florenorum XXX. quæ

omnia

omnia prædicta argentea aureata sunt valoris florenorum mille novem centum quadraginta novem aurj, Summa Summarum prædictorum omnium jocalium ostendit florenos duodecim millia Octingentos octuaginta aurj; quas omnes res, videlicet aurum argentum perlas Lapides speciosos et omnia Suprascripta extimationis predicte dicti Procuratores Bavarie ducum dictis nominibus promiserunt et convenerunt, videlicet predicto procuratorj Præfatorum Illustrium Dominj Domini Ducis Mediolanj et inclyte Domine Elyzabet, duciſſe sub similibus promissionibus pactis renuntiationibus stipulatis obligationibus Juramentis ut supra, reddere et restituere adveniente casu dotis repetendæ quod absit, et si que ex eis eo tempore non extarent, promiserunt, ut supra, reddere et restituere eorum quæ non extarent extimationem, et hoc cum omnibus expensis, dampnis et interesse litis et extra, renuntiando etiam exceptionj omnium et singulorum non ita actorum et factorum et omnj probationj et defensionj in contrarium et de predictis dictj omnes procuratores, dictis nominibus ambarum partium mandaverunt per Vincentium Paithmar Secretarium Dominj Johannis Ducis Bavariæ predicti et per me Catellonum de Christianis apostolica ac Imperiali auctoritate Notarium et prefati Illustris Domini Ducis Mediolani scribam et quemlibet nostrum in solidum publicum fieri Instrumentum, seu Publica Instrumenta eiusdem substantie dandum et explendum, seu danda et explenda toties quoties placuerit, cuilibet cujus interest vel intererit, et eo acto quod per hoc presens Instrumentum inciſum non probetur nec presumatur etiam cum Sacramento debitorum debitum esse solutum in toto nec in parte nisi quatenus aliter

legi-

legitime de ſolutionè publice conſtiterit, Documentis, ad majorem Evidentiam et Roboris firmitatem ac Teſtimonium præmiſsorum Procuratores præfatorum Dominorum Ducum juſſerunt eorum Sigillis hoc inſtrumentum appenſione munirj et extantibus Sigillis vel non extantibus huic inſtrumento plena fides adhibeatur. Tenor vero Documenti Procuratorij ſeu literarum patentium præfatorum Dominorum Ducum talis eſt : In nomine Dominj Amen. Pateat univerſis ac ſingulis has patentes litteras inſpecturis : quod nos Stephanus, Joannes et Erneſtus dei gratia Palatinj Comites Reni ac Bavariæ Duces &c. et quilibet noſtrum in ſolidum habita per nos et quemlibet noſtrum plena et diligenti informatione et notitia , quæ inter nos Ducem Erneſtum ſeu noſtros procuratores et procuratorio nomine ex una parte Et ſpectabilem et inclytam Dominam Dominam Elyzabet natam dignæ recordationis Magnifici et Excelſi Domini D. Barnabonis vicecomitis , ex altera contractum fuit et ut Matrimonium per viam de præſentj prout plenius continetur in quodam publico Inſtrumento rogato et tradito per Catelanum de Chriſtianis Notarium Papienſem Anno indict. et die eo contentis , ac etiam habita plena notitia de pactis conventionibus factis et celebratis inter Illuſtrem principem Dominum Ducem Mediolani &c. comitem virtutum ex una parte et nobiles et ſpectabiles milites Dominos georgium deBaldegg,Sweygkerum de gundolfingen, Cunradum de Preyſingen et Johannem de Putrich de Monaco Friſingenſis dioeceſis procuratores et procuratorio nomine noſtrûm Ducum Bavarie ex altera , ſubjectis tenoribus , modis, formis, conventionibus et pactis , In quibus quidem Pactis

et

et conventionibus inter cætera contra quæ nos Duces per nos et legitimos Procuratores noſtros ad hæc conſtitutos, Prefate Domine Elyzabet Solempne Inſtrumentum Dotale facimus ſecundum juris formam et conſuetudines partium Bavarie, in quo legitime noſtrum uterque promittimus ipſi Domine et præfato Domino Duci Mediolanj in omnem eventum dotis reſtituende ipſa dote et acceſſoriis univerſis ſecundum juris formam et partium predictarum conſuetudines, integraliter facere reſtitutionem ipſamque Dominam aſſecurabimus ſecundum conſuetudines Partium Bavarie &c. prout in dictis Pactis continetur traditis per ſupraſcriptum Catellanum notis ſeu ſic vel aliter, prout in eis reperiat contineri Spontè liberè et ex certa ſcientia et certificati de omni noſtro jure nullo Errore juris nec factj interveniente volentes prædicta omnia et ſingula eſſe valida et firma et plenum ſortirj debere effectum, et adimplere ea quæ debemus et attendentes quod per nos commodè non poſſimus dictam ſecuritatem dotis et Joçalium conficere nec principaliter intereſſe *intimationis** dicte dotis omnj jure modo et forma quibus melius poſſumus tenore preſentium facimus et conſtituimus noſtros et cuiuslibet noſtrum certos nuntios et procuratores et quidquid melius dici et eſſe poſſunt ſpectabiles Milites Conradum de Preyſing vicedominum noſtrum, Criſtanum de Scabonberg, Barmondum de Pintzenau Laicum Friſingenſis et Salisburgenſis Dioeceſis et quemlibet eorum in ſolidum; ita quod occupantis non ſit melior conditio et id quod unus inceperit alter perſequi valeat et finire, ſpecialiter ad recipiendum et ſeu recepiſſe et habuiſſe confitendum à præfato Magnifico et

* lect. dub.

Excel-

Excelſo Domino Domino Duce Mediolani &c. et præfata Domina Elyzabet ſeu altero eorum ſeu ab alio ſeu aliis pro eo vel eis ſeu Eorum vel alterius eorum nomine dante ſolvente et numerante florenos ſeptuaginta quinque millia bonos auri et Juſti ponderis vel aliam ſummam quamcunque infra dictam quantitatem ſeu illa Jocalia ſeu bona Palefrenalia que præfatus Dominus noſter Dux Mediolanj eidem dare voluerit et dabit ſeu dari faciet et hoc pro Dote ſeu nomine Dotis nec non pro jocalibus Arneſiis ſeu Bonis Palefernalibus dicte Domine et pro plena et completa ſolutione et ſatisfactione dictæ dotis et Jocalium, Arneſiorum ſeu bonorum Palafrenalium dicte Domine Elyzabet et ad renuntiandum exceptionj non receptorum et non habitorum dictorum Denariorum Jocalium Arneſiorum et fornimentorum ut ſupra, et ſpei future receptionis et non numerate dicte pecunie et ſpei
*lect.dub. future *nuntiationis* * et omni probationj et defenſionj in contrarium, Et ad promittendum etiam per ſolemnem ſtipulationem et proinde obligandum nos Duces et quemlibet noſtrum in ſolidum et omnia noſtra et cuiuslibet noſtrum bona Mobilia et Inmobilia ſeu propria ſeu feudalia et Jura Jurisdictiones et Loca Comitatus, et quorum nomine ceſſantur provinciarum futurarum, et etiam ea que non cadunt in obligatione generali prefato Domino Domino Duci Mediolanj et prefate ſpectabili Domine Domine Elyzabeth at utrique eorum in ſolidum ſeu legitime perſone pro eis ſeu altero eorum ſeu perſone publice ſtipulantj et recipientj pro eis vel altero eorum et ſuis hæredibus et ſucceſſoribus qui adveniente caſu repetende dotis quod abſit nos Duces Bavariæ et quilibet noſtrum

ſtrum in ſolidum , Et maximè nos Dux Erneſtus ſi vixerimus et ſi non vixerimus per noſtros hæredes et Succeſſores dabimus , ſolvemus, reddemus et reſtituemus, ſeu dari reddi et reſtituj faciemus præfato Magnifico Domino Domino Joanni Galea, duci Mediolanj &c. et dicte Domine Elizabeth et utrique eorum in ſolidum ſeu hæredibus et ſuceſſoribus eorum florenos LXXV. Millia bonos auri et juſti ponderis et jocalia ſeu eorum extimationem et valorem , Et hec cum omnibus Expenſis, dampnis et intereſſe litis &c. que inde fierent et currerent vel paterentur , et hoc cum omnibus illis pactis , obligationibus conſtitutionibus renuntiationibus et Juramentis, Clauſulis et Solennitatibus de quibus prout convenerit et dictis noſtris procuratoribus et cuilibet ipſorum in ſolidum videbitur dantes et concedentes dictis Procuratoribus noſtris et cuilibet Eorum in ſolidum , liberum plenum generale ac ſpeciale mandatum cum plena libera et generali adminiſtratione omnium bonorum, ita ut, omnia et ſingula facere permittere et adimplere poſſit et quilibet eorum poſſit quæ nos Duces Bavariæ et quilibet noſtrum facere poſſemus. Si præſentes eſſemus etiam ſi talia forent que requirerent ſpeciale vel magis ſpeciale ſeu Specificum mandatum, et item ad recipiendum et ſeu recepiſſe confitendum à prefato Magnifico et Excelſo Domino Domino Duce Mediolanj &c. aſſignationem traditionem Seu deliberationem in civitate Papiæ. Dictæ ſpectabilis et inclyte Domine Domine Elyzabet proconducendo et aſſociando et eam nomine noſtro Ducis Erneſti ducunt et Conſignant ſeu aſſociant nobis Duci Erneſto ad maritandum et ad Sollempniter promittendum præfato Magni-

fico et Excelſo Domino Domino Ducj Mediolanj et Dicte Domine Elyzabeth legitimè Perſone pro eis ſeu altero eorûm, quod prædicta omnia et ſingula facienda Exercenda et gerenda quæ in prædictis et cetera predicta et quodlibet predictorum fuerint utilia et opportuna, que Eisdem procuratoribus noſtris ſeu alterj eorum videbuntur et que nos Duces Bavarie et quilibet noſtrum faceremus vel facere poſſemus ſi præſentes eſſemus, promittentes inſuper ac jurantes ad Sancta Dei Evangelia Corporaliter tactis ſcripturis, Nos Duces Bavarie prefati et quilibet noſtrum prefato Domino Duci Mediolani ac prefate Domine Elyzabet et cuiuslibet cuius intereſt, ſeu intereſſe poſſet quomodolibet in futuris ſub obligatone noſtrûm et cuiuslibet noſtrûm in ſolidum et omnium noſtrorum bonorum et jurium prædictorum, præſentium et futurorum dictos noſtros procuratores ſeu alterum eorum non revocare et prædicta omnia et ſingula et quæcunque acta dicta et geſta facta ſeu promiſſa fuerunt per dictos noſtros Procuratores Seu alterum eorum non revocare et prædicta omnia et ſingula et quæcunque acta dicta et geſta facta ſeu promiſſa fuerunt, prædictos noſtros procuratores ſeu alterum eorum rata, et grata atque firma habere et tenere attendere obſervare et adimplere et in aliquo non contrafacere nec venire aliqua ratione vel cauſa de jure nec de facto: renunciantes etiam ex certâ ſcientiâ Exceptionj omnj et ſingulorum predictorum non ita actorum geſtorum et factorum et omni probationj et defenſionj in contrarium; et de prædictis nos Duces Bavarie prelibati has patentes litteras fieri iuſſimus et noſtrorum Sigillorum Appenſione muniri et ad majorem Evidentiam

et

et roboris firmitatem ac Teſtimonium omnium præmiſſorum Datum et actum in oppido noſtro Monacensj Friſingenſis Dioeceſis anno Dominj *Milleſimo Trecenteſimo nonageſimo quinto*, Jndict. Tertia, die duodecimo Menſis Decembris præſentibus ſpectabilibus et egregiis Militibus Theoderico de Satzenhoven, Magiſtro curiæ, heinrico de camerberg, Arnoldo de Camera, heinrico de Seybolſtorf ac pluribus aliis fide dignis teſtibus circa Premiſſa Ego *untruirus* * Pachmar canonicus Friſingenſis prædictorum Jlluſtrium Principum Ducum Bavariæ ſcriba notarius et Secretarius prefatum Procuratorum hasque patentes litteras figillatas, ſigillis eorum premiſſis dum *Sit et* prefertur fierent, interfuj et predicta rogatus ex mandato et juſſu præfatorum Dominorum Ducum ſcripsi et ſubſcripsj in fidem et Teſtimonium præmiſſorum Actum in civitate Papie, in aula præfatj Domini Ducis Mediolanj, que Domus Domini Azonis nuncupatur ſita in porta S. Petri ad murum in Parochia Sancte Marie nove, videlicet in quadam camera nunc cubiculari prefatorum Dominorum Procuratorum Bavariæ Ducum reſpiciente verſus curiam juxta introitum Aulæ predicte exiſtente preſentibus ſpectabilibus viris Domino Nycolao Milite Marchione Palavecino Nycolao de Diverſis, Miniſtro generali intratorum, Filippino de Milleis Legum Doctore conſiliariis Egregio prudentique viro Domino Petro de Carate Secretario prefati Dominj Ducis Mediolanj nec non ſpectabili milite Domino comite Conrado de Aichelberg et egregio Legum Doctore Domino Jacobo de Mede cive Papie inde teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et erogatis. Ego vincentius Pachmar Canonicus Friſingenſis et Sacri Romani

* ita apogr.

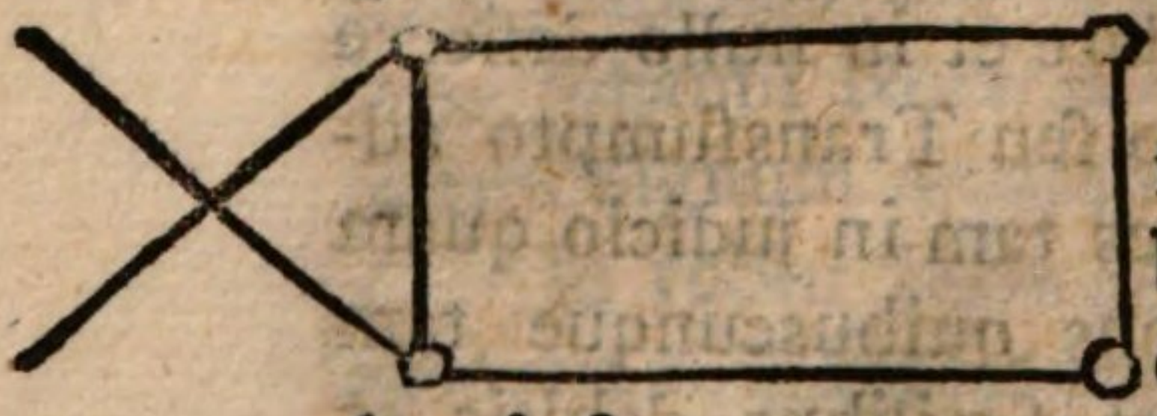
* leg. forte *Sicut*.

Jmperij authoritate Notarius Publicus ac prefatorum Jlluſtrium Principum Dominorum Bavariæ Ducum Secretarius premiſſis omnibus et Singulis dum ſic ut perſcribitur agentibus preſens fui et Jnſtrumentum Dotis mihi et Catellano de Chriſtianis notario jurato et utrique noſtrum in Solidum fierj juſſum rogatus tradidj aliisque variis occupatus negotiis ipſum Jnſtrumentum ipſe Catellanus et ego infra ſcripto Johanni Notario juſſu noſtrûm ad ſcribendum dedimus, et in ipſo mei cum Signi ſolidj appoſitione mẽ ſubſcripsj in fidem et Teſtimonium premiſſorum omnium et ſingulorumEgo Catellanus de Chriſtianis genitus quondam Domini Franceſhinj Jurisperitj, Publicus Papienſis apoſtolica imperialique auctoritatibus notarius ſcribaque prefati Jlluſtris Principis ac magnifici Domini Ducis Mediolani &c. comitis virtutum, premiſſis omnibus et ſingulis dum ſic ut poſt ſcribitur agerentur et fierent preſens unà cum preſcriptis Domino Vincentio prefatorum Jlluſtrium Bavariæ Ducum Secretario et Teſtibus Fui et hoc dotale inſtrumentum ipſi Domino Vincentio Notario et Secretario ut ſupra et mihi et utrique noſtrum in Solidum fierj juſſum rogatus tradidj, aliisque ipſe Dominus vincentius et ego occupati negotiis ipſum ad redigendum juſſu noſtrûm in hac publica forma inſtrumentum Johanni Notario dedimus, meque hic ſubſcripsi Signum meum apponens conſuetum.

Jn robur fidem et Teſtimonium præmiſſorum omnium et Singulorum, Ego Johannes Dopagnaius genitus Aresmolj huius civitatis Mediolani Publicus Imperiali auctoritate Notarius hoc dotate Jnſtrumentum juſſu notariorum ſupraſcriptorum ſcripſi.

Jn nomine Dominj Amen. Anno à Nativitate eiusdem Milleſimo trecenteſimo nonageſimo octavo die Martis Tertio menſis Decembris. Indict. ſeptima ſecundum morem Mediolanenſem hoc exemplum ſeu tranſſumptum ſumptum et Tractum à publico originali Jnſtrumento tenoris ſupraſcriptj nil addito diminuto quod ſubſtantiam mutet vel effectum, coram Reverendiſſimo in chriſto Patre et Domino Antonio de Salutiis Dei et Apoſtolicæ ſedis gratia archiepiſcopo mediolanensj Et ſpectabili Milite Domino Petro de canalcabobus marchione honorabili Poteſtate Mediolanensj pro Tribunali ſedentibus in aula prefati Domini archiepiſcopi ſita in civitate Mediolani in Parochia S. Stephanj in Brolio videlicet in Camera cubicularj prefati Dominj Archiepiſcopi nec non præſentibus infra ſcriptis notariis et Teſtibus Jnſtante et requirente nobilj prudente viro Georgio Morexino procuratore et procuratorio nomine prelibati Jlluſtriſſimi Domini Ducis Mediolanj &c. per me Ludovicum de Zebiis notarium Jnſtrumentum et Notarios infraſcriptos auscultatum fuit et diligenter examinatum unà cum ſupra ſcripto autentico et originali Jnſtrumento: Et quia idem Dominus archiepiſcopus et Poteſtas ipſum exemplum ſeu tranſſumptum cum dicto originali et authentico Jnſtrumento ſupra ſcripto reperuerunt concordare et in nullo deficere ſeu differre ut ipſi Exemplo ſeu Transſumpto adhibeatur ubilibet plena fides tam in judicio quam extra Seruatis ſolempnitatibus quibuscunque tam juris quam facti in talibus et ſimilibus debitis et oportunis ſuam auctoritatem interpoſuerunt prout et Decretum, mandantes mihi Jam dicto Ludovico

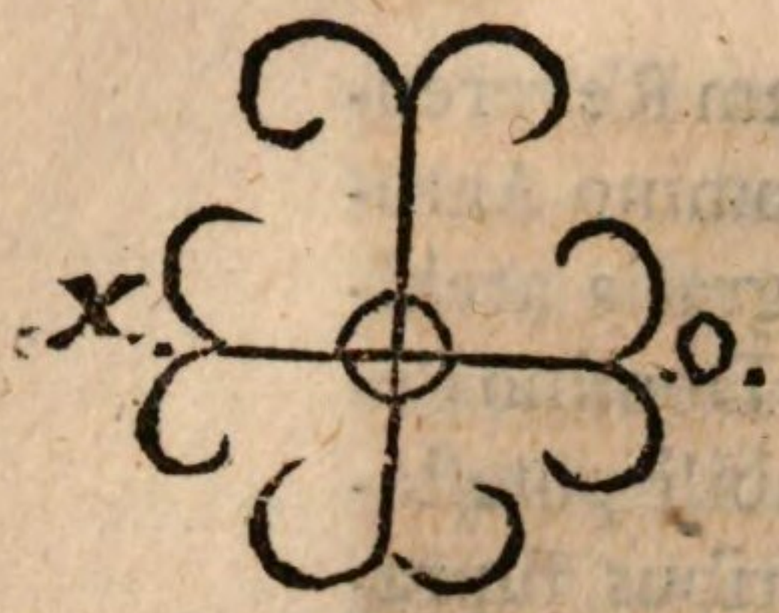
de Zobiis notario infraſcripto quatenus de his publicum conficiam Inſtrumentum actum in aula prefati Dominj archiepiſcopj ſita, ut ſupra, Pro notariis fuerunt ibj Martinolus de Cacapiſtis filius quondam Domini Johannis, Marcus de Marliano filius Dominj Domitij, ambo porte nove paroehie Sanctj Martinj ad Mixigiam Chriſtoforus de Pizenis filius quondam Dominj cremeſoli porte horientalis parochie Sanctj Babille Intus Johannis de Perago, filio Dominj Luchini porte romane Parochie S. Nazarij in brolio et Antonius de Parazo filius Dominj Stephani Porte horientalis Parochie S. Georgii ad puteum album et pro Teſtibus fuerunt Egregius vir Dominus Galeaz de Salutiis filius quondam ſpectabilis militis Dominj Manfredi Marchionis Salutiarum, Dominus Johannes de Salutiis filius quondam Domini ugolinj Militis, presbyter Johannes Decitillio capellanus Eccleſie Majoris Mediolanj, Simon de Dalfinelis fllius quondam Dominj Stephanj, omnes civitatis mediolanenſis parochie S. Stephani in Biollo notj Beltraminus de fidelibus filius quondam Dominj Marinj, habitans in loco arterij Ducatus Mediolanj et Filippinus de Caſtano filius Marchiolj porte Ticinenſis parochie S. Marie ad circulum, omnes ydonei vocatj et rogatj.



Ego Ludovicus de Zobiis filius quondam Dominj Ambroſijj publicus Imperiali auctoritate notarius Mediolan. hoc inſtrumentum ſeu tranſſumptum ab autentico et originalj Inſtrumento ſupraſcripto tractum et Exemplatum nil addito vel diminuto quod ſubſtantiam mutet vel effectum cum ipſo authentico et ori-

originali Inſtrumento ſupraſcripto coram Reverendiſſimo in chriſto Patre et Domino Domino Antonio de Salutiis Dei et apoſtolice ſedis gratia archiepiſcopo Mediolan. et ſpectabili milite Domino Petro Marchione de canalcabobus honorabili poteſtate Mediolanj, nec non notariis et teſtibus ſupraſcriptis preſente inſtante et requirente Nobile et prudente viro Georgino Morexino procuratore prelibati Illuſtriſſimi Ducis Mediolanenſis diligenter auſcultavj, et quod ipſum exemplum ſeu tranſſumptum cum dicto autentico et originali Inſtrumento ſupraſcripto reperi concordare et in nullo deficere ſeu differre ut ipſi exemplo ſeu tranſſumpto adhibeatur de cætero in judicio et extra plena fides, rogatus tradidj et ſupraſcriptum ſignum meum apponens conſuetum in Teſtimonium omnium et ſingulorum prædictorum.

Ego prædictus Dionyſius de Clericis de Lomazio filius quondam Dominj Albertj publicus Imperiali auctoritate Notarius Mediolan. porte vercelline parochie S. Victoris ad textum ſupraſcriptum autenticum protractum et exemplatum a prædicto originalj Inſtrumento aſcultavj una cum ſupraſcripto Ludovico de Zobiis et ſupraſcriptis Notariis cum prædicto originalj et autentico inſtrumento et in nullo differre ut ipſi adhibeatur plena fides tam in judicio quam extra hic me ſubſcripſi Signum meum apponens conſuetum in Teſtimonium omnium et ſingulorum prædictorum.



Ego predictus christoforus de Pizenis filius cuiusdam Domini cremoxoli publicus Imperiali auctoritate Notarius Mediolan. porte Horiental. parochie Sancti Babille Intus supraſcriptum autenticum extractum et Exemplatum à predicto originalj Instrumento auſcultavj unà cum ſupraſcripto Ludewicho de Zobiis et ſupraſcriptis Notariis cum prædicto originalj Instrumento coram Reverendiſſimo in chriſto Patre et Domino Domino Antonio de Salutiis Dei Et Apoſtolice ſedis gratia archiepiſcopo Mediolanj et ſpectabilj Milite Domiuo Petro marchione de cavalchabobus honorabili Poteſtate Mediolanenſi et quia ipſum reperi concordare cum prædicto originalj et autentico inſtrumento et in nullo differre ut ipſi adhibeatur plena fides tam in judicio quam extra hinc me ſubſcripsj Signum meum apponens conſuetum in Teſtimonium omnium et ſingulorum prædictorum.

Ego predictus Martinolus de cagapiſtis fiilius quondam Dominj Johannis publicus Imperiali auctoritate notarius Mediolan. porte nove parochie S. Martini ad Mixigiam ſupraſcriptum autenticum extractum et exemplatum à predicto originali Inſtrumento aſcultavj unà cum ſupraſcripto Ludovico de Zobiis et ſupraſcriptis notariis cum predicto originali Inſtrumento Coram reverendiſſimo in Chriſto patre et Domino Domino antonio de Salutiis Dei et Apoſtolice ſedis gratia archiepiſcopo Mediolan.

Ian. et ſpectabilj Milite Domino Petro Marchione de cavalchabobus honorabili Poteſtate Mediolan. et quia ipſum reperi concordare cum predicto originalj et autentico Inſtrumento et in nullo differre ut ipſi adhibeatur plena fides tam in judicio quam extra hinc me ſubſcripſi ſignum meum apponens conſuetum in Teſtimonium omnium et ſingulorum predictorum.

Ego predictus Marcus de Marliano notarius ſupraſcriptum autenticum extractum et exemplatum a predicto originalj inſtrumento auscultavj una cum ſupraſcripto Ludovico de Zobiis et ſubſcriptis Notariis cum predicto originali Inſtrumento coram prefato reverendiſſimo in Chriſto patre et Domino Domino Archiepiſcopo Mediolanensj nec non ſpectabili milite Domino Petro Marchione de cavalchabobus honorabilj Poteſtate Mediolan. et quia ipſum reperi concordare cum predicto originalj et Autentico inſtrumento et in nullo differre ut ipſi adhibeatur plena fides tam in judicio quam extra hinc me ſubſcripsj ſignum meum apponens conſuetum in Teſtimonium omnium premiſſorum.

Ego predictus Antonius deSarazo filius quondam Dominj Stephanj publicus Imperiali auctoritate notarius Mediolan. ſubſcriptum autenticum extractum et exemplatum à predicto originalj inſtrumento aſcultavi una cum ſubſcripto Ludovico de Zobiis et ſupraſcriptis notariis cum predicto originalj inſtrumen-

to coram prefato Reverendiſſimo in chriſto Patre et Domino Domino Archiepiſcopo Mediolan. nec non ſpectabili milite Domino Petro Marchione de cavalchabobus honorabili poteſtate Mediolanj et quia ipſum concordare reperui cum predicto originali et authentico Inſtrumento et in nullo differre ut ipſi adhibeatur plena fides tam in judicio quam extra hic me ſubſcripſi Signum meum apponens conſuetum, in Teſtimonium omnium premiſſorum.

Num. XLVI.

Vide Heuraths acta der Herzogn aus Bayrn Tom. 1. fol. 98.

Heuraths Handlung, zwiſchen Herzog Wilhelm des III. Herzog Ernſts aus Bayrn Bruedern: vnd Frauen Margareth von Cleve de ao. 1432.

Von Gottes Genaden Wür Wilhelm Pfalzgraf bey Rein: und Herzog in Bayrn ꝛc. auf dy Zeit Beſchirmer deß Heiligen Concilj zu Baſel: vnd Statthalter deß Romiſchen ꝛc. königs vnſers gnedigſtn Herrn von einer: vnd Wür Adolph Herzog ze Cleve: vnd Gräue zu der Markt von der andern ſeithen tun kunt allen Leutn und bekennen mit dieſem offen Brief, daz Wür dem allmechtigem Got vnſerm liebn Herrn zu ern, auch umb ſälickait: und Nutzn der Land: vnd Leut die Got vnſer Herr uns befohlen hat mit Hilf der Hochgebohrn Fürſtin Frauen Eliſabethn von Cleue: vnd der Marckt Pfalzgräuin bey Rein: vnd Herzogin in Bayrn auch des Hochgeborn Fürſtn Adolphs Herzogn zu Gülch zum Perg ꝛc. und Grafen zu Rauenſperg: und deß wolgebohrn Fridrichs

drichs Grauen zu Mörß: vnd ze Sarwendtn vnser libn Rumen Schwester: Neue vnd Swager, darzu mit Hilf vnser Freund von Räten ze baider seit mit Namen, von wegen vnser Herzog Wilhälms der Edlen: vnd Bessten Jacoben Truchsässen ze Wallpurg, Hannsn Satelpoger ze Gelselfingen: und Oswaldts Tuchsenhausers ze fräschausen vnser Rät Canzler: vnd getreuen. Vnd von weegen vnser Herzog Adolphs Herzogn zu Cleue, Dietrichs von Brunhorst Herrn ze Batenberg vnd ze Anhalt, Herrn Dietrichs von Arnheim Ritters Gerloths von Bossheim vnsers Hofmaisters Hainrich Hessels Doctor in baiden rechtn. Wessel von der Lo, kraften Steckenvnd Walthers kirskorffs vnser Rat: und libn getreuen ein freuntschafft Heirat: und Heiratz Taiding gelaublich: und günstlich gemacht: und beschlossen haben: in Maß als hernach geschribenstet, des Ersten das Wür Herzog Adolph von Cleue ꝛc. dem obgenantn Herzog Wilhelm von Bayrn vnserm libn Aidm zu einer eelichen gemacheln: und wissentlicher Hausfrauen geben sollen vnser Eltiste Tochter Jungfraun Margretn von Cleve und von der Mark: vnd im dieselben vnser Tochter tun schickn ze treuen die heilige Eeschafft in Anschein der heilign kürchn ze sollenisiren: vnd fürbas bej zeligen als nach Gesetz der heiligen kirchen gewondlich: vnd recht ist, und ditz alles so vorgeschriben ist, wolln Wür durch die Hilf Gottes tun zwischen dato des Briefs und sand Martins Taz der da ist detz ailften Tags in dem Monat Nouember nächst komment auf tag: vnd Zeit, dy Herzog Wilhalm vorgeschriebn vns Herzog Adolphn von Cleue vierzehen tag vor verkundn

sol

sol an seiner offen besigelten Brief: und den tun schicken in vnser Burgk zu Cleve, oder an ander Stet in vnserm Land zu Cleve, da das unser liebn Gemahel: vnd Eeliche Hausfrau Maria von Burgundin Herzogin ze Cleve: und Gräuin zu der Marck ihrn taglichen Hof halter. Vnd auf welchem Tag Wür Herzog Wilhalm daz also vnserm libn Swecher vor gut verkündn, auf demselbem Tag: vnd Zeit solln Wir in vnser aign Person, ob Got vnser Herr daz will ze Cölln in der Stat sein, vnd die Hochgeborn Fürstin Junckfrau Margretn vor gut zu vns Eelichen bemacheln: und Hausfrauen gutliche empfachen und Jr Vertreuen die heilige Eeschaft in Anschein der heilgen kirchen: vnd mit ihr zu solennisiren, beylign: vnd anders zu vollführen, als nach Gesetz der heiligen kirchen gewondlich und recht ist, angeuärd, vnd so daz also beschicht, so ist vnser libem Gemacheln Junckfrauen Margretn yetzo zu Mitgab oder Heurargut beteidingt: vnd benennt worden zegeben zwanzigtausent oberländischer Reynischer Guldin Münz der kurfürstn auf dem Reine die sollen bezalt werden, als hiernach geschriben stet, detz Ersten so solln voran der mitgab zwej tausend Reynisch Guldin vorgeschribner Werung zu vnserm Nutz bezalt: vnd abgethan sein, darnach so sollen Wür Herzog Adolph von Cleve vnserm liebn Aidm Herzog Wilhalm vorgeschriben mit unser lieben Tochter ihrs Heirat Gutz oder Mitgab bezaln: und berait tun antwortn Sechzehen tausent guter Oberländischer Reynischer Gulden vorgeschriebner Münz ze Cölln in der stat darzu solln Wür auch geben: und Antwortn an Gold, Silber: und andern kleinoden,

daß dan zesamen gutn werdt zwey tausent Reinischer Gulden vorgeschrieben Münz, daz tuet also xx. M. Gulden obgeschriben Werung für vnser Tochter Mitgab: und Heirat Gut, damit solle vnser liebn Tochter Jungfrau Margret vnd vnser Aidm Herzog Wilhalm von Irm weegen sich verzeihen: und Verzeichnus Brief geben, nichts mer zevordern vnd zu eyschen haben an vns vnd vnser Erben Herzogn v. Cleve auch auf all Herlichkeit, Land, Leut, Sloß, Zohl, Rent Gült zu vallen: vnd guter beweglichn: vnd unbeweglichn, die Wür Herzog Adolph: vnd Frau Maria vnser liebn Gemahel in vnsern Landn von Cleue: und von der March und in andern Landn gelegen nach vnserm Tod verlassen werden, dieselbn Verzeichnus Brief Wir Herzog Wilhalm vorgeschribn: und Junckfrau Margret vnser libn Gemahel mit vns bekennen: vnd gebn soll in der besten form die man dan darauf machen wird, die vorgeschriben achtzechentausent Oberländisch Reynischer Guldin Wür Herzog Wilhelm an dem nachgeschriebn Schlossn Rennten: vnd sicher jährlicher Gült belegen und vermachn solln, mit Namen auf der Vesstn der Statt, der Gericht Zol: und ander Gült kelheim vnd auf der Vesstn auch auf dem Marckt; und Casstten Gut zu Arensperg mit alln ihrn Zugehorungen die zum Mynsten an guter sicher pfenning Gült: und Rentn Jahrlich Gut solln. Wessen für zwey tausent Oberlendisch Reynischer Guldin der vorgeschriben Münz: vnd Gepräch daran ichts daz solln Wür vnverzoglich mit andern vnsern Rentn, die am besten: vnd an dem nächsten dabej mügen gelegen sein, erstatn, also daz ye die Sum zway tausend Rei-

nisch

nisch Guldin jahrlich Gült: vnd Rennt vorgeschribn sicher: und gwiß sein, dieselbn Rennt: und Gült Junckfrau Margret, oder ir Erben, ob sy nicht enwar, Rueclich: und fridlich habn haldn, die zu Irem Nutz: vnd fromen Nutzen Prauchn solln, bis auf die Zeit daz Wür Herzog Wilhalm ob Junckfrauen Margret vnser liebn Gemaheln von Tods weegen geprach, da Got lang Zeit vor sei, daz Wür alsdan Iren Erben und vnser Erbn geprach vns von tods wegen, das Got lang verhüet der obgenantn Jungfraun Margrethn vnser liebn Gemaheln oder iren erben die obgeschriben achtzehen tausent Oberländisch Reinisch Guldin genzlich wol bezahlt: und gewärt haben in der Statt zu Cölln in ir sicher Gwalt: und wan Wür oder vnser Erben die Bezallung: und Werung der vorgeschriben achtzehentausent Oberländisch Reinisch Guldin also tun wolln, daz sollen Wür oder vnser Erben Junckfrauen Margretn vorgeschribn, oder iren erben, ob sy nit enwär kuntlich machen mit vnserm offen besigeltn Brief ain halb jahr vor der Zeit, darauf man die Zalung tun würd, auch sullen Wür Herzog Wilhalm obgenannt Junckfrau Margretn vnser liebn zukomente Gemacheln zu Irer freuntlich rechtn Wideme vnd Leib Zucht oder Leibgeding vestigen: vnd vermachn auf der Stat: und Castn Gült zu Titfurt auf der Vestn Wildenstain auf dem Vesstn, auch der Statt und Herrschaft Riedenburg mit allen iren Zugehörungen zum Mynstn an guter Järlicher Pfening Gült: vnd Rentn die Järlich werd vnd Gut solln wesn als zweytausent guter Oberlendischer Reynischer Guldin der vorgeschribn Münz die sy als ihr franlich Leibzucht, oder Leibgeding

ding und Wideme Gült hab in ir Lebenlang ruec-
lich: vnd friedlich gebrauchen sol, vnd darin solln
Wür: und vnsere erben sie beschützen vnd beschir-
men treulich angenärd: vnd an all argliſt, fürbas
sollen Wür Herzog Wilhalm offtgenant zu der
Zeit, als Wür von Gotez Gnaden bej gelegen sein
Jungfraun Margrern vnser libn Gemachel erlich:
und günstig lieben: vnd bemorgengaben, alsdan
vnser Würdigkait vnd state daz pillig bekennen
sol, und auch also, daz Wür ir dafür beweisen,
yberrichten: vnd vestigen sollen an guter jahrli-
cher: und sicher Gült: vnd Rent: zwölff tausent
Reinisch Guldin der vorgeschriben Münz: und
ehe mer dan Mynder, dise Morgengab: vnd Leib-
zucht oder Leibgeding auch die Widerlegung der
Mitgab oder Heuratgut solln Wür Herzogn Wil-
halm obgenant in der besten form, als recht: und
gepürlich ist vestigen: und verbrieffen, also daz
Jungfrau Margret mit der Leibzucht oder Leibge-
ding vnd sy: und ir Erben mit der widerlegung
oder Mitgab: und mit der Morgengab sicher:
vnd wol bewahrt sein, vnd ob etlich von den
Punckten: vnd vorwortn die widerlegung oder
Mitgab die Leibzucht oder Leibgeding vnd die Mor-
gengab antreffent sollen all vnser Man, Burck-
manen, Amtleut, Hofgesind vnd Vntersässen,
die zu dem obgenanten geschlossen Steten: und
Rentn gehörn von stunden und fürbas als dick
der eins oder mehr zu schuldn komet, vnd not-
dürfftig wirdt, zu unser vorgeschriben liebn Ge-
maheln Nutz und fromen tun Huldigen, schwe-
ren: und geloben, als dan gepürlich sein sol, Sy
und Jr Erben bej der widerlegung Jrer Mitgabn
auch bey irer Morgengab: vnd sy ir Lebenlank

bej

bej ir Leibgeding zu beschirmen: und zu halten für alle die sy daran krenken wolln, treulich angenärdt: und an all arglist die Brief und Vorwort, oder etlich der Puncten vorgeschribn not vnd gepürlichkeit solln Wür all berait tun machen schreiben: und besiglen: und die samentlich zu Nutz Junckfrauen Margret vnser liebn Gemaheln Vatter Herrn Adolphn Herzogn zu Cleue ꝛc. vnsern liebn Swecher zubewarn: vnd zu behalten tun geben, auch Im die Hand raichen und antworten zu desselben Zeit, als er vns die Mitgab oder Heurat Gut: vnd Wert der achtzehen tausent Reinisch Gulden in vorgeschrieben Maß antwortten: und bezallen sol, also daz die Antwurttung von allen vorgeschriben Briefen vnd die Zalung von der Mitgab oder Heurat Gut auf ain Zeit miteinander zu gen treulich angeuerdt, vnd wan all Punct, die hieuor geschriben sten die Verainiger der Heilligen Enschafft antreffent zu Cölln volbracht sind, so sollen Wür Herzog Adolph von Cleue Vnser liebe Tochter vorgenant mit Irem Gesind, die Wür Ir dan zuschicken werden, aufwertz führen: und Pringen bis in die Stat Menz, vnd daselbn solln Wür Herzog Wilhelm dieselb vnser Gemachel mit Gottes Genaden in vnser kost- und Zörung nemmen: vnd die fieren in Vnser Land ze Bayrn- oder gen Basel, da Wür dan yetzo Hof halten, vnd der Irm Stat treulich versorgen: vnd verwarn, als vnsern Ern: und Würden zugebürt: vnd bekommen sol, vnd auf daz daz all egenant fürwort: vnd Punct: vnd yeglicher besunder, die von vns Herzog Wilhalm Pfalzgrauen: vnd von vns Herzog Adolphen von Cleue vorgenant verschriben sten; und vnser Ain-

nichen antreffen sind von vnsern jeglichen vesticlich gehalten: und volentzen werden, so haben Wir die verwilkurt, vnd uns darzu vnser ainer zu dez andern Nuz verbindten bey einer Penen von xx. M. Oberländischen Reinischen Gulden vorgeschriben Münz, alß welcher von vns in ainichn dis vorgeschribn Puncten in antreffent sunder ehehaftig: und Leibs not angeuärd zerbrach oder versamet wurd, daz dan derselbig versamet zu mannger pener der von vns in disen vorgeschriben Puncten nit versamet wär ein komen sol in die Statt Cölln in ain gezaigt Herberg mit sein selbs Leib mit xx. pferdten knaben: und knechtn darzu gepürlich alda ze laistn, zebeleiben: und nimmer von danen zeschaiden die Pen mit Namen xx. M. reinisch Gulden sej zu erster yener von vns dem daz gebührlich war von dem versamenten vorgeschribn genzlich werden wol bezahlt: vnd dar für gnug geschechen werd, Nit minder soll derselb versamente verbundten beleiben zu volziechen die Punct, darinnen er versamenlich gefunden wird, als diese egenant Puncte: vnd jeder besunder die uns Herzog Wilhalm Pfalzgrauen: vnd vns Herzog Adolphen von Cleue samentlich: vnd besunder antreffen mugen. So haben Wür vnser ainer zu dez andern von vns ze Nutz bej vnsern Fürstlichen Eren: vnd treuen: und in rechtn Aide stat gesichert: und gelopt, sichern: und geloben mit diesem Brief Vesst, stät: und unzerprochenlich zehalten; vnd zu volziechen: vnd darwider nit zetun noch schicken getan werden in ainiger Weiß treulich angeuärdt: und an all argliſt diß alls zu Urkundt, haben Wür Herzog Wilhalm Pfalzgraf, vnd Wür Adolph Herzog

zu Cleue ꝛc. vnsere Insigel an diesen Brief tun hengen: und haben fürbas tun bitten die Hochgeborn Fürstin Frauen Elisabethen von Cleue: vnd von der March Pfalzgräuin bey Rein: vnd Herzogin ze Bayrn den Hochgebohrnen Fürstn Herrn Adolphn Herzogn zu Gülch: vnd von dem Perg ꝛc. Grauen ze Rauensperg, den wolgebohrn Fridrichen Grauen ze Mörß vnd ze Sarwendten vnser liebn Mummen, Swester, Neve: und Swager die alss mugen: und teidings Leut ob diser Frunrschafft: vnd Heuratz Teiding gewesen sind, daz sy ir Sigel zu Gezeugknus aller vorgeschriben Punct mit uns an disen Brief haben tun hengen, dez Wür Elisabeth von Cleue und von der Marck Pfalzgrauin, vnd Herzogin obgenant Adolph Herzog zu Gülch: vnd von dem Perg vnd Graf ze Rauensperg: vnd Fridrich Graf zu Morß vnd Sarwendrn bekennen, daz Wür daz gern getan haben von vorgeschribn sachen: vnd Pete wegen. Auch han Wir Herzog Wilhalm von Bayrn: vnd Herzog Adolph von Cleue obgenant beuolhn vnsern Räten mit Namen von seiten vnsers Herzog Wilhalm Pfalzgrauen die edlen: und Vessten Jacoben Truchsässn, Hannsn Satlboger, vnd oswalden Tuchsenhauser vnser Rätn Canzler: vnd Getreuen, vnd von seiten vns Herzog Adolphs von Cleue Dietrichn von Brunnkorst Herrn zu Batenberg: und ze Anhalt, Herrn Dietrichn von Arnheim Ritter, Gerlochs von Vassheim vnsern Hofmaister, Herrn Hainrich Hessel Doctorn in baiden Rechtn, Wessel von der Lo krafftn steckn: und Walthers kirßkorff unsern Rätn: vnd lieben getreuen, die mit andern vnsern baiden frundten auch ob dis teiding: vnd

für-

Fürworten gewesen sind, vnd haben helfen Teidingen, daz sy auch dez zu Gezeugknus Jre Insigel an diesen Brief gehangen hand, dez Wür Jacob Truchsäss, Hanns Satlboger, Oswald Tuchsenhauser, Dietrich von Brunnkorst Dietrich von Arnheim Ritter, Gerlach von Vassheim, Hainrich Hessel Doctor, Wessel von der Lo krafft steck: und Walther kürskorf vorgenant erkennen, vnd haben von Beuelchnus der Hochgeborn Fürstn Herzog Wilhalms Pfalzgrauen: vnd Herzog Adolphs von Cleue vnser gnedign liebn Herrn vorgeschribn daz gern getan, geben: vnd beteidingt. do man zalt in den Jarn vnsers Herrn tausent iiii. c. und in dem xxxij. Jare auf der Mitwochen des Sibenzechenten tags in dem Monat September.

Brief. inhalt dessen Herzog Wihelm der III. auf Bayrn seinen Swecher Herzogn Adolphen von der Cleue umb daz seiner Tochter der Jungfrauen Margareth als sein Herzog Wilhelms Gemahel erlegte Heurath Guet quittirt. dat. Basel an den Heiligen Paschen Abent 1433.

Heurats acta der Herzogn aus Bayrn Tom. 1. fol. 107.

Item ain Brief umb zweytausent Gulden Leibzucht: vnd Widem Geltz, so Herzog Wilhalm seiner Hausfrauen Frauen Margret von Cleue auf der Statt: vnd Castengitter zu Dietfurta uf der Vesten Wildenstain auf der Vessten auch der Statt: vnd Herrschafft Riedenburg mit allen ihren Zuegehörungen verschriben: vnd vermacht hat. dat. des Briefs zu Basel an den heiligen Auffahrts Tag. 1433.

fol. 107. sq.

fol. 109. seq. **Item ain Brief, vmb die Verschreibung** des Heurat Guths vf der Vessen der Statt des Gerichts Zohl: vnd ander Gült zu Kelheim: vnd auf der Vessen: auch auf dem Marckt vnd Castengütern zu Arnsperg mit allen ihrn Zuegehorungen von Herzog Wilhelm aus Bayrn Frauen Margreth sein Gemahel: vnd ihren Erben gegeben zu Basel an dem Heiligen Auffahrts Tag ao. 1433.

fol. 112. **Item ain Brief von eröfferten Herzog** Wilhalm auf Bayrn Junckfrauen Margreth von Cleue seiner Gemahl vmb die stipulirte Morgengab à 12. M. fl. erthailt dat. des Briefs zu Basel an dem H. Auffahrts Tag 1433.

fol. 122. & 125. **Mehr ain Verschreibung von Herzog** Ernsten auf Bayrn für sich: vnd seinen Vettern Herzogen Adolphen Pfalzgrauen bey Rein: vnd Herzogn in Bayrn, des Pfleger: vnd Vormunder Er ist. Vmb Frauen Margreten von Cleue Herzog Wilhälms gelassener Wittib vnd Herzog Adolphns Muetter Morgengab à 12000. fl. und davon jährl. 1200 fl. von Zohl zu Degkendorf zuempfangen. Geben zu München am Freytag vor dem Heiligen Auffahrts Tag 1436.

fol. 125. sq. **Item ain Vertrag, wie sich Herzog Ernst** für sich: vnd in Namen Herzog Adolphs dessen Vormund Er ist, mit mehrbesagter Frauen Margreth von Cleue Herzogs Wilhalms auf Bayrn als seines Brueders gelassner Wittib

von

von wegen des Gepäus an der Vesste zu Arnsperg: dan vmb die 6. Erberg Junckfrauen, die Herzog Wilhalm seel. selbs zu seiner Gemaheln vorgeschriben genommen hat, wen man die verheurathen will. Dan auch weegen Erziechung Herzog Adolphs. errichtet worden wie hernach lauthet.

Von Gottes Genaden Wür Ernst ꝛc. bekennen für vns: und den Hochgebohrn Fürstn vnsern lieben Vettern Herzog Adolphen auch Pfalzgrafen bey Rein und Herzogn in Bayrn, des Vormunder: vnd Pfleger Wür sein, wan er zu seinen jahrn nicht kommen ist: vnd für all vnser Erben offenlich in dem Brief, daz Wür: und die Hochgeborn Fürstin vnser liebe Swester Frau Margaretn gebohrn von Cleue: vnd von der March Pfalzgräuin bey Rein: vnd Herzogin in Bayrn vnsers lieben Bruedern säligen Witibe nach vnser Rat: und getreuen Rat mit ainander ainig worden sein von der nachgeschriben stuck wegen. In Maß als hienach begriffen ist. Zum Ersten von wegen des Gepäus an der Vestn zu Arnsperg, die vnser Swester für ihr Heuratgut mit samt andern Slossen verschriben, daß Wür: und vnser liebe Swester vorgenant zwen from Erberg Man dahin schikhen sollen: vnd mit In zwen Gut werchman. Die sollen solich geprechen an dem Gesloß Arnsperg beschauen: und aigentlich für sich nemmen, wie man der Vesten nach gleichen Dingen an dem Gepäu zu Hilf kommen soll, also das man vngevärlich wohnung darin gehaben mug, vnd was derselbig Pau kosten wirdet, daz sollen vnd wellen Wür Herzog Ernst aufrichten: vnd bezallen von den Ränndten: und

Gülten Vnsers lieben Vettern Herzog Adolphs. Dan um die Sechs Erberg Junckfrauen, die vnser lieber Brueder sälig selbs zu seiner Gemaheln vorgeschriben genommen hat, seint Wür ainig worden, wen man die verheuratn will, daz dan Wür Herzog Ernst von vnsers lieben Vettern Herzog Adolphs wegen denselben Sechs Junckfrauen zu Heurat Gut geben sollen, als Heurats recht ist, Hundert pfund pfening Vnsers Landts werung in Obern Bayern. Dan von vnsers lieben Vettern Herzog Adolphs wegen sein Wür mit vnser lieben Swester auch ainig worden, daz sy denselben Irn Son vier jahr, die nächst nach einander kommen, hie zu München ziechen: vnd verwarn sol: vnd Wür wolln Ir darum geben von vnsers Vetter Herzog Adolphs Guldin ain jeds jahr hundert Pfundt Münchner pfening, daz thut die vier jahr vierhundert pfund pfening: und ihr die zaigen und schaffen an gewissen Stett, da sy die jährlich on abgangk wol haben soll: und mag, wan dan die vier jahr auf: und vergangen sint, so wellen Wür dan mit vnser Swester aber ainig werden, wie Wür vnserm Vettern ihrn Son verwarn sollen nach dem besten: vnd vnser Rät Rat, vnd daz Wür die vorgeschriben stuck in obgeschribner Maß treulich haltn: vnd genug tun wellen. Zu wahrem Urkundt haben Wür vnser Insigl an dem Brief haissen hengen: vnd geben zu München am Freytag dem heiligen auffahrts Tag ao. Dni. 1441.

Item ain Verschreibung von Herzog Ernst für sich: vnd als Vormund seines Vetters Her-

Herzog Adolphns Frauen Margret Herzog Wilhalms säligen gelassener Wittibn vmb die 2000. Guldin Reinisch Jres Heuratguts Jährlich Gülte vf Kelhaim: vnd Arnsperg verwisen, dan vmb zwey tausent Guldin Irer Widerlegung Jährlich Gülte Jr lebtag auf Dietfurt, Wildenstein vnd Riedenburg, auch zwölfhundert Reinisch ihrer Morgengabe auf der Maut: vnd Zollen zu Tegkendorf verschriben, dergestalten aufgestelt: und gegeben, daß, weiln die jahrlich Ränten obgenänter Schlossn die beriehrten Sumen nicht ertragen, der Abgang der quatemerlichen 361. Reinischer Gulden vf dem grossen Zohl vnter dem Neuhauser Tor alhier zu München angewisen sein: vnd bezalt werden sollen. dat. des Briefs steet München am freytag vor dem Heiligen aufahrts tag. ao. 1441.

Num. XLVII.

Quittung Frauen Margareth von Cleue Herzog Wilhelms auf Bayrn gelassner Wittib: und nunmahls vermählter Gräfin von Württenberg ꝛc. Herzog Albrecht dem III. aus Bayrn vmb die derselbn entrichte Morgengab per 12000. fl. gegeben de ao. 1441.

Vide Heuraths acta der Herzogen auf Bayrn Tom. 1. fol. 129.

Wür Margareth von Cleue vnd der March Gräfin zu Württenberg ꝛc. bekennen: und thuen kunt offenbar mit disem Brief, als Wür von dem Hochgebohrn Fürstn Herrn Ernsten Pfaltzgrauen bey Rein: und Herzogen in

Bayrn ꝛc. vnsern lieben Bruedern seel. gedächtenus, von wegen des Hochgebohrnen Fürsten vnsers lieben Suns, Adolfs Pfaltzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Bayrn seel. gedechtnus zwölf tausent Reinischer gulden: vnd zwölf hundert auch Reinisch gulden gelts dauon vns von dem hochgebohrnen Fürsten Herrn Wilhelmen Pfaltzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Bayrn vnserm lieben Herrn: und Gemaheln seliger gedechtnus zur Morgengab auf Tegkendorf gegeben, verschriben: und beweiset sein, nach der briefsag daryber gegeben, vnd nun der hochgebohrn Fürst Herr Albrecht Pfaltzgraf bey Rein: Herzog in Bayrn: vnd Graue zu Vohburg Vnser lieber Vetter vns um dieselbe zwölf tausent Morgengab abgesagt: vnd des losung von vns geton hat, das vns derselb vnser Vetter Herzog Albrecht dieselben zwölf tausent Gulden: vnd alle vergangen Gült dauon gegeben, bewert: vnd bezalt hat. Darum so sagen Wür ihn: vnd sein Erben derselben zwölftausent Gulden Morgengab: vnd aller vergangener Gülte dauon für vns: vnd vnser Erben quitt, ledig: vnd loß mit disem Brif, vnd des zu waren Vrkundt. So haben Wür Vnser aigen Insigl offentlich thuen hengken an disen Brief. Vnd Wür Vlrich Grafe zu Würtenberg ꝛc. bekennen auch an diesem Brief das solch bezallung der vorgenanten zwölftausent Gulden Morgengab mit vnserm Wissen: vnd willen beschechen ist. Vnd des zu wahrem Vrkundt, So han Wür vnser aigen Insigl zu der vorgenanten vnser lieben Gemaheln Insigl auch offentlich gehengkt an disem Brief, der geben ist zu Stutgarten an Mitwoch vor Sannt Simons:

mons: vnd Judas tag Apostolorum. Nach christi geburt, als man zelt, vierzehenhundert, Viersig: vnd ain jahre.

Item ain Grichts Brief, oder Vrkundt. Was zwischen Herzog Albrechtn an ainem: vnd Frauen Margarethen von Cleue, nunmahlen ain Gräuin von Württenberg andern tails durch baider tail zusatz: vnd Bischoff Petern von Augspurg als ainen erkisten Obman mit ainer bey urtl erkennt ist. Dat. Donrstag nach Antonj ao: 1442. Vide Beschreibung der Fürstl. heurathshandlung de ao: 1285. fol. 13. seq.

Mehr ain Grichtsbrief, was Bischoff Peter von Augspurg zwischen Herzog Albrechtn: vnd Frauen Margarethn von Cleue rechtlich erkent vnd gesprochen hat der heimsteur: oder henrat Guets halben. Dauon dan Herzog Albrecht für den Römischen kunig appelliert. Dat: Erichtag vor Vrbanj ao: 1443. Fol. 24.

Item ain Grichtsbrief von Margraf Albrechtn von Brandenburg auszgangen, antreffent die Sprüch: vnd Vorderung, die Herzog Albrechte zu Graf Vlrich von Württenberg umb etlich kleineter: vnd Silbergeschür, so durch Frauen Margarethn von Cleue in des von Württenbergs gwalt komen, vnd Herzog Albrechtn zuegehörn solten. Dat: Onoltzbach am Dinstag nach Misericordia Domini ao: 1443.

Mehr ain Grichtsbrief von Marggraf Albrechtn, wie Graf Vlrich von Württenberg für die kleineter: vnd Silbergschür, darum ihne Herzog Albrecht angesprach, gesworen hat, item Wie er vf sein forderung des Paucostens, den Weyl. Frau Margareth von Cleue an das Sloß Arnsperg gelegt hat, mit dem ayd erhalten. Dat:

Cralshaim an Dinstag in den Pfingstfeirn ao: 1448.

Von Frauen Margarethn von Cleue zesamgebunden Quittung, Wie sy ihrer Morgengab: vnd heuraths Vermacht, als sy dem von Würtenberg Vermählt worden, von Herzog Ernst: vnd seinem Sun Herzog Albrechtn Grauen zu Vohburg entricht ist worden ao: 1441. bis 48.

Fol. 24. seq.

Num. XLVIII.

Heurats Handlung zwischen Herzog Albrecht des III. aus Bayrn Pfaltzgraven bey Rein und Grauen zu Vohburg. sodan der hochgebohrn Fürstin Jungfrauen Annen Herzogs Ericj I. aus Braunschweig Tochter.

Videantur Heurats acta der Herzogn aus Bayrn Tom. 3. fol. 95.

Wür Adolf von Gottes Genadn Herzog zu Gülich, und zum Berg ꝛc. Graf zu Ravenstein. Bekennen für vnß, vnser Erben: und Nachkommen, offenlichn in dem Brief, als der heurat zwischen des hochgebohrn Fürsten vnsers lieben Swagers Herzog Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein: vnd Herzogn in Bayrn Graun zu Voburg ꝛc. und der hochgeboren Fürstin vnser lieben Mumen Junckfrauen Annen von Braunschwick beteidingt, abgeredt: vnd beschen ist, haben Wür durch besunder lieb: vnd Freundschafft willen. Damit Wür zu der obgenanten vnser lieben Mumen genaigt sein, dem obgeschriben vnserm lieben Swagern Verhaissen zu h.irat Gut Acht tausent Reinisch Gülden Frankforter Werung, vnd Im die zuuerschreiben und zuuermachen

machen auf vnserm aygn Gesloss Huxenhouen mit seiner zuegebürung herauf mit wolbedachten Rute: vnd nach Rat vnserer Räte. So zaigen, schreiben: vnd vermachen Wür dem obgenantn vnserm lieben Swagern Herzog Albrechtn, vnser lieben Mumen seiner Gemaheln: und Irn Erben von ihren baiden leiben geboren die Achttausent Reinisch vorgeschribner Werung auf vnserm Gesloss Huxenhouen mit seiner zuegehörung in solcher form vnd Mas, das datz obgenant Gesloss mit seiner Zuegehörung nach vnserm Tod, den Got der allmächtig lang Zeit verhütte, dem vorgeschribnen vnserm lieben Swager seiner Gemaheln, oder Irm vorgeschriben leib Erben in zwaien Monaten die nägst nach vnserm abgen aufeinander kommen, eingeantwürt werden soll, das sy dan mit seiner zugehörung Inhaben: vnd dauon jährlichen an gewissen Gülten: und Ränten aufheben sullen Achthundert Reinischer Gulden Frankenforter Werung, ob aber das vorgeschriben Slos mit seiner zuegehörung soutel Gült: vnd Ränt alß Achthundert Reinischer Gulden nicht enhette, so sollen vnser erben: und Nachkommen vnser vorgeschriben Herzogthum denselben abganck, soull des küntleich fürbracht wurde, erstatn mit ander Gülte die allernägst bej dem vorgeschriben Gesloss gelegen ist: vnd das tun in zwain Monaten nach dem tag, als vnser erben von vnserm Swagern vnd Momen, oder iren vorgeschriben leibs erben des ernant werden ongeuerde. Ob aber Vnser Erben das vorgeschriben Gesloss inhaben wollten, so sollen sy unserm Swager: und Momen oder ihren leib erben vorgeschribn die achttausent Reinisch Gulden vorgeschriben werung bezalen

len in zwain Monaten, die nägst nacheinander komen nach vnserm Abgen, Antwurten aber vnser erben In das Gesloss Huxenhouen ein mit Achthundert Reinischer Gulden Järlicher Gülte, so haben doch vnser Erben vollen Gewalt, das vorgeschriben Gesloss mit seiner zuegehörung und mit aller Gülte, die darzue verschriben würde, alle jahr wider zelösen auf vnser lieben Frauen Tag zu Liechtmes umb Achttausent Reinisch Franckenforter Werung, vnd wan vnser Erben die Losung tun wollen, die sollen sy vnserm Swager vnd Momen oder ihren vorgeschriben leib erben so sy nit enwären, verkundten: vnd zuwissen tun an Sannd Jacobs tag dauor: und dan darnach auf Liechtmes die Losung tun mit Achttausent beraiten Gulden: vnd In die Antwurten in ir sicher Gwalt an alle Irrung: vnd Hinternuß. Es sol auch das vorgeschriben Gesloss Huxenhoven vnser Erben und Nachkommen offen hauss sein zu aller irer notturfft als oft sy des bedurffen, doch unserm Swagern: und Momen auch iren leib Erben vorgeschriben an allen schaden, vnd wer die Oeffnung haben wolte, der sol vorhin vnserm Swager vnd Momen oder iren vorgeschriben leib erben ein gantz benügen tun, was sy der schaden nemmen an Iren Gülten, Rännten und Verschreibung vorgeschriben, das man In das von ander Gült erstatten welle treulich an geuerde, Es ist auch in dem heurath betaidingt worden, Wan vnser Swager: vnd Muem auch ir baider erben von ihrn leibn geboren, das Gesloss Huxenhouen Inhaben mit Achthundert Reinisch Gulden vorgeschriben werung jährlichen Gülte oder aber der achttausent Reinischer Gulden Franckforter

forter Werung darfür bezalt sind, das dan vnser lieber Swager vnser liebn Mumen seiner Gemaheln die achttausent Reinisch Gulden vorgeschribner Werung ze stund verschreiben, vnd vermachen sol auf den vorgeschriben Gesloss Huxenhoven oder auf andern gutten Geslossen: und Gülten, da sy ye von tausent Reinischen Gulden hundert Reinisch Gulden ihr lebenlanck Jarleicher Gulden an abganck gehaben müge, also das soliche Verschreibung und Vermachunge vnser Mummen, und das einantwurten des Sloss Huxenhoven oder die bezallung der Achttausent Reinischer Gulden darfür vorgeschribner ains mit dem andern zugeetreulichen an Geferde. Sunderlichen ist zu wissen, Ist sach das vnser lieber Swager: und Muem vorgenant das Sloss Huxenhoven, oder die Achttausent Reinisch Gulden vorgeschribner Werung ein nemmen werden das Sy dan vnsern erben: und Nachkomen, die Jn das Gsloss eingeben, oder das Gelt bezallen werden, ainen Redlichen brief geben sollen, darin begriffen: vnd geschriben werde, So sy baid mit Tod abgangen sind vnd chainen leiblichen erben von ihr baider leib geborn, nach Jn lassen, das dan das vorgeschriben Gesloss, oder die Achttausent Reinisch Gulden, welches sy dan eingenommen hetten, zestund wider gefallen: und kommen soll an den Stam vnser Erben und nachkommen, dauon das herkommen, wan das in dem heirat also beteidingt worden ist, vnd zu waren Vrkund aller vorgeschriben sach, So haben Wür Herzog Adolph vnser Jnsigl an den brief haissen hengen, Wür Gerhart von dem Berg: vnd von Rauensperg des obgenantn Herrn Adolfs Brueder Sun:

vnd

vnd Wür Elyzabeth gebohrn von Bayrn des ob-
geschriben Herrn Adolfs Eeliche Gemahl beken-
nen offenlich in dem brieff, Wan es zu schul-
den kompt, das vnser liber herr: und Vetter,
auch vnser lieber herr: und Gemahl mit Tod ab-
gangen ist, daß der allmächtig Got noch lang
zeit nit verhenge, vnd so Wür seine vorgeschri-
ben Herzogtum: und land Jnn haben: und be-
sitzen werden, das Wür alsdan vnserm lieben
Dhaym: und brueder Herzog Albrechtn: und
vnser lieben Mummen oder ihren leiblichen Er-
ben von ihren baiden leiben gebohrn, daß Gesloss
Huxenkoven ein Antwurten oder aber die acht-
tausent Reinisch Gulden Franckenforter We-
rung Jn zwaien Monaten nach vnser lieben
herrn: und Vettern auch vnsers lieben herrn
vnd Gemahels abgeen, als vorgeschriben ist, be-
zalen wellen. Wür sollen: und wellen auch vn-
serm lieben Dhaym, brueder: vnd Mumen vor-
genant bey diser vnser verschreibung: und ver-
machung fridlich: vnd rublich beleiben lassen:
vnd Jn an den Gültn: und Nutzen keinen Ab-
pruch tun, sunder ob in Jmant, wer der war,
darin Jrrung, oder abpruch täte, daß sollen: und
wellen Wür: und vnser Erben Jn treulichen hel-
fen wenden, und sy schützen: und schermen, als
Wür künnen und mügen, das des nit gescheche,
Geuerd: und Argliste darin gentzlich ausgeschi-
den, vnd das Wür allem dem genug tun wel-
len, das hie vorgeschriben ster, vnd dawider nichts
suchen, noch tun weder mit recht noch sunst, In
chain ander weise, daß geloben: vnd versprechen
Wür bey vnsern Treuen: und Eren in kraft des
briefs wan die vorgeschriben Gabe und Ver-
schreibung mit vnserm guten willen und wissen

geschen

geschen ist, zu wahrem Vrkunt so haben Wür Vnser Insigl auch an den brieff gehangen, vnd der brieff geben ist, auf Sand Agneten 21. Jenner tag Der heiligen Jungfrauen in dem Jahr, als man zalt, nach Christi vnsers lieben Herrn Geburde Vierzehenhundert: und in dem Sieben- vnd dreyssigisten Jar.

Brieff, Welchergestalten Herzog Albrecht der III. auf Bayrn obgenant seiner Gemahel Frauen Annen von Braunswickh ihr Heurat Guet widerlegt.

Heurats acta der Herzogn von Bayrn Tom. 3. fol. 96. & 106.

Von Gottes Genaden. Wür Albrecht Pfalz Graue bey Rein: vnd Herzoge in Bayrn, Graue zu Vohburg ꝛc. Bekennen für vns: und all vnser Erben offenlich in dem brieue, als Wür nach Rat: und wohlgefallen des hochgebohrnen Fürsten vnsers lieben Herrn: vnd Vatters Herrn Ernsts Pfaltzgrauen bey Rein: vnd Herzoge in Bayrn auch vnser Räte: vnd getreuen mit Fruntschafft der heiligen Ee gesammet: vnd die hochgebohrn Fürsstin Frauen Annen Herzog Gericke säligen Herzogen zu Braunswick Tochter zu einer Eelichn Gemahln genommen haben, vnd als in demselben Heurat mit dem hochgebohrn Fürstn vnserm lieben Swager Herrn Adolfen Herzogn zu Gülch zum Berg ꝛc. vnd Grauen zu Rauensperg durch etlich vnser Räte: und getreue berädingt ist, das Wür der obgenantn vnser lieben Gemahln die Widerleg gen Iren Heurat Gut verschreiben und vermachen sollen, auf Pfaffenhouen mit samt den Landgrichtn auch den Märckten Geiesenueld- und Hohenwartt mit ihren Zuegehörungen, vnd

ye vom tausent Gulden Reinisch Gulden, ain hundert Gulden Frankforter Werung Jerlicher Gülte an abganck: vnd daz alls soll verbriefft und versorgt werden nach notturfft in guter forme. Wan aber Götlich: vnd Pillich ist, daß Wür vnser liebn Gemaheln in solchner: und andern sachen vor mainclich treulich: und wol versorgen. Herauf mit wolbedachtem Mut, auch nach Rate vnsers lieben Herrn: vnd Vaters darzue etlich vnser Räte und getreuen, die dabei gewesen sind. So beweisen: und vermachen Wür in krafft des Brieffs vnser Eelichen Gemahln Frauen Annen vorgenant zehen tausent Reinischer Gulden Frankforter Werung auf der Statt Pfaffenhouen auch auf dem Landghrten: vnd Märckten Geisenueld: vnd Hohenwartt mit allen ihren Herlichaiten, Landgrichten: und Gerichtn, Leutn: vnd Guten, die allenthalben darein: und darzue gehören, daß Sy die darfür an alle Irrung aller vnser Erben mit allen Eren Nutzen, Räunten: vnd Gülten, die an Gelt, Traid: und andern sachen gefallen, nach ausweisung der Salpüecher Jnhaben, Nutzen: vnd niessen soll, nach vnserm abgeen, auch die besetzen: und entsetzen mit Pflegern, Richtern: und andern Ambtleuten, die dan Landsleut sind, nach ihrem Nutz: vnd frommen, Wie Sy verlustet, daran Sy unser Erben noch niemant anderer nit Jrn noch Engen sollen, in chain weise, vnd von derselben: und ander Gülte, die Wür vnser libn Gemahln verschriben haben, soll sy sich: vnd Jr Hofgesinde, auch die vorgeschriben Stat, Landgericht, und Märkte nach vnserm abgeen selbs bewaren, und ausrichten, aber dieweil Wür leben,

so

so wellen Wür vnser lieben Gemaheln auch die vorgenantn Stat, Landgericht, vnd Märckt selbs bewaren, ausrichten, und versorgen, als Wür Jr es schuldig sein. Wür wellen auch die vorgenantn Stat, Landgericht: vnd Märkt mit ihren Zuegehörn nicht verkomern noch versetzen in chain weise, ob es aber beschäche, an vnser Gemaheln willen, vnd wissen, das sol doch wider den Brief kein krafft haben, vnd Wür sollen daß wider abpringen, ob auch solich krieg vns: oder vnser nächst Erben anstiessen, daz Wür der vorgeschriben Stat: Landgerichte: vnd Marckte darzue bedurfftig wurden, So sollen die Stätt: und Marckt vorgenant vnser: und vnser nächsten Erben offne Heuser sein zu aller vnser Notturfft, als offt Wür: oder sy des begern, doch wer die Oeffnung haben wollte, der sol vnser lieben Gemaheln vorhin ein gantz benügen thun was sy der Offnung schaden näme an Jren Ränten Gülten vnd Verschreibungen oder andern sachen, daz ihr daz an alls verziehen von andern seinen Gülten oder Gutn widerkert, vnd erstatt werd, treulich ongeuerde, Wer auch sach, daß die vorgeschriben Stat: und Märckt ainer, oder mehr verloren wurde, bey vnserm Leben, wie sich das fügte, so sollen: und wellen Wür mit allem vnserm Vermügen darzu thun, das Wür dieselben Statt oder Marckte wider zu vns: vnd vnser lieben Gemaheln handten bringen in ainem Jahr nächst nach dem Tag als die Stat: oder Marckt verlorn wäre ongeuärlichen. Mochten Wür aber daz nit entun, so wellen Wür nach demselben nächsten jahr zestund vnser lieben Gemaheln ain ander Stat, oder Marckt, als vil dan der verlohrn wärn, verschreiben: und ver-

machen in allen den Rechten, alſ die verlorn Stat: oder Marckt verſchriben: vnd vermacht geweſen ſind, und dauon ſy alſ nil Gülte: und Nutzung haben müge, alſ von der Stat, oder Marckt, der verlorn ware ongeuerlichen. Ob etz auch darzue käme, daz Wir mit tod vor vnſer lieben Gemaheln abgiengen, daz Got der allmächtig in langer Zeit an vnſ nicht erſcheinen laſſe: vnd das vnſer Gemaheln Irn Houe in der vorgeſchriben Stat, oder Marckten halten, vnd beſitzen wurde, So ſol man Ir die Scharwerch oder Frondinſte tun, alſ mit alter guter Gewonhait herkommen iſt. Vnd Ir auch ihrn Ambtleutn von Irn wegen die Gülte an Gelte, traid oder andern ſachen nach der Salpücher Auſweiſung Richticlichen volgen, auch Sy die Wiltpenn, Vörſt, Wäld, Waide: vnd Viſcherey, die zu der vorgeſchriben Stat, Landgerichten: vnd Märcktten gehören, Nieſſen vnd Prauchen laſſen nach Irm Nutz: und fromen ongeuärde. Sy ſey im Land zu Bayrn, oder auſſerhalb des Landes, wie ſich daß machen wurde. Ob auch vnſer lieber Gemahln von der vorgeſchriben Stat, Landgrichtn: vnd Märcktn mit Irm Zuegehörungen an gelt, traid: vnd andern ſachen nach der Salpücher Auſweiſung nicht ſouil alſ tauſent Reiniſch Gulden vorgeſchriben Werung Järlicher Gült gehaben mochte, das dan Wir oder vnſer nechſt Erben den abgank, alſ vil des wäre, und kuntlich fürgebracht wurde, von andern vnſern Gülten: vnd Ränten, die am nächſten dabei gelegen wären, erſtatten ſolln: und welln, damit ſy ye ſouil alſ tauſent Reiniſch Gulden vorgeſchriber Werung Järlichen gehaben mugen nach Auſ-

weisung der Salpücher. Ob Sy aber darüber hette, das sol ihr dannoch volgen und nicht abgezogen werden, darumen, daß Sy die Stat, Gericht: vnd Marckt nach vnserm abgeen selbs bewaren: vnd aufrichten mus, dan um die Lehenschaft geistlich: und weltlich in dem Landgricht Pfaffenhouen gelegen: vnd von dem Hauß ze Bayrn ze Lehen geend, ist zu wissen, Wann vnser liebe Gemahl nach vnserm abgeen das obgenant Landgricht mit samt der Statt Pfaffenhouen: vnd den vorgeschriben zwain Mercken inhaben: und prauchen wirdet, daß sy dan mit demselben Lehenschafften sol vnbekummert sein: vnd die verleihen lassen vnser Erben Fürstn zu Bayrn: den daß zuegebüret, als sitlich: und gewondlich ist. Wan die Lehenschaft alzeit bey dem Mannß Namen in Bayrn beleiben sol, doch vnser lieben Gemahln an Jr Gülte auch Verschreibung: vnd Vermachung vorgeschriben, unschedlichen. Nemlich ist zu wissen, villeichte Wür mit Tod vor vnser lieben Gemaheln abgeen, vnd kainen leiplichen Erben nach vnß lassen, oder das Wür leiplich erben von vns baider leiben geborn nach vns liessen, das Got mit seinen Genaden gebe, alle dieweil dan vnser Gemahln an Jhrn Wittiben stul sitzet, alle dieweil solln sy vnser Erben bej der vorgeschriben Stat Landgrichtn: vnd Marcktn beleiben, vnd Jr die Gülte: und Nutzung on alle Irrung volgen lassen, Wär aber sach, daz Sy Jrn Wittibn stuhl verkeren: und einen andern Man nemen wurde, So mögen vnser nächst Erben vnserm Tail, vnd vnser Vetter Herzog Adolf die vorgeschriben Stat: Landgricht: und Marckt von vnser Gemaheln vm zehen tausend Reinisch

Guldin Frankforter Werung wol lösen, derselben Losung sol sy In auch stat thun aines jedenn jahrs zu vnser lieben Frauentag zu Liechtmess, vnd wan vnser nächst Erben: vnd Herzog Adolf solch Losung thun wellen, daz sollen sy vnser liebn Gemaheln verkundten vor denselben Liechtmessen zu Sannd Jacobstag: vnd dan darnach auf die Liechtmess die Losung tun mit x. M. beraiten Gulden vorgeschribner Werung: vnd Jr die antwurtten in ihr sicher Gewalt an alle Irrung: vnd Hinternuss mit chainen sachen, vnd man sol Jr die verfallen Gült auf Liechtmess daran nicht abziechen, sunder Jr die gennzlichen volgen lassen. Wan alle Gült sich auf Liechtmess verfallen hat, doch wan vnser nächst Erben solich Losung tun wellen, Ee das Sy dan dieselben Stat, Landgericht: vnd Märckt einnemen, so solln sy vnser Gemaheln dieselben x. M. Gulden vorgeschribner Werung auf andere Geslos verschreiben: vnd vermachen in solcher Mass, als Sy Jr von vns auf die vorgeschriben Statt Landgricht: vnd Marckten verschriben sind, und daz sy souil gewisser Gülte alsdan gehaben möge, als sy von der vorgeschriben Stet, Landghrt und Märckten hat ongeuärdte. Ob aber vnser Gemaheln das nicht gefiel, so mag sy dieselben x. M. Guldin in dem Haus: und Land ze Bayrn selbs anlegen auf Gesloss: vnd Gülte, da ir dasz Nutz: und gut ist, Es solln auch vnser erben vnser liebenn Gemaheln alle ihr klainot: vnd fahrente hab gentzlich volgen, vnd daran vngeirret lassen, nach vnserm abgeen. Sunderlich so sollen: und wellen Wür, vnd vnser Erben die vorgeschriben vnser liebn Gemaheln yetzo: und füro bey diser vn-

ser

fer Verschreibung: und Vermachung fridlich: und rulich beleiben lassen, vnd Jr an ihren Gülten: und Nutzungen kainen Abpruch tun, ob aber jemant, wer der wäre, Jr darin Irrung oder Abpruch täte, oder tun wollte, daf wellen: und solln Wür, oder vnser erben ihr treulich helfen wendten: vnd sy schützen: und schirmen, alf verer Wür können: und mugen, daf datz nicht geschee, Wür wellen auch schaffen: vnd bestellen zu stundten, daz die Pfleger, Richter: vnd Ambtleute Burger: und ander, die zu der vorgeschriben Stat, Lantgerichtn: vnd Märckten angeuerlichen gehorn, vnser lieben Gemaheln huldigen: und Sweren, also ob es zu schuldten kame, daf Wür vor vnser lieben Gemahln mit Tod abgiengn daz Sy Jr dan gehorsam vnd gewärtig sein, nach Inhalt ditz gemach Brieues, vnd alf oft ein Pfleger, Richter, oder Ambtmann zu der Statt Pfaffenhouen, oder zue dem Landgericht, oder zu den vorgeschribnen Merckten gesetzt wirdet, bey vnserm lebentigen, alf offt wellen Wür schaffen: vnd bestelln, daf sy vnser lieben Gemahln ze stund an huldigen: vnd Sweren mit denselben Ambtn: und Gülten nach vnserm abgeen, gewertig zesein nach inhalt des Vermachtbriene ongeuärlichen. So soll vnser Gemahl Geistlich und Weltlich, Edl, Burger: vnd Paurn, die zu der obgenantn Stat, Landgerichtn: vnd Märcktn gehorn, vnd darin sitzen, bey ihren Gnaden Freyhaiten, Rechten: und guten Gewonhaiten, die Sy von vnsern Vorfordern: vnd vns haben, auch beleiben lassen, vnd die daryber nit höcher dringen, in kain Weise; Mer bekennen Wür Herzog Albrecht vorgeschriben in Crafft

des Brieues, als in dem vorgeschriben Heirath beradingt ist, wan Wür, oder vnser Erben von vnsern baiden leiben Geborn, von vnserm lieben Swager des Herzogn von Gülich Erben der viij. M. Gulden Reinisch Frankforter Werung bezalt sein oder dass Gesloss Huxenhouen mit seiner Zuegehörung an Rännten: und Gülten alss vil alss viij. M. Reinisch Guldin vorgeschribner Werung Innhaben, das Wür alss dan solln: und wellen vnser lieben Gemaheln dieselben. viij. M. Reinisch Guldin auch verschreiben: vnd vermachen an alls verziehn auf Huxenhouen oder andern guten Geslossen: und Gülten, da Sy der gewiß ist vnd dass sy ye von tausent Reinisch Gulden auch hundert Reinisch Gulden vorgeschribner Werung gehaben möge, an Abgank, damit die Verschreibung und Vermachung vnsern Gemaheln vmb die vorgeschriben viij. M. Reinisch Gulden: vnd das ein Antwurtin des Gesloss Huxenhouen oder die Bezallung der viij. M. Gulden Reinisch aines mit dem andern zugeen. Wer ist zewissen ist sach, daz Wür, oder vnser Gemahl daz Gesloss Huxenhouen oder die viij. M. Reinisch Gulden vorgeschribner Werung einnemmen wurden, das Wür dan unsers lieben Swagers des Herzogen von Gülich ꝛc. erben die vns daz Gesloss Huxenhouen einantwurtten oder daz Gelt bezallen werden, einen redlichen Brief geben solln: und welln, darin begriffen sey, So Wür baide abgangen sein mit tode, und kainen leiblichen Erben von vns baider leiben Geborn nach vns lassen, das dan das vorgeschriben Gesloss, oder die vorgeschriben viij. M. Reinisch Gulden, welches Wür dan eingenommen hetten, wi-

der

der Geuallen sullen an dem Stamme, dauon sy dann sind herkummen, wan das in dem Heurat also betädingt ist, Geuärd und Arglist in allen vorgeschribnen puncten: vnd articuln gentzlich hindan gesetzt, und daz Wür Herzog Albrecht und all vnser Erben all hievor geschriben punct: und articuln trulich stets haltn auch dem genug tun wellen: vnd sollen nach des Briefs inhaltung: vnd dawider nicht suchn: noch treyben weder mit recht noch chainen andern sachen, daz geloben: und versprechen Würdey vnsern Fürstlichen treuen: vnd Eren in Crafft des Briefs. vnd zu wahren Vrkund, so haben Wür Herzog Albrecht für vns: vnd vnser Erben vnser Insigl an den Brief haissen hengen: und zu Zeugknus aller vorgeschriben sach gebetten die Nachgeschriben vnser Rätn mit Namen Johann Brobst der Stifft zu Ilmünster. Jorgn von Gundelfingen Hofmaistern: vnd Caspern von Thor Marschalckh wan sy bej den Tädingen der vorgeschriben Verschreibung: vnd Vermachung gewesen sind, vnd Wür Johann Brobst zu Ilmünster Jörg von Gundolsingen Hofmaister: vnd Caspar von Thor Marschalck vnsers gnedigen Herrn Herzog Ernsts ꝛc. Bekennen daz Wür von beth: vnd Beuelchnus weegen vnser gnedigen Herrn Herzog Ernsts: vnd Herzog Albrechts vnser Insigl als mit reydinger der vorgeschriben sach auch an den Brief gehangen haben, doch vns vnsern Erben vnd Nachkommen on schaden, das ist geschehen vnd der Brief ist geben am Montag Sannd Agnesen Tag der heiligen Junckfrauen in dem jahr als man zellet nach Christj vnsers lieben Herrn Gepurdte Vierzehenhundert und in dem xxxvijten Jahre.

Vernerer Brieff, welchergestalten Herzog Albrecht der III. auf Bayrn dero Gemahl Frau Annen von Braunschwick, nach dem Er beygeschlaffen, des Morgens darauf bemorgengabet hat.

sub fol. 99. sq.

Von Gottes Genaden Wür Albrecht Pfalzgraue bey Rein: vnd Herzog in Bayrn Graf zu Vohburg ꝛc. Bekennen für vns: vnd alle vnser Erben offenlichen in dem Brief, als Wür vns durch schickung des allmächtign Gotes mit freuntschaft der Heiligen Ee nach Rat: und wohlgefallen vnsers liebn Herrn: vnd Vaters Herrn Ernst Pfalennz Grauen bej Rein: und Herzogn in Bayrn ꝛc. zu der Hochgeboren Fürstin Frauen Annen von Braunswick verpflicht: und gesammet: und darnach beygslaffen haben, da haben Wür des Morgens nach vnsers obgenantn lieben Herrn: und Vatters Rate: und Geuallen und vnser selbs Gutbedunken vnser libn Gemaheln vorgenant zu rechter Morgengabe geben, vnd geben mit rechter wissen in Crafft des Brieffs acht tausend Reinisch Gulden Franckenforter Werung, vnd dieselben acht tausent Reinisch Gulden zaigen, verschreiben: vnd verschreiben Wür nu derselben vnser Gemaheln auf der Grafschafft Vohburg Vesst: und Marckt darzu auf den Martn Pferingen: und Sigenburg, auch auf der Vesst: und Marckt Mainburg mit allen ihrn Zuegehorungen, die sy nach vnsern abgeen nutzen: und Nissen, auch mit allen rechtn Gültn, Nutzen, Ränntten Jnhaben sol: vnd die Ambt besetzen: vnd entsetzen mit Landleuten nach ihrem Nutz: vnd frume an alle Jrrung: und Hinternuß aller

vn-

vnser Erben: vnd Manichlichs, vnd ob Jr ymant nach vnserm tode in dem vorgeschriben Geslossn vnd Märgten auch der Gülte, die darzue gehö-ret Jrrung: vnd einfall thäten, So sollen vnser Erben ihr hilflich: vnd beyständig sein nach ih-rem Vermugen, daz sy die vorgeschriben Ge-sloß und Margt mit samt der Gülte fridlich und rulich Jnhabe, Gebrauch, und nisse, vnd sy sulln das selbst auch nit entun, ob auch vnser Gemahel als vil als acht hundert reinisch Gulden vorgeschriben Werung Järlicher Gülte von den vorgeschriben Geslossen vnd Marckten nit enher-ten, oder gehaben möchte, was ir dan daran gebräche, daz sullen vnser nägst erbn erstattn von ander Jr Gülte, die am nägsten dabej gelegen wäre, damit sy ye an abganck acht hundert Gul-den Reinisch vorgeschribner Werung jährlich Gült haben moge dauon: und auch von ander Gülte die Wür vnser liebn Gemaheln verschriben ha-ben, sol sy sich dan nach vnserm abgeen selbs auch ihr Hofgesinde, vnd die vorgeschriben Gesloss mit den Amtleutn besorgen: vnd ausrichtn, vnd ob ir yber die acht hundert Reinisch Gulden icht be-sonder von der Gülte der vorgeschriben Gesloss, des bedarf sy nit herauf geben, ob auch solch krieg vns oder vnser nagst erbn anstissen, daz Wür der vorgeschriben Gesloss und Margte darzu bedürff-tig wurden, so solln die Gesloss und Margt vor-genant vnser: und vnser nägsten erben offne Heuser sein, zu aller vnser notturfft, als offt Wür oder sy des begern, doch wer die Oeffnung haben wolte, der sol vnser lieben Gemaheln vor-hin ganz benüegen tun, was sy der Offnung scha-den name an iren Ränten, Gülten: und Ver-

schreibung oder andern sachen, daz ir das an alles verzihen von andern seinen Guten: vnd Gülten widerkert: und erstattet werde, treulich ohngeuerde, wer auch sach daz der vorgeschriben Sloss- oder Margt ains, oder mehr verlorn wurden bey vnserm Leben, wie sich fiegte, so solln: und wellen Wür mit all vnserm Vermögen darzu tun, das Wür dieselben Slos: und Margt wider zu vns und vnsern lieben Gemaheln handten bringen in ainem jahr nagst nach dem tag, als daz Gesloss oder Margt verloren ware, angeuärlichen, möchten Wür aber das nit entun, so wellen Wür nach demselben nägsten jahr zestund vnser lieben Gemaheln ain ander Sloss, oder Margt, als vil der dan verloren wäre, verschreiben und vermachen in allen den rechten, als daz verlorn Gschloss oder Margt verschriben: vnd vermacht gewesen sind und davon sy als vil Gült und Nutzung haben möge als von dem Sloss- oder Margt, daz verlorn ware, ongeuärlich, auch ist zewissen, ob es zu solchen Vällen köme, daz vnser Vetter Herzog Adolf die vorgeschriben Gesloss: vnd Margt allein zelosen Gewalt hett, so mag er die umb acht tausent Reinisch Gulden vorgeschriben Franckenforter Werung auch wol lossen auf zeit, so vorgeschriben stet, von vnser Gemaheln oder von den Leutn, den sy die verschafft hiet, wol lesen, liessen wür aber leiblich erben, den die Losung auch zu stundte, so mögen vnser Erben oder der benant vnser Vetter die vorgeschriben Gesloss: und Margt mit ir Zuegehörung mit ain ander vmb acht tausent Reinisch Gulden vorgeschribner Werung auch wol losen auf die vorgeschriben Zeit, wurde aber vnser Vetter Herzog Adolf allain

lain seinen halben tail losen, so sol er den lösen vmb souil, als dan Jnn dem Pfandtbriene yber Vohburg: vnd Mainburg mit ihrer Zuegehorung geschribn stat, dauon sol dan vnser Gemaheln geuallen Vir tausent Reinisch Gulden vorgeschribner Werung, vnd das ybrig sol vnsern leiblichen Erben zu sten: und gevallen, und solich Losung sol vnserm lieben Gemaheln an Jr Morgengabe: und den halben Tail, den sy dan Jnbehilt für die Vier tausent Reinisch Gulden vnschedlichen sein. Es mag auch vnser liebe Gemahel mit den vorgeschriben acht tausend Reinisch Gulden bey irm Leben tun, vnd lassen, als mit Morgengabe gut recht ist, vnd die verschaffen, wohin sy verlusstet nach ihrm Tod zeuolgen, es sey durch ir seel hail willen oder sunst in ander Masse, wie ir das gelaüet, daran sollen sy vnser Erben nit Engen noch Jren in chain weise, doch so haben vnser nägst Erben vollen Gwalt die vorgeschriben Gefloss: und Margt yber acht tausent Reinisch Gulden vorgeschribner Werung von den Leutn, den sy verschafft wären, wider zelosen, wan die erschafft solicher Gefloss: und Gült bey dem Hauss ze Bayrn beleiben sollen. Ob auch vnser Vetter Herzog Adolf seinen tail, den er zelosen hat, an den vorgeschriben Geflossen: vnd Margten losen wolte, derselben Losung sol vnser liebe Gemahel gehorsam sein: vnd stat tun, ains jeden jahrs auf vnser lieben Frauen tag zu Liechtmess, vnd, wan er von Jr lesen wolte, daz sol er ir verkündten zu Sannd Jacobs tag dauor, dasselbig Gelt mag dan vnser liebe Gemahel wider anlegen, oder behalten, welches sy verlusstet, darum das es Morgengab gut ist, Wür wellen auch zestünd anschaf-

schaffen: und bestellen, das die Pfleger, Richter Ambtleute burger: vnd ander, die zu der vorgeschriben Grafschafft, Geslossen: vnd Margten gehorn: vnd darin sitzen, das sy vnser lieben Gemaheln huldigen: vnd Sweren, wan es darzu käme, das Wür mit Tod abgeen, das sy ir dan gehorsam: vnd gewärttig sein nach inhalt des Briefs, vnd als offt Wür ainen Ambtman zu den obgenantn Geslossenlisetzen bey vnserm leben, als offt wellen Wür schaffen: vnd bestellen das ir dieselben Ambtleute zestunde geloben: vnd sweren gehorsam zesein nach inhalt des Briefs. So sol vnser Gemahel geistlich: und weltlich leut, In was wesen die sind, vnd zu der obgenantn Grafschafft Geslossen: vnd Margten gehörn besten Gnaden, Freyhaiten Rechten: vnd guten Gewohnhaiten darzu bey den Gülten, Ränten: vnd dinsten nach ausweisung der Salpücher ains iedes Geslosses auch beleiben lassen, geuärd: und Arglist darin genzlich ausgeschaiden, vnd was Wür Herzog Albrecht: vnd all vnser Erben alhie vorgeschriben punct: und articlen stät halten: vnd dem genug tun wellen: und sollen nach des Briefs inhaltung: und dawider nichtz suchen noch treiben weder mit Recht, noch chain andern sachen. Das geloben: vnd versprechen Wür bej vnsern Fürstl. Treuen: vnd Eren in krafft des Brieffs, vnd ze waren Vrkundt, So haben Wür Herzog Albrecht für vns: vnd vnser Erben vnser Insigl an den Brief haissen hengen: vnd zur Zeugnus aller vorgeschribner sach gebetten, die nachgeschriben vnser Räte mit Nammen Johannsn Brobst der Stüfft zu Jllmünster, Jörg von Gundolfing Hofmaister: vnd Casparn von Tor Marschalck,

Wan

Wan sy bej den Taidingen der vorgeschriben Verschreibung: vnd Vermachung gewesen sind, vnd Wür Johann Brobst zu Jllmünster, Jörg von Gundolfingen Hofmaister, vnd Caspar v. Tor Marschalck vnsers gnedigen Herrn Herzog Ernsts ꝛc. bekennen das Wür von bete und beuelchnus wegen vnser gnädigen Herrn Herzog Ernstz: vnd Herzog Albrechtz vnser Jnsigl als mittaidinger der vorgeschriben sach auch an den Brief gehangen haben, doch vns, vnsern Erben: vnd Nachkommen anschaden, datz ist geschehen: und der Brief geben zu München am Ertag nach Sand Angnesen tag der heiligen Junckfrauen in dem Jahr, als man zalt nach Christj vnsers lieben Herrn Geburth. xiiij: c. und in dem xxxvij. Jar.

Brieff. krafft dessen Herzog Ernst alls Vatter den Heurat seines Sohns Herzogs Alberti III. auf Bayrn mit dero Gemahl Frauen Anna v. Braunswickh getroffen, dan die Widerleg: vnd Morgengab bestättet, wie hinnach volgt.

Von Gottes Genaden Wür Ernst Pfallentzgraue bey Rein: und Herzog in Bayrn ꝛc. fol. 101. bekennen für vns: und vnsern lieben Vettern Herzog Adolfen des Vormund und Pfleger Wür sein, wan der noch zu seinen jahren nit kommen ist, und für all vnser Erben, offenlich in dem Brieff als der Hochgebohren Fürste vnser liber Sun Herzog Albrecht auch Pfalntzgraue bey Rein: und Herzog in Bayrn Graue zu Vohburg ainen Elichen Heurat zu Herzoge Gericken säligen Her-

zog

zog zu Braunswick Tochter Frauen Annen nach vnserm Rate: und Geuallen getan: vnd derselben seiner Gemaheln zur widerlege gen Irem Heuratgut zehen tausend Gulden Reinisch Franckenforter Werung gegeben, auch Jr die Verschribn: und vermacht hat auf der Statt Pfaffenhouen mit samt dem Landgricht, auch den Margt Geisenueld: vnd Hohenwart, vnd Jr dan nach dem Beyschlaff acht tausend Rl. Gulden alls Franckenforter Werung ze Morgengab geben: vnd Jr die verschriben hat auf der Grafschafft Voburg, Vest: und Margt, auch auf den Margten Pferingen: vnd Sibenburg, darzue auf der Vesst: vnd Margt Mainberg mit allen und Jr yeds zuegehörung, alls das die Brief vmb die Widerlege: vnd auch die Morgengab vorgeschribn aigentlichen: vnd clärlichen Inhalten, die all baid mit vnserm willen: vnd wissen gemacht sind, geloben und versprechen Wür für vns: vnd vnsern lieben Vettern Herzog Adolfen vorgenant als sein Vormund bey Vnsern Fürstlichen Treuen: und Eren in krafft des Brieffes das Wyr vnd Vnser lieber Vetter vorgenant solich verschreibung: und Vermachung, die vnser lieber Sun Herzog Albrecht seiner Eelichen Gemaheln vorgenantn getan hat, alls vmb ihr Widerleg auch vmb ir Morgengab treulich stat halten wellen: vnd sollen vnd Jm auch seiner Gemaheln darin kain Irrung noch einfalle tun, weder mit Recht, noch sunst in chain ander weisen, Sunderlichen sy dieselben Gesloss, Stat: und Marckten mit allen Herlikaiten, Gerichtn, Leutn Guten, Gülten an Traid: und andern sachen nichts ausgenommen friedlichen besitzen, nissen lassen nach Inhalt der Brief, die dan vnser lieber Sun seiner vorgeschribn

geschribn Gemahel daryber geben hat, Wär auch sach, daz vnsers lieben Suns Gemahel vorgenant ymant wer der wär, an derselben Verschreibung: und Vermachung der vorgenantn Gesloss Statt: und Margten ainen, oder mer Irrung oder Abbruch tätte, so wellen wür an alles verziehen Jr das helfen wendten, sobalt Wür des von ir erindert werden, und alles vnser Vermügen darzu tun, damit sy bey demselben Geslossen, Gülten: und Ränten, die ir zu widerlege: vnd Morgengabe verschriben sint nach ihr Brief ausweisung friedlich: vnd ruclich beleibe, Geuärd: und argliſt darin gäntzlich ausgeschayden, zu Warm Vrkund, so haben Wür vnser Insigl für vns und vnsern lieben Vettern Herzog Adolphn; und für all vnser Erben an den Brief hayssen hengen vnd zu Gezeugknus gebeten vnser Räte Johannsen Brobstn der Stifft zu Illmünster, Jörgen von Gundolfingen vnsern Hofmaistern, Casparn von Tor vnsern Marschalck, wan die bej der Taiding der vorgeschriben Verschreibung: vnd Vermachung gewesen sind, vnd Wir Johann Brobst ze Illemünster, Jörg von Gundolfing Hofmaister, vnd Caspar von Tor Marschalck bekennen daß Wür von bete: und Beuelchnus weegen vnsers gnedigen Herrn Herzog Ernsts ꝛc. vnser Insigl an den Brief gehangen haben, zur Gezeugknus der obgenanten sach, daz ist geschechen vnd der Brieff geben am Mitwoch nach Sannd Angnesen tag der heiligen Junckfrauen als man zelt nach Christj vnsers lieben Herrn Geburte xiiij. c. und in dem xxxvij. jar.

Num.

Num. XLIX.

Vide alte Archivs Beschreibung der Fürstin auf Bayrn Heurats Handlungen de ao. 1285. fol. 40. sq.

Brieff Frauen Annä von Braunschwick Herzog Albrechts des III. auf Bayrn gelassener Wittib, als Sye sich an Herzog Fridrichen von Braunswick daß zweyte Mahl verehelichet. wie volgt.

Verzeichbrieue Frauen Anna von Braunswick Weylend Herzog Albrechts verlassen Wittib, darinnen sy bekennt, nachdem sy sich wider zu Herzog Friedrichen von Braunschwick dem Jüngern verheurathet, daz Sy Jre Sün, genzlichen abgericht: vnd vergniegt haben, darumen sy sich dan weiter anforderung verzeicht: vnd quittirt. dat. München am Mitwochn vor Reminiscere ao. 1463.

Item Mich. Arrodeny Archivs Beschreibung Tom. 1. fol. 163. sq.

Num. L.

Videantur der Herzogn auf Bayrn Heurats acta Tom. 4. fol. 120.

Kauffbrieff des Röm. Königs Maximilian dem Herzog Albrecht auf Bayrn umb die ihme Pr. 32. M. Ungarische vnd 20. M. Reinische Gulden yberlassene Reichs Herrschafft Abensperg mit allen ihren zuegehörigen Schlössern Aembtern, Obrigkeiten, Gerichten, Vogteyen, geist- und weltlichen Lehenschafften gegeben.

Wür Maximilian von Gottes Genaden Röm. König ꝛc. Bekennen für vns vnser Erben: vnd Nachkommen offenlich mit dem Brief: vnd thun kunt allermaniclich, als Wür dem Hochgebohr-

gebohrnen Albrechten Pfalzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Bayrn unserm lieben Swager Fürsten: und Rate benantlich. xvj. M. Vngerischer von Weyl. dem allerdurchleuchtigisten, grosmächtigisten Fürsten vnserm lieben Herrn: vnd Vattern dem Röm. Kayser lobl. Gedächtnus herrierent, Inhalt vnsers köl. Spruchs, oder Vertrags, zwischen Sr. Keyserl. Majestät vnd demselben vnserm Swagern Herzog Albrechten zu Augspurg ausgangen, mer. xvj. M. Vngerisch: vnd xx. M. Reinischer Guldin, so Wür der Hochgebohrnen Küngunden gebornen Erzherzogin in Oesterreich, Pfalntzgräuin bey Rein: und Herzogin in Beyrn vnser lieben Schwester: vnd Fürstin seiner lieb Gemahl zu Heurathgut: vnd Heimsteur zu geben zuegesagt haben, schuldig worden sind: vnd gelten sollen: vnd wellen, also haben Wür mit wolbedachten Mut: und guten Rat dem vorgenant vnserm lieben Swagern vnd Fürsten Herzog Albrechten: vnd allen seinen Erben vnser und des Heiligen Reichs Herrschafft Abensperg mit allen: vnd jeden ihren zuegehörigen Slossen Ambtern, Obrigkeiten, Grichten, Vogteyen, Wiltpänen Geistlichen: und weltlichen Lehenschaften, vndzu durchslechts mit allen: nnd jeglichen ihrn Herrlichkaiten, Gerechtigkaiten, Gülten, Nutzungen: vnd Zuegehorungen, ganz nichts davon besundert, noch ausgenommen, wie dan das alls Weylend Niclas Herr zu Abensperg der letzte seines Namens schilt: und Helms von heiligen Reich zu Lehen gehabt, vnd verlassen hat, Recht: und Redlich verkaufft: vnd zu kauffen geben vmb die vorgemeldt. xxxii. M. Vngerisch: vnd xx. M. Reinischer Guldin alles guter Landtswehrung verkauffen vnd geben in wis-

senlich in Crafft diss Brieffs, verzeichen vns auch desselben alles: und jedes auf vnser: vnd des Reichs Gwalt, Nutz: und Gewer, in ir Gwalt, Nutz; Gewer: und Gebrauch, darein Wür Sy hiemit setzen, also das Sy das alles Inhaben: Nutzen, Niessen vnd damit als andern Irn aigen Gut nach Irm Geuallen fürnemmen, handlen, thun: und lassen solln: vnd mögen, ohn vnser vnser Erben: und manigclichs von vnsern wegen Irrung, oder widersprechen, Wür: vnd vnser Nachkommen, sollen, und wellen auch des vorgenantn vnsers lieben Swagers Herzog Albrechtn: vnd sein Erben der obbestimbten verkaufften stuck recht gewern vnd fürstandt sein für all: und jeglich Irrung: und Ansprach, die Jne mit recht daran beschehen möchten, alss solichs kaufs: vnd des Landts daselbs um Herkommen: und Gewonhait ist, doch behalten Wür vns hierin bevor, daz Wür: und vnser Nachkommen am Reich die vorberiehrt Herrschafft Abensperg mit ihrn Zuegehorungen Slossen: Ambten, Oberkaiten, Gerechtigkaiten, Nutzungen, vnd Zuegehorungen eines yeden Jars auf vnser lieben Frauen tag der Liechtmes acht tag vor: oder darnach vngeuärlich von ihm: vnd seinen Erben vmb die obbestimt xxxij. M. Vngerisch: vnd xx. M. Reinisch Guldin guter Landtswehrung widerum an vnsz: vnd das Reich kauffen, vnd bringen mögen, vnd welichs jahr Wür, oder vnser Nachkommen das thun wellen, des Wür alzeit Macht haben, So solln Wür ihne das dreu Monet nächst vor Liechtmessen desselben jahrs mit vnserm offen Brief verkündten, und so solicher widerkauf mit Bezallung der vorberiehrten Kauffs Sum beschehen

ist,

ist, so sollen alsoann der bestimbt vnser Swager Herzog Albrecht: vnd sein Erben vns: und vnsern Nachkommen am Reich auf vnser eruordern derselben Herrschafft Abensperg mit alln: vnd yeden ihrn Zuegehörungen Slossen, Ambtern, Oberkaiten, Gerechtigkaiten Nutzen: und Zuegehörungen nichtz davon ausgenommen, fürderlich widerum abtretten Inantwurtten: vnd volgen lassen: an alls verziechen: vnd widerred cheinerlej sachen, doch wo die vorgenant vnser liebe Swester von dem benanten vnserm Swager: vnd Fürsten Herzog Albrechten on Leibs erben mit Tod abgieng, so sol nichtz desto minder solich Heurathgut: und Heimsteur bey demselben vnserm Swager sein Lebtag beleiben: und nach seinem Tod, wo Er auch keinen Leibs Erben hinter sein verließ, widerum an vnser Hauß Oesterreich fallen. Deßgleichen ob der genant vnser lieber Swager: vnd Fürsst Herzog Albrecht vor derselben vnser lieben Swesster mit Tod vergieng, dasz alles zu dem willen Gottes steet, so solle alsdan Irer Lieb solich Heuratgut, und Heimsteur Ir Lebtag lang auch beleiben: und nach ihrem Tod, wo sy nit Leibs Erben verließ, in gleichergestalt wider an vnser Hauß Oesterreich fallen, an maniclichs verhintern, Irrung: vnd Intragen, alles treulich: und vngeuärlich mit Urkundt diss Brieffs besigelt mit vnserm königlich anhangenten Insigl. Geben in vnserer Statt Wien den xx. Tag des Monets Decembris nach Christj Geburdte xiiiic. vnd im lxxxxiij. vnser Reich des Römischen im viij. vnd des Vngarischen im iiijten Jarn.

Num. LI.

Vide die beim Archiv alligente Abhandlungs acta mit Nro. 20.

Vertrag zwischen Herzog Albrecht dem IV. vnd seinem Bruedern Herzog Wolfgang des Regiments: vnd der Regierung halber, wie auch des ihme Herzog Wolfgang Erblich angefallenen tail des Fürsteuthums durch Weylend dero Vettern Herzog Georgen gelassen de ao: 1506.

Von Gottes Genaden Wür Albrecht: vnd Wür Wolfgang Gebrüeder baid Pfaltzgrauen bey Rhein, und Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. bekennen offenlich mit disem gegenwurtigen Brief Wo: und Wem der fürkumbt, als sich zwischen vns baiden Fürsten Gebrüedern des Regiments, und Regierung halben des Fürsteuthums von Weyl. den Hochgebohrnen Fürssten Herrn Jörgen auch Pfallentzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Nidern: vnd Obern Bayrn vnserm Vettern gelassen: vnd vns von ihm erblich angeuallen, sovil vns des durch den allerdurchleuchtigisten und grosmechtigisten Fürsten: vnd Herrn, Herrn Maximilian Röm. König zu allent zeiten merer des Reichs ꝛc. vnsern allergenedigsten lieben Herrn: vnd Swager in den Irrungen, sich deshalben zwischen vns Gebruedern an ainem vnd dem Hochgebohrnen Fürsten vnsern Vettern Herrn Fridrichen auch Pfallentzgrauen bei Rein: vnd Herzogen in Bayrn, als gesetzten Vormunder seiner Jungen Vettern Herzogen Ott Heinriche: vnd Philipsen Weylend seines Brueders Herzog Ruprechts gelass-

ner Sune andern tails, in Crafft seiner Mayestat königlichen spruchs zu Colln aufgangen entlich zuegesprochen ist, auch der mercklichen schulden, so in vergangenen krieg gedachts angefallen Fürstenthums halben gemacht sind, Spenn: vnd Irrung gehalten haben, derhalb Wür dan durch nachbenante anzahl vnser trefflichen Landsässen von allen Stendten der Prelåten des Adls, vnd von Stetten gemainer vnser landschafft vnsers vorgehabt vätterlichen auch angefallen vötterlichen vorgemelten Fürstenthums Vier: vnd Sechzig aller vorgemelter ständt darzu verordent: vnd hienach benent, vns vnserm angeregt baiden Fürstenthumen auch land: und leuten zu gut bruederlich, Fruntlich entlich: und in ewig zeit bleiblich vertragen sind, wie aufgetruckt nach lengs hienach volgt, vnd also, daß Wür Herzog Wolfgang aus bruederlicher lieb: vnd Treu auch sonder genaigten: vnd Freuntlichen willen, So Wür zu gedacht vnserm lieben brueder Herzog Albrechtn: vnd seiner lieb sunen vnsern lieben Vettern tragen, demselben vnsern lieben Brueder Herzog Albrechten: und nach seinem absterben, das Got lang Verhuet, seinem Erstgebohrnen: vnd Elteſten Sun Herzog Wilhalmen, vnd ob der vor dem genanten seinem Vatter vnserm lieben Brueder Tods abgieng, alsdan seiner lieb andern Sun, so nachmahls der Eltist Weltlichs standts sein wurde, vnd also für vnd für ainen vnsers lieben Bruders Sune nach dem andern all: vnd iede vnser Herzog Wolfgangs Erbschaft, land: vnd leut der vorbenenten Fürstenthum woher: und von Wem vns die angestorben: und Erblich zuegefallen sind, vnd zevorderist auch vn-

sern Erblichen tail des Fürstenthums durch Weyl. vnsern Vettern Herzog Jörigen gelassen: vnd an vnns auch vnsern bestimbten lieben Bruder erblich gefallen, mit sambt dem Regiment: vnd Fürstlicher Regierung derselben, auch allen andern Oberkaiten, Renten, Zinsen, Gülten, Nutzungen, Mautt, Zohlen, Lehenschaften: vnd allen zustenndten zu- und eingehörungen, wie die jmmer genant sind, vnd werden mögen, frey abgetretten, ybergeben, zuegestelt, und eingeantwort haben, vnd thun das wissenlich: vnd wolbedechtlich auch auf freyen guten: und genaigten willen, mit und in Crafft diss Brieffs, wie Wür rechtlich: vnd in dem besten form thun sollen: vnd mögen, allain ausgenommen: und vns vorbehalten etlich Stett, Schloss: vnd Flecken mit ihren Zuegehörungen hienach benennt, Wür baid Fürsten: und Gebrüeder hievor benennt bewilligen darauf hiemit, auch ordnen, setzen: vnd wellen, als vil an vns ist, für vns all vnser Erben: und Nachkummen, mit gedachter gemainer vnser Landschafft Rat, Gutdunken: vnd gutten Willen, das Nu füran in ewig zeit in vorgemelt: vnsern Fürstenthumen des Vatterlichen vorgehabten: vnd Vetterlich vns jüngst Erblich angefallen, die Nu füran ain Herzogthum genent werden, und sein sollen kain thaillung noch zerttrennung mer geschechen, auch in solchen vnserm Herzogthum nit mehr dan ain Regierenter Herzog Landsfürst: vnd Herr sein sol: und mög, vnd so nach absterben vnser Herzog Albrechts solich Fürstenthum, Regiment: und Regierung an den Eltisten vnsern Sun Herzog Wilhelm genant, Wo der im leben wär, oder wo nit, das Got verhuet, an den Elteſten nach

Im

Im vnsern lebendigen Sun weltlichs standts erblich fiel, vnd käm. Als auch rechtlich: vnd billich alsdan geschicht, So sol derselb, an welchem dan in Crafft diser Ordnung solch Herzogthum: vnd Regiment desselben gefallen ist, vnd nach Im sein eltister Sohn: vnd also für und für in absteigenter Linien zu aller zeit der eltist auf den Sunen, wo der mer dan ainer im Leben wären, allain Regieren: und solch Herzogthum besitzen, jnhaben: vnd verwalten, auch des Herzogthums: vnd seiner voreltern gewohnlichen titl haben, aber die andern all, sovil der auf vns Herzog Albrechtn, oder vnsern Sunen mehr gebohren, und noch im Leben wären, nit mer dan ainen Grauen titl: und standt halten: vnd gebrauchen, derselben yedem, so Er achtzechen jahr seines alters erraicht, Sol ain zimlich Deputat ainer Summen Remlich vier tausent Gulden Reinisch oder gelts Jährlicher Gült, wo die Grafschafft, so ihm eingeben würd, angeregte Sumen Gulden nit erraicht, aus des Herzogthums Cammer oder Rentmaisterambten nach notturfft erstatt, verschriben: vnd bezalt werden, doch sol Jr ieder dem Regierenten Fürsten vnterworffen, getreu, dienstlich: vnd gewertig sein, wie ander Landsässen vnuärlich, welch aber auf ihnen der jahr, hievor benent, noch nit wären, die sollen sunst in zimlich Weg bis zu solchen jahren versechen: vnd vnterhalten werden, wie sich nach gestalt ihres Wesens gebürt, Wo aber die all, so auf absteigenter Linien vnser Herzog Albrechts, auch vnser Sunen geborn, tods abgangen, vnd der keiner mer im Leben wär, alsdan sol solich Fürstenthum, das Regt: vnd Regierung an den nächsten: vnd Elteſten Seithen

Erben vnser Herzog Albrechts vnd vnser Sune Manlichs Stammens fallen, vnd damit Erbschafft: vnd Regiments halben seiner absteigenter Linien: vnd der Seiten Erben in allweg gehalten werden, Wie hievor mit den Erben in dem fahl erster absteigenter Linien dauon gesetzt ist, vnd wan aber vnser Herzog Albrechtn: vnd vnsern Sunen vorgemelt vnser lieber Brueder Herzog Wolfgang sich so bruederlichs: vnd Fruntlichs willens gegen vns, wie vorstet, gehalten: vnd bewisen, so haben Wür Herzog Albrecht bewilligt, vns gegen gedacht vnsern Bruder auf der verordenten vntertädiger hie vorbenent gietlich Handlung gleicherweis auch bruderlich und fruntlich hingegen gehalten, vnd also.

Daß Wür, oder nach vns vnser Regierenter Sun und Fürst an alle schuld, so Wür In vergangen Kriegsleuffen zu eroberung Weylend Herzog Jörgen säligen gelassen Fürstenthums gemacht, vnd bezalt haben, auch noch schuldig sind allain tragen: vnd bezallen sollen on entgeltnus vnsers Bruders Herzog Wolfgangs.

Es sol auch vnserm Brudern Herzog Wolfgang zusteen und volgen, vnd durch vns Herzog Albrecht ybergeben und eingeantwurt werden, von stund an, wie hernach volgt, vnsers Bruders Herzog Wolfgangs Lebenlang Innen zubehalten, die hernach benenten Stett Schloss, zuegehörig Märckt, Dörffer, Weyher, Güter Höf, Vischerey, Wiltpan, Holzwax: vnd Abnutzung mit samt alln Zugehörn Hochen, und Nidern Gerichtern, Scharwerchen, und allen andern Oberkaiten: vnd Straffungen, nichts ausgenommen, wie dan die bisher Wür Herzog Albrecht,

vnd

vnd Weylend vnser Vetter Herzog Jörg inge-
habt haben.

Vnd sind das die Stätt: und Sloss mit Nam-
men dasz Sloss vnd Landgricht Aichach, Statt
Sloss: und Landgricht Friedberg samt dem Zoll
am Lech, Sloss: und Landgricht Möring, Statt
Sloss: vnd Landgricht Landsperg, Statt Sloss
vnd Landgricht Schongau, Sloss Rauchen-
lechsperg, Statt Sloss: vnd Landgricht
Weilhaim: vnd Päl mit samt den dreyen Slos-
sen Hagenwerg, Liechtenberg: vnd Greiffenberg
doch also: und mit der beschaiden, wölchs vnter
den obgenanten Steten: vnd Slossen verpfendt,
oder ainich ander Guet: und Gült darauf, oder
darauf verschriben, oder versetzt sind, dieselben
Verschreibung söllen mit ihrer inhalt bey kreff-
ten beleiben: vnd souil ihnen, so solch Verschrei-
bung haben, von Abnutzungen der Ambt yber die
gewonlich Burghuet auch ander Gült, so daraus
verschriben sind, sol vnser Brueder Herzog Wolf-
gang von vns Herzog Albrechten von Hand In
seinem Deputat hienach benent, erstatt, bis die
abgelöst werden, aber dieselben Pfleger sollen
nichts minder in der Gehorsam der Regierung,
damit sy vnserm Bruder Herzog Wolfgangen
verpflicht sind, beleiben.

Die andern Ambtleut, die nit verpfendte
Amt Inhaben, sollen bis auf Leichtmess schirst
künfftig nit entsetzt werden, doch Landsperg hal-
ben mag sich vnser Bruder Herzog Wolfgang mit
dem Pfleger daselbs seines abzugs halben, wie sich
gebürt, vertragen.

Vnd ob der yetzgemelten Sloss: und Stet
aines: oder mer vnser Herzog Albrechts Gemahl
in Vermächts oder ander weise: oder darauf ichts

verschriben wär, sollen Wür Herzog Albrecht von gedachtem vnserm Gemahl entledigen, vnd vnserm Brueder Herzog Wolfgangen deshalb frey machen.

Wo dan vnser Bruder Herzog Wolfgang ainich Pflegambter, oder Zünß: vnd Gülten selbs erlesen wurde, sol ihm gestatt werden, vnd solichs on Verhinterung nachuolgen: vnd zuesteen.

Im soll auch dabej volgen: vnd zuesteen aller Wiltpan in dem obgenanten Herrschäfften: vnd Gerichten vnd darzu der Wiltpan, so ihm vorhero verschriben ist, in den vergangen Verträgen.

Darzu sol vnserm Bruder Herzog Wolfgangn sein Lebenlang von vns Herzog Albrechtn oder vnserm Regierenten Sun, oder erben Jährlichen on all Verhinterung volgen; vnd geben werden zwölf tausent Guldin Reinisch. Doch sollen an solcher Summa abgezogen werden, was die obgenanten Stet: vnd Sloss mit ihren Zuegehörn Jährlicher Länt: und Gült ertragen, wie dan die vormalen auf vnser Herzog Albrechts, vnd Weylend vnsers Vettern Herzog Georigen kässten: vnd Rentmaisterambter gangen, verrechnet, vnd von vns: und Im selbs eingenommen sein, zu taxiren, als sich gebürdt, ausgenommen die Sloß Hagnenberg: vnd Greiffenberg, und solcher yberteurung, Bezallung von Hand sol Jährlich beschehen halb zu Liechtmeß, vnd halb Jacobi.

Es sollen auch vnserm Bruder Herzog Wolfgangen zusteen: vnd er zuuerleihen haben alle geistliche Lehen: vnd alle weltliche Peitl Lehen in den

Gerichten: vnd Herrschefften obgenant, so ihm eingeantwort werden.

Es ist auch betädigt, nachdem vnser Bruder Herzog Wolfgang vns Herzog Albrechten: vnd vnserm Elteſten Sun obgesetzter Mainung das Herzogthum Ober: und Nidern Bayrn als Regierenten Fürsten, abgetretten, zuegestelt, und eingeben hat, sollen Wür: und nach vns vnser Regierenter Sun, oder erb solch Fürstenthum von heiligen Reich zu Lehen empfahen: und tragen, auch das, wie ander Fürsten des Reichs on vnser Herzog Wolfgangs entgeltung: und Costen verdienen.

Vnser Bruder Herzog Wolfgang sol auch on sunder Verwilligung vnser Herzog Albrechts oder vnsers Regierenten Sun, oder Erben von den Stetten, Slossen: und Gueten nichts versetzen, verkauffen, noch verkumern, aber zu seiner Sel Hayl sol er viertausent Guldin Reinisch, oder souil Gült, als die Suma Gelts ertragen mag, zuuerschaffen uud zuuermachen macht: und Gwalt haben.

Doch das Wür Herzog Albrecht, oder vnser Regierenter Erb jährlichen dieselb Gült, oder Stuck widerum ain Gulden mit zwainzig abzulosen: und wider zum Herzogtum zebringen macht haben.

Auch mag vnser Bruder Herzog Wolfgang die Ambt, so er laut diss Vertrags Inhat, seinen Dienern: und Verwanten wol verschreiben Jr Leben lang, doch, wo sy nit geschickte, auch vns oder nach vns vnsern Regierenten Erben nit gefällig wären, so solln Wür, oder vnser Regierent Erb Macht haben, die nach vnsers Brue-

ders

ders Tod von den Aembtern zu entsetzen. Doch, daß er die Pfleg: vnd Ambt zu Schongau, Landsperg, Päl, Weilheim, Möring, Fridberg: vnd Aichach yber sein vnsers Bruders lebenlang niemant verschrib.

Vnd als Nemlich betädigt: vnd bewilligt ist, daß vnser Herzogthum zu Bayrn füran vngetailt sein: und beleiben sol, wo sich dan auf der Nottrfft begeben wurd, daß Wür Herzog Albrecht, oder vnser nachuolgent Regierent Sun- oder Erb ain gemaine Landschafft eruordern wurden, So sollen: und mögen Wür oder vnser gemeldter Sun- oder Erb alsdan die Vnterton vnserm Bruder Herzog Wolfgangen unterworffen, So in ain Landschaft gehörnd, wie andere Landsässen zeuordern haben, dieselben sollen auch in ainer Landschafft mit sambt andern Raten: vnd Helfen zu gemainen Nutz vns: vnd dem Land, wie alsdan betracht: vnd beschlossen würdet, vngeuärlich, auch in Krtegen: vnd Befridung des Landes thun, wie ander, doch das solichs vnserm Bruder Herzog Wolfgangn an allen seinen Oberkaiten in ander weg vnuergriffen, vnd vnschedlich sey. Wür Herzog Albrecht vnd nach vns vnser Regierenter Sun oder Erb sollen: und wöllen den Landrichtern, so vns durch vnsern Bruder Herzog Wolfgangen zuegeschickht, vnd presentiert werden, den Pan über das Blut zerichten, so offt das geschicht, one alle ein: vnd widerred verleihen, vnd Im darin auch in den Appellation: vnd Hofgedingen, so von den Nidern Gerichten für vnsers Bruders Hofgericht geappellirt: vnd gedingt werden, kain Verhindrung: oder eintrag thun, ongeuärde.

Doch

Doch so soll vnser Bruder Herzog Wolfgang sein Hofgericht ordentlich mit Hofmaister, Canzler: vnd Räten besetzen, wie sich seinen Vnderthonen: vnd den Rechten zu Guet: vnd fürdrung zethun gebürt.

Vnser Bruder Herzog Wolfgang soll auch on Verwilligung vnser Herzog Albrechts, oder vnsers Regierenten Suns, oder Erben auf den obgenanten Slossen: vnd Stetten kainen Krieg fürnemmen, oder das yemant zethun gestatten, auch niemand darin enthalten, der Land: vnd Leutn zu schaden käm, und bej den seinen mit ernst darob sein, daß Sy niemant wider Recht: vnd Pillicheit vergweltigen, oder beswären, sonder dieselben Sloss vnd Stet: und die Vnterthonen derselben zu Rettung: und Handhabung Land: und Leuth in laut des königlichen Landfridens beschitzen: und beschirmen, als Er zethun schuldig ist,

Wie aber: vnd welchergestalt: vnd Maß Wir Herzog Albrecht: oder nach vns vnser Regierenter Sun oder Erb als Regierent Fürsten sollen: vnd mugen kriegen, sol beschehen, wie Wür vns: vnd ain gemaine Landschafft des miteinander vertragen.

Vnd nachdem Wür Herzog Albrecht noch etliche jahr dem Swäbischen Bund verwont, wo dan Wür, vnd vnser Regierenter Sun, oder Erb zu Hilf desselben Bundts der Sloss: und Stett, auch der Untertonen obgenant zu Verfridung der Strassen auch Land: und Leut, vnd zu kriegen zugebrauchen notturftig wurden, so soll vns die Oeffnung: vnd Hilf derselben Sloss, vnd Stett durch vnsern Bruder Herzog Wolfgangn zu solchem

chem gestatt vnd nit vergehalten werden, doch das die Jenen, so in die Stet: vnd Sloss von vns Herzog Albrechtn, vnserm Sun- oder erben- oder von Bundt zu Swaben eingelassen wirden zu sagen: und Pflicht tun vnserm Bruder Herzog Wolfgangen, und seinen vnderthonen on schaden darin zu sein, vnd dermassen widerum herauf zu ziechen, vnd die Pfleger: und Ambtleut vnsers Bruders Herzog Wolfgangs, auch die vorgenanten Stet sollen vns Herzog Albrechten: vnd vnserm Regierenten Sun- oder Erben des pflicht tun, doch vnserm Bruder Herzog Wolfgangen an aller seiner Oberkait: vnd Gerichtszwangen vnuergriffen, vnd on entgelt, vnd ob der Pundt zu Swaben erstreckt, vnd Wir- oder vnser Regierent Sun: oder Erb in solcher erstreckung sein wurden, sol es füran, wieß ietzt geordent ist, mit der Oeffnung: vnd Hilf auch gehalten werden.

Wo sich auch füran begab, daß Wür obgenant Fürsten miteinander Irrig wurden, so söllen Wür vns nach Gestalt der sachen: vnd Irrungen auf ein Anzal vnser Landleut verainigen zu bruderlichen Austrag: und Hinlegung derselben.

Es sol auch kain tail dem andern kainen Rat, diener- oder knecht nicht vachen, Vergweltigen, auch daz unsern Räten, dienern: knechten: vnd vnderthonen gegeneinander mit der Tat zehandlen nit gestatten, und daz in alweg fürkommen, sonder ein yeder tail, der zu des andern Räten Diener und Knechten, oder die Rat, Diener- oder Knecht gegen- vnd zueinander Ichts zeclagen: oder zusprechen hetten- oder gewunnen, daz sol vor dem Herrn, dem derselb Rat, diener

oder

oder knecht, der also verclagt, oder fürgenommen wurde, verpflicht wäre, gütlich oder Rechtlich gesucht, zuentschaiden, vnd also gehalten werden, daz der clager dem antwurter für sein Herrn mit Recht oder Clag nachfarn soll, on alle widerred des andern tails, vnd yeder tail dem andern, so erst er das Gewär, erindert: vnd ermant wird, fürderlichen der Guetigkeit oder des rechtens gestatten: und verhelfen, damit der Vnwill, so daraus zwischen vns Fürsten erwaxen möcht: vermitten, vnd verhuet werden, ausgenommen, wo yemant der obberiehrten Personen Maleficisch Händl begiengen, die sollen angepürlicher statt, wie sich gebürdt, vnd recht ist, gerechtfertigt werden.

Die Vntertan obgenanter Stet, Sloss, Herrschafft: und Gericht von allen stendten der Prälathen des Adls, und von den Stettn sollen vnserm Bruder Herzog Wolfgangen laut dis Vertrags, der yetzt zwischen sein: vnd vns Herzog Albrecht aufgericht ist, pflicht: vnd Huldigung tun, wie sich gebürt.

Weitter das Geschütz, Püchsen, Puluer: und ander Gezeug sol vnserm Bruder Herzog Wolfgangen beleiben, souil dan des yetzo in den Slossen: und Stetten, die Er einnemmen wirdet, ist, die Stet: vnd Sloss, wo not ist, damit zu beschitzen.

Es sol auch Im durch vns Herzog Albrechten auf Bruderlicher Fruntschafft noch etlich schlangen, Stain: vnd Hagken Püchsen geantwurt: vnd zuegestelt werden, dergleichen sol ihm auch volgen, beleiben, vnd zusteen das Getraid, so yetz auf den Kästen, so er einnimbt, verhanden ist.

Vnser

Vnser Bruder Herzog Wolfgang sol auch die vntertan so ihm zuegestelt sind, und werden, von allen vorbenenten ständten sammentlich: vnd sonderlich bej ihren Freyheiten: vnd alten herkommen genediglich beleiben lassen, hanthaben, schutzen, schirmen, vnd Sy niemanten dauon zutringen gestatten, vnd ihnen des nottürfftig Verschreibung geben.

Vnd so vnser Bruder Herzog Wolfgang mit Tod vergeet, das Got lang verhuet, so sollen alsdan die obgenantn Stet, Sfloss: vnd Herrschafft mit allen Jren ein: vnd zuegehörungen zustund vns Herzog Albrechtn, oder ob Wür nit enwärn, vnserm Regierenten Sun, oder Erben als dem Regierenten Fürsten wider haimfallen, zusteen, vnd wie ander Landsässen verpflicht sein: und beleiben on Meniglichs Verhinterung. Dan die anstendten, Pension-vnd Deputat, so Wür Herzog Wolfgang an vnserm Bruder Herzog Albrechtn, Nemblich in ainer Sumen Sechstausent, achthundert: vnd vierzig Guldin Reinisch geuordert haben, lassen Wür seiner lieb auf der Vier, und Sechzig verordenten gütlich vnterred hiemit Fruntlicher Mainung nach, in ansechung, das sein lieb vns vil zeit in Jrer Lifrung vor: und im krieg gehalten hat, auch aus andern fruntlichen vrsachen vns des gegen seiner lieb bewegent.

Als aber vnser Bruder Herzog Albrecht vns aus Fruntlichen willen etlich Silber Gschirr gelihen hat, Nemlich Sechzehen groß: vnd vier klainer Silbren schüssl, drey Vergult silbern: vnd Verdeckt Pecher, der ainer bey ainer Mas Vnuärlich helt, dasselb Silber gschür alles, mögen Wür aus seiner lieb zulassen vnser lebenlang

Inhaben: vnd Nutzen, aber nach vnserm Tod sol Im, oder, wo vns sein lieb nit yberlebt, seinen Regierenten Erben nach Im das on abgangk wider volgen: vnd zusteen, auch Im des ain bekantnus von vns geben werden.

Wür Herzog Albrecht als Nu ainiger Regierenter Fürst ordnen auch hiemit, Setzen: und wollen, daz nach vns ain yeder vnser Regierenter Sun, oder Erb vnsern getreuen Landsässen von allen Stendten der Prelaten, des adls, vnd von Stetn, so sy gedacht vnserm Regierenten Erben gewohnliche Pflicht: vnd Erbhuldung, wie sich gebührt, thun wellen, als sy schuldig sind, Jne ihr Freyheit, alts Herkommen: vnd loblich Gewonhait gnediglich bestätt, vnd darin keinen verzug haben, noch suchen in kain weis.

Vnd nachdem Nu diser Handl zu bruderlich Fruntlichen beständigen Vertrag, auf Mainung hieuor begriffen, ist, vnd Wür Herzog Albrecht vorbenent aus menschlicher Natur vns Todlichen erkennen, so sind Wür genaigts willens vnserm Elteslen Sun hieuor gemelt, vnd den, so solch vnser Herzogthum: vnd des Regiment aus vorbegriffner Ordnung Erblich zusteen wirdet, dieweil der noch achtzechen jahr seines alters völlicklich nit erraicht hat, mit Vormunden: vnd Gerhaben angeregts Herzogthums: vnd Regiments halben ordenlich, vnd wie Wür bestes form rechtlich thun sollen: und mögen, zubesetzen: und zufursechen, auf das benennen, Ordnen: und Setzen Wür zu solchen Vormunden: vnd Gerhaben den vorbenenten vnsern lieben Bruder Herzog Wolfangen aus bruderlicher lieb: vnd Treu für ainen: vnd zu Im Sex ander von den drey-

 stän-

ständten Ober: und Niderlandts vnsers vorgemelten Herzogthums, Wie Wür die in ainem sondern: vnd Brief nennen: vnd ordnung Jm handt geben werden, also daß die Siben yetz: vnd alsdan benent nach vnserm absterben, das Got lang verhuet, vnsers vorbestimbten Regierenten Suns, oder Erbens in dem Regiment seines Herzogthums Vormünder vnd Gerhaben sein: vnd Jme alle des Herzogthums notturfft zum besten: vnd Nutzlichisten ihres Vermögens: vnd Verstens aufs getreulichst verwalten sollen, aller weis: vnd Maß, wie sy daß zetun schuldig sind, vnd gegen Gott auch gedacht vnserm Sun- oder Erben, so Er die jahr obgestimbt erraicht, auch gegen land: und leutn Verantwortten sollen: vnd wellen, wie sy dan des auch gewondlich Pflicht thun werden, doch mit disem ihrem vorbehalt, Ob Jr ainer, oder mer von Kranckhhait alters, oder vnschicklikait weegen seines leibs nit mer Vormunder: vnd Gerhab sein mechtn, oder wolten, daß alsdan die andern Vormunder: vnd Gerhaben hie vorbenent an des, oder der statt andern auf denselben ständten, darauf die, so abgestanden, gewesen sind zu ihnen in die Vormundschafft erwehlen, nemmen: und setzen sollen: und mögen, also daß die vorgemelt Anzahl für: vnd für bleib, bis gedacht vnser Regierenter Sun, oder Erb achtzehen jahr seins alters volliclich erraicht hab, alles getreulich ongeuerde, vnd die Vier und Sechzigk vnser Landsässen, So solchen Vertrag zwischen vns baiden Fürsten Gebrüdern gemacht haben sind von Rom zu Rom: vnd erstlich die von Prelaten standt Hainrich Abbt zu Tegernsee, Ulrich Abbt zu Raitnhaslach,

Haslach, Balthasar Abbt zu Beyrn, Georg Abbt zu Oberaltach, Niclas Abbt zu sannd Veit, Georg Abbt zu Prisling, Pongratz Abbt zu Fürstenzell, Vlrich Abbt zu Staingaden, Gregorius Abbt zu Sand Salvator, Vital Abbt zu Osterhouen, Leonhard Probst zu Scheffiern, Georg Probst zu Sand Niclas bey Passau, Johannes Probst zu Polling, Matheus Probst zu Reichersperg, Johannes Probst zu Altenoetting, Caspar Rubein Dechant vnsers Fürstlichens: und lieben Frauen Stiffts zu München.

Nachvolgent die von dem Herrn Ritterschaft: vnd von Adl Bernhardin von Stauff Freyherr zu Ernfehlß, Wolfgang von Fraunberg Freyherr zum Haag zu Brun Johannes Freyherr zum Degernberg Erbhofmaister in Bayrn, Johann von Aichberg Herr zu Halß: vnd zum Mos, Wolfgang von Aheim zu Wildenau vnser Herzog Albrechts Hofmaister Hanns von Peffenhausen zu Reichertzhausen vnser Herzog Albrechts lieben Gemahlin Hofmaister, Hanns von Eglofen zu Arnstorf: vnd Gern, Georg von Gumpenberg zu Zaitzkofen Erb, Marchall in Obern Bayrn, Friedrich Mauttner zu Katznberg, Rudolff von Haslang zu Groshausen, Bernhardt von Seiboltstorf, zu Seuboltstorf, Jacob von Fraunhouen zu Fraunhouen, Wolfgang von Weix zu Griesbach, Vlrich von Russdorf zu Beurpach Jorg von Parsperg zu Flüglsperg all Ritter. Hanns von Panlstorf zu dertum, Jorg Notthafft zu Wernberg, Warmund von Fraunberg zu Huebenstain, Wolfgang von Sinchen zum Wackerstein Wolfgang von Preysing zu Kopfsperg, Sigmund von Schwartzenstein, Moritz von Sandizehl zu Eoltzhausen, Christoph

von Rain zu Rain, Ambrosi von Freyberg zu Cammerberg, Hainrich Waller zu Wallerturn, Sigmund Ecker von Päring, Georg von Trenbach zu Walburg, Caspar Wintzer zu Sächsen Cam, Vlrich Raiming zu Rambeck, Bernhard Stinglham zu Turndeining, Pauls Lamprechthammer zu Purckach, Zachreus Hochenkürcher zu Kumbstorf, vnd zu letzt die Nammen der Verordenten von Stetten. Bartlme Schrenck vnd Ottmar Ridler von der Statt München Hannß Leidgeb: vnd Wolfgang Zorngaß von der Statt Landshuet. Veit Peringer burger von der Statt Ingolstatt, Hannß Veldner von der Statt Straubing, Hannß Schernfehls von der Statt Burghausen, Wolfgang Lorentz von der Statt Landsperg, Hannß Tegerseer von der Statt Braunau, Erasm Schied von der Statt Deckendorf, Hannß Widman von der Statt Schongau, Hannß Pobt von der Statt Schärding, Erasm Willinger von der Statt Vilshouen, Georg Schärdinger von der Statt Kelhaim. Sigmund Aichhorn von der Statt Detting, Ostermayr von der Statt Pfaffenhouen, Andre Schmid von der Statt Dietfurth. Damit aber diser gegenwürtiger Vertrag in ewig zeit kreftig bleiblich: vnd bestendig sey, So haben Wür baid Fürstn vnser aigne Insigl an disem Brief thun hengen, dadurch und in Crafft derselben Wür vns bey vnsern Fürstlichen Worten: vnd Treuen für vns selb, all vnser Erben: und Nachkomen, vnd Wür Herzog Albrecht sonderlich für vnser drey Sune, Herzog Wilhalmen, Ludwigen: vnd Ernsten, so noch der Jaren nit: vnd in vnser als ihrs Herrn: und Vatters Gwaltsam vnd

Verwaltung sind, auch der Sün, wo sy die haben wurden: vnd Jr Erben gleicher weis zethun, und disem Brief getreulich zegeleben, auf vätterlicher Macht hiemit, wie vns selb, verpflichten: vnd Verpünden, vnd zu nochmerer sicherhait: vnd Vrkunt aller vorgeschribener sachen, haben Wür Vier: vnd Sechzigk Verordent hieuorgenent, vnser aller Nemlich Wür Prelāten vnser Gottsheuser vnd Stifft, Wür vom adl unsere angeborne: und Wür von Steten der Stete, dauon Wür verordent sind, gewonlichn Insigln an disen Brief anstatt vnd auf beuelch ganzer Landschafft auch tun hengen, der Wür vns gemainer Landschafft mit gebrauchen, und vns vnter den sament: und Sonder in ewig zeit bey vnser aller Treuen hiemit verpindten: vnd zustāten Verpundten sein wellen, getreulich zehalten allen Jnhalt diss Briefs, So vil vns all in seinem laut der betrifft, mit dem ausgetruckten vorbehalt, ob der vorangezaigten Jnsigln ainer, oder mehr neben vnser beeder Fürstn Jnsigln an disem Brief nit gehengt wurden, das doch nit geschehen, So sol dannoch disem vnserm bruderlichen Vertrag mit gemainer Landschafft willen, wie obstet, geschehen vnabprüchig, auch gantz an schaden, vnd diser Brief nichts minder pundig: vnd krefftig sein, wie der laut, als wären alle Jnsigl hieuor benent daran gentzlich kumen, der geben: vnd das alles ist gehandlt: vnd beslossen zu München auf gemainer Landtag daselb gehalten am Mitichen nach Sannd Vlrichs tag als man zelet von Christi vnsers lieben Herrn Geburd Fünffzehenhundert vnd Sex Jar:

Num. LII.

Vide Heurathsacta der Herzogen auf Bayrn Tom. 4. fol. 111.

Heurathshandlungen zwischen Herzog Albrecht IV. auf Bayrn ꝛc. vnd Frauen Cunegundn Kayser Fridrichs Tochter.

Wür Sigmund von Gottes Genaden Ertzherzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kerndtn: und zu Crain Graue zu Tyrol ꝛc. Bekennen, das Wür auf des allerdurchleuchtigisten Fürsten: vnd Herrn, Herrn Fridrichen Röm. Kayserꝛ: vnd des durchleuchtigisten Fürsten Herrn Maximilians Römischen Königs ꝛc. vnser genedigen lieben Herrn: vnd Vettern Beuelch Macht: und Gwalt vns gegeben ein abred eines Heurats getan: und gemacht haben, zwischen der hochgebohrnen Fürstin vnser lieben Muemen Freylein Kunegunden gebohrn von Oesterreich der obgemelt vnser gnedigen Herren Tochter vnd Schwester: vnd des hochgebohrnen Fürsten vnsers lieben Oheimmen Herrn Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein Herzogn in Ob: und Nidern Bayrn ꝛc. inmassen hernach geschriben volget. Item zu erst sol die Kayserl. Mayst. die bemeldte sein Tochter dem genantn vnserm lieben Oheimmen Herzog Albrechten zu dem Sacrament der Heyl. Ehe geben, und darzu ihm: und seinen Erben die Herrschafft Abensperg: vnd was durch des von Abensperg Tod dem Reich haimbgefallen ist, leyhen, also, daß das füron alls zu seinem Fürstenthum gehören: vnd dabey beleiben soll.

Item sein Kayserl. Mayst. sol auch der genanten seiner Tochter vnser lieben Muemen geben: und volgen lassen alle Irer Frauen: vnd

Muter

Muter loblicher Gedechtnus Varente Haabe, so sy hinter Jr verlassen hat, vngeuärlich auf zwainzig tausent Guldin geacht. Item die königlich Würde sol auch unserm vorgenant lieben Oheimmen zu seiner lieb Swester geben zwainzig tausent Guldin Reinisch, Item: vnd Wür vrgenanter Ertzherzog Sigmund xl. M. Guldin Reinisch, vnd ob die Königl. Würde, oder Wür solch Summ parr nit bezallen, beede, oder vnser einer, so sol derselb sein Sun dem bemelt vnserm lieben Oheimmen allweeg von zwainzig Guldin ain Guldin Reinisch jährlich Gült verschreiben: und vergwissen auf gutten Sslossen: und Stetten, die seiner lieb gelegen sind, und dieselben Stett und Slossen seiner lieb eingeben, vnd was auf die Pfleger Vogt: oder Ambtleut, Jehrlichen gewonlichen geet, sol seiner lieb nit abgezochen werden, sondern yber dasselbig ye von zwainzig Gulden ain Guldin Reinisch Gült haben, vnd solich Verschreibung sol auf ablosung steen, doch das solch ablosung jährl. vor Sannd Martins tag zuegeschriben, vnd die haupt Sum mit sambt den verfallnen zünsen auf Liechtmess darnach bezalt werden; Item dagegen sol Herzog Albrecht Freulein Kunigunden Jr Heuratgutt widerlegen mit Sechzig tausent Guldin Reinisch: und Sy bemorgengaben mit zehen tausent Guldin Reinisch, mit derselben Morgengab sol Sy mügen, thun: und lassen in Irem Leben oder mit Geschäfft nach ihrem Tod in allweg, wie Sy gelangt: vnd verlusk, Sein lieb sol auch Jr die bemelten lx. M. Guldin Heuratgut, vnd die lx. M. Güldin widerlegung: vnd x. M. Guldin Morgengab das alls in Summa hundert dreissig tausent Guldin Reinisch machet, ver-

gwissen: vnd versichern auf guten Schlossen: vnd Stetn, also, wo daß zu vallen kumbt, in Maß hernach volgt, das Jr lieb alsdan ye von zwainzig Guldin ain Guldin Reinisch zu Gült haben mug, vnd was auf die Pfleger, Vogt: vnd Ambtleut Jährlichen gewonlichen geet, soll Jrer lieb nit abgezogn werden, sunder yber dasselbig ye von zwainzig Guldin ain Guldin Gült haben. Item wo Jr beyden lieb leiblich Erben miteinander gewunen so sol die Widerlegung absein, vnd gieng vnser Oheim Herzog Albrecht vor Jr mit Tod ab, das Got lang gerueh zeuerhutten, vnd liess leiblich Erben, so sy Jn gebohrn hett hinter Jm, so soll Jr beleiben, Jr Heyratgutt: vnd Morgengab, die in einer Sum Sibentzig tausent Guldin Reinisch machen: vnd all Jr Silbergschür, kleinat, gesmuck, und gependt vnd darzue halber tail alles haustrats Silbergschürr, klaider: vnd kleinet, so vnser Oheim hinter Jm verliesse. Darzue sollen Jr, dieweil sy Jrn Wittibstul nit verruckt, von seinen Erben: vnd Nachkommen alle jahr jährlicher Gült volgen: vnd werden tausent Guldin Reinisch. Item Ob Jr baider lieb ainen oder mer leiblich erben miteinander gewunen, vnd die genant Freulein Kunigund Vnser Muem vor vnserm Oheim Herzog Albrecht mit Tod abgieng, das Got auch lang geruh zeuerhietten, so sol demselben Herzog Albrechtn: und seinen Erben volgen: vnd beleiben Sechzig tausent Guldin Heuratguts, vnd Sechzig tausent Guldin widerlegung: vnd die varend hab, auch die Morgengab, ob sy dieselben Morgengab nit verschafft oder vergeben hette, Item ob Sy aber nit leiblich Erben miteinander gewunen,

nen, oder die Erben vor Jr mit Tod abgiengen, vnd Sye auch vor vnserm Oheim Herzog Albrechten mit Tod abgieng, das Got lang verhietten wolle, alsdan sol die Morgengab sovil sy der nit vergeben, oder Verschafft hette, vnd die lx. M. Guldin widerlegung vnserm Oheim Herzog Albrechten beleiben: und volgen, vnd bey den lx. M. Guldin Heuratguts sol er einen Besitz sein Lebtag haben: vnd nach seinem Tod sullen derselben. lx. M. Guldin Heuratguts xl. M. Guldin bey seinen Erben beleiben, vnd die ybrigen. xx. M. Guldin widerhaim geen: vnd vallen an die Herzogen von Oesterreich. Item ob Jr beider Lieb nit leiblich Erben miteinander gewunen, oder die Erben vor vnserm Oheim Herzog Albrechten mit Tod abgiengen, vnd derselb vnser Oheim auch vor Jr mit Tod abgieng, daz Got lang nit verhenge, alsdan sol Jr volgen: vnd werden, Jr Morgengab vnd alle varente habe, ausgenommen barr Gelt, verbrieffte schuld Getraid, Gezeug: vnd anders, das zu Bevestigung: vnd werr der Stet: vnd Sloss gehört, und mehr sol Jr nachuolgen Jr Heuratgut. lx. M. Guldin Reinisch: vnd bey Jrer Vermechtnus, oder Widerlegung der Sechzigtausend Guldin sol sy einen Beysitz haben, Jrs Leibs lebtag lang, vnd nach ihrm Tod sullen dieselben Sechzig tausent Guldin der Vermachung, oder Widerlegung wider an sein erben vallen, vnd dieweil sy den Wittibstul nit verruckt, so sollen seiner Leib Erben oder Nachkommen nit Macht haben, Jr die Rennt: und Zünß um Jr Heuratgut, Morgengab, und Widerlegung verschriben abzelösen, wo sye aber Jrn Wittibstul verrucken wurde, so sollen vnsers Oheim Her-

zog Albrechts Erben und Nachkommen Järlich Macht: und Gwalt haben, Solich Jr verschriben Rennt: vnd Zynß vm Jr Heuratgut, Morgengab, vnd Widerlegung abzulösen, wan Sy wöllen, doch das solch Ablosung Jährlich vor Sannd Martinj Tag zuegeschriben, vnd die Haubt Sum mit sambt dem verfallen Zünsen auf Liechtmess darnach bezalt werden, vnd solich abred sol hie zwischen vnd Weinnachten nächst künfftig verfast, vnd Brief darum aufgericht, auch die Verschreibungen, so der bemelt vnser Oheim Herzog Albrecht vmb vier: und achtzig tausent Guldin Reinisch sagent von vns, desgleichen die Verschreibung, so Wür auch vmb Sechzigtausent Guldin Reinisch von seiner Lieb haben, gegen einander vbergeben: und abgethan werden, des alles zu Vrkunt haben Wür vorgenanter Erzherzog Sigmund drey gleichlautent abred Zetlen aufrichten lassen, mit vnserm: vnd vnsers vorgenanten lieben Oheimen Herzog Albrechts Secret besigilt, Geschechen zu Innsprugg am Mitichen nach Sannd Augustinstag ao. Dni. Octuagesimo sexto.

In obuermeldten Tom. fol. 113.

Vnser Herzog Albrechts Heyrathguets Verschreibung der von Erzherzog Sigmunden von Oesterreich ihme versprochene 40. M. Gulden.

Wür Sigmund von Gottes Genaden Erzherzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kerndten, vnd zu Crain, Graue zu Tyrol ꝛc. Bekennen, als Wür auf des allerdurchleuchtigisten Fürsten, und Herrn Herrn Friderich Röm. Keys-

sers, und des Durchleichtigisten Fürsten Herrn Maximilians Römischen Kunigs vnser gnedigen lieben Herrn: und Vettern Beuelch, Macht: vnd Gwalt vns gegeben, zwischen der Hochgebohrnen Fürstin Irer Gnaden Tochter: vnd Swester vnser lieben Nuemen Freulein Kunigunden Herzogin zu Oesterreich ꝛc. vnd des Hochgebohrnen Fürsten vnsers lieben Oheims Herrn Albrechts Pfaltzgrauen bey Reine Herzogen in Ob: vnd Nidern Bayrn einen Heurat abgeredt, gemacht: vnd beschlossen haben, nach laut der bestigltn abrede, darum aufgericht, von Wortt zu Wort also lauthente. Wür Sigmund ꝛc. Vnd Wür nu in laut: und krafft solicher abred dem vorgenant vnserm lieben Oheimen: vnd Swager Herzog Albrechten auf freyen Frunrlichen guten willen zu der vorgemelt vnser lieben Nuemen. xl. M. Guldin Reinisch zugeben: vnd zu bezallen gewilligt vnd versprochen haben, auch die berüert Heurats abred in ihrer Beschliessung verer anzaigt, daz Irs Inhalts vor Weyhennachten schirst Brief aufgericht werden sollen, damit dan Vnserer halben daran nicht Gebruchs erscheine, so haben Wür den genantn vnseren lieben Oheimen und Swager Herzog Albrechtn der vorbestimbten xl. M. Guldin Reinisch guter Landswerung gewert, vergniegt: und entricht mit gnugsammer Porgschafft vnserer vnterthonen zu Swatz, die sich als Porgen: vnd selbst Schuldner darum gegen seiner Lieb verschriben haben, nach lautt: vnd inhalt eins Briefs darum ausgangen, das auch sein Lieb von vns zu guten Genügen aufgenommen hat. Gereden vnd Versprechen auch daran zesein: vnd zuuerhelfen, bis der gemelt vnser lie-

ber Oheim: vnd Swager Herzog Albrecht solcher gemelten Sum Guldin auf Zeit: vnd Zil in solcher Verschreibung bestimbt, genzlich vnd gar on allen schaden ausgericht: vnd bezalt würdet, treulich ongeuerde, vnd des zu warem Vrkunt haben Wür seiner liebe dem Brieue geben mit vnserm Sigl besiglt zu Inssprugg an Sontag vor Sannd Thomastag des jahrs als man zellet von Christj vnsers lieben Herrn Geburde, 1. M. iiij c. und im lxxxvjten Jare.

Heuraths act der Herzogen v. Bayrn Tom. 4. fol. 114.

Item ain Vermacht Brieue- oder Verschreibung darinnen Herzog Albrecht bekennt:

wie er der 40. M. Guldin von Hertzog Sigmund vergniegt, vnd demnach dieselben, 40. M. Gulden auch sovil widerleg: vnd 10. M. Morgengab auf etlichen Stetn, Slossen: vnd Flecken, als Schloss und Statt Landsperg, Herrschafft Abensperg Schloss: und Statt vnd den Zugehörigen zwayen Geslossen Altmülstein: vnd Randeck: vnd auf der Herrschafft: vnd Statt Pfaffenhouen verschreibt datum des Brleffs steet. Insprugg am Pfintztag nach dem heiligen Neuen jahrtag ao. Dni. lxxxvijten jahr.

in eodem Tom. fol. 116. sq.

Item ain Brieff. darinnen Frau Kunigund Ertzherzogin zu Oesterreich, Pfaltzgräuin bey Rein: vnd Herzogin in Bayrn bekennet,

daß, als selbe zu Herzog Albrecht auf Bayrn Ehelich verpflicht: vnd vermählt, vnd auf sunderlicher Ratgung Ertzherzog Sigmunds ihres Vetters 40. M. Gulden Reinisch, dan von Kayser Friderich ihrem gnedigen lieben Herrn: vnd

vnd Vattern. 16. M. Guldin Vngarisch: vnd darfür vilmehr aber ihr Gemahl die Herrschafft Abensperg mit allen ihren Slossen: und Zuegehörungen, solang bis selbe abgelöst würdet, Nitminder von dem Röm. König Maximilian ihrem gnedigen lieben Herrn: und Bruedern auch. 16. M. Gulden Vngarisch zur Heimsteur erhalten: vnd benüegt worden, Sy also sich für sich vnd all ihr Erben ihres vätterlich- müetterlichen bruderlichen Erbs, vnd darzu aller andern Erblichen Anfähl, wie sich die in dem löbl. Hauss Oesterreich mechten begeben hinfür zu ewig Zeit aldieweil ein Mans Persohn, so ain Fürst zu Oesterreich in Leben ist, verzeichen: vnd ain Ansprach noch Vorderung weeder durch sich, ihre Erben- noch jemand andern nimmermehr haben, suchen- noch gewinnen soll noch welle ꝛc. dat. des Brieffs stet zu München am 26. tag des Monets May nach Christj Geburd xiiij. c. und im lxxxxij. Jarn.

Vernerer Brieff, darinnen sich gegen Se. Sub fol. 118. sq.
Majestät Kayser Friderich ꝛc. ꝛc. Herzog Albrecht auf Bayrn obligirt nach Bezallung 16. M. Vngarisch Guldin die Herrschafft Abensperg abzetretten. dat. München den 26 tag des Monets May xiiij hundert; und im lxxxxijten Jahre.

Mer ain Brieff. Wie der Röm. König Sub fol. 119. sq.
Maximilian ꝛc. Herzog Albrechten auf Bayrn 16. M. Vngarisch vnd 20. M. Reinisch Guldin auf die Herrschafft Abensperg verschriben: vnd verwisen hat. datum des Brieffs zu Augspurg am xv. tag des Monnets Juny ao. Dni. lxxxxij.

Dar-

Sub fol. 120. sq.

Darnach aber hat die Königl. Mayestät Herzog Albrechten auf Bayrn die Herrschafft Abensperg gar verkaufft auf einen Järlichen Widerkauf, nach laut eines Kaufbrief d. d. Wien den 20. Decembris 1493.

Num. LIII.

Vide Heurats act der Herzogen auf Bayrn Tom. 4. fol. 122.

Frauen Cunigund Kayſers Friderici III. einziger Tochter: vnd Herzog Albrechts des IV. auf Bayrn gelaſſener Wittib Donation vnd vermacht, So Sy in Wittiblichen ſtandt Irem Sune Herzog Wilhelmen: vnd andern ihren kindern getan ao. 1503.

Von Gottes Genaden Wür Kunigund. Gebohrne Erzherzogin zu Oesterreich, Pfalzgräuin bey Rhein, Herzogin in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. Wittib ꝛc. Bekennen wolbedächtlich: und vnwidersprechlich mit diſem Brief, wem: vnd wo der fürkumbt, daz Wür mit zeitlicher vorbetrachtung auf eruorderung vnſer rechten Gewiſſen in Müetterlicher warer treu gar Fruntlicher Mainung dem Hochgebohrnen Fürſten vnſerm hertzen lieben Sone Herrn Wilhelmen Pfalzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. als künfftig ainigen Regierenten Fürſten ſeins Herzogthums in Bayr. den Wür deshalb zu vnſ beſchiden, vnd perſöhnlich bey vnſ gehabt, Frey: und auf aigner bewegnus durch Ihne noch niemants andern darzue bewegt, oder deshalb angeſucht, durch vnſern aigen Mund eroffendt: vnd geſagt haben: diſe nachuolgent

Mai-

Maimung mit den, oder dergleichen worten. Wür haben vns vesstiglich fürgenommen, vnd seyen dieß bey vns selbs entlich entschlossen, daz Wür vnserm Freulichen widem: vnd Heurats vermächt, so vil vns daß Jn: vnd an vnserm Fürstlichen Heurat, den Wür mit Weylendt dem Hochgebohrnen Fürsstn vnserm lieben Herrn: vnd Gemahl Herzog Albrechten in Bayrn ꝛc. beschlossen, vnd bis in sein Absterben, des Sele der allmächtig Barmbherzig sein wolle, fruntlich: vnd lieblich herbracht: und vollendtet haben; laut der Heuraths Brief, daryber aufgericht, zuesteen: vnd volgen soll. Doch ausserhalb vnser Morgengab der zehen tausent Gulden Reinisch: vnd dess so Wür an: und auf der Herrschafft Abensperg, auch laut der Verschreibung, so gedachtn Weylent vnserm Herrn: vnd Gemahl durch dozemahl die Röm. Königl. Mayestät vnsern allergnedigisten lieben Herrn: und Bruedern beschechen ist, haben sollen: vnd mögen, dem vorbenanten vnserm lieben sone Herzog Wilhelmen vnd andern vnsern sönen: vnd Tochtern seiner lieben Bruedern: vnd schwestern, vnd des ainer Persohn souil als der andern yberzegeben, zuuermachen: vnd zuezustellen, auch uns des gegen Jnen genzlich zuuerzeihen willens sind, Doch wellen Wür vns vorbenant vnser Morgengab dergestalten vorbehalten, daz vorbestimbt vnser lieber Sone Herzog Wilhelm in ainem, oder aufs lenast zwaien jahrn vns die Bezall, damit Wür die Schulden, so gemelter Weylendt vnser lieber Herr: vnd Gemahel gegen: vnd bey etlichen stifften, Gotzheusern: vnd kürchen gemacht hat, dauon, als weit sye raichen, bezallen, vnd Weylent seins lieben

Herrn:

Herrn: vnd Vatters sele, der Got genedig zehelfen geruehe, solcher schulden dardurch entledigen mögen. Wo auch noch mehr solcher oder ander schulden durch Jn gemacht weren, Bitten Wür fruntlich sein Lieb die zu entledigung der vorbenenten ihres Herrn: vnd Vatters sele auch zu bezallen, vnd die lieb seel domit verhefft, nit zelassen, waß Wür aber an: vnd vf der Herrschafft Abensperg vnns ietzo, oder füron zuestendig, laut vorangezaigter Verschreibung gewarten, oder haben sollen: und mögen, daß wellen Wür alls obgedachten vnserm lieben sone Herzog Wilhelmen, dem solch Herrschafft alß Regierenten Fürsten Pillich zuesteher, aus Mietterlicher Treu allein vergohnen, Vermachen, zuestellen: vnd ybergeben, vnd vns gegen dem allen nichts vorbehalten, dan daß vns derselb vnser liebe Sone Herzog Wilhelm, alß lang vns der allmächtig das Leben vergönnet, Jährlichen 1000. fl. Reinisch: vnd zu ieder Quatemmer drittehalbhundert derselben Gulden zu vnsern Handten, oder wohin wür es verordnen, on Abgang: vnd on allen Verzug yberantwort, ausricht, oder bezall, oder daß zugeschechen verfüege, alß Wür vns den des: vnd aller Fruntschafft zu seiner lieb Mietterlichs: vnd völligs vertrauen gentzlich versechen, vnd das in kainen zweifel setzen wöllen, Wür sind auch darzue entschlossen vnd bewillign seiner lieb alle Silbergschür: vnd kleinat, wie die im Gewelb des Thurns der Neuen Vessn bishero verschlossen gewesen: und noch sind, Was der von Weylendt seinem Herrn und Vattern vnserm lieben Gemahel hiesindt, zu samt dem Silbergschür, so Wür seiner lieb in Crafft vnsers Heurats zubracht,

vnd

vnd nachuolgent ererbt haben, die auch im gedachten Gwölb verschlossen, dauon Würdan das, so vnsern lieben Töchtern geschenckt, des nit vil ist, auch etlich kleinat: vnd etlich klain Pecher, so in der anzahl vierzechen, vnd vnser sind zu täglichen Gebrauch, dauon nemmen wollen, vnd vns auch erpoten haben den Schlissl zu dem Gewelb gedacht vnserm Sone Herzog Wilhelmen yber zeantwortten, wie dan auf die oder dergleich Mainung vnser Mietterlich erbietten dozemahl gestandten, vnd von gedachtem vnserm lieben sone gehört, vnd vernomen ist. Darauf sich dan sein Lieb etlich täg gedacht, vnd nachuolgent mit sambt etlich hinnach benanten Weylend vnsers lieben Herrn: vnd Gemahels gelassenen Räten wider zu Vns kommen ist, vnd vns auf hievor geschriben Jme eröffent Mainung dise nachvolgente Fruntliche antwort geben hat, auf dise Mainung, Sein liebe nemme seinen halben vnser Müetterlich getreue: vnd Fruntliche Mainung ihme entdeckt, wie die hieuor gesetzt ist, gar sonders guts willens: vnd gevallens an, vnd Wisse, auch Welle dawider, dieweil solch ihr fürnemmen in guter betrachtung geschechen sey, nichtz reden, handlen noch fürnemmen, sondern lasse ihm die gantz wolgefallen: vnd gemaint sein, mit fruntlicher erbiettung sich gegen Jr, als seiner Fruntlichen lieben Frauen: und Muetter in aller Guetwilligkait, wie ihr begern: und fürnemmen stee, alzeit zehalten, vnd zubeweisen, darauf dan Wür obgestimbte Kunigundt gebohrne Erzherzogin zu Desterreich Wittib ꝛc. vnser hieuor angezaigt fürnemmen in volstreckung: und endliche ausfiehrung zuziechen, zubringen, vnd zuuolfiehren

vnderstanden haben, thun auch das, wie von Wortt zu Wortt hienachuolgt, in krafft dits brieffs: vnd also daz Wür in dem besten: vnd beständigisten form wie Wür nach inhalt aller rechten aufs Cräfftigist thun sollen: vnd mögen. Ordnen, vermachen, schaffen, verschreiben, In gestalt aines ordentlichen Gescheffts, letzten willens, Codicils-oder ybergebung, abtrettung: vnd zuestellung in Crafft ainer Cräfftigen Gab zwischen der lebendigen, oder von Tods weegen, wie das: vnd welcher Weg auf denen allen vnserm lieben Sone Herzog Wilhelmen, auch seinem Bruedern: vnd Schwestern vnsern lieben Söhnen: vnd Töchtern hieuor gemelt yeden tail zu dem: vnd Jme, wie obstet: vnd hinnachuolgt, zuestehen sol nach sag aller rechten am dinstlichisten: und Nutzlichisten sein soll: vnd mag, vnd benantlichen ausgetruckt, also, daz vnser vorangezaigt Müetterliche betrachtung vnd fürgenommene Ordnung vnsers Heurats Vermächts: vnd Widems halben mit sambt der Morgengab, auch Was vns des auf Abensperg zuesteen soll mit sambt dem Silbergschür: vnd kleinaten in dem Gwelb, dohin volg: und komb, wie Wür das in solicher fürgenommener vnser Ordnung gemelten vnserm Sone eröffent, vnd er in beysein angeregter Räthe, wie obstet, zuegelassen, angenommen: vnd bewilligt hat, Wür wellen vns auch von seiner lieb, die tausent Gulden Reinisch Jährlicher bezallung zu yeder zeit, wie vorgemelt, zugeschechen, So vns sein lieb fruntlicher Mainung, gegen obgestimbter vnser Ordnung: vnd begebung des vnsern vestiglich: vnd gleublich zuegesagt: vnd Versprochen hat, genüegen lassen: vnd des zu

seiner

seiner Lieb hochen: vnd gantzen getrauen setzen vnd tragen, vns werde daf on Verzug: und alle Verhinterung, auch on alls widersprechen also, wie obsteet, treulich volgen, geraicht, vnd volzochen vnd Wür gedachter Herzog Wilhelm zu disem Handl vnsers Nutz gnugsams alters bekennen auch hiemit, daz Solichs alles, wie hieuor geschriben stet, mit unserm guten willen fürgenommen, beschlossen: und geschehen ist, wellen auch dem alf uil vnf solchs alles berüert, Fürstlich: vnd getreulich geleben: vnd nachkommen, vnd darwider nit handlen in kain weif, vnd haben darauf zulassen, daz vnsern lieben Schwestern zwey Vergolte Silbergschür mit sambt ihren kleinaten auf dem Gwelb getragen sind, auch die Vierzechen Silbere Pecher vnser lieben Frauen beleiben sollen, die vnf dan die Schlüssl zu dem Gwelb zu vnsern Handten geantwortt hat, alles getreulich vnd ohne Geuerde. Des alls zu bestendiger vrkundt haben Wür gedachte Kunigundt gebohrne Ertzherzogin zu Oesterreich Wittib ꝛc. vnser augen angebohrn vnd Fürstlich Insigl an disen Brief tun hengen, darzu auch Gebettn den Würdigen in Got, auch Edln: und Vesstn vnser lieb getreu, Doctor Johannsen Neunhauser Thumbdechant zu Regenspurgk, vnd Brobsts Vnser lieben Frauen stiffts alhie zu München Cantzler ꝛc. Johannsen von der Laitter Herrn zu Bern vnd Vincentz, Wolfgangn von Abamb zu Wildenau, Hannsen von Peffenhausen zu Reichertzhausen baid Ritter, vnd Gregorien von Eglofstain all Hofmaister auch Wendln von Haumburgk Haubtman all hieuor benent Weyl. vnses lieben Herrn und Gemahls gelassen Räte, daf die Ir Insigl zu merer

Gezeugknus an disen Brief auch hengen wöllen mit Vleis gebetten, das sy auch zetun vns zuegesagt haben; So wellen Wür gedachter Herzog Wilhelm vns der Sechs ietzt benanten Räte Besiglung dits Brieffs, so mit vnserm gutn willen geschehen ist, hiemit auch gebrauchen, vnd vnter den das alles, wie obsteet, getreulich zuhalten verpundten: vnd verpflicht sein, Manglshalb noch diser zeit unsers aigen Insigls, des alles sind Zeugen neben ihrer Besiglung die obgenanten Räte, auch dabej Augustin köllner vnser Secretarj all mit Vleis darzu erfordert, vnd ist geschechen in der Neuen Vesst zu München; vnd alda diser Brief geben: vnd aufgericht am Mitichen nach dem Sontag Letare In der Vasten. Als man zelt von Christj vnsers lieben Herrn Geburt, Fünffzehenhundert, vnd im achten Jare.

Num. LIV.

Heurats acta der Herzogn auf Bayrn Tom. 4. fol. 127.

Gegen Verschreibung Wilhelms: vnd Ludwigs Gebrüedern Pfaltzgrauen bey Rein vnd Herzogn in Bayrn auf die Muetterliche Donation.

Von Gottes Genaden Wür Wilhelm: vnd Wür Ludwig Gebrüeder Pfaltzgrauen bey Rein: Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. ꝛc. Bekennen alf Regierent Fürsten mit dem offen Brief, alf verschiner jahr die Durchleichtig Fürstin Frau Kunigund gebohrne Ertzherzogin zu Oesterreich, Pfaltzgräuin bey Rein, Herzogin in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnser gnedige liebe Frau Muetter auf sonderer lieb: vnd

Frundt-

Frundtschafft, so sye zu Weylendt dem hochgebohrnen Fürsten Jrer Lieb Gemahl Herrn Albrechtn auch Pfaltzgrauen bey Rhein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnserm lieben Herrn: vnd Vattern löbl. Gedächtnus getragen, auch zu vns: vnd andern vnsern Geschwistergeitn Jrer lieb Söhnen: vnd Töchtern hat, ain Donation, Gab: vnd lesstn Willen aufgericht, vnd darin zechen tausent Gulden Reinisch Jrer lieb Morgengab zu Bezallung der Schulden, so gedacht vnser lieber Herr: vnd Vatter, etlichen stifftn, Gotzheusern: vud Kürchen in verganenen Bayrischen Krieg schuldig worden ist, vnd von ihnen in der Noth desselben Kriegs entlehnt, als weit die raichen, verordent: vnd verschafft hat, Darauf dan vorgenant vnser gnedigen Frauen Muetter im Fünffzehenhundert vnd zwelfften Jahr nächst verschinen Dreu tausent Gulden, vnd darnach Jm Fünffzehenhundert vnd dreyzehenten jahr abermahl Dreutausent Gulden von vns Herzogn Wilhelmen vnd nachvolgent im Siebenzehenten jahr von vns beeden Gebrüedern als miteinander Regierent Fürsten, viertausent Gulden alles an Reinischer vnser Landtswehrung, das alles in Summa zehen tausent Gulden betrifft, bezalt, vnd domit Jr lieb Jrer Morgengab völliglich entricht worden ist, Darauf dieselbe vnser genedige liebe Frau Muetter in vermög vorberiehrter Donation, Verordnung: vnd lesstn willens solche Summa dermassen widerum ausgeben: vnd etlichen Stifftn Gotzhäusern: vnd Kürchen Jres gelihen Gelts in der Not des Kriegs, wie vorsteet, dargestreckt, biss in die zehen tausent Gulden Reinisch genediglich: vnd guetwilliglich ent-

entricht, vnd deshalbn von denselben Stifften, Gotzheusern vnd kürchen die schuldbrieff, so sy darum gehebt, entlediget, vnd zu vnsern handten gestelt hat, Demnach so sazen Wür des Jrn Genaden vnd Liebdn alss Jr Söhne sondern hochen: vnd vnterthänigen danck, vnd thun Syehiemit vmb solch empfahen: vnd ausgab auf Jr lieb: vnd Gnad begehren quittieren in Crafft dits Brieffs daran Wür des zu Vrkundt Vnser Secret Jnsigl, des Wür vns beed alss miteinander Regierent Fürsten gebrauchen, gehengt, vnd darzue vnser yeder mit seiner Hand unterschriben haben. Geben: vnd geschehen zu München an Vnser lieben Frauen abend zu Liechtmess. Alss man von Christi Vnsers lieben Herrn gepurdte zelet, Fünffzehenhundert: vnd im achtzehenten jahre.

Num. LV.

Heurats acta der Herzogn auf Bayru Tom 4. fol. 128. sq.

Quittung der Frauen Cunigund Herzog Albrechts des IV. nachgelassener Wittib beed dero Söhnen Herzogn Wilhelm: vnd Ludwign auf Bayrn vmb die ihr bezalte zehentausent Gulden Morgengab gegeben.

Von Gottes Genaden Wür kunigund gebohrne Erzherzogin zu Oesterreich, Pfalzgräuin bey Rein, Herzogin in Ob: und Niedern Bayrn ꝛc. Wittib. Bekennen für vnss vnser Erben, vnd Nachkommen mit dem offen Brief, alss Wür verschiner Zeit aus herzenlicher Lieb Treu: und Fruntschafft, so Wür zu Weylend dem Hochgebohrnen Fürssten vnserm Fruntlichen lieben Gemahl Herrn Albrecht auch Pfaligrauen bey

Rein

Rein Herzogen in Ob- und Niedern Bayrn ꝛc. löblicher Gedechtnus, des sele der allmächtig barmherzig sein welle, auch seiner Lieb: vnd vnser beeden Eeleiblichen Söhnen: vnd Töchtern haben, ain Donation, Gab: und lessen Willen aufgericht, vnd darin die zehentausend Gulden Reinisch Vnser Morgengab zu Bezallung der Schulden, so gemelt vnser lieber Herr vnd Gemahel etlichen stifften Gottshausern: vnd Kürchen im vergangenen Bayrischen Krieg schuldig worden ist, vnd von ihnen entlehent hat, als weit die raichen, verordent: und verschafft haben, darauf Wür dazu verschinen Funffzehen hundert: vnd zwelfften Jahr von dem Hochgebohrnen Fürstn vnserm Fruntlichen lieben Sone Herzog Wilhelmen dreutausent Gulden Reinisch: vnd darnach von seiner Lieb Im fünffzehenhundertisten: vnd dreyzehenten jahr abermahls drey tausent Gulden Reinisch, vnd verer anheut dato von demselben Herzog Wilhelmen: vnd auch von seiner lieb Bruedern Herzog Ludwign unserm lieben sone, als diser Zeit miteinander Regierenten Fürsstn Viertausent Gulden Reinisch empfangen, vnd also der obuermelten zehen tausent Gulden Reinisch vnser Morgengab mit beraitter Bezallung Gueter Landesswerung vorberiehrtermassen volliglich: vnd genzlich entricht: vnd bezalt sindt, die Wür auch inhalt vnser Verordnung: vnd lesten Willens zu entrichtung etlicher stiffen, Gotzheuser: und Kürchen widerum gebraucht: vnd ausgeben, vnd des vnsern vorgenanten lieben Sonen die erledigten Schuldbrieff zu Handten gestelt haben. Demnach sagen: und Zellen Wür obgenante Frau kunigundt für vns vnser erben: und

Nachkommen die obgenantn vnser lieb Sune Herzog Wilhelmen: vnd Herzogn Ludwign alſ dieſer Zeit Regierent Fürſtn, auch ihr Leibs, Erben: und Nachkommen, vnd wen wir deſhalbn zu quittiren ſchuldig ſindt, der vorberiehrten bezalten zehentausent Gulden Reinisch vnſer Morgengab genzlich quitt, frey, ledig, vnd loſ, darum durch vnſ noch jemand andern von vnſern wegen zu Irn Liebdn noch andern vnſern lieben Sunen: vnd Töchtern, oder derſelben Erben Landen: vnd Leuthen weither kein Anſprach Recht, noch Vordrung mehr zeſuechen haben, noch zugewinnen, In ainich weiſe, mit Urkundt dies Brieffs, daran Wir vnſer angebohrn: vnd Fürſtlich Inſigl gehengt haben, der geben iſt zu München am . . . . Tag des Jahrs alſ man zehlet nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburde, Fünffzehenhundert und im Sibenzehenten Jare:

Num. LVI.

Vide Abhandlungsacta der Herzogen auf Bayrn Tom 20. fub Faſc. 4.

Herzog Albrechts des IV. auf Bayrn leſſter Will: und Ordnung, wie es mit ſeinen Sunen gehalten werden ſoll.

Von Gottes Genaden Wür Albrecht Pfallnz-Graue bey Rhein: vnd Herzog in Ob: vnd Nidern Bayrn ꝛc. Bekennen alſ ainiger Regierenter Fürſſt für vnſ, vnſer Erben vnd Nachkommen, mit diſem gegenwürtigen Brief, wo der fürkomt alſz vnſ vnſers Herzogthums in Ob: vnd Nidern Bayrn Regierung Regiment durch einen entlichen Vertrag zwiſchen dem Hochgebohrnen Fürſten vnſern lieben Brueder Herrn Wolf-

Wolfgangen auch Pfalzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Ob: vnd Niedern Bayrn an ainem, vnd vns andern thails durch die Vier vnd Sechzig vnser getreu Landsessen: vnd Unterthon von allen stendten der Prelaten, des Adls: und von Stetten von gemainer vnser Landschafft yetzgemelter Stendte angeregts vnsers Fürstenthumbs darzu verordent aufgericht, vnd durch vns baid Fürsten Gebrüder neben denselben Vier und Sechzigen versiglt, des dat. weiset auf Nitichen nach sand Ulrichstag der Jarzahl Christj vnsers lieben Herrn Nemlich fünffzehenhundert: und Sex jahr vns allein und nach vns vnserm eltisten lieben Sun Herzog Wilhelmen, vnd nach Im andern vnsern: vnd seinen Erben zugeordent ist, also daz nun füron in ewigzeit nit mer, dan ain ainiger Fürst vorgemelts vnsers Herzogtumbs in Obern und Nidern Bayrn, vnd nemblichen Wür vnser lebtag auf: vnd nach vns vnser vorgemelter Sun Herzog Wilhelm: vnd nach demselben desz Erb allein Regiern soll: vnd gedachter vnser Bruder Herzog Wolfgang allein etlicher Sloss, Stet: vnd Gricht in gedachten Vertrag Jme ernennt, vnd sein lebenlang zuegeordent, sich betragen, vnd der benugig vnd weitters Regiments ausserhalb solcher ihm zugeordenter Sloss, Stett: vnd Gericht im gedachtem vnserm Herzogthum ganz miessig steen, vnd verzigen sein soll, alles laut des Vertrags hieuor gemelt daz: vnd anders in sich haltent, darinnen Wür dan vnter andern im Beschluss desselben vns auf Betrachtung menschlicher Natur, todtlichen bedacht: vnd erkennt haben: vnd deshalben mit zeitlichen Rat: vnd hocher Vorbetrachtung vnserm vorgemelten

melten Eltisten Sun Herzog Wilhelmen, auch den, so solich vnser Herzogthum: vnd des Regiment in Crafft der Ordnung vorgemelts Vertrags nach Ihm zusteen wirdet: dieweil der yeder achzechen jahr seins alters noch nit erraicht hat, mit Siben Vormundern vnd Gerhäben alss Regirenten Fürsten vorgedachts Herzogthumbs ordentlich: vnd wie Wir bessts forms rechtlich thun sollen: und mögen, in vnserm Leben zubesetzen: vnd zu fürsechen fürgenommen, vnd haben darauf für ainen in solchen Vertrag zu Vormunder: vnd Gerhaben den obgemelt vnsern lieben Bruder Herzog Wolfgangen gesetzt: vnd verordent mit auszetruckten vorbehalt, Sex ander von den dreyen ständten Ober: vnd Nidern Landts gemelt vnsers Herzogthumbs zu seiner Lieb also, das Ir in der Anzahl Siben sein sollen, zesetzen: vnd zuerordnen: darauf Wür nun in Crafft solichs vnsers Vorbehalts gedachtem vnserm lieben Bruedern Herzog Wolfgangen, den Wür dan zu Vormundern obgestimbter Mass hiemit abermahls ernennen: vnd verneuet haben wollen, Sechs ander hienach benennt von den obgemelten ständten zu Vormundern: und mit Gerhaben hiemit wissentlich: vnd wohlbedechtlich zu setzen: vnd zeordnen: vnd erstlich auf dem Stand der Prälaten den Würdigen in Gott Jetzt vnsern Cantzler Doctor Johannsen Reunhauser alss ainen Probst vnser lieben Frauen: vnd vnsers Fürstlichen Stiffts alhie zu München, vnd auf dem Stand des Adls den Edlen Bernhardin von Stauf Herrn zu Ernuelsz ietzt vnserm Haubtman zu Landtshuet, vnd den Vesten Ritter Hannsen von Peffenhausen zu Reichertshausen ietzt vnser

lieben

lieben Gemahl Hofmaister all drey vnser Räte, auch Jörgen v. Trenbach vnsern Landtsässen, vnd auf dem Stand der Stet: vnd Märckt Nemlich von der Statt München Bartholomeen Schrenken, vnd von der Statt Jngolstatt Veiten Peringer all vnser lieb getreu, die Sex all: vnd Jr jeden wellen Wür vnserm gemelten lieben Brueder hiemit wolbedechtlich, wie obstet zu Vormundern und mit Gerhaben zuegeordent haben, also daſs die nach vnserm Absterben, daſs der allmächtig lang verhuet, mit samt ihm: vnd also Sye all Siben miteinander ainhelligclich, oder, wo Sy in ainem oder mer handlen: oder sachen nit ainhellig sein wurden, wolten, oder mochten, der merer Tail auf in allen vnsers vorgemelten Regierenten Suns: vnd erbens vor erraichung der achtzehen jahr seins alters Jm auch Land: vnd Leuten zu Nutz guetem aufenthalt: vnd erhohung all: vnd yede Notturfft zum bessten: vnd nutzlichisten Jrs Vermögens: vnd Verstandts aufs getreulichst verwälten, handlen, aufrichten: vnd zu gueten ende bringen sollen, wie Sye dan daſs auf Jr Gewissen: vnd Pflicht, so sye darum, wie sich gebührt, thun sollen, gegen Gott: und der Welt, auch gegen dem Regierenten Fürsten nach vns, so der auf den ernenten Jarn seins alters komen ist, vnd darzu gegen land und leuten ihr handlung Verantwurtten sollen: vnd wellen, doch mit vorbehaltung, ob Jr ainer, oder mer nach vnserm Tod, vnd vor erraichung angeregter anzal der jahr Tods abgieng, oder von Kranckhait, alters, oder vnschicklicheit wegen, des leibs nit mehr Vormunder vnd Gerhaben sein mochten, oder wolten, daſs alsdann die andern Vor-

Vormunder vnd Gerhaben die vorbenent, darunter auch gedachter vnser lieber Bruder ainer sein soll, an des, oder der statt ander wolgeschickt vnd Verstendig auf demselben standt, oder stenden, daraus der, oder die abgestandten waren, zu Jnen in die Vormundschafft auf ihr Gewissen: vnd Pflicht, damit sy solcher vormundschafft verwandt sind, erwelen, nemmen: vnd setzen sollen: vnd mögen, dergleichen solle auch an vnsers lieben Brueders stat, wo der nach vns: vnd vor ausgang vorernenter jahr Tod abgieng, auf vnsers Herzogthums Landschafft ain trefflich geschickt, und verstendig Persohn durch die andern Sex Vormundern ainhelligclich, oder womit, durch den mererntail auf Jnen abermahls auf ihr Gewissen vnd Pflicht genommen, vnd zu Jnen für den Sibenten Vormundern verordent: vnd gesetzt worden, also, daz die vorgemelt anzall der Siben Vormunder: vnd Gerhaben für: vnd für bissolang gedachter Regierenter Fürst nach vnß die offtgemelten achtzechen jahr seins alters volligclich erraicht hat, bleiblich sey, vnd nach ausgang derselben solle sich alsdan derselb Regierent Fürst nach vns für sich selbs zum besten: vnd Nutzlichisten in das Regiment seins Herzogthums schickhen, vnd sich Jm selb auch land: und leutn zu guet frumer: vnd verstendiger Räte, die dem Herzogthum auch allen ständten geistlich: vnd weltlichen desselben das best: vnd Nutzlich ist zeratten genaigt: vnd verstendig sind, beflei[ss]en, das dienet Jme, auch land: vnd leutn zu fried, aufnemmung: vnd allen gueten, vnd nach dem Würt vns zu vnserm offtgemeldten lieben Bruder Herzog Wolfgangen aller bruederlicher lieb, Treu willicheit: vnd frunt[sch]afft Versechen, vnd nit

zweifls

zweifls tragen, er kum vnſ in ſolcher Vormund-
ſchafft zu bruederlichen Willen: vnd geuallen, vnd
beger des von vnſ: vnd nach vnſ von vnſerm
regierenten Son, oder Erben keiner belonung, alſ
er vnſ dan des auf Pflicht bruederlicher Natur:
vnd Naigung auch nach vermög der Rechten wol
ſchuldig iſt, Aber den Sex Vormundern: vnd
mitgerhaben, ſo auf den Stendten vnſer Landt-
ſchafft, wie obſtet, durch vnſ verordent ſind, oder
füron fürgenommen werden mochten, damit die
der Pürdt und Lafft angeregter Vormundſchafft
gebürlich belonung fündten, So benennen, ſetzen:
vnd ordnen Wür hiemit Jr yedem nach gelegen-
hait ſeines Standts: vnd ſchicklicheit der Perſon
zuſamt Fueder und Mal, ſo Jr yedem, wie ſich
gezimbt, volgen ſoll, ainen järlichen Sold: vnd
Nemlich vnſerm Probſten zu München obgenant
benennen Wür zur Sold. ijc. Guldin Reiniſch,
vnd ſol haben iiij. pfert Bernhardin von Stauff
ſol haben. Sex Rayſige Pferd: vnd zu Sold.
ijc. Guldin Reiniſch, Hannſ von Peffenhauſen
ſol haben. iiij. Rayſigepferdt vnd zu Sold ijc.
Guldin Rh. Jörg von Trenbach ſol haben vier
Raiſige pferdt: vnd zu Sold. ic. Guldin Rh.
Bartlme Schrenck ſoll haben. ij. Raiſige pferdt
vnd zu Sold. ic. Gulden Rl. vnd Veit Beringer
ſoll haben. ij. Raiſige pferdt: vnd zu ſold auch jc.
Gulden alles Reiniſch gueter Landtſwerung, dies
ſelben Gulden ſollen Jr yedem Jährlich auf vn-
ſers nachkommenten Regierenten Fürſten Cam-
mer zu vier Zeiten Jahrs nemlich zu yeder Qua-
themer ain Viertl obgenants Solds an abgang vnd
verzug biſ zu ausgang der offtgemelten achtzehen
Jar deſſelben Regierenten Fürſtens getreulich
bezalt: und darin nichts abgebrochen werden.

Alle

Alle Geuerdte: vnd arglisst hierin ausgeflossen. Des alles zu wahrem Vrkundt haben Wür Herzog Albrecht disen Brieue vnter vnserm anhangenten grossen Insigl aufgericht, vnd den mit vnser aigen Hand zu noch mererm anzaigen vnsers entlichen willens vnterschriben. Der-geben ist zu München am freytag nach sannd Jacobs abent, als man zalt von Christj vnsers lieben Herrn Gepurd. xvc. vnd Im Sexten Jahr.

Num. LVII.

Abhandlungs acta der Herzogn aus Bayrn Tom. 21. fol. 1.

Vinigung zwischen Herzog Wolfgang aus Bayrn ꝛc. dan denen 6. Vormundern auf denen Standten der Landschafft yber Herzog Wilhelms des IV. Vormundschafft de ao. 1508.

Zu wissen. als durch den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten, und Herrn Herrn Wolfgangen Pfallntzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. vnserm genedigen Herrn nach eröffnung des letzten willens, so Weylend seiner Fürstlichen Gnaden lieb Bruders vnser gnediger Herr Herzog Albrecht von Bayrn ꝛc. Löbl. Gedächtnus der Vormundtschafft halben nach Vermög: und Ausweisung des brüederlichen Vertrags zwischen gemelten Fürsten Gebrüdern beederseit ausgangen, hinter sein verlassen, des durchleuchtigen Fürsten vnsers gnedigen Herrn Herzog Wilhelms von Bayrn, deme nach Weyl. gemelt Herzog Albrechts seins Vaters seel. Absterben die Regierung des Herzogthums

thums Bayrn als rechten Erben: vnd elteſten Sune in Crafft angeregts brüederlichen Vertrags zue-ſteet, ſeiner Vnvogtbarkeit halben ſolch Vormundſchafft mit ſambt vnſ Sexen mit Namen N: und N: auf den Stendten gemainer Landſchafft verordent angenommen, Iſt darauf ſein Fürſtl. Gnad in dieſelb Vormundſchaft laut des angezaigten brüederlichen Vertrags: vnd Ordnung darvber aufgangen, darinen Wür die gedachten Sex mit Vormunder mit Namen genent ſind, anheunt dato getretten, doch nachdem ſein Fürſtlich Genad mit Weylend dem obgenanten vnſerm genedigen Herrn Herzogn Albrechtn auf Bayrn ꝛc. Irrung, Gebrechen, vnd ſolcher Vormundſchaft halben etlich Beſchwerung gehebt, haben Wür 6. mit Vormunder vnſ mit demſelben vnſerm genedigen Herrn Herzog Wolfgangen anſtatt vnſers vorgenanten Pfleg ſuns: und gnedigen Herrn Herzog Wilhelms derhalb güetlich vnterredt: und nachvolgentermaſſen verainț: und vertragen, Nemblichen fürs Erſt, Nachdem der brüederlich Vertrag vermag: und in ſich helt, daſ Weylend vnſer gnediger Herr Herzog Albrecht: vnd nach ihm ſein Erben Regierent Fürſſten im leben Weylend vnſers gnedigen Herrn Herzog Wolfgangs die Schloſſ, Stett, Gericht und Flecken deſſelben Herzog Wolfgangs Inhabens ſeinen Gnaden on entgelt gegen dem Reich verdienen: vnd zu Lehen tragen ſullen, darvber aber die Kayſerl. Mayeſtät in Weylend mergedacht vnſers gnedigen Herrn Herzog Albrechts Leben: vnd nach ſeinem Tod denſelben Herzog Wolfgangen von weegen des Heiligen Reichs anleg Jüngſt zu Coſtentz des fürgenommen Romzugs halben auch zu Vn-

terhaltung des Cammergerichts fürgenommen hoch ersuchen thut, Ist darauf von wegen vnsers Pflegsuns: vnd gnedigen Herrn Herzog Wilhelms durch vns die andern Sex Mitvormundern demselben vnsern gnedigen Herrn Herzog Wolfgangen zuegesagt, vnd wöllen an statt desselben vnsers Pflegsohns: vnd gnedigen Herrn in Crafft des angeregten Vertrags sein Fürstlich Gnad der: und aller andern Purde Anforderung: vnd Beswärung so seinen Gnaden von Jrm Inhaben von des heiligen Reichs weegen auferlegt: vnd anbegehrt würdet, on entgelt entheben, halten, auch Jm des Gelts halben vor dem Kayserl. Cammergericht: vnd an andern Ohrten, wo nott thut, fürsteen, auf das solchs der bruederlich Vertrag hieuorangeregt dermassen ordnet, vnd vnser Pflegson: vnd gnediger Herr Herzog Wilhelm in Crafft desselben Vertrags solchs zutun schuldig ist.

Zum Andern. Als vnser gnediger Herr Herzog Wolfgang ausserhalb obuermelter sachen, dergleichen Weylend vnser gnediger Herr Herzog Albrecht loblicher Gedächtnus bederseit Anspruch vnd Jrrung gegeneinander gehebt, vnd die in schrifften einander ybergeben haben, die bisher vnentledigt beliben sind, Sol darauf förderlich nach Ostern, sobalt es mit fueg gesein mag in der sachen vor Herzog Wolfgangs: vnd vnsers Pflegsons beeder vnser gnedigen Herrn Räten ain güetlicher tag gehalten werden, zuuersuchen, solch Spenn vnd Jrrung güetlich zuuertragen: vnd hinzulegen, wo aber die Volg bei ainichem tail nit sein wurd, alsdan so sollen dieselb hendlen in Crafft des bruederlichen Vertrags auf

etlich Landleut zu entschid geschoben: vnd gestelt werden.

Zum dritten Nachdem vnser gnediger Herr Herzog Wolfgang in die Vormundschaft, wie vor steet, laut der fürgenommenen Ordnung: vnd lesten willens getretten ist, vnd aber sein Fürstlich Gnad seiner Gnaden Leibs: vnd alters halben nit in täglichen Rate noch bey aller Aufrichtung vnd Hendlen sein mag, wo dann Se. Fürstlich Gnad ye zu Zeiten nit entgegen sein würdet, so mag Sy ainen oder zwen auf ihren Räten, so Landleut sind, an ihr statt verordnen vnd zu uns den andern mit Vormunder setzen, die in Irer Genaden abwesen vns vnsers Pflegsons vnd gnedig Jungen Herrn sachen zum bessten verrichten, und darin Rat schlagen helfen, doch das dieselben seiner Gnaden Rete deshalben gepürlich Pflicht tun, vnd nit mer, dan ain sin haben, so auch sein Gnad im Rat bey vns den andern Mitvormundern sitzet, mag Ir Gnad allweg ain oder zwen ihrer Räte, so Landleut, vnd wie vorsteet, gesworen sind, bey Ir haben, sich mit denselben vnterreden, vnd vns in allen Hendlen mit samt denselben Iren Räten alzeit das besst: vnd nutzlichist, wie dan das die angeregt Ordnung der Vormundschafft vermag, vnd die Billicheit eraischet, Ratschlagen, vnd handln helfen, vnd darauf mit Ir selbs Person in der alten Besst, wie Sy itz wonet, vnd mit ainer Anzal pferdt: vnd knecht, souil Ir nach Beschaidenheit geliebt, alhie sein Ihrs Gefallens auf: vnd einreiten, dieweil die Vormundschaft weret, Es sol auch seinen Gnaden in Ir Regiment: vnd alle Obrigkeit Ires Inhabens wider den bruderlichen Ver-

trag nit gegriffen, sonder in allweg solcher Vertrag baider seit getreulich gehalten werden, alles treulich ongeuärde. Des zu Vrkunt ist seinen Fürstlichen Gnaden auf Jr begern von vns den Mitvormundern diser schrifftlich abschid vnter seiner Gnaden: vnd vnser Vormundschafts Insigl geben zu München an Erichtag nach dem Sontag Judica in der Vasten als man zelet von Cristi vnsers lieben Herrn Gepurt Fünffzehenhundert: vnd im achten jahr.

Num. LVIII.

Videantur Abhandlungs acta zwischen H. Wilhelm: und Ludwig Gebrüdern Nro. Post. 22. fol. 1.

Beuelchs Abschrifft an die Regierung Landtshuet: vnd Burghausen. Inhalt dessen denenselben bedeutet wird, daz, nachdeme Herzog Wilhelm der IV. nunmehr daz 18. jahr erlangt: volgsam daz Vormundschaffts Regt sich geendet, Sye nunmehr die Vormundschaffts Secreta anhero einsendten: vnd ihre Schreiben an Jne Herzogn Wilhelm als nun Regierenten Fürstn stellen sollen.

Wilhelm ꝛc.

Vnsern Gruß zuvor lieben Getreuen Nachdem Wür die achtzehen jar vnsers Alters auf Zuegebung des allmechtigen erlangt, deshalben sich vnser Vormundtschaffts Regiment geendet hat, darauf vns dan gebührt, nach Vermög vnsers Herrn: und Vatters seel. Ordnung: vnd letsten Willens vnser Fürstlich Regiment selbs zuverwalten, demnach schaffen Wür mit euch, daß

Jr

Jr vnser Secret, so hieuor mit der Vormundschafft Buchstaben verzaichent gewest ist, nemlich daz V: darin abthun lasset, auch füran all eure Schreiben Jm Vitzdomb Ambt, so sich hieuor auf vnser Vormunder gelenndet haben, auf vns als Regierenten Fürsten allain stellet, als Jr zethuen wohl wisset, Jr sullet auch vnser Vormundschafts Secret Jusigl, so Jr habt, darauf herschicken, wellen Wür das alhier verneuen: vnd mit der yberschrifft auf vns allain, wie sich gebürt, stellen lassen, vnd euch das darnach wider zuesendten, daran tut Jr vnser Mainung. dat. München am Sambstag nach Martinj ao. xi.

An
Vitzdom vnd Räte Landshuet, Straubing: vnd Burghausen.

Num. LIX.

Vertrag zwischen Herzog Wilhelm des IV. dan Herzog Ludwign auf Bayrn Gebrüedern weegen gemainschafftlicher Landts Regierung.

Videantur Abhandlungs acta beyder Gebrüeder Nro. 22. P. 1ma sub fasc. 1. ad finem.

Von Gottes Genaden Wür Wilhelm: vnd Wür Ludwig Gebrüeder Pfalnntzgrauen bey Rein, Herzogen in Ob: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnd Wür hernach benent Jrer beeder Fürstlichen Genaden Räte: und Diener, durch Jr Gnaden zu hernach angezeigten Handl insonderheit erfordert, mit Nammen Jeronimus von Stauff Freyherr zu Ernfehlsz Hofmaister, Johanns Herr zum Degenberg Erb, Hofmaister in Nidern

Bayrn, Christoph von Layming zu Amerang, Jeronimus von Seyboltstorf zu Schenckenau Ritter Vitzdomb zu Landtshuet, Bernhardt von Seyboltstorf zu Seiboltstorf Pfleger zu Teyspach, Egidj von Münchau Pfleger zu Detting Ritter, Wilhelm von Raidenbucher zu Afegking: vnd Sigmund von Schwarznstein zu Englburg Vitzdomb zu Straubing. Bekennen: und thun kundt allermenigclich, alsz zwischen vnsz vorbenanten beeden Fürsten Gebrudern von wegen vnser Landtsfürstlichen Regierung der Land: vnd Leut vnsers Herzogthums Bayrn Irrung, Speen: vnd Zwitracht entstanden sind, derhalben Wür beed Fürsten auf brüederlicher Naigung Lieb: vnd Tru vnd damit Krieg: vnd aufrur auch Verderben, Verherung: und Verwüsstung in vnserm Land: vnd Haus Bayrn, vnd ander Vnwill: vnd Vnrhat, so auf solchen sachen eruolgen möcht, verhüet: vnd vorkommen, auch frid: vnd Ainigkeit darin behalten, vnd gemeret werde, vnd zuuorab Got dem allmächtigen zu Lob vnd Ere, auf des Genaden alle Regierung, frid: vnd Ainigkeit herfleust, darauf in Betrachtung solichs alles vns selbs zu einander geton, vnd vnter vns: vnd nachvolgent Wür obgenant acht als erfordert gütlich vnder Tedinger: vnd getreu Rät: vnd Diener beed Fürstn hernach geschriben Vertrags auf die nächsten 3. jahr vnd solang nach Verscheinung derselben dreyer jahr vns den Fürsten darin zu bleiben gefählig sein wirdet, veraint, verricht: vnd vertragen haben vnd Nemlichen Firs

Erstt, daz Wür beed Gebrüeder Herzog Wilhelm: und Herzog Ludwig vnser Herzogthum Bayrn miteinander vnvertailt zu Regieren vns

verfahen, vnd ain Herzogthum sein: vnd bleiben, auch von Kayserl. Majestät die Regalia darauf sammentlich miteinander empfahen, vnd Bestattung yber des Fürstenthums Regalia: vnd Freyheit auf gemainen kosten auf der Römischen Canzlej erledigen sollen.

Zum andern sollen Wir beed Fürsten aufs fürderlichst es sein mag, ain gemeine Landschafft erfordern, vnd Inen disen vnsern bruderlichen Vertrag anzaigen, auch derselben Landschafft ihr gemaine Landts Freyhait vnter vnser beder Insigln samentlich mit einander geben: vnd bestätten, vnd kainer ohne des andern Willen: und Wissen den ständten auf der Landschafft weder in Gmain, noch sonderheit ainich sonder, oder Neu Freyhait, noch Gnadenbrifs bestätten noch geben, vnd darnach vns beeden Fürsten samentlich Erbhuldigung darauf geton werden, und derhalben nach gehaltener Landschafft im Land miteinander vmbreiten.

Zum dritten so soll darauf ieder Fürst zwey Rentmaisterambt in seiner Verwaltung haben, Nemlichen Wir Herzog Wilhelm München: vnd Burghausen, vnd Wir Herzog Ludwig Landshut: und Straubing: wie die ietzt mit ihren Zugehorigen Flecken an yedes ohrt gebraucht werden, vnd die also vnterschidlich die nächsten drey jahr nacheinander Vollgund, die sich Burificationis Mariæ schirsten anfahen sollen mit aller Landsfürstlicher Oberhait, Hochen: vnd Nidern Gerichten Regiern, Inhaben, Nutzen: vnd gebrauchen, auch vnser yeder in seinem Zirckl vnter seinem Titl: und Secrete sein: und gemains Lands notturfft in seiner Canzlej ausschreiben

Doch was von gemainen offen Ausschreibungen in Regierung aines jeden Zürckls der notturfft nach ausgeen, als Gerichts Brtl, Lehen, Leibgeding, Erb, vnd dergleich Brief: vnd Verschreibung, darin soll in eingang desselben ain jeder Fürst für sich und in Crafft der mit Regierung an statt seines Brueders bekennen. Zum Viertten sollen Wür Fürsten vns beederseit im Land der gemainen Landpot: vnd ander Landsordnung miteinander zu iederzeit vergleichen, vnd vnser jeder dieselben Landpot: vnd Ordnung fürnemmen, ausschreiben, halten, und volziechen, wie der ander, vnd chainer on willen: vnd Wissen des andern deshalben ychts Neues fürnemmen.

Zum Fünfften sollen alle verlihene weltliche Lehen so von Fürstenthum: vnd Haus zu Bayrn zu Lehen ruren, und geen, bej der Verleihung, so nach Weylend des Hochgeborn Fürsten Herrn Albrechts Pfalzgrauen bey Rein Herzogen in Obern: und Nidern Bayrn vnsers lieben Herrn: vnd Vatters: vnd gnädigen Herrn loblicher Gedechtnus Tod durch die verordenten Vormunder: vnd vns Herzog Wilhelmen bis auf dato ditz Briefs geschehen ist, bleiben, was aber Nu füro derselben Lehen, es seyen Edl- oder Peutl Lehen, fählig werden, die sol ain ieder Fürst mit samt allen geistlichen Lehen in seinem Zirckl, vnd Rentmaisterambten zuuerleyhen haben, dan die Lehen ausser Landes dem Oberland Bayrn an Schwaben vnd Franken gelegen, sollen Wür Herzog Wilhelm verleyhen, was aber derselben Lehen gein Oesterreich: vnd Behaim werz ligen, sollen vns Herzog Ludwigen zuuerleyhen zusteen.

Zum Sechsten. soverr Wür baid Fürsten nach aufgang der gemelten dreyer Jar obuermelter massen nit mer miteinander Regiern wolten, daß doch an genugsamer ansechlich: vnd merclich Vrsach nit bescheen, alsdan sol vns Herzog Ludwigen vnser gebührenter drittail des Herzogtumbs und Land Bayrn, wie Wür beed Fürstn das tetz Inhaben, mit aller Fürstlicher Oberhait, auch Landtn, Leutn, Slossen, Steten, Marckten, Gerichten, Manschaften, Herlichaiten, Gerechtnekaiten: und aller ander Nutzung, vnd wie die genent mögen werden, nichts ausgenommen, nach beyleuffiger Taxation, massigung: vnd anschlag, so auf den Rentrechnungen vnuerlich von zehen jahren mogen genumen werden, auch, wie das die abred durch vns baid Fürsten mit vnsern aigen Handschriften vor disem Vertrag am Vierzehenten tag des Monnats Octob. ausgangen, Verer vermag samt dem dritten tail der varenten Hab an Geschütz vnd Traid volgen: vnd zuesteen.

Doch soln alsdan Wür Herzog Ludwig die gemeltn zway Rentmaisterambt Landshut: vnd Straubing mit allen zuegehorn, dieweil Inhaben, niessen, gebrauchen, vnd derselben nit absteen, biß Wür vorgedachts vnsers drittentails nach gebür vnd vermög vorberiehrter bruederlicher Abred Vergnugt sind.

Es sol auch alsdan vns Herzog Ludwigen in solchem drittentail zum vordristen der Fürsten Sitz Landshut beleiben.

Zum Sibenten Soll vnser yeder Fürst an den Schulden, so man von dem Fürstenthum zutun ist, nach gelegenheit seines einkommens bezallen, wie dan dieselben Schulden nach vnser

vorgemelter acht vntertedinger erkantnus iedem Fürsten, was: vnd wievil ihm zu seinem tail zubezallen gebürn, neben disem Vertrag insonderheit angezeigt werden sol.

Was auch ain ieder Fürst für sich selbs an seinem einkommen in der zeit der Mit Regierung wirdet ersparen, oder an seinen auferlegten Schulden mer, dan der ander bezahlen, das sol demselben (Wür beed Fürsten taillen oder nit) zu ainem Vortail zuestеen: und volgen. Doch wo darunter Herrschafften: und ligente stuckh, zum Fürstenthumb Bayrn gehörig, sein wurden, die in des andern Fürsten jnhabenten oder zuegetailten zirckl lägen, alsdan soll demselben andern Fürstn die an sich zulesen fürgesetzt sein.

Zum Achten sol vnser der Fürsten jeder Macht haben seines geuallens Erber, tapfer, Nutzlich: vnd verstendig Rät, Ambtleut: vnd diener aufzenemmen nach vermög gemainer landts Freyheit. Doch sol durch vns acht vntertedinger darin, auch von wegen ieds Fürsten Hofhaltung, Ordnung vnd Maß itz fürgenommen werden, damit die Fürstn desto statlicher auf den schulden chomen, auch yedes Fürst Rat, Amtleut: vnd Diener nach vermög diss Vertrags vnser jedem Fürstn allain Pflicht tun.

Zum Neunten sollen Wür beed Fürstn zwischen vnser ain bruderlich: und Fruntlich erbayung, vnd des ain sonder Verschreibung aufrichten, darinn Wür vns vnter andern gegeneinander Verpflichten, vnd verainen Wo sachen in Ob- oder Nidern Bayrn oder ausser landts fürfiehlen, die vnser Persohn land: vnd leut in gemain, oder Hanthabung vnser Fürstlichen Oberkeit beeder sament-

lich,

lich, oder vnser ains in besonder betreffen wurden, daz Wür darin trulich zu einander wellen setzen: vnd als Fruntlich Gebruder aneinander zum besten rätig, beyständig: vnd Hilflich sein, auf daz vnser yeds sach sein aigen sein, sol: vnd ist.

Vnser keiner sol sich auch weiter in ainich ander Verbündtnus weder Haimlich- noch offenlich einlassen, es beschehe dan mit des andern zuegeben vnd willen, auch sambt- noch sonder keinen Haubt krieg on gemainer Landschafft willen: vnd wissen anfahen.

Doch sullen die alten Erbaynung: vnd Pündtnus durch weylend vnsern lieben Vatter: vnd gnedigen Herrn Herzog Albrechtn seligen: vnd nach seiner Lieb, und Gnadn tod durch die Verordenten Vormunder, vnd in Herzog Wilhelms ainiger Regierung aufgericht, bey ihren Würden: vnd kräfften bleiben.

Es soll auch keiner auf vns den Fürstn on des andern willen: und Wissen gemaine Landschafft noch ainichen ausschus oder Stand auf der Landtschafft zu ihm erfordern, sondern, wo ain Landtschafft zuerfodern not tun wird, solichs sammentlich mit verainten Rat: vnd willen thun, auch in den Anlagen: und Hilf Kayserl. Mayst. vnd des Reichs, darzu mit besuchung der Reichstäg als Vnuertailt Bruder mit einander heben: vnd legen, vnd vnser Fürstenthum Bayrn als ein Herzogthum gegen dem Reich verdienen ieder nach seiner Gebürnus, Wie dan des Wür die acht hirin auch Maß setzen: vnd fürnemmen sullen.

Zum Zehenten, so soll ietz noch hinfüro keiner auf vns den Fürsten on sonder notturfftig

Vrsach, oder dem Fürstenthum zu Nachtail von Land yemand ichts Verpfendten, Versetzen, Verkauffen, Vergeben, noch Verschreiben on des andern Zuegeben, oder bewilligung darin sich auch die Fürstn gegeneinander bruderlich vnd vngeuärlich halten solln.

Zum Aindlifften ist beredt: vnd beradungt, daz es mit der Saltzstrass soll gehalten werden, wie von Alter: vnd im brauch Herkommen: vnd billich ist, das auch jeder Fürst die Slosser: vnd besetzung seins inhabenten Zirckls seins Vermugens Wesentlich und Peulich halten sol.

Zum Zwelfften solln all briefflich Vrkunt, Salpüecher vnd Register yber das Fürstenthum Bayrn: vnd des zuegehorung in gemain: vnd sonder sagent Wie die ietz in der Cantzlej: vnd Rentstuben zu München sind, vnzertrent beleiben, vnd vns beeden Fürsten auch vnser yedem besonder zu seiner: vnd des lands notturfft gewartn, vnd in Verwahrung gehalten werden.

Wo auch Wür Herzog Ludwig derhalbn ichts bedurfftig wurden, sol vns dauon auf vnser ersuchen zu iederzeit glaubwürdig abschrifft, vidimus- oder Transsumpt gegeben, vnd wo es vns notthut, das original gelihen, doch wollns Wür darnach diselbn original, sobalt Wür die gebraucht haben, alsdan wider gein München in vnser beeder Verwaltung antwurtn.

Zum Dreizehenten. Nachdem vor dem Beheymer Wald In Podemais in der Lamb: vnd andern mer Orten auch in Oberland ze Bayrn hoffliche anzaigen an Pergwerch sind, Wo dan durch schickung des allmechtigen ainich Pergwerch, es sej im Ober, oder Nider Bayrland erpauen

pauen wurd: vnd angieng, So sol alsdan vns Herzog Wilhelm zwen tail vnd vns Herzog Ludwigen ain dritter tail im Zehend, fron, oder Wechsl zuesteen ongeuerlich, vnd darzu vnser der Fürstn ieder für sich selbs auf sein costung allenthalben zu pauen Macht haben, doch dem andern an seinem teil Zehent, fron: und Wechsl on abgang: vnd vnuergriffenlich, wie Pergwerchs Recht ist.

Zum Vierzehenten. Dieweil im Oberland zu Bayrn kein Weinwax: vnd wenig Traidgilt ist, soln hierauf Wür Herzog Ludwig die Weinnutzung zu Tumbstauf: vnd andern Ohrten des Rentmaisterambts Straubing vnserm Fruntlich lieben Brudern Herzog Wilhelmen zu notturfft seiner lieb Hofhaltens volgen lassen.

Nachdem aber auf die Wein an den erndten Jerlich an Gelt: vnd Traid ain darlegen beschehen mus so soll solch darlegen von: vnd auf vnser Herzog Ludwigs Ambten, darunter die Weinwachß sind, wie dan daselbs bisher der Gebrauch gewest ist, zu der Notturfft beschehen, vnd Wür Herzog Ludwig, als ware es vnser selbs, vnserm lieben Bruder Herzog Wilhelmen die sachen mit Wein bröbsten: vnd allen andern Verlegen: und fürsehen: vnd Im die Wein bis in die Vaß bringen: vnd den keller zu Tumbstauff brauchen lassen.

Auch die Weinfuhr in: und auf dem Rentmaisterambt Straubing demselben Herzog Wilhelmen zu jederzeit Verschaffen, doch soln Wür Herzog Wilhelm die Vas jeds jahr an die Ort schicken, auch was Costung auf die Weinfuhr geet, selbs verrichten wie dan von alter: vnd bey Weylend vnsers vorgenanten Vaters vnd

gnedigen Herrn Herzog Albrechts seel. Regierung im Gebrauch Herkommen ist.

Dagegen: vnd vmb Vergleichung angezaigts darlegens, so auf die Wein in Straubinger Vitzdomambt geen, haben Wür Herzog Wilhelm die Vogtej yber des Closters zu Sand Haymeran Güter im Gricht Kelhaim: vnd Straubinger Vitzdomambt gelegen, die dan vns Herzog Wilhelmen allain vnser lebenlang durch das gemelt Gottshaus verschriben ist, vnserm Fruntlich lieben Bruder Herzog Ludwign zuuerwalten vnd mit aller Nutzung an Gelt: und Traid, wie die bisher auf den Casten Kelheym gebraucht ist, mit sambt allen Weinwachß: vnd Weingült zu Landtshut gehörig, darzu die Vogtej des Stiffts Freysing zugestelt.

Vnd nachdem etlicher Getraid auf den Obern Ambtern Erdinger Castenambts vergangner Jar gein München verordent ist, so sol solicher Getraid Nun füran durch den Castner zu Landtshut laut derselben aufgerichten Ordnung ietz: vnd füran zu vnser Herzog Wilhelms Hofhaltung auch gein München gefürt, doch nichtz minder dieselben Castn Güter in Castenambt Landtshut gestifft: vnd die: vnd all andere Gült darein verrechent werden.

Item nachdem der Schmaltz: vnd Fleischkauff bisher zu der Hofhaltung zu München merer tails von dem Wald beschehen ist, sol solchs vns Herzog Wilhelmen füran auch vnuerwert sein.

Item Was an iedem ende des Fürstenthums von Geschütz: vnd ligenten Getraid ietz verhanden ist, das sol vns baiden Fürsten: vnd vnser jedem in seinem zirckl zu seiner: vnd gmains landts Notturfft diser zeit vnvertailt bleiben.

Zum

Zum Fünffzehenten. Damit brüderlicher Will: vnd Fruntschafft zwischen vns beeden Fürsten: vnd der vnsern desto statlicher mög erhalten werden, so ist Verer abgeredt, vnd beteidingt, Wo sich begäb, daz Wür beed obgenant Fürsten füran miteinander Irrig wurden, so sollen Wür vns nach gestalt der sachen: vnd Irrung zu hinlegung: und austrag derselben auf ein anzal vnserer land leut verainigen, auch kein tail dem andern sein Rät, Diener, oder knecht vahen, vergwaltigen, noch vnser keiner seinen Räten, dienern knechten. vnd vnterthonen gegeneinander mit der Tadt zehandlen nit gestatten, sondern solchs in allweg fürkommen, also, so ains Fürstn zu des andern Räten, Dienern, oder knechten, oder die Rät, Diener, oder knecht gegen: vnd zu einander ichts zu clagen oder zusprechen hetten oder gewonen, daß sol vor dem Herrn dem derselb beclagt Rat Diener, oder Knecht verpflicht ist, güetlich, oder Rechtlich zuentschaiden gesucht: vnd also bederseit gehalten werden, daz der Clager dem antwurter für seinen Herrn mit recht, oder Clag nachfaren sol one alle des andern thails Verhinderung, auch ieder tail dem andern, sobalt er des gewar, erindert: und ermahnt wirdet, fürderlich der Gütigkeit oder des Rechtens gestatten: vnd verhelfen, damit konfftiger vnwill, so zwischen beeden Fürsten darauß erwachsen mecht, vermitn: vnd verhuet wird, ausgenommen, wo iemand der obberiehrten Persohn, Rät, Diener oder knecht Malefiziſch Händl auf ihne hetten, oder begiengen, die sullen an geburlicher statt, wie billich: vnd recht ist, gerechtfertigt werden. on geuärde.

Zum

Zum Sechzehenten. So soll aller vnwill, vnd vnfruntschafft, wie sich solchs zwischen vns beeden Fürsten, bis auf hut dato begeben hat, auch alle vngnad, wo die gegen ainer landschafft oder derselben ausschus in gmain vnd sonder, auch vnser der Fürstn Rätn, Hofgesind, Dienern, Vnterthonen, vnd zuegewanten, sambt: vnd sonder von vnsern der Fürsten ainem fürgenommen wär, gantz: vnd gar aufgehebt ab: und gericht sein vnd bleiben: vnd von keinem teil noch iemand andern von Irn wegen in vngnaden vnd aigen nit geäfent noch gerochen werden in kein weiß.

Vnd nachdem Wür obgenant acht von adl als beed vnser genedigen Herrn der Fürsten Rät: vnd diener von Irn Fürstl. Gnaden zu disem Handl insonderheit erfordert: vnd beruefft worden sind, vnd darauf allain für vns selbs als verpflicht Rät: und diener auf gehorsammer vnterthanigkeit zwischen beed Fürstn dise Teidingabred: und vertrag haben machen helfen, vnd in disem fahl als Landleut: vnd von weegen gemainer Landschafft nichts gehandlet haben, wöllen Wür hierauf gemainer Landschafft in Iren Freyheiten alten Herkommen: vnd Gerechtigkeiten mit disem Vertrag nichts begeben, vnd vns des hiemit in disem Brief offenlich bezeugt haben, alles Trulich on Geuerde. Vnd des alles zu waren: vnd bestendigen Vrkundt haben Wür vorgenant beed Fürstn vnsere Fürstl. Insigl an disen Vertrag Brief gehangen: vnd zu mehrer bekrefftigung den mit vnsern Handschriften: vnd hantzaichen vnterschriben: und Verzaichent, darunter Wür vns beed samenlich vnd vnser yeder für sich selbs

bey

bey fürstlichen Eren: vnd Würden wissenlich verbündten, verpflichten, vnd versprechen, all: vnd jeglich inhaltung vergreiffung, Meinung, Punct: vnd Artickl diß Vertrags vestigclich: und getrulich zehalten: vnd zeuolziechen. So haben Wür obgenant acht von adl alß beeder Fürstn Räte diener: und erpethen vnterteidinger zu besagung: vnd zeugknus aller vorgeschriben sachen vnser ieder sein angeborn Insigl auch an disen Vertragbrief gehangen. Der geben ist zu München an Sand Corbinians tag den zwainzigisten tag des Monnads Nouembris des Jars alß man zelet von Christi vnsers lieben Herrn Geburd Fünfzehenhundert und im vierzehenten Jar.

Vernere erstreckung des obbemelt brud-derlichen Vertrags vf weitere 5. jahr.

Von Gottes Genaden Wür Wilhelm: vnd Ludwig Gebrüeder Pfaltzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Ober: vnd Nidern Bayrn ꝛc. ꝛc. bekennen: vnd thun kundt allermenigclich mit dem offen Brief, als Wür zu behaltung: und mehrung fruntlichs: und bruderlichs willens: vnd ainigkeit auch vnserm Fürstenthumen landen, und leutn zu befridung aufnemmen; und gutten vns in nächst verschinen Jar vnser beeder Landsfürstlichen Regierung halben gutlich: und bruderlich mit einander Vertragen haben. Also das Wür beed Gebruder vnser Fürstenthum drey jahr lang vnuertailt miteinander Regiern, vnd darauf Wür Herzog Wilhelm die Rentmaisterambt München vnd Burghausen, vnd Wür Herzog Ludwig Landshut; vnd Straubing, Wie die yetz mit Irn zuegehö-

gehorungen, Flecken an jeds ohrt gebraucht wer-
den, also vnterschidlich mit aller Landsfürstl.
Obrigkeit hochen: vnd Nidern gerichten Regieren,
jnhaben, Nutzen: und gebrauchen sollen, darauf
dan Wür beed obgemelt Fürstn Gebrüder in sol-
cher Landsfürstl. Regierung von vnser lieben
Frauen Liechtmesstag des Fünffzehenten bis wide-
derum auf Vnser lieben Frauen tag zu Liecht-
messen des Sechzehenten der Mindern Jar zal
vntzhero ain Jar lang gewest: und nach vermög
solchs bruderlichn Vertrags des Datum wei-
set den zwainzigisten tag des Monnats Nouembris
Im Fünfzehenhundert: vnd vierzehenten Jar.
Darauf vnser yeder in seinem vorbemelten Zürckl
vnser Land: vnd Leut bruderlich, fruntlich,
fridlich und mit gutter Ainigkeit geregiert,
vnd darauf scheinperlich erfunden haben, das
solicher bruderlicher Vertrag zu Behaltung
bruderlicher Lieb: vnd Ainigkeit, auch vnserm
Fürstenthum: vnd desselben Landten: vnd Leutn
zu gemain: und sonder nutzlich, ehrlich: vnd zu
vil gutten erspriesslich ist, demnach haben Wür
beed obgemelt Gebruder mit zeitigem Rat: vnd
guetter Vorbetrachtung auf ietzuermelten ansech-
lichen: vnd andern gutten Vrsach solchen vn-
sern bruderlichen Vertrag verer drey Jahr er-
streckt, und erlengert, vnd erstrecken den hiemit
rechter wissen in Crafft diss Brieffs also, daz der
Vorberiehrt bruderlich Vertrag in allen: vnd je-
den seinen Puncten, Articlen, Jnhaltungen,
Meinungen: vnd begreiffungen zwischen vnser
beleiblich sein: und behalten sol werden, Fünf
jahr lang, Nemlich von vnser lieben Frauen
Liechtmesstag nächst vergangen anzerechnen: vnd

sich

sich ends auf vnser lieben Frauen tag zu Liecht-
messen, So man von Christj Geburd zehlen wir-
det, Fünfzehenhundert: vnd ainf: vnd zwainzigk
Jahr vnd Nachdem Wür Gebrüder neben solchen
bruderlichen Vertrag vns dauor am xiiij. tag des
Monnats Octobris Jm xiiij. Jar etlicher sonder
articln halben in geheim gegeneinander mit aig-
ner hand verschriben: vnd vertragen haben, Wür
dan im Sexten Artikl des vorberürten bruderli-
chen Vertrags dauon auch Meldung beschicht Jst
darauf vnser Will: und Mainung, das derselben
vnserer sonderer Verschreibung mit diser gegen-
würtigen erstreckung nichts benommen, sonder
nichtz minder Crefftig sein: und bej Würden be-
leiben sol. Gereden, Versprechen: und verpflich-
ten vns auch darauf bej vnsern Fürstlichen Wür-
den, vnd Worten, das ainer dem andern solchen
bruderlichen Vertrag: vnd erstreckung die Ver-
melten Fünf jahr aus Vestiglich: und Trulich
halten, volziechen, vnd dem on alle widerred ge-
leben sullen: vnd wellen, on Geuerde. mit Vr-
kunt diss Briefs, daran vnser jeder sein Fürstlich
Secret Jnsigl: vnd zu merer bekrefftigung den
mit aigner Hand bezaichent: vnd vnterschriben,
vnd vnser jeder dem andern des ainen Brief in
gleicher laut gegeben hat, Geschehen zu München
am zwelfften tag des Monnats Febr. des jahrs
als man zelet von Christj vnsers lieben Herrn Ge-
burde Fünfzehenhundert: vnd im Sechzehenten
Jar.

Num. LX.

Vide Heurats acta Herzog Wilhelms des IV. Tom. II. a fol. 46. et seqq.

Heurats Abred-Bewidumb-Schirm Brief. Gehais an die Ambtleut-Morgengab Brief-absonderliche Verschreibung yber 3000. fl. Haubt guett, Erstattung des Widembs, Verzicht, Quittung: vnd Fürstl. Verordnung des eingeraumbten Widems Sitz. Zwischen Herzog Wilhelmen des IV. vnd Freylein Maria Jacoba Marggräfin von Baaden.

Von Gottes Genaden Wür Wilhelm Pfallntzgraue bey Rhein: Herzog in Obern: vnd Nider Bayrn: vnd Wür Phillipß von denselben Genaden Gottes Margraue zu Baaden ꝛc. Bekhennen: vnd thun kundt offenbar mit disem Brief für vns: vnd vnser yeglichs Erben, das Wür in den Nammen der Heiligen Driualtigkait: vnd zum forderstn die Ere Gottes, auch vnser Fürstlich Herkommen, Lieb: und Fruntschafft Wür zusamen tragen, bedacht, vnsainer Fruntschafft und Vermehelung der heiligen Ehe zwischen vns Herzog Wilhelmen: vnd der hochgebohrnen Fürstin Freulin Jacoba vnser Margraue Phillips tochter, Vereint: vnd des ain abred gestelt: und beschlossen haben, Immassen nachvolgt.

Zu Erst, so sollen Wür Marggraue Phillips vnser tochter Jacoba vnserm Vetter Herzog Wilhelmen zu ainem Eelichen Gemahel, wie sich nach ordnung der Cristenlichen kirchen Geburt, geben, die auch derselb vnser Vetter für sein eelich Gemahel haben, solches auch mit dem Kirchgang:

gang: vnd Eelichen beyschlaffen in zimlicher zeit nach Gelegenheit volstrecken.

Vnd sollen Wür Marggraf Philips dieselb vnser lieb tochter den genanten vnserm lieben Vettern Herzog Wilhelmen erlich zu hauf fertigen mit klaidern, kleinatern, Geschmuck, Silber vnd andern, als ainer solchen Fürstin geburt.

Vnd sollen Wür Margarafe Philips vnserm lieben Vettern Herzog Wilhelmen zu der gemelt vnser lieben tochter zu rechter Eesteur: und Heurat Gut zwainzig tausent Gulden an gewichtigen gutem Gold Reinischer Werung, wie das derselben zeit genghafft ist, Nemelich zehen tausent Gulden zu zeit der Hochzeit: und vor ihrem Eelichen beyschlaffen, vnd die ybrigen zehen tausent Gulden von derselben zeit an in jahrsfrist vngeuärlich geben: vnd bezalen: vnd soll bezallung solicher Summen Heurat Guts von vns Marggraue Philipßen beschechen zu Ulm, alda auch die Verschreibungen disen Heurat berurnt zu zeit der ersten bezallung hinterlegt, vnd gegen der bezalung den letzten Summen Heirat Gellts ybergeben werden sollen, wie hernach gemelt wird.

Dagegen sollen Wür Herzog Wilhelm mit bewilligung des Hochgebohrnen Fürsten vnsers Fruntlichen lieben Bruders Herzog Ludwigs in Bayrn ꝛc. der berurten vnser Gemahel sollich Heurat Gut auch mit zwainzig tausent Gulden obberiehrter Werung widerlegen, vnd vm solich Heurat Gut: vnd widerlegung das in ainer Summa Vierzig tausent Gulden Reinisch bringt, dauon Sy Jerlichs zway tausent Gulden Gelts gewislich haben soll, vnd Sy derselben auf vnsern Slossen, Stettn, Märckten flecken: vnd Ambt

Abensperg mit allen ihren Obrigkaiten: vnd zuegehörungen die vns frey zuesteend, vnd sonst niemand andern Verschriben noch behafft sind, Dann obgemelten vnserm lieben Bruder Herzog Ludwigen, da Sye auch Iren Fürstlichen Sesse haben soll, verweisen, also, das sy allweg von zwainzig Gulden Haubtguts ain Gulden Gelts jahrlicher beständiger Gült one alle beswerung und Abgang volkommen haben möge, Darin Wiltpenn, Frondienst, Buessen, Freueln, und dergleichen vnbestendig Nutzungen nit sollen angeslagen: und doch alls zugehorungen darin begriffen werden.

Darauf Ir die Ambtleut: und vnderthonen der bemeltn Sloss, Stett, Marckt: vnd Dörffer gegen yberantwurtung solichs Heyrat Guts globen, Sweren vnd Hulden sollen, Ir von stund an nach vnser Herzog Wilhelms Tod (ob Wür vor Ir Tods abgehen wurden, und nach ihrem Tode, das Got nach seinem willen als lang zu wenden hat, Iren nächst Erben des widerfahls halben, wie hernach steet, vnd sonst niemand andern damit gewertig zu sein, und die bemelt Gülten zuraichen: und volgen zelassen alss ihrer rechten Herrschafft one alle Irrung: vnd Einrede: und des mit Widems beuelch an die Ambtleut: vnd ander nottürfftig Verschreibungen vorsorgt werden.

Wür Herzog Wilhelm sollen: vnd wöllen auch die genant vnser lieb gemahel mit Siben tausent Gulden von stundan nach vnserm Eelichen beyligen bemorgengaben, und sy der nach nottdurfft Versichern, Verweisen, vnd Verschreiben, sich der nach Freyer Fürstlicher Morgengab rechtn, wie hernach gemeldet wirdet, gebrauchen möge,

vnd

vnd hieryber ain sondere Verschreibung ferttigen lassen, also daz Sy dauon Jährlichs vierthalb Hundert Gulden Gelts gewislich gehaben möge, die Jr auch aines ieden jahrs geraicht werden sollen, vnd daf sy in ihrem leben mit derselben Irer Morgengab an alle Irrung: vnd einsprechen frey zehandlen, zuthun, vnd zulassen macht habe, die in ihrem leben, oder nach ihrem Tode zuuergaben, oder zuverschaffen, Wem, oder wohin sye gelust, vnd Wem, oder wohin sye solch ihr Morgengab in ihrem Leben gibt, verschafft, oder verordnet, dem, oder demselben sollen Wür Herzog Wilhelm: vnd vnser Erben die dermassen Vervolgen lassen, doch vns vnsern Erben: und Nachkommen vorbehalten sein, sy alsdan vm obgemelte Haubt Sum Jerlichs abzulesen, on Verhinterung Meniglichs Wo aber merbenante vnser lieb Gemahel solich Jr Morgengab nit vergeben: noch verschaffen wurde soll alsdan die nach ihrem Tod bei vns: vnd vnsern Erben bleiben.

Ob Jr aber in der zeit, dieweil Wür Herzog Albrecht im Leben, oder nach vnserm Tode der Stuck ains oder mehr vm die vorbestimpten Sumen Gelts Heurat Guts, Widerlegung: und Morgengab oder ob Wür Herzog Wilhelm Jr mer auf frundschafft: und lieb thatwillen vermacht: und verschriben hetten, die gemelten Slos, Stett, Marckt: und Dörffer abgewunen, vereuss ert, entwert, oder sonnst gebrechlich sein wurden, Jn was gestalt daß bescheche, daf Sy berurter Gült Jerlich nit volkommenlich dauon haben, oder ertragen mochten, so sollen Wir Herzog Wilhelm: vnd nach vnserm Tode vnsere Erben und Nachkomen, die vnser Fürstenthum: und

Herrschafften land: und leut einnemmen: und besitzen werden, schuldig sein, an andern gewisen enden obgemelter Maß zuuerweisen, ausgeschaiden, so sy oder ihr nachuolgenter Eelicher Gemahel, ob Sy den bekeme, auf aignem furnemmen, aufrur, oder Krieg anfiengen, So solten vnser Herzog Wilhelms Erben solich erstattung znthun nit schuldig sein.

Es soll die gemelt vnser Margraf Philips Tochter bej solch ihrem Widemb: und Morgengab vor vnser Herzog Wilhelms erben: und Nachkommen getrulich geschirmbt: vnd gehandthabt, des auch mit Verschreibung und schirmbbrtefn zu Zeiten Eelichs beyschlaffens nottürfftiglich versichert werden.

Es sollen auch Wür Herzog Wilhelm in vnserm Leben: und nach vnserm Tode vnsere Erben solichen Widemb niemand andern verpflichten: oder verschreiben in kain Weeg, doch die Prälaten, Ritterschafft von Adl Burger und all ander geistlich: vnd weltlich, Inwonner: vnderthonen: und Gerichtsleut in ihrem Widembs sesshaft vnser Herzog Wilhelms Erben mit Erbhuldigung, Raisen, Landtsteurn: und andern sachen Gemeinslandts obligen: und Notturfft betreffen nichs minder: wie vor an Verhinderung, auch one Abbruch Jrer Gülten und Nutzung gewertig: und gehorsam sein, auch Jr Richter den Ban yber das Blut von vnsern Erben empfahen, darzu all Appellation: und Geding auf: und in den Gerichten Jrs Widems für vnser Herzog Wilhelms Erben: vnd derselben Hofgricht wieder enden im Gebrauch Herkommen ist, alsdan auch bescheen: und gerechtfertiget werden. Was

auch

auch in den berurten Slossen: vnd Steen Gezeugs zu der Wöre vns zugehorig were, der sol dabey bleiben, und all Jr amptleut sich vnser Herzog Wilhelms: vnd vnser Erben Landsordnungen, Landpothen: vnd Rechten der enden gemes halten, nach Jrem besten Vermögen, Wan auch Freulein Jacoba auf solich ihrem Widemb ziehen, wurde, so sol sy alda zu ainen Vorrade finden oder Jr geben: und erstatt werden, Vollicglich, was derselb Widem vngeuärlich ain jahr an fruchten: vnd Gelt ertragen het mögen.

Souer dan genannt Freulein zu der andern Ehe greiffen, und sich wider vermeheln wolt, so soll Jr nicht destminder die Niessung solches Widembs Jr lebenlang, wie vorstet, behalten sein, doch mit demselbem ihrem andern Gemahel nach notturfft versorgen: vnd verschreiben, das der gedacht Widem nit gekrenkht, noch geswecht, vnd der Widerfale der Widerlege vnser Herzog Wilhelms Erben, vorbehalten werden, auch denselben vnsern erben: und Nachkommen zu iederzeit vorsteen, nach vnserm Tode die obgeschriben Sloss, Stett, und ampter mit ihren Zuegehorungen alle jahr vor Jr zu lesen, und die mehrbenanten Vierzigtausent Gulden Heyratguets: und Widerlege zu Zeiten: vnd In massen wie hernach volgt.

Es mögen auch vnsere Erben nach vnserm Tode die zwainzig tausent Gulden Jr zubracht Heuratgut allain lesen, und damit die Slos, Stett: und Ampter vmb souil dasselb Heuratgut Jerlicher Gült: und Nutzung ertragen hat mögen, von Jr frey ledig machen, die Jr dan alls als Jr recht Aigenschafft Gut ledigli ch; und ohne Jr-

rung volgen: vnd zusteen sollen, die zu Jr: und Jrer Erben Nutz: und Notturfft zukheren: und zugebrauchen, aber die andern vermachtn und verschriben zwainzig tausent Gulden, Jr widerlege, mögen vnsere Erben: vnd nach vnserm Tode auf den verschriben Schlossen, Stettn: und Amptern wol ligen lassen, vm souil Nutzung, dieselb wiederlege ertragen mag, wo aber vnser Erben dieselb Jr widerleg von ihr auch lesen woltn, daz zu derselben vnser Erben willen stehen, so sol doch Freulein Jacoba solich Jr widerleg auf Slossen, Herrschafftn, Amptern, oder Gütern im Hauf zu Bayrn nach frunts Rate zu Jrem Nutz: vnd notturfft wider anlegen, dardurch vnser Herzog Wihelms Erben: und Nachkomen dieselben zwainzig tausent Gulden Widerlege nach ihrem Tode gwislich mögen: vnd wissen zubekommen.

Souer aber benanter Vnser Gemahel solich erlest Gelt im Hauf Bayrn nit funde anzulegen, also daz Sy Jahrlichs dauon ye von zwainzig Gulden ain Gulden Gelts gehaben möge, Sol Jr Liebde alsdan daz Gelt anderstwo anzulegen zugelassen sein, doch mit einer genugsammen zimlichen Burgschafft von Grauen Herrn: vnd dem Adel, zum widerfale solichs Gelts Vergwissung zu haben.

Vnd welhes jahrs vnser Herzog Wilhelms Erben die Losung obuerschribner massen gar oder zu halben tail von vnser lieben Gemahel thun wöllen, daz sollen Sy Jr zu yederzeit durch ihren versigeltn offen Brief ain halb jahr daruor zueschreiben, vnd verkundten und darnach solche Losung nun im nächsten halben jahr ungeuärlich in der Statt ainer: Vlm, oder Augspurg

Doch

Doch sollen vnser Herzog Wilhelms Erben solche angezaigte Losung vnsers lieben Gemahels zuebrachten Heuratguts: auch widerlegung und Morgengab allein zetun macht haben, so sich benanter vnser Gemahel nach vnserm Absterben in die ander Ee verendern wirdet, aber alle dieweil sy in Witwelichen standt bleibt, sollen vnser Erben der itzberurtz Losungen keine wider vnser Gemahel guten willen zu tun haben.

Were auch das vnser Herzog Wilhelms Erben nach vnserm Tode mit yemand zu Aufrur, oder offen kriegen kemmen, vnd derhalben der vorgenant Slos, Stet: und Herrschafften darzu notturfftig wurden, so soll die vorgenant vnser lieb Gemahel Jnen die auf Jr Gesinnen offnen, zu ihrer notturfft, doch auf derselben vnser Erben Costen vnd schaden.

Aber sonst niemand anderm offnung noch inschirm und Gwalt geben, auch sich derhalben in kein eynung verbündten, vnd einlassen, one vnser Erben, so des Macht haben sonder Vorwissen, Willen: und erlauben, und sonderlich gegen yemand, des vnser Erben nit mächtig wern, Sy soll auch die Sloss: vnd Heuser ihres Widems, so Jr eingeben werden, der Zeit Jres jnhabens in Dach: und Swellen: und täglichen Notpeuen, alsdan beulich halten, aber zu andern Grundpeuen, nit verpflicht sein, sondern dieselben Heuser durch vns in vnserm Leben in zimlichen Pau gestelt, und behalten werden, damit Sye nach vnserm abgeen Jren fürstlichen Besess darin gehaben möge.

Es solle auch vnser Marggraf Phillips Tochter vor Jrem Eelichen beyschlaffen, sich nach

notturfft verzeichen auf all vnd iede Land, Leut, und Herrschafften von vnserm Herrn Vatter, vnserm weltlichen Brudern und vns, Inhalt ainer sondern Vertrags zuegeordnet: vnd darzu auf vnser Marggraue Phillipps Vatterlich Erbschafft aller Ding, also daz Sy oder Jre Erben, oder yemants von Irentwegen daran oder darzu vmb klein oder groß, vill oder wenig nit sollen vordern oder sprechen, all dieweil in Leben sind, ainer oder mer weltlich Personen manlichs Geschlechts des Stamens: vnd Rammens Baaden im Eelichen stand gezielet, ausgeschaiden, so nach vnserm Tod kein Eelicher Son von vns geborn im Leben were, an vnserm Silber Gschier klainater: vnd klaidern, die Wür nach Tode verliessen, an diesen dreyen stuckhen soll sy vnverzigen sein vnd derenthalben frey steen, vnd Perlin auch Edels Gestein, so ledig vnd nit gefast noch versetzt wern, sollen auch für kleinater gehalten werden.

Desgleichen soll bemelter vnser lieben Tochter an den zway und dreyssig tausent Gulden Jres Mueterlichen Heyratguts: vnd zehentausent Gulden Landgreuischen Morgengabe auf der vordern Graueschafft Spanheim zu Crutznach gehörig, bewisen, vnd verlegt, ausgedingt und ausrucklich vorbehalten sein, also daz Sy die nach Tode vnser Marggraue Philipsen Gemahel Jrer Mueter allain, oder mit andern Jren Geswisterten von benanter ihrer Mueter geborn nach Tode derselben Jrer Mueter vnuerhindert ainicher Verenderung, oder Vermachung, wie die Rammen haben mocht, erben solle. Desgleichen solle auch vnser lieben Tochter an vnser Marggraue Phi-

lips Jrer Mueter Silber Gschir, kleinater, klai-
der und andern Jren Mueterlichen haben vnd
Gütern, sye nach Tode verlassen wirdt, Erbge-
rechtigkait vnbenommen, vnd sy derenthalben vn-
uerzigen sein: vnd frey sten doch vns Marggrafe
Philips vnabbrüchlich vnser lebenlang an vnser
Gerechtigkeit der Abnutzung und Niessung gemel-
ter vnser lieben Gemahel Widenib, hab: und
Guter, souil, vnd wes vns die vor aufgerichten
Heurats Verschreibungen zugeben, und vnsern
Erben Manlichs Geschlechts des Rammens und
Stammens von Baaden der Losung an gemelter
Graueschafft zu Crutznach gehörig von vnser Toch-
ter oder Jren Erben mit obgemelter Sum zway:
vnd vierzig tausent Gulden wie es auch für solich
Sum von der Pfalz an vns: vnd vnser Gemahel
kommen ist.

Vnd ob sich begebe, daz vnser Marggraue
Philipps Tochter nach ihrem Eelichen beyschlaffen
vor vns Herzog Wilhelmen on Eelich Leibs Erben,
die Sy beyeinander ybertumen hetten, mit Tod
abgienge, alsdan sol Jr zugebracht Silbergschür,
Geschmuckh, klaider, vnd kleinat vnd wes zu ih-
rem Leib gehort, auch was Jr sonst geben: vnd
geschenckt were, ob: und souil sy des bei ihrem
Leben nit verschafft hette, dass sy doch zuthun macht
han, dauon solle der halb tail vns Marggraue
Philipsen: und vnsern obgemelten Erben von
stundt nach ihrem abgang auch volgen: vnd der
ander halb tail vns Herzog Wilhelmen: vnd vn-
sern Erben zusteen und beleiben, vnd sollen Ber-
lin: und Gestain auf den kleidern für kleinat ge-
halten werden.

Aber

Aber Jr zubracht Heyrat Gut sollen Wür Herzog Wilhelm vnser lebenlang niessen, vnd nach vnserm Tode soll das an vns Marggrafe Phillipsen: vnd vnser Erben Regierent Fürsten der Marggrafschafft Baden fallen, vns oder Jnen daz vnuerhindert, vnd vnser Herzog Wilhelms Erben: vnd Nachkommen werden: und volgen one alle einrede, darfür auch Wür Marggraue Phillips oder vnsere Erben die benante Slos, Stet, Marckt: vnd Dörffer mit allen Jren Zugehörden: und Obrigkaiten auch vngeirret Jnhaben, Nutzen: Niessen: und vnuerkaufft gebrauchen mogen, bis solang sy von vnser Herzog Wilhelms Erben vmb daz vorgemelt Heyratgut mit zwainzig tausent Gulden ausgelest werden.

Fügte sich aber, daz Wür Herzog Wilhelm nach schickung des allmechtigen vor der gemelt vnser Gemahel nach vnserm Eelichen beyschlaffen mit oder one Eelich Leibs Erben absturben, so solt dieselb vnser Gemahel macht haben zu Jrem verschreiben: vnd zuegeordneten Widem zusteen, darein: und darzu sy ungeirret: vnd one alle eintrage vnser Herzog Wilhelms Erben: vnd Nachkommen: vnd sonst allermeniglichs von vnsern wegen komen, den Einnemmen, Jnhaben Nutzen: und niessen mag, mit aller: vnd yeder Obrigkatt: vnd Zuegehorung, Jr sollen auch amptleut: und unterthonen mit Pflichten, und Huldungen verbundten sein, als auch ainem iedem Ambtman der Slos: vnd Flecken Jnn Widemb gehorig zu eingang seins Ampts in seiner Bestallung des Widems halben zum fale von vns Herzog Wilhelmen eingebundten sol werden, also gewertig zu sein, Sy dess mit Sesse, nutzung: vnd gefel-

len

len Jr Lebenlang zugebrauchen, nach freys fürstlichs Widems recht: und Herkommen, und nach Vermög: vnd inhalt der Widembs Verschreibung daryber aufzericht werden soll.

Darzu sellen Jr alsdan auch zusteen: vnd volgen alle Jre kleinat, klaider, Silbergeschier, Parschaft: vnd was zu Jrem Leib gehört, souil sy des zu vns Herzog Wilhelm bracht, vnd Jr von vnsoder andern geschenckt: und gegeben were, oder sy sonst überkommen hette, nicht aufgenommen mit sambt allem Hausrate, so vngeuärlich zu Zeiten des Todfahls in Jrem Frauenzimmer funden, vnd begriffen, vnd so alsdan desselben Hausrats nit souil were, damit Freulin Jacoba zu notturfftigen Fürstlichen zimblichen Hausrate in Jrem Widembs Sesse versechen: so sollen vnser Herzog Wilhelms Erben den erstatten, damit Sy den in ihrem Fürstlichen Gesesse haben möge, damit Jrs Gevallens mögen tun: vnd lassen.

Jr soll auch Holtz zubauen: vnd Prennen yederzeit gegont: und nit angeschlagen werden.

Es soll auch vnser Herzog Wilhelms Gemahel mit keinerlay schuld, die Wür vor diesem Heyrat gemacht hetten, oder hinfüro nach vnserm Elichen beyschlaffen machen wurden, zutun haben, auch niemand darfür Pfantpar sein, sondern der frey: und vnbeschwert steen, vnd bleiben in allweeg.

Vnser Marggraue Phillipstochter sol auch die obgemelten Widems Güter nyemand verkaufen noch versetzen one sondern Wissen: vnd willen vnser Herzog Wilhelms Jrs Gemahels Erben.

Es

Es sollen auch solich Sloss, Stett: und Flecken in Widemb gehörig, wider vnser Herzog Wilhelms erben nit gebraucht werden, es were dan, daz Jr eintrag von demselben vnsern Erben in Jrem Widemb geschehe, so mag sy sich des frey nach aller Jrer Notturfft: vnd Jrem willen gebrauchen.

Item was von Geistlich: vnd weltlichen Lehen zu den verwidemten Herrschafften: und Gütern gehören, die sollen vnser Herzog Wilhelms Erben zu Leyhen zusteen.

Item nachdeme alle: vnd yede obgemelte bewidembte und bemorgengabte güter vnser Herzog Wilhelms von heiligen Reich Lehen sind, wöllen: vnd sollen Wür darüber von Römischen Kayserl. Mayestät vnserm allergnedisten Herrn: und Vettern Bewilligung: vnd Confirmation zum förderlichsten erlangen.

Vnser Herzog Wilhelms Erben: und Erbnemmen sollen auch die obgedacht vnser lieb Gemahel, darin und in solchem obbestumpten Annemmen: vnd brauchung Jrs Widembs nit hindern, sondern Jr getrulich Raten: und beystendig sein, auch alles: vnd Jeglichs thun, daz Jr zu einnemmen: vnd besitzung: und ruwigen gebrauch Jrs Widems mag Nutz: und förderlich sein, Jr dises Jrs Widembs auch gut sicherhait vnd Werschafft tragen.

Doch soll sy all: vnd Jeglich Jnwonner: vnd vnderthon derselben Herrschafft, Sloss, Stet: und Ambter Geistlich: und Weltlich bey allen ihren Genaden, Freyheiten, Rechten gueten gewonhaiten, auch Stifft, Erbn: und leibrechten und Verschreibungen, die Sy von vnsern

Vorfarn vnd vnſ herbracht haben, beleiben laſſen, vnd Sy daryber vnbillicher ding nit beſwern in ainich weiſe.

Doch iſt hierin nemlich beredt, ob durch des allmechtigen Verhengknus Wür Herzog Wilhelm, oder Freulin Jacobe vnſer Marggraue Phillips Tochter oder Wür beede egemechde vor: und ehe Wür in obgeſchribner Maß hetten Eelich beyſchlaffen mit Tod abgiengen, das dan diſe: und all andere beredungen und Verſchreibungen diſer Heurats: vnd Gemahelſchafft beſcheen: vnd aufgericht, alſdan gantz: und gar wider ab, Tod: vnd Crafftloſ ſein: und daraffter kain tail noch des andern Erben gegen dem andern binden ſoll.

Es ſollen auch alle obgemelte: vnd andere brief, die ſolichs heurats halben not ſein aufzurichten fürderlich, doch diſer abred gmeſ: und nach inhalt der gezaichneten Notteln Wür einander auf vnſern Cantzleyen ybergeben laſſen haben aufgericht, vnd zu zeitn wie hienach volgt einander ybergeben werden. Vnd ſollen auch vor dem Eelichen beyſchlaffen zu zeit Wür beed Fürſten vns des vereinigen werden, Wür Marggraue Phillips vnſer Tochter Widembs beſichtigung: vnd derſelben jährliche Gefelle, und nutzungen laut des Regiſters vnſ deſhalben ybergeben ſoll werden, erkundung thun laſſen.

Item die Widembs brief, verzicht: und all ander Verſchreibungen diſen Heyrat berurn ſambt ainem beſigelten Regiſter: vnd Salpuch die Nutzung des Widembs anzaigent, dabej ain Keiſerlicher Wilbrief: und Confirmation yber ſolchen heyrath: und Widemb ſollen gegen der erſten beſtallung des halben thailſ Heuratguts hinter einem

Rate

Rate der Statt Vlm gelegt: vnd erst zu der andern: und völligen bezallung des Heuratguts yberantwort werden.

Item es sollen auch Wür Marggraue Phillips vnser Tochter Freulin Jacoba zu der Heimfurung fertigen vnd auf vnser selbst Cosstung: und darlegen gen Vlm antworten, alda Wür Herzog Wilhelm dasselb Freulin in aigner Persohn, oder durch vnser Anweld empfachen: vnd Heimfurn, vnd darauf Wür bed Fürstn vns solichs Heimfurens: vnd beyligens halb ainer benentlichen zeit: vnd tag daruor gutlich: und Fruntlich Vereinen.

Vnd des alles zu Vrkunt sind diser abreden zwo in gleicher laut, die haben Wür beed Fürstn Herzog Wilhelm von Bayrn: und Marggraue Phillips von Baden gegeneinander aufgenommen: vnd einander bei vnsern Fürstlichen Würden: vnd Treuen für vns: vnd vnser beeder seits erben gelobt: vnd gesprochen stet: vnd vest zehalten: und zuuolstrecken, Geuerde: vnd argliſt ausgeschaiden, vnd darzu vnser yeder sein Insigl an disen brief tun hengckhen.

Vnd Wür Ludwig von Gottes Genaden Pfallzgraue bej Rein Herzog in Ob: und Nidern Bayrn ꝛc. bekennen auch an disem Brief, dieweil dise obgemelte Heurats beredung sambt allem dem, wie obstet, zwischen vnserm lieben Bruder Herzog Wilhelmen: vnd vnsers Vettern Marggraue Phillipsen Tochter Freulin Jacoba mit vnserm guten Wissen, willen, vnd gehele zugangen, und geschehen ist, So gereden: und versprechen Wür bej unsern Fürstlichen Würden: und ern, das alls getrulich War stet: vnd

vesst zuhalten, darwider nit zusein, noch zuthun, durch vns selbs oder yemand von vnserm wegen in keinen Wege, vnd haben des zu Vrkund vnser Insigl auch hieran tun hengken, Actum et Datum Baden auf den andern tag des Monnads Januarj nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt, als man zält Fünfzehenhundert: vnd zwaj: und zwainzig Jarn.

Item Bewidembs Verschreibung der Ee- steur: vnd Heuratguts à 20. M. fl. so mit gleichmessigen 20. M. fl. Reinisch in Summa also Per 40. M. fl. dan 2000. fl. jahrl. Nutzung hieuon auf das Sloss: und Statt Abensperg, auch auf das Sloss: vnd Marckt Altmanstain: vnd derselben beeder Herrschafften zuegehörigen Dorffern Gutern, Weilern: vnd Vrbarn: vnd aller derselben Nutzen, Renten Gülten, Gefellen: vnd einkommen mit aller ihrer Obrigkait, und Zugehördn nebst dem Zol, Maut: vnd Vmbgeltamt zu der Neuenstatt der Freulin Marggräuin Jacobe von Herzog Wilhelmen mit wissen: und bewilligen seines Bruders Herzog Ludwigs versichert worden, datum des Brieffs an Sand Mattheus des Heiligen zwölf Pothen, vnd Euangelisten Tag nach Cristj vnsers lieben Herrn Geburt Fünffzehenhundert: vnd im zwaj: vnd zwainzigisten Jar.

Heurats acta Herzog Wilhelms des IV. Tom. 11. sub fol. 157.

Item Morgengab Brief von Herzog Wilhelm auf Bayrn seiner Gemahel Frauen Jacoba gebohrner Marggräuin von Baaden pr. 7000 fl. Haubtgut vnd vierthalb Hundert Gulden Jährlicher Gült hieuon auf dem Gros-

sub fol. 205.

zol der Statt München: vnd yeden Sant Michelstag nächstkomment des 1523. jahrs, gegeben.

fol. 199. **Mehr ain Schirm Brief von Herzog Ludwig seiner Gemahel Frauen Jacoba vmb ihren Widemb: und Widerleg Gut auch umb Ir Morgengab: vnd Morgengab Gut, vf obbenante Herrschaften, Sloss: vnd Stetn ꝛc. gegeben datum des Briefs an Sant Matheus des Heil. Zwelfpotn: vnd Euangelisten tag. an. 1522.**

fol. 201. **Item Gehaisz an die Ambtleuth des Widembs halben. dat. des Brief Abensperg am Mitichen nach Sant Gilgen tag. 1522.**

fol. 211. **Mehr ain sundere Verschreibung yber 3000. fl. Haubtguts, so Herzog Wilhelm seiner Gemahel Frauen Jacobe auf sonder Fruntschafft, Lieb: vnd Naigung zu ihres Fürstlichen Weesens desto stattlicher erhaltung gegeben: vnd auf dem Groszohl München mit jahrlichen anderthalbhundert Gulden Gelts auf ieden Sant Michelstag: vnd ieden jahrs widerlosung versichert.** Sine die et anno.

fol. 217. **Erstattung des Widems beständiger Gülten aufm Castenamt Vohburg mit 704. fl. weillen beede Herrschafften Abensperg: vnd Altmanstein inhalt der Salpücher: vnd Register mer nit dan zwelfhundert: Sechs: vnd Neunzig Gulden Reinisch an Müntz: vnd etlich pfening Bayrischer Werung beständiger**

besetzter Gült ertragen, datum des Briefs München am letzten tag des Monnats Septembris. 1522.

Verzicht der Frauen Jacobe Herzogin fol. 221.
auf Bayrn gebohrner Marggrauin zu Baden ihrem Herrn vnd Vattern seinen Erben: vnd Nachkommen auf daz Land: vnd Fürstenthum der Marggrafschafft Baden vnd all andere Graf: vnd Herrschaften, solang, all dieweil Eelich Weltlich Mansgeburt des Stammens der Marggrauen von Baden verhanden sind, dat. des Briefs der geben ist zu Vlm den 24. Septembr. 1522.

Item ain Quittung von Herzog Wil- fol. 233.
helm ꝛc. vmb die von Marggraue Phivippen: von Baaden seiner Tochter zu der Zeit der Hochzeit erlegt erstere 10000. fl. ab dem bestimbten 20000. fl. Heuratgut. dat. des Briefs München in der Quatember vor Michaelis an. 1522.

Num. LXI.

Herzog Albrechts des V. Beuelch an Dero Pfleger vnd Verwalter beeder Herrschaften Abensperg und Altmanstain. Wegen Einraumung des Widems Sitz der Herzogin Jacobe seiner Frauen Muetter obberiehrt beeder Herrschaften, nebst 2. Gwalt Brieffen d. d. 15. Juny. 1551.

Vide Heurats acta Tom. II. à fol. 305. usque 311.

Albrecht ꝛc.

Vnsern Grues zuuor. Lieber getreuer. Nachdem die Hochgebohrn Fürstin Frau Jacoba

Pfalzgräuin bey Rein, Herzogin in Obern- und Nidern Bayrn gebohrne Marggräuin zu Baden vnser fruntliche liebe Frau Muetter Irer Liebden Widemsitz Abensperg- vnd Altmanstain durch derselben Beuelchhaber einnemmen zlassen Vorhabens, vnd solch Einnemmen, auf nächstkonfftigen Mitwoch den 17ten tag diss Monnats Juny angestelt. Demnach beuelchen Wür dir, daſz du all des Gerichts Abensperg vnderthonen: vnd Gerichts Leut auf ermelten Mitwochen, daſz der yeder vm 10. Vr des Tags gewislich zu Abensperg bej dem Rathauſz daselbs erschein: vnd verner Handlung von vnserm Gesandten erwart, beschaidest. Desgleichen wellen Wür wo hieuor bey dem Schloss Abensperg- vnd desselben zuegehorungen nit notwendiglich Inuentiert, daſz du daſzselb in Beysein etlicher Personen darzue teuglich nochmahlen fürnemmest, damit vnsere zu baider seits Gesanten sich verner vnserm Beuelch nach zu halten wissen. An dem tuest du vnser haissen. dat. an die Pfleger: und Verwalter

(Abensperg) mutatis
(Altmanstain) mutandis.

Albrecht ꝛc.

Herzog Albrechts Gwalt. Zu einantwortung seiner Frauen Mueter Herzogin Jacobe Widems.

Entbietten allen: vnd jeden vnsern Pflegern, Richtern, Castnern, Zolnern, Vmgeltern: vnd andern Ambtleutn, auch Burgermaistern Rat: und Gemaindten, darzu allen Gerichtsleuten: und Vnderthonen in vnsern Herrschafften Abensperg: und Altmanstein, so mit disem vnserm offen Brief ersuecht werden, vnsern Gruess zuvor, vnd fiegen euch zewissen, Nachdem die

Hoch-

Hochgeborn Fürstin vnser fruntlich liebe Frau Mueter Frau Jacoba Pfaltzgräuin bey Rein, Herzogin in Obern: und Nidern Bayrn, gebohrne Marggräuin zu Baden yetzt gemelt vnsere Herrschafften, vnd derselben Zuegehorungen alls Irer Lieb Widem nach inhalt ihrer Widems Verschreibung einzenemmen: und zu besitzen vorhat, welches dan mit vnsern fruntlichen guten willen: und Gunst beschicht, das Wür demnach Zaigern diss Briefs vnserm Cammerrat: und lieben getreuen Carolen Khöcken neben: und mit gedachter vnser Fruntlichen lieben Frauen Mueter Gewalthabern hinab zu euch verordent, vnd Ime beuolchen haben, in vnserm alls Landtsfürstens Nammen bey euch zehandeln, vnd zuuerfuegen, damit obgenanter vnser Frauen Mueter, das so Irer Lieb durch Weylend den Hochgebornen Fürsten Iren Gemahel vnsern lieben Herrn: vnd Vattern Herzog Wilhelmen in Bayrn ꝛc. seliger Gedechtnus Verwidembt: vnd verschriben ist, durch euch all sammenlich: vnd ainen yeden insunderhait mit schuldiger gehorsam: und Pflicht volzogen: und gelaist werde, wie Jr dan weiter von ihme dem gedachten vnserm Gesanten vernemmen werdet. Darauf ist an euch all: und ainen jeden obgenanter vnserer Herrschaften Ober: und ander Ambtleut: und unterthonen, wie Jr Oben vermeldt seyet, kainen ausgenommen, vnser ernstlicher Beuelch: und Mainung, dass Jr vorgenanten vnserm Gesandten in dem allen, so er euch des berurten vnserer Frauen Mueter Widembs und desselben Volziechung halb anzaigen, fürhalten, schaffen, haissen: und weisen wurdet, nit weniger, dan so Wür selbs aigner Person zugegen

weren, genzlichen Glauben gebt: und zueſtelt, darzu euch in demſelben, allem gehorſam: vnd willig erzaiget, vnd haltet, daran thuet Jr vnſern ernſtlichen Beuelch: und Mainung, Wür wellen uns auch des zu euch allen ſammenlich: und ainen yeden inſunderhait entlich: und in ganzen ernſt verſechen, Zu Urkunt haben Wür dieſen Brief mit vnſerm zuruck aufgetruckten Secret verfertigt, vnd aigner Hand vnterſchriben, geben: und geſchechen in vnſerer Statt München am 15. Tag Juny nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburt Fünfzehenhundert, vnd im ainſ: und fünfzigiſten Jahr.

Mandat an die Ambtleut: vnd Vnterthonen beeder Herrſchafften Abenſperg: vnd Altmanſtain.

Mandat- oder Verweiſung der Ambtleut: und Vnderthonen an die Herzogin Jacoba.

Von Gottes Genaden. Wür Albrecht Pfaltzgraf bey Rein: Herzog in Ob: vnd Nidern Bayrn ꝛc. thun kundt meniglich mit dieſem offen Brief: Nachdem durch ſchickung des allmuchtigen Weyländ der Hochgeborn Fürſt Herr Wilhelm Pfaltzgrau bey Rein, Herzog in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. vnſer Fruntlich lieber Herr: und Vater ſeliglich zugedenken, lenger dan vor ainem jahr auf diſem Jammerthal Tods verſchiden, darauf nun die gebohrn Fürſtin Frau Jacoba Pfaltzgräuin bey Rein in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. geborne Marggräuin zu Baden ꝛc. vnſer Fruntliche liebe Frau Mueter Jrer Liebden verſchriben Widemſitz zu Abenſperg: vnd Altmanſtain ſambt deſſelben Zuegehorungen laut der daryber aufgerichten Widembs Verſchreibung, vnd

der

der Ambt: und Gerichts Leut daselbs zuuor Jrer Lieb getonen Pflicht. Gleich alß balt nach Abßterben ernants vnsers Fruntlichen lieben Herrn: und Vatern seligen Einnemmen: vnd besitzen mögen, So haben doch Jr lieb auß beweglichen Vrsachen: vnd Verhinterung obligenter Geschefft die Zeit herum beleiben, und vns alß Regierenten Landtsfürsten Jrer Liebden Sun: vnd rechten Natürlichen Erben yber Jrer Liebden Widem fruntlich: und gutwillig vertraut: vnd gelassen. Alß nun aber Jr Lieb anietzo deren Widem einnemmen zelassen Vorhabens, auch derhalben die Jren dasselb zethun abgeferttigt, demnach haben Wür vil gedacht vnser Fruntlichen lieben Frauen Mueter zu Sunlicher Fruntschafft: und billicher Volziechung der Widembs Verschreibung alß ainiger Regierenter Landtsfürst in Bayrn vnsern Beuelch geton, Jrer Liebden den Widems Sitz einzuantwortten, vnd inhalt der Widems Verschreibung, wie unter Fürsten Personen Widems recht: und Gewonhait ist, zuybergeben. Dieweil dan hieuor die Amt: und Gerichts Leut des Widembssitz Abensperg: vnd Altmanstain gedachter vnser Fruntlich lieben Frauen Mueter mit pflichten zugetan, So wellen Wür: vnd ist darauf vnser ernstlicher Beuelch: und Mainung, daß Jr all und ied Amtleut: und Vnterthonen bai der Herrschafften Abensperg: und Altmanstain hinfüron mer ernanter vnser Fruntlichen lieben Frauen Mueter alle unterthänig getreue gehorsam inhalt: und Vermög Jrer Liebden Widembs Verschreibung mit Renten, Fenten, Scharwerchen: vnd andern auch der Nidergerichtbarkeit laistet, vnd darwider in ainich weisz noch Weeg

nit thut, doch vns als Landtsfürsten an vnser Landtsfürstlichen forderung: vnd hochen Obrigkait, wie das der Widembsbrief clärlich ausweist, vnuergriffen: vnd vnbenummen, ongeuerd. des zu rc. den 15. Juny 1551.

Gwaltbrief von der Frauen Jacoba Herzogin in Bayru ihren Gesandten zu einantwortung ihres Widemsitz gegeben.

Von Gottes Genaden Wür Jacoba Pfalzgräuin bey Rein Herzogin in Obern: vnd Nidern Bayrn geborne Marggräuin zu Baden rc. Bekennen und thun kundt offenlich mit dem Brief, Nachdem Weylend der Hochgebohrn Fürst vnser Fruntlich lieber Herr: vnd Gemahel Herr Wilhelm Pfaltzgraue bey Rein, Herzog in Obern: vnd Nidern Bayrn rc. seliger Gedechtnus vns nach inhalt der zwischen seiner Lieb: vnd vns beschlossener Heurats Handlungen die Herrschafften Abensperg: und Altmanstain sambt ihren Zuegehorungen Verwidembt hat, wie dan solches die daryber aufgerichten Widembs Verschreibungen lauter ausweisen, vnd Wür nun vnserer Gelegenhait nach Vermög ietz berurter vnser Widems Verschreibungen solchen vnsern Widemb einzenemmen, vnd zubesitzen Vorhaben, inmassen Wür vns dan des mit dem Hochgebornen Fürsten vnserm Fruntlichen lieben Sun Herrn Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern, vnd Nidern Bayrn rc. Fruntlich vergliechen, dass Wür demnach vnsern besunder lieben: und getreuen Wolfen Pretschlaipfer vnserm Hofmaister: vnd Georgen Taufkürcher vnsern ganz volkommen Gwalt: vnd Beuelch gegeben haben: vnd thuen das hiemit in Crafft dieses Briefs, wie solches von rechten: und eines ieden orts Gebrauch am Crefftigisten geschechen soll, kan: und

mag:

mag, also, das yetzgenante vnsere Gwalt: vnd Beuelchhaber in vnsern Nammen: vnd von vnsern wegen an den orthen des bemelten vnsers Widems, Nemlichen zu Abensperg: vnd Altmanstain, und wo es sunst an andern mehr darzu gehorigen Ohrten die Notturfft erfordert, die Pfleger, Richter, Casstner: und ander Ambtleutt auch Burgermaister Rhat: und Gmain, darzu die Grichtsleut: und Unterthonen vnserer Widembs Verschreibungen auch ihrer vns hieuor getannen Pflicht erindern, und vns vermög derselben von des Widembs wegen schuldige, willige gehorsam zelaisten, ersuechen, solchen vnsern Widem an vnser statt: und von vnsern weegen einnemmen: und sunst in Gemain alles das handlen, das nach Ausweisung mehrgedachter vnser Widems Verschreibungen: und zu derselben Volnziechung die notturfft erfordert, vnd was also die obgenanten vnsere Gwalthaber in dem allem von vnsern wegen handlen, thun, und lassen, das ist vnser ganz guter will, Beuelch: und Mainung. Wür gereden: und versprechen auch bey vnsern Fürstlichen Würden: vnd Worten, solches alles stet, Vesst: und angenem: auch sy die bemelten vnsere Gwalthaber dieser Anwaltschafft allerding on schaden zehalten, vnd ob sy in Verrichtung solch vnsers Beuelchs aines mehrern Gewalts, dan hierin begriffen ist, notturfftig sein wurden, den wellen Wür Innen hiemit auch so volkummenlich gegeben haben, als ob der von Wort zu Worten mit allen Clauseln: und Articln hierin austruckenlich begriffen were, alles getreulich und ungeuerlich. Des zu Urkundt haben Wür vns mit aigner Hand vnterschriben, vnd

vnser Secret zeruck auftrucken lassen. Geben zu München den 15. Monnats tag Juny 1551.

Num. LXII.

Beschreibung der dem Hauß Bayrn erthailten Lehen: vnd Exspectanzien Nr. 1. in 92. sub lit. g. fol. 164. confirmiert von Kayser Maximilian mit inserierung gegenwärttiger Exspectanz ao. 1565.

Kayser Ferdinands Exspectanz Brief, Herzogn Albrecht dem V. auß Bayrn vf die Degernbergischen Reichs Lehen gegeben.

Wür Ferdinand von Gottes Genaden Erwölter Römischer Kayser zu allen Zeiten merer des Reichs in Germanien: zu Ungarn: vnd Böheim, Dalmatien, Croatien: und Sclauonien ꝛc. Kunig, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundj, Steyr, Khärndtn, Crain: vnd Württenberg ꝛc. Graue zu Tyrol ꝛc. Bekennen für vnß: vnd vnsere Nachkommen am Reich, mit disem offen Brief, und thun kundt allermeniclich, Nachdem der edl vnser, vnd des Reichs lieber getreuer Hannß Sigmund von Degernberg etlich Stuck: und Güeter von vnß: vnd dem heiligen Reich zu Lehen tregt, vnd aber dieselbe nach seinem alß diser Zeit des letzten seines Nammens: vnd Stammens todlichen abgang vnß: und dem heiligen Reiche ledig werden, und haimbfallen mechten, daß Wür darauf dem Hochgebohrnen Albrechten Herzogn zu Bayrn vnserm lieben Son, Vettern: und Fürsten in Betrachtung seiner: vnd seiner Vorfahrn angenemmen Getreuen: vnd nutzlichen Dienste, die Sye vnß: und dem Heyl. Reiche in manigfältig Weeg offt williglich erzaigt, und bewisen haben, Er noch täglich thuet,

und

und hinfürter nit weniger zethun Vrbittig ist, mit wol bedachtem Mueth, guten Rath: und rechtn wissen dise besondere Genad, Zuesag: und bewilligung getan, und Expectanz gegeben haben. Thuen und geben Jme auch von Römischer Kayserlicher Macht, Volkommenhait hiemit wissenlich in Crafft ditz Briefs, also wan: und alsbalt sich der fahl zuetregt, daz ernenter von Degernberg one Eheliche manliche Leibs Erben mit Tod abgeen, vnd seines Namniens und stammens der von Degernberg kainer mehr im Leben verhanden sein wurde, daz Wür, oder vnser Nachkommen am Reich alsdan gedachten Herzog Albrecht zu Bayrn: und seinen Ehelichen manlichen Leibs Erben für und für zeraitten, obberürte Stuckh: und Lehen Güetter, allermassen, wie der von Degernberg bisher gehabt, vor allen andern zu Lehen verleihen, vnd sy also damit fürsechen, und begnaden wollen: und sollen, Ob auch hinfüro yber kurz, oder lang yemands andern diser Lehen halber ainiche Zuesag, oder Bewilligung diesem vnserm gnedigen Consenß: und Expectanz zuwider durch vns: oder vnser Nachkommen am Reich auf Vergessenhait beschechen, oder schrifftlich mitgetailt wurde, Mainen: und wöllen Wür, daß solches alles vnwürcklich: Crafftlos: und nichtig sein, vnd ermelt vnsern lieben Sohn, Vettern: und Fürsten: vnd seinen Ehelichen manlichen Leibs Erben an diser vnser getanen Genad: vnd Expectanz kainen abbruch, noch schaden bringen solle. Wie Wür dan daselb alsjetzt, alsdan, vnd dan alsyetzt gentzlich Cassiern abthun, vernichten, und für vntauglich: und vncräfftig erkennen, doch mit diser Maaß. vnd Beschaiden-

hait, wan es zum fahl kommen, das ernanter Herzog Albrecht in Bayrn, oder seine Erben solcher Expectantz habhafft, so sollen sy sich berürter Lehenstuck: vnd Güetter einkommen und Nutzung halben mit vns, oder denen, so Wür Genad darauf bewisen hetten, oder noch beweisen wurden, nach gebürlichen Werth: und Anschlag vergleichen, Alles zethreulich: vnd vngeverlich mit Vrkundt ditz Brieffs besigelt mit vnserm Kayserl. anhangenten Insigel. Der geben ist in vnser: und des Reichs Statt Augspurg den zwainzigisten tag Augusti anno im Neun: vnd Fünfzigisten, vnserer Reiche des Röm. im Neun vnd zwainzigisten: vnd der andern im drey: und dreyssigisten.

Num. LXIII.

Beschreibung der dem Haus Bayrn erthailten Lehen: und Expectanzen No. 1. in 92. sub lit. G. fol. 171. sq.

Kayßer Ferdinands Exspectanz Brieff. Herzog Albrechtn auf Bayrn auf die Wolfstainische Reichs Lehen gegeben.

Wür Ferdinand von Gottes Genaden Erwölter Römischer Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs in Germanien, zu Vngarn, Behaim, Dalmatien, Croatien: und Sclavonien Kunig, Infant in Hispanien, Ertzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundj, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Luxenburg, zu Württenberg, Ober: vnd Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Röm. Reichs zu Burgau, zu Marherrn, Ober, und Nider Lausnitz, Gefürster Gra-

ue

ue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg: und zu Görtz, Landgraue in Elsass Herr auf der Wündischen Marck, zu Porttenau, vnd zu Salms ꝛc. Bekennen für vns: und vnsere Nachkommen am Reich offenlich mit diesem Brieff, vnd thun kundt allermenigclich, Dass vns der Hochgeborn Albrecht Pfaltzgraue bey Rhein: Herzog in Ob: und Nidern Bayrn vnser lieber Son, Vetter: und Fürst unterthänigelich zu erkennen geben, wie das die von Wolfstain Freyherrn zu Ober: und Nidern Sulzburg von vns: und dem heiligen Reich an nachuolgenten Stucken: vnd Güettern, Nemlich an der Herrschafft: vnd Schlössern Ober: und Nieder Sultzburg auch Pirpaun, mit allen: vnd ieden ihren Hoch: vnd Nidern Oberkaiten, Gerichten, Gerechtigkaiten zue, und eingehörungen auch den Pann über das Pluet zerichten, samt dem Vmgelt am Perg: und anders wo auf dem Iren, desgleichen den Dörffern Mülhausen und Biberbach mit allen: vnd ieden ihren Rechten und Nutzungen, Freyungen, Gelaith, vnd Wiltpännen, wie von alter Herkommen ist, belehnet worden, Nun sey aber ditz ganz Geschlecht auf ainige Mans: Persohn kommen, die gleichwol (als sein lieb Bericht) sich erst neulich verheurath, das noch vngewiß, ob er noch Manliche Erben erobern werde, oder nit, Nachdeme aber gemelte Reichs Lehen zu nächst zwischen: und an seiner lieb Fürstenthum, auch im Bayrl. krayß gelegen, mieste sich sein lieb nit wenig besorgen, da durch den fahl diße Herrschafft: und Reichs Lehen in andere frembde Hand kommen, dass seiner lieb: und ihren Nachkommen zu gleichem seiner lieb von etlich andern anrai-

nen-

nenten neuen Herrschafften vilfeltig begegnet, allerlay Nachbarliche Irrung Widerwärttigkeit: und Unruehe darauf seruolgen mehr. Deren sein Lieb, als die zu fried; vnd Rue genaigt, lieber vertragen sein wolte, vnd vns darauf gehorsamlich angesuecht: vnd gebetten. Dass Wür in Betrachtung yetzterzelter Vrsachen seiner Lieb: vnd Iren Manlichen Leibs Lehens Erben dise besonder Genad zutun, vnd auf obgenante Reichs Lehen: vnd den Abgang Mannlichs stamens deren von Wolfstain ain Expectanz zegeben genedigslich geruehten, also, wo der mannlich Rammen: und Stammen deren von Wolfstain yber kurz oder lang mit Tod abgehen, vnd kainer mehr im Leben verhanden sein, was allso durch solchen todlichen Abgang an obberürten Herrschafft Schlössern, Stucken: vnd Güettern vns: vnd dem Heiligen Reich erlediget, vnd haimgefallen, es sey hierin benent, oder nit, seiner Lieb: vnd deren Mannlichen Leibs Lehen Erben vor all andern zuegestellt wurde, dess haben Wür angesechen gemelts vnsers lieben Sohn, Vetters: und Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn diemiettig Vleissig bitt: und fürnemblich die stette treue Lieb, vnd Zuenaigung, die seiner Lieb Voreltern Herzogen, und das Haus zu Bayrn zu Weylend vnsern loblichen Vorfarn am Reiche Römischen Kaysern: und Kunigen vns: vnd dem Reich iederzeit getragen, desgleichen die angenemmen getreuen Hochnutzlichen: vnd ersprieslichen Dienst, so beriehrte seiner lieb Voreltern vnd sonderlich seiner lieb Vattern Herzog Wilhelm in Bayrn, Weylend vnserm nechsten Vorfaren: vnd lieben Herrn Bruedern Kayser Carl dem Fünfften löblichen

lichen Gedechtnus: vnd sein Lieb selbst vns: und dem Durchleuchtigisten Grosmechtigen Fürsten Herrn Maximilianen dem andern Römischen Kunig zu allen zeiten merer des Reichs, Kunig zu Behaim: und Erzherzogen zu Oesterreich ꝛc. vnserm Freuntlichen geliebten Sun fürnemlichen seiner lieb yetzt fürgeloffenen Behaimischen: vnd volgents Römischen Kunigclichen Crönung auch sonst dem heiligen Reiche in desselben treffenlichen hochwichtigen Obligen: und sachen in mannigfaltig Weeg mit darstreckung Irer Lieb Land: und leuth auch alles Vermügens guetwillig vnuerdrossen; ehrlich, ansechlich: und aufrichtig, nit one sondern Merckclichen grossen vncosten erzaigt: und bewisen, sein lieb auch noch stettigs tuet: und hinfüran nitweniger zuthuen, vnterthänigclich erbüttig ist, auch wol thun mag: vnd soll. Vnd darum auserzelten: und andern mehr bewegenten statlichen Ursachen mit wolbedachtem mueth, guetten zeitigen Rath: vnd rechten wissen merbestimbten vnsern lieben Sohn Vettern: und Fürsten Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn: vnd seiner lieb leibs lehens Erben: vnd Nachkommen zuegesagt: vnd Versprochen, Thuen auch das von Römisch Kayserl. Macht hiemit wissentlich in Crafft diß Brieffs, also, da vorgedachter der zeit noch ainig im leben ybriger von Wolfstain yber kurtz oder lang one Mannliche leibs lehens Erben mit Tod abgeen: vnd durch solchen seinen Tödlichen abgang oder sonst aus Mangl ditz geschlechts von Wolfstain Mannlichen Nammens: vnd Stammens obangezaigte Herrschafft: vnd Schlosser ober: und vnter Sultzburg auch Pirpaun mit allen; und ieden Iren hochen: und

Ni-

Nidern Obrigkaiten, Gerichten: und Gerechtigkaiten zue: und eingehörungen, auch den Pan yber das Bluet zerichten, sambt dem vmgelt am Perg: vnd anderswo auf dem Iren, dergleichen den dörffern Mühlhausen: vnd Biberbach mit allen: und yeden ihren Rechten, nutzung, Freyungen, Glaith: und Wiltpannen, wie von alter herkommen ist, sovil dessen hierin benent, oder vnbenent, von vns: und dem heiligen Reiche zu lehen rürt, daran nichts ausgenommen, wie das obberürter noch ainig im leben ybrig von Wolfstain, Jetzo Innen hat, offternennten vnserm lieben Son, Vetter: vnd Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn seiner lieb Mannlich leibs lehens Erben: vnd Nachkommen, vnd sonst niemand andern genedigclich raichen, leichen: vnd zuestellen: vnd damit belehnen, auch alsdan notwendige lehenbriefe daryber ferttigen lassen sollen: vnd wöllen. Wür geben auch darauf angeregten vnserm lieben Son, Vettern: vnd Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn, seinen Manlichen leibs Erben: vnd Nachkommen vnsern volkommen Gwalt: und Macht zu Jederzeit nach mergedachts noch ainig lebenten von Wolfstain Tödtlichen abgang one Verlassung Manlicher Leibslehens Erben vorbegriffene Herrschafft, Schlösser, Stuck: vnd Güetter mit allen ihren rechten: und Gerechtigkaiten, ein: vnd zuegehörungen, sonil dessen von vns: vnd dem heiligen Reich zu lehen geer, aigens Gwalts one allermennigclichs Verhinterung einzenemmen, vnd damit als vnserm: vnd des heiligen Reichs lehen zu handlen, zutun: vnd zulassen, als ob Wür Inen die wierclich Possession selbst, oder durch andere vnsere Beuelchsha-

ber eingeraumbt hetten, doch den aigenthumbs Erben an der varenten Haab: vnd andern aigenthumblichen Güettern, souil deren dargetan werden mögen, vnuergriffen: und vnschädlich. Wür wollen auch wider dise vnser Zuesag vnd Verschreibung nichts widerwärttigs, oder derselben zu abbruch Ichts tun, noch aufgeen lassen, auch weeder auf jemandts ansuechen, noch für vns selbs nit erlauben, noch zuelassen, des zuuerfang diser vnser Expectantz: und begnadung von obbestimbter Herrschafft: und andern darzue gehörigen Reichs lehen (wie sonst an Jhm selbst recht: vnd billich) Ichtes alienirt, verendert, oder verkomert werde, Wo aber solches auf vergessenhait, oder sonst in waß gestalt daß were, yberkurtz, oder lang geschechе, daß alles solle krafftloß, nichtig: vnd Vnpindlich sein, Wie Wür es dan auf Röm. Kayserlicher Macht, volkommenhait yetzt alsdan, vnd dan als yetzt, Crafftloß, nichtig: vnd Vnpindlig erkennen: und erclereu, Es sollen auch alle andere zusagbriefe, Expectantz vnd Verschreibung, die von vns vnsern Vorfarn, oder Nachkommen am Reich in gemain, oder sonderlich ausgangen, vnd diser vnser begnadung zuwider weren, oder verstandten werden möchten, hiemit aufgehebt, Cassiert, abgetan, vnd denselben derogiert sein, doch sollen ermelter vnser lieber Sun, Vetter: und Fürst Herzog Albrecht in Bayrn seiner Lieb Mannliche Leibs Lehens Erben: und Nachkommen vor angezaigte Herrschafft, Stuck: und Güetter, so offt daß zu fellen kombt, von vns vnsern Nachkommen und dem heiligen Reich zu Lehen zuerkennen: und zuempfachen, vnd derhalben gewohn-

lich lehen Pflicht zuerstatten, auch die Anlagen, onera, vnd Pürden des Heiligen Reichs, wie von alter Herkommen, dauon zutragen, vnd zulaisten schuldig sein. Getreulich, und ongeuerde. Mit Vrkundt ditz brieffs besigelt mit vnserm Kaiserlichen anhangenten Insigl. Geben in vnser: vnd des Reichs Statt Speyr am Zwölfften tag des Monnats Decembris nach Christj vnsers lieben Herrn Geburt, Fünffzechenhundert vnd im Zway: und Sechzigisten, vnserer Reiche des Römischen im Zway: und dreyssigisten und der andern im Sechs: und dreyssigisten Jarn.

Num. LXIV.

Vide Beschreibung der dem Hauß Bayrn erthailten lehen: und Exspectanzen Nr. 1. in 92. Sub lit. G. fol. 167. sq.

Consens: vnd Kaufbrief. Vmb die von Herzog Albrecht auß Bayrn von Bonauentura Furttenbachern vnd dessen Söhnen: dan Marggrafen Fridrich von Brandenburg an sich gebrachte Reichs Herrschafft Hochenschwangau.

Wür Maximilian der ander von Gottes Genaden Erwölter Römischer Kayser zu allen zeiten mehrer des Reichs in Germanien zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien ꝛc. Kunig, Ertzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundj, Steyr, Khärndtn, Crain: vnd Württenberg ꝛc. Grave zu Tyrol ꝛc. Bekennen offentlich mit disem Brief: und thun kundt Menigclich, Nachdeme Weylend derallerdurchleuchtigist Fürst, Herr Ferdinand Römischer Kayser ꝛc. vnser geliebter Herr: vnd Vatter Hochloblich Gotseelliger Gedechtnus verschiner Jaren Dauiden Baumgarttnern bewilliget, die

die Herrschafft Hochenschwangau: vnd die alda von vns vnd dem heiligen Reich habente Lehen, vnsern: vnd des Reichs lieben getreuen Paulusen, Hannsen: vnd Christophen den Furthenbachen Gebrüedern zuuerpfendten, vermög Irer Mayestet gefertigten Kayserlichen Consens Brief, so von Wortt zu Wortt hernach geschriben steet, und also lauthet. Wür Ferdinand von Gottes Genaden Erwölter Römischer Kayser zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien ꝛc. Kunig, Infant in Hispanien, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundj, Steyr, Khärndten, Crain: vnd Württenberg ꝛc. Graue zu Tyrol. Bekennen offenlich mit disem Brief: vnd thun kundt allermenigclich, daſz vns der Edl: vnser vnd des Reichs lieber Getreuer Dauid Paumgartner von Paumgartten Freyherr zu Hochenschwangau: vnd Erbach vnser Rat unterthänigclich zuerkennen geben das er aus sonderlichen beweglichen ehehaften Vrsachen auch zu erhaltung seines Trauens: vnd Glaubens getrungen worden, mit vnserm: vnd des Reichs lieben Getreuen Bonauentura Fürthenbachen: und desselben Söhnen seinen Schwägern ain Handlung um zwaj: und sibenzig tausent: vnd Sechshundert Gold Gulden, zutreffen, die Sy Jme zu Freundtschafft mit ganz leidentlichen Interesse, auf Sechsz jahr lang zu Sechsz fristen widerum abzuzalen bewilliget hetten, welche Summa er sonst bey disen schweren Zeiten mit dergleichen annemlichen Mittlen nit hette auftreiben können. Dieweillen aber dagegen gemeldte Furtenbach umb solch stattliche Summa Gelts, wie

billich, genuegsam versichert sein wolten, herre Er ihnen bewilliget, sein Herrschafft Hochenschwangau, doch auf vnser als des Lehenherrn genedigisten Consenſz: und Bewilligung, Pfandtsweise zuuerschreiben, und vns darauf diemietting clich angeruefften: und gebetten, daſz Wür alſ Römischer Kayser: vnd Lehenherr berürter Herrschafft Hochenschwangau in solche Verpfendtung auf Sechs jahr lang vnsern genedigisten Consenſz: vnd bewilligung zugeben genediglich geruehten, So were er dagegen Vrbittig, damit der widerlosung halben desto weniger Zweifel, dieselb Herrschafft zu Ausgang gedachter 6. jahr von nechstkünfftigen Pfingsten dises gegenwärttig drey: vnd Sechzigisten jahrs sich anfahent: vnd auf Pfingsten des Neun: und Sechzigisten Jahrs endende bey Verlierung deſz Lehens, vnd waſz dasselb besser, dan angezaigte Schuld ist: in allweg widerumb zu lesen. Des haben Wür angesechen, solch gedachts vnsers Raths Dauiden von Paumgartten diemiettig bitt, vnd ehehaffte Vrsachen der Verpfendtung, vnd darum mit wolbedachten mueth, guetem Rath: und rechter wissen, gedachtem vnserm Rath Dauid Paumgarttner von Paumgartten vnsern genedigen Consenſz: und Bewilligung mitgethailt: vnd gegeben, vnd thun daſz hiemit wissentlich in Crafft diſſ Briefs, also, daſz yetztgedachter vnser Rath berürte Herrschafft Hochenschwangau sein Lehen: und vnser: und des Reichs aigenthum gedachten Furttenbachen umb die Summa obberiehrter zway vnd Sibenzig tausent: vnd Sechshundert Gold Gulden auf Sechs jahr lang verpfendten: vnd Pfandtsweise verschreiben möge. Doch mit diſer

ser austruckhlichen Maß: vnd Beschaidenhait, das gedachter vnser Rath Dauid Paumbgarttner beriehrte Herrschafft Hochenschwangau Innerhalb Sechßjahr von nechst künfftigen Pfingsten dises drey: und Sechzigisten Jahrs den nachsten volgent solcher darauf ligenter Beschwerung: und schuldenlast widerum zu entledigen: und frey zemachen schuldig: und verpflicht sein, und da er die Lösung in bestimbter Zeit der Sechß jahr nit thun wurde, alsdan (doch mit vorbehalt obgemelter Furttenbach Pfandts Gerechtigkait) der ybrig thail: vnd wasz die Herrschafft mer werth, vns als Römischen Kayser, vnd Lehenherrn alsbalt: vnd one Mittl haimbgefallen sein solle. Dn Geuerde. Mit Vrkundt diss Briefs besigelt mit vnserm Kayserlichen anhangenten Insigl. Geben in vnser Statt Inspruckh den ailfften tag Marty nach Christj vnsers lieben Herrn Geburt, Fünffzehenhundert: vnd im drey, und Sechzigisten vnserer Reiche dem Römischen im drey: und dreyssigisten: vnd der andern im Siben: vnd dreyssigisten Jaren, vnd nachmahlsz auf solchen Consenß, dieweil der Paumbgarttner die verschriben Bezallung nit gelaistet, beriehrte Lehen Innen den Furttenbachen zu ihrer Gerechtigkait in Vnterpfandtsweise eingeantwordt worden, vns auch volgents der Hochgebohrn Albrecht Pfaltzgrauen bey Rein Herzog in Obern: vnd Nidern Bayrn vnser lieber Vetter, Schwager: vnd Fürst, vnd Sy die Furttenbach gehorsamlich angebracht, das sich sein des Herzogen Lieb mit Inen den Furttenbachen vmb Jr bey solcher Herrschafft: vnd Lehen habente Gerechtigkait auf vnser Consenß: vnd Ratification, auch menigclich an seinen Rechten

und Gerechtigkaiten vnuergriffen, verglichen, Daſz Wür demnach vnſ yetztgedachte beſchehne Vergleichung genedigclich gefallen laſſen: vnd zu derſelben vnſern genädigen Conſenſz: und Bewilligung gegeben haben, thuen daſ auch hiemit wiſſentlich in Crafft diſz Brieffs, ſouil Wür daran zu bewilligen macht haben: vnd bewilligen ſollen. Alſo daß erwenter vnſer Vetter: vnd Schwager Herzog Albrecht in Bayrn angeregte Lehengietter, wie die Furttenbach, in Crafft des erlangten Einſatz, thun hetten mögen, Jnhaben, nutzen: vnd nüſſen ſoll, oder mag, Doch vnſ: vnd dem heiligen Reich, auch ſonſt menigclich an ſeinen Rechten vnuergriffen, und vnſchedlich, auch alſo, daz ſein Herzog Albrechts Lieb vnſ gewonliche Pflicht thue, von ſolcher Schlöſſer, Heuſer: und Lehenſtuck wegen in der Herrſchafft Hochenſchwangau vnſ: vnd vnſern Nachkommen am heiligen Reiche getreu, hold: gehorſam: vnd gewerttig zuſein, zu dienen: und zutun, alſ ſich dauon gebürt, auch die Heuſer und Lehengüetter Peulich, weſentlich: und in Gueter Huet zuhalten, On Geuerde, Mit Vrkundt diſ Briefs beſigelt mit vnſerm Kayſerlichen anhangenten Jnſigel. Geben auf vnſerm Kuniglichen Schloſſ Prag den Sechzehenten tag des Monnats Aprilis nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburt, Fünffzehenhundert: vnd im Siben: und Sechzigiſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im Fünfften, des Hungeriſchen im Viertten: und des Behaimiſchen im Neunzehenten Jarn.

Kauf Brief des Marggrauen Fridrichs von Brandenburg vmb dessen dem Herzog Albrecht auf Bayrn yberlassenes Aigenthum an der Herrschafft Hochenschwangau.

Von Gottes Genaden Wür Georg Friderich Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin Pommern der Cassuben: vnd Wenden, auch in Schlesien zu Jegerndorf vnd ꝛc. Herzog, Burggraue zu Niernberg vnd Fürst zu Rugen. Nachdeme: und als Wür verschines ain: vnd Sechzigisten Jahrs mit ainmahl Hundert tausent: vnd zwainzig tausent Gulden Reinisch in Münz Haubtsumma von Weylend Dauid Paumgarttnern zu Paumgartten von: vnd ab seiner Herrschafft Hochenschwangau samt derselben zu: vnd eingehörungen, vnd andern seinen Ambtern aigenen stucken- und Giettern, einkommen: vnd Gefellen Sechstausent Gulden vorgemelter Werung Jerlichs Zünsz: jeden Gulden für 15. Patzen oder Sechzig Creutzer zerechnen, nach ausweisung seiner vns derhalben ybergebener Hauptverschreibung, aber gleichwol inhalts vns darbey zuegestelten Reuers unter andern mit der austruckhenlichen Beschaidenheit: vnd Geding: erkaufft haben, das Wür: und vnsere Erben Jme Dauiden Baumgarttner: und seinen Erben nach Verscheinung des nächsten Jahrs von dem vier: und zwainzigisten Augusti berürts ain: und Sechzigisten jahrs anzurechnen, welches Jahrs: vnd Zeit Wür wöllen vermelten Zünsz wol aufschreiben: vnd auftindten mögen. Derhalben: und dieweil vns solche sachen znegestandten, darzue Wür angeregter Haubtsumma der ainmahl hun-

vide Augspurgisches Vertrag Buch No. 4. fol. post 35.

dert tausent: vnd zwainzig tausent Gulden bedürff-
tig gewest, haben Wür Jme dieselben durch vn-
sere offene Sendbriefe den zwainzigisten Auzusti
des zway: und Sechzigisten jahrs datiert, aufge-
schriben, zu Hauf: und Hofe verkündiet, der-
gestalt, daß Er vns den halben tail mergemelter
Haubtsumma nach Verscheinung aines halben
jars samt gebürenten verfallenen Zünsz: vnd
volgents yber 6. Monnat dem negsten darnach,
den ybrigen halben tail des Haubtguts abermahls
mit vertagten Zinsen zu Augspurg in der Statt
erlegen solte, wie sich angeregtem vnserm von ih-
me vnter seinem Insigl zuegestelten Reuers nach
gebürt ꝛc. derowegen vns anfangs der halb tail
vilgemelter Haubtsumma samt den vertagten Zün-
sen nach Ausgang 6. Monnat, welche sich nach
Cathedra Petrj verschines drey: und Sechzigisten
Jars geendet, von ihme Baumgarttnern aigent-
lich bezallet werden sollen. Dieweil aber solchs
vngeacht vnsers vilfeltigen bey ihme gescheenen
ersuechens, anhaltens: und Denuntiation nit ge-
scheen, vnd vns obbestimbte zum halben Tail ver-
tagte Haubtsumma samt verfallenen Zünsen zu
gebürenter Zeit, er Baumgarttner nit erleget, vnd
also von ihme nit zuegehalten worden. So ha-
ben derwegen auf vnser erfordern vnd anhalten
auch sein des Baumgarttners anweysz Briefe nit
allein der verpfendten Herrschafft, Ambts- und
Güetter, Pfleger: und Amtleut, sondern auch
ieds Amts Verwante Pfants unterthonen vnserm
Casstner zum Hof Hannsen Rephuen an vnser
Stat und von vnsertwegen gebürente Pfandts-
pflicht getan, vns hinfüran mit allen Renten,
Zünsen, Gülten, Zehenten, Nutzungen: vnd

gefel-

gefellen, rechten; vnd Gerechtigkaiten ꝛc. nichts aufgenommen aller Ding: und massen wie sie darfür Dauid Baumgarttner verpflicht: und gewerttig gewest, verpflicht: und gewerttig zu sein ꝛc. Darauf Wür also berürte derselben verpfandte Herrschafften Ambt: Stuck: vnd Güeter in Crafft ermelter des Baumgarttners Verschreibung, gegebenen Reuers: vnd Anweisz Briefe, wie sich gebürt in nutzliche Gewher: vnd possess einbekommen, vnd alsz Wür nun dieselben also ein Zeit lang Jngehabt, genutzt, und genossen, auch genzlich willens und Vorhabens gewest, mit solch vnser verpfandten: und einbekommenen Herrschafft, Ambten, Stucken: vnd Gütern vnserer Gelegenhait nach auf Zuelassung mehrgemelter Haubtverschreibung, Reuers: und gemainer Recht Pfandsweis, oder sonst weiters Verenderung fürzenemmen, so hat doch Dauid Baumgarttner, wie er dessen berichtet worden, auf sondere des Hochgebohrnen Fürsten vnsers Freundlich lieben Ohaims, Schwagers: vnd Gevatters Herzog Christophen zu Württenberg ꝛc. bey vns gepflogener Handlung: vnd Vorbitt souil erlangt, daz Wür Jrer Liebden zu sondern freundlichen Gefallen, vnd ihme Baumgartnern zu Genaden vns dessen bewilligt, obbemelt vorige Auftindtung der Haubtsummen innerhalb zwaien jarn von verschinen Petrj Cathedra des drey: vnd Sechzigisten jahrs anzerechnen, bis wider auf Petrj Cathedra des Fünff: und Sechzigisten jars einzustellen: vnd die verpfandte Herrschafften, Aembter, Stuck: und Güeter indesz niemand andern zuuersetzen, noch zuuerpfendten, doch das dise Bewilligung der zweyer jahr stillstandt,

und nit Versetzung der Vnterpfandt ꝛc. sambt vilberürter Haubtverschreibung: vnd Reuers in allweg vnuergriffenlich, vnabprichig: vnd ohne allem nachthail sein, auch lenger nit weheren soll, dan dise ietzt vermelte zwey jahr, also, daz nach Ausgang derselben dieselbig gar: vnd genzlich aufhören, fallen, tod: vnd absein vnd Wür alsdan widerum allerding frey steen sollen ꝛc. Dieweil dan seithero lenger dan zwey jahr verschinen, vnd der Hochgeborn Fürst Herr Albrecht Pfalzgraf bey Rein, vnd Herzog in Obern: vnd Nidern Bayrn vnser freundlicher lieber Ohaim vnd Schwager, alles das jenig, wesz in der Herrschafft Hochenschwangau von Röm. Kayserl. Mayestät vnserm allergenedigisten Herrn: vnd dem Reich ze Lehen geet, und rürt, von Bonauentura Forttenbachs verlassnen Sönen zu Eisenhouen ihre darauf gehabte pfandts Gerechtigkait mit Kayserlicher Majestet gnediger Bewilligung: vnd Consens Kauflichen an sich gebracht ꝛc. Bekennen Wür dem allem nach: vnd thuen kundt offenlich gen yedermeniglich für vns alle vnsere Erben, und Nachkommen, daz Wür Vermög: vnd inhalts einer Abrede, deren sich gedacht vnsers Ohaims und Schwagers: vnd vnsere Jnsonderhait darzu Verordnete Räte alhie zu Onolzbach Montags nach Margaretha den Vierzehenten Julii nechstverschinen, bisvf vnser beeder Fürsten Ratification vnd Bewilligung (welche seithero beederseits ervolgt) miteinander verglichen, mit rechtem wissen: und wolbedachten Mueth von vnsers, vnserer Erben und Nachkommen bessern Nutz: vnd frommen wegen, recht: und Rödlich Verkaufft, cediert. eingeantworttet: und yber-

geben

geben haben, Thuen auch solches hiemit: vnd in Crafft diß Briefs, in bester: und beständigister Form, wie das an allen orten: vnd enden, auch vor allen Hoch: vnd Nidern Gerichten, Geistlichen: vnd Weltlichen oder sonst von billichait: vnd rechtsweegen am allerbesten Crafft vnd macht hat, haben soll, kan: und mag, merernanten vnserm freuntlichen lieben Ohaim: vnd Schwager Herzog Albrechtn in Bayrn ꝛc. Vnd aller Irer Lbd. Erben: und Nachkommen alle vnd jede vnsere vf offtgemelter Herrschafft Hochenschwangau sambt aller derselben aigne Zu: und eingehörungen, Pfandtschaffts: vnd Pfandts Gerechtigkait, Nutzung: vnd Possess, so Wür daran gehabt, oder hetten haben sollen: und mögen, mit allen Manschafften, Renten, Zinsen, Gülten, Zehenten, Nutzungen: vnd Gefellen. vnd sonsten allen Herrlichaiten Rechten: vnd Gerechtigkaiten nichts ausgenommen, noch hinden gesetzt, aller gestalt: und massen, wie Wür dieselben mit gueten Titl: und Glauben an vns gebracht, erlengt, jngehabt: vnd genossen, oder auch hetten inhaben: vnd geniessen sollen: vnd mügen. Darzu haben Wür auch Jren Liebden zusambt disem Kauf: vnd ybergab Brief von den originalien der Haubt Verschreibung, Reuers, Gültregister, vnd Dauid Baumgarttners Anweiß Briefe (dieweil solche originalia nicht allein vf die Herrschafft Hochenschwangau, sondern auch auf andere vns von Dauid Baumgarttnern Verpfandte Ampte, Stuck: vnd Güeter mer steen, und verlautent, glaubwürdige Transumpt: und Vidimus Verferttigen: vnd zuestellen lassen, doch sollen alle originalia inhalts obberierter Abrede, so-

lang

lang die alhie zu Onolzbach bey vns hinterlegt bleiben, seiner Lieb dem Herzogen nicht weniger, als all andere, denen die ybrigen Baumgartnerischen Ambter, Stuckh: vnd Güeter von vns erkaufft worden, zu gleichen rechten steen, vnd Jre Lbd. so offt es derselben notturfft erfordern wurd, ein freien zugang darzu haben, auch derselben, wo: und so offt es vonnöthen, exhibiert: vnd fürgelegt werden, Wan aber von vns alle vorige vnsverpfendte Baumgarttnerische Ambter, Stuck: und Güeter verkaufft: vnd eingeantwortet werden, alsdan sollen alle solche originalia allen thailen zu gueten hinter den Erwürdigen vnsern lieben Herrn vnd freunde den Bischoff zu Aidstett, oder einem Ersamen Rat der Stat Augspurg zu treues handten deponiert: vnd erlegt werden.

Zu dem allem, so obgemelt, soll auch vnserm Ohaim: und Schwager Herzog Albrechten ꝛc. die Heurige Gefell, und nutzung, sovil dero biß vf dato vilbemelter abrede noch nit eingenommen: vnd ausstandig sind (ausserhalb der Schulden, so bey den dienern vnd vnterthonen zu Hochenschwangau noch aussen steen) sambt dem Neuen Heu, so albereit im Stadl Schwainstain ligt, volgen vnd bleiben, aber doch zumorn das Jenig, was solche abred vermag, von solcher Nutzung abgezogen werden, Dagegen soll vns sein lieb der Herzog allein vmb: und für vnsere vf der Herrschafft Hochenschwangau gehabte Pfandts Gerechtigkeit: und derselben zuegehörige aigne Stuckh: vnd Güetter Neun und Sechzigtausent Gulden in grober Müntz zueter Reinischer Landtswehrung als ieden Gulden für fünffzehen Patzen

oder

oder Sechzig Creuzer gerechnet, zu dreyen vnterschidlichen hernach benanten fristen zu Augspurg, Tonauwerth, oder Aidstett, welcher ohrt seiner lieb am gelegesten zu vnsern sichern Handen: und Gewalt gegen genuegsamer Quitantzen erlegen: und bezallen lassen, Für alls verhoffen, verbieten: vnd erniderlegen aller: vnd Iglicher Leut, Richter, vnd Gericht: vnd allermenigclichs bekommernus auch für krieg, Bann vnd gemeinigclich für all ander Irrung, Einfell: und Gebrechen, die vns, oder vnseren Erben: vnd Nachkommen daran zu abbruch: und schaden kemmen möchten, ohne allen vnsern Cossten: vnd schaden, alls Nemlich zu erster Frist, vf Pfingsten schierist, des acht: vnd Sechzigisten jars drey: und zwainzig tausent Gulden, doch ohne ainig Interesse, zum andern vf Pfingsten in dem Neun: und Sechzigisten Jar widerumb drey: vnd zwainzig tausent Gulden sambt gebührenten Interesse, welches zwaytausent: vnd dreyhundert Gulden treffen würdet, vnd zum dritten im volgenten Sibenzigisten jahr die ybrigen drey: und zwainzig tausent Gulden abermal mit gebürenten Interesse alls zwelfftthalb hundert Gulden alles obgemelter Wehrung. Vnd damit Wür vnsere Erben: vnd Nachkommen solcher Haubtsumma: vnd zinsbezallung desto gewiser Versichert, vnd habhafft sein mögen, So haben sein Lieb der Herzog auf den Vhal nit haltens, und nit bezallung (das Wür doch, ob Gott will, nit verhoffen) angezaigter erster, ander: vnd dritten Frisst sambt bemelter Zünss vns Verkündlich verpfendtet, vnd Verschriben, Seiner Lieb Stat: vnd Ambt Reuenstatt an der Tonau, so zuuorn anderstwo vnuersetzt:

setzt: vnd vnbeschweret mit allen: vnd ieden Herrlickhaiten: vnd Gerechtigkait, Renten, Zünsen, Gülten, Zollen, Manschafften, auch all andern einkommen Zu: und eingehörungen, nichts davon ausgenommen mit angehenckter gemainer Verpfandtung, Im fall solch Statt: vnd Anipt nit raichen, noch genuegsam sein sollt, oder wurde, anderer seiner Lieb Land: und Leut ꝛc. alls ferners inhalts solcher vrkundt sambt der Ambtleuth: und vnderthonen nebenverschreibung, beede am datum haltent, wie diser Kauf: vnd ybergabs Verschreibung. Item es soll auch Vilgedachts Herzogen Lieb allen andern Puncten: vnd Articuln, weß mer erwendte von vnß beederseits Ratificierte abred yber daß, so obgemeltes: vnd hierin nit begriffen ist, sonsten weiters Vermag: vnd Inhelt, nachzekommen: vnd Volg zethuen, sowohl alß wür schuldig sein, und also diße abrede in solchen Puncten allerding in ihren Crefften: vnd Wierdten bleiben.

Vf solch alles Verzeichen Wür vnß, für uns alle vnsere Erben, und Nachkommen aller: vnd jeder vnser vf obgemelter Herrschafft Hochenschwangau sampt aller derselben aignen zu: vnd eingehörungen, Pfandtschafft, Pfands, und aller andern Gerechtigkait, Zuespruch: und Vorderung, so Wür daran gehabt, vnd wo diser Kauf: und ybergab nit gescheen were, noch haben möchten: und solten Darzue aller: und yeder geistlicher und weltlicher rechten satzung, Ordnung, Wolthaten, Priuilegien, Genaden, auszug, vortail, und behelf, so hierwider yber kurz oder lang fürgewandt, erdacht, vnd von Kayserlicher Majestett, oder sonst aus aigner bewegnus

nus aufgeen, oder auf anrueffen erlangt werden könnten, jnsonderhait des rechten der Widereinsatzung: vnd das gemaine verzeichung nit Versahe, Es sey dan ein sondere vorgangen, Jetzo alsdan, vnd dan als yetzo. Wür gereden; vnd versprechen auch bey vnsern Fürstlichen Würdten vnd waren Wortten für vns, vnsere Erben: vnd Nachkommen, do kunfftig in Zeit rechtmässiger Gewerschafft ainer, oder mer Dauiden Baumgarteners Glaubiger kemmen wurden, deme, oder denen die Herrschafft Hochenschwangau sambt ihrer Zu: und eingehörungen souil aigen: und mit Lehen auf widerkauf, oder sonst Pfandtsweiß auch Verschriben vmb bessere Gerechtigkait sich rhuemen wurde, dan Wür daran gehabt, auch was: vnd souil Herzog Albrechten in Bayrn, Lieb von vns verkaufft, ein: und vbergeben, oder auch im fall dise verpfandte Güetter von den Baumgartnerischen selbst mit Recht angefochten, oder angesprochen wurden, daß Wür alsdan oder vnsere Erben: vnd Nachkommen schuldig sein sollen: vnd wellen, Jre Lbd. oder derselben Erben auf vorgehente Ankündung ein recht helffen zuuertretten, vnd was Jren Liebden darin von bemelten Glaubigern, oder den Baumgartnerischen mit vrthail endlich aberhalten würder, dieselben derhalben zuentheben: vnd schadloß zehalten, alles getreulich sonder Argelist: vnd one geuerde, des alles zu warem Vrkundt haben Wür vnser angebohrn Jnsigel offentlich: vnd wissentlich an disen Brief gehangen, der geben ist zu Dnoltzbachen am tag Michaelis den Neun: vnd zwainzigisten Septembris Nach Christi vnsers lieben Herrn: vnd Seligmachers Geburt,

Tau-

Tausent, Fünffhundert, vnd der Wenigern im Siben: vnd Sechzigisten Jar.

Num. LXV.

Kayser Carls des V. Exspectanz Herzog Albrechten dem V. auf Bayrn vf die Reichs Grafschafft Haag geben.

Vide Grafschafft Haagl. Tom. Nro. 13. fol. 326.

Wir Karl der Fünfft von Gottes Genaden Römmischer Kayser, zuallen Zeiten Merer des Reichs, König in Germanien, zu Castillien, Arragon, Leon, baider Sicillien, Jerusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien, Nauara, Granaten, Tolleten, Vallentz, Gallitien, Maiorca, Hispalis, Sardinien, Corduba, Corßica Murciem, Giemis, Algarbien, algezieru, Gibraltar, der Canarischen: vnd Indianischen Insulen: vnd der Terre Firme des oceanischen Mohres ꝛc. Ertzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundj, zu Lotrickh, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kerndten, zu Crain, zu Limpurg, zu Lutzenburg, zu Geltern, zu Calabrien, zu Athen, zu Neopatrien vnd Württenberg, Graue zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Görtz, zu Barzinon, zu Arthois, zu Burgundt, Pfalzgraue zu Henigau, zu Hollandt, Seeland, zu Pfierdt, zu Kiburg, zu Namur, zu Rossolion, zu Ceritania: vnd zu Zutphen, Landgraue in Elsass. Margraue zu Burgau, zu Oristanj, zu Gotionj: vnd des Heiligen Röm. Reichs Fürst zu Schwaben, Cathalonia, Asturia ꝛc. Herr in Frieslandt auf der Windischen Marckt, zu Portenau, zu Biscaya, zu Molin, zu Salins, zu Tripolj: und zu Me-

cheln ꝛc. Bekennen für vns: vnd vnsere Nachkommen am Reich offentlich mit disem Brief und thuen kundt allermeniglich, als vns der Hochgebohrn Albrecht Pfalzgraue bey Rhein: und Herzog in Bayrn ꝛc. vnser lieber Vetter, Schwager: und Fürst unterthänigclich zuerkennen geben, nachdem der Edl vnser: und des Reichs lieber getreuer Ladislaus Graue zum Haag seines Geschlechts, Nammens: vnd stammens der ainzig ybrig im Leben, vnd dermassen mit alter beladen wäre, daß sich manlicher Leibs Lehens Erben bey ihme nit zuuerhoffen, vnd durch desselben tödlichen Abgang die Grafschafft Haag vnsz: vnd dem heiligen Reich erlediget werden: und haimbfallen wurde, welche Graueschaft aber Mitten in seinem gemelts vnsers Vettern: vnd Fürsten Herzog Albrechten fürstenthum gelegen, darauf Weylend desselben Voreltern Regierenten Fürsten in Bayrn sonderlich Weylend seinem Vattern: vnd Vetter Herzog Wilhelmen: vnd Herzog Ludwign in Bayrn vnd Jme gegen den Jnhabern gemelter Graueschafft allerlay beschwerlicher: und langwüriger Handlung, Jrrung: und Rechtfertigung erwachsen, darin er gegen ermelten Graf Ladislau noch auf heuntigen tag vnerledigt stüende, vnd zubesorgen, da die Graueschafft an ainen andern, welcher sonst in gemelten Fürstenthum Bayrn nichts aigentumlichs hette, als die Grauen vom Haag, disz stammens Jederzeit andere ansehenliche stuck: und Gueter gehabt, damit sy sein des Herzogen: vnd seiner Voreltern Landsessen gewesen, komen solte, solche Speen: vnd Jrrungen wurden sich je lenger je beschwerlicher zuetragen, vnd hauffen, und leichtlich zu tätli-

cher Handlung vnd fürnemmen Ursach gegeben werden, vnd uns darauf diemiettigclich angeruffen: und gebetten, daz Wür in Betrachtung jetzterzelter Ursachen Jhme: und seinen manlichen Leibs Lehens Erben die besondere Genad thuen, vnd auf gemelte Grafschafft Haag ein Expectantz zugeben genedigelich geruehten, also wo gemelter Graf Ladislau von Haag one Manliche Leibs Lehens Erben yber kurz oder lang tods abgeen wurde, was also an berührter Graueschafft durch solchen seinen tödlichen Abgang vns: vnd dem heiligen Reich erlediget werden, vnd haimfallen möchte, Jme gedacht vnserm lieben Vettern Herzog Albrechten: vnd seinen Manlichen Leibs Lehens erben vor allen andern zuegestelt werden mechte; Desz haben Wür angesechen gedachte vnsers lieben Vettern: vnd Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn diemuetig vleissig bitt, auch die stette threue Lieb: und Zuenaigung, so seine Voreltern Herzogen zu Bayrn und das Haus Bayrn zu Weylend vnsern Vorfahren am Reich Römischen Kayfern: vnd Königen vns: vnd dem Reiche Jederzeit getragen, desgleichen die unterthenige getreue, gehorsammen Nutzlichen: und ersprieszlichen Dienst, so gemelte seine Voreltern: vnd sonderlich gedachte Weylend seine negsten Vorfahren Vatter: und Vetter Herzog Wilhelm: und Herzog Ludwig in Bayrn, vnd er vns, vnd dem Heiligen Reich in desselben Obligen in manigfaltige Weege: vnd sonderlich in den letzten zwajen vnsern kriegen: vnd Veldzügen des Sechs: vnd vierzigisten vnd zway: vnd fünffzigisten Jars der geringern Zahl zu erhaltung vnserer Kayserlichen Hoch: vnd Obrigkait, auch billichs

schul-

schuldigs gehorsambs, fridens: und Rechtens im heiligen Reiche gefuert, guettwilligclich: und vnuerdrossenlich: vnd nit one mercklich grossen Vncosten: und darlegen erzaigt: und das sy nit allain in vnserer Heiligen Christlichen Catholischen Religion unter souil spaltungen, sonder auch in allen bey etlichen Jarn her fürgefallenen Beschwerdten vnd widerwärttigkaiten bey vns: und dem heiligen Reich bestendigclich und gehorsamlich beliben: vnd verharret, Land, Leut, Guett: und alles Vermögen iederzeit, wan es die notturfft erfordert, guetwilligclich: vnd getreulich mit: vnd bey vns auf: und zuegesetzt, vnd darum auf oberzelten: vnd andern mer statlichen Ursachen vns darzu bewegent mit wolbedachtem Mueth, guetten Rath: vnd rechter wissen gedachten vnserm lieben Vettern: und Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn: vnd seiner Lieb Mannlichen Leibs Lehens Erben: vnd Nachkommen zuegesagt: und versprochen, da gemelter Graf Ladislau von Haag yber kurz, oder lang ohne manliche Leibs Lehens erben mit Tod abgeen, vnd vns: vnd dem Reiche durch solch seinen tödlichen abgang gemelte Graueschafft ledig werden: vnd haimfallen wirdet, das Wür alsdan dieselbe Grafschafft Haag mit allen: und Jeglichen ihren Lehenschafften, Herrschafften, Hochen: vnd Nidern Gerichten, Freyungen, Zwingen, Peenen, Gefaiden, Vischereyen, Gelaithen, Rechten, Nützen, Gülten ein: vnd Zuegehörungen, nichts dauon ausgenommen, wie das gemelter Graf Ladislau jetzt Innen hat, souil dessen von vns: vnd dem Heiligen Reich zu Lehen ruert, offtgedachtem vnserm lieben Vettern: vnd Fürsten Herzog Albrechten

in Bayrn, seiner Lieb mandlichen Leibs Lehens erben und Nachkummen, vnd sunst niemand andern genedigclich raichen, leihen: vnd zuestellen: vnd Jme damit belehnen, auch alsdan nottürfftigen Lehenbrief darüber ferttigen lassen sollen: vnd wellen. Vnd geben darauf gedachtem vnserm lieben Vettern vnd Fürsten: Herzog Albrechten seinen mandlichen Leibs Lehens erben: und Nachkummen vnser volkhumen Macht: vnd Gwalt, zu Jederzeit nach gemelts Graf Ladislauen von Haag tödlichen abgang one Verlassung mendlicher Leibs Lehens erben gemelte Grafschafft mit allen oberzelten Iren Gerechtigkaiten ein: vnd Zuegehörungen, souil dess von vns: und dem heiligen Reich zu Lehen rüert, aigens Gwalts, one aller menigclichs Verhinterung einzunemmen, vnd damit als vnserm: vnd des Reichs Lehen zehandlen, zethuen: vnd zelassen, als ob Wür Inen die würcklich- oder leiblich Possession selbst, oder durch andere vnsere Beuelchhaber gegeben hetten, doch dem aigenthums erben an deren varenten Haab: und andern aigenthumlichen Giettern, souil deren dargethan werden mögen, vnuergriffenlich. Wür wöllen auch wider dise vnsere zuesag- vnd Verschreibung nichts widerwärtigs, oder derselben zu Nachtail Ichts thuen noch aufgeen lassen, auch weder auf Jemand ansuechen, noch für vns selb nit gonnen, noch zuelassen, das zu Verfang diser vnser Expectantz: vnd Begnadung von obgemelter Graueschafft: vnd andern darzue gehörigen Reichs Lehen (wie sunst an Jme selbst recht: und billich:) Ichts alieniert, verendert: oder verkummert werde, wo aber solches auf Vergessenhait oder sunst, in was

Ge-

Gestalt das ware, yber kurz oder lang geschecche, das alles solle Crafftlos, nichtig: vnd vnpundig sein, wie wür es dan aus Römischer Kayserlicher Macht, Volkumenhait ietzt alsdan, vnd dan alss ietzt Crafftloss, nichtig: vnd vnpundig erkennen vnd erkleren, Es sollen auch alle andere Zuesag Brief Expectanz: und Verschreibung, die von vns vnsern Vorfaren oder Nachkumen am Reich in gemain oder sonderlich ausgangen: vnd diser vnser Begnadung zuwider wären, oder wurden, hiemit aufgehebt, cassiert, abgethan, vnd denselben soviel sy diser vnser Verschreibung zu nachtheil verstandten werden mechten, derogiert sein. Doch solle gemelter vnser lieber Vetter: und Fürst Herzog Albrecht in Bayrn, seine mannliche Leibs Lehens Erben: und Nachkumen gemelte Grauenschafft, so offt das zu fellen kumbt, von vns: und vnsern Nachkumen: vnd dem Heiligen Reich zuerkhennen, und zu empfahen: vnd derhalben gewohnlich Lehenspflicht zethuen, auch die Purdten: und Anlagen des Heiligen Reichs, wie von alters Herkommen dauon zetragen: und zelaisten: vnd noch weither schuldig sein, so balt sy in Crafft diser Expectantz zu würcklichen Inhaben: vnd Niessung berürter Grafschafft: vnd derselben zugehörigen Reichs Lehen kumen, alss dan etlichen vnsern Dienern: vnd verdienten Personen, die Wür auss beweglichen Ursachen damit zu begnaden bedacht, ain Anzal Gelts, alss nemblich dem Wohlgebornen Edlen vnserm: und des Reichs lieben getreuen, Guntherrn Grauen von Schwarzenburg zwelf tausent, Phillippen Grafen von Eberstain, zwelf tausent: vnd Niclasen Freyherrn von Polweiler Sechs tausent Gulden in Münss

zu fünffzehen patzen oder Sechzig kreitzern Jeden Gulden angeschlagen zu geben: vnd zuezustellen, sy auch dessen alsbalt durch nottürfftig Verschreibung zuuersichern, getreulich ongeuerde, Mit Vrkundt ditz Briffs besiglet, mit vnserm Kayserlichen anhangenten Insigl. Geben in vnserer Statt Brüssl in Brabant am zwainzigisten tag des Monats Septembris nach Christj vnsers lieben Herrn Geburdt fünfzehenhundert: vnd im Fünff: vnd fünffzigisten vnsers Kayserthums im Fünff: vnd dreyssigisten, vnd vnserer Reiche im Vierzigisten Jarn.

Carolus mpr.

Perrenoth

Vt: Seld

Ad Mandatum Cæsareæ et Catholicæ Mtis pprium.

Vide Grafschafft Hagischen Tom. Nro. 13. fol. 334. fol. 355.

Obuermelte von Kayser Carl dem V. erthailte Exspectanz ist auch Herzog Albrechten auf Bayrn ꝛc. von dem Röm. Kunig Ferdinand sub dato Wien den letzten Decembris Fünffzehenhundert Sechs: vnd Fünffzigen: volgsamb von Kayser Maximiliano II. vnterm dato Wien den achtzehenten August Fünfzehenhundert Fünff: und Sechzigisten jahr gnedigst confirmiert worden.

Verschreibung, So Herzog Albrecht auf Bayrn inhalt vorstehenter Exspectanzen dem Guntherrn Grafen von Schwarzenburg pr. 12. fol. 363. M. fl. dan dem Philippen Grafen von Eberstain pr. 12. M. vnd dem Niclasen Herrn von Polweiler pr. 6. M. fl. zuegestellt hat.

Von Gottes Genaden. Wür Albrecht Pfalzgraue bey Rein: Herzog in Ob: vnd Nidern Bayrn ꝛc. Bekennen für vns: vnd vnserer Erben: vnd Nachkommen, und thuen kundt offentlich mit disem Brief gegen allermeniglich. Nachdem der allerdurchleuchtigst, Großmechtigst, vnyberwindlichst Fürst: vnd Herr, Herr Karl der Fünfft Römischer Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs in Germanien, zu Hispanien, beder Sicilien Hierusalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Ertzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundj, Brabant ꝛc. Graue zu Habspurg, Flandern: vnd Tyrol ꝛc. vnser genedigster lieber Herr: und Vetter auf sondern Genaden vm: vnd vnsern Mandlichen Leibs Lehens Erben: vnd Nachkommen der Grafschafft Hag halben sambt allen: und Jeglichen ihren Lehenschafften, Herrschafften, ein: vnd Zugehörungen, nichts dauon aufgenommen, wie daß der Wohlgeborn Graf Ladislaus vom Hag Jetzund besitzt, und Innen hat, souil dessen von Höchstgemelter Kayserl. Mayst. vnd dem heiligen Raiche zu Lehen ruert, genedigste Expectantz: vnd Vertrostung für Jr Mt. auch derselben nachkommen am Heiligen Raich getan: und mitgetailt, zugesagt: vnd versprochen, obgemelte Grafschafft sambt Jrern zuegehorigen Reichs Lehen auf

dem fall, da gemelter Graf Ladißlaus yber kurtz oder lang one Mandliche Leibs Lehens Erben mit Tod abgeen, vnd gedachte Grafschafft Hag sambt Jrern zugehorigen Reichs Lehen: vnd stucken hochgemelter Kayserl. Mayst. vnd dem Hailigen Reich ledig werden: und haimbfallen wurde, vns: vnd sonst niemand andern gnedigst zuraichen, zuezustellen: und damit zu belehnen, Doch unter andern mit diser austruckhentlichen Maß: vnd beschaidenhait. Daß Wür dagegen schuldig sein, zuesagen: und versprechen, sobalt Wür in Craffte solcher Expectantz zu würckhlicher Possession, Jnhabung: und Geniessung berurter Grafschafft Hag: vnd derselben zuegehorigen Reichs Lehen kommen, alsdan etlichen Hochgemelter Kayserl. Mayst. Dienern: vnd verdienten Personen. Die Jr Mayst. auf beweglichen Ursachen damit zu begnaden bedacht, ain anzall Gelts: vnd benantlichen dem Wollgebornnen vnsern besondern lieben Gunthern Grafen von Schwartzenburg zwelf tausent Gulden in Müntz zu Fünffzehen patzen oder Sechzig kreitzern Jeden Gulden angeschlagen, zugeben: vnd zuzustellen. Sy auch derhalben durch notturfftige Verschreibung der Gepür nach zuuersichern, alles Ferrers Jnhalts Höchstgemelter Kayserl. Mayst. vns gegebenen Expectantz Brieffs. Dem allem nach gereden: vnd Versprechen Wür für vns, alle vnsere Erben vnd Nachkommen bey vnsern Fürstlichen Ehren: vnd Trauen. Wa sich der fahl dermassen zutragen, daz gemelte Grafschafft Hag sambt Jren zuegehörigen Reichs Lehen: vnd stucken, der Kayserl. Mayst. und dem Hailigen Reiche ledig werden, und haimbfallen, Vnd Wür alsdan

in

in Crafft angeregter der Kayserl. Mayst. vnsgegebnen genedigsten Expectantz, zuesag: vnd Vertrostung zu Würckhlicher Possession, Inhaben: vnd Niessung gemelter Grafschafft vnd derselben zugehörigen Reichs lehen komen werden. das Wür alsdan obgedachten Graff Guntherrn von Schwartzenburg, oder seinen Erben: vnd Nachkommen so disen vnsern Verschreibungs: vnd Versicherungs brief mit seinem, oder Iren wissen: und willen: bey Handten haben werden, selb, oder Iren Volmechtigen Anwäldten vnd Gewaldthabern auf Jr ersuechen gegen Iren oder derselben gepürlichen Quittungen obbestimpte Summa der zwelftausent vnuorzuglich Par aufrichten, erlegen: vnd bezallen, vnd damit nit seumig erscheinen, noch ainiche aufrede oder Waigerung dagegen fürwendten, noch suechen sollen: vnd wellen. Getreulich one Geuerde: vnd Argelist zu Vrkundt ꝛc.

Idem Mutatis Mutandis für Graff Philipßen von Eberstein auf zwölf tausent Gulden.

Idem Mutatis Mutandis auf Herrn Niclasen von Polweyler auch Sechstausent Gulden.

Quittungen vmb obuermelt von Herzog Albrecht auf Bayrn bezalte Schuld Posten.

Grafschafft Hagl. Tom. N. 13. fol. 385.

Wür Philips Graue zu Eberstain, Röm. Kayserl. Mayst. Rath: vnd Kuniglicher Würde zu Hispanien bestelter Obrister. Bekennen für vns, vnsere Erben: und Nachkommen, das Wür von dem durchleuchtigen Hochgeborn-

nen Fürsten: vnd Herrn, Herrn Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnserm genedigen Herrn empfangen haben zwelf tausent Gulden Reinisch in Müntz, teden zu Fünffzehen Patzen, oder Sechzig kreitzern gerechnet, So vns Weilendt Kayser Karl der fünfft allerloblichister: vnd seligister Gedechtnus aus sondern Genaden auch nachlaut deshalben von Hochgedachten vnserm gnedigen Herrn in Bayrn geferttigter Verschreibung auf der Grafschafft Hag Verwisen, Sagen derwegen Hochgedachten Fürsten: vnd Herrn: vnd Wer deshalben quittierens Notturftig für vnß vnser Erben vnd Nachkommen der obgemelten zwelf tausent Gulden frey, quitt, leedig: vnd loß. Wür geloben: vnd Versprechen auch Hochgedachten vnsern genedigen Fürsten: vnd Herrn Herzog Albrechtn ꝛc. solcher summa haben der 12. M. fl. rechter gewer: vnd fürstandt zusein, dergestalt, da kunfftig yber kurtz oder lang die Grafschafft Hag Iren Fürstl. Gnaden mit Recht aberhalten, vnd sich befunden wurd, das dieselb dem Heiligen Reich nit haimbgefallen, das alsdan Wür, oder vnser Erben Jr F: G: derselben solch summa der 12. M. fl. wider gut machen: vnd restituiren sollen, bey Verpfendtung aller unser Hab: und Güter, treulich ongeuerd. Zu Vrkundt haben Wür vnß mit aigener hand vnterschriben, vnd vnser Secret hiefuer getruckt. Datum Insprugg den 21. Januarij ao: Lxvij Mutatis Mutandis von Niclas Herrn von Polweiler.

Num. LXVI.

Kayſers Maximilianj II. dem Herzog Albrecht dem V. auf Bayrn erthailte Exſpectanz auf die Reichs Grafſchafft Orttenburg.

Beſchreibung der dem Hauſ Bayrn erthailten Lehen: und Exſpectanzen No. 1. in 92. ſub lit. G. fol. 177.

Wir Maximilian der ander von Gottes Genaden Erwöhlter Römiſcher Kayſer zu allen zeiten Mehrer des Reichs in Germanien zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien ꝛc. Kunig, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundj, zu Brabant, zu Steyr, zu Khärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Wirttenberg, Ober: und Nider Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraue des Heiligen Römiſchen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober: und Nider Lauſnitz, Gefürſter Graue zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, Landgraue in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marckh, zu Portenau: vnd zu Salins. Bekennen für vns: vnd vnſere Nachkommen am Reiche offentlich mit diſem Briefe, vnd thun kundt allermenigclich, daß vns der Hochgeborn Albrecht Pfaltzgraue bey Rein Herzog in Ober: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnſer lieber Vetter, Schwager: vnd Fürſt gehorſamlich zuerkennen geben, welchermaſſen das Geſchlecht der Grauen zu Orttenburg in ſeiner Lieb Fürſtenthum Bayrn geſeſſen, nunmehr dahin kommen, das dieſelb Grafſchafft leichtlich vnß und dem heiligen Reich erledigt werden: und haimfallen mechte. Vnd aber ſolche Grafſchafft nit allain in bemelten ſeiner Lieb Fürſtenthum gelegen, ſondern auch biſher dero Vorfarn

Her-

Herzogen in Bayrn: vnd sein Lieb selbst gegen den Inhabern derselben in allerlaj beschwerliche: und langwierige Handlungen, Irrung: und Rechtfertigungen erwachsen: und zu besorgen, da dise Grafschafft an ainen andern (welcher sonst in bemelten Fürstenthum Bayrn nichts aigenthumliches hette, inmassen die Grauen von Orttenburg dises Stammens iederzeit andere ansehnliche Stuck: und Güetter gehabt, damit sy seiner Lieb: vnd dero Voreltern Landtsessen gewesen) kommen, das solche Speen: und Irrungen sich je lenger, je beschwerlicher zutragen: und hauffen, auch leichtlich zu Tättlichen fürnemmen: vnd Handlungen dardurch Vrsach gegeben werden mechte. Vnd vns darauf diemiettiglich angerueffen: vnd gebetten, das Wür in Betrachtung iezterzelter Vrsachen seiner Lieb: und dero Mannlichen Leibs Lehens Erben dise besondere Gnad zethuen, und auf bemelte Grafschafft Orttenburg ain Expectanz zugeben, genedigclich geruehten, also, Wa solche Grafschafft yber kurtz oder lang vns: und dem Heiligen Reiche erledigt: und haimbfallen wurde, dieselb seiner Lieb: und dero Mannlichen Leibs Lehens Erben vor allen andern zuegestelt werden mechte, deß haben Wür angesechen, gedachts vnsers lieben Vettern, Schwagers: und Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn diemiettig Vleissig bit, auch die stete Treu, Lieb: und zuenaigung, so seiner Lieb Voreltern: vnd das Hauß Bayrn zu Weylendt vnsern Vorfahrn am Reich Römischen Kayserrn: und Königen vns: vnd dem Reich yederzeit getragen, desgleichen die Treue ansechliche, Nutzliche, und ersprießliche Dienst, so gemelte seine Voreltern: vnd

sein

sein Lieb selbst vorgedacht vnsern loblichen Vorfahrn, vns: vnd dem Heiligen Reiche in dessel-ben treffenlichen Obligen zu Kriegs: und Fridens zeiten mit darstreckung ihrer Lande, Leut: und Vermögens, gehorsam, standthafft, guetwillig: vnd vnuerdrossenlich erzaigt: vnd bewisen, sein Lieb noch stetts thuet, vnd hinfüran nitweniger sich zuthuen erbeut, auch woll thuen mag: und solle, vnd darumb auf oberzelten: vnd andern mehr stattlichen Vrsachen vns darzue bewegent, mit wolbedachtem Mueth, guetten Rath: und rechter Wissen, gedachtem vnserm lieben Vettern, vnd Schwagern, Herzog Albrechten in Bayrn: vnd seiner Lieb Manlichen Leibs Lehens Erben: vnd nachkommen zuegesagt: und Versprochen, Versprechen: vnd zuesagen auch hiemit in Crafft diß Brieffs, daz ermelte Grafschafft Orttenburg yber kurtz, oder lang vnß: vnd dem Heiligen Reich erledigt: vnd haimbfallen wirdet, daß Wir alsdann dieselb Grafschafft mit allen: vnd yeden ihren Lehenschafften, Herrschafften, Hochen vnd Nidern Gerichten, Freyungen, Zwingen, Pannen, gejadern, Vischereyen, Glaidten, Rechten, Nutzen, Gülten ein: vnd zuegehorungen, nichts dauon aufgenommen, wie daß die yetzt lebente Grauen Jnnen haben, souil dessen von vnß: vnd dem Heiligen Reich zu lehen rüert, offtgedacht vnserm lieben Vettern, Schwagern: vnd Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn, seiner Lieb Manlichen Leibs Lehens Erben: und Nachkommen: vnd sonst niemand andern genediglich raichen, leihen: vnd zuestellen, vnd Sy darmit belehnen, auch alsdan notturfftigen Lehenbrieff daryber förttigen sollen: vnd Wöllen. Vnd ge-

ben demnach seiner Herzog Albrechten Lieb, dero Manlichen Leibs Lehens Erben: und Nachkommen, vnsere volkomene Macht: vnd Gwalt auf den angeregten Fahl berüerte Grafschafft mit allen oberzelten ihren Gerechtigkaiten ein: vnd zuegehörungen, souil des von vns: vnd dem Heiligen Reich zu lehen rüert, aigens Gewalts ohne allermenigclichs Verhinderung einzunemmen, vnd darmit als vnsern: und des Reichs Lehen zuhanden, zutuen: vnd zu lassen, als ob Wür Innenten, die würcklich, oder leibliche Possession selbst, oder durch andere vnsere Beuelchhaber gegeben hetten, doch den aigenthums Erben an den fahrenten Haab: vnd andern aigenthumlichen Güettern, souil deren dargethon werden mögen, Vnuergriffenlich. Wür wellen auch wider dise vnsere zuesag: vnd Verschreibung nichts widerwerttigs oder derselben zu Nachthail thun, noch aufgeen lassen, auch weeder auf Jemandts ansuechen, noch für vns selbst nit gönnen, noch zulassen, das zuuerfang diser vnser Expectantz: vnd begnadung von obgemelter Grafschafft, vnd andern darzue gehörigen Reichs Lehen (wie sonst an Ihme selbst Recht: vnd billich) Ichts alieniert, verendert oder Verkommert werde, Wo aber solches auf Vergessenhait, oder sonst in was gestalt das were, yber kurtz oder lang beschechе, das alles solle krafftloß, nichtig: vnd vnpündig sein, wie Wür es dan auch auf Römisch Kayserl. Macht, Volkomenhait yetzt alsdan, vnd dan als yetzt Crafftloß nichtig: vnd vnpündig erkennen: und erclären, Es sollen auch alle andere Zuesag, brieff, Expectantz: und Verschreibungen, die von vns, vnsern Vorfaren, oder Nachthomen am Reich

in

in gemain oder sonderlich aufgangen: vnd diser vnser begnadung zuwider weren, oder wurden, hiemit aufgehebt, Cassiert, abgethan, vnd denselben zuuil sy diser vnser Verschreibung zu nachthail verstandten werden mechten, derogiert sein, doch solle obgemelt Vnser lieber Vetter, Schwager: vnd Fürst Herzog Albrecht in Bayrn seine Mannliche Leibs Lehens Erben: vnd Nachkommen gedachte Grafschafft, so offt daß zu fällen kombt, von vns: vnd vnsern Nachkommen und dem Heiligen Reich zuerkennen: und zu empfachen vnd derhalben gewohnliche lehens pflicht zuthuen, auch die Purdten: vnd anlagen des heiligen Reichs, wie von alter herkommen, dauon zu tragen: vnd zulaisten schuldig sein, getreulich ohne geuerdte. Mit vrkundt diss brieffs besigelt mit vnserm Kayserlichen anhangenten Insigl. Geben in vnserer Statt Wien den Sibenten tag des Monats Aprilis nach Christj vnsers Herrn Geburth Fünffzehenhundert vnd im Vier: und Sibenzigisten vnserer Reiche des Römischen im zwölfften, des Hungarischen im Ailfften, vnd des Behaimischen im Sechs: vnd zwainzigisten Jahren.

Num. LXVII.

Heuraths Handlungen zwischen Herzog Albrecht des V. auf Bayrn ꝛc. sodan Frauen Anna Ertzherzogin Königs Ferdinandj I. jüngern Frauen Tochter de ao. 1546.

Vide Heuraths: und Correspondenz acta Tom. 15. à fol. 23. seq. usque ad fol. 46.

Wür Ferdinand von Gottes Genaden, Römischer Konig zu allen zeiten merer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien,

tien, Croatien: vnd Sclauonien ꝛc. Khunig, Infant in Hiſpanien, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundj, zu Brabant, zu Steur, zu Kerndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Würtenberg, Ober: vnd Nider Schleſien ꝛc. Fürſt zu Schwaben, Marggraue des Heil. Röm. Reichs zu Burgau, zu Merhern, Ober: und Nider Lauſitz, Geſürſteter Graue zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfürdt, zu Kiburg und zu Görtz ꝛc. Landgraf in Elſaß, Herr auf der Wündiſchen March zu Portenau: vnd zu Salins ꝛc. vnd von denſelben Genaden Wür Wilhelm Pfaltzgraue bey Rein, Herzog in Ob: und Nidern Bayrn ꝛc. Bekennen offenlich: und thun kundt aller menigelich mit diſem Briefe, daſz Wür dem allmächtigen Gott zu Lob: und Ehrn, auch zu Aufnemmung mehrung: vnd Bekrefftigung der Freundtſchafft und Verthrauens zwiſchen beeder vnſer Häuſer Oeſterreich: und Bayrn, vnd zu vnſer beederſeits Landten: und Unterthonen merer Ainigkait, Aufnemmen: und Guetem ain freundliche Gemahelſchafft und Ehe, zwiſchen der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſtin Frauen Anna gebornen Künigin zu Hungern: und Beheim ꝛc. Ertzherzogin zu Oeſterreich, Hertzogin zu Burgundj, zu Brabant, zu Steyr, zu Kerndtn, zu Crain, zu Württenberg ꝛc. Gräuin zu Tyrol, zu Görtz ꝛc. Unſere vorgenants König Ferdinanden Freundlichen lieben Tochter an ainem: vnd dem Hochgebohrnen Fürſten Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Ober- vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnſer Herzog Wilhelmen Freundlichen lieben Sone am andern Tail, im Nammen der heiligen Trifaltigkait des Vatters, Sons: und Heiligen Geiſts,

abge-

abgeredt, gemacht: und beschlossen haben, In massen: und Gestalt, wie hernach volgt, vnd dem ist also.

Das Wür vorgenanter König Ferdinand bemelte vnsere Tochter Königin Anna mit ihr selbs aignem gueten Willen des gedachten Herzog Wilhelmen vnsers Freundlichen lieben Vetters, Schwechers: und Fürsten Sone Herzog Albrechten zu ainem Ehelichen Gemahel, zu geben bewilliget: und zuegesagt haben, vnd derselben vnser Tochter zu Heurath Guet geben sollen; und wellen, Fünffzig tausent Gulden Reinisch in Müntz ieden Gulden zu Fünffzehen Patzen, gerechnen, vnd darzue zu ainer Haimbsteur: und Besserung auch fünffzig tausent Gulden Reinisch bemelter Wehrung: vnd solch ietzt bestimbt Heurat Guet, Haimsteur: vnd Bösserung sambt ainer Erlichen Fertigung Irer Lieb Stat: vnd Herkommen Gmess innerhalb zwayen jahrn dem nächsten nach ihren Beyschlaf volgent erlegen, richtig machen, und bezallen, laut des Schultbriefs derhalben von vns verfertigt: und ybergeben, welcher vns gegen der Bezallung yetzberürter Summa, Heuratguets auch Haimsteur: und Bösserung zusambt gebürenter genugsamen Quittung wider herauf geben: vnd zuegestellt soll werden. Da entgegen: und dergleichen haben Wür Herzog Wilhelm geredt: und zuegesagt, dem bemelten vnserm Sone Herzog Albrechten mit sein selbs aigen gueten Willen, obgedachter Römischen Küniglichen Majestät vnsers genedigsten Herrn Vetters: vnd Schwechers Tochter Königin Anna zu Eelichen Gemahel zu geben, vnangesechen, das bemeldte beede Eegemahel ain ander mit Sipp-

schafft im dritten: vnd viertten Grad verwandt sein, dan Wür derhalben ain genugsamme Dispensation von Bäbstlicher Heilligkait Nuntio dem Erwürdigen Hieronimo Verallo, Ertzbischoffen zu Rossa, vnserm lieben Andechtigen, so hierzue mit genuegsamben Gwalt vnd facultet versechen gewesen, aufbracht, Dero datum steet den Sibenzehenten tag des Monnats Juny disz gegenwürdigen Sechs: und vierzigisten Jars. So sollen: vnd wellen auch Wür obbenanter Künig Ferdinand: vnd Wür Herzog Wilhelm sammentlich zu noch mehrer Bekrefftigung der sachen solcher Dispensation, Bestettigung: vnd Ratification bey der Bäbstlichen Heiligkhait ersuechen, vnd aufbringen, vnd die obangezaigten fünffzig tausent Gulden Heurat Guet sollen: und wellen Wür Herzog Wilhelm an stat: vnd in Namen obbemelts vnsers Sons Herzogs Albrechten bemelter Jungen Künigin mit Fünffzig tausent Gulden Reinisch obberiehrter Werung widerlegen, vnd darneben für Morgengab zehen tausent Gulden bestimmen: vnd geben: vnd Jr Lieb vmb solch Jhrer Lieb zuebringen, Heuratguet, Haimbsteur, Bösserung, widerlegung: vnd Morgengab genuegsamlich versichern, vnd verweisen, auf dise vnser nachvolgende Herrschafften, Stät, Sitz: und stuck, mit Nammen Schlos, Statt: und Landgericht Landsperg mit sambt dem Zohl, Cassten: und Vmbgeltambter daselbst, Item Schlos Statt: und Landgricht Fridberg mit sambt dem Zohl, Cassten: vnd Vngelt Aembter daselbst, Item Stat, Landgericht, Cassten: vnd Vngelt Ambt Weilhaimb, Item Schlos, Stat, Landgericht, Cassten, Zoll: vnd Vngelt Ambt Schongau mit allen

len Iren Herrlichhaiten, zue: vnd eingehörungen, Es sey an Schlossen, Stetten, Märckten, Dörffern, Weylern, Höfen, Leuten, Güetter, Manschafften, Lehen, Lehenschafften Geistlichen: vnd weltlichen, mit Zöllen, Aeckern, Wisen, Holtzern, Buschen, Wassern, Teuchen, Vischentzen, Wiltpännen, Zünsung, Nutzungen, Ränndten, Gülten, Hochen, und Nidern Gerichten: vnd sonst allen Irn andern rechten, Eren, Würdten, Freyhaiten: und Zuegehörungen, nichts aufgenommen, also, daz die bemelt vnsers Sons Gemahel, im fahl, wo Ir Lieb Wittib wurd, auf bemelten Herrschafften, Stätt, Schloss, Sitz, vnd Stucken, Jerlicher einkhommen: vnd Nutzung acht tausent Gulden Reinisch in Münsz vorgenanter Werung vngeuerlich wohl gehaben, vnd darfür solch Herrschafften Stät, Schloss, Sitz: vnd Stuckh alss Iren Widem nüessen möge. Darum auch ain sonder Verschreibung: vnd Widembrief in gebührenter form aufgericht: vnd obbenanter Künigelichen Mayestätt von vns hinaufsgegeben werden soll, vnd darin unter andern austruckenlich begriffen werden, das benant vnser Stät, Herrschafften, Schlos, Stuckh: vnd Güetter, Ober: und vnter Ambtleuth: und vnderthonen gedachter vnsers Sons Gemahel Künigin Anna, vnser freundlichen lieben Tochter gewonliche Huldigung thun sollen, Derselbigen vnser Tochter alss Irer Widem Frauen, vnd Wo Ir lieb on Eeliche Leibs Erben vor vnserm Sone Herzog Albrechten Tods abgieng, Irer Lieb Erben deswiderfahls der Fünffzig tausent Gulden Heuratguets, auch des halben Tails aller Nutzung bemelter Herrschafften Stöt, Stuck: und Güetter

biß zu vnser: vnd vnserer Erben widerlösung gehorsam: vnd gewerttig zesein, das Wür König Ferdinand anstatt vnser Tochter zu benüegen angenommen, doch mit solcher beschaidenhait, wo solch angezaigt: vnd Verwisene vnterpfande dem Fürstenthum Bayrn abgedrungen wurden, das dan vnser Tochter Jres Zuebringens, Heuratguets, Haimsteur, Bösserung, Widerlegung: vnd Morgengab auf andern gelegenen: vnd gewisen Stetten, Herrschafften, Flecken: und Stucken, die mit dem einkommen vngeuerlich den obbemelten gemäß sein, vnd die acht tausent Gulden jährlicher Nutzung wol ertragen mögen, Versichert: vnd Vergwist werde, Verrer ist beredt: und beschlossen, wo die merbemelt vnser Tochter Königin Anna vor ihrem Gemahel mit Tod abgieng, das dan bemelt vnserm Sone Herzog Albrechten die Fünffzig tausent Gulden Heuratguett sein lebenlang zenüessen beleiben, und nach seiner Lieb abgang widerumb an bemelter seiner Gemahel Königin Anna nächste Erben fallen sollen, aber die andern Fünffzig tausent Gulden Haimsteur: und Bösserung, dergleichen die zehen Tausent Gulden Morgengab, sollen gedachter vnser obbemelten König Ferdinanden Tochter frey aigen guet sein, dauon Jr Lieb Jres gefallens durch Gott oder Lieb willen hingeben, Vertestiern: und Verschaffen soll: und mag, als mit andern ihrem aignen Guet: vnd wie Freyen Morgengabs recht: vnd Gewonhait ist, vnuerhindert vnser vnd bemelt ihres Gemahels, auch der kinder, Ob sy die yberkommen wurden, vnd sonst Menigelichs in all Weege, doch Was Jr Liebe von der Morgengab vor Jrem Tödlichen ab-

gangs

gang nit Verschafft, dasselbig soll nach ihrer Lieb abgang ihrem Gemahel Herzog Albrechten zustehen: und bleiben, Was aber Jr Lieb von den Fünffzig tausent Gulden Haimbsteur: vnd Bösserung, welches, als obsteet, Jr Frey Guet sein, bey ihrem Leben nit Verschafft, dasselbig soll im fall, so Jr Lieb nit Leibs Erben hat, Jrer Lieb nächsten Erben wider zustehen: vnd volgen, Dan Clainater, Claider Edlgestain, Gold, und Silbergschür, soll in dem fahl halber thail Jrem Gemahel Herzog Albrechten: und der ander halb thail auf Jrer Lieb nächste Erben fallen, vnd so Veer vnser König Ferdinanden obbemelte Tochter vor Jrem Gemahel Herzog Albrechten ohne Leibs Erben abgieng, oder, so sy Leibs Erben haben, vnd nach Jr verlassen, vnd aber dieselben yber kurtz oder lang Zeit auch abgehen wurden, so soll alsdan Jr zuegebracht Heuratguet, die Fünffzig tausent Gulden, sambt den Fünffzig tausent Gulden freys Guet: vnd Gab, Souil sy an solcher Freyen Gab nit Vergeben, oder Verschafft, herwider auf Jrer Lieb nächste Erben fallen vnd durch gedachten ihren Gemahel, oder seiner Lieb Erben bezalt, oder herausgegeben werden, vnd ob dan vnser Herzog Wilhelms Sone Herzog Albrecht vor seiner Lieb Gemahel Königin Anna ohne Eeliche Leibs Erben Tods abgienge, So sollen derselbigen gedachts vnsers Sons Gemahel in allweeg beuor: vnd Frey sein, Jr aigne klainater, Leibs geziert, Gold: vnd Silbergschür, vnd darzue auch Jrer Lieb Heuratguet, und ander Guet, das Sy hinzue gebracht, vnd das Sy mitlerweil yberkommen, dergleichen die widerleg und Morgengab doch die Widergab Jrer Lieb lebenlang zugenieſſen, vnd nach

Jrer Lieb abgang wider an bemelts thres Gemahels Herzog Albrechten nächsten Erben zufallen, Aber mit der Morgengab soll Jr Lieb (wie auch obbeschriben) frey sein, als mit threm aignen Guet, zuhandlen, zuschaffen, vnd zu lassen, doch Was Eur Lieb derselben nit verschafft, dasselb soll an bemelt Jres Gemahels nächsten Erben fallen, vnd die farent Hab, als Clainater, Claider, Edlgestain, Gold: vnd Silbergschür, so Jr Gemahel Herzog Albrecht hinter Jme verlast, sollen auch Jrer Lieb halb, vnd der ander halb Tail bemelt Jres Gemahels Herzog Albrechten nächsten Erben zuefallen. Vnd hierauf haben Wür Herzog Wilhelm für vns: vnd vnsern Sone Herzog Albrechten bewilliget, daz bemelt vnser liebe Tochter Königin Anna, sobalt Jr Lieb: vnd bemelter vnser Sone aneinander die Ee in aignen Personen Versprechen, Ehe dan sy beyschlaffen, sich gegen dem obbestimbten Heuratguet: vnd Haimbsteur mit nottürfftigen Brieffen: vnd Verschreibungen verzeichen soll, alles Vätterlichen: vnd Mietterlichen Erbfalls, doch dergestalt, so der Seq. Mannlich Stam des Hauf Desterreich, darin die Römisch Kayserlich Majestat, als vil das Königreich Hungern: vnd desselben zuegehörigen, Prouintien: und Land, auch daf Ertzherzogthum Desterreich: vnd ander des Hauf Desterreichs Fürstenthumb: vnd Land mit sambt Jren zuegehörungen antrifft, sowol als die obbemelte Römische Küngliche Majestat mit beeder Jrer Majestätt Manndlichen Stammen für: und für zeraitten, Verstandten: vnd begriffen sein soll, abgienge, vnd es zu Töchtern käme, daf alsdan Sy: vnd Jrer Lieb Erben, souil bemelt Königreich

reich Hungern: vnd desselben zuegehörigen Prouintien, vnd gleichermassen das Hauß Oesterreich: vnd desselben Fürstenthumb: Land vnd Leut belangt, alles das zuerben zuegelassen werden sollen, Was sy von rechtsweegen billich erben mögen, Souil aber Belangen ist, das Königreich Beheim, vnd desselben incorporierte, vnd zuegehörige Land: vnd Leut: vnd ander vnser: vnd Vnserer Freundlichen liebsten Gemahel der Römischen zu Hungern: vnd Beheim ꝛc. Königin Hab: vnd Güeter ligent: vnd Varente, so Wür yetzo haben, oder Wür vnd vnser freundliche liebe Söhne: vnd derselben Erben Manßpersohnen kunfftigelich vberkommen werden, der allerhalben soll sich bemelt vnsere Tochter Königin Anna alain gegen vns, vnsern Sönen, vnd derselben Erben Mannlichs Stammens Eelich geborn, Verzeihen, vnd Wan sich gefuegte, daz Wür vnser Sön, vnd derselben Erben Mannlichs Stammens abgiengen, und kainer nier Verhanden sein wurde, alsdan sollen: und mögen gedachte vnser Tochter Königin Anna: vnd Jrer lieb Erben alles das Erben, das Jnen von Rechts: und billichait wegen zuerben zusteet, gleicherweiß, als ob ainich Verzicht nie beschechen were, vnd solchen Verzicht soll auch vnser Son Herzog Albrecht ratificieren, genäm halten, und mit: vnd neben seiner lieb Gemahel besiglen, vnd Verfertigen.

Verrer: vnd fürnemlich ist bedingt, ausgenommen: vnd diser Heurat darauf beschlossen, das vnser Herzog Wilhelms obbemelter Son Herzog Albrecht nach vnserm Tod Regierender Herr: vnd Landsfürst in Bayrn sein soll. Bestättung des Primogenitur-Rechts.

Darumb sollen: und wellen Wür vns yetzo für vns vnd vnsere andere konfftige Sön (ob Wür die yberkommen wurden) Verschreiben und Verbündten, das yetzbemelter vnser Son Herzog Albrecht gedachter Königin Anna Gemahel, nach vnserm Tödlichen abgang allain Regierenter Herr: vnd Landsfürst sein: vnd bleiben soll, vnd das vnsere andere könnfftige Söne, so die Jre Vogtbare erraichen, sich des gleichermassen auch Verbindten: vnd Verschreiben sollen, disen vnsern Sone Herzog Albrechten Regierenten Herrn: und Landtsfürsten in Bayrn beleiben zelassen, vnd darauf sollen bemelte vnser König Ferdinanden Tochter Königin Anna, vnd vnser Herzog Wilhelmen Son Herzog Albrecht auf Sontag den Viertten tag des nächstkonfftigen Monaths Julij alhie zu Regenspurg aneinander nach Göttlicher: und der Heiligen Christlichen Kürchen Ordnung selbs in aignen Persohnen die Ehe versprechen, vnd einander zu dem Sacrament der Heiligen Ehe per verba de præsentj nemmen, dasselb bestettigen: vnd demnach beyschlaffen, wie sich gebürt, Wo aber bemelter Eegemahel ains vor obbestimbter zeit des Ehelichen Persöhnlichen Versprechens vnd vor dem beschechenen Beyschlaff (welches der allmächtig Gott genedigelich verhietten wolle) Tods halben abgienge, So soll diser Heurats Contract damit auch absein, vnd kainen Tail in nichten bindten, vnd hierauf gereden: vnd Versprechen Wür obbenanter Künig Ferdinand für vns: vnd von wegen der bemelt vnser freundlich lieben Tochter Köntgin Anna bey vnsern Königlichen, vnd Wür Herzog Wilhelm für vns: vnd anstatt des gedachten vnsers

freund-

freundlich lieben Sons Herzog Albrechten bey vnsern Fürstlichen Würden vnd Ehren, Im Wortt der wahrhait dise vorgeschriben gnädig: vnd Freundliche Heurats Beredung: vnd Contract in allen: vnd yeden Iren Articuln, Puncten, Mainungen, begreiffungen: und inhaltungen, War, Vest: vnd ster zuhalten, vnd allem: vnd jedem, so hieuor geschriben steet, vnd insonderhait mit nottürfftiger aufrichtung aller: und yeder vorangezaigten Verschreibungen: vnd Versicherungen, so vns sambt vnd sonder auferlegt worden, stracks nachzekommen zugeleben: und zuuolnziechen, darwider nimmer zu sein, zuthun, noch zeschaffen geton werden, In kain weiß, noch weg, alles getreülich: vnd vngeuerlich, mit vnd in Crafft diß Briefs, deren zwen gleichs lauts aufgericht: vnd vnser yedem tail ainer zu Gedechtnus ybergeben, Deß zu warem Urkundt haben Wür König Ferdinand vnsere Königelich Insigl, dergleichen Wür Herzog Wilhelm auch vnser Fürstlich Insigl an disen Briefe gehangen, vnd darzue mit vnser yeds Hand vnterschriben. Geben: vnd beschechen Sambstag vor der heiligen Dreifaltigkhait Tag den Neunzehenten des Monnats Juny, als man zalt, nach Christj vnsers lieben Herrn Geburth Tausent Fünffhundert, vnd Sechs: vnd Viertzig vnser Ferdinanden Reiche des Römischen im Sechzehenten: vnd der andern allerim zwaintzigisten Jaren.

Nachdem ervolgten Eelichen beyligen hat König Ferdinand ꝛc. von wegen des versprochenen Heuratguetts: und zuegelts ein Schuldbrieue geben, dasselb in zway jahrn zu bezallen, inmassen im Heurat Brieue Herkommen ist, volgenten inhalts.

Schuldbrieue vmb das Heuratguett der 100. M. fl. vide Heurats: vnd Correspondenz acta Tom. 15. fol. 30. seq.

Schuldbrieue vmb Freulin Anna Ertzherzogin von Oesterreich Heurat: vnd beynüeslich Guett. 100000. fl.

Wür Ferdinand ꝛc. Bekhennen für vns: vnd vnser Erben offenlich mit disem Brief, und Thuen khundt aller Menigelichen: Nachdem Würyetzo nach schickhung Gottes die durchleuchtigist Fürstin Anna, gebohrne zu Hungern: vnd Behaim Künigin, Ertzhertzogin zu Oesterreich vnser geliebde Tochter, dem hochgebohrnen Albrechte Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Ober: vnd Nidern Bayrn vnsern lieben Vettern: und Fürsten zu einer Ehelichen Gemahel verheuratet: vnd Jme darzue zu Heuratguet, haimbsteur: vnd besserung hundert Tausent Gulden Reinisch den Gulden zu fünffzehen Patzen oder Sechzig kreutzern zeraitten, zugeben bewilligt, daß Wür nun gedachtem Herzog Albrechten bej vnsern Künigelichen wortten zuegesagt: und versprochen haben, zuesagen: vnd versprechen Jhme auch hiemit wissentlich in Crafft diß Briefs, also, das Wür Jme solch hundert tausent Gulden Reinisch, Heuratguet, Haimbsteur: vnd bösserung von dem tag des Beyschlaffs anzuraitten, innerhalb zwaien jahren in landleuffigen: vnd gangparen Gold, oder Münß zu seinen sichern Handen on allem abgang, oder ainichen seinen Cossten: vnd schaden erlegen, richtig machen: vnd bezallen sollen, vnd wellen. Treulich: und vngeuerlich, mit Vrkundt diß Brieffs, besiglt mit vnserm künigelichen anhangenten Jnsigl. Geben in vnser: vnd des Reichs Statt Regenspurg an den andern tag des Monnats July nach Christi vnsers lieben Herrn Ge-

Geburt fünffzehenhundert: vnd im xlvj ten vnserer Reiche des Römischen im xvj. ten vnd der andern im xx. Jaren.

So dan auch in disem Heurat bedingclich Herkommen, das Herzog Albrecht, da gleich Se. Fürstl. Gl. mer Brüeder yberkommen, allein Regierenter Her sein: vnd bleiben solle, ist deswegen König Ferdinanden ein sondere Verschreibung gefertiget worden, volgenten Lauts.

Herzog Wilhelms des IV. Verschreibung vnd Bestättigung des Primogenitur Rechts sub eod. Tom. fol. 31.

Von Gottes Genaden Wür Wilhelm Pfaltzgraue bey Rein, Herzog in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. Bekennen und thuen kundt allermenigclich mit disem offen Brieue das zwischen dem allerdurchleuchtigisten, Grosmechtigen Fürssten: vnd Herrn, Herrn Ferdinanden Römischen König, zu allen Zeiten merern des Reichs in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Infanten in Hispanien, Ertzherzogen zu Oesterreich, Herzogen zu Burgundj, Steur, Kernotn, Crain: und Würtenberg ꝛc. Graue zu Tyrol ꝛc. vnserm gnedigisten Herrn lieben Vettern: vnd Schwechern von wegen der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürstin Frauen Anna, gebornen Künigin zu Hungern: vnd Beheim ꝛc. Ertzherzogin zu Oesterreich, Herzogin zu Burgundj, Steur, Kerndtn, Crain: und Württenberg ꝛc. Gräuin zu Tyrol ꝛc. seiner Königelichen Majestat Eelichen Tochter an ainem, vnd vnsz anstat: vnd in Namen des Hochaebornen Fürsten Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnsers Freundlichen lieben Sons am andern Tail, ain Freundliche Gemahelschafft:

vnd

vnd Ee gemacht, vnd beschlossen worden, laut derhalben aufgerichter vnd versigleten Heurats-Brief am dato halrende am Sambstag vor der heiligen Trifaltigkeit Tag den Neunzehenten tag des Monnats Juny disslauffenten Sechs: vnd Vierzigisten jahrs, Darin vnter andern bewilliget, verglichen: und beschlossen worden, das vnser Son Herzog Albrecht nach vnser Herzog Wilhelms tod Regierenter Herr: vnd Landtsfürst in Bayrn sein soll, vnd, das Wür vns yetzo für vns: vnd vnser ander konfftige Sön (Ob Wür die yberkhumen wurden) verschreiben: vnd verbindten sollen, dasz yetztgemelter vnser Sone Herzog Albrecht gedachter Königin Anna Gemahel, nach vnserm tödlichen Abgang, allain Regierenter Herr: vnd Landtsfürst sein, vnd beleiben soll, vnd das vnser ander könfftige Sön, so die ihre vogtbare jahr erraichen, sich des gleichermassen auch verbindten: vnd verschreiben sollen: disem vnserm Sone Herzog Albrechten Regierenten Herrn: vnd Landtsfürsten in Bayrn beleiben zelassen, Darumen vnd zu Vollziechung obbemelter Bewilligung, Vergleichung: vnd Beschluß haben Wür für vns: vnd ander vnser könnftige Sön (so Wür die yberkommen wurden) solchen Articul oberzeltermassen in gedacht aufgerichten Heurats Brieuen begriffen, gentzlich bekräfftiget, ratificirt, auch versprochen: vnd verpflicht, das Wür vnd ander vnser könnfftige Sön demselben one alles widersprechen: vnd Auszug geleben, und nachkommen sollen: vnd wellen. Wür bekrefftigen, ratificirn, versprechen, verpflichten: vnd Verschreiben auch vns, vnd alle vnser könnftige Sön, zu solchem allem hiemit wissentlich

in

in Crafft diſz Briefs, vnd des zu Vrkundt haben Wir vnser Fürstlich Insigl an disen Brief gehangen, vnd darzue mit vnser aignen Hande vnterschriben: vnd geben zu Regenspurg am Montag nach der heiligen Trifaltigkait tag den ain: und zwainzigisten des Monnats Juny, nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt, tausent, fünffhundert: vnd im Sechs: und Vierzigisten Jar.

Frauen Anna von Oesterreich Herzogin in Bayrn ꝛc. Verweisz: oder Widemsbrieue vmb ihr zuegebracht, auch Vermacht: vnd bey nüeßlich Guett de anno 1546.

Würr Wilhelm von Gottes Genaden, Pfaltzgraue bey Rein, Herzog in Obern, vnd Nidern Bayrn ꝛc. ꝛc. Bekennen: vnd thuen kundt aller Menigclich, mit dem offen Brief, Nachdem verschiener tag zwischen dem allerdurchleuchtigisten Großmechtigen Fürsten, und Herrn, Herrn Ferdinanden Römischen König zu allen Zeiten Merern des Reichs in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien ꝛc. König, Infanten in Hispanien, Ertzhertzogen zu Oesterreich, Herzogen zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain: zu Lutzenburg, zu Württenberg, Ober: vnd Nider Schlesien, Fürsst zu Schwaben ꝛc. Marggraue des Heyl. Römischen Reichs zu Burgau, zu Mahrherrn, Ober vnd Niederlausnitz, Gefürster Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg, vnd zu Görtz, Landgraue zu Elsass, Herr auf der Windischen March, zu

Verweisz: vnd Widems Brieue der Frauen Anna. fol. 33.

Por-

Portenau: vnd zu Salims ꝛc. vnsern genedigisten Herrn, lieben Vettern: vnd Schwechern von wegen der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürstin, Frauen Anna, gebohrnen Königin zu Hungern: vnd Beheim ꝛc. Ertzherzogin zu Oesterreich ꝛc. Seiner Küniglichen Majestät Ehelichen Tochter, an ainem: vnd vns anstatt des Hochgebohrnen Fürsten vnsers Freundlichen lieben Sons Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. am andern Tail ain Freundliche Gemahelschafft: und Ee abgeredt, betedigt, vnd beschlossen worden, welche yetzo durch Jr beeder Persohnen Versprechen vnd contrahiern per verba de præsentj becrefftigt, und durch Jr Eelich beyschlaffen beschlossen: und bestättigt worden, alles nach Ausweisung der versigleten Heurats Brief daryber aufgericht, an dato haltent am Sambstag vor der heiligen Trifaltigkait tag den xviiij. des Monnats Juny dises gegenwürttigen xv. c. xlvjten Jars, darinen vnter andern begriffen steet, das die vorgenant Röm. Kayserl. Majestät gedachter Jrer Kü: Majestät Tochter Künigin Anna zu gemeltem vnserm Sone Herzog Albrechten zu Heurat Guet geben solle fünffzig tausent Gulden Romisch in Münsz, yeden Gulden zu fünffzehen Patzen geraitten, vnd darzue zu ainer Haimsteur: vnd Bösserung, auch fünffzig tausent Gulden berürter Wehrung, vnd solch yetzt bestimbt Heurat Guet, Haimbsteur: und Bösserung innerhalb zwayen jahren dem negsten nach dem Beyschlaff volgen, den richtig machen, vnd zu Handen vnsers freundlichen lieben Sons Herzog Albrechten, in Nammen: und anstat bemelter vnser Tochter Königin Anna, seiner

ner Gemahel bezallen soll, wie dan Jr Königlichen Majestät vns solches in bestimbter Zeit also zuuolziehen: und zu laisten mit Jrer Majestät derhalb verferttigtn: vnd ybergebenen Schuldbrief genedigelich: vnd freundlich vergwist: und versichert, darob Wür für vns: vnd anstat bemelts vnsers Sons Herzog Albrechtens Guet benüegen haben: vnd denselben Schuldbrief sambt gebührenter genuegsammer Quittung gegen Bezallung der vorgeenten Heurat Guet, Haimbsteur: vnd Bösserung seiner Kü: Majest. wider hinaus geben sollen: vnd wellen, vnd dan Wür von des gedachten vnsers Sons wegen gegen obbemelten Heurath Guet auch fünffzig tausent Gulden Reinisch berürter Werung widerlegen, vnd daneben für Morgengab zehen tausent Gulden ieden Gulden zu xv. Patzen zeraitten, geben; welches alles mit den fünffzig tausent Gulden Haimbsteur, vnd Bösserung zusammen macht hundert tausent, vnd Sechzig tausent Gulden Reinisch obberürter Werung: vnd bemelte vnser freundliche liebe Tochter Künigin Anna des genugsamlich versichern: und verweisen sollen, auf nachbemelten vnsern Herrschafften, Schlossen, Störn, Sitz, Stuck: und Güetern also, daß Jr Lieb dauon Jerlicher Nutzung: vnd einkommens vngeuerlich wol acht tausent Reinisch gehaben mög, Demnach: vnd zu Volziechung: vnd erstattung vnsers Versprechens haben Wür die bemelten vnser Tochter Königin Anna solcher vorgeschribenen hundert tausent, vnd Sechzigtausent Gulden Heuratguets Haimsteur, Bösserung Widerlegung: vnd Morgengab, belegt, verwisen: vnd versichert, Belegen, verweisen: und versichern auch Jr Lieb

deren

deren hiemit wissentlich in Crafft diss Brieffs auf vnsern Herrschafften, Schlossen, Steten, Sitz: vnd Stucken mit Rammen, Schloß, Stat: vnd Landgricht Landsperg, mit sambt dem Zohl, Castn: vnd Vngelt Ambten daselbs, Item Schlos, Stat: und Landgricht Fridberg mit sambt dem Zohl, Castn: vnd Vmbgelt Ambten daselbs, Item Stat, Landgricht, Casten: vnd Vngelt Ambt Weilhaim, Item Schlos Statgricht, Castn Zol: vnd Vngelt Ambten zu Schongau mit allen Iren Herrlichhaiten, zue: und eingehörungen, Es seyen an Schlossen, Stötn, Märckten, Dörffern, Weylern, Höfen, Leutn, Güettern, Manschafften, Lehen, Lehenschafften, Geistlichen: vnd weltlichen mit Zollen, Aeckern, Wisen, Höltzern, Buschen, Wässern, Teuchen, Vischentzen, Wiltpännen, Zünsen, Nutzungen, Ränden Gülten, Hoch: vnd Nidern Gerichten, doch hierin denen, so sich durch Vrtail, oder erkantnus an gemelten Gerichten beschwerdt zu sein vermainen, Ir Appellation: vnd Dingnus, wie recht von alter Herkommen: vnd gebreuchig ist, gen München zuthun: vnd zu volsferen in alweg vnbenommen, sonder vorbehalten, sonst aber mit allen andern Iren Rechten, Eren, Würden, Freyhaiten: vnd Zuegehörungen, nichts ausgenommen, von: und mit dem allen, die obbenant vnser Tochter Künigin Anna nach Ausweisung des Heurats Briefs Jerlicher Nutzung acht tausent Gulden vngeuerlich wol gehaben, vnd dieselben auch darfür mit aller Zuegehörung: vnd Nutzung zum fahl Inhaben, nutzen: vnd niessen mag.

Wür sollen: vnd wellen auch hierauf allen vnsern Ober: und Vnterambtleuthen: vnd Vn-

terthonen berürter vnserer Herrschafften, Schlossen, Steetn, Sitz: und Stucken schrifftlich Bevelchen: und auflegen, für sich, Ire Nachkommen: und Erben bemelter vnser Tochter Königin Anna gewonliche Huldigung: vnd Ayd zuthun, Ihren Liebden: vnd Irer Lieb Erben, ob es zum fall kummen wurde, das gedachter vnser Son Herzog Albrecht vor Irer Lieb Tods halb abgieng, mit den bemelten Herrschafften, Schlossen Stetten: vnd stucken zu der Widem Nüessung, vnd sonst inhalt diss Briefs, getreu, gehorsam: vnd gewerttig zesein, vnd als offt auch fürohin andere Ambtleuth an der yetzigen statt geordnet werden, die sollen ehe sy aufziechen, der vorgeschribnen vnser Tochter Königin Anna auch obbeschribnermassen Hulden: vnd schwören.

Es soll auch mit dem Heuratguet: und Widerlegung also gehalten werden, das die bemelten beede Ehegemahel die obbeschribnen Herrschafften, Schloss, Stöt, Sitz: und Stuck bey: und miteinander vnd Ir yedes nach des andern Tod sein lebenlang inhaben: vnd nüessen sollen: und mögen, on Irrung: und Eintrag vnser, vnserer Erben: vnd Mentgelichs, aber mit dem andern fünfftzig tausent Gulden, So vnser Tochter Königin Anna neben dem Heuratguet, zu Haimbsteur: und Bösserung laut obberürts Heuratbriefs gegeben worden, vnd dan auch mit den Zehen tausent Gulden Morgengab: vnd mit solcher Haimbsteur vnd Morgengab Jerlichen Nutzung mag merbenant vnser freundlich liebe Tochter Königin Anna handln Irs Gefallens, als mit Irem aignen freyen Guet, vnd nach Ir beeder, vnd Ir yeds abgang sollen obberürte Heuratguet, Haim-

steur, Bösserung: vnd Morgengab fallen: und volgen, nach laut: vnd ausweisung der Arricul in obberürter Heurat Verschreibung austrucklich begriffen. Wür, auch obbemelter vnser Son Herzog Albrecht sollen: vnd wellen auch, der vorgemelten seiner Lieb, Gemahel Künigin Anna: und Irer Lieb Erben der obgeschribnen Herrschafften, Schloss, Stöt, Sitz: vnd Stucken mit aller Irer Zuegehörung für alle Ansprach gegen Menigelichen recht gewern: und schirmer sein, Ir Liebden, an allen Ohrten: und vor allen Leuten, Richtern und Gerichten In: vnd ausserhalb Rechtens Vorsteen, Vertretten, wo, wan, vnd wie offt dass noth: vnd Wir darzue erfordert werden. Wür gereden: vnd versprechen auch für vns: vnd benanten vnsern Son Herzog Albrechten: vnd vnser beeder Erben, wo sich zuetrieg, dass solch obbestimbte, belegte: vnd verwisne Vnterpfandt dem Fürstenthum Bayrn abgetrungen wurden, dass Wür, auch bemelter vnser Son: und vnser Erben bemelte vnser Tochter Künigin Anna alsdan ihres Zuebringens, Heurat guets, Widerlegung, Haimbsteur, Bösserung: vnd Morgengab auf andern vnsern gelegnen vnd gewissen Herrschafften, Stött, Stuck, und Güettern, die mit dem einkommen: vnd Nutzung vngeuerlich den obbemelten gemäss seyen, und die acht tausent Gulden Järlicher Nutzung wohl ertragen mögen, vnuerzogenlich belegen versichern, vnd vergwissen sollen: und wellen, alles, on allen Irer Lieb Costen: und schaden; die vorbenant vnser Tochter Königin Anna soll auch, so verr sy vnsern Son Herzog Albrechten Irn Gemahel yberlebte, von den bemelten Herrschafften,

Schlos:

Schlos, Stötn, Sitz: vnd Stucken: und derselben Zuegehörung nichts verkauffen, versetzen, noch in anderweeg enteussern, Darzue in solchen verwisnen Herrschafften, Schloss, Stetten, Sitz: vnd Güetter vnsere, oder der vnsern offen feind, ihre Helfer, oder enthalter, so Irer Lieb die Verkündt, oder Ir Lieb, oder Ire Amtleut des sonst gewar werden, wissentlich nit hausen, aufhalten, noch ihnen Hilf, oder fürschub thun, sondern vns, auch vnsern: vnd vnsers Sons Irer Lieb Gemahels Erben wider dieselben: vnd sonst (als oft es noth sein wurd) in denselben Herrschafften, Schlossen: und Stetten frey Offnung geben: und gestatten, vns darzue: und dauon kommen, auch darinnen so lang es vnser notturfft sein wurd, enthalten lassen, doch auf vnser selbs darlegen: vnd Cossten, vnd on allen Irer Lieb Nachtail: und schaden. Gefiegte es sich auch, daz bemelte vnser Tochter Künigin Anna nach abgang gemelt ihres Gemahels Irer Lieb Wittibstand verendern, vnd sich in die andere Ee begeben wurde, so sollen Wür, oder andere vnser vnd vnsers Sons Herzog Albrechten Irer Lieb Gemahels Erben Guet fueg: und recht haben, bemelte Herrschafften Schloss, Stöt, Sitz- vnd Stuckh von Irer Lieb wider zuerledigen: vnd lösen, also: und dergestalten, das Wür oder Sy Ihrer Lieb zu forderest die fünffzig tausent Gulden Heuratguets, vnd darzue die andern fünffzig tausent Gulden Haimbsteur: vnd zehen tausent Gulden Morgengab also parr zu Ihrer Lieb sichern Handen erlegen: vnd zallen, vnd daneben auch also balt Ir Lieb der Rüessung der fünffzig tausent Gulden widerlegung also vergwisen:

sen: vnd versichern, daſs Jr Lieb von iedem hundert Gulden obberührter widerlegung, fünff Gulden Järlicher Nutzung, oder Gült, Jrer Lieb Lebenlang gewislich: und wol gehaben: vnd empfahen möge. Vnd wan das also verricht und beschechen ist: vnd nit Ehe, soll gedachte vnser Tochter obbestimbter Jrer Lieb Widems Sitz Herrschafften, Schloss, Stött: vnd Güetter güettlich absteen, vnd vns oder vnsern: vnd gedacht vnsers Sons Erben wider einantwortten, vnd gleichermassen behalten Wür vns auch vnsern: vnd bemelt: vnsers Sons Erben hiemit beuor, wo bemelt vnser Tochter Künigin Anna gedachten Jren Gemahel yberlebte, vnd nach seiner Lieb auch ohne Leibs Erben von Jr beeder Leibs geborn Tods abgienge, daſs alsdan Wür, oder vnser: vnd des bemelten vnsers Sons Erben die vorbestimbten Herrschafften, Schloss, Stött, sitz: und stuck auf bemelten vnserer Gemahel, nachgelassenen Erben, Handen widerlösen: vnd an vns bringen mögen, doch mit diser Masz: vnd Beschaidenhait, daſs Wür denselbigen Jrer Lieb Erben neben andern, so Jnen, alsz Jrer Lieb Erben von Rechts: vnd obberürter Heurats Beredung weegen, gebürt: vnd volgen soll. Auch die fünffzig tausent Gulden Heurat Guet volkommenlich vnd die andern fünffzig tausent Gulden Haimbsteur vnd Bösserung, souil derselben von Jrer Lieb vnuerschafft hinterlassen, mit sambt dem, so Jnnen Jr Lieb von Jrer Morgengab verstiern, oder verschaffen wurd, also parr entrichten: vnd hinausgeben, und nit anderst, getreulich: vnd vngeuerlich, vnd des zu warem Vrkundt haben Wür vnser Fürstlich Jnsigl an diesen

sen Brief thuen hengen, vnd mit vnser aignen Hand vnterschriben. Geben: vnd geschechen zu Regenspurg den fünfften tag des Monats July als man zalt von Christi vnsers lieben Herrn: vnd Erlösers Geburt, tausent, fünffhundert: vnd im Sechs: vnd vierzigisten Jar.

Diss ist also, wie ietzt verstandten, Frauen Anna Ertzherzogin von Oesterreich ꝛc. auf einen künfftigen fahl für Jr Drl. Widem Guett: vnd Wittib Sitz aufgezaigt, und versichert worden, aber Jr Durchl. Gemahl Herzog Albrecht in Bayrn ꝛc. hat in seinem Testament: vnd sonderbaren Codicill andere fürsechung getan, dass Nemlichen, wan es zu fällen komme, Jr Durchl. von merer Ruehe wegen Jr Unterhalt von parr Gelt haben solle, deszwegen Jr Jährlich ein ansechliche Summa, weit mer, als die Heurats Geding, vermacht, bestimbt, und aufgericht, auch zu einer wohnung die Eckhischen Heuser an der Obern Schwabingergassen mit einem Gang in der Parfuesser kürchen: vnd durch die Liberei gar in die Neue Veste hinein, zuegericht worden, darin Jr Durchl. nach Absterben obgedachts Jres Gemahels ꝛc. ao. 1579. gleich alsbalt, ein gar eingezochen, still ordenlich, gottseellig Hofhalten, welches mer einem Reglhaus- als Fürstinhaus gleich gewest, angestelt hat. Dan verner, so hat sich dise Fürstin von Bayrn ꝛc. zu Volziechung der abgeredten: vnd verbriefften Heurats Geding verzichen, vnd deshalben Jrem Herrn Vattern König Ferdinanden: vnd dem Haus Oesterreich Manlichs stammens verzicht Brieue gefertiget, volgenten Inhalts.

Vide Heurats und Correspondenz acta Tom. 15. fol. 39. sq.

Frauen Anna Ertzherzogin von Oesterreich ꝛc. Herzog Albrechts in Bayern ꝛc. Gemahels Verzicht auf den Mannlichen stammen des Haus Oesterreich ꝛc. ao. 1546.

In vorbemelten Tom. fol. 39. seqq.

Wir Anna von Gottes Genaden, Pfaltzgrävin bey Rein: Herzogin in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. gebohrne Künigin zu Hungern: vnd Beheim ꝛc. Ertzherzogin zu Oesterreich, Herzogin zu Burgundj Bekhennen offenlich für vns, all vnsere Erben: vnd Nachkommen, vnd thun kundt allermenigelich mit disem Brieff. Nachdem der allerdurchleuchtigist, grosmechtigist Fürst: vnd Herr, Herr Ferdinandus vnser genedigister lieber Herr: und Vatter vnsz zu dem Hochgebohrnen Fürsten Herrn Albrecht Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. vnsern freundlich lieben Herrn: vnd Gemahel mit seiner Lieb Herrn: vnd Vatters des Hochgebohrnen Fürsten Herrn Wilhelmen Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnsers freundlich lieben Herrn Vatters vnd Schwechers: vnd vnser selbs aignen gueten willen vnd Bewilligung, nach göttlicher, vnd der heiligen Römischen Kürchen Ordnung vermahelt, vnd zu ainem Eelichen Gemahel gegeben, vnd vnsz für vnser angebürenten Erbrait, so in den geschribnen Rechten legitima genent würdet, vnd für all vnser Vätterlich: und Müetterlich Erbfahl, vnd Erbsgerechtigkait, zu Heuratgut fünffzig tausent Gulden, zu fünffzehen Patzen zu rechnen, vnd darzue zu ainer Haimbsteur: vnd Bösserung auch fünffzig tausent Gulden berürter Werung von allen Irer Königlichen

chen Majestät Königreichen: vnd andern Irer Majestät Fürstenthumben, Grafschafften, Herrschafften, Landen: und Leuten zugeben bewilliget, vnd zuegesagt, laut des Heuratsbriefs hieryber aufgericht, vnd dan nun sein Küniglich Majest. bemelten vnsern freundlichen lieben Herrn: vnd Gemahel vnd vns solche fünffzig tausent Gulden Heurath Guet: vnd die andern fünffzig tausent Gulden Haimbsteur und Bösserung obberürter Werung in guetter Münsz yberantworten: vnd bezallen lassen, vnd vns dermassen genedigist: vnd vätterlich abgeferttigt, darab der obbenant vnser lieber Herr: vnd Gemahel auch Wür guet benügen haben, derwegen Wür sein Königlich Majestät derselben Erben: und Nachkommen solcher erlegten: und entrichten Summa Heuratguets, Haimbsteur, und legitima für vns, all vnser Erben: vnd Nachkommen frey, quitt, ledig: und los zelen: vnd lassen. Darumb: und dieweil Wür auch in Crafft vorangeregter Heurats Verschreibung vns mit nottürfftigen Brieffen: vnd Verschreibungen verzeichen sollen, aller vnser Vätterlichen: vnd Müetterlichen Erbfähl: vnd Erbgerechtigkait, das Wür demnach: und in Crafft vorberürter Heurats Verschreibung, und sonderlich auch mit Gonst, wissen: und willen obbemelts vnsers Herrn: vnd Gemahels vns verzigen haben, vnd verzeichen vns auch hiemit aus wolbedachten Muet, nach gehabten Rat, auch genuegsam bedacht, vnd mit rechter Wissenhait in Crafft diss Briefs für vns all vnser Erben: vnd Nachkommen aller unser Vätterlichen vnd Müetterlichen Erbgerechtigkait, Vorderung: vnd Ansprach, die Wür bisheer gehabt, vnd Wür-

oder vnser Erben konfftigclich erlangen: vnd haben möchten, zu dem Königreich Hungern: vnd dem Hauß Oesterreich: vnd allen desselben Fürstenthumen, Landten, vnd Leuten, vnd derselben Zuegehörungen, vnd das nit alain gegen obbemelt vnsern genedigisten lieben Herrn Vatter: und Römischen König ꝛc. sondern auch gegen Jrer Königlichen Majestät Brueder dem allerdurchleuchtigisten großmechtigisten Fürsten: vnd Herrn, Herrn Carolen Römischen Kayfern, zu allen Zeiten Merern des Reichs in Germanien, zu Hispanien, beeder Sicilien, Jherusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Künig, Ertzherzogen zu Oesterreich, Herzogen zu Burgundj ꝛc. Graue zu Habspurg, Flandern: vnd Tirol ꝛc. vnsern gnädigisten lieben Herrn: vnd Vettern vnd Jre baider Kayserl. und Königl. Majestät Kündern Erben: vnd Nachkommen, so durch die Linien des Mans stammens von Jrn Majestät Eelich geborn, absteigen, vnd Herkommen, aber des Königreichs Beheim: und desselben jncorporierten: vnd zuegehörigen Fürstenthumb Land: vnd Leut halben sambt allen andern Aigenthumen, ligenten: vnd varenten Haben: vnd Güetter, so vnser genedigiste liebe Herr Vatter vnd Frau Muetter yetzo haben, vnd Jr Majestät vnd vnser freundliche liebe Brüeder vnd Jrer Liebden Erben konfftigclich yberkommen mögen, des alles verzeichen Wür vns, für vns, vnser Erben: und Nachkommen alain gegen obbemelten vnsern genedigisten lieben Herrn, vnd Vatter der Römisch Künigl. Majestät vnd Jrer Künigl. Majestät Sonen: vnd derselben Erben: vnd Nachkommen Mannlichs Stammens: vnd

Nam-

Nammens, also, das Wür, alle vnsere Erben: vnd Nachkommen von nun: und an zu ewigen Zeiten (alle, dieweil als obsteet, Irer Kayserl. vnd Königl. Majestet Nammens: und Stammens Ertzherzogen von Oesterreich, Mans-Persohnen in Leben sein) nimmermerkain Vorderung, Ansprach noch Erbgerechtigkait darzue haben, suechen, noch vns dero anmassen sollen, noch wellen, weder mit, noch ohn recht, geistlichen noch weltlichen, gar in kain Weg, vnd gereden: vnd versprechen für vnsz, all vnser Erben: und Nachkommen hiemit vesstigclich bey vnsern Fürstlichen Würden, Ehren: vnd treuen, disen vorgeschribenen Verzig alles Vätterlichen: vnd Müetterlichen Erbfalls, vnd solang Irer Majestät Stamens der Ertzherzogen zu Oesterreich, inmassen vorgeschriben steht, in Leben: vnd vorhanden sein, war, Vöst: vnd stät zuhalten, darwider nimmermer zutun, noch schaffen, noch gestatten, gethon werden, weder durch vns selbs, noch jemand andern vnd hiewider sollen vns, all vnser Erben: vnd Nachkommen nit helffen noch fürtragen ainich Bäbstlich-noch Kayserlich Recht, noch auch ainicher anderer Königreiche: und Landordnungen, Satzungen: vnd Gebreuch, dan Wür vns derselben aller: und yeden, souil sy vnns, allen vnsern Erben, und Nachkommen, wider obbeschribnen vnsern Verzüg, zu Hilf: vnd statten kommen möchten, gentzlich: vnd gar begeben: vnd verzigen haben. Verzeichen vnsz auch derselben auf genuegsammen derhalben empfangenen Bericht: vnd auf rechten Wissen hiemit kreffrigelich, doch dergestalt, so der manulich Stam des Haus Oesterreichs (darin hochbemelte Kayserl. Majest.

sowol, alſ vnſer genedigiſter lieber Herr: vnd Vatter, die Röm. Königl. Majeſtät mit beeder Tail manlichen Stammen für: und für zuraitten, verſtandten, vnd begriffen ſein ſoll) abgienge, vnd es alſo zu Töchtern käme, behalten Wür vnſz, allen vnſern Erben: vnd Nachkommen hiemit lautter beuor, an obbemelten Künigreich Hungern: vnd deſſelben zuegehörigen Prouintien: vnd Landten, vnd gleichermaſſen an dem Ertzhergogdomb Oeſterreich: vud andern deſ Hauſ Oeſterreichs Fürſtenthumben, Landen: vnd Leuten, alles daſ zu Erben, was wür von Rechts: und bemelts Künigreichs Hungern: vnd Hauſ Oeſterreichs priuilegien, ordnungen: vnd gebreuch weegen, billich Erben ſollen, Gleicherweiſz alſ ob ainich verzicht nie geſchechen wäre. Was: und ſouil aber daſ Königreich Beheim: vnd deſſelben zuegehörige Fürſtenthumb Land: vnd Leut belangt, behalten Wür vnſ auch hiemit auſtruckenlich beuor, wo vnſer genedigiſter lieber Herr: vnd Vatter der Römiſch Künige, auch vnſer freundliche liebe Brüeder: vnd derſelben Eeliche manliche Erben: und Nachkommen, Mannſz Perſonen one Eeliche mannliche Leibs Erben abgiengen, vnd Jr kainer mer verhanden wäre, daſz vnſ, vnſern Erben: vnd Nachkommen vnſer Erbgerechtigkait: vnd Vorderung zu demſelben Königreich Beheim: vnd deſſelben zugehörigen Landen: und Leutten, in allweeg vnuerſert, vnd frey bevor ſtehen ſoll, alles daſ zu erben, was Wür von Rechts, Freyhait: vnd Gebrauchs wegen billig Erben mögen, alles treulich: vnd vngeverlich. Deſſen zu warem Urkundt geben Wür diſen Brief mit vnſerm aigen anhangenten Inſigl beſiglet, vnd vnſer

aignen

aignen Hand vnterschriben, vnd zu merer Besteti-
gung obbeschribner sachen mit des vorgemelten
vnsers lieben Herrn: vnd Gemahels Herzog Al-
brechten anhangenten Insigl besigelt, und mit sei-
ner Lieb aignen Hand vnterzaichnet, vnd Wür
obbemelter Albrecht von Gottes Genaden, Pfalk
graue bej Rein Herzog in Ob: vnd Nidern
Bayrn ꝛc. Bekennen sonderlich hiemit, das diser
Verzüg: vnd alles, was von der Hochgebohrnen
Fürstin vnser Freundlich lieben Gemahel Pfalk-
gräuin bey Rein, Herzogin in Ober und Nidern
Bayrn ꝛc. auch vnser beeder Erben: vnd Nach-
kommen an disem Brief geschriben stehet, mit
Ihrer Lieb wolbedachten Muet, rechter Wissen-
hait: und guetem Willen, auch mit vnserm Vor-
wissen: vnd Bewilligung fürgenommen, vnd
beschehen ist, Wür geröden: vnd versprechen
auch bej vnsern fürstlichen Würden: vnd Ehren
im Wort der Warhait solcher Verzüg, als obsteet,
angenem, vesst, vnd vnuerbrüchenlich zu halten,
vnd darwider nimmermer zu sein, zu thuen, noch
gestatten, geton werden, in kain weisz noch weg,
wie dan solches in dem Heurats Brief anfengkh-
lich bewilliget worden, vnd Wür zuethun ver-
schriben sein, one alle Geuerde. Des zu wa-
rem Vrkundt haben Wür disen Verzig Brief mit
vnser aignen Hand vnterschriben: vnd vnser
Fürstlich Insigl neben bemelter vnser lieben Ge-
mahel Sigl thuen hangen an disen Brief. Be-
schechen vnd geben den 5. tag July ao. ꝛc. Im 46.

Beschliesslich, nachdem dise bayderseits ver-
ehelichte Fürsten Personen mit so nachender
Pluetsfreundtschafft, als nemlich dritten: vnd
viertten Grads einander verwanth geweest, also,

dass

daß Sy on sonderbare Dispensation: vnd Vergunstigung des Stuels zu Rom nit zusammen heuraten dörffen, ist desswegen durch bayde Partheyen von Bäbstlicher Heiligkait Legaten, damals in teutschen Landen, ein Dispensation erlangt worden volgenten Inhalts.

Heurats: und Correspondenz acta Tom. 15. fol. 44.

Päbstl. Heiligkait Legatens Dispensation über Herzog Albrechts in Bayrn ꝛc. vnd Frauen Anna v. Oesterreich Heurath de ao. 1546.

Hieronimus Virallus Dej et Apostolicæ Sedis gracia Archiepiscopus Rossatten ad Serenissimum Principem Carolum Romanorum Imperatorem Sempcr Augustum, acquæcunque illj ratione Suj patrimonij quomodo libet Subjecta Dominia, nec non universam Germaniam Sanctissimj Dni nostrj P. P. iij. et Apostolicæ Sedis Nuncius cum potestate legatj de latere dilecto nobis in christo Illustrissimo adolescentj Alberto Comitj Palatino Rhenj atque utriusque Bauariæ Ducj, et dilecto nobis in Christo illustrj Domicellæ Annæ Ser. Principis Ferdinandj Romanorum Hungariæ et Pohemiæ Regis Filiæ Archiducissæ Austriæ Frisingensis Diæcesios et Pragensis Ciuitatis. Salutem in Dno. Sempiternam legationis muneris præcellens auctoritas Concessa sibj desuper vtitur potestate prout personarum negociorum et temporum qualitate pensata id Conspicit in Dno Salubriter expedire. Sane dilectj nobis in Christo Jacobus Jonas vtriusque Juris Doctor præfatj Sermj. Principis Ferdinandj Regis Vice Cancellarius et Bonus Accursius Gryneus jllustrmj. Principis Guilielmj Comitis

Pala-

Palatinj Rhenj, atque vtriusque Bauariæ Ducis Confiliarius ipſorum Principum Regis et Ducis nominibus cum eo quo decuit mentis et Devotionis affectu nobis expoſuerunt. quod præfatus Sermus. Rex Ferdinandus, quj etiam Archidux Auſtriæ exiſtit et dictus jlluſtriſſimus Guilielmus Dux pro Conſervandis inter eos - et eorum poſteros Sanguineos et affines, præſertim ex Sanguine regio deſcentes pacis et amicitiæ fœderibus Sumopere Cupivit, ut tu Alberte qui eiusdem illuſtrmj. Ducis Guilielmj et tu Anna Sermj. Ferdinandj Regis prædictorum natj eſtis matrimonium inuicem Contrahatis, ſed quia tertio et quarto Conſanguinitatis gradu invicem conjunctj, tu quoque Alberte in decimo nono et tu Anna in decimo octavo ut dicitur veſtrarum ætatum annis, vel circa Conſtitutj eſtis matrimonium huiusmodj contrahere non poteſtis diſpenſatione Apoſtolica Super hoc non obtenta. quare dictj Jacobus Jonas et Bonus Accurſius nominibus prædictis nobis humiliter Supplicarj fecerunt, vt vobis in his de oportune diſpenſatione gracia prouidere de benignitate Apoſtolica dignaremur. Nos igitur qui inter Cunctos Chriſtj fideles præſertim Reges et Principes Pacis et concordiæ vnitatem et amenitatem vigere Sinceris deſideramus affectibus ex præmiſſis & certis alys nobis expoſitis cauſis huiusmodj Supplicationibus inclinatj vobiſcum et terty et quartj Conſanquinitatis gradus impedimento et quibusvis Aplicis nec non in Provincialibus et Synodalibus Concilijs editis generalibus vel Sponſalibus Conſtitutionibus et Ordinationibus, Cæterisque Contrarijs nequaquam obſtantibus Conſenſu vero et aſſenſu præfato ex Sermj. Regis et Illuſtrmj. Ducis patrum veſtrorum ac Conuentionibus

bus Sufficientibus et forma Matrimony legitime reputantibus ad hoc interuenientibus Sponſalia celebrare, et matrimonium inter vos contrahere, et in eodem matrimoneo perpetuo remanere libere et licite valeatis, de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine authoritate apoſtolica nobis per literas eiusdem Sedis ad quarum inſertionem non tenemus Conceſſa et Comiſſa quia fungimur in hac parte tenore penitentiarius de Spealis dono graciæ diſpenſamus, ac Sponſalia et matrimonium hujusmodj ex nunc provt ex tunc et e Contra valida et Canonica fore nec matrimonium ipſum dirimj poſſe Sicque per quoscunque Judices etiam Cauſarum palatij apoſtolicj Auditores et Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinales interpretarj judicarj et diffinirj debere adempta eis aliter judicandj et interpretandj facultate decernimus et prolem inde Suſcipiendam legitimam fore nunciamus. datum Ratisbonæ ao. incarnationis Dominicæ Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo Sexto, quindecimo lib. July Pontificatus eiusdem Sanctiſſimj Dominj noſtrj Paulj. iij. ao. duodecimo.

Num. LXVIII.

Condolenz Schreiben.

Kayſer Rudolphs des II. an Herzog Wilhelmen den V. auf Bayrn ꝛc. vber das ableiben ſeiner Frauen Muetter der Herzogin Annæ Herzog Albrechts des V. Geniahlin de ao. 1590.

Vide Todenfahl acta der Fürſten: vnd Fürſtinnen von Bayrn ꝛc.

Rudolff der ander von Gottes Genaden Erwolter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc.

Hochgeborner lieber Vetter: vnd Fürſt, waſ maſſen der allmechtig Gott D. L. mit Abfor-

forderung Jrer Frau Muetter Weylend vnser Freundlichen geliebten Muehmen, Künigin Anna zu Hungern, vnd Beheim, Ertzherzogin zu Oesterreich ꝛc. vnd Herzogin in Bayrn, von Neuen haimbgesuecht, das haben haben Wür auf ihrem Schreiben von Sibenzehenten diss datiert mit auch bekommerten Gemüet: vnd D. L. halben treulichen mitleiden vernommen. vnd wolten gleichwol mit derselben nichts liebers winschen, dan wauern es dem allmechtigen also gefallen wöllen, vnd es zu gedachter vnser lieben Muehmen Seellen seligkait fürderlich sein sollen, daf Wür vnss baiderseits Jrer L. leiblichen Gegenwart noch weithers hetten erfreuen mögen. Dieweil aber der Barmbherzig Vatter seinen willen solchergestalten mit Jr geschaffet, vnd dero liebe Seel auf vorgehente Versehung und mitthailung der Heiligen Sacramenten vermitls des zeitlichen Todes auf disen betriebten: vnd zergenglichen Leben zu dem ewigen erfordert hat, so will D. L. vnd vnss anders nit gebüren, dan daf Wür solche vätterliche Haimbsuechung: vnd Abforderung, wie schmerzlich vns auch dieselbe der Natur nach fallen mechte, von seiner Allmacht mit Gedult aufnemmen: vnd der Seelen die ewig Ruehe: vnd Wolfart (darzue Sy sonder allen Zweifl aufgenommen worden) von Hertzen winschen, Daf vnss aber D. L. solchen fahl: vnd seeligen ableibens gemelt Jrer Frau Muetter: vnd vnserer geliebten Muehmen also vertreulich erindert, dass verstehen Wür von Jr zu sondern Freundlichen dancknemmigen Gefallen, darinnen Wür mit derselben bisshero Verkommen, vnd noch fürters souil an vns, zu continuirn: vnd deroselben allen

ange-

angenemmen Willen zu erzaigen gedencken. Geben auf vnserm Küniglichen Schloss zu Prag den drey: vnd zwainzigisten tag Octobris anno ꝛc. im neunzigisten, vnserer Reiche des Römischen im fünffzehenten, des Hungerischen im Neunzehenten: vnd des Beheimischen im Sechzehenten.

Rudolff.

J. Kurtz v. S.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis Proprium.

A. Erfenberg. mp.

Dem Hochgebohrnen Wilhelmen: Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn vnserm lieben Vettern: und Fürsten.

(L. S.)

Num. LXIX.

Vide Herzog Wilhelms Regier. acta de ao. 1580. mit No. 27. fasc. 2.

Nachrichts Bericht nebst einer kurzen Verzaichnus an die Herzogin Renata ꝛc. von dem Freyherrn von Leuchtenberg Fürstlichen Bayrischen Hofmaistern welchergestalten nemblichen Herzog Wilhelm der V. dero Gemahl den Orden des gulden Vlies durch Ertzherzog Ferdinanden von Oesterreich in der S. Martins Kürchen zu Landshuet inauguriert vnd wasz hierbej für Ceremonien beobachtet worden 15. July 1585.

Durchleuchtigste Hochgebohrne Fürstin. E. Frtl. Gl. sein mein vnterthänigist gehorsamst

samst willig Dienst mit allem Fleisz beraith zuuor. Genedigste Frau. Hiemit yberschickhe E. Frtl. Gl. ich die Verzeichnus deren Ceremonien: vnd gebreuchen, wie es in yberantworttung E. Frtl. Gl. geliebsten Herrn Gemahel Gülden Flüsz zu Landtshuet gehalten, vnd mit was sollenitet solche presentiert worden. Welches Euer Frtl. Gnaden ich gleichwol vor der Zeit yberschickhen sollen, so habe aber solches wegen meines Zahnwehes, an welchen ich bis dato wenig Ruehe gehebt, auch sonst mit niemand versehen, so mirs schreiben mögen, nit wohl förderlicher zu werk richten könden. Derowegen unterthänigist bittent, Eur Frtl. Gl. wellen mir disz zu Vngnaden nit vermerken, sondern gdist für entschuldigt halten, weil es auch an Jme selbst bösz: vnd vnlöslich geschriben, werden E. Frtl. Gnaden dasselbig aintweders durch Albrecht Fürsten, oder jemand andern sauber abgeschreiben gdist zubeuelchen wissen ꝛc. hiemit E. Frtl. Gl. mich ganz unterthänigst zu Gnaden beuelchent. dat. Liechtenberg den 13. Julij ao. 85.

E. Frtl. Gl.

unterthänigster gehorsamster
Diener.

Guielmus Batta Giind. Carl
Freyherr zu Liechtenberg.

Kurtze Verzaichnus, welchermassen der Durchleuchtigist Fürst: vnd Herr Ertzherzog Ferdinand zu Oesterreich ꝛc. dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten: vnd Herrn Herzog Wilhelmen in Bayrn ꝛc. den Orden des guldinen Vellisz zu Landtshuet gegeben.

Erstlich den Heiligen Fronleichnambs tag vast vmb 6. Vhren zu Morgens ist der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst: vnd Herr Herzog Wilhelm in Bayrn ꝛc. mit seiner Fürstl. Gnaden Ritterschafft voran geblaitt auf dem Zimmer in Ihrer Frtl. Drtl. Ertzherzog Ferdinandens zu Oesterreich ꝛc. Zimmer, darin beede Jr Drtl. vnd der Spanisch Pottschaffter sambt dem Königl. Heralden, so seinen mit Irer Königl. Majestät Erbland Wappen gestickhten Rock angehabt, seiner Frtl. Genaden gewarttet, sobalt sye die Fürsten nun zusammen komen, ist Jr Frtl. Gnaden stracks vor dem Ertzherzog auf ainen Rott samettinen Teppich: und küss niderknyet, darauf nam der Ertzherzog von seines Obristen Cammerers Hendten ein schwert, vnd sagt zu Jr Fürstl. Genaden. Hiemit schlüege Sye dieselb in Nammen der Königl. Mayestät auf Spannia ꝛc. zum Ritter, berüert Jr also zue dreymalen in der allerheiligisten Triualtigkeit Nammen die glinke Achsel. vnd als Jr Fürstl. Gnaden widerum aufstuend, vmbfuengen beede Fürsten aneinander, bedanckte sich auch Jr Fürstl. Gnaden gegen Jr Drtl. mit gleichwol so stillen wortten, dasz Sie niemandts vernemmen mochte, darauf guengen Sie sammentlich in die Grosz Haubtkürchen gegen St. Martin in nachuolgenter Ordnung,

An-

Anfangs guengen voran alle beeder Fürsten von Adl, alſ Truchſeſſ, Schenken, Cammerherrn, auch andere Beambte, vnd Räthe, darauf volgten beede Freyherrn der von Königseck alſ Bayriſcher Marſchalck, vnd der von Liechtenberg alſ Jr Fürſtl. Gnaden Hofmaiſter mit ihren mit ſilber beſchlagenenen langen ſtaben, auf diſe gueng der Königliche Herald, der trueg ainen von Gold geſtickhten Wappenrockh (wie obgehört) an, vnd nach ihme auf einem guldinen Küſſ trueg ain Edlman daz Clainod, oder Halſband des ordens des guldinen Velliſz für Jr. Fürſtl. Gnaden, diſem volgte des Königs von Spannia Pottſchaffter, nachmahlſz dan beede Fürſten, gleichwohl der Ertzherzog des Königs Perſohn repræſentierte, derowegen demſelben Herzog Wilhelm in Bayrn ꝛc. zur linken: vnd etwaſ hinter Jr Drtl. gueng, auf dieſelb Fürſtl. Gnaden gueng Herzog Ferdinand von Bayrn ꝛc. Neben ihme der Marggraf v. Burgau auch auf der linckhen ſambt allem Hofgeſindt hernach, auf beede ſeithen gueng die Trabanten Quardj gantz wohl gebutzt neben her.

Alſ balt man in die Kürchen gelangt, haben die Bayrl. Trombeter, ſo an ihren Trombetten blau damaſtyne fendlein mit weiſſen Baierl. Weckhlein gehabt, aufgeblaſen, ſolang, biſ die Fürſten Perſohnen für den Choraltar kommen, alda iſt Jr Drtl. auf den erſten, Herzog Wilhelm auf den andern, vnd der Spaniſch, Pottſchaffter herinden auf den dritten: vnd letzten ſtaffl geknyet, Jr Gebett verricht, vnd darnach widerum aufgeſtandten, volgents hat der Pottſchaffter ſein Werbung Lateiniſch dem Ertzherzog angezaigt, welche Jr Drtl. ſeiner Frtl. Gnaden Herzog Wil-

helmen in Bayrn ꝛc. auf teutsch auch zu wissen getan, darauf sein Frtl. Gnaden etliche Wortt zur Danckſagung gemeldet, also auch den Ayd auf daſz Meſſbuch, so der Administrator zu Regenſpurg Herr Bergka sambt einem Crucifix darinnen gehalten, gelaiſt, vnd den orden von Ir Drtl. Hand an den Halſz empfangen, darauf sye beede gantz freundlich widerum aneinander gehalſt, vnd in ihre stüel (so dan nachuolgenter Gestalten zuberait gewest) gestandten, stracks zu disem Act haben die Trombetter Ire vorige Fahnen abgelest, vnd die rote Damaſzkine Fahnen, darauf daſz Bayrisch Wappen mit dem Velliſz, angehefft, auch mit schalle widerum aufgeblasen.

Daſz Gestüel aber ist also zuberaitt gewest vnter ainem von guldinen tuech aufgeschlagenen Himmel zur linken Hand des Choraltars stuend ain stuel mit seiner Vorlainen zum Niderknyen auch mit gantz guldinen tuech yberzogen, darin stuend Jr Frtl. Drtl. Ertzherzog Ferdinand ꝛc. neben demselben baſz herunder ward ain anderer eben dergleichen zuegerichter stuel auch vnter dem Himel, darein stund Jr Frtl. Gl. Herzog Wilhelm ꝛc. auſſer des Himmels ward ein Banck auch mit ihrer fürlainen mit rothen Cremeſin Samat für den Spaniſchen Pottſchaffter, doch ohne küſſ, yberzogen, gegen yber auf der andern seiten des Chors, waren die stüell, darein die Chorherrn pflegen zu stehen, mit rothen Cremeſin Samat für Herzog Ferdinanden in Bayrn ꝛc. vnd dem Maragrafen von Burgau ꝛc. gezierdt, vnter der Muſic, ward ain Pün für die Fürstinne: vnd Jr Frauenzimmer auch mit rothen Cremeſin Samat; vnd Attlaſz yberzogen, aufgeschlagen;

Nach dem Hochambt, so obgedachter Herr Administrator zu Regenspurg gesungen, hat man die Procession mit dem Hochwürdigen Sacrament gehalten, Herzog Ferdinand in Bayrn den Priester zur rechten: vnd der Marggraf zu Burgau zur lincken Hand geführt, Darauf ist Jr Frtl. Drtl. Ertzherzog Ferdinand auf der Rechten, in der Mitte Jr Frtl. Gnaden Herzog Wilhelm, vnd zur linken der Spanisch Pottschaffter gegangen, als nun die Procession füryber war, haben sich die Fürsten Personen in den neuen Pau zuem Morgenmahl verfiegt, ist auch die Tafl nachvolgenter Gestalt besetzt worden,

Erstlichen ist Jr Frtl. Drtl. Erzherzog Ferdinand oben an allain, auf der lincken seithen neben Jr ist Dero Gemahel die Ertzherzogin, volgents Jr Frtl. Gl. Herzog Wilhelm ꝛc. dan desselben Gemahel Schwester, auf der gerechten seithen oben an der Spannisch Pottschaffter (entzwischen aber der fürschneider stuend) nach ihme Herzog Ferdinand in Bayrn ꝛc. vnd der Marggraf von Burggau gesessen, auch disz Banckhett mit vill herrlich: vnd Cosstlichen speisen gezierdt gewesen.

Num. LXX.

Copia Instrumentj ratihabitionis-et Confirmationis Pactorum Dotalium Matrimonij Ducis Guilielmj dd. Viennæ Austriæ die Tertia mensis Junij ao. &c. Sexagesimo Septimo.

Herzog Wilhelms des V. Heurats acta Tom. 18. fol. 196.

In nomine Sanctissimæ et individuæ trinitatis, Amen. Anno à nativitate Dominj et Salva-

toris noſtrj JEſu Chriſtj M. D. LXVIII., indictione XI., præſidente ad gubernacula Eccleſiæ Catholicæ Sanctiſſimo Domino noſtro Pio V., Pontifice romano, ac imperante invictiſſimo et Sereniſſimo Principe, ac Domino Domino, Maximiliano II., cæſare auguſto, Pio, Felice, Germaniæ, Hungariæ, Boemiæ, Dalmatiæ et Croatiæ &c. Rege, Infante Hiſpaniarum, archiduce auſtriæ, Duce Burgundiæ, Wirtembergæ &c. comite Tyrolis, Habspurgi &c. Domino noſtro clementiſſimo, die verò menſis Martij prima, hora antemeridiana ſeptima, vel quaſi in civitate Monachio, et in loco conſuetæ ducalis habitationis caſtrj novi, præſentibus N. N., infrà ſcriptæ rej plenam et ſufficientem notitiam habentibus, ac cuilibet honeſtiſſimo teſtimonio omnibus modis ſufficientibus: ad hæc vocatis pro teſtibus et rogatis: nobis etiam infrà ſcriptis Notarijs publicis. Jbj perſonaliter conſtitutj illuſtriſſimus et Sereniſſimus Princeps, ac Dominus, Dominus Albertus, Comes Palatinus Rhenj, Superioris, inferiorisque Bavariæ Dux &c. ejusdémque illuſtriſſimæ ſuæ Celſitudinis filius natu maximus legitimus et naturalis principalis illuſtriſſimus Princeps Dominus Guilielmus, Bavariæ Dux &c. Dominj noſtrj Clementiſſimj præfatus illuſtriſſimus ac Sereniſſimus Dux Albertus manu ſua propria tenens inſtrumentum quoddam papyreum membrana obductum, ac penultimo et ultimo foljs ſupra memoratæ S. Cæſareæ Majeſtatis propria manu, ſigillóque ſecreto, et quorundam ſuæ Cæſareæ Majeſtatis, ac illuſtriſſimorum et Sereniſſimorum Bavariæ et Lotharingiæ Principum nomine ſpecialiter deputatorum Conſiliariorum infrà ſcriptorum manibus annulisque Signatoriis firmatum,

tum, et munitum, quod publicè prælegi illuſtriſſima ſua Celſitudo mandabat. Eſtque illud Inſtrumentum de verbo ad verbum in hunc modum confectum.

Notum ſit omnibus, et ſingulis, has præſentes lecturis, aut legi audituris, literas; cùm Sacra Romanorum Cæſarea Majeſtas pro ſingularj ſuo benevolentiæ, amoris, et Clementiæ affectu, quo inclytas Bavariæ Electoralem ac Lotharingiæ ducales domos, ob intercedens ſibi cum ijsdem Conſanguinitatis vinculum, ſemper proſecuta eſt, et adhuc conſtanter proſequitur: útque inter ſuæ Majeſtatis ex utraque parte Conſanguineos arctior neceſſitudo atque Parentela iniretur, matrimonialem tractationem propoſuerit inter illuſtriſſimum Principem, et Dominum, Dominum Albertum, Comitem Palatinum Rhenj, ac utriúsque Bavariæ Ducem, nomine ſuj filij natu majoris, Ducis Guilielmj, *ex una*, et ſereniſſimam Principem et Dominam Dominam Chriſtiernam, natam Reginam Daniæ, Sueciæ &c. Ducisſam Lotharingiæ et Barrj, viduam, nec non et illuſtriſſimum Principem, et Dominum Dominum Carolum, Ducem Lotharingiæ et Barrj, nomine filiæ, ac ſororis ſuæ, Dominæ Renatæ, *ex altera Parte*, ea ſcilicet intentione, ut inter prædictos illuſtriſſimos Principem, et Principiſſam, Ducem Wilhelmum, et Dominam Renatam, accedente divini favore numinis et gratia, legitimum matrimonium contraheretur: Ideò, ut tam de Pactis Dotalibus agj, quàm etiam literæ neceſſariæ deſuper conficj poſſent, Majeſtas ſua prædictis Illuſtriſſimis Principibus diem conſtituit, ad quam ſuos Conſiliarios ac oratores ſufficientj cum mandato ad agendum concludendúmque

ſuper hoc negocio ad Aulam Suæ Majeſtatis mitterent, quod cùm menſe Majo proximè præterito factum, ac infrà ſubſcriptj ſuarum Celſitudinum, Conſiliarij, ac Legatj huc miſſi ſint, Sua Majeſtas tractationem hanc clementiſſimé aggreſſa, eorundem Conſiliariorum ac Legatorum mandata intellexit, et quia dicta ipſorum mandata in aliquot articulis diſſentire viſa ſunt, Majeſtas Cæſarea varijs compoſitionis ac Concordiæ medijs paterno planè affectu propoſitis, rem eò deduxit, ut in plerisque ac præcipuis quidem Articulis prædictj Conſiliarij et oratores convenirent, in paucis verò, de quibus nec-dum omnino concordatum fuit, res ſuæ Cæſareæ Majeſtatis definitionj declarationíque permitteretur. Quapropter Majeſtas ſua ſufficienter intellectis ijs, quæ à partibus hinc inde, prout cujúsque neceſſitas poſtulare viſa eſt, in medium allata fuere, ſua authoritate interpoſita, totum hunc tractatum in eum, quj ſequitur, modum concluſit, declaravit, atque definijt.

Et primo quidem prædictæ illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ in dotem ac loco legitimæ promiſſa ſunt centum Millia coronatorum in Auro, aut valor ejusdem in Moneta ſingulos coronatos ad rationem vigintj trium Batziorum computando.

Inſuper prædictæ illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ de dignis ſua Proſapia veſtibus, Clenodijs, videlicet annulis, Catenis aureis, Monilibus, armillis, ex auro et gemmis, ac ſimilj muliebrj Mundo atque ornatu, nec non Abaco ſive Credentia (utj Germanj appellare ſolent) quæ Principis menſæ ſufficiat, una cum legitima, ac ſine ejusdem diminutione providebitur.

Debéntque ſuper hujusmodi Clenodijs ſtatim poſt Conſummationem Matrimonij duo Inventaria eodem exemplo confici, ac cuilibet conjugj unum tradi.

Ac ſi quæ ex inſertis prædicto Inventario Mobilibus conſtante matrimonio à prædicta Illuſtriſſima Domina Renata quovis modo alienarj continget, ea Inventario annotabuntur.

Ea verò, quæ neque alienatione, neque Donatione, alióve pacto diſtracta, vel etiam in aliam formam permutata reperientur poſt prædictæ illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ obitum ſub bona fide Principis et hæredum, per Bavariæ Domum, ejusdem hæredibus, vel his quibus ea relicta erunt, reſtituentur.

Quod ſi etiam prædictæ illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ juniorj Sororj, Dominæ Dorotheæ, ampliorem dotem ſeu legitimam darj contingeret, Reſiduum, quo ea prædictorum centum Millium Coronatorum Summam excedet prædictæ Dominæ Renatæ ſupplebitur. Ita tamen, quod prædicta Sereniſſima Duciſſa, ac ejus filius illuſtriſſimus Dux, nequaque ſibj ex præmiſſis interdictum eſſe velint, in alterutram ſuarum Filiarum vel Sororum, ſive id teſtamento, ſive donatione inter vivos fiat, liberalitatem ſuam exercere.

De ſolutione jam dictorum centum millium Coronatorum ita conventum eſt, quòd ea quatuor terminis, videlicet prima quarta poſtridie conſummatj Matremonij, vel celebritatis nuptiarum. Secunda poſt Expirationem primj annj, reliquæ verò duæ partes intra ſpatium Seſquiannj proximè ſequentis, ac ita dividendi, ut ſingulis novem menſibus unius ſolutionis terminus exiſtat, annumera-

rj et exoluj, ac insuper prima Solutio Monacj, reliquæ verò tres Francofordiæ fierj debeant.

Econtra illustrissima Domina Renata renunciabit hæreditatj paternæ jam ad ipsam devolutæ, nec non et Maternæ futuræ, in favorem suprà nominatj Fratris suj illustrissimj Ducis Carolj, ejusdemque ex descendentj linea hæredum legitimorum, et naturalium. in infinitum, omni meliorj modo ac forma, quibus de jure efficacius fierj potest,

Ac insuper post solutionem integræ suæ Dotis renuntiationem hanc ratificare, atque renovare tenebitur. Ita tamen, quod eo casu quo contingeret huiusmodi descendentium nullum supereſſe, prædictæ Illustrissimæ Dominæ Renatæ, ac ejusdem hæredibus legitimis et naturalibus in infinitum hæreditarius accessus, ac succedendi jus secundum cujúsque prærogativam, in Ducatibus Lotharingiæ & Barrj salvum ac reservatum sit,

Præterea jam dicta illustrissima Domina Renata futuræ prædictæ Dominæ Sororis suæ, ac ab ejusdem linea provenientibus hæreditatibus nequaquam renunciasse intelligetur. Sicut nec Capacitatj ejus quod suæ Celsitudinj per prædictam suam Dominam Matrem, Fratrem, vel alios, per testamenta, ultimas voluntates, alióve pacto relictum vel legatum erit.

Præfatus autem Illustrissimus Bavariæ Dux in compensationem dotis suprà assignatæ, nomine suæ celsitudinis filij Ducis Guilielmj, Dominæ Renatæ tantundem, videlicet centum millia Coronatorum, loco Donationis propter nuptias dare assensit. Velle insuper quod ad Sponsalitiam largitatem attinet, se ita exhibere, utj talem Principem decebit.

Pro-

Promiſſúmque eſt jam dictæ dotis, ac Donationis propter nuptias nomine prædictæ Illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ obligata eſſe debere nominatim, oppida, caſtra, et Bona, Aichach, Schrobenhauſen, Rhain, et Wemding, unácum omnibus eorundem pertinentiis, frumentariis ac pecuniarijs cenſibus, Granarijs, Teloneis, ae Gabellis ſimiliter etiam cum jurisdictione, homagiis, cæterísque ſuperioritatibus ad hæc quatuor caſtra, oppida, et bona pertinentibus, nec non venandi, piſcandíque Jure, ac alijs ſimilibus. Quæ omnia et ſingula prædictæ Illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ, ejusdémque hæredibus expreſſæ hypothecæ nomine obligata eſſe ac manere debent. Eo addito, ſi contingat (quod tamen minimè fore creditur) in prædicta aſſignatione vel hypotheca talem apparere defectum, quòd illuſtriſſima Domina Renata ex ea integram dotem ac donationem propter nuptias ſufficienter conſequi non poſſet, Quod eo caſu ſuæ Celſitudini id quod deerit, ſuper aliis hujusmodi oppidis, caſtris, et bonis ſuppleatur.

De caſibus mortis (quos Deus diu avertere dignetur) ita conventum eſt. Quod ſi pro divinæ ſuæ voluntatis Diſpoſitione contingeret, Illuſtriſſimum Ducem Guilielmum ex hac luce, viva adhuc conjuge ſua, ſine prole, vel etiam relictis poſt ſe liberis decedere, Eo Caſu ſuæ Celſitudinis relictæ viduæ illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ, aſſignata in dotem centum Millia Coronatorum, poſt expirationem primi Anni (ab obitu prædictj Illuſtriſſimj Ducis computandi) reſtituj, ac ſi forte reſtitutio ultra præfixum terminum differetur, tunc ſuæ Celſitudini de hujusmodi Dote cenſus ſive Intereſſe annuum, nempe de centenis quinque, ſecun-

cundùm communem Uſum (citra tamen aliquam diminutionem ſortis principalis) ſolvi, Ipſáque tam de dote quam Intereſſe ſuper prædictis hypothecæ nomine obligatis, vel etiam, caſu quo ea non ſufficerent, porrò nominandis caſtris, oppidis, et bonis, aſſecurarj debet.

Inſuper ſuæ Celſitudinj eo, quo dictum eſt, caſu bona ſua Paraphernalia (ſi quæ ad conjugem ſuum attuliſſet, unácum omnibus et ſingulis veſtibus, clenodijs, jocatibus. ac ornatu muliebrj, item omnibus ijs, quæ ad uſum corporis ſuj parata erunt, Abacus quoque ſive credentia, nec non ſponſalitia largitas reſtituj debebunt.

His omnibus obtentis, ſuæ Celſitudinj caſtrum unum quodcunque eadem ex nominatis quatuor eligendum duxerit, ipſíque magis placuerit, pro ſuæ Viduitatis habitatione, cum omnigenj ſuppellectile, lectis, lectiſterniis, ac alijs domûs ornamentis, ac rebus neceſſariis, ita inſtruj debet, utj hujusmodi Principiſſæ reſidentiæ conveniet. Ita, quod ſua Celſitudo iis omnibus, quamdiu vixerit, uti. Inprimis verò prædicta donatione propter nuptias fruj, ac ejusdem nomine quotannis quinque de Centenario, ſecundum eam cenſus æſtimationem quam vulgò Dominorum cenſum vocant, inde habere poſſit. In qua quidem æſtimatione non compræhendentur, ac nihilominibus ipſi Viduæ ſpectabunt jurisdictio et Homagia, cæteraéque Superioritates, ad hæc quatuor caſtra, oppida, et bona, pertinentes, unácum omnibus redditibus, Emolumentis, ſportuljs, nec non multis ac pœnis pecuniarjjs, Item venandi, piſcandíque jus, ac quidquid ex ſilvis, ultrà lignationem neceſſariam, utpote glandium, vel aliorum hujusmodi

Syl-

Sylveſtrium fructuum, collectione haberj poteſt. Item omne id, quod à Colonis vel ſubditis quinquageſimæ vel receſſus nomine debebitur. Item minores illi colonorum cenſus, utpote gallinæ, anſeres, pulli, ova, linum, ac ſiquæ hujusmodi rei domeſticæ opportuna ſunt emolumenta.

Reſervato tamen ſummo gladij, item appellationum, evocandi ſubditos ad res bellicas, et collectas, ſeu gabellas (quas Steuras vocant) imponendi jure. Quæ omnia Ducj Bavariæ, qui pro tempore ejus gubernio præerit, remanere, ac ſalva eſſe debent. Ac inſuper poſt prædictæ illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ obitum, quam primum ejusdem relictis hæredibus tam dotis, quàm aliorum ſuperius commemoratorum ſolutio ac reſtitutio facta fuerit, nominata caſtra, oppida, ac bona, unácum caſtro inſtructo, liberè, ac ſine omni defectu ad Domum Bavariæ redire, ac devolvi debebunt.

Quod ſi vero (divina voluntate ſic ordinante) prædictam illuſtriſſimam Dominam Renatam Illuſtriſſimo Domino conjuge ſuo ſuperſtite relictis ex ſe liberis ex hac vita migrare contingeret. Eo caſu omnium ſuæ Celſitudinis bonorum tam dotaliorum, quam Paraphernalium proprietas ſpectabit liberis, utpote jure hæreditatis Maternæ ad ipſos devoluta. Reſervato tamen prædicto Illuſtriſſimo Ducj Guilielmo uſufructu, qui patri, quamdiu vixerit, ſecundùm juris communis diſpoſitionem debetur. Sícque ſua Celſitudo non ſolùm dicta bona, ſed et ipſos liberos in ſua poteſtate retinet.

Ubi verò nulli liberj eſſent ſuperſtites, eo caſu ſuæ Celſitudinis hæredibus vel ijs, quibus ea vel teſtamento vel quovis alio pacto ab eadem relicta fuerint

per

per prædictum Illuſtriſſimum Ducem Guilielmum, prædictæ ſuæ Dominæ conjugis præmortuæ Paraphernalia bona, ſi quæ habuit, vel reliquit, ac inſuper ſuprà memoratæ, veſtes, Clenodia, iocalia, ac mundus muliebris, unácum Abaco ſive Credentzia, reſtituentur.

Quod verò ad dotem attinet, ex ea centum millium florenorum Rhenenſium ſumma, una cum pleno uſufructu eorundem, penes prædictum Illuſtriſſimum Ducem, ſuæ Celſitudinis vita durante, remanebit, Reſiduum verò ſua Celſitudo præmortuæ Dominæ Renatæ relictis hæredibus conſignabit atque reſtituet.

Poſtremo, ſi tale quid in Futurum incideret, de quo hic nulla expreſſa eſſet facta mentio, in ijs, quod diſpoſitio juris Communis dictaverit, obſervarj, ac pacta hæc dotalia, unácum Inſtrumento deſuper conficiendo, poſt celebritatem nuptiarum matrimoniique conſummationem ſuum effectum ſortiri debent; quemadmodum hæc omnia et ſingula per jam dictum ſolenne inſtrumentum et formulam authenticam ſecundùm rei exigentiam pleniùs ac magis ſpecificè diſponentur.

Et quia harum Literarum tenor tanquam ſuæ Majeſtatis Cæſareæ authoritate et mediatione accedente concluſus matrimonialis tractatus atque Conventio, in ſuæ Majeſtatis, et ſæpè dictorum Conſiliariorum ac oratorum præſentia lectus, ac ab utraque Parte initus atque approbatus eſt. Ideò Majeſtas ſua Cæſarea in teſtimonium eorum omnium has literas, manu ſua propria ſubſcriptas, Sigilli ſuj ſecretj impreſſione communirj fecit: ac inſuper prædictj Conſiliarij, et oratores, ſuas quoque Subſcriptiones et annulorum impreſſiones ijsdem addidere.

didere. Acta fuerunt hæc Viennæ Auſtriæ, Die tertia menſis Junij Anno &c. Sexageſimo ſeptimo.

Maximilianus ſec.

Vt. Zaſius.

P. Obernpurger mpr.

Otto Henricus Comes in Schwartzenberg, Dominus in Hochenlandsperg &c. Bavaricæ aulæ Præfectus ſupremus.

Joannes Comes in Salm, Baro in Viuario, et finſtinga &c. Ducatus Lothar. Supremus Marſcalcus et Gubernator Nameij.

Wilhelmus Lesch, in Hilckertshauſen.

Joannes à Siliers, Eques Sereniſſ. c. ſuprà nominatæ viduæ primus à Conſiliis.

Onophryus Perbinger à à Piffliz, J. U. Doctor.

Joannes ab Amondano, J. U. Dr. Propræfectus comitatûs albimontis.

Joannes à Motha, ſcutifer conſiliarius illuſtriſſimj Ducis à Lotharingia.

Melchior Henricus.

Finita iſta publica Inſtrumentj prælectione ſæpedictus Illuſtriſſimus. ac Sereniſſimus Dux Albertus Pater, ac illuſtriſſimus Princeps Guilielmus Filius uno ore communibus et diſertis verbis palam dixerunt, affirmârunt, et promiſerunt, in verbo veritatis, quod omnia iſta hujus Inſtrumentj contenta, Imperatoriæ Majeſtatis clementiſſimam voluntatem ac Diſpoſitionem ipſius matrimonij contra-

tractum dotis et Donationis propter nuptias desig-nationem et assecurationem et illam desponsatæ Principissæ faciendam recusationem, cœteraque pacta dotalia, et reliqua Instrumentj Capitula omnia et singula, rata gratáque habeant, probent, et acceptent: rata, gratáque habiturj, probaturj, et acceptaturj sint semper: paratj et prompti ijs omnibus, quæ ad Illustrissimarum suarum Celsitudinum partes spectent, standi, acquiescendi et satisfaciendi, quantum de jure et consuetudine, déque ipsius instrumentj prælectj necessitate teneantur atque debeant. Prout tantos Principes, justi, rectíque amantes omnino deceat. Renuntiantes omnibus Privilegiis, Immunitatibus, Exceptionibus, absolutionum et exemptionum impetrationibus, ac aliis quibusvis modis et rationibus, quibus nunc, vel in futurum, contravenire possent. *Super quorum omnium* perpetùa fide atque memoria sæpe memorati illustrissimj ac serenissimj Principes, Pater et Filius Principalis, unum aut plura si opus sit publica instrumenta à nobis infrà scriptis Notarijs conscribj et fierj postulârunt, quibus Illustrissimæ ac Serenissimæ illorum Celsitudines pro majorj authoritate et robore Sigilla sua secreta addi jusserunt, anno, mense, die, hora, superiùs expressis.

Et quia ego Magister Joannes Schwarzius, illustrissimj ac Serenissimj Principis Alberti Secretarius &c.

Et quia ego Magister Symon Mineruius, dictus Schaidenreisser, Propretor Monachiensis.

Et quia ego Magister Joannes Pfrontner, Consilij magnj Ducalis Procurator mpr.

Num. LXXI.

Kurze Verzaichnus der Raiß, so Herzog Maximilianus I. von München nacher Prag zu Kayser Rudolph gethon.

Den 22ten Febr. ao. 1593. ist Herr Nuntius Apostolicus, Graf von Portia samt dem Herrn Administratorn und etlichen Capitularn des Hochstiffts Regenspurg dem Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Herzogen in Bayrn ꝛc. (als Jr Drtl. nacher Prag geraist) bis gehn Abach entgegen gezochen, vnd Jr Drtl. von danen gehn Regenspurg belaittet, von danen Jr Drtl. nach Mitenau gezochen.

Vide Archivs acta der Länder Raisen De ao. 1593. H. Maximilians fasc. 1mus.

Den 26. dictj ist Jr Drtl. Herzog Maximilian zu Prag vmb 4. Vhr ankommen, vnd daselbst von Herrn Dr. Johann Baruitio bericht, wie es gehalten werdt mit dem einzug, welchen Jr Mayst. nach Mittag angestelt zu werden gerüsten ꝛc.

Eben disen tags haben Jr Mayst. den Landrichter, welcher eines fürnemmen Geschlechts, sambt einem von Lockowitz: vnd noch ainem andern Herrn dessen Nam vnbewust, mit 8. Gutschen ain wenigs für den Thiergartten hinauf entgegen geschickht, welche Jr Drtl. in Namen der Kayserl. Mayst. empfangen, vnd gehn Prag einbelaittet, alsz dan stracks von Gutschen zum Kayser, der Jr Drtl. etlich wenig schritt für die Vorkammer in die Ritterstuben entgegen ganger mit blossen Haubt, vnd ain weil mit Jr Drtl. in

seinem Zimmer von Jres Herrn Vattern Gesundhait: und andern wie es auch unter Weegs gangen, allergenedigst gefragt, und sich gar wohl erzaigt, vnd als Er Jr Drtl. widerum von sich gelassen, in die Ritterstuben wider Jr Drtl. Bitten: vnd Wern, belaittet, von danen sie das gantz Hofgesünd in Jr verordnet Zimmer gefüehrt, In summa Jr Mayst. haben sich, (wie geschrieben wird) gegen Jr Drtl. dermassen allergnedigst erzaigt, das sich iederman verwundert, nit wenigers auch die Oratorn: vnd Gesandte, welche solche Zuekonfft vnd vor vngewohnt empfachen sye Iren Herrschafften zuegeschriben ꝛc.

Herr Rumpf, hat pro sua reputatione Jr Drtl. simpliciter den Gnaden Titl, ausser des Wortts Fürstl. geben. Rideſl, als uan erfaren, hat in sün gehabt, Jr Drtl. entgegen zuziechen, ist aber in Comitatu nit gesechen worden.

Mit dem Marches de Malaspina des Herzogs von Parma Abgesandten, ist nit nach seinem singangen, als weithers suo loco referiert worden, Jme hat auch verschmacht, dass Jr Drtl. Herzog Maximilian vor Jme gehört worden, vnd er der letzte in der audienz gewesen.

Den 4. Martij Anno ut supra seind Jr Drtl. von Prag widerum hinweck gezochen, bej bösen Wetter: und weeg, vnd volgenten tag den 5ten schriben Jr Drtl. von Bischoffteimitz aus an den Drtl. Iren Herrn Vattern: vnd begehrten Jr etliche Gutschen, souil dero zubekommen, aufs wenigist bis gen Pfaffenhouen entgegen zu schickhen, nach dem Jr Drtl. pferdt bösen weegs halber müedt gewesen ꝛc.

Num. LXXII.

Kurze Beschreibung Herzogs Maximilians des I. Rais nacher Rom: vnd zerruck yber Nancy in Lothringen nacher München.

Archivs Acta H. Maximilians Länder Raisz de ao. 1593. fasc. 2.

Nachdem Ir Drtl. den 16ten Martij diss 1593. jahrs von München in Gottes Namen ausgezochen vnd den 17ten zu Insprugg ankommen, ist daselbst volgenten tag den 18ten dictj von der Pabstl. Heilligkait Ir Drtl. ain Schwerdt: und Huett als ain Fürstliche Schanckung durch ihren Abgesandten nach Herkommen der alten Päbst in der Pfarrkürchen daselbst in beysein des Durchleuchtigsten Fürsten: vnd Herrn, Herrn Ferdinand des Eltern, Ertzherzogen zu Oesterreich: vnd andern Fürsten vor allem Volck offentlich verehrt: und præsentiert worden, Darauf dan Hochgedachter Herzog Maximilian Ir Päbstl. Heiligkait ain Danck Schreiben zuekommen lassen.

Ertzherzog Ferdinand hat mit aller Fürstl. Zueberaithung nichts erwündten lassen, vnd sich dis tags zu Ir Drtl. Herzog Maximilian in sein Zimmer geladen, alda Er sambt seinem Sun dem Marggrauen von Burgau samt dem Päbstl. Abgesandten mit Ir Drtl. geessen.

Von Insprugg auf seint Ir Drtl. nach Mantua: und von danen nach Pisa gezochen, daselbst sye von iederman Edl: vnd vnedl, wie dan auf der ganzen Raisz von Fürsten: vnd Herrn wohl empfangen: vnd tractiert worden, vnd in Summa es ist alles guett Bayrisch gewesen.

Den 10. April sein Jr Drtl. zu Rom glückh. lich: vnd wohl ankommen: vnd Jr baide Gebrüeder Herzog Philipp und Ferdinand in glückhlichen standt gesundten.

Wie die sachen mit dem Collegio zu Regenspurg in Curia geschaffen, vnd welchermassen ein Nuntius Apostolicus darinnen zu handlen fürgenommen, was auch hierin des Herrn Administrators daselbst Guettachten, dass ist auf seinem Schreiben zuuernemmen.

De. Solicitatione in rebus agendis apud Papam: Item de revocandis domum Junioribus Principibus Philippo et Ferdinando: Item de Numismatibus Romæ Comparandis Sermj. Principis Maximilianj Consilium: vnd anders dergleichen ist auf Jr Frtl. Drtl. Schreiben zuvernemmen.

Den 13. Aprilis haben die Päbstl. Heiligkeit Jr Drtl. Herzog Maximilian für sich fordern lassen, alda sie Jr Htl. in Nammen: vnd von wegen Jr Drtl. Herrn Vattern, Frau Muettern: vnd Herrn Vetters ꝛc. die gewohnlig Reverenz Deosculationis pedum gethon, welchen allen die Benediction von Jr Htl. in specie mitgethailt worden. Sye haben Jr Drtl. vil gefragt von deren Herrn Vatters, vnd Frau Muettern Gesundhait wegen, Jr Drtl. Gebrüeder Jres wolstandts halber ꝛc. vast gelobt, vnd ist solches den 14ten nechst bemelts Monnaths beschechen.

Jr Drtl. Herzog Maximilian haben in des Pabsts Capellen ihren standt zwischen den letzten zweyen Cardinalen Farnesio, vnd S. Guatro gehabt, vnd wan Jr Htl. im Pluuial gangen, so haben Jr Drtl. den schwantz nachgetragen. Am Ostertag haben Jr Htl. das Amt selbst gesungen,

vnd

vnd die Cardinales Diaconos, wie auch Jr Drtl. vnd Dero Gebrüeder in Capella Gregoriana communiciert.

Nach der Communion haben Jr Drtl. Jr Htl. das Handtwasser geben. Nach dem Ambt hat man vultum Sanctum, oder die Veronicam et Lanceam gezaigt. Weil sich der Pabst in Camera Paramentorum angelegt, seind die Cardinäl alle zugegen gewesen, welche Jr Drtl. iederzeit besondere Ehr erzeigt, wass Jr Drtl. verners mit Jr Htl. geredt: vnd gehandlet, ist in dem Schreiben zuersechen.

Den 4. Maij, Anno ut sup. berichten Jr Drtl. Herzog Philipp: vnd Ferdinand von Jnsprugg auf, welchermassen sye vf diser Rom Raisallenthalben wohl empfangen: vnd gehalten worden: Wie auch Herzog Maximilian zu Arimino von Jnen seines Weegs gezochen: vnd sye auf dem Land nach Venedig vnbekannter weisz geraiset. Daselbst zu Venedig die Reliquias Sanctorum haimgesuecht, dasz Arsinal, der Venediger Schatz: vnd anders fürnembs besichtiget. Item wie sy von dannen nach Padua, Trient: vnd also vortgezogen, aber nirgends haben sye mehr Trosts gefunden, alsz zu Laureto, in dem Kammerl, ubj verbum Caro factum est, jactaque fuere fundamenta humanæ salutis.

Welchermassen der Vicere zu Neapolis Jr Drtl. Herzog Maximilian zu Rom durch den Spanischen Oratorn: vnd Cardinaln Geswaldum ersuechen lassen, dasz sye bey Jme zu Neapolis einkeren wolt, diszhaben sye bey dem Herrn Minutio vnd nit bey Jr Drtl. selbst angebracht, Waszt nun für Disputation der Titl halber gegen den

Vicere: vnd herwiderum gegen Jr Drtl. eruolgt, gibt daſz Schreiben Nro. 14. zuerſechen.

In Summa Jr Drtl. alſ ſye gehn Neapolis kommen, ſeind ſye vf Jr Dtl. fürſchlag bey dem Nuntio Apoſtolico eingezogen, vnd weren gleichwohln vnbekanter dort geweſſt, aber der Herr Nuntius hat die ſach etwaſ lautmähr gemacht mit ſeinen Ceremonien: vnd andern, dan Er Jr Drtl. in ſeinen Gutſchen in der Statt herum gefüehrt, auch ſonſt vil Ehr angethan, daſz leichtlich daraus zu ſchlieſſen geweſen, daſz Jr Drtl. dort ſein: vnd iſt die ganze Statt diſſ Geſchrays vol worden, iedoch hat Jr Drtl. niemand kent, alſz die jenige, denen ſye ſich zu erkennen geben, vnd etlich wenig, die Jr Drtl. bey dem Herrn Nuntio auf vnd ein haben fahren ſechen.

Was ſich mit dem Spaniſchen Ambaſitor zuegetragen, vnd wie Er von Jr Drtl. haimbgeſuecht worden. Item des Cardinals Lancilot halber, iſt weitleuffig zuerſechen in obbemelten Schreiben Nro. 14.

Den 6. Maij haben Jr Drtl. bey dem Pabſt audienz gehabt, da ſye mit Jr Htl. der Berchtesgadiſchen ſachen halber gehandlet, vnd Jren Abſchied begehrt diſſ tags hinweck zu ziechen, aber Jr Htl. haben Jr Drtl. gebetten, noch biſz konfftigen Montag, daſz iſt den 10ten dieſj aldort zuverbleiben, welches ſye bewilliget, doch mit der Maſz, daſz Jr Htl. die Berchtesgadiſchen ſachen zu expediren verſchaffen welle, damit ſolche Jr Drtl. mit ſich nach haimbs füeren könte, welches Jr Htl. zuegeſagt, vnd hernach beſchechen iſt, alſo daſz Jr Htl. die Poſtulation der Coadjutorj confirmiert, daſz Breue daryber hat Secretarj Syer mit ſich herauf gefüert, vnd da

Jr

Jr Drtl. Herzog Maximilian nit so embsig angehalten, were dise Expedition villeicht noch lenger aufgezochen worden.

In puncto exemptionis ist den 10. Maij der Sentenz, nullo repugnante zum letztermahl in rota für Bayrn ergangen, welchen Sper auch mit sich gefüert, Was Jr Drtl. mit dem Pabst in Caa. Decimationis &c. gehandlet, vnd derselbigen Vertrestung, was auch Jr Drtl. Herr Doct. Prauitius von Prag ausgeschriben, ist in dem schreiben Nro. 16. zu finden.

Als nun Jr Drtl. den 11. Maij von Rom widerum hinweck gezogen, haben sye ihren weeg nach Loreto genommen, daselbst anderhalbn tag still gelegen, vnd ist Jr durch des Pabsts Land an allen Ohrten, da sye still gelegen, von allen Gubernatorn alle Ehr erzaigt worden.

Den 19ten dictj sein Jr Drtl. zu Pesaro bey dem Herzog von Urbin ankommen, der sich gar freundlich: vnd wolgewegen erzaigt: vnd nachdem er gleich in ainer Cur gelegen, damit ihme kain Vngelegenhait gemacht wurde, haben sich Jr Drtl. vernemmen lassen, als, wan sie diss tags widerum gern fort wolten, darauf er Jr stracks erlaubt, vnd nit begert, das sye lenger dorth bleiben wolten, welches anderst nicht, dan bemelter Vngelegenhait halber beschechen, also sein Jr Drtl. fortgeraist, vnd denselbigen abent zu Arimino mit sambt Jr Drtl. baiden Gebrüedern den 21. dictj ankonimen, vnd nachvolgenten tags Jr Drtl. Herzog Maximilian nach Mantua, aber Herzog Phillipp vnd Ferdinand nach Venedig gezogen.

Den 18. Maij seint Jr Drtl. zu Parma ankommen: vnd den Herzogen daselbst vor dem Statthor Jr Drtl. erwarttent gefunden, das er aber nit weither hinauf entgegen gezogen, ist, wie zuerachten seiner Jugent: vnd Vnerfahrnus schuld, dieweil Er bishero villeicht wenig Gest gehabt.

Was sich Jr Drtl. der Rais nach Mayland halber mit dem Herrn von Pohlweil, Rechberg, P. Gregorio: und Dr. Mehrmann, auch auf Herrn Quidebons Staffetta rathschlagent entschlossen, wirdt in dem Schreiben Nro. 18. weitleuffig ausgestehrt.

Weil Jr Drtl. zue Parma sich aufhaltent, wird der von Polweil krank, also, daz Dr. Merman vermaint, er werde in vil tagen nit fort künden, Sodan Jr Drtl. auf Jhne so lang nit warten künden, vnd Herr Quidebon ohne daß im sün gehabt, vnterdessen nach Mayland zuuerraissen, dieweil die kündtstauf des Herzogen von Mantua auf 14. tag verschoben. Also haben Jr Drtl. Jme ain Courier geschickht, vnd zuegeschrieben, er soll sechen daß er die sachen dahin richte, damit Er Jr Drtl. zu Piacenza antreffe, welle sye ihne mit sich fortnemmen, biß Jr Drtl. Herr Vatter weiter Verordnung thüe, wann er schon biß gen Ainsidlen mit ziehe, künd er dannoch widerum zu rechter Zeit zu Mantua sein. Welches Jr Drtl. hochgedacht Jrem Herrn Vattern schrifftlich zu wissen gemacht, vnd darauf wie Jr Drtl. diser Anschlag gefalle, fürderlich Antwortt begert ꝛc.

Interim ziechen Jr Drtl. fort nach Mayland, da sye den ersten Juny ankommen, alda der von Polweil wider Jr Drtl. vnd anderer Verhoffen her-

hernach auch ankombt, alſ nemblich den 3. Junij. Alſo haben Jr Drtl. Jhne mutato Conſilio mit ſich fortgenommen, den Quidebon abgedanckt, damit er ſeiner befolchnen Verrichtung abwartte. Der Gubernator zu Mayland hat Jr Drtl. diſſ letzt bemelten tags priuatim ohne Solenitet, dieweil ſie daſelbſt vnbekant ſein wollen, uiſitiert. Man hat zu Mayland alſobalt gewüſt, oder doch vermuthet, daſ Jr Drtl. nach Lothringen verraiſen, dan ſich Quidebon ainmahl vermercken laſſen, man welle Roſ biſ gen Nancj beſtellen, aldort zu Mayland haben Jr Drtl. bej den Herrn Jeſuitern mit 3. Perſohnen, die andern aber an andern Orten hin: vnd wider, ains thails bej Herrn Quidebons Baſen, der Frau Viſcontin Hauſ einkert, die Statt 2. tag durchſechen, vnd weil Jr Drtl. dem Herrn Gubernator Jr Antonſſe zu wiſſen gethon, und ihne anſprechen laſſen, daſ er Jr Drtl. uit vermähren wolte, daſ er dan zuegeſagt, vnd Jr Drtl. wie gemelt, haimbgeſuecht, ſich vaſt höflich, und freuntlich erzaigt, con titulo di alteza ſalutiert, vnd ſich alſo erzaigt, daſ man ſpüren kündten, daſ Er wol zufrieden, vnd ſein Jr Drtl. von Jme beſſer, alſ kainem andern Spaniſchen Miniſtro gehalten: vnd reſpectiert worden.

Den 9ten dictj ſein Jr Durchl. zu Ainſidlen in Schweitz ankommen, und den Zimaldorth mit Schreiben von Jrem Herrn Vattern angetroffen, Ob wohl Jr Durchl. von dem langen Raiſen etwas unluſtig: vnd miedt worden: und Dr. Merman ſolche Raiß nach Lothringen hoch widerrathen, alſ aber Jr Durchl. ſich auf das getanne auſraſten zu Ainſidlen beſſer befunden, ſein ſye den 10. diſ tecklich nacher Nancj mit Gottes hilf fortgezogen.

Den 16. Juny obgesetzts Monnats sein Jr Durchl. Herzog Maximilian zu Nancj in Lothringen Gott lob glickhlich ankommen, Jst Jr der Marggraf Mons. de Vaudemont auf ein Teutsche Meil entgegen kommen, alsbalt Jr Durchl. in die Statt einkommen, hat man Sye in der Herzogin von Braunschweig Zimmer gefüert, Welchermassen dissohrts der Gruess gegen ietzt: und hochgedachter Fürstin: und Frauen, auch das empfahen von Jr Durchl. vnd dem Frauenzimmer beschechen, vnd mit was Ceremonien, ist auf dem Schreiben Nro. 27. zuuernemmen.

Jr Durchl. Herzog Maximilian waren vorhabens auf nechst Freytag den 25ten obgedachts Monnaths widerum abzeraisen, weil aber der Herzog ain Impresa wider die Statt Cstaine vnd Dun fürzenemmen gehabt, sein Armada alberait beieinander gehabt, vnd nur auf kundschafft gewart, hat man verhofft, er mechte noch vor ietztbemelten tag verrucken, daran dan Herzog Maximilian sein weckraisen auch anzustellen gedacht.

Was sich weiter zu Nancj kurzweil halber: und sonst in ain und anderweeg zuegetragen: vnd wie es der Rais halber biß anhaimbs ergangen, daß wird die Mündliche Relation mit sich gebracht haben. Nachdem aber Jr Durchl. vermaint im haimber ziechen Jren weeg auf Haidlberg: vnd Stuttgart zunemmen, weil aber des Pfaltzgrauen Hochzeit an der Handt gewesen, vnd sein Vermehelte von den Niderländischen Statten beladt worden, in welcher beglaittung allerlay Gsündl beysammen, hat Jr Durchl. der Herzog von Lothringen vnd andere hochwiderrathen nach Haidlberg, wie auch nach Stuttgard zu ziechen,

chen, dieweil Jr Durchl. zu Strassburg durch. oder doch nit weit von danen zuziechen gehabt, also haben sye sich auf zeitliche berathschlagung entschlossen, den Weeg vermög ainer yberschickten zetl an die hand zenemmen.

Num. LXXIII.

Furier Zetl aller Persohnen, so mit Jr Fürstl. Durchl. Herzogen Maximilian ꝛc. nacher Regenspurg auf den Reichstag Verraist: vnd aldort haben miessen gespeiset werden.

Vid. Arch. Acta H. Maximilians Länder Raisn. lub fasc. 3.

Erstlich Jr Fürstl. Durchl: Herzog Maximilian ꝛc.

Herrn.

	Persohnen.
Herr Landhofmaister.	18.
Herr obrister Hofmarschalck.	10.
Herr Graf Schweickhart v. Helfenstain.	8.
Herr Graf Christoph v. Schwartzenberg.	5.
Herr Wolf Wilhelm von Maxlrhain.	11.
Herr Perchtold von Künigseck.	12.
Nihil Herr Metternach Thum Custos zu Speyer	4. Diener.
Herr Obrister Cantzler.	2.
Herr Hof Cantzler.	2.
Herr von Degenberg.	5.
Herr Ludwig von Maxlrhain.	3.
10 Herren	76 Diener.

Herr

Herr Stephan von Gumpperg.	4.
Herr Kuchenmaister.	3.
Herr Hanns Hainrich Rothafft.	5.
Christoph Ulrich Elsenhammer.	2.
Herr von Rechberg Hofmaister.	5.
Hr. Hanns Christoph v. Fraunberg Ritter.	6.
Ciriacus von Preysing.	3.
Herr Frabinus Truchsess.	5.
Herr Carl Villinger.	2.
Herr Astor.	2.
Herr Sigmund Lösch.	3.
Cardinals auf Lutering Gesandter.	2.
Nihil. Herr Hanns Wilhelm Hund.	
Herr Platenberger.	2.
Herr Hofprediger.	1.
Herr Alex. Fugger.	4.
Herr von Bern.	3.
Herr Albrecht Hunde.	2.
Hanns Albrecht Dichtl.	2.
Cæsar Criuellj Obrister Silber Cammerer.	3.
Hannf Wolf von Rorbach.	1.
Herr Gepinkigi.	2.
Hanns Albrecht Ainkirn.	2.
Hanns Warmundt von Prinzenay.	1.
Offenhaimmer.	1.
Raynner.	1.
Nußdorffer.	1.
Götzengriener.	1.
Antonj Fauon.	1.
Hanns von Sandizell.	2.
Hanns Arnoldt von Preysing.	2.
Hannf Adolf Dätenpeckh.	2.
Jung Mäminger.	3.

32 Herren. 79 Diener.

Doctor

Doctor Faber.	1.
Sigmund Wagnereck.	1.
Doct. Fickhler.	1.
Doct. Gebolt.	1.
Doct. Forstheuser.	1.
Doct. Poitzam.	1.
Pfleger von Kelhaim.	3.
Hannß Wilhelm von Rechberg.	4.
Hannß Hector Schad.	3.
Hannß Christoph von Paumgarten.	3.
Hannß Bernhart Notthafft.	2.
Hannß Sigmund Notthafft.	2.
Georg Sigmund von Weix.	2.
Pfleger zu Neumarckt.	3.
Blasi von Kinigsfeld.	3.
Pfleger zu Uttendorf.	3.
Pfleger zu Mospurg.	3.
Pfleger zu Abensperg.	3.
Ernreich von Dachsperg.	3.
Schützenreither Hauptman.	3.
Doct. Pistoris Son.	1.
Ligsaltz Fendrich.	1.
Castner zu Landau.	1.
Zalmaister.	1.
Fietermaister.	1.
Fieterschreiber.	1.
Pauman Furier.	1.

Schützenreuter.

Rigler.	
Dabershofer.	
Schrenck.	
Andre Schwaiger.	2.
Halder.	

32 Herren. 55 Diener.

Hack

Hack.
Hochprand Jud.
Peckhaimer.
Morhart.
Haldermanstett.

Cammerdiener.

Ludwig Prob.
Jacob Mentzinger.
Leonhard Andorffer.

Leib Barbierer.

Georg Herbstmayr.

Thürhietter.

Balthasar Erhart.
Sebastian Apodeckher.

Edl Knaben.

Ruebertus à Maldeghem.
Hanns Gottfrid Hertzenkrafft.
Claudius de Ours.
Ferdinand Eglhof von Rauchenberg.
Marx Sitich von Freyberg.
Hanns Christoph Vrschenpeckh.
Carl Haubner.
Christian.
Paulus Bernhart Forthaimer.

Præceptor.

Johann Preylmayr.

Edlknaben Diener.

Johann Angstwurm.

---

22 Personen.

Silber Cammer Parthey.

Niclas Unger.
Michael Keller.
Ernst Vischer.
Georg Schmol.
Hannß Gött.
Kayser.

Hof Caplan.

Herr Faustinus Cathaneus.
Caspar Gopolstreter.

Clericj.

Zwen in allen.

Capeln Diener.

Don Sebastian Berne.
Horatio Negorj.
Julio Giptj.
Peter Antonj.
Jacob Carle.
Pichler.
Jacob Perlatio.
Antonj Valeso.
Ernst Geisweitt.
Hannß Vischer.

Instrumentisten.

Cæsar Pindinelj.
Phileno Cornezain.
Oratio.
Pauman.

Trumeter.

Zacharias Lindtner.
Antonj Pathen.

---

26 Persohnen.

Ferdinand Holtzhauser.
Caspar Leederer.
Hannß Haß.
Hannß Lindtner.

Stahl Parthey.

Jr Fürstl. Durchl. Roßbreither.
Georg Widman Satlknecht.
Georg Harscher.
Hannß Estinger.
Mang Rottholtzer.
Christoph Herzog.
Caspar Pichler.
Caspar Seidts.
Georg Finckh.
Antonj Obser Leibgutschi.
Lorenz Paul auch Gutschi.
sein Jung.
Leonhart Wiernmiller.

Jr Durchl. Herzog Wilhelm Stalparthey.

Hannß Christl.
Martin Prenckner. Reutmayr.
Wolf Speth.
Alexander Frantz.
Daniel Krimmer.
Stephan Steger.
Bastian Forster Vorreiter.
Bernhart Miller.

Stahl Jung.

Hannß Rammelthammer.
Vrban Christl.
Hannß Dellinger.

---

29 Personen.

Wolf Grassauer.
Georg Rieger Stalm. jung.
Zween Karner.
Zwo Lehenguetschi.

Truchenknecht.

Lasl Mor.
Hanns Truchenknecht.
Fieterknecht.
Welschvogl Schiesser.

Laggeyen.

Bartlme Picolnj.
Michael Laneckhrainer.
Gilg Schmid.
Georg Koch.
Caspar Seydl.

Kuchen-Parthey.

Kuchenschreiber.
Zöhrgadner.
Wolf Metzger.
Bernhard Metzger.
Noch ein Zuehelfer.
Maister Gilg.
Sebastian Schwab.
Niclas Ruth.
Stiglmayr.
Thoma Mötz.
Georg Heubl.
Martzell.
Georg Rottschmid.
Leonhart Neumayr.
Herr Marschalcks Koch.

---

30 Personen.

Koch von Trier.
Koch von Dillingen.
Koch von Diessen.
Mang Bernhart.
Balthauser Eidl.
Georg Plaicher.
Sebastian Lohmayr.
Wilhelm Kueffer.

Vischer.

Abspieler.

8. Personen.

Kuchen Pueben.

Grätzl.
Wastl Wirstl.
Christoph Kneissel. Henneman, so dem Gflügl wart selbt z.

6. Pueben.

Keller Parthey.

Caspar Kern Jr Fürstl. Durchl. Hauskellerer.
Pfistermaister.
Georg Graf.
Michael Sün Pinder.
Hannß Wismayr.
Hannß Hasenbichler.
Sebastian Lutz.
Caspar Mauser.
Rueprecht Prat.
Hannß Kiermayr.
Ain Preuknecht.

11. Personen.

Taft

Tafl Dienner.

Raderer.
Hannß Crammer.
Aufwarter auf die Grauen, Herrn, von Adl, Cammerdiener, Officier, vnd Kuchenstibl, auch Dirnitz in allen 28. Personen, thuen mit disen beeden.

---

30. Personen.

Leibweschin.
Silberweschin.
Extra ordinarj Personhnen.
3. Heupinder.
5. Weiber, welche im Closter bey St. Haimeran: vnd guetenstainer Hofpöthen: und die Zimmer seubern.
Tapizierersknecht.

---

11. Personen.

Johas, so man zu aller notturfft gebraucht, zu Gebeuen, zu dem hin: und wider schickhen, auch Heu: und streu herzue zubringen.
6. Pfisterknecht.

---

7. Personen.

Summa der vorgeschribnen Personhnen, so alle sollen gespeiset werden.

Erstlichen, Grauen, Freyherrn, Räth, Cammerherrn vnd andere von Adl. 70. Personhnen angeschlagen auf 6. Rundt Tisch.

Zum andern, Caplän, Music, frembder Grauen und Herrn von Adl: vnd anderer Personen werden ihnen 8. speiß. 1. Mas wein gegeben angeschlagen zu. 2. Tisch.

Edlknaben. 1. Tisch. 6. speiß.

Cammerdiener, Clericj; Singerknaben: vnd andere Persohnen, zu. 2. Tisch. Wird ihnen geben. 6. speiß.

Zum Viertens. als Officier, Instrumentisten, Trometer, Cantzelisten: vnd Schützenreuther. 6. Tisch. jeden 1. Maß Wein, 1. Maß pier sol ihnen 5. speiß geben werden.

Fünfftens Schützenreuther, Ainspännig. 4. speiß. 2. Tisch. 2. Maß Wein, Jedem 1. Maß pier.

Der Grauen, Herrn, Räth, Cammerherrn, Schenken, Fürschneider, Truchsässen, Stahl Parthey, Pueben: vnd andere. 257. Persohnen angeschlagen zu 32. Tisch gibt Inen 4. Speiß, jeden. 1. Maß pier.

Kuchen: vnd Keller Parthey würd auf 2. Tisch angericht, vnd auf die andern darauf vmgesetzt.

Kuchen: vnd Keller Parthey angschlagen auf 40. Persohnen.

Summa aller hievorgeschriebenen Personen.

488.

Num. LXXIV.

Vide Vergleich in der Ortenburgischen Ladn Nro. 80.

Vergleich. zwischen Herzog Maximiliano I. auf Bayrn ꝛc. dan Heinrich: und Georgen beed eltern Grauen: vnd Gevettern von Orttenburg, ratione der von Herzog Albrecht dem V. Dem Joachim Grauen von Orttenburg eingezochener Bayrl. Güetter: und Unterthonen, Dan der dem H. Maximilian kaufflich angelassener Herrschafft Mattigkouen.

Zuwissen. Als bey dem Durchleichtigisten Fürsten: und Herrn, Herrn Maximiliano Pfaltzgrauen bej Rhein, Herzogen in Ober: vnd Nidern Bayrn ꝛc. sich die Wohlgeborne Hainrich: vnd Georg der eltern Grauen, Grauen zu Ortenburg Gevettern, von weegen Weylendt Graf Joachims, Jres geliebten Vettern, der den 19. Martj Verwichnen. Sechzechenhundertisten jahrs Tod verschiden, anno Aintausent, Fünffhundert, Fünff: vnd sibenzig: vnd Neun: und sibenzig eingezogner Bayrischen Landgüetter unterthänigist angemeldet, vnd seiner Fürstl. Durchl. zuerkennen geben haben, ob wol nit ohne, daß wolgedachter Graf Joachim Jr geliebter Vetter, auf starck: vnd vngestimbes antreiben seiner Gmahlin, in seinem Leben ein Testament aufgericht, und nachmahlen auf sein Tödliches ableiben hinter Jme verlassen, darinen Er sein Graf Hainrichs eltesten Son sowol in feudalibus, als allodialibus bonis zu einen Vniuersal Erben eingesetzt, vnd Frauen Luciam Gräuin von Orttenburg geborne Semper Freyin von Limpurg neben ainem ihrem

Vettern Albrechten von Limpurg: vnd Schwagern Weickhardten Freyherrn von Palhaim pro Executrice verordnet, vnd Jnen sammentlich, sonderbar aber der Wittib den Besitz, Administration sowohl der belehneten Grafschafft Orttenburg als aller anderer seiner hinterlassener Güetter solang: vnd vil, bis der Vermaint jnstituiert Erb daß 24te jahr erraichet, erlaubt, gegeben: und beuolchen haben solle, So seye doch solches Testament viler widerrechtlichen Verordnungen, hocher Mengl: und sichtiger defect halben (inmassen wolernante Brauen ein Beylag pro informatione schrifftlich ybergeben) also beschaffen, das solches kaines weegs für Crefftig gehalten oder erkent meg werden, sonder: vnd fürnemlich auf diser Ursach, quod Nemo ex illo Testamento hæres exitat, cum hæres Scriptus vtpote in Sua Comitis Henricj patria potestate ad huc existens hæreditatem adire eo nolente non possit pro iniusto rupto irrito & ipso jure nullo nothwendig zu achten, zuhalten: und auszusprechen sey, also das es necessario ad Causam Successionis ab intestato kummen und geraichen müeß, Yber das auch sye b. ede Grauen Gevettern mehrgedachten Graf Joachimen in die 23000. Gulden thails fürgestreckt, thails darüm als Porgen: vnd selbst Gelter sich Verschriben haben, vmb welche Suma Jnen, Crafft in originalj habenter Haubt: vnd schadloß Verschreibung alle Graf Joachims hinterlassene ligente, vnd varente Haab: und Güetter als Creditoribus pro hypotheca versetzt: und verpfendt sein.

Barten demnach unterthänigist, wiewohl sein Graf Joachims Bayrische Landgüetter auf wohl

be-

bewüsten Ursachen, deren Sye in höchster wahrheit ainiche schuld, oder Wohlgefallen niemal gehabt, eingezogen worden, Jr Durchl. wolten doch sye, als vnschuldige pfandt, dessen, was durch Graf Joachim ihren Vettern verbrochen, vnd verursacht ist worden, in Vngnaden nichts entgelten, sondern die bis dato an dem Kayserl. Cammergericht Speyer gehabte Stritt gnedigst schwinden lassen, vnd ihnen, als nit allain Graf Joachims ab intestato ainig hinterlassenen nächsten Agnaten: vnd Erben, sondern auch vmb ain starckhe Summa Interessirten Creditorn seine eingezochene Bayrische Landgüetter sambt den dauon aufgehebten Redditibus: vnd Fructibus genedigist restituiren, hingegen erkenten Sy sich schuldig, und erbotten sich unterthänigst, für sie und alle ihre Nachkommen, alles das willig: und gehorsam zulaisten, Was andere Jrer Durchl. getreue: und gehorsamste Landtsässen schuldig: und pflichtig sein, wolten auch solcher Restitution halben Jr Durchl. genuegsam: und angenemme Caution præstiern: und laisten, auch gezen der verwittibten Frauen Gräuin vnd sonst iedermäniglich vertretten, das auch sye die Grauen, das alles so sye handlen, Sy: vnd alle Jre Nachkommen, auch der Vermaint instituierte Erb gratum & ratum haben, auch in Ewigkait steht, vesst: vnd vnzerbrochen halten, vnd hechsternant Jr Durchl. allermassen schadloß, durch sye gehalten werden solle, alles mehrern Jnhalts, ihres mündlichen: vnd schriftlichen fürbringens, Daryber Höchsternant Jr Durchl. deroselben billiche vnd rechtmessige prætensiones, welche sye bey Graf Joachims, eingezogenen Bayrischen Landtgüet-

tern zuesuchen haben, wohlernanten beeden Grauen mit kürtz sowol mündtlich als schrifftlich haben anfiegen lassen, Nemblichen nachdemme zwischen Gr. Durchl. geliebten Herrn Vattern: vnd Graf Joachim durch die vier Churfürsten, Mains, Trier, Sachsen: vnd Brandenburg ao: Ainstausent, Fünffhundert Fünff: vnd Achtzig zu Tonauwörth ist güettliche vnterhandlung gepflogen worden, in welcher bemelter Graf Joachim die von seinen eingezogenen Landgüettern aufgehabene Nutzungen gegen der Restitution gentzlich wellen fallen lassen, sich aber die Handlung ab andern Conditionibus zerschlagen, vnd zerstossen hat, das Jr Durchl. auf denen damahlen mit gueten bedacht fürgeschlagenen: vnd begerten Conditionibus (welche etiam ex causa delictj per viam exceptionis contrà hæredes transitoriæ sein) zuweichen nit Vrsach haben, vnd sich demnach genedigist versechen, die beeden Grauen werden dieselben ohn ainich difficultieren laisten, als Sy dan in Specie erindert worden, wie vngehorsam: vnd widerseßig sich Graf Joachim gegen Jr Durchl. Anherrn, Herzog Albrechten in Bayrn ꝛc. hochseelligister Gedechtnus, vnd dan dero geliebten Herrn Vattern in mehr Weeg erzaigt hab, nit allain, das Er die, von seinen Voreltern auf Jhne ererbte Landsesserey, damit er dem Haus Bayrn vnterworffen, widersprochen, vnd vor den Regierungen Landtshuet und Burghausen auf offtermalen beschechen Citiern nit erschetnen wellen, sondern auch seines Landtsfürsten Territorium violiert: vnd etlich Gwalt Handlungen in den Fürstlichen Landgerichten verjebt, und begangen, alles mehrern inhalts unterschidlicher articuln:

vnd

vnd Puncten, welche beeden Grauen zu besserer Information: vnd nachrichtung zuegestelt worden sein, welcher Verhandlung halber ihme seine Landgüetter billich eingezochen, vnd als er um die Restitution zum offtermahlen angesuecht, von ihme neben schuldiger Parition: vnd erstattung des vncostens iederzeit ein Straf: und Abtrag begert, immassen auch derselb, soweit nambhafft gemacht worden, das er neben inhändig lassung der aufgehabenen Nutzungen alle seine in Bayrn gelegene Landgüetter dem Hauß Bayrn zu Mannslehen machen soll, bey welcher berait ernenten: vnd Graf Joachim angekündten Straf es Jr Durchl. noch allerdings verbleiben zelassen gedechten, vnd bemelte Grauische Landgüetter gar nit für frey Erbliche, sondern zu recht verhaffte Güeter halten: vnd erkennen thetten.

Fürs ander. Dieweil ermelter Graf Joachim, durch sein Vngehorsam: vnd Widersässigkeit sich aller Bayrischen Landts Freyhaiten, deren sich die Gehorsammen Landtsässen gebrauchen, vnfechig gemacht, vnd sich selbst auß dem standt der Ritterschafft ausgeschlossen, vnd noch darzue alle seine Lehen, so er bishero von dem Hause Bayrn gehabt, vnwidersprechlich verwürckt, wolten Jr Durchl. ihnen auch dissfahls Jr recht: und Gerechtigkeit beuor behalten.

Drittens. sollen Sy die Grauen den Landtshuetischen Abschid in allen Puncten volziechung thuen.

Vierttens. Vor allen Dingen die schuldige: vnd vf sy ererbte Erbhuldigung, wie andere Bayrl. Landsessen in alter gewohnlicher form laisten: und erstatten.

Fünfftens, sollen sy ihren Unterthonen, vnd Dienern, souil ihre habente Landgüetter belangt, in der Religion kain neuerung gestatten, sondern dieselben bey der Catholischen Religion bleiben lassen, und sonst ainiche Zerritlichkait weder in der Religion, noch Prophan sachen in Jr Durchl. Land nit anrichten.

Zum Sechsten. Dieweil zu der Pfarr Staintürchen (welche in der Grafschafft Ortenburg gelegen) etliche Filial türchen, als Holtztürchen, Sambach, Rainting, Nider Jglbach ꝛc. die ohne mitl In Jrer Durchl. Landt, vnd Fürstenthum gelegen, gehörig seint, das sye denen daselbsthin Verordneten Catholischen Priestern dem Religionfriden gmess, die gebürlich: und nothwendig Competentz raichen, die zu Holtztürchen hinweckgefiehrte Clinodia, briefliche Urkundten, vnd anders wiedrum daselbsthin ohne abgang antwortten, die zerbrochene Altär: vnd andere Kürchenzier allerdings widerum restituiren.

Zum sibendten sollen Sy Jrer Durchl. unterthonen im Landgericht Braunau, deren von Graf Joachim vnd seinem Verwalter zu Mattigkouen zuegefiegten schaden mit zerreissung der zein genuegsame erstattung thuen.

Zum Achten. Dieweil Graf Joachim sich auf den Wismädern, der Mattich genant, welche ohne mitl in Jrer Durchl. drey Landgerichtern Braunau, Fridburg: vnd Ttendorf gelegen, sich einer vnbefuegten Obrigkait: vnd abstraffung der Verbrecher ohne wissen Jr Durchl. nachgesetzten Pfleger vnderstandten, das Sye solche straff widerum herausgeben, auch solcher un-

vnbefuegter Turbation: vnd eingrif in Jr Durchl. Landtsfürstl. Obrigkait sich hinfüran gentzlich enthalten.

Fürs Neundt. Das sy die von Graf Joachim bey seinen aigenthums vnterthonen, so nachent an der Grafschafft sitzen, eingenommene, aber bishero den Steur Einnemmern noch vnbezalte Steurn völlig: vnd ohne abgang bezallen, weil er auch von den Mattigkoueriſchen unterthonen mehr eingenommen, dan er in die Steur Register gesetzt, daß Sy das ybrig eingenommen Gelt den Unterthonen wiederum erstatten.

Zum Zehenten, daß Sye die vnterthonen: vnd Güetter, so Graf Joachim aus Jr Durchl. Landtsfürstl. Obrigkait in sein Grafschafft vnbefuegter weiß zu ziechen sich vnterstandten, mit aller Subjection vnd Gehorsamb widerum in Jrer Durchl. baide Landgricht Vilshouen: vnd Griesbach weisen, auch sich dabej weither nichts dan des aigenthums, an den Orthen Graf Joachim solches bis hero gehabt, vnd der schuldigen Rent: vnd Zünß, vnd was einem Landtsessen auf Landgüettern gebürt, vnd zuestehet, anmassen.

Ailfftens. Dieweil auch Graf Joachim Jrer Durchl. Anherrn Hochseeligister Gedechtnus, nitweniger auch dero geliebten Herrn Vattern in mercklichen grossen Vncossten gantz vnbillich: vnd vnnotwendiger weiß gebracht, das Sy demselben Jr Durchl. widerum gueth thain, vnd erstatten, welcher sich auf ain grosse Summa Gelts belauffen thette.

Dieweil sich aber offternannte beede Grauen von Orttenburg Gevettern auf solch fürgeschlagene Conditiones gegen Jr Durchl. unterthänigst

dahin erclärt haben, sy gedenken ihres verstorbnen Vetters Graf Joachims Veriebten vngehorsamb keines wegs zuuerthedigen, sondern sy bitten allain vmb Genad, dargegen seyen sye die Erbhuldigung: und anders, darein Graf Joachim hette Parieren sollen, zupresstiren vnd zu laisten vrbietig: vnd willig. Im fahl auch Jr Durchl. zu ainem Landguet, es were Mattigkouen, oder ein anders genedigist gefallen hetten, dasselbige an sich zu kauffen, vnd sie sich gegen Jr Durchl. also unterthänigist: und wilfährig erweisen wolten, das dieselben solten ain genedigistes guetts benüegen daran haben, als haben mehrhöchsternant Jr Durchl. auf solch fürgeschlagene Mittl mit ihnen den Grauen güettliche Handlung pflegen lassen: vnd sich volgenter gestalt mit Jnen veraint: vnd verglichen.

Erstlichen. Haben Jr Durchl. ain grossen thail des von Jren hochgeehrten Vorfahrern benenten abtrags (daß nemlichen Graf Joachim die Fructus perceptos inhändtig lassen, vnd alle seine Landtgüetter zu Manslehen machen sollen) welchen abtrag Jr Durchl. jure excipiendj perpetuo etiam contra hæredes zusuechen befuegt, mehrwohlernanten beeden Grauen allain zu sondern Gnaden auf ihr diemietigistes erzaigen: und anerbietten (dardurch aber andern anmassenten Hæredibus das wenigist eingeraumbt, oder ainicher eingang gemacht sein soll) gnädigst nachgesechen, vnd das Guett Mattigkouen zukauffen, auch für desselben Guetts Kaufschilling, wie auch für die Fructus perceptos yber abziechung des von Graf Joachim verursachten vncostens: und eines Abtrags für alles: und alles Hundert tausent Gulden

den: Vnd zwaytausent Gulden Leykauf zegeben, und ausser Mattigkouen, so nunmehr Jr Durchl. erkaufft Guett, vermeg des von merbemelten Grafen daryber aufgerichten Kaufbriefs alle andere eingezogene Landgüetter, so aigens, oder Lehen, ausser derjenigen Lehenstuckh, so zu Mattigkouen gehören, vnd dannenhero anietzto mit Mattigkouen verkaufft worden, mit ein: vnd Zugehörungen sambt der zuuor darauf gehabten Nidergerichtlichen Obrigkait vermög der Bayrischen Landts Freyhaiten, auch Varnus bey den Schlössern Neudeck, Haidenkouen: vnd Dorfbach sambt allen Silbergschür: vnd Rüsst Cammer zu Mattigkouen, vnd bey dem Paurufeindt zu Wassenacker habente schuldt, die er Weylend Graf Joachimen zethuen schuldig verbliben ist, restituiern zu lassen genedigist bewilliger haben, vnd bewilligen in Crafft diss Brieffs, doch das sye die Erbhuldigung: vnd anderes darein Graf Joachim hette parieren sollen, vnterthänigist Prästieren: vnd laisten vnd Jr Durchl. nitweniger als andere Landsessen der Ritterschafft: und Adls getreu, gehorsam: vnd gewerttig seyen, auch diejenigen Güetter, so Graf Joachim auf Jr Durchl. Landtsfürstl. Obrigkait in die Grafschafft vnbefuegter weiß zuziechen vnterstandten, widerum in Jr Durchl. Landtsfürstl. Subjection zuweisen, iedoch, so auffündig gemacht würdet, daß solche Güetter in der Grafschafft Orttenburg ligen sollen, Inmassen Graf Joachim Jr Vetter prætendiert, und fürgeben hat, so soll Jnen den Grauen die auffiehrung vor Jrer Durchl. Regierungen bevorstehn, inmitls aber, sollen sie sich bey denselben mehrers nicht als des aigenthums: vnd Niedergerichtlicher Obrigkait vnterfachen.

Ver-

Verrers gegen einhendigung einer ordentlichen Caution vnd schadloß Verschreibung, deren sich die Grauen selbst guetwillig erbotten, vnd solch zu Ir Durchl. benügen, in das Werk gestellet, beyneben auch unterthänigist erclärt haben, daß Sye sollen, vnd wellen alle: und jede Orttenburgische contra das Hochlöbl. Haus Bayrn am Kayserl. Cammergericht rechthengige Processe: und Mandatsachen abfordern, wie dan desshalben ain abforderungsbrieff allberait gestelt ist, und nach der Restitution alsobald an das Kayserl. Cammergricht gefertiget werden solle.

Der Fristen halber, darauf die bewilligte Summa Gelt richtig gemacht, vnd bezalt werden solle, ist abgeredt: und verglichen, das zu merer Caution vnd Versicherung die Summa Gelts gegen einer ordentlichen schuld Verschreibung von dato an bis auf konnftig Michaeli anno Sechzehenhundert vnd drey vnuerzinst stilligen beleiben, aber der Leykauf anietzt erlegt werden solle, Wie es dan auf vnten dato beschechen ist, nach Verfliessung aber ietzbesagter Zeit, in der die Grauen aweiss ohne Ire strittige sachen mit der verwittibten Frau Gräuin zur richtigkait bringen werden, sollen alsdan seine Fürstliche Durchl. schuldig sein, von obbesagter Summa Gelts, das Landleuffige Interesse, fünff pro Cento zuraichen, Imer so lang, bis solche von Irer Durchl. oder den Grauen ein halb jahr vor Michaelis aufgekündt: volgendt Michaelis, die Haupt Summa: vnd Zünsung erlegt wirdet, vnd nachdem wohlermelte Grauen unterthänigist gebetten, wan sy mit der zeit: vnd vor erscheinung der obbestimbten erlegungs zeit Weylendt ihres Vettern Grauen Joachimen zu Orttenburg nachgelassene Wittib abstatten

statten solten, und wolten, daß seine Fürstl. Durchl. wellen dieselbige Summa genedigist erlegen lassen, welches Se. Fürstl. Durchl. ihnen den offtgemelten Grauen Geuettern mit Genaden soweith genedigist gewilliget, das besagte Grauen seine Fürstl. Durchl. in andere Weeg vmb solche Summa genuegsam assecuriren: und Versichern, doch wellen Jr Durchl. auf den vnuerhofften widerigen fahl, da es: und aber gleichwol wider alles verhoffen: vnd zuuersicht bey den Testament durch rechtliche erkandtnus verbleiben soll, alle Jre jura des völligen abtrags, vncostens: vnd anders halber, darumen offtangeregte Graf Joachims Bayrische Landtgüetter nit für frey Erbliche, sondern zu recht verhaffte Güetter bis dahero gehalten, und erkennet werden, auf derselben per expressum hiemit reseruiert: vnd vorbehalten halben, das nemblichen auf solchen vnuerhofften fahl alles in alten standt gestelt, vnd nit anders gehalten sein soll, als wan ainicher Vertrag der restitution halber nit fürgangen were. Deß zu Urkundt sein dises vergleichs two gleichlautteyte Notteln aufgericht, welche Se. Fürstl. Durchl. vnd beed offtbenambste Grauen zu Ortenburg Geuettern mit aigenen handten vnterschriben: vnd Jren hieran hangenten Jnsiglen becrefftiget, Geschechen zu München den zwelfften Monnaths Tag Aprilis, als man zält von Christi vnsers lieben Herrn: vnd seeligmachers Geburden, Jm Aintausent sechs hundert: und andern Jahr.

Maximilian ꝛc.

Hainrich Graf zu Ortenburg

Georg Graf zu Ortenburg.

Vide Archivs act in der Clafs Donauwörth mit Nr. 1.

Num. LXXV.

Extract auß dem yber die Kayserl. Achts erledigung der Statt Donauwörth von Bernhardt Dursch burgern zu Augspurg alß Päbstl. und Kayserl. authorisierten Notario Publico errichten Instrument Donauwörth den 23. Julij 1609.

In Sachen Herrn Hainrichs Bischoffens zu Augspurg Clegern, wider Burgermaister: vnd Rhat der Statt Donauwörth Beclagte. Nachdeme gedachte beclagte vmb Jrer begangenen landfridbrichigen Thatten: vnd erwisenen hochsträfflichen vngehorsambs willen, durch die Röm. Kayserl. Majest. in deroselben: vnd des heiligen Reichs Acht mit vrtl: vnd Recht gesprochen, erclert: und offentlich denunciert worden sein, auch bishero darinnen verharret, vnd aber nunmehro mit gedachten Clegern, auch der Kayserl. Mayest. vnd dero Fisco, sowol dem Herrn Executorj dem Durchleichtigen: vnd Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Maximilian Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. sich Jrer rechtmassigen Anforderungen auch des aufgewendten vncostens halb, zuuergleichen: vnd Jrer Kayserl. Majest. Verordnung durch ain offentlich von der ganzen Burgerschafft ratificiert: vnd approbiert Instrument, dessen Datum zehenden Marty anno Sechzehenhundert Reune zugeleben gehorsamlich anerbotten, So ist auch solche Zuesag: vnd Beschechen diemiettigist abbitten: und erbietten zu Recht erkandt, das gedachte Beclagte von beriehrter Acht gleichwol wider absol-

viert,

viert ꝛc. vnd erleedigt werden sollen. Gestaltsamme Jre Kayserl. Mayest. die auch hiemit absolviern: vnd erledigen, Setzen Sye auch aus dem Vnfriden in Friden, in Jrer Kayserl. Majest. vnd des Heyl. Reichs Gnad, Schutz, und schiermb, iedoch mit dem austrucklichen Geding: und vorbehalt, das besagte Statt Thonnawerth mit aller dero Haab: vnd Güetter, zue: vnd eingehör, ligenten, vnd vahrenden, wie das Namen haben mag, vermög der Reichs Abschid: vnd Executions Verfassung dem Kayserl. Executorj dem Durchleichtisten Hochgebornnen Fürsten: vnd Herrn, Herrn Maximilian Pfaltzgrauen bey Rhein, Herzogen in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. solang jure Pignoris Verhafft: vnd inhändig verbleiben solle, biß der aus Jrer Kayserl. Mayst. beuelch durch Hochernanten Herzogen in Bayrn aufgewendte Executions vncosten würckhlich refundiert, und erstattet, auch zu mehr: vnd bessrer Versicherung dessen, sollen offtbesagter Statt Thonnawerth burger, vnterthonen: vnd Jnwohner mit der Interims Pflicht an den Kayserl. Executorn gewisen, deme in allem, so derselb ietzt: und ins konfftig in Regiments: vnd andern sachen ordnen, schaffen: vnd gebietten würd, threu: und gehorsam zusein. Entgegen soll der Durchleichtig hochgebohrne Fürst: vnd Herr Herr Maximilian Pfaltzgraf bey Rein, Herzog in Obern: und Nidern Bayrn dickhbemelte Statt die zeit des Jnhabens gegen Jrer Mayst. vnd dem Reich anderwerts gebürlich Vertretten.

Es soll auch den Clagenten thaillen, Sodan Jrer Kayserl. Mayst. oder dero Fisco an ihren allerseits habenten rechtmessigen fordrungen Zue:

vnd ansprüchen gantz vnnachtheilig: und vnuerfenglich bleiben: vnd verstandten werden, das auch vilbesagte burgerschafft: vnd Gemaind zu Thonnawerth derjenigen Commission, welche Jre Kayserl. Mayst. deßhalben derselben Räthen den Ehrwürdigen, Edlen, vnd Hochgelehrten Johann Eustachio von Wessternach Teutschordens Commenthurn zu Kapfenburg, Ulrichen von Stotzingen Landvogten der Marggraueschafft Burgau: und Johann Leonharden Rotten beeder Rechten Doctorn sambt: vnd sonders aufgetragen, in allen Puncten: und Articuln schuldige, gehorsambe vnuerzügliche parition: vnd Volge laisten. Signatum zu Praag unter Jrer Kayserl. Mayst. aufgetruckten Secret Insigil den 3. Juny Anno Sechzehenhundert Neundten.

(L. S.)

N. von Stralendorff.

God. Hertell.

Num. LXXVI.

Videatur die bey disseitig geheimen Welschen Registratur hieuon anligente Copi.

Instrumentum dotale, zwischen Jhrer Churfürstlicher Durchl. Herzog Maximilian I., vnd Dero Gemahlin Herzogin Elisabeth auß Lothringen de ao. 1594.

In Nomine Dominj, Amen. Per hoc præsens publicum Instrumentum notum sit omnibus & singulis præsentes hasce literas lecturis, & legj audituris, quôd anno à Nativitate Christj,

1594

1594. indictione. 7ma. die verò 14. Augustj, Pontificatûs Sanctissimi in Christo Patris et Dominj nostrj, Dominj Clementis Divinâ Providentiâ Papæ, hujus nominis VIII., anno 3. Nancej in Aula Ducalj aspirante divinj Numinis desuper supplici ter invoeatj gratia, ad Laudem et gloriam Dei opt. max. et benè speratum incrementum defensionem et propagationem Reipublicæ Christianæ et Religionis Catholicæ hisce tempestatibus variè afflictæ et divexatæ, denique ad firmandum, stabiliendúmque salutare illud inter Serenissimas Bavariæ et Lotharingiæ Electorales et Ducales Domos jam nunc Contractæ affinitatjs et necessitudinis vinculum, bonis omnibus benè precantibus, inter Serenissimos Principes ac Dominos, Dominum Guilielmum, Comitem Palatinum Rhenj, utriusque Bavariæ Ducem, nomine filij suj Primogenitj, et proximj in utrámque Bavariam Successoris Principis Maximilianj ex una, et Dominum Carolum, Calabriæ, Lotharingiæ, et Barrj Ducem, nomine itidem Serenissimæ filiæ suæ natu minimæ, Dominæ Elisabethæ ex altera parte, præmaturis habitis deliberationibus, obtenta primùm à præfato Sanctissimo Domino nostro, Papa Clemente VIII. Super secundo Consanguinitatis gradu, quo præfatus Serenissimus Maximilianus, et Serenissima item Domina Elisabetha invicem conjunctj sunt, necessaria et convenientj dispensatione, sub datæ Romæ apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ 1594. die 27. mensis May, Pontificatus suj anno 3. Conventiones et pacta dotalia facta et concluſa, ac coram Notariis Apostolicis subsignatis, et in præsentia infrà nominatorum testium

ſtipulata ſunt, iis, quæ ordine ſequuntur Conditionibus, et modis.

Et primo quidem prænominatæ Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ à prædicto item Sereniſſimo ejus Patre in dotem ac loco legitimæ promiſſa ſunt Centum millia Coronatorum in auro, vulgò piſtoletorum Italiæ nuncupatorum, aut juſtus eorundem valor, in moneta majore, prout illa jam nunc in Imperio Romano uſualis eſt, quam germanicè appellant **Reichs-Münz**, ſingulis Coronatis, ad 23. Bazios æſtimatis.

Deinde et præter dotem prædictam præfatæ Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ de dignis proſapiâ ſuâ veſtibus et Clenodiis, utpote annulis, Cathenjs aureis, Monilibus, armillis ex auro et gemmis, ac ſimilj muliebrj mundo atque ornatu, nec non de abaco ſive Credentia (uti Germanj appellare ſolent) quæ ducalj menſæ ſufficiat, providebitur. Super quibus jam dictis Clenodiis, et mundo muliebrj, ſtatim poſt Conſummationem matrimonii, duo eisdem verbis concepta Inventaria conficj, et cuilibet conjugj unum tradi debet. Quod ſi ex inſertis prædicto Inventario Mobilibus, Conſtante Matrimonio à præfata Sereniſſima Eliſabetha aliquid quovis modo alienarj contingat, id Inventario ſtatim adſcribetur ſeu adnotabitur. Ea verò quæ neque alienatione alióve pacto diſtracta, vel etiam in alias formas permutata reperientur, poſt prænominatæ Sereniſſimæ Eliſabethæ obitum; ſub bona fide Principis et hæredum ejus, ejusdem Dominæ Eliſabethæ hæredibus vel his, quibus ea legitima quacunque diſpoſitione interveniente, relicta erunt, reſtituentur. Porro his pactis conventum eſt, ſi jam contigiſſet, aut poſthac con-

tin-

tingeret, Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ Sororibus majorem dotem ſeu legitimam quam paulo ante Dominæ Eliſabethæ conventa eſt, darj, ut id, quod præfatam centum millium coronatorum Summam excedet, Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ ſuppleatur: quod tamen Sereniſſimus Lotharingiæ Dux Sereniſſimæ Sponſæ Pater ita approbavit, quod per illud nequaquam ſibi interdictum ſeu liberum eſſe debeat, in alterutram vel ambas nondum nuptuj traditas Filias, vel teſtamento vel donatione inter vivos, quatenus id de jure non prohibeatur, liberalitatem ſuam exercere.

De ſolutione Dotis centum Millium Coronatorum ſuperius Conventæ pactum tale factum eſt, quòd illa quatuor vicibus ſeu terminis fierj debeat, hoc modo, ut prima ejus Pars quarta, nimirum vigintj quinque millia Coronatorum altera die poſt conſummatum matrimoninm, vel celebratas nuptias, in parato numerentur. Altera quarta poſt annum, ſtatim à conſummatis Nuptiis computandum, reliquæ verò duæ quartæ intra ſpatium ſesqui annj proximè ſequentis, et ita dividendi, ſolvantur, ut ſingulis novem menſibus unius è duabus reſiduis terminus exiſtat, et prima quidem ſolutio eo in loco, ubi celebrabuntur nuptiæ, reliquæ veró tres Francofordiæ in ſupradicta moneta uſuali fierj debeant.

His ita ſtantibus Sereniſſima Domina Eliſabetha, vi nulla, nullóque metu, inducta, ſed ſpontanea et libera voluntate, certiſſima planè eorum quæ circa hæc agit, hæreditatibus et ſucceſſionibus tam paternæ deferendæ, et maternæ jam pridem delatæ, quæ quibuscunque aliis per lineam directam et Collateralem in domo et Familia Lo-

tharingiæ quæſitis vel quærendis, pro ſe, hæredibus et ſucceſſoribus ſuis, ab eáque cauſam habentibus, in gratiam, favorem, commodum et utilitatem Sereniſſimorum fratrum ſuorum Caroli Cardinalis à Lotharingia nuncupatj, prædictis Sanctiſſimj Dominj noſtrj Papæ Clementis Octavi, et Sanctæ Sedis Apoſtolicæ, in partibus Ducatum Lotharingiæ et Barri, nec non Meten. Virdunen. et Tullen. Civitatum à latere legatj, Henricj Marchionis à Muſſiponte et Franciſcj Comitis Vademontani, præſentium et acceptantium, atque ex illis è legitimo matrimonio procreandorum liberorum maſculorum aut fœminarum donec hi exiſtant in infinitum; omnj meliorj modo et forma quibus id de jure efficaciſſimé fierj poteſt et debet, conſenſu, authoritate, Licentiâ et aſſenſu prius à Sereniſſimo ejus Patre prænominato Carolo divinâ Providentia Calabriæ, Lotharingiæ, Barrj, Gueldriæ &c. Duce, habitis, renuntiavit, et renuntiat, atque ſolennj jurejurando pollicetur et promittit ſe id omne inpoſterum et ſemper, ut nunc, ratum et firmum habituram, cuj renuntiationj Illuſtris Rudolphus Comes in Helfenſtein, Baro in Gudlfing, Provinciæ Præfectus, generoſus Joannes Baptiſta Guidobonus Caualchinus Baro Liechtembergiæ, Sereniſſimæ Duciſſæ Bavariæ ſupremus Aulæ Magiſter, et Clariſſimus Joannes Gailkircherus J. U. D. Cancellarius, ſecretj Sereniſſimj Ducis Bavariæ Conſiliarij omnes, ejusque et Sereniſſimj Principis Maximilianj hac in parte legatj, Actores, Procuratores, Mandatarij et Commiſſarij ſpeciales et abſolutj (quatenus hoc exemplis antiquis, et ſæpiùs in hac ipſa familia uſitatis convenire, ex parte Sereniſſimi præfati

Ducis

Ducis Lotharingiæ assertum demonstratum fuit) assenserunt, authoritatem præbuerunt, et eam in quantum necesse, approbaverunt atque de rato expresse promiserunt, ita ut altera die post celebratas nuptias hæc eadem renuntiatio Consensu et authoritate prænominatj Sereniſſimj Principis Maximilianj repetj, et rata haberj debeat. Ita tamen ut in illum eventum quo jam dictorum descendentium (quod Deus avertat) nullus superfit, præfatæ Dominæ Elisabethæ, ac ejusdem hæredibus legitimis et naturalibus in infinitum hæreditarius accessus seu regressus ac jus succedendi in omnia, quæ aliàs et non facta renuntiatione ulla ipsi deberentur, salvum et reservatum esse intelligatur.

Cæterum quod de renunciatione lineæ collateralis et directæ paulo ante dictum est, id hoc modo declararj placuit, ut sæpedicta Sereniſſima Domina Elisabetha à futuris Sereniſſimarum Amitarum suarum Bavariæ et Brunswigæ Duciſſarum successionibus et hæreditatibus, itidémque sereniſſimarum Sororum suarum, in ijs tantùm bonis, quæ ex domo et familia Lotharingica, non etiam quæ aliundè, vel ab Extraneis quæsita sunt, vel quærentur, virtute hujus renuntiationis censeatur excluſa: Similiter ad id, quod ex hæreditate jam delata fel. mem. Reginæ Galliarum, Aviæ maternæ cessit, vel cæpit deberj; denique ad ea omnia quorum Sereniſſima magna Etruriæ Duciſſa, cæteræque suprà memoratæ Sorores ejus (eo casu quo matrimonio collocentur) facta similj renunciatione capaces invenientur, Sereniſſima Domina Elisabetha, ejúsque hæredes, et succeſſores admittentur, sicut etiam Serenitas sua non censebitur

ſe, hæredésque et ſucceſſores ſuos incapaces feciſſe ejus quod Serenitatj Suæ ejúsve liberis, hæredibus et ſucceſſoribus per ſæpiùs nominatum Sereniſſimum Patrem, fratres, ſorores, vel quoſcunque alios ſive cognatos, ſive extraneos, ex teſtamentis ſeu quibuscunque ultimis voluntatibus aliisve pactis relinquj, legarj, vel donarj contigerit. Econverſó, prænominatus Sereniſſimus Bavariæ Dux in compenſationem dotis ſupra aſſignatæ nomine Sereniſſimj filij ſui Principis Maximiliani, Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ tantundem quantum in ſtipulationem dotis deductum, videlicet centum millia Coronatorum in auro, aut juſtum eorundem valorem, juxta æſtimationem ſuperius factam, locò donationis propter nuptias dare aſſenſit.

Quoad ſponſalitiam largitatem attinet, pollicitus eſt Sereniſſimus Dux Guilelmus Sereniſſimæ Eliſabethæ, ut liberalitatem ſuam erga Sereniſſimam Primogenitj filij ſuj Maximilianj futuram Conjugem teſtatiorem faciat, titulo nomine prætactæ Sponſalitiæ largitatis ſeu Morganativæ tantam pecuniæ Summam quæ tertiæ Partj dotis æquivaleat: quæ pecuniæ Summa jure proprietario ipſius ſereniſſimæ Eliſabethæ erit, ita ut in ea ſumma liberam pro arbitratù ſuo diſponendi facultatem habere debeat.

Inſuper promiſſum eſt jam dictæ dotis et donationis propter nuptias nomine præfatæ Sereniſſimæ Dominæ Eiſabethæ, hypothecæ jure obligata eſſe et manere debere nominatim, Comitatum Meringen cum omnibus ſuis juribus et pertinentiis, nec non caſtra et bona, adeóque ipſa officia ſeu Præfecturas duarum civitatum Landſpergæ et Fridbergæ cum pertinentiis itidem, redditibus et juribus ſuis omnibus, de quibus infrà latiùs.

Qui-

Quibus hypothecis, quin Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ in omnibus, quæ Serenitatj ſuæ in caſum ſeu eventum reſtituendæ dotis, et præſtandi cenſus ex donatione propter nuptias debiti, ſicut etiam cæteris aliis reſtitutionj ſubjectis, abundantiſſimè cautum ſit, neminj dubium eſſe debet.

De caſibus mortis (quos Deus diu abeſſe velit (ita conventum eſt, quod ſi ex Divinæ voluntatis ſuæ diſpoſitione contingeret, Sereniſſimum Ducem Maximilianum ex hac luce, viva adhuc conjuge ſua, ſine prole, vel etiam relictis poſt ſe liberis decedere, eo caſu Serenitatis ſuæ relictæ Viduæ Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ aſſignata in dotem centum millia Coronatorum ad expirationem primj annj (ab obitu Sereniſſimj Ducis Maximilianj computandj) pro parte dimidia, unacum totius prædictæ Summæ Dotalis cenſu ſeu intereſſe, ut pote fructibus dotis ſeu legitimæ, omni jure, ratione alimentorum debitæ: ſecundo verò anno ſimiliter computando, etiam elapſo alteram dimidiam dotis reſiduæ partem cum cenſu item et Intereſſe, ut paulo antè dictum eſt, reſtituendam eſſe. Quod ita fierj debere hypothecis ſuperius conventis, ſpecialiter cautum eſt.

Præter hæc Sereniſſimæ Eliſabethæ, eo quo dictum eſt caſu, bona ſua Parapharnalia (ſi quæ ab ea, ad ſereniſſimum ſuum Conjugem pervenerint) una cum omnibus et ſingulis veſtibus, Clenodijs, Tocalibus et ornatu muliebrj, item omnibus iis, quæ ad uſum et decorem Corporis ſuj parata erunt, abacus quoque, ſive credentia, nec non Sponſalitia largitas reſtituentur. Tum etiam Serenitatj ſuæ pro habitatione Caſtrum Fridbergenſe cum omnis generis ſuppellectile, Tapetis,

Lectis, Lectiſterniis, ac aliis domûs ornamentis, rebûsque neceſſariis, ita inſtruj debet, utj tantæ Principiſſæ habitationj ſeu Credentiæ convenit. Qua tamen habitatione, ſuppellectile, et alijs domûs ornamentis Serenitas ſua ſolùm quamdiu in Viduitate vixerit, utj, ſicut etiam prænominata donatione propter nuptias fruj, ejusdemque et dotis (quamdiu illa non ſolvetur) nomine quot annis quinque de Centenario ex redditibus Comitatus Meringen: ſecundùm communem æſtimationem quam vulgò Dominorum cenſum, germanicè *Herrngûlt*, vocant, per ſe, vel per ſuos officiarios, percipere debet. In qua tamen æſtimatione non comprehendentur, at nihilominus ipſi Sereniſſimæ Dominæ uſufructuariæ debebuntur, jurisdictio et homagia, cæteraéque Superioritates ad hunc comitatum, eiúsque oppida, caſtrum, et bona pertinentes, una cum omnibus redditibus, emolumentis, Sportulis, nec non mulctis, et pœnis pecuniariis, item venandi et piſcandi jus in prædicto comitatú, ſicut etiam quicquid ex illius ſilvis, ultrà lignationem neceſſariam, utpote glandium, vel aliorum ejusmodi fructuum Silveſtrium, collectione haberj poteſt: nec non omne id, quod à Colonis ſeu ſubditis quinquageſimæ vel receſſus nomine debebitur. Item minores illj Colonorum Cenſus, velutj gallinæ, anſeres, pulli, ova, linum et ſiquæ alia ejusmodi rej domeſtica opportuna ſint emolumenta. Reſervato tamen ſummo gladii, item appellationum, evocandi ſubditos ad res bellicas et Collectas ſeu gabellas, quas Steuras vocant, imponendj jure. Quæ omnia Ducj Bavariæ, quj pro tempore et jam tum Dominus verus erit, remanere et excepta eſſe debent.

bent. Sane ſi ſæpius nominatj Comitatùs Meringen. redditus annuj ſuprà memorato modo æſtimatj ad præſtandos integros fructus dotis, donec illa non ſolvetur, et donationis propter nuptias cenſum non ſuffecerint, ſpecialiter cautum eſt, (quod et ſuperius expreſſum fuit) in vicinis Meringen Fridbergæ et Landſpergæ oppidis, Caſtris, et bonis, defectum illum ſupplerj debere. In quem càſum (qui tamen non creditur unquam eventurus) pro majore Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ aſſecuratione, officiales Bavaricj, quibus Friedberga et Landſperga illo tempore adminiſtranda commiſſa erit, juramentis ad hoc ſpecialiter et legitimè deferendis, ſpondebunt et promittent, ſi ex redditibus Ducalibus illarum duarum Præfecturarum ſeu officiorum ſuprádictum defectum in parata pecunia bona fide ſupplere, et nihilominus Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ, virtute hujus pactionis dotalis, permiſſum erit, caſu quo prædictj officiales in mora deprehenderentur, jus hypothecæ in prænemoratas duas Præfecturas exercere, propria authoritate in eas ingredi, et tenere, nec ab ijs recedere, donec de ſupradictis juribus, ratione dotis, et donationis propter nuptias, aliorúmque ad ſe, juxta ea, quæ ſuperiùs commemorata ſunt, pertinentia, ſibj ſatisfiat.

Ut verò voluntas et propenſio animj Sereniſſimj Ducis Guilelmj erga iſtam de novo jam repetitam affinitatem, et præſertim Dominam Sereniſſimam Sponſam eò evidentiùs appareat, ſponte et motu proprio obtulit Serenitas Sua ut præter omnia hactenus commemorata, Sereniſſimæ Eliſabethæ in ſtatu viduitatis ſuæ adhuc ducentæ Schaffulæ frumentj menſuræ Monachienſis et totidem Schaf-

Schaffulæ avenæ ejusdem menſuræ ex granario Ducalj Fridberg, vel Landſperg, ad familiam ſuam, equósque, et cætera ad honeſtatem et ſplendorem utriúsque Sereniſſimæ Domus Bavaricæ et Lotharingicæ tuendam neceſſaria quot annis præbeantur: Veruntamen hoc pacto et expreſſim hac lege dicta, ſi Sereniſſimæ Eliſabethæ Fridbergæ vel Meringæ, ubi caſtrum quoque eſt, habitationj non incommodum habitare placuerit, nam ſi alium vidualis Domicilij locum præter duo nominata, et illi pro habitatione aſſignata in vel extra Bavariam ſibi eligendum putaverit, tunc ſupra et præter dotis reſtitutionem ac donationis propter nuptias cenſum ſeu intereſſe annuum tam toties ſuperiùs determinatum pro ſupràdictis frumentj et avenæ menſuris pro venàndi et piſcandj jure, item pro fructibus ex Silvis præter lignationem neceſſariam (quæ etiam hoc, quo de agimus caſu, ceſſabit) percipiendis, jtem pro minoribus paulo ante expreſſis Colonum cenſibus, Idem Sereniſſimus Dux Guilelmus aſſenſit Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ in annos ſingulos mille ducentos Coronatos in auro, vel valorem eorundem ſupranominatæ æſtimationj convenientem, nimirum ſingulis Coronatis ad vigintj tres Batzios redactis, ſinè mora darj. Quj mille ducentj Coronatj eisdem hypothecis quibus cætera omnia quæ Sereniſſimæ Eliſabethæ in ſtatu Viduitatis deberj ſuperius aliquoties dictum eſt, aſſecurabuntur. Sane ſi mutato Conſilio Fridbergam vel Meringam redire, atque ibidem denuò habitare Serenitatj Suæ videbitur, hoc caſu liberum ei erit, loco ac vice ſuperius aſſignatorum mille ducentorum Coronatorum unacum prædictis ducentis Schaffulis frumentj, et ducentis Schaffulis avenæ, cæteris quoque omnibus ſuprâ memoratis emolumentis utj, et fruj.

Quod

Quod ſi Sereniſſimam Viduam ad ſecunda vota tranſire contingeret: tunc prædictum caſtrum Fridbergen. eo quo dictum eſt modo inſtructum, et ad habitandum ei aſſignatum, item poſſeſſionem et adminiſtrationem Comitatûs Meringen. cum omnibus commodis et emolumentis prænominatis, nec non frumentum et avenam vel pro ijs mille ducentorum Coronatorum Summam, quæ in viduitate ſua alibi quàm Fridpergæ et Meringæ habitanti aſſignata fuit, amittet, et Parapharnalibus bonis, ſi quæ habeat, veſtibûs, Clenodiis, Tocalibus, ac mundo muliebrj una cum abaco, ſive Credentia, et aliis domûs ornamentis ad ipſam ſpectantibus, item dote, tum etiam Sponſalitia largitate et donationis propter nuptias cenſu, cuius nomine Comitatus Meringen, et Præfecturæ Fridbergen. et Landſpergen. cum pertinentiis ſuis Serenitati ſuæ obligata remanebunt, contenta eſſe debebit, ſed et ſi poſt ſecundum matrimonium iterum ad viduitatem Sereniſſimam Eliſabetham devenire contigerit, liberósque ex Sereniſſimo Maximiliano priore marito ſuſceperit, et viſum ej fuerit in Bavariam ad habitationem Vidualem ibidem Illj aſſignatam redire, conſentit Sereniſſimus Guilelmus, et hiſce pactis conventum haberj debet, id Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ liberum eſſe et licere debere, veruntamen omnibus iis conditionibus, et modis, quibus ſuperiùs in Caſum Viduitatis conventum eſt.

Placuit quoque et hiſce pactis expreſſum eſt, ut poſt obitum Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ, ſimul atque ejus hæredibus, quj non exiſtentibus liberis ex ipſa natis, proximj ab inteſtato ad ſucceſſionem ejus admitterentur, tam doctis quàm

alio-

aliorum ſæpiùs commemoratorum ſolutio et reſtitutio facta fuerit, prænominata caſtra, oppida et bona, liberè & ſine omni notabilj defectu ad Sereniſſimum Bavariæ Ducem jam tum verum Dominum redeant et devolvantur.

Sin autem divina voluntate ita diſponente, prædictam Sereniſſimam Dominam Eliſabetham ſuperſtite Sereniſſimo Conjuge ſuo Maximiliano relictis ex ſe liberis, ex hac vita migrare contingat, illo caſu proprietas omnium Serenitatis ſuæ bonorum tam dotalitiorum, quàm Parapharnalium, liberis debitur, utpote jure hæreditatis maternæ, legitimè ipſis delatæ. Reſervato tamen Sereniſſimo Domino Maximiliano uſufructu, quem Patrj, quamdiu vixerit, juris communis diſpoſitio dat, ſicque in Serenitatis ſuæ poteſtate non ſolùm prædicta bona à Sereniſſima Eliſabetha profecta, ſed et ipſi liberj remanebunt. Ubi verò nullis relictis liberis Sereniſſimam Dominam Eliſabetham præmori contigerit, hoc caſu Serenitatis ſuæ hæredibus vel ijs, quibus bona ſua vel teſtamento, vel quavis alia diſpoſitione legitimè reliquerit, per prædictum Sereniſſimum Ducem Maximilianum, prædictæ Sereniſſimæ Conjugis ſuæ præmortuæ, parapharnalia bona, ſi quæ habuit vel reliquit, et inſuper ſuprà memoratæ veſtes, Clenodia, Tocalia, ac mundus muliebris, unacum Sponſalitia largitate, et abaco ſive Credentia, hæredibus ab inteſtato proximis reſtituentur.

Ex dote verò ſuperiùs definita ut tertia pars jure proprietario Sereniſſimj Ducis Maximilianj fiat, aſſenſit Sereniſſimus Socer ejus Carolus Lotharingiæ Dux, quj Morganaticam liberalitatem ſimilj ſumma, quam Sereniſſimus Dux Bavariæ Guilel-

Guilelmus Sereniſſimæ Sponſæ ùt ſuprà memoratum fuit, promiſit, et ſpopondit, ita compenſandam eſſe putavit, reliquæ verò duæ partes dotis Sereniſſimæ Eliſabethæ hæredibus ad finem annj poſt mortem Sereniſſimj Maximilianj computandi exſolvj et jure hæreditariæ reverſionis reſtituj debent.

Demùm, ſi ultra et præter pactiones hactenus commemoratas in futurum aliquid, cujus nulla hic expreſſa mentio facta eſſet, aut alius caſus quicunque circa hunc contractum dubius inciderit, placuit Sereniſſimis partibus contrahentibus in illo id obſervari, quod juris communis diſpoſitio diſtaverit, vel ſtatuta et conſuetudines in ijs locis, ubi talis caſus contigerit, receptæ diſpoſuerint. Renunciarunt inſuper prænominatæ partes his omnibus, quæ de jure ſcripto, Civili, aut Canonico, ſtatutis et conſuetudinibus locorum, aut ſtilis curiarum, in contrarium proponj poſſent, nominatim juribus illis omnibus quibus pacta de futuris aut ad futuras ſucceſſiones conventa improbantur, atque nominatim Sereniſſima Domina Eliſabetha beneficiis ex S. C. Vellejano et authentica, ſiqua mulier, mulieribus ſingularj quodam privilegio conceſſit, reſtitutionibus in integrum, Principumque reſcriptis, quæ contra hæc omnia in totum aut partim concedi et obtinerj poſſent, impoſterum et ſimilibus alijs jurium prædictorum remediis omnibus, præſertimque juris regulæ, qua generalem renuntiationem non valere niſi præcedat ſpecialis, cautum eſt. In fidem et teſtimonium omnium ſuprà memoratorum facta ſunt ſuper his omnibus duo in omnibus et per omnia concordantia Inſtrumenta, quorum cuilibet contrahentium parti

ti unum traditum est. Singula verò subscriptionibus et sigillis Sereniſſimj Dominj Caroli, Calab. Lothar. et Barrj Ducis, honoris gratia sæpiùs nominatj, et à Sereniſſimo itidem Domino Guilelmo, Comite Palatino Rheni, utriúsque Bavariæ Duce, Legatorum et ad hunc contractum faciendum singularia Mandata habentium confirmata sunt et corroborata. Actum Nancej anno et die, quibus suprà.

Num. LXXVII.

Heuraths Brieff. Zwischen Churfürst Maximilian dem Ersten. vnd Maria Anna dero anderten Gemahlin Kayſers Ferdi II. Tochter.

Vide Copj hieuon bey der geheimmen Raths Registratur In der Kadn. 9. C. W.

Item Fünsterwalts Germ. Princ. III. Tail pag. 2079.

Wür Ferdinand der ander von Gottes Genaden Erwählter Röm. Kayser ꝛc. ꝛc. vnd von denselben Genaden Wür Maximilian Pfaltzgraue bey Rheine Herzog in Ober: und Nidern Bayrn ꝛc. des Heyl. Röm. Reichs Ertz Truchsesse vnd Churfürst ꝛc. ꝛc. bekennen: vnd thun kund für vns vnsere Erben vnd Nachkommen, das Wür Gott dem allmächtigen zu Lob: vnd Ehren: auch zu aufnem, Vermehr- und bekräfftigung der Freundschafft, Lieb: und grossen Vertrauens, so von alters zwischen beeden vnsern Hochlöbl. Häusern Oesterreich: und Bayern christlich; vnd wol herkommen, auf erlangt Päbstliche Dispensation: vnd vorhero beschechene ordentliche Werbung: vnd aufgerichte Heuratsabred ain Vermählung der Heil. Ehe zwischen vnsers Kayſers Ferdinandi ältesten Tochter der Durchleuchtigen Fürstin Frauen Maria Anna zu Hungarn: vnd Böheim Princessin Ertzherzogin zu Oesterreich, Herzogin zu Burgund, Steyr, Kärndtn, Crain, Württenberg Gräuin zu Habspurg, Tyrol: vnd Görtz

Görtz an ainem : vnd vns Maximilian Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Ob : und Nidern Bayrn : vnd Churfürsten andern Thails in Namen der allerheilligisten Dreyfaltigkeit Gott des Vatters, Sohns, vnd Heiligen Geistes Veraint, und Verbündlich abgeredt : und beschlossen haben, wie hernach volgt. Nemlich, das Wür Kayser Ferdinand bemelte vnsere freundliche geliebte Tochter Maria Anna mit ihrem selbst aigenen guten Wissen : und freyen willen gedachtes Churfürsten in Bayrn Ld. zu ainem Ehelichen Gemahel bewilliget, und versprochen, vnd Ihro zu ainem gewissen Heuratguet hundert tausent Gulden Reinisch, ieden Gulden zu Fünffzechen Patzen, oder Sechzig Kreutzer zurechnen, und selbige jnner jahrs Frist, oder längst 2. jahrn nach dem Beylager geben : und erlegen lassen, darzue Sye vnsere Tochter mit klaidern, Clainoden, Geschmuck, Credentzen Silber : vnd anderm ihrem standt gemäss Ehrlich zu Hauss ferttigen wollen, Es solle aber dieselb sich mit nottürfftigen Brieffen und Verschreibungen verzeihen, alls vätter : und brüederlichen Erbfahls nach laut der Compacten vnsers Löbl. Hauss Oesterreich, doch dergestalt, so der Mannlich Stam gedacht vnsers Löbl. Hauss Oesterreich, darinnen Wür Kayser Ferdinand alss vil das Königreich Hungarn : vnd Böheim : vnd derselben incorporirten : vnd zuegehörigen Provintzen vnd Land, auch das Ertzherzogthum Oesterreich vnd andere vnsers Hauss Oesterreich, Fürstenthum vnd Land mit sambt ihren Zuegehörungen antrifft, sowol alss alle andere Ertzherzogen des gesambten Hauss Oesterreich, Mannlichen Stammens für : vnd für zu raitten verstandten : vnd begriffen sein sollen, abginge, vnd es zu Töchtern käme, daß alsdan Sy, vnser Tochter : und dero Erben, souil bemelte Königreich Hungarn : vnd Böhaimb : vnd derselben zuegehörigen Prouintzen : vnd gleichermassen des Hauss Oesterreich : vnd desselben Fürstenthum Land und Leuth erlangt, alles das zu erben zuegelassen werden sollen. Was Sy

von rechts: vnd bemeldter Königreich, auch des Löbl. Hauß Oesterreich Priuilegien, Ordnungen: vnd Gebrauch wegen billich Erben mögen: vnd solche Verzicht sollen auch sein Churfürstens Ld: ratificiren, genehm halten, und mit: und neben Dero Frau Gemahlin besiglen: vnd ferttigen.

Vorbestimbtes Heurathguett sollen: vnd wollen Wür Maximilian Pfalzgraf: und Churfürst Vnserer Gemahlin Frauen Maria Anna widerlegen, gleichfahls mit ain hundert tausent Gulden Reinisch guetter Landtswehrung, vnd dieselben noch darzue bemorgengaben mit Fünffzig tausent Gulden, also daß Heuratguet, Widerlag, vnd Morgengab in einer Summa bringen thuet zweymahl hundert Fünffzig tausent Gulden.

Vnd diſe gantze Summa verweisen, versichern vergwissen: vnd vermachen Wür vnserer Frauen Ehegemahlin auf, vnd bey vnserm Schloss: vnd Statt Wasserburg, dan dem Marckt: vnd Landgricht Krayburg, Item Neuen Marckt mit allen ihren Rechten, Ehren, Würdten, Freyheiten, Maut, Zollen, Renten, Gulden auch allen andern ein, vnd Zuegehörungen, wie die genent, nichts ausgenommen, also: vnd zum fahl Sy vnser Frau Gemahlin Wittib wurde, solches Schloss, Statt, Marckt: und Landgericht sambt ihren ein, vnd zuegehörungen, zu ihrem Wittumb Sitz dergestalten jnnen behalten möge, damit Sy daß jntereſſe von gemelter Heurats Summa der zweymahl Hundert Fünffzig tausent Gulden, von jedem Hundert Fünff pro Cento zu genieſſen habe, vnd da die Einkommen: vnd Nutzungen obbemelter Herrschafften: vnd Güetter nicht souil ertruegen, alsdan die Versicherung noch auf andere mehrere Gülten, Renten: vnd Cammergefell extendiert, auch von denselben der abgang guet gemacht, vnd erstattet werden solle, doch vns: vnd vnseren Erben alle Landtsfürstl. Obrigkeit der Hoch, vnd Nidern Gerichten in allweeg vorbehalten, darumen

auch

auch ain sondere Verschreibung: vnd Wittum Brief in gebürenter form aufgericht, vnd von vns hinausgegeben, auch darinnen vnter andern lauter begriffen werden soll, daß obbenennte Schloss, Statt, Marckt, vnd Güetter auch derselben Ambtleut: vnd vnterthonen gedachter vnserer Frauen Gemahlin Maria Anna als ihrer Wittum Frauen, vnd wo Sye vor vns ohne Leibs Erben abgieng, Iren Erben, wie hernach volgt, des widerfalls: vnd dauon gebürenten Nutzung: und einkommens halber, bis Sy alles das, so vermög der Rechten: vnd Ihres Heurat briefs an Sy fallen soll, volkommentlich entricht: vnd bezalt sein, gehorsam: vnd gewerttig zu sein Iren schaden zu warnen: und zu wendten, vnd ihren Nutzen: und fromen zu werben: vnd zu befördern. Da sich auch begeben möchte, das obberürtes Schloß, Statt, Marckt: vnd Güetter verloren- oder in abgang kommen solten, dardurch vnser Frau Gemahlin vmb ihres zuegebrachten Heurat Guetts, versprochenen widerlag Morgengab; vnd anders zu benügen nit versichert sein wurden, daß auf solchen vnverhofften fahl dieselbe mit andern bequemlichen Güettern Einkommen vnd gewissen Cammer Gefellen versichert werden, vnd Sye keinen Verlurst noch nachtheil haben solle. Wie dan auch, da diser verpfandlichen Herrschafften eine- oder mehr andern verschriben, und obligirt weren, dieselben Frey leedig gemacht, auch kaine weithers verhypotheciert, und da solches nit geschäche, anstatt derselben ietzt alsdan, vnd dan als ietzt andere vnsere Herrschafften, souil hierzue vonnöthen, vnd erkleckhlich sein, zu allen obberührten Puncten vnd assecurationen verschrieben sein sollen: vnd da es nach dem Willen Gottes den fall erraichte, daß Remblichen Wir Maximilian, Pfaltzgraue: und Churfürst in währenter Ehelicher Beywohnung vor vnserer Frauen Gemahlin mit Tod abgiengen (welchen sein Allmacht lang verhietten wolle) alsdan soll Ihro als vnserer verlassenen Frauen Wittib hin-

auf ervolgt: vnd gegeben werden ihr zuegebrachtes Heurat Guett sambt der Morgengab, mit welch beeden so frey: vnd ihres Gefallens durch GOtt- oder Lieb willen hinzugeben, zu vertestieren, oder zuuerschaffen Macht haben soll, als mit andern ihren aigenen Güettern, und wie freyen Morgengab Recht: und Gewohnheit ist, vnuerhindert der Kinder, da deren vorhanden, vnd sonst Mäniglichs die Widerlag aber solle Sye mit Fünf Pro Cento, wie oben gemelt, Jr lebenlang zu genüessen, vnd daneben ihren Wittum: vnd Beysitz haben auf- und in dem Schloss zu Wasserburg, welches vnser Erben- und Nachkommen zu nottürfftiger: vnd gelegentlicher Bewohnung, wo Wür nit solches in vnserm Leben zuuor getan hätten, genuegsam: vnd wohl erpauen lassen, darzue auch mit aller nothwendigkeit für Sy: vnd die Irigen in Lein- Tisch- vnd Pettgewandt, allerhand Vahrnus, Silbergeschmeid, Tapezereyen: vnd allen andern Hausgerait: und Utensilien, wie es in allweg Dero hochen Kayserl. Herkommen: vnd Churfürstlichen standt: vnd Dignität nach gebühren thuet, mobilieren: vnd zieren sollen, damit also Sy, vnser Frau Wittib, zu Dero billichen Eren und Satisfaction ihr Wohnung: vnd Vnterkoñen allda haben möge, welche Vahrnus: vnd Mobilia, auch wie selbige oben beschriben, alle zugleich, nichts dauon ausgenommen, Jr vnserer nachgelassenen Frauen Wittib aigenthumblich verbleiben: vnd nach Dero begebenten Todfahl, da nicht kinder verhanden, Jren Erben vatterlicher Linien erfolgen solle. Auf das Sy auch zur Zeit ihrer Wittibschafft desto stattlicher erhalten werden müege, ist dahin geschlossen worden, es seyen gleich kinder verhanden- oder nit, das Jr von vnsern Erben: vnd Nachkommen, so lang Sy Wittib bleibt, vnd sich anderwerts nit verheurath, Jährlich Dreyssig tausent Gulden Reinisch gueter Landswehrung, iedoch die Fünf tausent Gulden jährl. Zünß und Nutzung, von der Widerlag darein

gerech-

gerechnet, geraicht zu quatemmern eingetailet: vnd Jhro ohne allen vncosten auf den obbemelten Gesellen des Schloß: vnd Statt Wasserburg, dan dem Marckt: vnnd Landgericht Crayburg: vnd Neuenmarckt, oder anderer gewissen Einkommen vnd richtigen Cammergefehlen erlegt: vnd bezalt werden sollen. Es sollen auch auf disem fahl, da Wür vor mehrgedachter vnserer Freundlich geliebten Frauen Gemahlin mit Tod abgehen würden, derselben yber obbemelt Jhr Verzünß- Nutzung: vnd das iährliche Deputat zu ihrer entrichtung vnuerhindert vnserer Erben: vnd sonsten Manigelich folgen, vnd zuestehen, Nemblich Jhrer Leibs keider, klainoder, allerley geschmuck: vnd zierdte zu dero Leib gehörig, Item Jr Gelt, Credentz, Silber Gschür, auch alle andere Varnus- vnd Sachen, So sy vns zu gebracht, oder instehenter Ehe bekommen hat, desgleichen, was Jr auf die Hochzeit- vnd sonsten verehret, und geschenckt worden, auch was Sy in währenten Ehestandt ererbt, vnd vns zubringen wird.

Wäre dan sach, daß Sye vnser Freundlich geliebte Frau Gemahlin Maria Anna nach dem willen des Allmächtigen vor vns die Schuld der Nathur bezalte, Ob nun alsdan Wür beede Eheleuth bey: und miteinander durch den Seegen Gottes Kinder erzeigt, so noch im leben wären, so bleiben Kinder: vnd all ihr Verlassenschafft in vnsers Maximilians Pfaltzgrauens: vnd Churfürsten Gewalt: vnd handen, Im fahl aber keine Kinder von vnß beeden erzeugt, im Leben Verhandten, oder da deren verhandten, aber dieselben yber kurtz- oder lange zeit in Vnmündigen Jahren abgehen wurden, so solt alsdan alles, wie obstehet: vnd Specificiert, vnserer geliebten Frauen Gemahlin nächsten Erben vermitls eines glaubwürdigen Inventarij, so deßhalben mit Jr der Erben vorwissen alsbalt aufgericht werden, inner Jahr friß nach ihrem Tödlichen abgang zuegestelt, vnd ervolgt werden, Ausserhalb des heurat

Guets, das sollen Wür die Zeit vnsers lebens gegen genuegsammer Versicherung zugenieſſen haben, aber nach vnserm absterben gleichfahls wider an vnserer Frauen Gemahlin nächste Erben Vätterlicher Linien: vnd Stammens, daher es kommen ist, oder wohin es Vnser Frau Gemahlin Verschaffen würden, fallen, denselben auch von vnsern Erben ohne alles verhintern bezalt werden.

Vnd hierauf gereden: vnd versprechen Wür Kayser Ferdiuand für vns: vnd von weegen mehrbesagter vnserer Freundlich geliebten Tochter Maria Anna bey vnsern Kayserlichen: vnd Wür Maximlian Pfaltzgraue bey Rein: vnd Churfürst für uns bey vnsern Churfürstlichen Würdten: vnd Ehren im Wortt der Wahrheit, diſe vorberürte freundliche Heurat beredung vnd Contract in allen: vnd ieden ihren Artikln Puncten, Mainungen, Begreifungen: und inhaltungen wahr, vesst: vnd stett zuhalten, auch allen: und ieden, so hieuor geschrieben stehet, und insonderheit mit nottürftiger aufrichtung aller: vnd ieder vorangezaigten Verschreibungen: vnd Versicherungen, so vnß sambt: vnd sonders auferlegt worden, stracks nachzukommen, zugeleben, vnd zuvolziechen. Darwider nicht zu thuen, oder zuhandlen, in kein weiß noch Weeg, alles getreulich: vnd ohngefärde, mit: vnd in Crafft diss Brieffs, deren zween gleiches lauts aufgericht: vnd vnser iedem thail ainer zur Gedächtnus ybergeben, Des zu wahrem Urkundt haben Wür Kayser Ferdinand vnser Kayserlich, desgleichen Wür Maximilian Pfaltzgraue: und Churfürsst vnser Churfürstl. Insigl an diesen Brieff gehangen, darzue mit vnser ieds Hand vnterschriben: vnd zum Gezeugnuß: vnd mehrer Bekräfftigung diſes alles haben Wür Ferdinand der dritt von Gottes Genaden zu Hungarn: vnd Böheim König, Ertzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärnthn, Crain, vnd Württenberg, Graue zu Habspurg, Tyrol: vnd

Görtz ꝛc. vnd von denselben Genaden Wür Leopold Wilhelm Ertzherzog zu Oesterreich, Bischoffen zu Straßburg, Halberstatt- und Passau ꝛc. auf seithen vnserer Freundlich geliebten Schwestern Frauen Maria Anna Ertzherzogin zu Oesterreich ꝛc. vnd Wür Ferdinand gleichfahlß von Gottes Genaden Ertzbischoff zu Cölln, des Heyl. Röm. Reichs durch Italien Ertz Cantzler: vnd Churfürst ꝛc. vnd Wür Albrecht von Gottes Genaden Pfaltzgraue bey Rein Herzog in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. als auf seithen vnsers Freundlich geliebten Herrn Bruders Lbd. disen heuraths Contract mit vnsern aigenen Handten vnterschriben: vnd vnser Insigeln daran gehangen. Geben: vnd geschechen in vnser Kaysers Ferdinandj Haubt: und Residentz Statt Wien den Sibenzechenten tag des Monnaths Julij nach Christj vnsers lieben Herrn: vnd Seeligmachers gnadenreichen Geburth im Sechzechenhundert: fünff vnd dreissigisten Jahr.

(L. S.) Ferdinand. M. p.
(L. S.) Ferdinand. M. p.
(L. S.) Maximilian. M. p.
(L. S.) Leopold Wilhelm. M. p.
(L. S.) Ferdinand. M. p.
(L. S.) Albrecht. M. p.

Num. LXXVIII.

Fundations Brieff Maximilianj I. Churfürstens auf Bayrn. Vber das zu München erpaute Carmeliter Closter.

Archivs AA der Mendicanten Clöster.

Von Gottes Genaden Wür Maximilian Pfaltz Graf bey Rein, Herzog in Obern: vnd Nidern Bayrn, des Heyligen Röm. Reichs Ertz

truchsess: vnd Churfürst. Bekennen als ainiger Regierenter Fürsst, für vns, vnsere Erben: vnd Nachkommen Regierente Fürsten, vnd thuen kundt Meniglich mit disem offnen Brief, dass Wür die Zeit vnsers Lebens, Insonderheit aber vnserer von Gott anbefolchnen Landtsfürstl. Regierung, gantz eyfrig: und vnaufhörlich betrachter: vnd zur Gemieth gefiehrt, die grosse vilfeltige Gnaden, Gaben, Seegen: vnd vätterliche Wohlthatten, welche der Barmbhertzige GOtt aus seiner vnermessenen Güette: vnd Allmacht nit allein vnsern in Gott Ruehenten Höchstgeehrten Vorfordern: vnd Eltern vnd gantzen vnsern Hochlöbl. Haus bewisen, insonderheit aber indeme ermelt vnsere geliebteste Voreltern von der Zeit an, als Sy durch göttlichen Seegen zu dem liecht: und rechter wahrer erkandtnus des christlichen Glaubens kommen, je: und allzeit bej der Vralten von Christo: und den lieben Apostlen gepflantzten waren Catholischen Römischen: vnd allein Seeligmachenten Religion bestendig: vnd beharrlich verblieben, vnd darin gestorben, sondern auch vns gleich von ybernem- und Antrettung vnserer Landtsfürstlichen Regierung reichlich erwisen, Indeme Sein göttliche Allmachr vnsere Land: und Leuth in guetten Fried, Ruehe: vnd Ainigkeit vnd vor schwären Zueständten erhalten, auch die jahr her, als die gefährliche, offne- vnd langwürige Kriegs Empörungen, Rebellionen: und Aufständt der widerwärtig Vncatholischen vast das gantze Röm. Reich ergriffen, vil Fürstenthum: und Land höchstens beschädiget, etliche auch in gäntzliche Ruin: vnd Verderben: gestürtzt, von dergleichen äusserstem Ruin, Schaden:

den: vnd Verderben genädig: vnd gleichsam wunderbarlich bishero beschützt: vnd errettet, So dan vnsere in Gott ruehente Hochgeehrte Voreltern seeligisten Angedenkens zur schuldigister Danksagung der empfangenen Genaden: vnd wohlthaten bewogen worden, Jhnen nichts mehrers vnd inbrünstigers angelegen sein lassen, alss dass die Catholische Religion, so das höchste Clainod, darauf der Seelen Hayl bestehet, nach dem willen Gottes: vnd seiner Heil. Römisch Catholischen christlichen Kürchenlehr vnverletzt: vnd in allen Articuln gantz: vnd vnuerfälscht erhalten, auch je länger je weither sowol zu vnsern als andern Landten gepflantzt, ausgebraitet: vnd der Namen: und Ehr Gottes destomehr gepriesen werde, zu welchem ende: vnd dessen mehrer Beförderung Sye dan (wie Gottlob vor Augen) zu der Ehr des Allerhöchsten vil herrliche, ansechliche Stift, Clöster, Gottshäuser: und Kürchen mit grossen Vncosten erpaut, von Neuen erhebt vnd reichlich dotiert haben.

Alss haben Wür vnss gantz wohlbedächtlich: mit zeitigen Rhat auss aigener Bewegnus, freyen willen, vnd Landtsfürstl. Macht, von niemand darzue beredt, gezwungen, noch getrungen, aigentlich: und vnwidersprechlich entschlossen, zu Lob, Ehr: und Preiss der allerheiligsten vntailbaren Dreyfaltigkait: und ainigen allmächtigen Gott, dann der heiligisten: vnd glorwürdigisten Jungfrauen: vnd Himmels Königin Mariæ, volgents allen lieben Heiligen: vnd gantzem Himlischen Heer ain Kürchen: vnd Gottshaus zu der Ehr: und Patrocinio samt ainem Closter, oder Wohnung für die würdige Vätter der Reformir-

ten Carmeliter nächst vor vnserer Haupt Statt München zwischen dem Schiffer: vnd Angerthor von Neuen aufzerichten, zu stüfften: zuerheben: vnd zu pauen, wie volgt:

Anfänglichen ist vnser Will, Mainung: und Beuelch, das an erstgemeldten Ohrt auf dem hierzue erkiessten Grund: alda anhero vnser Truchsess Hanns Sigmund Ahaimer: vnd Friedrich Ligsaltz Burgermaister allhier Ihre Gärtten gehebt, obgedachte Kürchen samt dem Closter: vnd Zimmern auf vnserm Vncosten erpauet: vnd Ihnen den Patribus Carmelitanis mit: vnd neben deme daran stossenten Grund deme Würr von Spithal des Heiligen Geists alhier erhandlen lassen, zu ainem Gartten eingeantworttet, geaignet: und übergeben werde.

Dieweil Würr aber beyneben nit unzeitig: vnd billicher Ursachen halben zu Gemüeth fiehren und betrachten, das der sterbliche Mensch Ihme selbs offt vil proponiert, vnd fürnimbt, welches durch eintring: und ybereillung des zeitlichen Tods (dessen Zuekonfft: und Stund niemand wissen, vilweniger verhindern kan) aintweder gar nit oder vil anderst, als mans disponirt, vnd fürnimbt, effectuiret: vnd gericht thuet werden, welchen: und allen andern vielfeltigen Irrungen, sorgen: vnd Hindterungen allerdings zu fürkommen: vnd alle hierzue dienliche erdeylichait zubefürdern, auch diese vnsere Stifftung vmb so vilmehr zuuersichern. So thuen Würr vns hiemit genädiglich erclären, ordnen, wellen: vnd befehlen, das im fahl der allmechtige Gott, welches in seinem göttlichen Willen stehet, vns durch zeitliches Ableiben von diesem Jammerthal zu seinen

ewi-

ewigen Freuden genädig: und vätterlich erfordern wurde, vnd oberzelltes alles noch nit vollendet wäre, daſ ainen, als andern weeg diese vnsere Verordnung ybergab: vnd Stüfftung mit dem Paucosſten, ſovil derselb nun erfordern wirdt, vnd allem andern, waſ zu einer ſolchen Kürchen, Closter, vnd Stüfftung gehört, Steiff, Vesſt, vnverändert, vnd vnzerbrochen ohne allen Aufzug, Hinterung: vnd Widerred von vnsern Erben ſolle gehalten: vnd ſtracks volzochen werden, Ingeſtalten Wür dan bemelten auf vnſ genommenen Pau Coſten: vnd waſ darzue nöthig iſt, den würdigen Vättern der Carmelitern frey aigenthomblich verordnet, verſchaffet: vnd geſchenckt haben, verordnen, verſchaffen: vnd ſchenken jetzt bemelten Patribus der Carmelitern in Crafft diſſ Brieffs, für vns, vnsere Erben: vnd Nachkommen in beſter: beſtändigiſter form: vnd weiſz, als dieſelbige: und ain iede ſolche Fürſtliche vnwiderſprechliche Donation ad pias cauſas in allen Rechten zum cräfftigiſten erdacht: und geſtelt werden kan, ſoll: oder mag, wie daſ alles anietzo iſt, vnd nach vollendten Pau werden ſolle, mit allen Iren Ehren, Rechten, Gerechtigkeiten, Privilegien, Immunitæten, Exemptionen, Freyheiten, Würden vnd Genaden, wie es andere dergleichen Gottsheuſer, geiſtliche Hofſtett, Häuſer: vnd Gepäu haben kündten: vnd mögen, dermaſſen: vnd geſtalt, daß Sy anjetzo und hinfüro zu ewigen Zeiten ſolche Kürchen: vnd Gepeu zue Lob des allmechtigen auch Iren gewonlichen Gottsdienſt: Ceremonien: vnd andacht, Nitweniger auch daſ Cloſter zu Irer Wohnung: vnd unterkommen, alſ Ir Aigenthomb, frey geſchencktes

Guett

Guett Nutzen, niessen, und ohne meniglichs Verhinterung, oder Anfechtung gebrauchen solien: vnd mögen.

Verner: vnd yber alles, damit bemelte Patres der Carmeliter deren iederzeit mit Priestern: und Lay Priedern zum minsten weniger nit als zwainzig sein sollen, Jr gebührente Sustentation, Nahrung: vnd Vnterhaltung mit Essen, Trinckhen, Claidern, Büechern, Hauf Vahrnus haben, dann auch die Kürchen mit Ornaten Beleichtung: und anderer Notturfft, nit weniger die ganze Fabric vnterhalten mögen, So wöllen Wür: vnd nach vnserm tödtlichen Hintritt sollen vnsere Erben: vnd Nachkommen, wie würs Jhnen hiemit auftragen: vnd befelchen, merbemelten Patribus der Carmeliter von allen: vnd ieden vnsern Cammer: und Rentgeföhlen, nichts dauon besondert, noch ausgenommen, von hieuntstehenten dato an Jahrlich: vnd ieds jahrs doch zu Quarthals eingetailt durch ainen ieden ietzig, oder konfftigen Hofzahlmaister zu München raichen, geben: vnd bezallen lassen, Drey tausent, dreyhundert Gulden gangbarer Guetter landtswehrung.

Weitter ist vnser Will, Mainung: vnd Befelch, Wöllen vns auch zu vnsern Erben: vnd Nachkommen also versechen, Sye werden mehrgedachte Vätter der Carmeliter in dero genedigen Vatterl. Schutz: vnd Schürm iederzeit erhalten, mit kainerlaj Pürden, Fürstl. Mautten, oder Zöhlentrichtungen, Steurn, Anlagen, oder andern beschwerdten weder von der Landtschafft, noch durch burgerliche Jurisdictiones betreiben lassen, auch damit sye an ihren Gottesdienst: vnd An-

dacht

dacht, Christlichen yebungen: vnd dergleichen nit gehindert werden, Ist vnser Will, vnd sollen vnsere mergemelte Erben und Nachkommen Sy alles einschaffens: vnd beherbergung frembder Gösst, auch nur vf ainen Ainigen tag, oder Nacht überheben: und befreyen, In Irer Kürchen aber von andern geist: vnd weltlichen Personhnen, oder derselben Gottsdienst, Sy sey wasstandts: und Ordens sy wollen, keines weegs wider ihren willen: vnd Consens molestiern, vnd beladen lassen.

Damit auch diese vnsere Stüfft: vnd Verordnung desto mehr Crafft: vnd Versicherung, auch nach vnserm Absterben vnsre Erben: vnd Nachkommen sich vnserm endlichen willen gemess zuuerhalten haben, So wöllen: und befelchen Wür obbemelten vnsern Erben: und Nachkommen in Crafft diss Fundations: vnd Stifftsbriefs, oder Donation (welche nitweniger Würckung, Crafft: und ansehens bey Jnen haben, auch nitminder in allen Rechten gelten solle, als ain zierlich rechtmässiges Testament oder Codicill mit allen seinen Requisiten: vnd Solennitæten gelten kan, soll, oder mag) das Sye bey Verpfendtung all ihrer Haab: und Güetter: ligent: vnd fahrender, nichts dauon ausgenommen, auch bey Verliehr, vnd Verwürckung omnium Beneficiorum: et amissionis totius hæreditatis diss vnsere Stüfft: vnd Verordnung in allen Articuln: vnd Puncten stracks: vnd Vnuerbrochen volziechen: vnd völlig ins Werck richten sollen.

Wider welch vnsern Befelch: vnd angehengte Straffe sye vnsere Erben keine Geistlich noch Weltliche Rechten, Päbstliche Rescripta, Decreta,

ta, Indulta, Dispensationes, Absolutiones, Priuilegia, Regalia, Jurisdictiones, Superioritates, Immunitates, Inhibitiones, Exceptiones, Jura, Statuta, Indemnitates, Constitutiones, aut Consuetudines schützen: vnd schürmen, Fürtragen, oder ainiche Ausflücht: und entschuldigung geberen kündten, mögen, noch sollen, auf keinerley weiß, wie diß mit Menschen Sün erdacht: oder erhalten werden kan.

Ingestalten Wür dan offtgedachte vnsere Erben: und Nachkommen, da hieran ainicher Mangl, Saumsahl, oder Hinterung (welches Wür nit verhoffen) füryber gehen: vnd von Ihnen wider solch vnsere Stüfftung, Donation: vnd Verordnung im wenigisten gehandlet werden solte, an dem Jüngsten tag vor dem gerechten Richterstuell Christi zue Red stehlen, und Sy derhalben vor dem gantzen himlischen Heer: vnd allen auserwöhlten, alf die vnseren ernstlichen Christlichen Willen, Mainung: vnd Befelch, welcher zue der Ehr GOttes: vnd Vnserer, auch Irer Seellen Hayl, vnd vnseren vnterthonnen zu Guetten: vnd Nutzen vermaint worden, nit nachkommen, streng anklagen, vnnd solches auf ihren händten erfordern wöllen, daruor Sy sich dan billich verhietten, vnser vnter der Erden verschonnen, vnd den schweren Zorn Gottes nit yber sich erwecken, sonder mit gerechter volziechung vnsers lesten willens Inen (wie andere Ire Vor Eltern Christseeliger gedechtnus getan) ain ewige Ehr, Verdienst bey Gott, und Christliche Gedechtnus machen sollen.

Dagegen aber sollen mehrgedachte Patres Carmeliter verpflicht: und schuldig sein, vnser:

vnd

vnd vnserer geliebten Gemahlin nitweniger vnserer Brüeder, auch vnserer lieben Voreltern: vnd Vorfahrer Christseeliger Gedechtnus: vnd des gantz Lobl. Hauß Bayern in ihrem Gebett: und Gottesdiensten embsiglich: vnnd andechtig ingedenck zesein, auch für deren, die im Leben sein, hailsamme zeitlich: vnd ewige wolfahrt, glickliche Regierung, Frid, vnd Ainigkeit, erhaltung wahrer Religion, gottlichen Seegen: vnd Benedeyung, für die abgestorbenen aber, daß Inen der allmächtig Gott die ewige Ruehe: vnd seeligkeit verleihen wölle, inbrünstiglich zebitten, auch sollen sye schuldig sein, iederzeit in dem Closter die Anzahl der zwainzig Personen auf das wenigist: vnd darunter gelährte, geschickhte Patres zehalten, Sye sollen auch sich im Predigen, Beichthören: vnd besuechung der Krancken (darzue Sy gleichwol wider Iren Willen: vnd Regl nit verbundten sein sollen) dermassen guettwillig, embßig: vnd gehorsamlich erzaigen, damit man Ir danckbahrkeit vmb erzehlte Begnadung (daran Wür gleichwohlen ohnne daß nit zweiflen) im Werck verspüren könnte, doch alles, vnd Jedes obuermeltes nach Irer der Patrum Constitution, Regl, Satzung: vnd Ordnung. Treulich: und ohne geuerdte. Zu wahrer Becreffstigung haben Wür disen Fundation, Stüfft, oder Donations Brief mit aignen handten vnterschrieben: vnd mit vnserem gewohnlichen grossen Secret verferttiget, Geschechen in vnserer Haubt Statt München den Ersten Monnaths Tag Julij, im aintausent, Sechshundert ain, vnd dreyssigisten Jahr:

Maximilian.

Num.

Num. LXXIX.

Vide Nürnbergische Tom. Nr. 9. fol. 241.

Kaufs Abred. Zwischen Sr. Churfürstl. Durchl. Ferdinand Maria aus Bayrn an ainem dan denen Hn. Burggrafen, Paumaister: vnd Erkornnen auch gesambter Ganerbenschafft des Ober Pfältzl. Hauß, Vöstung: vnd Herrschafft Rottenberg andern thails Verordneten der Vöstung: vnd Herrschafft Rottenberg halber.

Zuwissen, Demnach zwischen dem Durchleuchtigisten Fürsten: vnd Herrn, Herrn Ferdinand Maria in Ober: vnd Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgrauen bey Rhein, des Heyl. Röm. Reichs Ertztruchsessen: vnd Churfürsten, Landgrauen zu Leichtenberg ꝛc. an ainem, dan dem Herrn Burggraf, Paumaister: und Erkornen auch gesambter Ganerbschafft des Ober Pfältzl: Hauß, Vöstung: vnd Herrschafft Rottenberg andern theilß mitls beederseits Verordneten, als an seithen Irer Churfürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. des Wohlgebornnen Herrn, Herrn Georg Christophen Freyherrn v. Haslang auf Haslangkreit, Groshausen, Hochenkammer: vnd Giebingen, der Churfürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Geheimmen Rhats, Obrist Cammerers, Pflegers zu Pfaffenhouen: vnd des Hertzogthums Bayrn Erbhofmaisters, auch Gemainer Löbl. Landschafft mit verordneten Commissarij, dan der Edl: vnd Gestrengen Herrn Johann Adltzreithers von Tottenweiß auf Obernschwerttzenbach, der Churfürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Geheimmen Rhats Cantzlers: vnd Pflegers zu Mos-

Mospurg, auch Herrn Caspar Schmids, der Churfürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Geheimmen Rhats, vnd Herrn Johann Gundacker von Aurbach, zu Angerbach: vnd Oberndorf, der Churfürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Hof-Cammer Rhats, Hof Cassiners zu München: vnd Pflegers zu Landau. Dan von weegen gemainer Gan Erbschafft der Wohledl: vnd Gestrengen Herren Hannß Wolfen von Wolffsthall auf Hallerndorf, Zeilitzheim, Schlackenhof, Obristen: vnd Rittern, auch des Frey Franckischen Ritterorths Staigerwaldts Haubtman, vnd Herrn Valentin Fridrichen von Hütten auf Vordern Franckenberg, dan gemelter Gan Erbschafft Advocaten Herrn Magni Fetzern Doctorn, eine Kaufshandlung vmb besagtes Hauß, Vöstung: vnd Herrschafft Rottenberg sambt allen derselben Pertinentien Ein: vnd Zuegehörungen beliebt worden, daß solch heunt zu ent gesetzten dato iedoch Gan-Erbischen thails auf ihrer gesambten Herren Mit-Gan-Erben verhoffenter Ratification, so die Gan-Erbische abgeordnete zwischen dato: und dem Neuen jahr zuberschickhen sich erbotten, nachuolgenter massen abgeredt: vnd beschlossen worden.

Als Erstlichen verkauffen Irer Churfürstl. Durchl. sye die gesambte Gan-Erben insgemein: vnd ieder souil sein thail belangt, absonderlich für sich, ihre Erben vnd Nachkommen neben Refutirung ihres Lehens daß Hauß, Vösstung: vnd die gantze Herrschafft Rottenberg mit allen deren Zuegehörungen, Recht: und Gerechtigkeiten, Einkommen, Nutzungen, Stuckh: vnd Munition, wie Sye dasselbig alles bishero besessen, vnd in einen ordentlichen Anschlag gebracht, nichts

dauon aufgenommen, allermassen es zu ainen rechten beständigen Kauf sein soll, vnd erfordert.

Dagegen: vnd fürs Ander wollen Jre Churfürstl. Durchl. gemainer Gan Erbschafft für besagtes Hauf, Vöstung vnd Herrschafft Rottenberg mit allen desselben Ein: vnd Zuegehörungen, Recht: und Gerechtigkeiten, wie solche in dem vbergebenen: vnd von den Herren Abgeordneten aigenhendig vnterschribenen: und geferttigten Anschlag specifice begriffen sein, nichts dauon ausgenommen, in groben Sorthen, wie solche dermahlen im Reich gangbahr sein, nach Bayrischer Wehrung für Kaufschilling, Leykauf: vnd all anders bezallen: und erlegen lassen Zweymahl hundert tausent Gulden, jedoch dergestalten.

Daß zum Dritten solcher Erlag auf 2. Fristen geschechе, als von Martini vber ain Jahr, das ist auf Martini ao: 1662. Hundert tausent Gulden, die anderte hundert tausent Gulden aber auf Martini des 1663. jahrs.

Vnd zwar Viertens in höchstgedacht Sr. Churfürstl. Durchl. Ober Pfältzl: Haubt Statt Amberg. Dabej auch Fünfftens bedingt worden, daß ein gemeine Gan Erbschafft bis auf die würckhl. erlag der Ersten Frist in Possession: vnd besitz besagten Hauf, Vöstung: vnd Herrschafft Rottenberg sambt desselben ein: vnd zuegehörungen Recht: vnd Gerechtigkeiten auch der völligen Nutzung verbleiben, vnd die gewohnliche Pürden, Paucosten, souil deren zu Vnterhaltung des Hauf in gegenwärtigen standt zu Tach: vnd Fach vonnetten sein würd, vnd andere Ausgaben allein tragen, nach Verfliessung des jahrs aber: vnd erlegung der ersten Frist schuldig sein solle, Jr

Chur-

Churfürstl. Durchl., wie für sich selbst billich, die Helffte der Nutzung, souil nber abzug der gewohnlich: vnd nothwendigen Aufgaben verbleiben wird, zuegehen lassen.

Zu dem ende dan Sechstens Jre Churfürstl. Durchl. dan fueg, vnd Macht haben sollen, nach bezalter erster Frist einen ihrer Beambten bey dem Rottenberg aufzustellen, welcher neben dem Burggrafen oder andern GanErbischen Bedienten die gesambte Administration habe, Einnamb: vnd Aufgab zugleich siehre, vnd darnber gebührente Rechnung laiste, doch das die GanErben auch das andere jahr, bisz die völlige Erlag beschicht, sich der Possess halten mögen.

Sobalt aber Sibentens die gantze Kauffs Summa der zweymahl hundert tausent Gulden bezalt ist, sollen Sye ohne all weitere ein: und Aufred, wie die jmer erdacht werden kundte, von der Herrschafft gäntzlichen abzutretten: vnd die völlige Tradition: vnd Lehens Refutation zuthuen.

Wie nitweniger

Achtens nach erlag der lesten hundert tausent Gulden Kaufbrief auf Form: vnd weisz, wie solcher allhier in Eventum verglichen, vnd das Project vmb mehrer richtigkeit willen von beederseits Verordneten vnderschrieben: vnd gefertiget worden, vnter gemainer GanErbschafft Insigl, vnd der gesambten GanErbschafft Subscription: vnd ferttigung auszulifern. Auch

Neuntens bey ieder Erlag die Quittung nachdem gleichfahls verglichenen: vnd mit der abgeordneten Hand Vnterschrifft vnd Pettschafften bekräfftigten Auffatz einzurichten schuldig: und verbundten sein.

Dabey Ihre Churfürstl. Durchl. Zehentens bewilliget, die obbemelte Früsten weder gantz- noch zum Thail der Gan Erben selbst gegen einander, oder anderer gegen demselben habenter forderung halber mit arrest zu belegen, oder derentwegen die Bezallung zu hindern: doch das hingegen auch oberwendtermassen die Tradition: vnd respective Lehens Refutation simpliciter vnd absolute ohne einiges Geding Ein, vnd widerredt geschehe, vnd unter kainerley Prætext verhindert, vorenthalten, vnd aufgezogen werde,

Der Gewehrschafft halber haben Ailfftens die Herren Abgeordnete einer gesambten Ganerbschafft versprochen, nit allein auf dem fahl, da zu dem Hauf: vnd Herrschafft Rottenberg jemand, den Sye für keinen Gan Erben erkennen, einen Zuespruch suechen, oder auch ein würklicher: und bekanntlicher Gan Erb seinen gebürenten Anthail des Kaufschillings nit bekommen, oder sonst derentweegen einen Zuespruch, oder Regress zu dem Guett zu haben vermeinen solte, Ihre Churfürstl. Durchl. gebührent zuuertretten: und schadlosz zehalten, sondern auch, wan bey dem Anschlag, so sye hiebeuor disem mit 55. Beylagen ybergeben, das geringste abgehen: oder sich anderst befundten wurde, darumben zu hafften: vnd erstattung zu thuen, zu welchem ende die Herren Abgeordneten dem Anschlag gleich alsobalten aigenhändig vnterschriben, vnd mit Iren Pittschafften geferttiget, auch sich erbotten, der Gan Erben halber, die sye würklich für Gan Erben erkennen, vnd bey dem Kaufschilling zu participiren haben, eine ordentliche Designation zuybergeben, auch den konfftigen Kaufbrief und Quit-

tungen von denselben sammentlich vnterschreiben und ferttigen zlassen.

Weegen der Jurisdictional Strittigkeiten aber wollen Zwölfftens die Herren GanErben zu keiner Gewerschafft verbundten sein, es were dan sach, daß einige derselben zu Ringerung der in Anschlag gebrachten Rottenbergischen Geföhl: und Nutzungen gereichen solten, auf welchem fahl sye gleichergestalten zu Gwehrschafft verbundten auch

Dreyzehentens Ihre Churfürstl. Durchl. da sich eine oder mehr Gewehrschafft Difficultæt vor entrichtung der lesten Frist eraignen mechte, von dem Kaufschilling als sich desselben quantum erstreckt, jure retentionis, wie ohne daß rechtens, in Handten zubehalten befuegt, nach bezalten Kaufschilling aber mehrhöchstgedacht Se. Churfürstl. Durchl. deroselben Erben: vnd Nachkommen, auf ied begebenten Gewehrschafftsfahl aller Herren GanErben Haab: vnd Güetter sambt: vnd sonders Conjunctim et Diuisim vmb alle schaden: vnd Vncosten dergestalten verhypotheciert sein sollen, daß Sye guett fueg, Macht: und erlangtes recht haben, der Herren GanErben Haab: und Güetter aller Ohrten, wo sye solche betretten: und in Erfahrung bringen, mit: oder ohne Processs anzuhalten, sich zahlhaft zemachen, auch ansonsten in all andere weeg via facti zuverfahren, Mandata sine Clausula, oder andere Executions Processs auszuwürcken, vngehindert aller Privilegien: vnd Freyheiten, so gemeine GanErbschafft für sich selbsten, oder Vermög ihrer absonderlichen Reichs jmmeditæt, welche Sye ausser des Rottenbergs, anderer ihrer Güetter halben geniessen, oder ratione Corporis, deme sye einverleibt,

oder sonsten ein jeder in particularj haben mechte, insonderheit aber des Privilegij der Austrag, oder Cuiusque alterius instantiæ, denen Sye hiemit sambt: vnd sonders austruckenlich renunciren.

. Vnd demnach vierzechentens die Herren Abgeordnete in Nammen der Augspurgischen Confessions Verwandten Gan Erben instendtig begehrt, und den Kaufs Contract dahin gestelt, das die Gan Erbische Vnderthonen, welche zu Zeit diser Handlung noch der Augspurgischen Confession zugethan, vnd in Rottenbergischen Herrschafft Sesshafft, oder die allbereit migeriert sein, jedoch Ihre Güetter in ermelt Rottenbergischen Herrschafft noch nit verkaufft haben, auf gwise Zeit bis sye Gelegenheit haben mechten, gedacht ihre Güetter durch Kauf, Tausch, oder in anderweeg hinzubringen, So haben Ire Churfürstl. Durchl. endlichen bewilliget, solche Vnderthonen noch acht jahr aber lenger nit zugedulten, auch ihnen die Besuechung des Exercitij Augspurgischen Confession ausser Churfürstl. Landts: vnd diser Herrschafft zugestatten, iedoch, daß sy sich ohne ergernus, auch an Catholischen Feuertägen der Arbeith enthalten, vnd wan Sye vnter wehrenten acht Jahren verkauffen, entweder alsobalden migriren, oder sich zur Catholischen Religion begeben, die Güetter aber an kein Augspurgischen Confessions Verwandten, weil Jr Churfürstl. Durchl. nit bedacht, dergleichen von Neuen einkommen zelassen, verhandlen sollen.

So wollen auch Fünffzechentens mehr höchstgedacht Jr Churfürstl. Durchl. weder dem jetzigen, noch einem andern Burggrafen, oder dem Gan Erbischen Bedienten, so der Augspurgischen Con-

Confession zuegetan sein, dise zwey jahr bis des Kaufschillings Erlag: vnd die tradition- auch Lehens Refutation vf weis, wie oben gemeldet worden, geschicht, der Religion halber (wan Sye sich nur ohne billiche Clag verhalten, das Exercitium ausser Landts zubesuechen, vnd keinen Vnterthon, der freywillig zu der Catholischen Religion tretten wolte, so einem ieden in Zeit der acht jahrn vnuerwehrt sein solle, abwendig machen, bey ihren häuslichen Wohnungen in der Herrschafft: vnd Verrichtungen einige Hinderung erzaigen.

Auch Sechzehentens, wan es sonsten herkommen, vnd Ihre Churfürstl. Durchl. an dem schuldigen Scharwerchen kein Abbruch ist, geschechen lassen, das der Burggraf die Rottenbergischen Vnderthonen zu seinen Abzug mit der Fron nach Zimblichkeit gebrauchen möge.

Doch ist Sibenzehentens in allweeg auf dem Hauf zu lassen, wasz Nagl: vnd Bandt halter, oder sonst dahin gehörig: vnd in Specie, wasz in dem Anschlag begriffen ist.

Insonderheit aber achtzehentens alle zu der Herrschafft gehörige Documenta, briefliche Urkundten, acta, Registra-Vrbaria, Saalbüecher, vnd was dergleichen mehr ist, threulich anzuzaigen: vnd auszuliefern.

Was Neunzechentens die Juden belangt, wollen Ihre Churfürstl. Durchl. denselben die Freyheit auf die wenige jahr, so Sy vnlängst von gesambter Gan Erbenschaft gelöst, gestatten, hernach aber Ihnen die freye Disposition mit denselben vorbehalten haben.

Obwohlen auch zwainzigistens die Herren abgeordnete Gan Erbischer seits beweglich ange-

halten, daſz die Pünanwiſche: vnd Geüderiſche Vnterthonen, welche in dem Rottenbergiſchen Diſtrict gelegen, vnd der Augſpurgiſchen Confeſſion zuegethan ſein, gleicher Toleranz bey ihrer Religion mit den GanErbiſchen vf 8. Jahr genieſſen mechten, dieweilen aber gegenwärtiger Kauf mit ermelten Pünauiſchen: vnd Geuderiſchen Vnderthonen kein Gemeinſchafft hat, vnd dahero Jr Churfürſtl. Durchl. dieſelbe mit einmiſchen zu laſſen vmb ſo vielmehr bedenken, weillen ſye kein aigentliche Nachricht, was es mit ermelten Vnterthonen für ein Beſchaffenheit habe, alſ beleiben dieſelbe diſſ ohrts aufgeſtelt.

Wie dann auch letztlichen: vnd zum ain: vnd zwainzigiſten Jhre Churfürſtl. Durchl. den mit dem von Pünau ſeiner in dem Rottenbergiſchen Diſtrict gelegenen Vnterthonen halber ohne Lehenherrſchafftlichen Conſens weegen der Jurisdiction getroffenen Vergleich vor weitterer Bericht der ſachen, ſo von der Regierung einzuholen, nit ratificiren könnten.

Zu Bekräfftigung deſſen allen haben beiderſeits verordnete diſe Kauffs abred mit aigenen Handten vnterſchriben: vnd geferttiget. Geſchechen zu München den 17ten Octobr. an. 1661.

Quittung für die Erſſt beſchechene Erlag der 100000. fl.

Jch N. N. Burggraf, N. N. Paumaiſter, und andere der Zeit Erkornen, dan Würr insgeſambt: vnd ſonders hierunter beſchriebene GanErben des Hauſ, Veſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg ſambt Dero Zuegehorungen. Bekens

kennen für vns, vnsere Erben: vnd Nachkommen in Crafft diss. Nachdem Wür dem Durchleichtigisten Fürsten: vnd Herrn, Herrn Ferdinand Maria in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. auch der Obern Pfaltz Herzogen, Pfaltzgrauen bey Rhein, des Heyl. Röm. Reichs Ertztruchsessen: vnd Churfürsten, Landgrauen zu Leichtenberg vns in ao. 1661. Vermög selben jahrs den 17. Sept. aufgerichter Kauffs Rottl die Lehenschafft, So Wür bey dem Haus, Vöstung: vnd Herrschafft Rottenberg sambt denen pertinentien gehebt, vmb zwaymal Hundert tausent Gulden kenfflich yberlassen: vnd zu kauffen geben, vnd nun Vermög erstangezogener Kauffs Rotl zur ersten bezallungs Frist vnd Darlag ainmal Hundert tausent Gulden an Bayrischer gangbarer Wehrung in dero haubt Statt Amberg zuerlegen gnädigst bewilliget worden, Daß Wür anheunt entsgesetzten dato an bemelten Kauffschilling der zwaymahlhundert tausent Gulden die erste bestimbte bezallungs Frist mit Ainmahl hundert tausent Gulden groben Sorthen Bayrischer Wehrung parr ohne ainigen abgang zu vnseren abgeordneten handten empfangen haben, Sagen demnach hochgedacht Churfürstl. Drtl. dero Zahlmaister, oder wer hierüber quittierens vonnetten, disen gemelter bezalter ersten Kauffschillings Frist der Ainmahl hundert tausent Gulden halber allerdings quitt, Frey- und loß, vnd Setzen Jr Churfürstl. Drtl. hiemit in die Possession der helffte vnser bisher gehabten Utilis dominj vorernanten Hauf, Vestung: und Herrschafft des Rottenbergs mit allen Clausulis wie solche der Nutzung, Gewehrschaffts: vnd anders halber in der

Kauffs abred mit mehrern enthalten ist, zu Urkundt diser Quittung, welche von vns eingangs gemelten Burggrafen, Paumaistern vnd Erkornen sambt allen andern insgesambt: und sonderbaren Gan Erben mit aigenen handten vnterschriben, vnd vnserm gewohnlichen Gan Erben: vnd ieds absonderlichen Insigl: vnd Pettschafft verfertiget worden act. zu Amberg den Monats tag. Im jahr Christi ao. 1662.

Videatur Niernbergische Tom Nro. 9. fol. 295.

Kauffbrief. Vmb das Sr. Churfürstl. Drtl. Ferdinand Maria von denen Burggrauen: vnd gesambten Gan Erben zum Rottenberg nach der vorgehenten Kauffs abred würcklich verkauffte Hauf, vnd Vösstung Rottenberg nebst dem Marckt Schnaittach de ao. 1663.

Ich N. N. Burggraf: Vnd N. N. Paumaister vnd der zeit die Erkohrne, dan Wür insgesambt vnd sonders hieunten vnterschriebene Gan Erben des Hauf, Vösstung: und der Herrschafft Rottenberg sambt deren zuegehörungen ꝛc. Bekehnnen für vns gesambte Gan Erben, vnd bey besagter Gan Erbschafft Rottenberg für ieden Interessierten: vnd dabey habenten absonderlichen Anthail insonderhait, vnd thuen kundt Menigklich, daß Wür dem Durchleuchtigisten Fürsten, vnd Herrn, Herrn Ferdinandt Maria in Obern: vnd Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz Herzogen, Pfaltzgrauen bey Rein, des H. Röm. Reichs Ertztruchsessen: vnd Churfürsten Landgrauen zu Leichtenberg ꝛc. vnsern genedigisten Landtsfürsten: und Lehenherren gebührent: vnd vnter-

terthänigist ersuecht, und gebetten haben, vmb vnsers mehrern: vnd bessern Nutzens: vnd gelegenheit willen die gnädigiste Verwilligung zethuen, das Wür ermeltes Gan Erbenhaus Vösstung: vnd Herrschafft Rottenberg sambt dessen Zuegehörungen, welch alles höchstgedacht Jr Churfürstl. Drtl. Fürstenthum der Obern Pfaltz zu Lehen riehrt, und gehet, Verkauffen, und die bishero dabej gehabte Lehenschafft alienieren mögen. So dan höchstgedachte Churfürstl. Drtl. solchen vnterthänigisten begehren mit gewisser Mas statt getan, vnd die Verkauffung beriehrter Lehenschafft vorgehen zlassen gnädigst verwilliget, Als haben Wür mehrhöchstgesagter Churfürstl. Durchl. vnserm genedigisten Landtsfürsten, vnd yber gemeltes Haus, Vösstung: vnd Herrschafft Rottenberg sambt dero Zuegehörung selbst rechten Lehenherrn, dan allen Sr. Churfürstl. Drtl. Erben vnd Nachkommen mit wohlbedachten Mueth, freyen willen, und guetter vorbetrachtung, auch zu vnsern bessern Nutz, wie eines aufrechten beständigen immerwehrenten Kauffrecht ist, Verkaufft: vnd zu kauffen geben: vnd die Lehenschafft hiemit aufgesandt, Thuen auch das hiemit in dem besten giltigisten form, Maß: und Gestalt, als solches vor allen Richtern Gerichten: vnd leithen immer beschechen soll, kan oder mag, Nemlichen vnser bishero Lehensweis ingehabtes Gan Erbhaus, Vösstung: vnd Herrschafft Rottenberg mit allen vnd ieden derselben ein: und zuegehörungen, die Wür Gan Erben gehebt, genutzt: und genossen, an den vordern: vnd hintern Sloss Rottenberg, sambt, was alda nagl: vnd Bandt haltet, und darzue gehörig ist,

die

die Vöstung alda, sambt vermög in Anschlag ybergebenen Inventarij, dabej verhandenen Artigleria, bewührung und Munition, dan die Herrschafft Rottenberg, den Marckt zu Schmaittach, alle in der Herrschafft begriffene Dörffer, Weyler, Ainöden, Purgstahlen, Höffe, Hueben, Schmidten, Sölden, Weyern, Wassern, Wasserlaithen, Wäldern, Höltzern, Holtzmarchen, Aeckern, Wisen, Wasen, Prüggen, Weegen, Stegn, Auen, Wund-Waiden, Egardten, vnd auf allen disen Jährlich gehenten Nutzungen, Ob: vnd vnter der Erdten, besuecht: und vnbesuecht, auch allen Iren Ehrn, Freyheiten, Herrlichkeiten, Obrigkeiten, Vorstgerechtigkeiten, Gejaidern, Gerichten, zwingen, Bännen, Steurn, Nachsteurn, beständig: vnd vnbeständige Zünsen, Renten: vnd Gülten, Handlahn: vnd Lehengeltern, vmbgelt, Geist- und Weltlichen Beneficien, Kürchensätzen, Vogteyen Vogtrechten, Wändl Straffen, Preugerechtigkeit vfm Rottenberg, Kürchenweyhschutz, verspruch Gelter, Pferdt- und handfrohn, alle der Juden schuldigkeiten, Item die Reit: und andere groß: und klaine Zehenten, Vmbgelt, der Beambte bewohnte: vnd der Herrschafft zuegehörige behausungen, dan was im selben Nagl: und Bandt halter, die Sloss Capellen ꝛc. vnd alls anders, Was Wür GanErben dabej eingehebt, genutzt: vnd genossen, lauth des Kr. Churfürstl. Drtl. von vnsern Gewalthabern, vnterschribnen, verfertigten: vnd aufgehendigten Anschlags sambt dessen Fünff: vnd Fünfftzig Beylagen, wie auch Vermög der ybergebenen Grundt: Saal: vnd Stiftbiechern, acten: vnd schrifften, sambt denen

nen zur Herrschafft gehörigen Documenten ꝛc. welches alles sammentlich ausser obgemelter Lehenschafft freyledig gegen Meniglich vnversetzt: vnd Vnuerkummert ist, gegen einer gewisen benambsten Kaufs Summa mit Einschluß des Leykaufs benantlichen zweymahl hundert tausent Gulden in groben Müntz Sorthen, doch Bayrischer Wehrung wie die absonderliche von baiderseits Gwalthabern vnterm dato 17. Sept. ao. 1661. in der Churfürstl. haubt: und residenz Statt München vnterschribene: und geferttigte Kaufs abred mit allen vmbstandten in sich begreifft, abgeredt: vnd geschlossen worden. Darauf nun haben mehr höchstgedacht Churfürstl. Drtl. in Bayrn allen derselben Erben: vnd Nachkommen Wür die gesambte GanErben: vnd ieder insonderheit für vns, vnsere Erben: vnd Nachkommen die vorgeschribne Lehenschafft das Haus, Vösstung: vnd Herrschafft Rottenberg sambt deren Recht, Gerechtigkeiten: vnd Pertinentien, so Wür dabej gehabt, genutzt: vnd genossen, oder hetten inhaben, besitzen, Nutzen: vnd niessen sollen, können oder mögen, zu recht Consolidierten aigenthum, wie hieobengemelt, sambt allen brieffslichen Documenten und Vrkundten daryber besagent, souil Wür deren in Handen gehebt, würcklichen auf, ybergeben: und eingeantworttet, auch dessen alles: und jedes sambt all vnserer Recht: vnd Gerechtigkeiten daran, darob, vnd darzue gar: und gentzlich in bester: vnd bestendigister form rechtens Verzeichen: vnd begeben, mit gelährten: vnd allen darzue gehörigen Worten und Werckhen, alß man sich solcher Lehenschafft deren recht; vnd gerechtsambe bej den Güettern

von

von Recht: und Gewohnheit wegen Verzeichen: vnd begeben solle, also: vnd dergestalt, daß weeder Wür GanErben insgesambt, oder jeder insonderheit, dan vnsere Erben: vnd Nachkommen sonst jemants anderer von vnser, oder irentweegen nun füran hin ewiglich daran, darzue, noch darnach kain recht, forderung, noch austrag nicht: vnd immermehr haben, suechen, vornemmen, yben, gewünen: oder gebrauchen sollen, khünen, mögen, noch wollen, weeder mit noch ohne Recht, geistlich, weltlich, noch anderermassen an keinen endten noch orthen in kain weiß, noch weeg.

Wür GanErben sambt: vnd sonders, vnsere Erben: vnd Nachkommen sollen: vnd wellen auch höchstermelter Churfürstl. Drtl. allen derselben Erben: vnd Nachkommen für alls obangeregtes Rechte Gewehr, förttiger, Vertretter: vnd Versprecher für ieder Menigclich einred: vnd widertreiben, irrung: vnd Ansprach, So Sr. Churfürstl. Drtl. dero Erben: vnd Nachkommen mit dem Rechten daran beschechen mechte, nach gemainer Recht: vnd Gwohnheit sein, als offt hechstgedachter Churfürstl. Drtl. dero Erben: vnd Nachkommen, deß alles hieryber gar, oder zum thaill irrich: vnd ansprichig wurde, mit, oder ohne Recht, beuorab auf den fahl, da zu dem Hauß, Vesstung: vnd Herrschafft Rottenberg sambt deren Pertinentien iemandt als ain GanErb aine Zuespruch, welchen Wür für kainen erkennen, oder da er solches gleich erweisen kundt, oder wolte, suechen, oder auch als ain würcklich: vnd bekandter GanErb seinen gebührenten Anthail des Kaufschillings nit bekommen zehaben vorgeben,

ben, vnd derenwillen ainen Regreſs an Jhro Churfürſtl. Drtl. dero Erben: vnd Nachkommen, oder auch das verkauffte Hauſ, Vöſſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg mit ſambt deren Zuegehörungen, es ſeye gleich auf weiß: vnd Weeg oder prætext ſuechen wolte, oder, was ſonſt an dem Anſchlag ſambt deſſen 55. Beylagen abgehen, oder ſich anderſt befundten wurde, geſtalten auf ieden begebenten Gewehrſchaffts fahl aller vnſer Gan. Erben Haab: vnd Güettern ſambt: vnd ſonders Conjunctim et Diuiſim vmb alle ſchäden: vnd vncoſten dergeſtalten hypotheciert ſein ſollen, daß höchſtgedachter Churfürſtl. Drtl. dero Erben: vnd Nachkommen guett fueg, Macht, und erlangtes Recht haben ſollen, vnſere aller ohrten Haab: und Güetter, wo ſolch gelegen ſein, betretten, oder in erfahrung gebracht werden, mit, oder ohne Proceſs anzuhalten, ſich ſelbſt dauon zahlhafft zumachen, auch ſonſten in all andere Weeg viâ Facti damit zueverfahren, Mandata Sine Clauſula - oder andere Executions Proceſs auszuwürckhen, vngehindert aller Privilegien: und Freyheiten, ſo gemainer Gan Erbenſchafft für ſich ſelbſten, oder vermög der Reichs immedietet, welche Wür vnſerer Güetter halben genieſſen, oder ratione Corporis, deme ain, oder anderer auf vnſeinuerleibt, oder ſonſten ain ieder in particulari haben mechte, Inſonderheit aber haben Wür vns des Privilegij der Austrag, oder Cuiusque alterius inſtantiæ hiemit ſammentlich: vnd ieder inſonderheit auſtruckhenlich begeben, renunciert, vnd wiſſentlich Verzichen. Alles treulich: vnd ohne geuerde, deſſen zu wahren Vrkundt haben Wür insgeſambt vnd ieder inſonderheit hernachbenante Gan.

Erben

Erben für vns, vnsere Erben: vnd Nachkommen disen Kaufbrief mit ieds aigenen handten vnterschriben, vnd mit vnserm gmainen Gan Erben: vnd absonderlichen Jnsigl: vnd Pettschafften verferttiget. So geschehen zu end den Monnatstag. im Jahr Christj Aintausent, Sechshundert, drey: vnd sechzig.

In eod. Tom. fol 299.

Bernere Quittung vmb die andert: vnd letzte Erlag der 200 M: fl. Kaufsschilling.

Jch N: N: gewester Burggraf N: N: gewester Paumaister, dan andere Erkorne: vnd ins gesambt Wür hierunten vnterschribene Gan Erben, des Hauß, Vestung, vnd Herrschafft Rottenberg sambt dero Pertinentien ꝛc. Bekennen sowol insgesambt: als ieder insonderheit für vns all vnsere Erben, vnd Nachkommen in Crafft diß ꝛc. Nachdem Wür dem Durchleuchtigisten Fürsten: vnd Herrn, Herrn Ferdinandt Maria in Ober: vnd Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgrauen bey Rhein, des Heiligen Röm. Reichs Ertztruchsessen: vnd Churfürsten, Landgrauen zu Leichtenberg ꝛc. vnser von Sr. Churfürstl. Durchl. Fürstenthum der Obern Pfaltz zu Lehen gangenes: vnd solchergestalten bishero ingehebtes Hauß Vestung: und Herrschafft Rottenberg sambt deren Pertinentien vermög unterm dato. 17. Sept. ao: 1661. getroffenen Kaufs abredt vmb zweymahl hundert tausent Gulden auf zwo Fristen zubezallen, zu vnserm besten Nutz: vnd wohlbedechtlich verkaufft, auch die Erste Frist mit ainmahlhundert tausent Gulden laut Quittung vnserm dato Amberg den . . .

. . . ao.

. . . 20: 1662. bereits würcklich empfangen haben, das vnß demnach anheut entgesetzten dato die andere alß leste Frist an dem noch verbliebenen Kauffschilling ebenmässig mit ainhundert tausent Gulden an groben sorthen in Bayrischer Wehrung ohne ainichen abgang: vnd also der völlige Kauffschilling der zweymahlhundert tausent Gulden würckl. bezalt worden, sagen: vnd zellen demnach höchstgedacht Churfürstl. Durchl. 2c. dero Zahlmaister, oder wer sonsten des quittirens hieryber vonnethen, nit allein diser lezt empfangener ainmahlhundert tausent Gulden, sondern auch des völligen Kauffschillings der zweymahlhundert tausent Gulden allerdings quitt, frey, ledig, vnd loß, also: vnd dergestalten, daß Wür gesambte GanErben; vnd ieder auß vnß insonderheit interessierter, vnsere Erben: und Nachkommen dises empfangenen völligen Kaufschillings halber zu mehr hechstgedachter Churfürstl. Durchl. Dero Erben: vnd Nachkommen, oder zu dem Hauß-Vestung: vnd Herrschafft Rottenberg sambt deren Zuegehörungen, vnd was der hieryber von vnß außgehendigte Kaufbrief mit sich bringt, zu ewigen Zeiten nichts mehr weeder mit, noch ohne Recht zusuechen haben kündten noch wollen, dan Wür gemelten Kaufschilling der zweymahlhundert tausent Gulden der Kaufs Notl: vnd Kauf Brief gmess völlig: vnd zu vnsern beniegen bezalt: vnd befriediget worden sein, darwider dan weeder vnß noch vnsere Erben, vnd nachkommen ainiches Recht, Exception, und einredt, wie immer von Rechts weegen: oder sonsten statt haben: vnd benant sein mechte, nit fürtreglich sein kan, soll, oder mag, weilen Wür die parre bezalt

zallung empfangen, vnd also vns auch deren hiemit billich, wissent: vnd wolbedencklich begeben thuen. Treulich ohne alle Geuerdte. Des zu wahrem Vrkundt haben obhöchst gedachter Churfürstl. Durchl. Dero Zahlmaister, oder wer hieryber quittierens vonnetten ist, Wür sowohl von gewester gemainer GanErbschafft wegen auf dem Rottenberg, als auch ieder absonderlich weegen seines dabej gehebten Anthails diser Endt: vnd Haubtquittung von vnseren aigenen Handten vnterschriben, auch dem gewohnlichen GanErben: vnd absonderlichen Insigl oder Pettschafften verferttigter erthailt. So geschehen zu
im jahr Christj. 1663.

Num. LXXX.

Videatur die bey der Churbayrischen Welschen geheimen Rhats Registratur hieuon anligente Abschrifft.

Instrumentum dotale zwischen Churfürst, Ferdinand Maria auß Bayrn, dan Dero Gemahlin Adelheid, einer gebohrnen Herzogin auß Savoyen de ao. 1650.

In nomine Sanctissimæ et individuæ Trinitatis, Amen. Per hoc præsens Instrumentum notum sit omnibus et singulis præsentes hasce literas lecturis, aut legi audituris, quòd anno à Nativitate Christi MDCL, die quarta mensis Decembris Augustæ taurinorum in aula Ducali, aspirante Divinj Numinis gratiâ, ad laudem et Gloriam Dei optimj maximi, pro Reipublicæ Christianæ incremento, ad firmandum, stabiliendumque vetus inter Serenissimas Bavariæ et Sabaudiæ Domos jam olim contractæ affinitatis et necessitudinis, vinculum, inter Serenissimorum Principum ac Dominorum,

Do-

Dominj Maximilianj Comitis Palatinj Rhenj, utriúsque Bavariæ Ducis, Sacri Romani Imperij Archidapiferi, et Electoris, eiusque dilectiſſimæ Conjugis, Sereniſſimæ Dominæ Mariæ Annæ, Electricis, Archiducis Auſtriæ, Regiæ Principis Hungariæ et Bohemiæ filium, Sereniſſimum Dominum Ferdinandum Mariam, Electoratus, et Ducatuum, hæredem et ſucceſſorem, ex una; et Sereniſſimorum Principum Domini Victoris Amedei, Sabaudiæ, Auguſtæ, Cablaſij, Gebeneſij, et Montisferratj Ducis, et Cipri Regis, ejúsque Sereniſſimæ Viduæ, Dominæ Chriſtianæ, Regiæ Galliarum Principis tertiogenitam filiam, modernique Sereniſſimi Ducis, et Cipriorum Regis, Domini Caroli Emanuelis, Sororem, Sereniſſimam Principem Dominam Adelaidem, ex alterâ parte, obtenta priùs à ſanctiſſimo Domino noſtro Papa Innocentio Xmo ſuper quarto conſanguinitatis gradu, quo dictus Sereniſſimus Ferdinandus Maria, et ſereniſſima Domina Adelaidis, invicem conjunctj ſunt, diſpenſatione, ſub data Romæ, apud ſanctam Mariam Majorem anno incarnationis MDCL. die prima menſis Septembris Pontificatus ſui anno ſexto, matrimonium contractum et utrinque, tam ſereniſſimj Bavariæ Electoris Maximiliani, ejúsque Sereniſſimæ Conjugis Mariæ Annæ, quàm Sereniſſimæ Chriſtianæ Matris prædictæ, et Sereniſſimi Ducis Caroli Emanuelis, nomine, in pacta dotalia ſtipulatò conventum ſit, iis, quæ ordine ſequuntur, conditionibus et modis.

Et primò quidem prænominatæ Sereniſſimæ Dominæ Adelaidi, à prædicto Sereniſſimo ejus fratre in dotem promiſſa ſunt ducenta millia Coronatorum in auro, ſeu ſcutatorum Italiæ, aut juſtus

eorundem valor in moneta majore, prout illa jam nunc in Imperio Romano uſualis eſt.

Inſuper præter dotem jam dictam præfatæ Sereniſſimæ Principi Adelaidi de Clenodijs, veſtibus, ac reliquo mundo muliebri, atque ornatu Sereniſſima Domo ſuâ dignis, nec non de alijs mobilibus, providebitur, ſuper quibus Clenodijs, mundo muliebri et mobilibus, ſtatim poſt celebrationem matrimonij, duo eisdem verbis concepta inventaria conficj, et cuilibet conjugi unum tradi debet. Quod ſi ex inſertis prædicto inventario Clenodijs, et mobilibus, conſtante matrimonio, à præfata Sereniſſima Domina Adelaide aliquid quovis modo alienarj, vel in alias formas mutarj contingat, id Inventario ſtatim adſcribetur, ſeu adnotabitur, ut ſciatur, quid in caſum mortis iterum reſtituendum ſit.

Solutionem dotis ducentorum millium Coronatorum, ſeu ſcutatorum Italiæ, quod attinet, ita conventum eſt, ut die celebrandi matrimonij quinquaginta millia Aureorum Italiæ, ſeu juſtus eorum valor, de moneta majore in Imperio uſuali, Auguſtæ Taurinorum numerentur; reliqua verò centum et quinquaginta millia intra proximum quadriennium poſt annum à prima prædicta ſolutione, inchoandum, ita tamen, ut quolibet anno quarta pars dictorum Coronatorum Italiæ, et eodem, quo ſuprà dictum eſt, modo, in hac eadem civitate integrè perſolvatur.

E Converſo prænominatus Sereniſſimus Bavariæ Elector, in compenſationem ſupràdictæ dotis numerandæ, nomine Sereniſſimj filij ſuj Principis Ferdinandi Mariæ, Sereniſſimæ Principi Adelaidi eandem dotis realiter numeratæ et terminis ſuprà ſtatutis numerandæ (quæ numeratio omnino

faci-

facienda eſt, quiscunque tandem caſus inter Sereniſſimos Conjuges intervenerit) Summam, videlicet ducenta millia Coronatorum in auro, ſeu ſcutatorum aureorum Italiæ, aut juſtum eorundem valorem, loco donationis propter nuptias, dare promittit. Quod verò Sponſalitiam largitatem attinet, pollicetur Sereniſſimus Bavariæ Elector, Sereniſſimæ Principi Adelaidi, ad liberalitatem erga Sereniſſimam primogenitj ſui filij Ferdinandi Mariæ futuram conjugem conteſtandam, titulo et nomine dictæ ſponſalitiæ largitatis, ſeu Morganaticæ, tantam Summam, quæ tertiæ numeratæ, et ſuis terminis numerandæ, dotis, parti reſpondeat, nimirum ſexagies ſexies mille, ſexcentos, ſexaginta ſex Coronatos Italicos, et unius Coronati trientem. Ita tamen, ut ſi Deo diſponente eveniat Serereniſſimum Principem Ferdinandum Mariam mori ante Sereniſſimam ſuam Conjugem, exiſtentibus liberis, Sereniſſima Vidua liberam facultatem habeat de tota Summa Morganaticæ, ſeu ſponſalitiæ largitatis, diſponendi inter liberos, ſin verò nulli extent liberj, tunc dimidiam tantùm ejusdem Morganaticæ pleno jure lucretur: alterà verò dimidia, hæredibus Sereniſſimi Principis Ferdinandi Mariæ pleno pariter jure proprietatis cedat. Item obſervetur, ſi ex diſpoſitione divina conſummato matrimonio, Sereniſſima Domina Adelaidis præmoriatur, ut nimirum inter liberos, ſi qui exiſtant, jus habeat liberè diſponendi de proprietate totius ſummæ Morganaticæ, ſeu ſponſalitiæ largitatis; liberis verò non exiſtentibus tantum de ſemiſſe, ſeu media ejus parte, altero Semiſſe apud ſuperſtitem Sereniſſimum maritum permanente.

Insuper promissum est jam dictæ dotis, donationis propter nuptias, et sponsalitiæ largitatis nomine, præfatæ Serenissimæ Dominæ Adelaidi hypothecæ jure obligata esse, et manere, nominatim Comitatum Meringen, cum omnibus suis juribus et pertinentiis, nec non castra et bona cum Præfecturis, et quatuor Civitatibus, Schongavia, Landsperga, Fridberga, et Aichah, cum omnibus itidem harum præfecturarum pertinentiis redditibus et juribus suis omnibus: quibus hypothecis Serenissimæ Dominæ Adelaidi in omnibus, quæ Serenitati suæ in casum, seu eventum, restituendæ dotis, et præstandi census, ex donatione propter nuptias, debiti, sicut etiam cæteris aliis restitutioni subjectis, abundanter cautum est.

De casibus mortis (quos Deus diu abesse velit) ita conventum est, ut si ex divinæ voluntatis dispositione contingeret, Serenissimum Principem Ferdinandum Mariam ex hac luce, viva adhuc sereniſſima conjuge sua, sine prole, vel etiam relictis pro se liberis, decedere, eo casu Serenissimæ Viduæ Dominæ Adelaidi assignata in dotem et numerata ducenta millia coronatorum ita restituantur, ut ijdem solutionis terminj, et eadem, in quolibet termino, Summa, observentur, qui fuerunt in numeratione dotis; nimirum quinquaginta millia statim, die et anno non expectato, reliqua verò centum, et quinquaginta intra quadriennij terminum, eodem, quo supradictum est, modo, supputandum, et quidem in auro, vel quod in optione Serenissimj Electoris ejúsve hæredum erit, in alia moneta Imperiali majore, quæ aureis Italicis, eorúmque justo valori, in quo numerata fuit dos respondeat.

Quod

Quod ita fieri debere hypothecis ſuperiùs conventis ſpecialiter cautum eſt.

Præter hæc Sereniſſimæ Dominæ Adelaidi hoc, quo jam dictum eſt, caſu, bona ſua paraphernalia, ſi quæ ab Ea, ad Sereniſſimum Conjugem ſuum pervenerint, unâ cum omnibus et ſingulis Clenodijs, veſtibus, iocalibus, et ornatu muliebrj, cum omnibus ijs, quæ ad uſum, et mundum ſuum, parata erunt, cum cæteris mobilibus reſtituentur: Inſuper etiam ſponſalitia Largitas, ſeu Morganatica, eodem tamen modo et conditione, qua cautum eſt ſuprà.

Tum etiam Serenitati ſuæ pro habitatione ſtatui ſuo conveniente caſtrum vel Palatium Ducale in Civitate Landishutæ inferioris Bavariæ metropoli, aſſignari, et cum omnis generis ſuppellectile, tapetibus, lectis, lectiſterniis, ac aliis Domûs ornamentis, rebûsque neceſſariis, ita inſtrui debet, uti tantæ Principis habitationi, ſeu reſidentiæ, convenit. Qua habitatione ſuppellectile, et aliis Domûs ornamentis Serenitas Sua, quamdiu in viduitate vixerit, uti, ſicut etiam prænominatâ donatione propter nuptias fruj, ejusdemque et dotis, quamdiu non repetetur, nomine, quot annis quinque de centum ex Electorali Camera percipere debet. Comitatu Meringano, ac quatuor ſuprà nominatis Præfecturis, cum omnibus earum pertinentijs ſpecialiter, ac in defectum omnibus alijs Ducatuum Bavariæ redditibus, pro aſſecuratione in hypothecam conſtitutis.

Ut verò voluntas et propenſio animj Sereniſſimi Dominj Electoris Maximiliani, erga Sereniſſimam Dominam Sponſam eò evidentiùs appareat, promittit et pollicetur ulteriùs, ad annuos

numeratæ Dotis, quamdiu non repetetur, fructus, qui ex ducentis millibus Coronatorum, quinque in centenos computatis, annuatim decem millia Coronatorum faciunt, nec non ad censum annuum donationis propter nuptias, itidem ad decem millia Coronatorum excurrentem, quæ utraque summa, una cum censu Sponsalitiæ largitatis, trium millium, trecentorum, triginta trium Italicorum Coronatorum cum unius Coronatj triente, in moneta usualj verò ad quinquaginta octo millia florenorum Imperialiùm, trecentos triginta tres florenos, cum unius floreni triente, ascendit, adhuc ex ducentis millibus florenorum Summæ Capitalis, annuatim decem millia florenorum Imperialium in singulos annos, tamdiu, quamdiu in viduitate vixerit Sereniſſima Domina Adelàidis, addere, ita, ut tota Summa, quæ quotannis pro numeratæ dotis, donationis propter nuptias, et Sponsalitiæ largitatis, censu, ac eo, quod insuper additur, numeranda erit omninò ad sexaginta octo millia florenorum Imperialium trecentos triginta tres florenos, cum triente unius floreni, extra habitationem suprà assignatam.

Quod si Sereniſſimam Dominam viduam ad secunda vota transire contingeret, tunc prædicta decem millia florenorum usualium annua, Censui dotis et donationis propter nuptias, ac Sponsalitiæ largitatis, ex merâ liberalitate, addita, nec non habitationem Landishutani castri vel Palatij Ducalis, eo, quo dictum est, modo, instructam, et assignatam, amittet, et paraphernalibus bonis, si quæ attulerit, Clenodiis, jocalibus, vestibus, ac mundo muliebri, unà cum alijs mobilibus ad ipsam spectantibus, item dote, tum etiam sponsalitia largitate,

gitate, eo, quo ſuprà cautum eſt, modo, et donationis propter nuptias cenſu, quorum omnium nomine Comitatus Meringenſis et Fridbergenſis, Landspergenſis, Schongavienſis et Aichacenſis Præfecturæ, cum pertinentiis ſuis nominatim, et in defectum etiam alij Ducatuum Bavariæ redditus, Serenitati Suæ obligati remanebunt, contenta eſſe debebit.

Sin autem Divina voluntate ita disponente prædictam Sereniſſimam Principem Adelaidem ſuperſtite Sereniſſimo conjuge Ferdinando Maria, relictis ex ſe liberis, ex hac vita migrare contingat illo caſu proprietas omnium Serenitatis Suæ bonorum, tam dotalitiorum, quàm paraphernalium, liberis debebitur utpote jure hæreditatis maternæ legitimè ipſis delatæ: reſervato tamen ſereniſſimo Domino Ferdinando Mariæ uſufructu.

Ubi verò nullis relictis liberis Sereniſſimam Dominam Adelaidem præmori contigerit, hoc caſu Serenitatis ſuæ hæredibus ab inteſtato proximis, vel iis, quibus alia diſpoſitione legitimè reliquerit, per prædictum Sereniſſimum Dominum Ferdinandum Mariam præfatæ Sereniſſimæ conjugis ſuæ præmortuæ paraphernalia bona, ſi quæ habuit, & reliquit, & inſuper ſuprà memorata Clenodia, veſtes, jocalia, mundus muliebris, et mobilia, reſtituentur: Dos verò ita duntaxat, ut tamdiu, quamdiu Sereniſſimus Dominus Ferdinandus Maria vivit, ejus uſumfructum habeat imminutum.

Quâ ſuprádicta Dote Sereniſſima Domina Princeps Adelaidis, reddens ſe tacitam, & contentam, fatendo inſuper ſe competenter dotatam, ha-

bito reſpectu ad bona paterna, et materna, cum conſenſu et bona voluntate Sereniſſimæ Matris, medio juramento in manibus infrà ſcripti primi Secretarij et Notarij Sabaudicæ Coronæ, præſtito coram infrà ſcriptis teſtibus, præcedente tamen diſpenſatione ad juramentum obtenta à Sereniſſimo Duce Carolo Emanuele, nec non et certiorata de gravitate prædictæ renuntiationis ab Illuſtriſſimo et Excellentiſſimo Domino Comite Joanne Jacobo Piſcina, magno Sabaudiæ Cancellario, quem ad hunc actum elegit, ſibi in curatorem, et cum participatione expreſſóque conſenſu dictj Sereniſſimj Principis Ferdinandi Mariæ, futurj mariti, prout conſtat ex mandato in Perſonam Illuſtriſſimi et Excellentiſſimi Domini Maximilianj, Comitis Kurtzij, liberj Baronis in Senfftenau, Domini in Liechtenberg, Horn, Kerzen, & Trosendorf, Sereniſſimi Electoris Bavariæ Conſiliarij Intimj, ſupremi Aulæ præfecti, & ſupremj Camerarij, Dynaſtæ in Fridberg. &c. directo, cujus tenor Calcj præſentis inſtrumentj ſubjicjtur, renunciavit, et renunciat, favore dictj Sereniſſimj Ducis Caroli Emanuelis, et ſuorum deſcendentium legitimorum et naturalium, omnibus et quibuscunque bonis, paternis, maternis, fraternis, et ſororinis, præſente ipſo Sereniſſimo Duce, ſibi, ſuísque hæredibus ſtipulante, et acceptante, pacto itidem adjecto et ſolemni ſtipulatione vallato, favore prædictæ Sereniſſimæ Principis Adelaidis, quod adveniente caſu (quod Deus avertat) quo deficeret linea et deſcendentia Sereniſſimi Ducis Caroli Emanuelis prædicti, habeatur dicta renuntiatio pro non facta, ita, ut eo caſu dictæ Sereniſſimæ Principi Adelaidi, ſuisque hæredibus, et ſucceſſoribus in

infini-

infinitum, jus omne ſalvum integrúmque maneat, ac ſi dicta renuntiatio nunquam facta fuiſſet, et quod ſemper in omnibus caſibus intelligantur pariter reſervata prædictæ Sereniſſimæ Principi jura ſucceſſionis ad Ducatum Montisferratj, ſi, et prout ſuo tempore, adveniente caſu, vigore inveſtituræ, quam obtinuit Sereniſſimus Victor Amedeus ejusdem Sereniſſimæ Principis Pater, ſpectare valeant & poſſint.

Quód ſi ultrà et præter pactiones hactenus commemoratas, in futurum aliquid, cujus nulla hic expreſſa mentio facta eſſet, aut alius Caſus quicunque circa hunc contractum dubius inciderit, placuit Sereniſſimis Partibus contrahentibus in illo id obſervarj, quod juris communis diſpoſitio dictaverit. Atque his omnibus quæ hactenus inter Sereniſſimas partes contrahentes apertè conventa ſunt, nihil, vel ex jure ſcripto, civili aut Canonico, ſtatutis, et conſuetudinibus locorum, aut ſtilis curiarum, ullo modo, vel via in contrarium proponi poſſe, ſicut etiam nulla reſtitutione in integrum, quomodocunque nominata, vel Principum reſcriptis, quæ contra hæc omnia in totum, aut partem, concedi & obtinerj poſſent, uti licere, nominatim cautum eſt, omnibus in contrarium allegatis, omninò hìc ceſſantibus, et quo ad hæc pacta annullatis.

In fidem et teſtimonium omnium ſuprà memoratorum facta ſunt ſuper his omnibus duo, in omnibus et per omnia concordantia, Inſtrumenta, quorum cuilibet contrahentium Parti unum traditum eſt, ſingula verò ſubſcriptionibus, et ſigillis confirmata et corroborata, et quidem ex parte Sereniſſimi Sponſi in alio Inſtrumento, huic Sil-

labatim

labatim conformi, per ipsum Dominum Ferdinandum Mariam, Comitem Palatinum Rheni, utriúsque Bavariæ Ducem, nec non Sereniſſimum ejus parentem, Dominum Maximilianum, Comitem Palatinum Rheni, utriúsque Bavariæ Ducem, Sacri Romani Imperij Archidapiferum, et Electorem, ac Sereniſſimam ejus Matrem, Dominam Mariam Annam, Electricem, Archiduciſſam Auſtriæ, Reginam Hungariæ et Bohemiæ Principem, inſuper à Sereniſſimi Electoris Domino fratre Sereniſſimo Alberto Comite Palatino Rheni, utriúsque Bavariæ Duce, atque à Sereniſſimo Maximiliano Philippo, Comite Palatino Rheni, utriúsque Bavariæ Duce, Sereniſſimi Domini Electoris ſecundogenito, nec non per Revendiſſimum, et Sereniſſimum Dominum, Albertum Sigismundum, Comitem Palatinum Rheni, utriúsque Bavariæ Ducem, et Epiſcopatus Friſingani Coadjutorem, Sereniſſimi Ducis Alberti filium: ex parte verò Sereniſſimæ Sponſæ per

Ferdinandus Maria mpr.

Maximilianus mpr.

Maria Anna mpr.

Albertus mpr.

Maximilianus Philippus mpr.

Albertus Sigismundus mpr.

Num.

Num. LXXXI.

Instrument. Vber das von Churfürst Ferdinand Maria vnd dero Gemahlin Frauen Adlheit dem Theatiner Orden allhier in München erpauet: vnd auf ewig vbergebene Haus.

Ferdinandus Maria
et
Henrietta Adelhais
Regia Princeps Sabaudiæ
Dej gratia Utr. Bav. et Palatinatus Superioris
Duces, Com. Palat. Rhen. S. R. I. Elect.
Landgrav. Leuchtenb.

Quandoquidem omnibus melioribus formis perficere ſtatuimus, cupimusque in hac Electoralj Urbe Monacenſi fundationem. RR. P. P. Clericorum Regularium, vulgo Theatinorum, quos ex Italia efficacioribus epiſtolarum ſtimulis advocavimus, et venientes peculiaribus, atque amplioribus addictiſſimj animj oſtenſionibus excepimus. Utque dignos Sacrj illius ordinis filios, qui tantum Catholicæ militiæ robur, Eccleſiæ Romanæ decus, atque Religioſis familijs ornamentum per Spectatos tum virtutis, cùm ſanguinis nobilitate viros mirum in modum quotidie auget, non minus ſcilicet fiduciam in diuinam prouidentiam heroico, ſingulari et ſanctiſſimo inſtituto, quam animorum ſalutem populorumque in Spiritualibus utilitatem, et quidem (quod ſane cæleſte aliquid eſt) absque ullo penitus jntereſſe inſigniter et feliciſſime promouendo. Idcirco, cum mortales ſinus, et para-

tj esse debeamus Domini Dei vocationi quovis tempore respondere, præsentes nostras literas nunc efformare Nobis placuit, eo vel magis, quod ad hoc urgentibus titulis teneamur. Non uno quippe titulo eorundem RR. PP. Patriarchæ S. Cajetano Thienæo nostram ligatam esse libenter volumus libertatem: Sed illo præsertim quod optata summopere prolem à Deo Opt. Max. Nobis post Conceptum votum impetraverit, nec non hæredem masculum, Maximilianum nempe Emanuelem Principem Electoralem viventem in nostrum et subditarum Provinciarum solatium concesserit. jgitur notum quibusvis per istas manu nostra subscriptas sit:

Primo: ad stabiliendam prædictam fundationem nostras Obstrictas Conscientias, atque ita Nos tantum omnino velle, quam votj Sacramento obligarj ad ædificandam, ac pro necessariis et opportunis qnibuscunque, juxta Confectum ab Architecto nostro Electoralj Augustino Borello Bononiensi modulum, exornandam sacram ædem, jam ex parte extructam in vicinia Electoralis Residentiæ nostræ, adeo, ut in ipsa Divinorum cultus apte et decenter fierj valeat.

Secundo. Parj obligatione esse nos vinctos ad Contiguum eidem Ecclesiæ Cænobium seu Religiosum respective et Conveniens habitaculum, nostris itidem sumptibus totum à fundamentis, sicut et præfatam Ecclesiam totaliter erigendum, in quo memoratj Patres cum omnj Spiritus tranquillitate degere, Deoque inservire, ac Spiritualia sua exercitia commode, facileque peragere possint ad jnstitutj duntaxat proprij rationem.

Tertio:

Tertio: Nos antehac prædictis Patribus iterato donasse non solum totum illud spatium, in quo Ecclesia erigitur; Sed etiam, quantum ad extruendum cænobium ipsum ac Congruum in ipso viridarium (cuj rej et S. Patres Sedulo prospicere visi sunt) aperiendum hic aliquid deesse videtur amœnitatj, atque Devotæ animorum recreationj sufficiens inventum fuerit. Totum nempe spatium, quod juxta omnem dimensionem, et secundum omnes terminos tam in longitudine, quam in latitudine designat delineatio per Architectum nostrum Henricum Zuoculj facta, à Nobis manuum subscriptione et Sigillorum appositione firmata et roborata, et ad manus ipsorum Patrum Theatinorum remittj jussa.

Quarto: quia urbem hanc Electoralis Residentiæ nostræ dilatare, Deo fauente decrevimus, in ea præcipue parte, in quam Ecclesiæ PP. nominatæ cedunt confinia, ideo expressum hic volumus tanquam deliberatum voluntatis nostræ Decretum: quod si nobis placeret, prout exparte meditamur, ad majus civitatis beneficium cænobium Patribus versus mænia, quæ adhuc subsistunt, construere, hoc nobis sit liberum, ac tantum tenerj nos in hoc Casu æquale superius recensito, aut melius spatium, ibidem in siniſtro templj latere immediatè, ipsismet Patribus præstare, in eoque Regulare claustrum complete ædificare, ita, ut suo apto latoque sufficienter gaudeat interiorj horto, ac singula formæ et commoditatj vivendj eorumdem Patrum ex asse respondeant, ne aliquid desiderarj sancto operj, ac votj nostrj debito, cuj satisfacere accurate intendimus, videatur.

Tan-

Tandem cum ex promiſſis manifeſtata abunde fuerit irrevocabilis voluntas noſtra, et quoad templum et quo Domum Regularem, ſæpe nominatis P.P. Theatinis quævis ære noſtro Electoralj ex integro Conficienda, omnibusque et ſingulis oneribus, aut gabellis exempta tribuenda, ne ulla ipſis unquam obveniat moleſtia: aut a Divino officio diſtractio, unicum adjungere neceſſarium duximus: id eſt: quod ſi D. O. M. liberet Nos ex hac vita ſuſcipere, deſcripto hucusque pio opere imperfecto illico, quicquid ad perficiendum remanſerit, Hæredes noſtrj in infinitum, quicunque Nobis Noſtrisque ſuccedent, ex Conſcientia perfectionj conſignare obligentur. Imperantes ex nunc quibusvis Miniſtris, ac Magiſtratibus, ut Donationem iſtam inter vivos factam, ac maturo Conſilio roboratam in ſuo valore non tantum relinquant, ſed et adimplerj ſtudeant. Non obſtantibus cæteris quibuscunque, ad hoc, ut Deo, Sanctisque quibus ex corde vovimus, ante omnia fiat ſatis in firmiſſimum et irretractabile huius Rej complementum Nos hic ſubſcripſimus, noſtroque Sigillo Scripturam ſubſignarj, nec non Patribus Theatinis præberj juſſimus, quam Donationem etiam RR. PP. Theatinj Devoto animo ſuſceperunt. Monachij Nona Aprilis Anno M. D. C. LXIX.

Ferdinandus Maria
Elector.

Carolus Begnudellius
B. S. (a).

H. M. Adelaide
A. Lanterius, Sereniſſimæ Electric. Secret.

Num. LXXXII.

Churfürstl. Gdiste Bewilligung nebst einem auch Churfürstl. Donations Brief.

Vide Archivs Act der Mendicanten Clöster.

Die jntroducierung des Frauen Instituts der Vrsulinerinen zu Landtshuet.

Von Gottes Genaden Ferdinandt Maria Churfürst ꝛc. ꝛc.

Vnsern Grueß zuuor, Würdige, besonders Liebe. Wür haben neben mit yberschickhter Communication Euers Ordens jnstitutj wohl gelifert empfangen, vnd vernommen, was Jr an vns wegen Eurer jntroducierung in vnsere Landten diemiettigst gelangen lassen, vnd gebetten;

Dieweilen Wür dan in Durchgehung solch Euers jnstitutj einig sonders Bedenken nit: wohl aber selbiges also bestellet: vnd beschaffen zusein befunden haben, daß Wür verhoffen, Jr werdet dardurch in vnseren Landten guetten Nutzen schaffen können. Als resolviern Wür hierauf Gdist, daß Jhr Euch zu einfiehrung dises Euers ordens in beriehrt vnsern Landten verfiegen möget, allermassen Wür auch allbereit die weithere Verordnung getan, daß Jr bis auf künfftig bestendige Fundation immittls, und für dissmal in vnser Haubt Statt Landtshuet eingenommen, vnd alda mit einer bequemen Wohnung versechen, desgleichen Euch zum jährlichen vnterhalt. 1000 fl. dan für einen Priester: vnd die Bewohnung. 500. zesamben. 1500. fl. verraicht werden sollen, Wornach Jhr Euch zurichten wissen werdet, und bleibt Euch danebenst vnverhalten, daß Wür

vnserm Rentmaister alda wegen stifftung einer bequemen Wohnung die notturfft albereit anbeuolchen haben, seint euch anbej mit Genaden gewogen. Dat: München den 6. Martij 1668.

Ferdinand Maria
Churfürst. J. J. Jobst Dr.

Vide Archivs Act der Mendicanten Clöster.

Donations Brieff hierauf.

Von Gottes Genaden Wür Ferdinand Maria jn Ob: und Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz Herzog, Pfaltzgraf bey Rein, des Heyl. Röm. Reichs Ertztruchsess: vnd Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg. Bekennen für vns, vnsere Erben: vnd Nachkommen hiemit offentr gegen jedermäniglich mit disem Brief, Nachdeme vns mit mehrern angeruemt worden, was für ein tugendsames Leben: vnd auferpaulichen Wandl gewise in der Gräflich Fürstenbergl. Herrschafft Mosskürchen sich aufgehaltene Closter Frauen, die Ursulinerinen genant, sowol vnter Jhnen selbst stehren, als auch, daß sye mit vnterrichtung der Jugent Weiblichen Geschlechts in Christlichen Tugenten, guetten Sitten: vnd anderer Wissenschafften viel guettes thun: vnd würkhen, daß Wür auf einstehrung derselben in vnser Churfürstenthumb: vnd Landten antragen, nunmehr auch würckhlich in vnser Statt Landtshuet jntroduciern: vnd allda zu erpauung eines bedürfftigen Vnterkommens vor sye hernachuolgente Vier Häuser erkauffen lassen. Alss

Erstlichen das Aicher, oder Haltmayr Hauss in der Neustatt gantz am Orth vnten hinab gegen denen Saltzstädln ligent, Oben an das clai-

ne Auflöger Häusl, vornen herauf auf dem Platz, vnd hinten an den Stattgraben stossent, dabey ain Gartten Fünff: vnd Vierzig schritt lang: vnd Sechs: vnd Fünffzig praith mit berechtigten hintern Gartten ausgang.

Fürs Ander das Auflöger Häusl zwischen erstgemelten Aicher, dan des Augustin Carl Fuhrmans Behausung heruor aufm Platz, hinten an des gedachten Fuhrmans stahlung stossent.

Drittens erstberiehrten Carl Fuhrmans Behausung zwischen dem Ausleger Häusl: vnd Wagner Hauß vornen aufm Platz hinten an Stattgraben stossent, dabey ain Gartten Sechs: und dreyssig Schritt lang vnd ain: vnd Zwainzig schritt praith mit berechtigten ausgang Thürl: vnd dan

Vierttens, das Wagner Haus zwischen des Carl Fuehrmans: vnd der obern hinauf daran stossenten Pecken Behausung gelegen, heruor aufm Platz hinten auch an Stattgraben stossent, dabey ain Gärtl Sechs und dreyssig schritt lang: vnd Vierzechen schritt praith mit ainem Ausgang Thürl.

Wür thuen dahero Jhnen Closter Frauen die Ursulinerinen genant sothanne Vier obbeschriebene Häuser sambt deren Ein- und Zuegehörungen in der besser: und beständiger Formb, als es sein kan, mag: und soll hiemit auf ewig schenken, ybergeben und einraumen, also: vnd dergestalten, daß nun hinfüran solche Häuser sambt deren Ein: vnd Zuegehörungen Jhr der Ursulinerinen: vnd ihren Nachkomlingen vnwiderrufflliches aigenthum sein: vnd bleiben sollen.

Dargegen aber sollen sye die Closter Frauen: vnd deren Nachkommen ihrer loblichen: vnd gottgefählligen Vocation nach schuldig sein, vnser: vnd vnser Erben für: vnd für. Nitweniger auch vnser lieben VorEltern: vnd Vorfahrern Christseelliger Gedächtnus: vnd vnsers ganzen Löbl. Hauß Bayrn in ihrem Gebett, vnd Gottsdiensten empßiglich: vnd andechtig zugedencken, auch für deren, so im Leben seint, hailsame Wohlfahrt, glückhliche Regierung, frid: vnd Einigkheit, erhaltung wahrer Catholischen Religion, Göttlichen seegens: vnd benedeyung, für die abgestorbene aber, daß Jhnen der allmächtige GOtt die ewige Ruehe: vnd Seelligkeit verleihen wolle, inbrünstiglich GOtt anzuruessen: vnd zubitten, vnd iederzeit vnser alß Jhrer Patronen: und Landtsfürsten in allen ihren Gottesdiensten: und andechtigen Gebetten fleissig: vnd gwiß zu gedenken.

Zudeme, so sollen sye: und ihre Nachkommen mitls Haltung einer offentlichen Schuell die kinder weiblichen Geschlechts in guetten Sitten, Tugenten: vnd andern Wissenschafften ihrem besten Vermögen: vnd Verstandt nach fleissig lehren, zu der gottsfurcht anweisen: vnd ziechen, vnd an Jhnen nichtes erwindten lassen, waß hierzue nothwendig: vnd gedeylich sein kann.

Zu Vrkundt: vnnd Bekräfftigung dessen haben Wür dise Ewige Donation: vnd Fundation aigenhändig vnterschriben: vnd mit vnserm Churfürstl. gehaimmen Cantzley Secrete verferttigen lassen, So geschechen in Vnserer Haubt: vnd Residenz Statt München den Siben: vnd zwainzigisten Jenner nach Christi vnsers gena-

denreichen Erlösers Geburth im Sechzechenhundert Zway: vnd Sibenzigisten Jahr.

Ferdinand Maria
Churfürst.
(L. S.)
J. Berchem.

Nota. Nebst vorbemelt erkaufften Häusern: vnd ihnen Closter Frauen der Urselinerinen zum jährl. vnterhalt assignierten 1500 fl. seint denenselben vig: an das Rentambt Landshuet erlassenen gdisten bevelchs dd. 22. Sept. 1668. vnd biß Sye gleichwohlen mit einer beständigen Fundation versechen werden, jährl. 6. Schaaf korn, 4. Centner Schmaltz. 6. Saltzscheiben: und 20. Emer Bayrl. Wein angeschafft worden.

Num. LXXXIII.

Heuraths: Contract zwischen dem Churfürst Maximilian Emanuel, dann der Kayserlichen Prinzessin Maria Antonia ꝛc.

Vid. Original in der Churfürstl. geheimmen Rhats Registratur. Lade 9. C. W.

Im Nammen der allerheyligisten Dreyfaltigkeit, GOtt des Vatters, Sohns, und des Heiligen Geists, Amen.

Zuwissen. Nachdem der Röm. Kayser, auch zu Hungarn vnd Böheim Königl. May. Leopold, dem Ersten, diß Nammens erwöhltem Röm. Kayser zu allen zeiten Mehrern des Reichs, in Ger-

manten, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Erz-Herzogen zu Oesterreich, Herzogen zu Burgund, Steur, Kärndten, Crain, und Württenberg, Grafen zu Tyroll ꝛc. vnserem allergnedigisten Herrn, der Durchleuchtigiste Fürst und Herr, Herr Maximilian Emanuel, in Ober: und Nidern Bayrn, auch der oberen Pfalz Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erztruchsess, vnnd Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg, durch Irer Churfürstl. Durchl. ansechentliche Abgesandte, Herrn Paul Fugger Grafen zu Kürchberg und Weissenhorn, gehaimmen Rhat, und obristen Cammerer, und Herrn Baron Johann Baptist von Leidl, auf Aeffing, Perg, vnd Mattenhofen, gehaimmen Rhats vice-Canzlern, und Landrichtern zu Schärding, dann Herrn Baron Anthon von Berchem auf Bluedenburg, und Menzing ꝛc. gehaimmen Rhat, und Pflegern zu Dinglfing: und Reispach allerunterthänigist zu vernehmen gegeben, daß Ihre Churfürstl. Durchl. zu der Ehre Gottes, sodann zu Ires Löbl. Chur-Haußes und des gemainen Catholischen Weeßens guetem, in den heiligen Ehestandt sich zubegeben entschlossen, und zu solchem Ennde vor allen andern zu der Durchleüchtigsten Fürstin: vnnd Frauen, Frauen Maria Antonia zu Hungarn: und Böheim, Princessin, Erz Herzogin zu Oesterreich und Herzogin zu Burgund ꝛc. Ir absechen, sonderbare affection, Lieb: und Zueneigung gestellt hetten, auch an Seithen allerhöchstgedacht Irer Kayss. May. diese von Ihrer Churfürstl. Durchl. genohmene Wahl, in Betrachtung, daß die zwischen Beeden

den Iren hochlöblichisten Häuseren bißher geweße-
ne Freundschafft und guete Verständnuss dar-
durch noch mehrers bestättiget wurde, absonder-
lich gehrn verstandten, daß solchemnach Ihre
Kayserl. May. Höchstgedachte Durchleuchtigiste
Princessin Maria Antonia, mit Irem gueten Wis-
sen und freyen Willen, GOtt dem Allmechtigen
zu Lob, und Ehr, auch zu Aufnehm- Vermehr-
vnnd Bekräfftigung der Freundschafft, Lieb: vnnd
grossen Vertrauens, so von Alters zwischen bee-
den obbemelten hochlöblichisten Häuseren Oester-
reich und Bayrn, Christlich und wohl herkomen,
Höchstgedachter Irer Churfürstl. Durchl. zu ei-
ner künfftigen ehelichen Gemahlin bewilliget, und
versprochen, auch darauf Dero vortreffliche hoch-
ansehentliche gehaimme Herrn Rhäte, Herrn
Ferdinand, Fürsten von Dietrichstain, Herrn
auf Nicolspurg, Freyherrn zu Holenburg, Fin-
kenstain, vnd Thalberg, Erbschencken in Cärn-
ten, Röm. Kayserl. May. gehainimen Rhat,
Obristhofmeistern: und Rittern des guldenen Vel-
lus, und Herrn Dietrich Althett Hainrichen,
Freyherrn von Stratman, Herrn auf Beyr-
bach ꝛc. Röm. Kay. May. geheimmen Rhat, und
obrist Hof Canzlern allergnädigist verordnet, vnnd
gevollmächtiget, daß sie mit obgenannten Chur-
fürstlichen Bayrischen Herrn Abgesandten des
Heurats, Widerlag, Morgengab, Wittum Sitz,
und Nuzungen und anders halber, und insou-
derheit, wie es darmit und sonsten auf künfftig
erfolgende Todtfähl, welche der Allmächtig lang
verhüetten wolle, zuhalten, unterredt- und hand-
lung pflegen sollen: Welche beyderseits Herrn
Deputierte und Abgesandte sich darauf zusammen

verfüegt: vnnd in Krafft Ihrer gehabten: und hinc inde eingehändigten Vollmachten, miteinander verglichen, abgeredt: vnnd beschlossen. Wie hernach folget.

Erstlichen solle bemeldte Durchleuchtigiste Princessin Maria Antonia mit ihrem selbst guetem Wissen, vnnd freyen Willen, Irer Churfürstl. Durchl., Maximilian Emanuel, auf verhoffende Päbstl. Dispensation darumben von beeden Seithen schon geschriben worden, nach Christ: Catholischem Gebrauch zu einer Gesponß, und künfftigen Ehegemahlin, hiemit wirkhl. verlobt vnnd versprochen seyn.

Fürs annder versprechen allerhöchstgedacht: Ire Kay. May. Dero Frauen Tochter Princessin Maria Antonia zu einem gewißen Heurathgueth zu geben, in paarem guetem vngehöcherten Gelt wirkhl. Ainmahl Hundert Tausent Gulden Reinisch, jeden Gulden zu Fünfzehen Pazen, oder Sechzig Kreuzer gerechnet inner Jahr und Tag, oder längst inner zwey Jahren nach dem Beylager dieselbe zuerlegen, vnd noch daryber die Durchleuchtigiste Prinzessin Maria Antonia mit Kleideren, Cleinodien, Geschmuck, Credenz Silber, vnnd anderem, ihrem Standt gemäß, ehrlich hinaußzufertigen.

Doch solle Sye fürs Dritte sich dargegen dem Mannlichen Stammen Ihres hochlöblichisten Erzhauses Oesterreich zu guetem vnd weiter nicht, alles Vätter- und Brüederlichen Erbfalß, alß vill das Königreich Ungarn, Böheim, und derselben einverleibte und zuegehörige Provinzen und Lannd; Item das Erz Herzogthum Oesterreich, und andere Dero Erzhauses Oesterreich

teutscher Linj Fürstenthum: und Lannd, mit samt ihren zuegehörungen betrifft, so lang und viel verzeichen, und destwegen eine ordentliche schriftliche Verzicht, die auch Ihre Churfürstl. Durchl. für genehm halten, und zu solchem Ennde mitunterzaichnen: und fertigen sollen, von sich geben, alß lang ainer von Irer Kay. May. Dero: und dem Mannlichen Ehelichen Stammen des gesamten Erzhauß Oesterreich, für vnd für zuraitten, verhandten, da aber, welches GOtt gnediglich abwendten wolle, der mannliche Stammen abgehen, vnnd es auf die Töchter ankommen wurde, solle die Durchleuchtigiste Princessin Maria Antonia, vnnd Dero Erben, soviel bemeldtes Königreich Hungarn und Boheim, und derselben zuegehörigen Provinzen, wie nit weniger des Erzhaußes Oesterreich, vnnd desselben Fürstenthum, Land: und Leuth, anbelangt, alßdann alles das zu Erben zuegelassen werden, waß Ihro, und Iren Erben, von Rechts- und bemelter Königreich, auch des hochlöblichisten Erzhaußes Oesterreich Privilegien, Ordnungen, vnnd Gebrauch wegen, Erblich zustehn khann, soll, oder mag.

Vorbestimmte Ainmahl hundert tausent Gulden Heurathgueth wollen Ire Churfürstl. Durchl. fürs Viertte mit andern Ainhundert tausend Gulden widerlegen, vnnd Dero Gesponß und künftige Frau Gemahlin noch daryber mit Fünfzig tausent Gulden bemorgengaben, also daß Heurathgueth, Widerlag, und Morgengab in ainer Summa zusammen machet Zweymahl Hundert: und Fünfzig tausent Gulden.

Vorgemeldte Summa der Zweymahl Hundert und Fünffzig tausent Gulden, wie auch dasjenige, waß hernach wegen des Wittum, Sitz gemeldet wird, thuen Jre Churfürstl. Durchl. der Durchleuchtigisten Princessin Mariæ Antoniæ Fünfftens hiemit: vnnd in Krafft diß auf und bey dem Schloß und Stat Wasserburg, dann bey dem Marckt und Gericht Crainburg und Neumarckt, und allen ihren Rechten, Ehren, Würdten, Freyheiten, Mauth, Zöhlen, Rennten, Gülten, auch allem anndern derselben Ein: und zuegehörungen: doch vorbehältlich aller Landsfürstl. obrigkeit, verschreiben und versichern, alßo: und dergestalt, daß Jrer Durchl. ein: und anders von nun an für ein wahrhafftes hypothec constituirt seyn: und bleiben, und sie deren auf den hernach gesetzten Fahl: und Weiß in allweeg zugenüessen haben sollen, da auch erstbemeldte Statt und Orth zu dessen allen abricht: vnnd verzinnsung nit erklöcklich wehren, sollen Jhrer Churfürstl. Durchl. anderwerttige Rennten und Geföhlen hierumen ebenfahls verpfendt: vnd verschriben seyn, und sollen auch derselben Amtleut und Vnterthannen der Durchleuchtigisten Princessin Mariæ Antoniæ, alß Jrer Wittumb-Frauen, gehorsam: und gewärttig seyn, ihren Schaden zuwahrnen, vnnd zuwenden, und ihren Nutzen vnd Frommen zuwerben, vnnd zubefürderen zusuechen gehalten seyn.

Der Todtfähl halber ist Sechstens abgeredt: vnnd verglichen worden, so sich auß göttlicher Anordnung ergebe (welches doch der liebe GOtt lang gnädigl. verhüetten wolle) daß Jhre Churfürstl. Durchl. vor Dero Frauen Gemahelin das

zeit-

zeitliche segneten, alß dann solle Jr vor allem zuestehn, vnnd hinaußgegeben werden, es seyen gleich Kinder verhannden, oder nit, erstlich Jhr hineingebrachtes Heurath-Gueth der Ainmahl Hundert Tausent Gulden, sammt denen Fünff-zig Tausend Gulden Morgengab: Item ihre Leibs Claider, Cleinodien, Geschmuckh, vnnd Zierde, zu Jhrem Leib gehörig; Fehrner Jhr gelt, Cre-denz, vnnd anders Silber Geschir, auch alle an-dere Fahrnuss: vnnd Sachen, so sie Jhrer Chur-fürstl. Durchl. zugebracht, oder in wehrender Ehe bekommen hat, waryber ein beederseiths vnter-schribenes Inventarium in duplo gemacht, und dar-von das eine Jhrer Durchl. mitgegeben, und das andere Exemplar hie in Wien behalten werden solle.

Yber das solle Sye von der Widerlag der Ainmahl Hundert Tausend Gulden die Nutznües-sung vnnd zwar jährl. mit Fünff per Cento ad dies vitæ: Jren Wittib-Sitz aber auf dem Schloß zu Wasserburg haben, deswegen Jhrer Churfürstl. Durchl. Erben und Nachkommen dasselbe, so weith es noch vonnöthen seyn möchte, zur Be-wohnung zurichten, und mit aller Nothwendig-keit für Sie, vnnd ihre Bediente, in Silberge-schmeid, Tapezereyen, wie auch in Lein: Tisch: und Pettgewandt, vnnd allerhandt anderer Fahr-nuss, wie es ihrem hochen Standt gemess, ver-sechen sollen, welche Mobilia und Fahrnuss samt: und sonders Jrer Durchl. aigenthummlich ver-bleiben, und nach ihrem Absterben, da nicht Kin-der verhannden, Dero Erben vätterlicher Seithen erfolgen sollen.

Damit Sie auch Sibentens, zu zeit Jres Wittib-Standts, Jhre Unterhaltung desto beſſer haben möge, iſt dahin geſchloſſen worden, daß der Durchleuchtigiſten Princeſſin Mariæ Antoniæ von Jhrer Churfürſtl. Durchl. Erben, und Nachkommen, ſo lang ſie ſich nicht weiters verehelichet, es ſeyen gleich Kinder verhanden: oder nicht, zu jährl. Deputat in parem Gelt Vierzig Tauſent Gulden gueter Wehrung (doch die Fünff Tauſent Gulden jährl. Zinnß vnd Nutzung von der Widerlag darein gerechnet) zu Quartaln eingehaillter, ohne allem Jrem Entgelt auß den Geföhlen des Schloßes und der Statt Waſſerburg, dann dem Marckt und Gericht Crainburg, vnnd Neumarckt oder annderen gewiſen Einkonfften, vnnd Cammer-Geföhlen erlegt: vnnd bezahlt werden ſollen.

Wurde aber Achtens dem unvermeydenlichen Willen Gottes nach erfolgen, daß die Churfürſtl. Geſponnß oder zuekünfftige Churfürſtl. Gemahlin vor Jrer Churfürſtl. Durchl. von diſem zeitlichen zum ewigen Leben abgefordert werden ſolte (welches der liebe Gott ebenmeſſig lang abwendten wolle) So bleiben die Kinder, da deren, wie Jhre Churfürſtl. Durchl. von der göttlichen Güette winſchen, eine verhanden, ſamt der ganzen Mütterlichen Verlaſſenſchafft in Jhrer Churfürſtl. Durchl. Gewalt und Hannden, Fahls aber zur ſelben Zeit keine Kinder verhannden, ſo ſolle alßdann alles obſpecificiertes, ſovil darvon in Jrer Churfürſtl. Durchl. gewaltſamme kommen, der Durchleuchtigiſten Princeſſin Mariæ Antoniæ negſten Erben, oder weme Dieſelbe es ſonnſten durch Teſtament, und lezten

Wil-

Willen gdhnnen: und verschaffen wird, inner Jahr und Tag, nach ihrem seel. Ableiben, außgelifert und zuegestellt, und destwegen mit der Erben Vorwissen ein ordentl. Inventarium aufgerichtet werden; doch außgenohmen des zuegebrachten Heurathgueths, darvon Irer Churfürstl. Durchl. Lebenlang gegen genuegsammer Versicherung des Capitals die Abnuzung gebühren, nach Dero zeitlichen Hintritt aber gleichfahls wider an der Durchleuchtigisten Erzherzogin Frauen Mariæ Antoniæ negste Erben vätterlicher Lini, alß woher es kommen, wann sie vorerwehnter massen nicht anderwerttig darmit disponirt, fahlen solle.

Bey allem disem ist schlüesslichen bedünge worden, daß, wann, so Gott gnädiglich verhüeten wolle, obgemelte Christliche Vermählung durch voreillenden Todtfahl ein: oder annderer Seithen zu kheiner wirkhl. Beywohnung und Consummation gerathen sollte, alßdann auf solchen laidigen Fahl vorgesezte Pacta Dotalia zu keinen Cräfften: vnnd Gültung khommen sollen.

Hierauf nun gereden vnd versprechen Ire Kay. May. vor Jhro vnnd von wegen Dero Frauen Tochter Princessin Maria Antonia bey Iren Kayserl. vnnd Jhre Churfürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Maximilian Emanuel bey Iren Churfürstl. Würdten und Ehren, auch wahrem Thrauen und Glauben, daß sie diesen Heuraths-Contract in allen und jeden seinen Articuln, Puncten vnnd Clausuln, in ihrem rechten Verstandt, wahr, vesst und stett halten, auch allem und jeden, so hievor geschriben stehet, vnnd insonderheit mit Aufrichtung der veranlasten weitheren Verschreibungen

gen

gen vnnd Versicherungen fleissig nachkommen, und dasselbe vollziechen wollen: vnnd sollen; alles threulich: ohne Geverde.

Dessen alles zu wahrem Urkundt seynd diser Heurathsabred zwey Originalia gleiches Innhalts aufgericht, vnnd mit bayderseiths hochansechenlichen Herren Kayserl. Commissarien, vnnd der Herrn Chur-Bayrischen Abgesandten aigenen Haundschrifften unterschriben: vnnd ihren angebornen Pettschafften becrefftiget worden, biß hernach der ordentliche Heuratsbrief von Irer Kay. May. an einem, und von Irer Churfürstl. Durchl. in Bayrn, auch Dero Herrn Vötters Herzogen Maximilian Philipps in Bayrn Hochfürstl. Durchl. andern Thails gefertiget: und unterschriben wird: vnterdessen aber diser Heurachs Abred alle völlige Kraft und Wirkung haben solle, alß wann der ordentliche Heurathsbrief beraith aufgericht: vnnd verfertiget were. Geschechen zu Wienn den zwölfften Monaths Tag Aprilis, nach Christi vnnsers Lieben Herren vnnd Seeligmachers Geburth Sechzechen Hundert Fünff und achtzig.

Ferdinand Fürst von Dietrichstain mpr. (L. S.)

T. A. Henr. Fhr. v. Stratman mpr. (L. S.)

Paul Fugger mpr. (L. S.)

Jo. Bapt. F. von Leidel mpr. (L. S.)

Ant. Freyherr v. Berchem mpr. (L. S.)

Num. LXXXIV.

Articuli Secreti zwischen Ihro Kayserl. May. Leopold dem ersten diß Nahmens, dann dem Churfürst, Maximilian Emanuel.

Vid. Original in geheimen Rhats Registratur. Lade 9. C. W.

Wiewohlen zwischen der Römischen Kayserl. auch zu Hungarn vnnd Böheimb Königl. May., vnnd Ihrer Churfürstl. Durchl. in Bayrn unter heuntigem Dato eine ordentliche Heurathsz Abred geschechen, vnnd verglichen worden, welchergestalten es nach Ableiben der Churfürstl. Gespannß, der Succession halber, gehalten werden: vnnd wie weith sich die Verzicht erstreckhen solle, warbey es auch sein ungeändertes Verbleiben hat.

Nachdem aber selbige Heurathsz Pacta ainz vnnd alleinig die Succession und Renuntiation zu vnnd gegen dem Hauß Oesterreich teutscher Linj concernieren, jedoch die Notturfft erfordert, daß bey jezigem Standt der Spanischen Lini, in dem die Catholische Königl. May. sich dermalen ohne Eheliche Leibs Erben: und annoch in schlechter Hoffnung dergleichen zu bekommen befindten, wie man Ihro sonst von Gott herzlich wüntschen, vnnd gönnen möchte; So seyn zwischen allerz vnnd höchstgedacht Irer Kay. May. vnnd Churfürstl. Durchl., wie auch der Durchleuchtigisten Erz Herzogin, Frauen Maria Antonia, auch, wegen der Succession vnnd Verzicht der Spänischen Monarchie, vnnd allen dahin gehörigen Königreichen, Fürstenthumer, Grafschafften, Provinzen, Länder, Territorien, Güether, Recht, vnnd Gerechtigkeiten, wie die Nammen haben

ben mögen, waß anjetzo der König in Spanien possidirt, vnnd inskonfftig ferner possidieren möchte, könnte, oder Rechts wegen sollte (zumahlen Ihre Kay. May. vnnd Dero Succession, kraft Weiland Königs Philippi quarti, Christmildister Gedächtnuss hinterlassenen Testament ohne daß, nach Dero Frauen Tochter höchstersagter Durchleuchtigisten Erz Herzogin der nechste Substitutus in obgemelten Königreichen und Landren seynd) weithers folgende Puncta abgeredt, verglichen, vnnd in dise Neben Articuln gebracht worden, mit diser Intention vnnd reciprocierlichen Verbündtnuss, daß sie eben die Kraft und den Vigor haben sollen, alß wann sie obangezogener Heuraths Abrede vnnd Heuraths Pacten von Wort zu Wort eingeruckt weren; Immassen es nur darumen separirt: vnnd in absonderliche Articul verfast worden, damit es desto mehr annoch in secreto verbleiben, vnnd vor der Zeit nicht ruchtbar werden möge.

Solchemnach und für das erste, weillen bekhant, daß, zum fahl die Catholische Königliche Mayst. yber kurz oder lang ohne Eheliche Leibs Erben versterben wurde, So Gott gnediglich verhüette, Dero Königreich, Provinzen, Länder, vnnd Territorien, Irer Churfürstl. Durchl. liebsten Gesponnß vnnd künfftiger Gemahlin, der Erz Herzogin Mariæ Antoniæ vnnd Dero Erben ex dispositione avitâ, und sonsten von Rechts wegen, Erblichen an: vnnd zufahlen wurden, zumahlen nicht weniger notorium, daß die jüngst verstorbene Königin in Franckreich Maria Theresia, gebohrne Infantin von Spanien für sich: vnnd alle Dero Erben gegen der Cron Spanien,

und aller dahin gehörigen: oder davon dependierenden Provinzen, Länder, und Territorien jurato ordentlich, vnnd in plenissimâ formâ renuntieret, vnnd auf ewig verzichen, solche Renuntiation auch nicht allein von dem König, sondern auch von der Cron Frankreich genehm gehalten, approbiert, und bestättiget worden, also ihre Erben: oder die Cron Frankreich mit Fueg vnnd Recht nicht den geringsten zuespruch darzue mehr haben.

So thuen nun Jre Churfürstl. Durchl. in Bayrn hiemit: und in Craft diß auf genuegsammen Bedacht, Rath, vnnd Erinnerung freywillig consentieren, daß Dero künfftigen Gemahlin der Durchleuchtigisten Erz-Herzogin Mariæ Antoniæ Verzicht sich nit nur auf das teutsche Hauß, wie in vorbemelten Heuraths: Pacten versechen, sondern auch auf das Königreich Spanien, und alle dahin, vnnd zu selbiger Monarchie directè oder indirectè, mediatè vel immediatè, gehörige Königreich, Fürstenthummer, Graf: vnd Herrschafften, Provinzen, Länder, Territoria vnnd Güeter, Recht: vnnd Gerechtigkeiten, verstehen: und erstrecken solle, mit keiner andern Reservation, wie die Nammen haben: oder erdacht werden möchte, alß allain der folgenden

Nemblichen und für das Andere, daß diße Verzicht ain: und allainig Jro Kay. May. vnnd Dero Ehelichen Mannlichen Descendenz zu guetem geschechen, vnnd sich kheines weegs auf andere Deroselben Eheliche Weibliche Leibs: oder Seithen: Erben, Sie succedirn gleich ab intestato, oder ex testamento, seu alia quacunque Dispositione per actus inter vivos, oder mortis cau-

sa extendiern, sondern daß auf Abgang Jrer Kay. May., vnnd Dero Ehelichen Mannlichen Descendenz, so Gott gnediglich verhietten wolle, Jhrer Churfürstl. Durchl. konfftigen Gemahlin, vnnd Dero Erben all Jr Recht Sartum tectumque vnnd in Salvo verbleiben solle; nicht anderst, alß wann gar keine Renuntiation vorgangen were.

So lang und Drittens Jhre Kay. May. vnnd Dero Eheliche Mannliche Descendenz, leben: vnnd continuiren wird, sollen nit allein Sye, oder dieselbe besten Fueg, Recht, vnnd Macht haben, auf obgesetzten Fahl, da der König in Spanien durch Gottes Verhengnuss ohne eheliche Leibs: Erben versterben wurde, sich in die Possess des Königreichs Spanien, vnd aller davon, vnnd von selbiger Monarchie dependierenden: oder darzue, wie obgedacht, mediatè, vel immediatè, gehörigen Königreichen, Fürstenthumber, Graf- vnnd Herrschafften, Provinzen, Länder, Territorien, vnnd Güether, Recht: vnnd Gerechtigkeiten, nichts außgenohmen (ausser der Spänischen Niederlanden allain, davon hernach ein mehrers folgen wird) zu setzen, dieselbe anzutretten, zuregieren: und zuegenüessen, gleichwie andere Dero beraiths zuestendige Erb- Königreich vnnd Länder ohne Jhrer Churfürstl. Durchl. künfftigen Gemahlin, oder Dero Erben, geringsten Eintrag, Hinternuss, oder zuespruch, wie solches mit: oder ohne Recht geschechen möchte, sondern Jre Churfürstl. Durchl. in Bayrn versprechen auch Craft dises vor sich, Dero Erben, und Nachkommen, daß, wann obgedachte Königreich, Fürstenthummer, Graf: vnnd Herrschafften, Provinzen, Territorien, Länder,

der, oder Güether, Recht: vnnd Gerechtigkeiten, ganz: oder thails Jhro, Jrer khonfftigen Gemahlin, Dero vnnd Jhren Erben per tractatum, oder sonsten, es seye von denen Königreichen oder Ländern selbsten, oder von welchem: oder welchen es immer wolle, ultrò, sub prætextu invalidæ renuntiationis, aut quocunque alio angetragen, oder darzue berueffen wurden; Sie dieselbe nicht annehmen, soudern Jhro Kay. May. und Dero Ehelichen mannlichen Descendenz, alß lang dieselbe wehret, zuekhommen, vnnd darwider nicht allain nichts handlen lassen, sondern vielmehr darzue befürderlich seyn, vnnd, wie art. 6. folget, gethreulich helffen wollen.

Doch solle Viertens von Jrer Kay. May. oder Dero Ehelichen Mannlichen Descendenz, von disser Monarchie Spanien, vnnd davon dependirenden: oder darzue gehörigen Königreichen, Länder, Territorien: Recht: vnd Gerechtigkeiten nichts veralienieret, vergeben, oder verkhummert, sondern alles beysammen gelassen: vnnd behalten werden, damit auf den vnverhofften Abgang Jrer Ehelichen Mannlichen Descendenz Sr. Churfürstl. Durchl. Gemahlin, vnnd dero Erben, solches alles ungeschmöllert bekommen mögen, nicht anderst, alß wann kheine Renuntiation geschechen were, zu dem Ennde Jro und Jren Erben, alles Craft disses, verpfändt- vnnd verhypotheciert stehen, seyn, vnnd bleiben solle.

Dahingegen vnnd zu etwelcher Vergleichung disser Jrer Kay. May., und Dero Ehelichen Mannlichen Stammen zu besten beschechenen Verzicht, ist, Fünfftens, versprochen,

daß die Spänische Niderlande mit allen ihren Dependenzien, Recht- und Gerechtigkeiten, wie es der König jezt besizet, oder mit Fueg besizen khann, auch wie es immer Nammen haben mag, ohne geringste Außnahm oder Schmölerung mit allen Nuzbahrkeiten vnter obgedachter Renuntiation nicht verstandten: noch begriffen seyn sollen, gestalt, auf den Fahl der König in Spanien ohne Eheliche Descendenz versterben wurde, So Gott verhüetten wolle, Dero Tochter Irer Churfürstl. Durchl. künfftiger Frauen Gemahlin, vnnd Iren Erben, pleniſſimo jure dießelbe zuestehen: und gehören, auch alles daßjenige dabey oder darzue zusuechen haben sollen, waß von Rechts wegen darzue gehörig ist.

Indemme aber Sechstens beraiths am Tag, waß nichtige Prætenſiones der König in Frankreich, ex jure devolutionis, pertinentiarum, confinium, vnnd auß andern herfür gesuechten Prætexten, vneracht Seiner, und seiner verstorbenen Frauen Gemahlin gethonen aydlichen Renuntiation, gleich nach Absterben Philippi quarti, Königs in Spanien zu, und gegen denen Spänischen Niderlanden gestellet, auch wie er dieselbe mit Gewalt der Waffen prosequiert, vnnd durch verschiedene Rationes der Welt vorgestellet habe, warum Seiner Frauen Gemahlin, alß einer geweßenen Königlichen Infantin, Renuntiation ganz null, vnnd krafftloß seye, warauß der Schluß leicht zumachen, daß ermeldte Cron Franckreich inskünfftig nach Ableiben des Königs in Spanien, vnangesechen des Achischen vnnd Niemegischen Friden, noch weniger in Ruehe stehen, sondern die alte und etwann auch

neue,

neue, wiewohl frivolè gemachte prætenſiones wi-
der herfür ſuechen, vnnd ſelbige mit Gwalt zu
behaubten trachten werde, welchem Gewalt zu-
widerſtehen, Ihre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn
allain nit kräfftig gnueg wehren; So ſollen:
vnnd wollen Ihre Kay. May., nachdemme Sie
auf den vnverhofften Abgang des Königs in Spa-
nien, ohne Ehelicher Succeſſion, zu dem Beſitz
und Regierung der Spaniſchen Monarchie wirk-
lich gelanget ſeyn wurden, oder da der Fahl ſich
nach Irem tödtlichen Abgang zutruege, derjeni-
ge aus Irer Mannlichen Deſcendenz, welcher
dem König in Spanien, in der Monarchie, an
ſtat höchſtbeſagter Durchleuchtigiſten Erz-Her-
zogin Mariæ Antoniæ ex hoc jure ceſſo ſuccedirn,
vnnd zu derſelben wirkl. Beſitz vnnd Regierung
kommen möchte, obligirt ſeyn, zu möglichiſter
Behaubtung ermeldter Spaniſchen Niderlanden,
auf den Fahl, vnnd von der Zeit, der an Sei-
then der Cron Franckreich, oder anderwerttigen
erfolgenden Ruptur, vnnd gewaltthättigen Tur-
bation, es geſchehe dieſelbe gleich von wehme es
wolle, Irer Churfürſtl. Durchl. Dero künftigen
Gemahlin, und deren Erben jährlich mit Vier-
mahl Hundert Tauſent Gulden, bahren Gelts,
dann noch darzue abſonderlich mit zwainzig Tau-
ſent Mann, alſz zwey Drittl Fueßvolck, vnnd
ain Drittl Reitterey, neben der Artiglerie vnnd
aller erforderlichen zuegehör, ohne geringſten Ab-
gang, auß denen Kräfften und Mittlen der
Spaniſchen Monarchie, ohne Ihrer Churfürſtl.
Durchl. Entgelt effectivè zu ſuccurriren; Nicht-
weniger die, denen Spaniſchen Niderlanden be-
nachbahrte Potenzen inner: vnnd auſſer Reichs

zu ebenmessigen ersprießlichen Succurs per officia möglichist zu disponirn, auch mit vorbesagter Hilff der jährlichen Viermahl Hundert tausent Gulden, und zwainzig tausent Mann, so lang zu continuiren, biß der Gewalt und Ruptur cessiren, und Höchstgedacht Ire Churfürstl. Durchl., und Dero konfftige Frau Gemahlin, oder deren Bayder Leibs Erben in ruheige Possession gesetzt: oder befridiget seyn, von welcher zeit solcher ruheigen Possession an, Sie bekommen dieselbe gleich anfangs, oder erst yber eine zeit, die obligation zu solcher Hilf an Gelt vnnd Volck nöch auf zwainzig Jahre wehren: vnnd continuiren solle, dergestalt, daß, wann die Cron Franckreich, oder jemand anderer, wer der auch were, innerhalb solcher zeit die Spänische Niderlanden mit Kriegs-Macht attacquirn solle, Ire Kay. May. oder derjenige auß Irer Mannlichen Descendenz, so alßdann die Spänische Monarchie besitzen: und regieren wird, denenselben mit obgedachter Hilf an Gelt vnnd Volckh auß der Spänischen Monarchie Cräften assistiren solle; vnnd dahingegen, wann aintweeder Irer Kay. May. oder Dero Ehelichen Mannlichen Descendenz auf den Fahl des Königs in Spänien vnverhofften tödtlichen Abgangs ohne Ehelichen Leibs-Erben, die Succession zu der Spänischen Monarchie disputiert, vnnd darinn einige Verhindernuß gemacht werden sollte, oder, wann die Spänische Monarchie, auch sonsten in obgedachter Zeit von der Cron Franckreich: oder jemanden andern angegriffen werden sollte, dieselbe gleichfahls von Ihrer Churfürstl Durchl. in Bayern, vnnd Dero Erben, so in Regierung; vnnd Besitz obgemeldter Niderland-

landten alßdann seyn werden, mit allen möglichisten Cräfften succurrirt, vnnd also einer zu Hilf: vnnd manutenirung des andern vor einen Mann mit Rath: vnnd That gethreulich gestandten werden solle.

Wurde es aber dahin ankommen, daß man ohne augenscheinliche in Gefahr Stellung, oder Verderbung aigner Land: vnnd Leuth, oder auß andern Ursachen die Spänische Niderlandten vernünfftig nit behaubten khönnte, sondern solche in eines stärkeren Hand durch Vergleich, oder in andere weeg nothwendtig yberlassen: vnnd abtretten müesste, welches doch mit Jrer Kay. May. oder des alßdann auß Jrer Mannl. Descendenz regierenden Königs in Spanien Communication, Belieben vnnd Guetbefindten zuthuen vnnd einzurichten ist;

So solle solchen Fahls Jre Kay. May. oder Dero Eheliche Mannliche Succession im Königreich Spanien Seiner Churfürstl. Durchl. künfftiger Frauen Gemahlin, vnnd Dero Erben alßdann vnverzüglich dafür auß der Spanischen Monarchie Mitteln eine andere ergibige billichmässige Ersezung thuen. Zumahlen Jre Kay. May. wohl erkennen, unbillich zu seyn, daß Dero Frau Tochter, vnnd Dero Erben sich der Spänischen Monarchie, neben all andern darzue gehörigen Königreichen, Landten, Recht: und Gerechtigkeiten, verzeichen, vnnd selbe Jrer May. und Dero Mannlichen Succession gegen Behaltung der Niderlanden yberlassen: Hernach aber auch dise Niderlanden ohne anderwerthige billichmässige Ersezung verliehren: oder entbähren solle, da doch die ganze Verzicht zwarn haubtsächlich: in

favorem des Mannlichen Stammens des Erz-Hauses Oesterreich, doch aber auch auf dise Satisfaction mitgegründet ist.

Damit auch Achtens Se. Churfürstl. Drtl. neben Dero künfftigen Frauen Gemahlin um so viel ehender in ruehige Possels mehrgedachter Niderlanden kommen mögen; So versprechen Ihre Kay. May. bey der Cron Spanien, und wo es vonnöthen, alle Operam und Fleiß dahin anzuwenden, daß dieselbe noch in Lebszeiten des Königs in Spanien Irer Churfürstl. Durchl. und Dero künftiger Frauen Gemahlin zwar nicht administratorio seu alieno - sondern proprio nomine & jure proprietario abgetretten, und eingeraumet werden; doch weillen man dermahlen in einem gefährlichen Türkhenkrieg begriffen, vnnd destwegen beederseiths dafür gehalten worden, nit räthlich zuseyn, daß wegen dickberiehrter Niderlanden dermahlen etwaß zu movieren, so ist solches biß zu Ennde: und Außgang des Tirkenkriegs in suspenso zulassen, folgends aber keine zeit zuverliehren, sondern alßdann, sobald möglich, alle thuenliche Officia einzuwenden.

Verners und Neuntens ist außtrucklich bedungen, daß die, vermög der Heuraths-Pacten versprochene: aber noch in Spanien ausständige Fünffmahl hundert tausent Escudos d'oro Heurath-Gueth, und alle die Mobilia, alß Gelt, Geschmuck, Silber, Pretiosa, Claider, und alle andere bewegliche Verlassenschafft, welche der Durchleuchtigisten Ertzherzogin Mariæ Antoniæ durch Irer Frauen Muetter der Kayserin Margaritæ Mariæ gebohrner Infantin von Spanien Christmildester Gedächtnuss Ableiben, nach Innhalt

halt Dero aufgerichten letzten Willens, beraits angefahlen, oder durch der verwittibten Königin in Spanien, alß Dero Anfrauen zeitlichen Ableiben ex testamento vel ab intestato erblichen weiters anfahlen möchten, von der Verzicht außgenohmen, vnnd gedachter Durchleuchtigister Erz-Herzogin vorbehalten seyn sollen, massen solches Ir vnverzichenes, freyes, und aigenthumliches Gueth seyn, vnd verbleiben solle, vnnd alßo Ir das schon angefahlene, ohne Verzug, das künfftig anfahlende aber zur zeit des erlangten Rechts außzufolgen: vnnd zuezustellen seyn wird.

Vnnd Nachdem nun Zechentens durch dise Heurath, beyde Häuser Oesterreich und Bayrn vor jetzt: und ins konfftig mehr und mehr zusammen verknüpft, vnnd beyderseiths Convenienz, und Interesse erfordert, daß dieselbe von nun zu ewigen Zeiten zu beyderseiths Conservation, und mehreren Aufnehmen, gethreulich zusammen halten: und vor einen stehen sollen: So versprechen Ire Kay. May. vor sich und Dero Erben, und Ire Churfürstl. Durchl. in Bayrn gleichfahls für sich, vnnd Dero Erben, daß einer des andern vnnd dessen gesammten Haußes Præeminenzien, Decora, Splendor, Recht: und Gerechtigkeiten, Conservation und Aufnahm aller Orthen möglichist befürdern, Schaden wahrnen, und abkeren, vnnd sonsten in allem und jeden gethreulich vor einen stehen sollen und wollen.

Deßen alles zu wahrem Urkhundt seynd dises Recess zwey Originalia gleiches Innhalts aufgericht, und mit bayderseiths hochansechenlichen Herrn Kay. Commissarien vnnd der Herrn Chur-Bayrischen Abgesandten aigenen Handschrifften

unterschriben: vnnd mit Ihren angebohrnen Pötschafften bekräfftiget worden, biß hernach der ordentliche Recess von Irer Kay. May. vnnd von Irer Churfürstl. Durchl. in Bayrn, auch der Durchleuchtigisten Erz Herzogin Frauen Maria Antonia geferthiget: und unterschriben wird, vnterdessen aber dieser Recess alle völlige Craft und Wirckung haben solle, alß wann derselbe beraith aufgerichtet: und verfertiget wehre. Geschechen zu Wienn den zwölfften Monaths tag Aprilis, nach Christi vnnsers Lieben Herrn vnnd Seeligmachers Geburth Sechzehenhundert Fünff- vnnd Achtzig.

Ferdinand Fürst von Dietrichstein mpr. (L.S.)

T. A. Henr. Fhr. v. Stratman mpr. (L.S.)

Paul Fugger mpr. (L.S.)

Jo. Bapt. F. von Leidel mpr. (L.S.)

Ant. Freyherr v. Berchem mpr. (L.S.)

Num. LXXXV.

Beschreibung der Pfarreyen vnd Stüfftungen. Rentamt München Tom. Lit. 7. Nro. 4. fol. 191.

Fundations Brieff. Vber die von Ihro Durchl. Churfürstin Maria Antonia Josepha ꝛc. am Wallersee jntroducirte Hieronymiten.

Von Gottes Genaden. Wür Maximilian Emanuel in Obern: vnnd Nidern Bayrn ꝛc. auch der Obern Pfaltz Hertzog, Pfalzgraf bey Rhein, des Heyl. Röm. Reichs Ertztruchsess: vnnd Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg ꝛc.

Be-

Bekennen alſ ainig regierenter Landtsfürſt für vnſ, vnſere Erben: und Nachkommen hiemit offentgegen Meniglich, Nachdeme vnſer in Gott ruehent geliebteſte Gemahlin Weyl. die Durchleichtigſte Fürſtin: vnd Frau Maria Antonia in Ob: und Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz Herzogin, Pfalzgräuin bey Rein, Churfürſtin Landgräuin zu Leichtenberg, gebohrne Königl. Princeſſin zu Vngarn: vnd Böheimb, Ertzherzogin zu Oeſterreich, Herzogin zu Burgund: vnd Gräfin zu Tyrol ꝛc. Chriſtmilder Gedechtnus mit vnſerem genedigſten einuerſtehen: und aigenen Gefallen gewiſe Eremiten, welche anietzo von dem Bäbſtl. Stuel dem Orden des Heyl. Hieronymj Congregationis B. Petrj de Pisis der ſtrengen Obſervanz aggregiert worden, auf dem Tyrol in vnſere Lande zu Bayrn gezochen, denen Sye ein Eremitorium und Kürchel am Wallerſee auf Fünff, oder Sechs Patres: und Fratres zu vnterhaltung des Chors auf ſonderbarer Andacht, auch zu Beforderung der Ehr Gottes: vnd der Seellen Hail, der heiligen Muetter Anna zu ehren erpauen: vnd weihen laſſen, darzue Se. Edn. wegen der Beleichtung des Kürchels: auch vnterhaltung der Paramenten vnd dergleichen bereits vnterm Siben: vnd zwainzigiſten Sept. anno Sechzehenhundert Neun: vnd achtzig ein Stüfftung von Fünffhundert Gulden Capital auf die Schwaig Nilbershoven (deßwezen Wür ſchon die behörige: vnd zuuerläſſige anbeuelchung geton) gemacht, benebens auch, damit die Eremiten der ohrten zugleich ihr vnentpörliche vnterhaltung haben mögen, würckhlich entſchloſſen gewesen, ihnen ein Fundation von Sechs biſ in Sibentauſent Gulden auf ihren aig-

nen Mitln zetuen, wie dan gedachte Eremiten zu disem ende indessen, biß selbige Fundation in seinen richtigen stand gebracht, und völlig ausgemacht, von Sr. Ldn. jährlich mit einem stuck Gelt vnterhalten worden, wargegen sich merberiehrte Eremiten obligiert haben, darzue sye: und alle ihre Nachkommen auch auf ewig verbundten sein sollen, nicht allein alle jahr ieds mahl den Sechsten Sept. mit allen ihren anweesenden Priestern für vnser Churhauß Bayrn: vnd das Erzhauß Oesterreich einen ewigen jahrtag zehalten, dan zu Trost des gmainen Seellen Nutzen alle Son, und Feurtäg das Wort Gottes vorzutragen, oder die Liebe GOttes in der Christenlehr einzupflantzen, sondern auch in allen ihren Regular- und geistl. Exercitien absonderlich deroselben zugedencken, Nun aber bemeldte stüfftung wegen des in das Mitl kommenen allzufruehezeitigen Todfahls Sr. Ldn. sein endtschafft nit erraichen mögen, derentwillen dan die Röm. Kais. May. als Executor deren Testaments zu volziechung der gestehrt lobl. Intention von deroselben Verlassenschafft zu einer ewigen Fundation Siben tausent Gulden in paarem Gelt ausgeworffen: vnd angeschafft, welche 7000. fl. auch von der Testaments Executions Commission ihnen Eremiten ohne abgang yvergeben, von disen aber vns, vnd dadurch zu angeregter Fundation desto versicherter: vnd zuuerläßiger zugelangen, yberlassen, vnd vns parr angehendiget worden, Daß Wür hierauf solche Summa der Siben Tausent Gulden: vnd zwar vnter solcher Bedingnus vmb so lieber ybernommen, weillen Wür difes gottgefählige Werck selbsten sonders gern befürdert sechen, wie Wür dan

ver-

vermög einer unterm 4ten Junÿ ao: 1687. von vns ergangenen Resolution gleichfahls auf ihren vnterhalt schon gdist bedacht gewesen, und eben der Ursach willen in Crafft eines unterm 12ten Jenner 1690. ausgefertigt Gdisten Decrets ihres benöthigten Truncks halber ein behülflich Gdiste Verordnung geton haben, Derowegen Wür nun besagte Eremiten vmb solch richtig empfangene 7000. fl. in bester form rechtens quittieren, vnd dargegen all vnsere Rent: vnd Cammeramts Geföhl zu einem waren: vnd rechten vnterpfandt dargestelt: vnd constituiert haben wollen, mit der Gdisten Zuesag: vnd Versicherung, ihnen von nun an für: und für ewig: und vnableslich mitls vnsers Hof Zahlambts die dauon verfallente Interessen der Dreyhundert Fünffzig Gulden alle jahr fleissig ohne den geringsten Abzug: vnd all jährlichen ohne weiters Anfragen, auch iederzeit an St. Georgen tag aintweders 14. tag vor, oder 14. tag darnach Ainhundert Fünffzig Gulden: vnd zu Michaelj darauf die ybrige 200. fl. gezen schein vnweigersamb abvolgen zlassen, vnd das nächst eingehente 1696ste jahr darmit also den Anfang zemachen, allermassen eben Wür dieses Capital alß ein zum Gottes Casten gehöriges Gelt hiemit: und in Crafft diß, alß wann Wür diße Fundation selbst aufgericht, und bemeltes Eremitorium dotiert hetten, von aller ordentlichen Steur, Anlag, und Abzug wohlbedächtlich auf frey aigenen willen völlig befreuen: vnd ausschliessen thuen, darzue Wür vns, all vnsere Successores, Erben: und nachkommente regierente Fürsten in dem allerbest, bestendigist: vnd kräfftigisten form, wie es von geist:

vnd

und weltlichen rechts wegen am vollkomneſt, und ſterkiſten ſein kan, oder mag, bey Vermeidung des Zorn: und Straf Gottes verbundten haben wollen, hierauf gebietten Wür allen ietzt: vnd konfftigen vnſeren Obriſthofmaiſtern, Cammer-Præſidenten, Räten: vnd Zahlmaiſtern hiemit Gdiſt: und ernſtlich, daſ ſye ſich bei diſer ſtifftung veſt halten, ſelbige auf kein weiſ noch Weeg ſchmelern, noch darwider handlen laſſen, noch weniger ſelbſten derſelben das mindiſte dargegen thuen: und ihnen dadurch den vnausbleiblichen Zorn: und das ſtrenge Gericht Gottes auf ſich laden (vor welchem ſye hierumen ſchwere Rechenſchafft zu geben) ſondern vilmehr diſer gantz lobl. ſtifftung alle Beförderung erzaigen, und mit denen hierzue verordnet ybergebenen Mitteln auf hieoben ausgeworffene weiſ iedesmahls zuehalten, vnd ihnen Eremiten beriehrt jährl. Zünſungen gegen ſchein bei Vermeidung ſchwerer Straf: vnd vngnad Gottes richtig, vnaufgehalten: vnd vnwaigerſamb ausliefern ſollen. Alles getreulich ohne Geuerdte, Deſſen zu wahrer beſtändigen Urkundt: vnd ſicherer Bekräfftigung haben Wir diſen Obligation- Stüfft: vnd Freybrief aufzurichten beuolchen, mit aigener Hand vnterſchriben: und vnſer gröſſers geheimmes Cantzlej Secretè hieran hangen laſſen. So geſchehen den Fünffzechenten tag Monaths Septembris anno Sechzehenhundert Fünff: vnd Neunzig.

Maximilian Emanuel
Churfürſt.

(L. S.)

S. Neuſöhner.

Num.

Num. LXXXVI.

Pacta Matrimonialia inter Maximilianum Emanuelem, S. R. I. Electorem, Ducèmque Bavariæ, et Thereſiam Cunegundam Carolinam Caſimiram Mariam Joannis III., Regis Poloniæ filiam. act. in Arce Regia Zolkievienſi in Ruſſia, 19:na Maji, 1694.

Nos Maximilianus Emanuel, Dei Gratiâ, utriúsque Bavariæ, ac Palatinatûs ſuperioris Dux, Comes Palatinus Rheni, Sacrj Romanj Imperij Archidapifer et Elector, Landgravius in Leichtenberg, Belgij Gubernator. — . Notum hiſce facimus omnibus ac ſingulis, quorum intereſt, ac atteſtamur, quòd inter Sereniſſimj et potentiſſimj Principis, Dominj Joannis tertij, Dei gratiâ, Regis Poloniæ, Magni Ducis Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Kioviæ, Voliniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolenſciæ, Severiæ, Czernichoviæque: Nec non Ser:mæ Principis, Dominæ Mariæ Caſimiræ de la Grange, Reginæ Poloniæ, filiam unicam, Sereniſſimam Dominam, Thereſiam Cunegundam, Carolinam, Caſimiram, Mariam, Regiam Poloniæ et magni Ducatus Lithuaniæ Principem, ex unâ: Atque Nosmetipſos ex altera parte, ita Divino Numine diſponente, matrimonium Contractum, ac propterea circa pacta dotalia inter utriusque partis Plenipotentiarios, ad hoc ſpecialiter deputatos, ac inſtructos, in certa capitula et articulos conventum fuit: tenoris, qui ſequitur;

In

In Nomine Dominj, Amen.

Ad perpetuam Rej memoriam notum ſit, teſtatúmque univerſis & ſingulis. Sereniſſimus et Potentiſſimus Princeps, ac Dominus Joannes Tertius, Dei gratiâ Rex Poloniæ, magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Kioviæ, Volhiniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolenſciæ, Severiæ Czerniechoviæque, cognitâ, et luculenter perſpectâ Sereniſſimj Principis, Domini Maximiliani Emanuelis, Comitis Palatinj Rheni, Romani Imperij Archidapiferj, et Electoris, Superioris et Inferioris Bavariæ Ducis, Gubernatoris Belgij, tum aliàs, tum recenter per ſuum Plenipotentiarium infrà nominandum optima intentione, quòd ſcilicet ille, poſtquam ob Statuum ac Subditorum preces, conſanguineorúmque et Agnatorum ſuorum perſuaſiones, præcipuè ad ſtabiliendam magis Domûs Electoralis ſucceſſionem, poſt præmaturam mortem olim Sereniſſimæ Principis, Mariæ Antoniæ, Hungariæ, et Bohemiæ, Regiæ Principis, Archiduciſſæ Auſtriæ, Duciſſæ Burgundiæ, prioris Conſortis ſuæ deſideratiſſimæ, vota ſua conjugalia ſecundò repetere in animum induxiſſet, non alibi ea ſalutariùs, in emolumentum Rei Chriſtianæ, perennemque Nominis ſuj gloriam, componenda, locandáque conſtituit, quàm in Sereniſſima Regia Poloniæ domo, non ob eam tantùm rationem, quòd perquam jucundum ſit Suæ Serenitatj Electorali veteres cum Sereniſſima Republica Poloniæ, domûs ſuæ, cùm adhuc imperatorijs gauderet faſcibus, renovare nexus, ſed quòd etiam perquam glorioſum cenſeat, cum ejus Regio Sanguine copularj, qui à Regalj Poloniæ

Piaſto-

Piaſtorum Stirpe in Sobieslao Duce Bohemiæ deſcendens, per tot ſæculorum in Avis, Abavis Atavísque ſuis glorioſiſſima merita, pérque continuos in Chriſtianitate Triumphos provectus, velut poſtliminiò Regium repetens diadema, novásque palmares de Barbaris, tota vitâ ſua referens victorias, atque memorandis, quos hucusque ſummo Dei Auxilio Chriſtianitas de ijsdem Barbaris numerat, inductis latè Triumphis (huc quoque adſtipulante generis claritudine Sereniſſimæ Principis Dominæ Mariæ Caſimiræ, de la Grange, Reginæ Poloniæ, ſplendores Sanguinum, affinitatúmque Suarum à Regia cognatione Ludovicj Sextj Regis Galliarum, perinde ac à Regibus Hungariæ, Armeniæ, Cyprj, et Jeroſolymæ, Ducibus Burgundiæ, et Sabaudiæ, Flandriæque Comitibus derivantis, Conjugis ſuæ amantiſſimæ) fixas, perennésque in Sereniſſimis generationibus divinas remonſtrat benedictiones: in earúmque obtinendum, benedicente Domino finem, Eadem Serennitas Bavariæ Electoralis vota et deſideria ſua ineundi ritè matrimonij cum Sereniſſimâ Regiâ Poloniæ et magnj Ducatûs Lithuaniæ Principe, Domina Thereſia Cunegunda, Carolina, Caſimira, Maria, filiâ ſua unicâ Chariſſimâ explicuerit, et Plenipotentiarium ſuum Conſiliarium Statûs, ac Præfectum im Stat am Hof, Magnificum Marcum Chriſtophorum de Mayr, ſpecialj Mandato inſtructum ablegari fecerit, idem verò ſuus Plenipotentiarius memoratam Sereniſſimam Principem Poloniæ, et magni Ducatûs Lithuaniæ, in veram et legitimam Conjugem Sereniſſimo Principi, Electori Bavariæ, petiêrit; próque determinando hoc negotio, ex mutuo partium conſenſu, viciſſim Regios deſiderârit Plenipotentiarios: tali

videlicet altè memorata Sereniſſima Regia Majeſtas Poloniæ, Cognitâ ſuæ Serenitatis Electoralis voluntate, ac propenſo, et enixo in Regiam ſuam Domum ſtudio, imprimis ſpontaneo ſuo paterno beneplacito, poſt accedente materno Sereniſſimæ Reginæ conſenſu, ac etiam cum præſcitu et libera voluntate Sereniſſimæ Principis Virginis filiæ ſuæ, grata habet vota, et Deſideria Sereniſſimi: Electoris Bavariæ matrimoniúmque petitum, juxtà ritum Sereniſſimæ Reverendiſſimæ Eccleſiæ peragendum concedit, et permittit, ac Plenipotentiarios ſuos ad id ipſum concludendum deſignavit Reverendiſſimum Illuſtriſſimos Excellentiſſimos Magnificos Andream Chryſoſtomum in Zaluskie, Bledow, et Kozietulij, Zaluski, Epiſcopum Plocenſem, Stanislaum in Ducatu Oſtrogienſi, Lachowce et Jablonow, Jablonowski. Caſtellanum Cracovienſem ſupremum Exercituum Regnj Ducem, felicem in Podhaijce, Ledziszow et Poryk, Podoski, Palatinum Cracovienſem, Copiarum Regni Campi Ducem, Marcum in Waracz, et Michrow Matczijnski, Palatinum, et Generalem terrarum Ruſſiæ, Belzenſem, Rubiezovienſem, et Braclavienſem Gubernatorem, Franciſcum in Noſilsk Weſſel, Palatinum et Generalem terrarum Maſſoviæ, ſupremum Sereniſſimæ Reginalis Majeſtatis Mareſchalcum, Gubernatorem Raſanenſem, et Macovienſem, Martinum Borowskij, Caſtellanum Gedanenſem Graudentinenſem Gubernatorem, Chriſtophorum in Oſala, Michaleze Habdanck Skarbeck Caſtellanum Halicienſem, Nicolaum à Wyzyce in Stuzewiec et Zabiniec Wyzycki, Secretarium Regni ſupremum, abbatem Szerwenenſem, Præpoſitum Mſtovienſem, Stanislaum in Szezuin,

et

et Radzyn Szezuka, Referendarium Lublinenſem, et Varecenſem Gubernatorem. Igitur inter modò dictos Regios, et ſupránominatum Electoralem Plenipotentiarios, factâ priùs mandatorum, ſeu Plenipotentiarum permutatione, quod felix lætúmque ſit toti Reipúblicæ Chriſtianæ, ad gloriam omnipotentis Dei, pro Decore, et commodo utriúsque Sereniſſimæ Domûs, pro bono et immortalitate Sereniſſimæ Reipublicæ Poloniæ, firmandísque in ejus uſum quàm pluribus amicitiis, itum eſt in ſubſequentes concluſi tractatus matrimonialis conditiones, et articulos.

1mo. Sereniſſima Regia Majeſtas Poloniæ juri divino, ac naturalj, amorique ſuo ſingularj erga ſereniſſimam filiam unicam ſatisfaciendo, vigore ſuæ paternæ, ac Legum Regni authoritatis, dotem de omnibus ſuis bonis mobilibus, et immobilibus, conſtituit, et aſſignat, præter mundum muliebrem, et ſuppellectilem mobilem, ſummam videlicet quingentorum millium Talerorum Imperialium in Specie, eámque prædictæ ſuæ Serenitati Electoralj Bavariæ poſt conſummationem matrimonij, actualémque Cohabitationem realiter enumerandam et tradendam declarat; Relictæ maternâ ſucceſſione poſt fata Sera, et longiſſima Sereniſſimæ Reginæ Matris juxta leges Patrias obſervanda, ſi interea ſuper ea particularis conventio fieri non poſſit: acceptis tamen ad rationem ejusdem portionis maternæ Gemmis, Clenodíisque, quæ inventario authentico in utramque partem conſcripto ſpecificantur. Vigore cujus conſtitutæ, el levandæ dotis Sereniſſima Princeps filia, ſtatim poſt celebratum, et benedictum matrimonium, antequam de laribus ſuis egrediatur, ſolennem coram

actis metrices Regni faciet abrenuntiationem juxta morem, et ſtatuta Regni Poloniæ, de omnibus generaliter habitis, et habendis Paternis, Avialibus, ac quibusvis ſucceſſivis bonis de lineâ Paternâ, collaterali, et avialj, venientibus, tam mobilibus, quam immobilibus in rem, et favorem Sereniſſimæ Domûs ſuæ per lineam maſculinam deſcendentis, juxta fuſiorem tenorem ejusdem abrenuntiationis hic communicatæ. Sereniſſimus verò Elector eandem abrenuntiationem, poſt conſummatum matrimonium ſeorſivo ſcripto ſuo, ſeu Diplomate ratam habebit, et approbabit.

2dò. Sereniſſimus Princeps, Elector Bavariæ, Summam hanc dotalem quingentorum millium Talerorum Imperialium, tum et aliam in contradotem ſimilem quingentorum millium Talerorum Imperialium in ſpecie, Summas utrásque junctas Millionem unum Talerorum Imperialium in Specie, Sereniſſimæ Sponſæ ſuæ futuræ in bonis ſuis libe-ris, et mundis, ab omnibus, quocunque titulo, oneribus, nominatim ſuper arce, et Civitate Waſſerburgenſi, tum Dynaſtiis, Crayburgi, et Neümarckt, nec non ſuper Comitatu Meringenſi inſcribit, eádémque jure hypothecæ omni meliori modo, Stylo, formâ, et ſecuritate eidem Sereniſſimæ Neo-Sponſæ obligat, cum omnibus reditibus, vectigalibus cæterísque univerſis attinentiis, et pertinentiis, unicâ excepta Jurisdictione altâ, ſeu ſuperiore, et Provincialj. Quod ſi prænominata bona Summis præfatis, ac proventuj ex illis annuo quinquaginta millium Imperialium Sereniſſimæ futuræ Sponſæ pendendo non ſuffecerint; ex tunc alia omnia bona ſua, et reditus in univerſum omnes, eorúmque adminiſtratores, et Subditos in his com-

prehenſos ita obligat, ac vult eſſe obligatos, ut non tantum ipſi obediant, ſed omne ipſius commodum, prout erga ipſummet Sereniſſimum Electorem, promovere teneantur. Quò verò efficacius ſufficientia, et proventus bonorum ſcirj valeat, Sereniſſimus Elector permittit Commiſſario Regio ex beneplacito Regis mittendo eorundem luſtrationem, ac reviſionem; poſtquam, ſi fuerit demonſtrata inſufficientia, vel alia totaliter bona, vel his addita, æquè per Commiſſarium luſtrata, realitérque probata efficere quinquaginta millia Talerorum Imperialium annuj reditus, eodem jure hypothecæ obligabit, et ſignabit ſeorſivo ſuo Diplomate in forma juris plena.

3tio. Circa eorundem quoque bonorum aſſecurationem, Sereniſſimus Elector donum nuptiale pro ſuo affectu Sponſæ ſuæ pollicetur, cujus exprimendam quantitatem Sereniſſima Reverendiſſima Majeſtas proprij arbitrij, ac generoſitatis Sereniſſimj Electoris eſſe voluit, vult, ac eidem confidit.

4to. Si ex divinæ voluntatis Diſpoſitione Sereniſſima Sponſa proviverit Sereniſſimum ſuum conjugem, devenerítque ad luctuoſum ſtatum vidualem, quem Divina Bonitas longum avertat; eo caſu, ſive liberj adſint, ſive non, extradetur Viduæ Summa in Dotem aſſignata, et numerata quingentorum millium Talerorum Imperialium in ſpecie, unácum veſtibus, gemmis, pecunijs, argento, mundo muliebri, cæterísque mobilibus, tam ſecum adductis, quàm ſtante matrimonio acquiſitis, ac comparatis. Nihilominus quo ſtatuj ipſius Viduali competenter proviſum ſit, Sereniſſima Vi-

dua præter uſum fructum annuum, videlicet præter Summam viginti quinque millium Talerorum Imperialium in ſpecie à Summa contradotis proveniẽtem, ſibi ad vitæ ſuæ tempora, tam intra quàm extra Bavariam degenti ſervientem, aliam Summam, nempe quinque millium Talerorum Imperialium in Specie, quamdiu in Statu vidualj permanſerit, ſive ſit futura, ſive non proles, ſummas utrásque junctas, ad vitalitiam, ſive contradotis nomine viginti quinque Millium, vidualem verò quinque millium, efficientes triginta millium Talerorum Imperialium in ſpecie, ex bonis ſibi hypothecatis, et inſcriptis, ſive hypothecandis et inſcribendis (ut ſupra inſinuatum eſt) per ſuos adminiſtratores, prævio omnium et ſingulorum inibidem officialium Sereniſſimæ Principi Viduæ fidelitatis juramento præſtando, realiter percipiet, et levabit, in quo hæredes et ſucceſſores ſuos Sereniſſimus Elector obligat, ac vult eſſe obligatos, ſemper, et taliter, ut caſu quo bona præfata proventum annuum ſuprádictum extradere non ſufficiant, ipſi ſint adſtrictj, teneantúrque continuo deficientes Summas complere, et providere. Pro eodem quoque Statu viduali Reſidentia aſſignatur in Civitate Waſſerburgenſi, ubi hæredes, et ſucceſſores Sereniſſimj Electoris illum locum pro ſufficienti, ac commodâ ſuâ, auláeque ſuæ, ac Domeſticorum habitatione conſtruj, adornarj atque omnia neceſſaria de argento, vaſis Tapetibus, et omnis generis mobilibus providerj curabunt, eadémque mobilia omnia proprietariè ad viduam, ejusque ſucceſſores poſtmodùm ſpectare debebunt. Jam verò ſtante ſuo, utinam quàm longiſſimo Statu matrimoniali, Sereniſſimus Elector Sereniſſimæ Principi

cipi

cipi Sponſæ ſuæ de omni honeſtâ, inſigni, atque tantâ Principe digna, tam Perſonæ ſuæ, quàm Domeſticorum, Servitorum, totiúsque aulæ ſuæ ſuſtentatione, aliarúmque extra hanc neceſſitatum occurrentium ſufficienti, et decora proviſione, omni meliori modo, et favore, proſpiciet, ac providebit.

5to. Si verò voluntate ſupremâ priùs Sereniſſimam Conjugem, quàm Sereniſſimum Maritum de hac vita (quod ſimiliter divina Bonitas longum avertere velit) decedere contigerit: eo caſu liberi, quj de benedictione divinâ ſperantur, totius Sereniſſimæ Matris ſuæ ſubſtantiæ in poteſtate parentis ad vitam relictæ, hæredes erunt; Ubi verò nulla ſuperſtes fuerit proles, ſæpèfata dos quingentorum millium Talerorum Imperialium in uſufructu, et poteſtate Sereniſſimi Electoris, quousque vixerit, permanebit: fatis verò illius ſero: et longe ſuccedentibus, eadem dos, extinctâ Contradote, ad ſucceſſores Sereniſſimæ Principis Sponſæ integrè et realiter cum omnibus gemmis, Clenodiis, mobilibus, de Domo ſuâ acceptis, cæteráque aucta, ſive quæſita per Sereniſſimam Sponſam mobili vel immobili ſubſtantiâ redire debebit, ita ut ſemper, et omnj ſterilitatis caſu obſervetur jus commune; Dos unde exiit, illuc redire debet.

6to. Succedente verò, quod Deus omnipotens avertat, præmaturo alterutrius ſponſorum facto, ante conſummationem hujus matrimonij præſens contractus nullam partem obligatam facit, omnique nexu pars alterutra exolvitur. Taliter itaque præſentem contractum matrimonialem conclu-

ſum, et conſcriptum, tam Sereniſſimus ac potentiſſimus Rex Poloniæ, Joannes Tertius, cum ſuis ſucceſſoribus, et hæredibus, quàm Sereniſſimus Elector Bavariæ, Maximilianus Emanuel, ſimiliter cum ſuis ſucceſſoribus, et hæredibus, obligant ſe, ac promittunt, omni meliorj modo, fide, ac ſtipulatione, in omnibus punctis, clauſulis, conditionibus, articulis, nexibus, et ligamentis, tam in toto, quàm in parte, firmiter, ac inviolabiliter manutenturos, et conſervaturos, ac inſuper Sereniſſimus Elector obligat ſe daturum, quám primúm Præſens contractus ad manus ſuas pervenerit, approbatorium, ejusdem contractus Diploma, túm et ſuprànominatam approbationem factæ abrenuntiationis Sereniſſimæ Sponſæ ſuæ, conſignaturúmque utraque hæc ſcripta in manus ad id a Sereniſſima Regia Majeſtate deputatj. In cujus rej fidem, teſtimonium, ac robur, duo in omnibus et per omnia concordantia confecta ſunt inſtrumenta, manibúsque plenipotentiariorum introcontentorum ſubſcripta, et ſigillis eorundem communita, cuilibet partium contrahente extradita. Actum in Civitate et Arce Regiâ Hæreditaria Zolkievienſi in Ruſſia, die decimâ nonâ Menſis Maij, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo nonageſimo quarto.

(Locus Sigilli Pendentis.) Andreas Chriſoſtomus in Zaluskij, Epiſcopus Plocenſis. (L.S. P.) Marcus B. de Mayr.

(L. S. P.) Stanislaus Jo. in Ducatu Oſtrogienſi, Jablonowsky, Caſtellanus Cracovienſis, exercituum Regni Polo: Dux ſupremus. (L. S.)

(L. S. P.) Felicianus Potockj, Palatinus Cracovienſis, campi Ductor Regni.

(L. S. P.) Marcus Matezinski, Palatinus et generalis terrarum Ruſſiæ.

(L. S. P.) Franciſcus Weſſel, Palatinus generalis Ducatus Maſſoviæ.

(L. S. P.) Martinus Barriske; Caſtellanus Gedanenſis.

(L. S. P.) Chriſtophorus Szarbeck, Caſtellanus Halicienſis.

(L. S. P.) Nicolaus Wyrycki, ſupremus Regni Secretarius, Abb. Ceruens.

(L. S. P.) Stanislaus Szezuka, referendarius Regni cap.

Et quandoquidem, præcedenti Paragrapho ultimo, intra alia ſtipulatum fuit, quòd dicta pacta dotalia, quam primùm ad manus noſtras pervenerint, à nobis approbarj et ratificari debeant. Hinc eſt, quod, partibus noſtris ſatisfacturj, dicta pacta Dotalia in omnibus ſuis articulis: Clauſulis: ac conditio-

ditionibus, prout ſuperiùs de verbo ad verbum inſerta ſunt, tam in toto, quàm in parte, approbaverimus: ac ratihabuerimus, prout, vigore hujus noſtri Diplomatis, ea plenariè approbamus: ac ratihabemus: Nos, Hæredes, ac Succeſſores noſtros, ac quoſcunque alios, intereſſe habentes in Verbo Principis, obligantes, Nos, pro parte noſtrâ, non ſolum modò ea omnia ſincerè, fideliter, ac inviolabiliter, obſervaturos, ac ad implenda adimpleturos, quin et curaturos, ut ab hæredibus, ac ſucceſſoribus noſtris, nec non quibusvis alijs collegiis, Dicaſteriis, Miniſtris, ac conſiliariis Electoralibus noſtris eadem fiant, nec uni, vel pluribus, ex ſupràdictis Capitulis, ullam ob cauſam, rationem, ſeu prætextum, ullo unquam tempore, contraveniatur. In fidem et Teſtimonium hoc præſens Ratificationis Inſtrumentum propriâ manu noſtrâ ſubſignavimus, nec non Sigillo noſtro Electorali communiri fecimus.

Actum Bruxellis Decima nona Junij, Anno Chriſti Milleſimo, Sexcenteſimo, Nonageſimo quarto.

Max. Emmanuel, Elector.

(L. S. P.)

Jo. Petrus Kempis.

Num.

Num. LXXXVII.

Heurathspacta zwischen Sr. Churfürstl. Durchl. Carl Albrecht auf Bayrn ꝛc. als nachmaligen Röm. Kayfern, dan Dero Gemahlin Frauen Maria Amalia Kayfers Josephj I. Frauen Tochter dd. Wien den 25. Octobr. 1722.

Videatur das beim Archiv hievon anliegende vidimus.

Im Nammen der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit, Gottes Vatters, Sohns: vnd Heiligen Geistes Amen.

Zu wissen. Nachdeme dem allerdurchleuchtigst Großmächtigst: vnd vnyberwindlichisten Fürsten: und Herrn, Carl dem VI. Erwöhlten Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Castilien, Arragon, Legion, beeder Sicilien, zu Hierusalem, Hungarn: vnd Böheim, Dalmatien, Croatien, Slavonien, Navarra, Granada, Toleto, Valenz, Galicien, Majoricarum, Sevilia, Corduba, Corsica, Murzia, Giennis, Algarbien, Algeziræ, Gibraltaris, der Insuln: Canariæ und Indiarum, der Insuln: und Terræ Firmæ, des Meers Oceanj: Erzherzogen zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Mantua, zu Steur, zu Kärnthen, zu Crain, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtenberg, zu Calabrien, Ober: und Nider Schlesien, Athenarum: und Neopatriæ, Fürsten zu Schwaben, Catalonien: und Asturien, Marggrafen des Heyl. Röm. Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober: und Niderlausitz, Gefürsteten

sen Grafen zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrroll, zu Barchinon, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Görtz, zu Artesien, Landgrauen in Elsass, Grauen zu Oristanj: vnd Grauen zu Gocceanj, Namur, Roussilion: und Ceritanien, Herrn auf der Windtischen Marckh, zu Portenau, Biscaiæ, Molinj, zu Salins, zu Tripolj: und zu Mechlen ꝛc. vnserm allergnädigsten Herrn, der Durchlauchtigste Fürst: vnd Herr, Herr Maximilian Emanuel in Ober: und Nider Bayrn, auch der Obern Pfaltz Herzog, Pfaltzgraf bey Rein, des Heyl. Röm. Reichs Ertztruchsess: und Churfürst, Landgraf zu Leichtenberg durch Ihrer Churfürstlichen Durchl. Gesandten, Geheimen Rhat, Cammerern, Hoftriegs-Rhat, General Wacht: vnd Obristen Landzeugmaistern, auch Obristen yber ein Regiment zu Pferdt, Herrn Joseph Ignatj Grafen von Törring, Jettenbach allerunterthänigst zuuernemmen gegeben, das Ihre Churfürstl. Durchl. zu der Ehre Gottes, sodan zu Ihres Löbl. Churhausses: vnd des gemainen Catholischen Wesens Guetem, Ihren Freuntlich geliebtesten Herrn Sohn: vnd Chur-Prinzen, den Durchleichtigsten Fürsten: vnd Herrn, Herrn Carl Albrecht in Obern: vnd Nidern Bayrn auch der Obern Pfalz Herzogen, Pfalzgrauen bey Rhein, und Landgrauen zu Leuchtenberg, um das Seine Churfürstliche Durchl. noch in Ihren Tägen, in Ihme die Erbfolge mit des Allmächtigen Genade fortgeflantzet sechen mechten in den Heiligen Ehestandt zu setzen entschlossen, und zu solchem ende vor allem zu der Durchleuchtigsten Fürstin: vnd Frauen, Frauen Maria Amalia zu Hungarn: vnd Böheimb auch beeder Sicilien gebohrner Kö-

nig-

niglicher Princessin, Ertz-Herzogin zu Oesterreich, Weylandt Ihrer Röm. Kayserl. Mayestät Herrn, Herrn Josephj Lobseeligister Gedächtnus hinterlassenen anderten Frauen Tochter dissfahls Ir Absechen auf sonderbahrer affection, Lieb, vnd Zuneeigung, daryber auch an allerhöchst ersagt Ihre Kayser- und Königlich Catholischen Mayestät Ihren unterthänigst: vnd allerunterthänigisten Gesuech gestelt hetten, nicht weniger von seithen allerhöchst gedacht Ihrer Kayserl. und Königl. Catholischen Mayestät dise genommene Waahl in Betrachtung, daß die zwischen beeden Hochen Häusern unterlauffente Freundtschafft: und guette Verständtnus dardurch noch mehrer bevestiget wurde, gern: und allergnädigst verstandten; das solchemnach Ihre Kayser: und Königl. Catholische Mayestät: Höchstgemelt Durchleuchtigste Princessin Maria Amalia mit ihrem gutten wissen: und freyen Willen Gott dem Allmächtigen zu Lob: vnd Ehre, Friede, Heyl: und Aufnamb der Länder, auch ewiger Bevestigung der obwaltenten nachenen Verwandtschafft, Verpündtnus, Lieb: vnd Freundtschafft, auch grossen Vertrauens, so von alters zwischen Oesterreich: und Bayrn christlich: vnd wohlherkommen, höchstgedacht Ihrer Churfürstlichen Durchl. Durchleuchtigsten Herrn Sohn: vnd Chur-Prinzen zu einer Gespons und künfftigen Ehegemahlin bewilliget: und versprochen, darauf auch nachvolgente Dero vortreffliche hochansehnliche Ministros, alsz den Hochgebohrnen Johann Leopold des Heyl. Röm. Reichs Fürsten Trautsohn Grafen zu Falkenstein, Freyherrn zu Sprechen: vnnd Schroffenstein, Herrn derer Herrschafften Martinitz,

tinitz, Cralowitz, Tschechtiz, Hammerstatt, Krzystaudow, Geblow, Zahradka, Neuschloss, Regeck, Saros-Patak, Goldegg, Pielasag, Friesing: vnd des Marckts Aggspach an der Donau Erblandhofmaistern in Oesterreich unter der Ens, vnd Erbland Marschallen in Tyrol, Rittern des goldnen Vlüsses, Höchstgedacht Ihrer Röm. Kayserl. Cathol. Mayestät würcklichen Geheimen: vnd Conferenz Rhat, auch Obristhofmaistern, dan auch den Hoch, vnd Wohlgebornen Philipp Ludwig des Heyl. Röm. Reichs Erb. Schatzmeister Grafen von Sintzendorf, Freyherrn zu Ermßbrunn, Herrn der Herrschaften Gföhl, Gros Selowitz, Sabor, Miltzig, Loos, Zahn, vnd Dropka, Burggrauen zu Rheinegg, Obristen Erb Kampff Richtern: vnd Schilttragern, wie auch Obristen Erb Landts Vorschneidern in Ober: vnd Vnterösterreich, Erb-Schenckhen in Oesterreich ob der Ens, Rittern des goldenen Vlieses, mehr höchsternant Irer Kayserl. vnd Königlich Catholischen Mayestät, Cammerern, würcklichen geheimen: vnd Conferenz-Rhat, und Obristen Hof-Cantzlern allergnedigst verordnet, vnd bevollmächtiget, daß Sye mit obbenanten Churfürstl. Bayrischen Herrn Gesandten des Heyrats, Widerlag, Morgengab, Wittumbs Sitz: vnd Nutzungen, auch anders halber, vnd insonderheit, wie es darmit, und sonsten auf künfftig erfolgente Todfähl, welche der allmächtige lang verhietten wolle, zu halten, vnterreden: vnd Handlung pflegen sollen; als haben beederseiths Herren Deputirte: vnd Gesandte sich darauf zusammen verfieget, vnd in krafft Ihrer gehabter: vnd ausgehändigten Vollmachten mit-

ein-

einander verglichen, abgeredt: vnd beschlossen, wie hernach folget. Alß

Erstlichen. solle höchstbemeldte Königliche Princessin und Ertz-Herzogin Frau Maria Amalia mit Ihrem selbstigen guten wüssen: vnd freyen willen obhochgedachten Chur Printzen in Bayrn Carl Albrecht, nachdeme derselbe bey Ihro Kayserl. und Königl. Catholischen Mayestät vnd dan bey Ihro Mayestät der Verwittibten Kayserin Amalia Dero Hochgeehrtesten Frauen Muetter die gebührente Anwerbung thuen lassen, nach bereits den 24ten Aug. abhin erhaltener Päbstlicher Dispensation auch mit Ihrer Churfürstl. Durchl. Frauen Churfürstin Dero Hochen Eltern Genemhaltung nach Christ Catholischen Gebrauch zu einer Gespons und künftigen Ehegemahlin hiemit würcklich verlobt: vnd versprochen seyn. Fürs

Anderte. Versprechen Ihre Kayserl. und Königl. Catholische Mayestät: als eintziges Haubt: vnd Regierer des Durchleuchtigisten Ertzhauses an Vatterlicher statt Dero Freundlich geliebten Frauen Nichte Ertzherzogin Maria Amalia zu einem gewisen Heurathguet in paren Gelt würklich Einmahl Hundert tausend Gulden Reinisch, ieden Gulden zu Sechzig Kreutzer gerechnet, zugeben, solche Summa auch inner zweyen Jahren nach dem Beylager, oder noch ehe unter auf einen Termin zu erlegen, vnd noch darvber die Durchleuchtigste Gespons mit Kleydern, Cleinodien, Geschmuck, Credenz, Silber: und andern Irem standt Gmäss gezimment hinauf zu ferttigen, doch solle Sye fürs

Dritte dargegen sich Erstlich zu Gutem nicht allein Ihrer Kayserl. und Königl. Catholischen

Mayestät von Gott erwürrenter Männlichen, sondern auch namentlich zu Guten: vnd Vortheil Dero bereits erzeugten: vnd noch verners erwerbenten weiblichen Descendenz, wie auch aller derer künfftigen Eheleiblichen Erben: vnd Erbens Erben, ingleichen sowohl Man- als weiblichen Geschlechts, weitters und zum anderten eben auch zu guten Vortheyl: vnd Vorgang Irer ältern Frauen Schwester der zu Hungarn: vnd Böheimb auch beeder Sicilien, gebohrnen Königl. Princessin Erzherzogin zu Oesterreich Mariæ Josephæ vermählten Königl. Pöhlnisch: vnd Sächsischen Chur-Princessin Durchlaucht gleichfahlss für Sye: vnd Dero Manlich: vnd weibliche Posteritet (nach inhalt: vnd Anweisung der in Löbl. Ertzhause in vim legis perpetuæ bevestigten, und von gesambten Ständten deren Königreich Hungarn: vnd Böheimb, wie auch Irer Oesterreichischen Ertzherzogthumer: und Landen ultrò danckbahrist angenommen, und anderwerts theils durch Investitur bereits bevestigten: vnd sonsten nach eines ieden Lands Arth des nächsten anzunemmenden Successions Ordnung) alles Erbrechts auf gesambte von Ihrer Kayser: vnd Königl. Catholischen Mayestät der Zeit ein: vnd ausser Teutschland würcklich besitzente, oder Ihnen sonst von Rechtswegen zukommente Königreich, Ertzherzogthum, vnd andere Erbfürstenthum: vnd Lande, was nammen selbe haben, wo sie gelegen: oder woher: vnd unter waserley Titul selbe an Ihre Kayserl. und Königl. Catholische Mayestät gedühen seynd, oder noch gedeihen mechten, auf weis der im Löbl. Ertzhaus hergebrachter Uebung, Theyls errichteter Pactorum,

vors

vornemblich aber nach inhalt erſtberührter von Jhrer Kayſerl. vnd Königl. Catholiſchen Mayeſtät den 13ten April 1713. in vim legis- et Sanctionis Pragmaticæ erklärten: vnd ſtabilierten Succeſſions Ordnung ſo lang: vnd vil verzichen, auch deſſentwegen eine ordentlich mit einem Cörperlichen Ayd beſchworne ſchrifftliche Verzicht von ſich geben, alſ lang ein auf Jhrer ietzt glorwürdigiſt Regierenten Kayſerl. und Königl. Catholiſchen Majeſtät wie auch obhöchſterwehnter Dero Eltern Frauen Schweſter Ertzherzogin Maria Joſepha vermählten Königl. Pohlniſchen: vnd Sächſiſchen Chur, Princeſſin Leibe erſproſſener Eheliecher Erbe Män- und Weiblichen Geſchlechts für: und für in abſteigenter Linj in künfftigen Weltzeiten verhanden: vnd im Leben ſein würd. Welche von der Durchlauchtigiſten Frauen Brauth ſo abgelegte Verzicht ſodan von mir vorhochermelt Jhrer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn: vnd Dero Churfürſtl. Prinzens Herzogen in Bayrn Durchl. bevollmächtigten Miniſtro krafft eines von beeden herbey zubringen habenten Specialen Gewalts mit einem zu Gott: vnd dem heiligen Evangelio: vnd allen Heiligen in die Seel beeder meiner hochen Herren Committenten ablegenten Ayd von Jhretwegen genemm gehalten, angenommen, vnd beſtättiget, auch von Jhnen beeden hinnach, ſobalt die vermählte Durchl. Geſpons in der Churbayriſchen Haubt Statt München anlangen wirdt, ſambt: vnd mit Deroſelben gleichfahlſt juratò genemm gehalten, mitgefertiget, vnd vnterzeichnet werden ſolle. Da aber

Viertens (welches Gott gnädiglich abwenden wolle) Jhrer Kayſerl. vnd Königl. Catholiſchen Mayeſtät von Gott verhoffenter Männli-

cher: vnd nach disem auch Dero ietzigen; und künftig noch mehrers erwerbenten Ertzherzogl. Frauen Töchtern weiblicher Stammen, mithin alle Dero Mann, und Weibliche Posteritet, und nach derselben auch obhöchstgedacht Ihrer Eltern Frauen Schwester Maria Josepha ebenfahls mit aller Ihrer Mann: vnd weiblichen Descendenz allerdings völlig abgehen; vnd die Erbfolge nach obberührter in Form einer ordentlichen Primogenitur eingeführten vnd vestgesetzten aller Königreich und Länder vnzerthailten Succession; und Ordnung auf Sye Ertzherzogin Frauen Maria Amalia ankommen wurde, Solchenfalls solle dieselbe, welche für sich: vnd Ihre künfftige Posteritet vorgeschribener massen renuntieret hat, oder nach ihrem Abgang Dero hinterlassente und weiters Ehelich nachuolgente: und nicht legitimirte so Mann als weibliche Posteritet gleichfahls nach obberührter Successions Ordnung vngehindert der geleisten Renuntiation, als welche auf solchen Fahl allerdings würckh, und krafftloss: vnd als für niemahlen abgelegt, geachtet, vnd gehalten werden solle, zur Succession: vnd Erbschafft gelangen, wie solches Ihr: vnd Ihren Leibs Erben von Rechtsweegen: vnd insonderheit krafft erstberührter von Ihrer Kayserl. und Königl. Catholischen Mayestät den 19ten april im jahr 1713. erclährten Successions Ordnung Erblich zuestehen kan, soll: und mag, Alldieweillen dan

Künfftens diese von der Durchlauchtigisten Frauen Brauth vor Dero Vermahlung also abzulegen habende, vnd hinnach, wie oberwent von Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayrn als Herrn Vattern: vnd Dero Churfürstl. Prinzen als Herrn Sohn: vnd Brauthigamb Durchl. zu be-

stattigen kommente Freywillige Renuntiation der Haubtgrund, Condition: vnd Fundament dieser Heurath: vnd Eheverlöbnus ist, worüber man sich beyderseits schon vorhin verglichen, Als solle zu desto mehrerer Bekräfftigung nicht allein Hochgedachte Frauw Ertzhertzogin über all das, was? auch wem zu gutem? Item auf was Ursachen, vnd mit was Vorbehalt Sie renuntirt, deutlich: vnd clar vnterwisen, auch dessen alles wohl verstandiget: vnd certiorirt werden; sondern es seynd yber das auch mir Grafen von Törring als ad hunc actum bevollmächtigten Ministro all jenne in der Verzicht angeführte Instrumenta, nemblich daß Testament; und Codicill Kayserß Ferdinandj II. Glor. Gedächtnus, dan die von Kayser Leopoldo auch christmildester Gedächtnus mit beeden Dero Herren Söhnen Herren Joseph: vnd Herrn Carl damahlig respective Römisch und Catholischen Königen: und Successivè Römischen Kayßern, Ertzherzogen zu Oesterreich den 12. Sept. im jahr 1703. errichtete Pacta Successoria, vornemblich aber die von ietzt glorwürdigst Regierenter Kaiserl. Mayestät den 19ten April 1713. darüber abgegebene Declaration vorgezeigt: und abgelesen, vnd mir darauf die in Form einer ordentlichen Primogenitur unter Ihrer Kayserl. vnd Königl. Catholischen Mayestät künfftigen Mannlichen Erben: vnd in deren Abgang unter denen gesambten ietzt lebenten vnd künfftig volgenten Ertzherzoginen eingeführte Successio linealis Agnatica et Cognatica in ihrem wahren Verstandt: vnd wie es der unzertheyl: und unzertrennlichen Erb: vnd Thronfolge in allen Königreichen vnd Landen halber im Durchl. Ertzhauß, so offters zu Erb kommet, sowohl unter Erben Männlichen

Geschlechts, als auch in deren völligen Abgang unter Töchtern Ertzherzoginen, der Successions Ordnung nach gehalten: vnd in allen Erb Königreich: vnd Landen als ein Grund Gesetz observiret werden solle, angezeigt: und erleitheret, von mir auch wohl begriffen: und daraufhin ybernommen worden, all obiges nit allein an meine höchste Herren Principalen: und Committenten auffüehrlich zuberichten; sondern von denenselben mich auch mit dem nöthigen Special-Gewalt, dis also im Durchl. Ertzhaus auf ewige Weltzeit in vim legis perpetuo valituræ in Gestalt einer ordentlichen Primogenitur eingeführte sowohl Männ- als Weibliche unzertheilte Succession: und Ordnung einsmahlen in Namen vnd von derselben wegen (gleich es auch bey Vermählung des Chur Printzens von Sachsen Durchl. mit der Durchleuchtigen Ertzherzogin Frauen Maria Josepha ietzmahlig Durchleuchtigster Gespons erstgebohrnen Frauen Schwester, von beeden, sowol, als sonderheitlich Dero Herrn Vattern Königl. Mayestät in Pohlen vnd Churfürsten zu Sachsen geschechen, auf eben solch nembliche weiß: vnd Form) zugenemmen, vnd daryber in deren Seele, daß dise Erbfolge durch Sye: vnd Dero Erben: vnd Erbnemmen in ewige Welt Zeiten ohnuerbrüchlich gehalten, vnd observiret werden wolle, und solle, einen Ayd zu Gott abzuschwören, verfechen zu lassen, welches ich auch vor dem Vermählungs Actu also zuuolziechen: vnd daryber ordentliche Reversales, daß Ihre Churfürstliche Durchl. in Bayrn: vnd Dero Chur Printzens Durchl. hinnach ein solches mit einem cörperlichen Ayd gleichfahlß bestättigen werden: und sollen, auszuhändigen versprochen habe.

Sech-

Sechstens, nach disem so abgeredt: und vestgestellten verzichten, versprechen Ihre Churfürstl. Durchl. in Bayrn als Herr Vatter wegen Dero Freundlich geliebsten Herrn Sohns Churfürstl. Printzens obbestimbte Einmahl Hundert Tausent Gulden Heurathgueth mit andern Einmahl Hundert Tausend Gulden zuwiderlegen, vnd yber das noch Dero Durchlauchtigsten Gespons: und künfftigen Frauen Gemahlin mit fünfftzig tausent Gulden zubemorgengaaben, also daß Heurathgueth, Widerlag: vnd Moraengab in einer Summa Zweymahl Hundert fünfzig Tausend Gulden zusamben machen, welche erstgemeldte Summ, wie auch das jenige, was hernach wegen des Wittum Sitz gemeldet wird, Ihro Churfürstl. Durchl. der Durchlauchtigsten Princessin

Sibentens hiemit: und in krafft diss auf die Statt: vnd Schloss Friedberg: und selbiges Gericht, dan auf die Statt: vnd Schloss Landtsperg: vnd selbiges Gericht, nit weniger auf die Statt: vnd Gericht Weilhaimb: und allen ihren Rechten, Ehren, Würden, Freyheiten, Mauth, Zöhlen, Rendten, Gülten, auch allen andern derselben Ein- vnd Zuegehörungen, doch vorbehaltlich aller Landtsfürstl. Obrigkait verschrieben: und versichern, also: vnd dergestalten, daß der Durchlauchtigsten Gespons ein: vnd anders von nun an für ein wahres hypothec constituiret sein: vnd verbleiben, vnd Sye deren auf den hinnach gesetzten fahl: und weiß in allweg zugenieſſen haben sollen. Da auch erstgemelte Stätt: vnd Orth zu dessen allen Abrichtung nicht erklecklich wären, sollen höchsternant Ihrer Durchl. all anderwärtige Renten und Gföhl hierumen ebenfahls ver-

pfänder, und verschriben sein, Es sollen auch Deroselben als solchenfahls Ihrer Wittumbs Frauen die Ambtleut: vnd Vnderthonen gehorsam: vnd gewerttig, Ihren schaden zu wahrnen: vnd zu wendten, vnd hingegen Ihren Nutzen: vnd fromben zu werben: vnd zu befördern gehalten sein.

Achtens. ist der Todfähl halber abgeredt: vnd Verglichen worden, so sich auf Göttlicher Anordnung ergebe (welches doch der liebe GOtt lang genädiglich Verhietten wolle) daß Ihro Drtl. der Chur Printz vor Irer Frauen Gemahlin Drtl. das Zeitliche segneten, alsdan solle Ir vor allen zuestehen: vnd hinaus gegeben werden, es seyen gleich Kinder vorhanden, oder nicht, Erstlichen Ihr hineingebrachtes Heuratgueth der Einmahlhundert tausent Gulden sambt denen Fünffzig tausent Gulden Morgengaab. Item Ihre Leibs Kleyder, Cleinodien, Geschmuck: und Zierde zu Ihrem Leib gehörig, ferner Ihr Gelt, Credenz- und anders Silbergschür, auch all andre Bahrnus: und sachen so Sye Ihro Drtl. dem Chur Prinzen zuegebracht, oder in wehrenter Ehe bekommen hat, worvber ein beederseits vnterschriebenes Inventarium in duplo gemacht, vnd darvon das eine Ihrer Drtl. mitgegeben: vnd das andere Exemplar hier in Wien behalten werden solle; Vber das solle Sye Frau Wittib von der Widerlag der Einmahl hundert tausent Gulden die Nutznieſſung und zwar jährlich mit Fünff pro Cento Lebenslang Ihren Wittib Sitz aber auf dem Sloss zu Fridberg haben, deßwegen Ihrer Churfürstl. und Chur Printzl. Drtl. Erben: und Nachkommen dasselbe, so weit es noch vonnethen sein möchte, zur Bewohnung zuerichten,

und

und mit aller nothwendigkeit für Sye: und Ihre Bediente in Silbergschmeid Tappecereyen, wie auch in Lein- Tisch- und Bethgewandt: vnd allerhand anderer Vahrnus, wie es Ihrem hochem standt gemäss, versechen sollen, welche Mobilia: und Varnus sambt: und sonders Ihrer Drtl. eigenthumblich Verbleiben: vnd nach Ihrem absterben, da nicht Kinder verhanden, dero Erben Vatterlicher seithen erfolgen sollen. Damit Sye auch

Neundtens zu Zeit Ihres Wittibstandts Ihre Fürstliche vnterhaltung desto besser: vnd würdiger haben möge, ist dahin (ob es schon Beweis souteller vnter beeden hochen Häusern Oesterreich: und Bayrn vorgangenen Heurathen bey dem letztern nicht herkommen) iedoch bey andern künfftigen derley fählen ohne alle folge: und Nachtheyl allein auf sonderbarer beehrung: vnd Ursach geschlossen worden, das der durchleuchtigsten Ertzherzogin Mariæ Amaliæ von Ihro Churfürstl. Drtl. dan Dero Chur Prinzen Drtl. allen Erben: und Nachkommen, solang Sye sich nit weitter verehlichet, und in denen Landten zu Bayrn aufhalten wird, Es seyen gleich Kinder vorhandten, oder nicht, zum jährl. Deputat: vnd vnterhalt in paarem Gelt Sechzig tausent Gulden Reinisch in gueter Wehrung, doch die Fünff tausend jährlichen Zünß: und Nutzung von der Widerlag eingerechnet, zu Quarthalen eingethailter ohne allen ihren entgelt auf denen obangezogenen Gföhlen. der Slösser, Statt- vnd Gerichter Friedberg, Landsperg: vnd Weilheimb oder andern gewissen Einkünfften.: und Cammergföhln, erleget, vnd richtig bezahlt werden sollen; Wurden sich aber Se. Drtl. ausser Landts begeben,

vnd Ihren aufenthalt nicht in selbigen nemmen wollen, in solchem fahl ist specialiter bedungen, daß Sye sich mit jährlichen in Quarthalen ausgetheylten Vierzigtausent Gulden zubefridigen, und für den Wittib Sitz mit angeregtem Einschluß der Widerlags Nutzung kein mehrer, oder höchers zufordern hätten. Solte aber

Zechentens dem unvermeidentlichen Willen Gottes nach, ervolgen, daß Sye Ertzherzogin vor Ihrer Dtl. dem Chur Printzen Ihrem Herrn Gemahl von disem Zeitlichen zum ewigen Leben abgefordert wurde (welches der gütige GOtt ebenmässig lang abwendten wolle) so bleiben die Kinder, da deren, wie von der Göttlichen Güette gewuntschen wird, eine Verhanden, sambt der ganzen Mietterlichen Verlassenschafft in Ihrer Dtl. Chur Printzen als Herrn Vattern Gewalt: und Handen, fahls aber zur selben Zeit keine Kinder verhanden, so solle alsdan all obspecificirtes, souil dauon in Ihrer Dtl. Gewaltsambe kommen, der Durchleuchtigsten Ertzherzogin Mariæ Amaliæ nächsten Erben, oder wembe dieselbe es sonsten durch besten willen göhnen: und Verschaffen wird, Inner Jahr: und tag nach Ihren Seel. ableiben ausgelifert, vnd zuegestelt, vnd dessentwegen mit der Erben vorwissen ein ordentliches Inventarium aufgericht werden. Doch ausgenommen, des zuegebrachten Heurathguets, daruon Ihro Dtl. Chur Printzen Ihrem Herrn Gemahl Lebenslang gegen gnuegsamer Versicherung des Capitals die abnutzung gebühret, nach dero zeitlichen Hintritt aber wider an der Durchleuchtigsten Ertzherzogin nächste Erben Vätterlicher Linj, wan sye vorerwehntermassen nicht anderwertig darmit disponiret,

ret, fallet. Hierauf nun Gereden und Verspre-
chen Ihre Kayserl. und Königl. Cathol. Mayest.
vor: und von wegen der Durchleuchtigsten Ertz-
herzogin Mariæ Amaliæ bey Irem Kayserl. vnd
Königl. vnd Churfürstl. Drtl. in Bayrn Maxi-
milian Emanuel nebst ihrem Chur Printzen Drtl.
bey Ihren Chur- vnd Fürstlichen Würden: und
Ehren, auch wahren Trauen: vnd Glauben, daß
Sye disen Heurats Contract in allen: vnd jeden
seinen Articuln, Puncten, vnd Clausulen in ihrem
rechten Verstandt währ, vesst: und stätt halten,
auch allen: und jeden, so hievor geschriben ste-
het, und insonderheit mit aufrichtung der veran-
lasten weittern Verschreibungen und Versiche-
rungen fleissig nachkommen: vnd dasselbe volzie-
chen wollen und sollen, Alles getreulich ohne ge-
fährde. Dessen allen zu wahren Urkund seynd
diser Heuraths abred zwey originalia gleiches In-
halts aufgericht, vnd mit der hochansechentlichen
Herren Kayserl. Commissarien: vnd des Herrn
Churbayrischen Gesandtens eigenen Handschrif-
ten vnterschriben, vnd Ihren angebohrnen Pett-
schafftern bekräfftiget, dabej auch beederseiths
feurlich zuegesagt worden, daß diser Heurats
Brief: vnd was darinnen verbündlich gehandlet,
verglichen: vnd abgeredt worden, nach ausweiß
deren vorgelegten Volmachten von Ihrer Kay-
serl. und Königl. Cathol. Mayest. an Einem, Dan
von Ihro Churfürstl. Drtl. in Bayrn, auch dero
Herrn Sohns Chur Printzens Durchl. andern
theyls noch vor der eruolgenten Vermählung ab-
ler: und gnädigst werde ratificiert werden. Ge-
schechen zu Wien den Fünff: und zwainzigisten
tag des Monnaths Septembr. im Jahr Unserer

Erlösung Aintausent, Sibenhundert zwey: vnd zwanzig.

(L. S.) Johann Leopold Fürst Trauthson.

(L. S.) Phillipp Ludwig Graff v. Sinzendorf.

(L. S.) Joseph Ignatj Graf von Törring zu Jettenpach.

Videatur Rechtsgegründete Vertheidigung der allerhöchsten Rechte und Ansprüche Ihro Kayserlichen Mayest. Carl des VII. auf alle von Weyl. Kayser Carl dem VI. glorw. Angedenckens besessene Königreich: und Länder de ao. 1243. in Quart. fol. 205.

Kayser Carls des VII. als damahligen Chur Printzens in Bayrn Verzichts annemmung, welche dero Gemahlin Frau Maria Amalia gebohrne Königl. Princessin in Ungarn: Böheim: und den beeden Sicilien, Ertzherzogin von Oesterreich vor dem Beylager gelaistet: vnd hinnach widerholter von sich gegebenhat. dd. München den 10. Decemb. 1722.

Nos Carolus Albertus Dej gratia Electoralis Princeps, utriusque Bavariæ Dux, Comes Palatinus Rhenj, Landgravius Leuchtenbergæ, Notum testatumque hisce facimus ad perpetuam rej memoriam vniversis. Cum Deo propitio factum sit, ut Sereniſſimus, Potentiſſimus et jnvictiſſimus Princeps ac Dominus Carolus, Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator, huius nominis Sextus, Semper Auguſtus, Germaniæ Hiſpaniarum ac Indiarum, nec non Hungariæ, Bochemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ Sclavoniæ, vtriusque Siciliæ Rex Archi Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ et Wiirttenbergæ, Comes Tyrolis &c. pro poteſtate et authoritate, qua pollet, de voluntate et adſenſu Sereniſſimæ ac Potentiſſimæ Romanorum Imperatricis, Dominæ Amaliæ, Colendiſſimæ nunc Conjugis Noſtræ genetricis Nobis per dilectiſſimam ſuam

ex

ex Fratre Neptem, Sereniſſimam Dominam Mariam Amaliam Regiam Principem Hungariæ, Bochemiæ, utriusque Siciliæ &c. prævio quoque Eiusdem Conſenſu, Sub die vigeſima quinta Menſis Septembris annj Currentis, in futuram Conjugem deſponſarit, ea diſerta lege, et Conditione, ut Dilectio ſua pro Summa Centum millium Florenorum Rhenenſium, dotis nomine Eidem in Contractu Matrimonialj Conſtitutæ, ſtatutoque tempore numerandæ omnj Paternæ Avitæque Succeſſionj et Hæreditatj, juxta morem in Inclyta Domo Auſtriaca jam Dudum receptum et Subinde per declarationem die decima nona Aprilis Annj Milleſimi Septingenteſimj decimj tertij, vim legis, Sanctionis Pragmaticæ, et Pactj familiæ perpetuj obtinentem, ac jamjam in omnibus Regnis, Principatibus et Provincijs ſuæ Majeſtatis Cæſareæ, Regio-Catholicæ, promulgatum, dilucidatum magis, magisque obfirmatum, ritu Solennj renuntiaret: Ipſa vero id non modo Viennæ ſub die tertia Octobris annj Currentis acceptante, iſtamque acceptationem in animam noſtram jurejurando confirmante Noſtro Procuratore, Conſiliario jntimo, Cameratio, Conſiliario bellico et Generalj vigiliarum, nec non Provincialis rej armamentariæ Præfecto, Joſepho Ignatio Comite à Törring in Iettenbach, ſcientibus ac conſcientibus nobis, ante Conſummationem Matrimonij actu præſtiterit, ſed et eandem Renuntiationem hic Monachij hodierno die infra ſcripto, nobis præſentibus, volentibus conſentientibus et adpromittentibus iteraverit cuius tenor ſequens eſt, fiat inſertio: quod Nos Carolus Albertus, Bavariæ Electoralis Princeps, iſtam à dilectione ſua perdilectiſſima conjuge noſtra, ita factam iteratamque Renuntiationem, cuj velut prævia Conditionj,

ditionj, ipſe matrimonij Contractus innititur, per omnia in omnibus ſuis punctis, Clauſulis, et articulis, acceptaverimus, laudaverimus-et Confirmaverimus, prout Eandem hiſce noſtris litteris ſub præmiſſa lege, pacto et conditione acceptamus, approbamus, laudamus: et confirmamus, eamque voluntate, adſenſu- et conſenſu noſtro authorizamus, atque etiam adſtipulantibus nobis rite ac valide perfectam fuiſſe confitemur, pro Nobis Hæredibusque Noſtris ac ſucceſſoribus promittentes et Caventes, Nos præfatam renuntiationem juxta-leges Primogenituræ in inclyta Domo Auſtriaca inter Maſculos jam dudum receptas-et ſubinde per Pacta et recentiores declarationes, Nobis apprime cognitas, ad fœminas diſerte extenſas atque vim Pactj familiæ perpetuj obtinentes, emiſſam atque iteratam in omnibus et ſingulis punctis, articulis et Conditionibus, tam quoad ordinem ſuccedendj, in eo ſtatutum, quam quoad ſtabilitam in eo unionem perpetuam ac omnimodam omnium Regnorum Provinciarum ac Ditionum à ſua Majeſtate Cæſarea Regio Catholica in præſens poſſeſſarum, aut in futurum poſſidendarum indiviſibilitatem ratam, gratam probatamque habere ſemperque habituros, neque ulla in re illj unquam contraventuros, aut, ut à quocunque contraveniatur, paſſuros eſſe in cuius rej majus robur iſtam à Nobis factam renuntiationis acceptionem ac ratificationem eiusque perpetuam obſervantiam, juramento firmavimus, atque in eius teſtimonium præſentes Manibus Noſtris ſubſcriptas Sigillo Noſtro munirj fecimus. Monachij decima Menſis Decembris annj Milleſimj Septingenteſimj Vigeſimj Secundi.

Carolus Albertus.

Wider-

Widerholte Verzicht, welche von Jhro Churfürstl. Drtl. auf Bayrn Maximilian Emanuel, dan Sr. Kayserl. Mayst. Carolo VII. als damaligen Chur Prinzen: vnd dero Frauen Gemahlin Maria Amalia gebohrner Königl. Prinzessin zu Vngarn, Böheim: und beeder Sicilien Ertzherzogin von Oesterreich vermög des III. und V. Articul in den Ehe-Pacten getroffenen Vergleichs nach dem würckhlich volzognen Beylager aufgestelt worden dd. München den 10. Decemb. 1722.

Vide obbemelt Rechtsgegründete Vertheidigung der Churbayrischen Rechts und Anspruch in 4.de ao. 1743 fol. 208. et seqq.

Cùm in Pactis Conjugalibus inter Sereniſſimum Principem, Dominum Carolum Albertum, Electoralem Principem, ſuperioris et inferioris Bavariæ Ducem, comitem Palatinum Rhenj, Landgravium Leuchtenbergæ, & Sereniſſimam Principem, Dominam, Mariam Amaliam, natam Regiam Hungariæ, Bohemiæ ac utriúsque Siciliæ Principem &c. Archiduciſſam Auſtriæ &c. die vigeſima quinta Menſis Septembris annj currentis, Art. 3. et 5. conventum, et à Sereniſſimi Electoris Bavariæ, Suaéque Serenitatis, Principis Electoralis Procuratore, Conſiliario reſpectivè intimo, Camerario, Conſiliario bellico et Generali vigiliarum, nec non Provincjalis rei Armamentariæ Præfecto, Joſepho Ignatio, Comite de Tœrring in Yettenbach, vigore Specialis Mandatj promiſſum fuerit, ut ſolennem Ceſſionem, Renuntiationem, et abdicationem, quam prædicta Sereniſſima Regia Princeps ſuper omnibus et ſingulis, à ſua Cæſarea ac Regia Catholica Majeſtate in et extra Germaniam poſſeſſis, aut aliàs de jure ad eam ſpectantibus Regnis hæreditarijs, Archiducatibus, Principatibus, Ditionibus, ac Provinciis, quocunque demum nomine eæ veniant, ac ſuper Ejusdem veris ac putativis, ex quocunque titulo provenientibus juribus fecit, atque juramento corporalj ante conſummationem Matrimonij, Viennæ die III. Menſis Octobris firmavit, non ſolum memorata Sereniſſima Regia Princeps, Maria Amalia, Archi-Duciſſa Auſtriæ, hic Monachij præſente Suæ Cæſ. ac Regiæ Catho-

tholicæ Majeſtatis, ad hunc actum ſpecialiter ablegando, Miniſtro iterare, ac denuo juramento firmare, ſed etiam Sereniſſimus Princeps ac Dominus Maximilianus Imanuel, utriúsque Bavariæ Dux, Comes Palatinus Rhenj, Landgravius Leuchtenbergæ, Sac. Rom. Imp. Archi-Dapifer, et Elector, unacum ante fato Sereniſſimo Principe Electorali Bavariæ, Carolo Alberto, probare et acceptare, eámque pro valida et obligatoria agnoſcere, nec non ad perpetuam, firmámque obſervantiam veterum, recentiorumque Diſpoſitionum Divorum Romanorum Imperatorum, videlicet Ferdinandi, de dato decima Maij, annj milleſimj ſexcenteſimj vigeſimj Principi, et decima octava Auguſti annj milleſimj ſexcenteſimj trigeſimj quintj, nec non Leopoldj Glor. mem. de dato duodecima Septembris, annj milleſimi Septingenteſimj tertij, præcipue verò et nominatim juxta Declarationem à ſua modò feliciter regnante Cæſarea Regio-Catholica Majeſtate, quoad ſucceſſionem ejúsque modum et ordinem deinceps in Auguſta Domo obſervandum, decima nona aprilis anni milleſimj Septingenteſimj decimj tertij, in vim Sanctionis Pragmaticæ ac legis perpetuo valituræ emiſſam, depoſito ad Deum ejúsque Sanctos ſolennj juramento ſe obſtringere velint ac debeant, jamque à Cæſarea ſua Majeſtate ad hunc actum actualis Ejusdem Conſiliarius Intimus, Cubicularius, & Supremus Aulæ Mareſchallus, Joannes Caſparus Comes de Cobenzel, huc ſpecialj mandato inſtructus miſſus fuerit. Hinc nos Maria Amalia, nupta Electoralis Bavariæ Princeps, nata Regia Hungariæ, Bohemiæ, ac utriúsque Siciliæ Princeps, Archiduciſſa Auſtriæ &c. ea, quæ in ſuprà citata renuntiatione, ejúsque Articulis, Punctis et Clauſulis continentur, et in ea ex antiquis jam allegatis ordinationibus, Pactis, & Diſpoſitionibus, præſertim verò ex Declaratione illa decima nona Aprilis anni milleſimj Septingenteſimj decimj tertij edita, ceu Baſi et fundamento noſtræ Renuntiationis, et reſpectivè acceptationis allegata, clarè deducta, proviſa, ſtipulata, promiſſa ac juramento, die, quo ſupra, firmata jam fuerunt, ſincere, fideliter, et accuratè, obſervaturas, neque illis ulla ratione, via, aut modo,

ſive directè ſive indirectè, contraventuras, nec, ut iis à quocunque alio, ſub qualicunque demum prætextu aut colore, ullo unquam tempore contraveniatur, admiſſuras eſſe denuo promittimus, Deóque omnipotenti pro Nobis, omnibúsque Noſtris hæredibus, Poſteris et ſucceſſoribus, vovemus ac juramus, quod ſæpius memoratam renuntiationem, et reſpectivè adhæſionem, cujus inſtrumentum Nobis Viennæ die tertia annj currentis prælectum et à Nobis propria manu ſubſcriptum fuit, in omnibus punctis, articulis, et clauſulis fideliter obſervare debeamus et velimus. Ita Nos Deus adjuvet et omnes Sanctj.

Item nos, Carolus Albertus, Electoralis Bavariæ Princeps, iſtam à perdilectiſſima conjuge noſtra, Sereniſſima Principe Maria Amalia, Electoralj Bavariæ, nata Regia Hungariæ, Bohemiæ, ac utriúsque Siciliæ, Principe &c. Archiduciſſa Auſtriæ &c. factam et à ſupremo Procuratore Noſtro, Comite à Tœring in animam noſtram juramento ſolennj jam Vienne firmatam Renuntiationem et adhæſionem in omnibus ſuis punctis, Clauſulis, et Articulis, acceptamus, adprobamus, laudamus, et confirmamus, eámque voluntate, adſenſu et conſenſu noſtro authorizamus, atque etiam adſtipulantibus Nobis rite ac valide perfectam fuiſſe profitemur, Deóque omnipotenti pro Nobis, Hæredibúsque noſtris, ac ſucceſſoribus, vovemus, ac juramus, quòd præfatam Renuntiationem juxta leges Primogenituræ in inclyta Domo Auſtriaca inter Maſculos jam dudum receptas, et ſubinde per pacta et recentiores Declarationes Nobis apprime cognitas, ad fœminas diſertè extenſas, atque vim Pactj Familiæ perpetuj obtinentes, emiſſam atque iteratam in omnibus et ſingulis punctis, articulis et conditionibus, ratam, gratam, probatámque habeamus, fidelitérque obſervare debeamus, et velimus. Ita Nos Deus adjuvet, omnésque Sanctj.

Nos Maximilianus Emanuel, utriúsque Bavariæ Dux, et Elector &c. à Dilectione Sua, perdilectiſſima Nuru noſtra, Sereniſſima Principe Electoralj Bavariæ, Maria Amalia, nata Regia Hungariæ, Bohemiæ, utriúsque Siciliæ Principe &c. ita factam à Procuratore noſtro, Comite à Flemming, Noſtro nomi-

nomine Viennæ acceptatam, juramentóque in animam noſtram confirmatam, et jam, Nobis et perdilectiſſimo Filio noſtro, Principe Electorali, Carolo Alberto, præſentibus, volentibus, conſentientibus et ad promittentibus, hic iteratam renunciationem per omnia acceptamus, laudamus, et confirmamus, eámque voluntate, adſenſu et conſenſu Noſtro authorizamus, atque etiam adſtipulantibus Nobis rite ac valide perfectam fuiſſe profitemur, Deo omnipotenti pro Nobis Hæredibúsque Noſtris et Succeſſoribus voventes et jurantes, iſtam renuntiationem, juxta leges Primogenituræ, in Inclyta Domo Auſtriaca inter Maſculos jam dudum receptas, et ſubinde per pacta et recentiores Declarationes, Nobis apprime cognitas, ad fœminas diſertè extenſas, atque vim pactj Familiæ perpetuj obtinentes, emiſſam atque iteratam, in omnibus et ſingulis punctis, Articulis, et conditionibus, à Nobis hodierna die ſolennj Diplomate ratihabitam, gratam, probátamque, habere, nec ulla in re illi unquam contravenire, aut, ut â quocunque contraveniatur, patj velimus aut debeamus. Ita Nos Deus adjuvet, et omnes Sanctj. In fidem hujus reiteratæ Renuntiationis, Adhæſionis, et acceptationis, Inſtrumentum hoc propriis manibus à Nobis Maximiliano Imanuele &c. Electore Bavariæ &c. Nobis, Electoralj Bavariæ Principe, Carolo Alberto, et Nobis, Regia Electorali Principe, Maria Amalia, &c. ſubſcriptum, ſigillísque noſtris munitum eſt. Monachy Die decima menſis Decembris, Annj milleſimj, Septingenteſimj, vigeſimj ſecundi.

Maximilian Emanuel, Elector.

Carolus Albertus.

Maria Amalia.

Die eingeschlichene Druckfehler beliebe der geneigte Leser folgendermassen zu verbessern.

pag. 2. lin. ult. anstatt Otto der IV. der des Stüfft ꝛc. ließ: Otto der IV. der es gestifft: vnd des Stüffts ꝛc.
- 21. vorletzte lin. anstatt Aldunig, ließ: Ultunig.
- 33. lin. 15. anstatt Kayfers Rudolph. ließ: Adolphj.
- 55. lin. 17. anstatt 1392. ließ: 1393.
- 66. lin. 1. anstatt 7. ließ: 8.
- - lin. 15. anstatt 8. ließ: 9.
- 73. lin. 12. anstatt Hengersberg, ließ: Hengneberg.
- 107. lin. 23. anstatt Schidterer, ließ: Schlidterer.
- 110. lin. 16. anstatt 21. ließ: 25. Sept.
- 112. lin. 1. anstatt Printzenau, ließ: Pientzenau.
- 119. lin. 8. anstatt 25. ließ: 26. Sept.
- 129. lin. 6. anstatt 18. ließ: 10. Novemb.
- 166. lin. 16. anstatt Weihart, ließ: Winhart.
- 167. lin. 5. anstatt Jnhalb, ließ: Jenhalb.
- 168. lin. 11. anstatt Prinzemänern, ließ: Pientzeauern.
- 191. lin. 5. anstatt Haldemode, ließ: Haldenode.
- 194. lin. 7. anstatt pr. ließ: XV. kalend. Nov.
- 197. lin. 25. anstatt Pessenhausen, ließ: Peffenhausen.
- 200. lin. 23. anstatt die, ließ: der Brüder.
- 202. lin. 19. anstatt cegitamus, ließ: cogitamus.
- 203. lin. 25. anstatt Hochenstrafe, ließ: Hochenstraze.
- 209. lin. 26. anstatt Peloch, ließ: Puloch.
- 211. lin. 12. anstatt zuen, ließ; zwen.
- - lin. 27. anstatt es, ließ etz.
- 212. lin. 6. anstatt Handorf, ließ: Haudorf.
- 222. lin. 13. anstatt Reinhausen, ließ: Rinhausen.
- 226. lin. 18. anstatt geholff, ließ: geholffen.
- 242. lin. 18. anstatt Purch, ließ: Puech.
- - letzte lin. anstatt zehilflich, ließ: hilflich zesein.
- 246. lin. 25. anstatt vm, ließ: und.

pag. 252. lin. 11. anſtatt Was, ließ: das.
- - lin. 15. anſtatt ergenanten, ließ: eegenanten.
- - pariter, 21.
- 253. lin. 30. anſtatt Gelaith, ließ: gelaithen.
- 254. lin. 23. anſtatt Inleg, ließ: Inleger.
- 258. lin. 22. anſtatt hett, ließ: hetten.
- 267. lin. 15. anſtatt Leckürchen, ließ: Linkürchen.
- 277. lin. 4. anſtatt Reiſſen, ließ: Neuffen.
- 283. lin. 24. anſtatt Leichtenberg, ließ: Liechtenberg.
- 284. lin. 26. anſtatt Clnig, ließ: Cling.
- - lin. 28. anſtatt Geidling, ließ: Aindling.
- 285. lin. 28. anſtatt vordern Erben, ließ: vordern Herkommen.
- 286. lin. 22. anſtatt niemanden, ließ: miteinander verantwarten.
- 287. Marginal, anſtatt Gebott, ließ: Anbott.
- 288. lin. 1. anſtatt aber Uns, ließ: vnter Vns.
- 292. lin. 5. anſtatt appenſionem, ließ: appenſione duorum.
- - lin. 6. anſtatt duorum Ducum, ließ: allein Amborum Ducum.
- 311. lin. 22. anſtatt textum, ließ: Teatrum.
- 316. lin. 3. anſtatt da das, ließ: da dan.
- - lin. 5. anſtatt Burgundin, ließ: Burgundien.
- 319. lin. 4. anſtatt angenärdt, ließ: angenärd.
- 320. lin. 19. anſtatt Enſchafft, ließ: Eheſchafft.
- 321. lin. 6. anſtatt alſ welcher, ließ: alſo welcher.
- 326. lin. 17. anſtatt Guldin, ließ: Guldein.
- 330. lin. 19. anſtatt Graun, ließ: Graue.
- 364. lin. 5. anſtatt Verſchrib, ließ: Verſchreib.
- 370. lin. 3. anſtatt Brief, ließ: Beybrief.
- 371. lin. 29. anſtatt von Panlſtorf, ließ: Panlſtorf.
- 377. lin. 30. anſtatt leib, ließ: lieb Erben.

pag. 396. lin. 13. anstatt Womit, ließ: Wo nit.
- 463. lin. 23. anstatt ein Recht, ließ: im Reche.
- 474. lin. 18. anstatt haben, ließ: halben.
- ibid. letzte lin. anstatt von Niclas, ließ: an Niclaß.
- 486. Marginal anstatt seq. ließ; NB.
- 489. lin. 28. anstatt Ferdiuaiden, ließ: König Ferdinanden.
- 508. lin. 11. anstatt Rossaten, ließ: Rossaxen.
- 513. lin. 5. anstatt flüßz, ließ: flüß.
- 514. lin. 6. anstatt Velliß̃z, ließ: Velliß.
- 533. lin. 26. anstatt vicere, ließ: vicerc.
- 536. lin. 1. anstatt 18. ließ: 28. Maij.
- 540. lin. 24. anstatt Printzenau, ließ: Pienzenau.
- 542. lin. 5. anstatt Haldermanstett, ließ: Haldermanstetten.
- 557. lin. 14. anstatt Paurufeindt, ließ: Paurnfeind.
- 558. lin. 32. anstatt mit der Zeit, ließ: Mittlerzeit.
- 559. lin. 18. anstatt halben, ließ: haben.
- - lin. 30. anstatt Geburden, ließ: Geburde.
- 560. lin. 3. anstatt dursuch, ließ: Durst.
- - lin. 5. anstatt Instrument Donauwörth, ließ: Instrument dd. Donauwörth.
- 561. lin. 12. anstatt Durchleuchtigisten, ließ: Durchleichtigen.
- 563. lin. 6. anstatt invoeatj, ließ: jnvocatj.
- 566. lin. 24. anstatt Provinciæ præfectus, ließ: Provinciæ Bavariæ præfectus.
- 574. lin. 12. anstatt debitur, ließ: debebitur.
- 576. lin. 12. anstatt Ferdj, ließ: Ferdinandj.
- 581. lin. 12. anstatt Leibs Keider, ließ Leibs Kleider.
- 588. lin. 33. anstatt betreiben, ließ: betrieben.
- 595. lin. 4. anstatt lassen, ließ: zlassen.
- - lin. 23. anstatt Gulden Kaufbrief, ließ: Gulden den Kaufbrief.
- 600 lin. 25. anstatt 17. Octobr. ließ: 17. Septembr.
- - lin. 30. anstatt hierunter beschribene, ließ: hieunten unterschribene.

pag.

pàg. 601 lin. 23. anſtatt unſern Abgeordneten, ließ: vnſern, oder vnſern Abgeordneten.

- - lin. 25. anſtatt hochgedacht, liß: höchſtgedacht.

- 606. lin. 8. anſtatt Immermehr, ließ: Nimmermehr.

- 615. lin. 7. anſtatt Jocalibus, ließ; Tocalibus.

- 616. lin. 32. anſtatt Jocalibus, ließ: Tocalibus.

- 622. lin. 7. anſtatt optata, ließ; optatam.

- 650. Marginal anſtatt Tom. 7. ließ: Tom. lit. T.

- 651. lin. 28. anſtatt Milberſhoven, ließ: Milbertzhoven.

- 653. lin. 29. anſtatt ordentlichen, ließ: erdencklichen.

- 658. lin. 10. anſtatt Sereniſſimæ Reverendiſſimæ, ließ: Sanctæ Romanæ.

- - lin. 19. anſtatt Poryk. ließ: Porysk.

- ead. lin. anſtatt Podoski, ließ: Podokj.

- 659. lin. 24. anſtatt relictæ, ließ: relictâ.

- - lin. 31. anſtatt el, ließ: et.

- 661. lin. 18. anſtatt Reverendiſſima, ließ: Romana.

- 665. lin. 1. anſtatt Potockj, ließ: Potkj.

- 667. lin. 5. anſtatt 25. Octobr. ließ: 25. Septemb.

- - lin. 11. auſtatt Herrn Carl, ließ: Herrn Herrn.